Förderprogramm Demokratisch Handeln (Hrsg.):

Gesagt. Getan.
Ergebnisse der Ausschreibung 2011

Redaktion:
Wolfgang Beutel, Arila Feurich, Franziska Haldrich, Dorothea Nitzsche

DEMOKRATISCH HANDELN
Ein Förderprogramm für Jugend und Schule

Förderprogramm Demokratisch Handeln (Hrsg.):
Gesagt. Getan. Ergebnisse der Ausschreibung 2011

Verlag:
Förderverein Demokratisch Handeln
Kontakt:
Förderprogramm Demokratisch Handeln
- Geschäftsstelle -
Löbstedter Straße 67, 07749 Jena
Tel.: 0 36 41 – 88 99-30, -33 od. -31
Fax: 0 36 41 – 88 99-32
Mail: kontakt@demokratisch-handeln.de
www.demokratisch-handeln.de
Jena 2012

ISBN: 978-3-942459-04-4

Gestaltung:
DTP, Geschäftsstelle Demokratisch Handeln
Druck:
Geffken & Köllner Bremen
Auflage:
500
Umschlag:
Ubbo Kügler, Düsseldorf

Redaktion:
Wolfgang Beutel, Arila Feurich, Franziska Haldrich, Dorothea Nitzsche

Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers

Das Förderprogramm Demokratisch Handeln ist ein Projekt am
Lehrstuhl für Schulpädagogik und Schulentwicklung
Prof. Dr. Peter Fauser
Institut für Erziehungswissenschaft
Friedrich-Schiller-Universität Jena

Das diesem Bericht zugrunde liegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen C 814211 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt beim Herausgeber und den Autoren.

GEFÖRDERT VOM

Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung		Seite 5
I.	Gesamtübersicht	Seite 7
II.	Die Kurzdarstellungen	Seite 21
III.	Tabellarische Auswertung	Seite 323

Vorbemerkung

Mit dem Wettbewerb "Gesagt. Getan 2011" hat das Förderprogramm Demokratisch Handeln nunmehr die 22. bundesweite Ausschreibung abgeschlossen. Sie wurde in Kooperation und mit Förderung durch das Bundesbildungsministerium für Bildung und Forschung sowie einem Kreis von Bundesländern unter Federführung Thüringens durchgeführt: Brandenburg, Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Rheinland-Pfalz und Sachsen sind an dieser Förderung beteiligt. In einigen von diesen Ländern wurden wir seitens der Landesministerien durch regionale Berater unterstützt, so in Berlin, Brandenburg, Bremen, Hamburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Ergänzend hierzu haben sich ehrenamtlich tätige Regionalberater in Baden-Württemberg, Hessen, im Regierungsbezirk Münster des Landes Nordrhein-Westfalen, in Niedersachsen, in Rheinland-Pfalz sowie im Saarland engagiert. Erneut belegt die Ausschreibung die große qualitative Unterstützung, die für die beteiligten Schulen und das Förderprogramm Demokratisch Handeln aus der Beratungsarbeit in den Regionen resultiert. Sie sind der Schlüssel zur Dokumentation und Weiterentwicklung guter demokratiepädagogischer Projektarbeit.

Die Ausschreibung wurde von Arila Feurich und Wolfgang Beutel gemeinsam betreut, die Auswertung von Projektberichten in der Tagespresse und im Internet von Matthias Brock koordiniert. Sie hat insgesamt 300 Projektbeiträge und damit die zweitgrößte Resonanz seit Beginn des Programms erbracht. Die Korrespondenz mit den Einsendern sowie die Archivierung und die Vervielfältigung des Materials mussten zwischen Dezember 2011 und Januar 2012 durchgeführt werden. Matthias Brock, Sara Dörfel, Arila Feurich, Philipp Gunst, Franziska Haldrich, Martin Häselbarth, Sabine Klauer, Dorothea Nitzsche, Luise Modersohn und Linda Roeder haben diese Aufgaben geleistet. Ihnen sei herzlich gedankt. Parallel zu diesen Arbeiten haben wir sofort damit begonnen, die Projekte in beschreibenden Texten zusammenfassend zu skizzieren. Das Ergebnis dieser Arbeit enthält dieser Band. Er bietet in den je eine Seite umfassenden Kurzdarstellungen die wichtigsten Daten zu den Einsendungen und ergänzt diese mit einer knappen Beschreibung von Zielen, Inhalten, Arbeits- und Beteiligungsformen der Projekte. Eine zahlenbezogene Auswertung ergänzt diese Darstellungen in Blick auf eine Gesamtübersicht der Einsendungen. Wie immer haben uns die Kurzdarstellungen intensive Arbeitsphasen beschert. Vor allem Arila Feurich und Franziska Haldrich ist für die geduldige und freundliche Beharrlichkeit zu danken, mit der sie die Texte bei den Autorinnen und Autoren eingeworben, redigiert und zudem die Datenbankauswertung vorgenommen haben. Das vorliegende Buch erscheint in unserem Eigenverlag "Förderverein Demokratisch Handeln" und ist eine überarbeiteten Fassung der Arbeitshilfe vom Frühjahr 2012.

Allen, die den größten Teil des Materials durchgesehen und ausgewertet haben, sei hier – in alphabetischer Folge – gedankt: Katrin Berndt, Matthias Brock, Sara Dörfel, Arila Feurich, Philipp Gunst, Franziska Haldrich, Sabine Klauer, Anja Kühmel, Luise Modersohn, Dorothea C. Nitzsche und Linda Roeder. Andere – wie beispielsweise unsere Regionalberaterinnen und -berater sowie weitere studentische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – haben mitgeholfen. Erstmalig haben auch unsere YouBos, sechs Schülerinnen und Schüler aus Best-Practice-Projekten der letzten Ausschreibungsrunde 2010, die zur Verbreiterung des Wettbewerbs und der darin dokumentierten Demokratieprojekte beitragen wollen, an dieser Aufgabe mit gearbeitet. Ein Namensschlüssel verweist auf die 37 Autorinnen und Autoren der Texte. Ohne diese konzentrierte Schreib- und Redaktionsleistung wäre diese Übersicht in der gegebenen Zeit nicht realisierbar gewesen. Die Gesamtredaktion lag bei Wolfgang Beutel, Arila Feurich, Franziska Haldrich, Dorothea Nitzsche und Linda Roeder.

Gedankt sei schließlich allen Unterstützern des Wettbewerbs "Förderprogramm Demokratisch Handeln": Allen voran sind hier das Bundesministerium für Bildung und Forschung sowie das Thü-

ringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur stellvertretend für die beteiligten Bundesländer zu nennen.

Die Kurzdarstellungen zeichnen ein Bild von den Themen und Aufgaben, von verschiedenen Arbeitsformen im Unterricht, im Schulleben und im Miteinander von Schule mit den Kommunen sowie jugendpädagogischen Angeboten freier Träger. Damit umreißen sie die Möglichkeiten von Schule und Jugendarbeit, sich intensiv einem auf Handeln und Kompetenzförderung zielenden Demokratie-Lernen zuwenden. Sie bestätigen zum wiederholten Male unsere These, dass in der Schulpraxis und in der Jugendarbeit interessante Projekte durchgeführt werden und das Potenzial zu einem erfahrungshaltigen Demokratie-Lernen größer ist, als gemeinhin angenommen wird: Die Schulen nehmen neue Aufgaben der politischen Bildung und der Auseinandersetzung mit einer lebendigen Demokratie mit Kreativität und Einfallsreichtum auf! Dies gilt umso mehr in einer Zeit, in der in manchen Ländern die alltäglichen Handlungsbedingungen in der Schule angesichts von Schulschließungen, Arbeitszeitteilungsmodellen, der regelhaften Verkürzung der Gymnasialzeit auf acht Jahre und einer da und dort technokratisch gehandhabten Unterrichtsversorgungsgarantie den komplexen Anforderungen und Organisationsstrukturen des Lernens und Lehrens in Projekten und offenen didaktischen Arrangements zumindest nicht gerade förderlich zur Seite stehen, bisweilen das zusätzliches Engagement von Lehrenden und Lernenden, das in fast allen Projekten konstitutiv ist, erschweren. Hinzu kommt, dass auch das Feld außerschulischer Unterstützungssysteme v.a. im Bereich der Wettbewerbe umfassende, sich stetig erweiternde Angebot, das aber auch zunehmende Konkurrenz beschert. Dennoch gilt auch für die Ausschreibung 2011: Die Projekte zeigen, dass sich aktuelle politische Aufgaben und Themen in der Schule bearbeiten lassen und dabei eine sinnvolle und zugleich notwendige Ergänzung und Erweiterung zum Unterricht der politischen Bildung möglich wird. Denn die Erziehung zur Demokratie ist eine durch die Präambeln aller Schulgesetze festgeschriebene Aufgabe der allgemeinbildenden Schulen.

In der gegenwärtigen Diskussion um Schulentwicklung, Demokratiepädagogik und politische Bildung geht es nicht nur um die Wirksamkeit und die Konzepte von politischer Bildung, demokratischen Lernens und der civic-education im internationalen Vergleich, um Bildungsstandards und Kerncurricula für das Lehramt im Fach Politik. Vielmehr wird in Blick auf die zunehmende Akzeptanz eines an Haltungen, Kompetenzen und Handeln orientierten Verständnisses von Demokratiepädagogik eine Grundlagendebatte fortgeführt, bei der politische Bildung und Demokratiepädagogik nicht mehr als gegeneinander stehende Konzeptionen von Lernen und Schule erscheinen, sondern sich als ergänzende Bedingungen, Erfahrungskontexte und Entwicklungsräume für ein demokratisches Lernen zeigen, die alle zu einer Stärkung demokratischer Handlungskompetenz und kritischer Loyalität gegenüber der offenen Gesellschaft bei unseren Schülerinnen und Schülern beitragen. Dass diese demokratiepädagogische und damit überfachliche Aufgabe in der Schule kontinuierlich notwendig bleibt – ebenso wie die fachliche politische Bildung – und nicht den Konjunkturen der Akzeptanz des Politischen bzw. der Abwendung breiter gerade jugendlicher Bevölkerungsanteile von der Demokratie alleine unterliegt, ist in der Pädagogik von Wissenschaft und Praxis sicherlich unbestritten. Dies bleibt der Politik und der Schulverwaltung auf den Ebenen von Bund, Ländern und Kommunen trotz aller drängenden Finanzprobleme der Gegenwart hoffentlich präsent. Zu den praktischen Möglichkeiten und den demokratiepädagogischen Entwicklungspotenzialen der Schule können der Wettbewerb "Förderprogramm Demokratisch Handeln" und die hier vorgelegten Projekte vielfältige Anregungen geben. Insofern ist hier erneut ein interessantes Lesebuch der Schulpraxis entstanden.

Jena, den 17. Juni 2012, Dr. Wolfgang Beutel, Geschäftsführung

I. Gesamtübersicht

Erläuterungen

Bei der Tabelle und im "Kopf" der Kurzdarstellung werden für die Bundesländer sowie die Schularten und -formen folgende in den Sozialwissenschaften gebräuchliche Abkürzungen verwendet:

Die Bundesländer

BW	=	Baden-Württemberg
BY	=	Bayern
BE	=	Berlin
BB	=	Brandenburg
HB	=	Bremen
HH	=	Hamburg
HE	=	Hessen
MV	=	Mecklenburg-Vorpommern
NI	=	Niedersachsen
NW	=	Nordrhein-Westfalen
RP	=	Rheinland-Pfalz
SL	=	Saarland
SN	=	Sachsen
ST	=	Sachsen-Anhalt
SH	=	Schleswig-Holstein
TH	=	Thüringen

Die Schultypen

Prim	=	Grundschulen (Klassen 1 bis 4) sowie reine Orientierungsstufen
Sek	=	Hauptschulen, "reine" Realschulen, kombinierte Haupt-Realschulen und vergleichbare (nach Bundesland) der Klassen 5 bis 9 oder 10, die den Hauptschulabschluss oder mittleren Bildungsabschluss vergeben
Gym	=	alle Gymnasien; inkl. Fachgymnasien etc.
Ges.-S	=	Gesamtschulen (kooperativ, integriert oder Ges.-Schul-Zentren)
Fö/So	=	Förder- und Sonderschulen aller Bereiche
BBS	=	Schulen des berufsbildenden Bereiches
Fr.-Ini	=	Freie Initiativen; d.h. institutionalisierte oder organisierte Gruppen, bspw. Vereine, "Runde Tische", Jugendhäuser o.Ä.
Einzelne	=	Einzelpersonen, sofern sie sich nicht als Lehrer oder Schüler oder durch ihre Projektaktivität einer Schule zugehörig ausweisen
Andere	=	Ausschlusskategorie: Projekte oder Personen, die sich in den anderen Rubriken nicht platzieren lassen

Hinter den in Klammer gesetzten Kürzeln am Schluss jeweils einer Kurzdarstellung verbergen sich die Namen der Mitarbeiter, die die Projektdokumentationen durchgesehen und einen Entwurf für die Projektskizze geschrieben haben. Das waren im Einzelnen:

Katrin **Berndt**	**KB**	Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Bremen, Bereich English-Speaking Cultures
Matthias **Brock**	**MB**	stud. Hilfskraft; Geschäftsstelle Demokratisch Handeln
Sara **Dörfel**	**SD**	stud. Hilfskraft; Geschäftsstelle Demokratisch Handeln
Arila **Feurich**	**AF**	Wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Geschäftsstelle des Förderprogramms Demokratisch Handeln
Mario **Förster**	**MF**	Regionalberater für das Land Niedersachsen (ehrenamtl.) und Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Pädagogischen Seminar der Georg-August-Universität Göttingen
Karlheinz **Goetsch**	**KG**	Regionalberater für das Land Hamburg und Lehrer an der Max-Brauer-Gesamtschule
Philipp **Gunst**	**PG**	stud. Hilfskraft; Geschäftsstelle Demokratisch Handeln
Franziska **Haldrich**	**FH**	Wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Geschäftsstelle des Förderprogramms Demokratisch Handeln
Linah **Hein**	**LH**	YouBo – Juniorbotschafterin des Förderprogramms Demokratisch Handeln und Schülerin an der Gesamtschule Hamburg-Stellingen
Birgit **Hillmann**	**BH**	Regionalberaterin des Förderprogramms für das Land Sachsen-Anhalt und Lehrerin an der Grundschule "Am Westernplan" in Magdeburg
Jan **Hollinger**	**JH**	YouBo – Juniorbotschafter des Förderprogramms Demokratisch Handeln und Schüler an der Edith-Stein-Schule Friedrichsthal
Marie **Kirschstein**	**MK**	YouBo – Juniorbotschafterin des Förderprogramms Demokratisch Handeln und Schülerin am Georg-Büchner-Gymnasium Kaarst
Sabine **Klauer**	**SK**	stud. Hilfskraft; Geschäftsstelle Demokratisch Handeln
Adrienne **Körner**	**AKö**	Regionalberaterin für das Land Bremen und Lehrerin am Schulzentrum Rockwinkel
Anja **Kühmel**	**AK**	Wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Geschäftsstelle
Annika **Lage**	**AL**	stud. Hilfskraft; Institut für Allgemeine Didaktik und Schulpädagogik der TU Dortmund
Josefin **Müller**	**JM**	stud. Hilfskraft; Geschäftsstelle Demokratisch Handeln
Luise **Modersohn**	**LM**	stud. Hilfskraft; Geschäftsstelle Demokratisch Handeln
Juliane **Niklas**	**JN**	pädagogische Mitarbeiterin im internationalen Jugendaustausch
Dorothea C. **Nitzsche**	**DN**	stud. Hilfskraft; Geschäftsstelle Demokratisch Handeln
Josefine **Pfletscher**	**JP**	Mitarbeiterin der Regionalstelle der Deutschen Kinder-

		und Jugendstiftung in Jena
Michael **Ridder**	**MR**	Regionalberater für das Land Nordrhein-Westfalen (ehrenamtl.) und Lehrer an der HS Münster-Coerde
Linda **Roeder**	**LR**	stud. Hilfskraft; Geschäftsstelle Demokratisch Handeln
Marion **Rudelt**	**MaR**	Regionalberaterin des Förderprogramms für das Land Brandenburg und Mitarbeiter am Landesinstitut für Schule und Medien Berlin/Brandenburg in Ludwigsfelde
Hanna **Rux**	**HR**	Studentin der Friedrich-Schiller-Universität Jena
Andy **Schieler**	**AS**	Student der Friedrich-Schiller-Universität Jena
Christian **Schmidt**	**CS**	stud. Hilfskraft; Geschäftsstelle Demokratisch Handeln
Jane Henny **Schulz**	**JS**	YouBo – Juniorbotschafterin des Förderprogramms Demokratisch Handeln und Schülerin der Ida-Ehre-Schule Hamburg
Hella **Sobottka**	**HS**	Regionalberaterin für das Land Berlin und Mitarbeiterin in der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung des Landes Berlin
Kornelia **Steggemann**	**KS**	stud. Hilfskraft; Institut für Allgemeine Didaktik und Schulpädagogik der TU Dortmund
Hans-Wolfram **Stein**	**HWS**	ehemals Lehrer und früherer Regionalberater des Förderprogramms für Bremen
Isabel **Testroet**	**IT**	Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Allgemeine Didaktik und Schulpädagogik der TU Dortmund
Thomas **Thieme**	**TT**	Regionalberater für das Land Thüringen und Koordinator für Fort- und Weiterbildung am Staatlichen Schulamt Weimar
Trung **Tran**	**TrT**	YouBo – Juniorbotschafter des Förderprogramms Demokratisch Handeln und Schüler am Humboldt-Gymnasium Cottbus
Michaela **Weiß**	**MW**	Regionalberaterin für das Land Niedersachsen (ehrenamtl.) und Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Pädagogischen Seminar der Georg-August-Universität Göttingen
Michael **Wiegleb**	**MiW**	Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Erziehungswissenschaft, Friedrich-Schiller-Universität Jena
Wolfgang **Wildfeuer**	**WW**	Regionalberater für das Land Sachsen und Referent am Sächsischen Bildungsinstitut Radebeul

Nr.	Nachname	Schule	Schulort	BuLa	Projekttitel	Kurz-D
1	Bösenberg	Gym	Eschwege	HE	Gewalt - (k)ein Thema für uns? - Zivilcourage auf dem Prüfstand	LR
2	Erlandsson	Gym	Saarbrücken	SL	100 Jahre Großstadt - eine Ausstellung geht online	LR
3	Bordes	Sek	Hamburg	HH	Handy Recycling - Für die Umwelt und einen guten Zweck	LR
4	Sach	Gym	Holzminden	NI	Holzmindener Opfer des Ersten und Zweiten Weltkrieges	LR
5	Müllerhöltgen	Fr.-Ini	Duisburg	NW	Das Saxophon	LR
6	Werz	Fr.-Ini	Erfurt	TH	1. OpenSpace-Online Schülermitmach Kongress	AS
7	Fischer	Ges.-S	Nohfelden	SL	Integration und Inklusion von Menschen mit Behinderungen in Schule und Gesellschaft	LR
8	Brandau	Prim	Felsberg	HE	Aufbau eines Schülerrats an der Heiligenbergschule-Grundschule in Felsberg-Gensungen / Durchführung des ersten Schülerratsprojektes: das Kinderbüffet	AK
9	Jellonek	Fr.-Ini	Saarbrücken	SL	FARBENBLIND – Ein Song für Schule ohne Rassismus	TT
10	Thun	Fr.-Ini	Bremen	HB	"Fort Bildung"	PG
11	Oehmig	Sek	Berlin	BE	Spurensuche – Vergessene Gräber auf dem Friedhof Berlin Weißensee	MB
12	Kunze	Prim	Hochheim	HE	Schulpartnerschaft mit der Sir Lowry`s Pass Primary School	MB
13	Grzimbke	Ges.-S	Lollar	HE	Patenschaftsprogramm "Schüler helfen Schülern"	JP
14	Efinger	Prim	Berlin	BE	"Roberta" – Mädchen erobern Roboter -> ein neuer Entwicklungsabschnitt des Projektes	TT
15	Söder	Gym	Gützkow	MV	Friedhöfe in Vorpommern	MB
16	Tunn	Fö/So	Berlin	BE	Abfahrt und Ankunft	JP
17	Klose	Fr.-Ini	Alfhausen	NI	Zirkus der Kulturen	AK
18	Tack	Andere	Lippstadt	NW	Migranten mischen mit	JM
19	Künnemann	Fr.-Ini		NW	Gemeinsam gegen Vergessen – Ahlener Schulen für eine demokratische Zukunft	JM
20	Löcke	Andere	Paderborn	NW	Der Ökobold aus dem Klimarucksack	JM
21	Kösters	Gym	Lingen/Ems	NI	Georgianer für project help	JP
22	Schlagenhof	Gym	Übach-Palenberg	NW	Unterstützung der Organisation "Ärzte ohne Grenzen"	JM
23	Breil	BBS	Gelsenkirchen	NW	Workcamp Wewelsburg – Ausgrabung am SS-Schießstand	AK
24	Schlenker	Fr.-Ini	Niedertrebra	TH	Mutprobe	AS
25	Klawitter	Ges.-S	Rövershagen	MV	Rom heißt Mensch	SM
26	Mees	Gym	Berlin	BE	Unterricht mal anders – wie eine AG an der Menzel-Schule in Berlin-Tiergarten sich aktiv gegen Diskriminierung und für Toleranz einsetzt.	JM
27	Schlaugat	Gym	Wolmirstedt	ST	AG "Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage"	LR
28	Hoßfeld	Sek	Gotha	TH	Kinder führen Kinder	DN
29	Schlund	Fr.-Ini	München	BY	Kick it like Kurt	MB
30	Kegel	Fr.-Ini	Berlin	BE	Jugendmagazin "welcomX"	JM
31	Hase	Fr.-Ini	Stadt Seeland OT Nachterstedt	ST	Förderverein der Wilhelm von Kügelgen und Seelandschule e.V.	SK
32	Schneider	Prim	Saarbrücken	SL	Demokratie in der Schule	SM
33	Jeske	Sek	Bad Schussenried	BW	KIT-Konflikt-Interventionsteam	MB
34	Nebel	Prim	Schwielowsee OT Geltow	BB	Meusebach-Planer	MB
35	Hauer	Fr.-Ini	Sömmerda	TH	1. Kinderkonferenz Sömmerda	JM
36	Tietze	Prim	Böhlen	SN	Afrika in der Grundschule	MB
37	Hahn	Ges.-S	Bremen	HB	Engel der Kulturen / Interkulturelle Woche	MB
38	Steinberg	Gym	Bernau	BB	"Umwelt baut Brücken – Junge Europäer im Dialog"	JM
39	Krekow	Prim	Golzow	BB	Schüler mit Wirkung!	KG
40	Müller	Andere	Bremen	HB	"ÜberALL – Europa verleiht Flügel"	HS
41	Jönsson	BBS	Ravensburg	BW	Kinderregenwald-Team	HS
42	Jankuwicz	BBS	Greifswald	MV	Projekt zur Förderung interkultureller Bildung	MW
43	Schierholz	Sek	Barnstorf	NI	"Wir können auch anders!"	KB
44	Schierholz	Sek	Barnstorf	NI	"… damit alle Spuren weggewischt werden!"	KB
45	Schierholz	Sek	Barnstorf	NI	BARNSTORF: Hier Barnstorf!	KB
46	Koutek	Sek	Bremen	HB	Proyecto Caranavi	Akö
47	Koutek	Sek	Bremen	HB	Cultural Cocktail	Akö
48	Gleiche	Prim	Cottbus	BB	Schulhoftraining	MB
49	Billing	Prim	Eberswalde	BB	Boxenstopp	MB

Nr.	Nachname	Schule	Schulort	BuLa	Projekttitel	Kurz-D
49	Billing	Prim	Eberswalde	BB	Boxenstopp	MB
50	Täubner	Fö/So	Cottbus	BB	Medienprojekt "Freunde – gemeinsam sind wir stark"	HS
51	Suck-Sartoris	BBS	Melsungen	HE	Zivilcourage	MB
52	Wüst	Gym	Bensheim	HE	"Stay tolerant - What else?"	KG
53	Jagello	Fö/So	Neustadt in Holstein	SH	Kunst fördert Toleranz	KG
54	Ferchl	Sek	Garmisch-Partenkirchen	BY	Ich schau genau hin!	HS
55	Winkler	Sek	Marquartstein	BY	Im Achental verwurzelt – in Europa zu Hause	MR
56	Röttger	Ges.-S	Aurich	NI	Wandbild für die JVA	HS
57	Röhling	Ges.-S	Hamburg	HH	My community in Europe – Discovering and preserving the diversity of our cultural heritage	DN
58	Engel	Prim	Zweibrücken	RP	Eine Rutschbahn für unseren Schulhof	KG
59	Ondratschek	Prim	Berlin	BE	TAU – der Umsonstladen an der Grundschule im Beerwinkel	AK
60	Nozulak	BBS	Kassel	HE	Was glaubst du denn?	KG
61	Graf	BBS	Bremen	HB	Lernen und Arbeiten im ehemaligen KZ Sachsenhausen	Akö
62	Lonsdale	Sek	Hünfeld	HE	Sport zur Gewaltprävention	MR
63	Hermann	Sek	Ahorn	BW	Die neue naturnahe Spiellandschaft am Lernhaus Ahorn	MR
64	Stejskal	Fö/So	Freital	SN	Ein Elternpraktikum	DN
65	Wengst	Gym	Lüdenscheid	NW	Nicht ohne dich! Wir kämpfen gegen Ausgrenzung	DN
66	Sow	Gym	Berlin	BE	Erforschen des aktuellen Nahost-Konflikts im Angesicht von Religionen und Geschichte	MF
67	Lange	BBS	Aschersleben	ST	Viktoria	AS
68	Lange	BBS	Aschersleben	ST	Hakelforst	AS
69	Lange	BBS	Aschersleben	ST	Von der Natur lernen	AS
70	Hrasky	Gym	Neunkirchen	SL	Kippausunnraachnet! – Zigarette aus und rauch nicht!	DN
71	Rohleder	Fr.-Ini	Berlin	BE	EmPoRa – Empowern gegen rassistische Diskriminierung	MF
72	Hübner	Fö/So	Aurich	NI	Das Burkina Faso Projekt	MaR
73	Kühnert	Gym	Hohenstein-Ernstthal	SN	Theaterstück "Alles bestens!?"	DN
74	Kleinsorg	Gym	Gützkow	MV	Schüler für Schüler im Engagement gegen Rassismus und für Zivilcourage	WW
75	Kolodziej	Fr.-Ini	Ulla	TH	Kinderortschaftsrat Ulla	DN
76	Carbon	Ges.-S	Rodgau	HE	Energieprojekt der Heinrich-Böll-Schule	MaR
77	Büch	Gym	St. Wendel	SL	Kulturaustausch mit der Deutschen Schule Istanbul	MF
78	Weiß	Sek	Breitenbrunn	SN	Freundschaft im Dreierpack	MaR
79	Heß	Sek	Gotha	TH	Jugendsozialarbeit 100% sozial	KB
80	Hermann	Sek	Waltershausen	TH	AG Radio Tenneberg "Die Jungen Wilden"	KB
81	Robl	Sek	Griesbach i. Rottal	BY	Wir sind Bayerns erste Paten-Schule der BLLV-Kinderhilfe	WW
82	Ziegler	BBS	Würzburg	BY	Leonhard Frank – Spurensuche	CS
83	Rolapp	Gym	Gotha	TH	Projekt Kurzweil(e)	TT
84	Dittrich	Sek	Berlin	BE	Lange Tafel	MR
85	Rieger	Einzelne		SN	Politik Battle	WW
86	Schauland	Fr.-Ini	Stuhr-Brinkum	NI	Wir sind Europa! Alltag-Kultur-Jugend	HWS
87	Kaiser	Prim	Berlin	BE	Wohnung…los ein Projekt der katholischen Schüler/innen der Kl. 5b/6b der Clemens-Brentano Grundschule Berlin	CS
88	Weege	Gym	Soest	NW	Diplomaten in Gummistiefeln – Europe behind dikes	MW
89	Kaiser	Gym	Soest	NW	Bienen statt Schienen – Ein Bahnsinn(s)-Projekt	MW
90	Kaiser	Gym	Soest	NW	Möhne Life Projekt – Gewässeruntersuchungen der Möhne	MW
91	Peda	Gym	Montabaur	RP	Was ist aus Überlebenden von "Schindlers Liste" geworden?	MW
92	Müller	Gym	Kirchheim bei München	BY	Schwule Mädchen – Lesbische Jungs. Jugendliche im Gefühlschaos	PG
93	Ochel	Sek	Aachen	NW	AKW-Projekt	DN
94	Klein	Gym	Leipzig	SN	Der Kampf mit dem Tiger	HWS
95	Hauber	Gym	Hamburg	HH	Mustafas Schicksal	PG
96	Müller	Ges.-S	Suhl	TH	Der Wald	TT
97	Born	Gym	Soest	NW	Eine-Welt-AG	CS
98	Becher	Sek	Gotha	TH	Schulpartnerschaft mit Kielce	MR
99	Hubert	Gym	Berlin	BB	Newsroom 4 Youth	MW
100	Schmidt	Gym	Eichwalde	BB	Humboldt-Shop	HWS
101	Haag	BBS	Bremen	HB	"Wir empfehlen: Wählen ab 16"	Akö

Nr.	Nachname	Schule	Schulort	BuLa	Projekttitel	Kurz-D
102	Kaufmann	BBS	Kassel	HE	Selbstgesteuert und kompetenzorientiert demokratisch vielfältig Handeln lernen	HWS
103	Knoop	Gym	Itzehoe	SH	Eine Schülergenossenschaft erprobt die Demokratie in der Wirtschaft	SK
104	Rudolph	BBS	Wildenfels	SN	Die Stadt Europa	MaR
105	Dinter	Fö/So	Eberswalde	BB	Spurensuche – Arbeit für den Frieden	MF
106	Bunk	Gym	München	BY	Guldeinprojekt	KB
107	Bobe	Gym	Rodewisch	SN	Brücken bauen	MF
108	Sack	Sek	Eisenach	TH	Schülerfirma als ein Bestandteil der systemischen Verankerung der BNE im Schulalltag	TT
109	Leeb	Prim	Berlin	BE	Kinderparlament	MaR
110	Jasper	Gym	Mainz	RP	Schule als Staat – Staat Schlopolis	HWS
111	Schrapps	Gym	Glauchau	SN	Das kleinste Museum	KB
112	Dickheuer	Andere	Berlin	BE	Tempelhof – Das große Nichts	CS
113	Gerdes	Sek	Regis-Breitingen	SN	Initialzündung Klassenrat	MR
114	Neumann	Sek	Jessen	ST	Mädchenprojekt "Straßenkinder"	MF
115	Neumann	Sek	Jessen	ST	LDE, AG "Soziales Lernen" und WPK "Lebenswelten"	MF
116	Winter	BBS	Niebüll	SH	Projekte zum Thema "Knappe Ressourcen der Umwelt"	KS
117	Hildebrand	Gym	St. Ingbert	SL	Generationen begegnen sich – ein Projekt mit Zukunft	KS
118	Holland	Gym	Pirna	SN	Macht unseren blauen Planeten grüner!	KB
119	Huhle	Fö/So	Berlin	BE	Keine Spur von Marianne Cohn	KB
120	Huhle	Fö/So	Berlin	BE	Diskriminierung	KB
121	Schlickeisen	Fr.-Ini	Zeitz	ST	Wir haben uns bewegt – Ablehnung eines Preises	MF
122	Huse	Prim	Bremen	HB	"Schülerrat" und "Tag der Generationen" in der Schule Arsten	Akö
123	Nowack	Gym	Torgau	SN	Jetzt Zeit Legende	KB
124	Rack	Sek	Aichhalden	BW	Schülersprecherwahl durch Schülervollversammlung	WW
125	Ebert	Andere	Nürnberg	BY	Europa macht die Grenzen dicht – Endstation Mittelmeer	JN
126	Holst	Prim	Harsefeld	NI	Der Kinderrat der Hortgruppe	KB
127	Priewe	Gym	Nauen	BB	Sambia AG "Lass auch Sambias Kinder zur Schule gehen!"	FH
128	Schwarz	Sek	Rendsburg	SH	Projektreihe: Nationalsozialismus und Versöhnungsarbeit	PG
129	Höhn	BBS	Augsburg	BY	Masken – Ein Kunstprojekt von Berufsschülern zum Thema „Wer bin ich?“	MF
130	Eckardt	Gym	Borsdorf	SN	Entwicklung eines Katalogs über Konsequenzen und Sanktionen durch SchülerInnen, LehrerInnen und Eltern am Freien Gymnasium Borsdorf	WW
131	Kost	Ges.-S	Mylau	SN	Schule in demokratischer Selbstverwaltung	BH
132	Kranz	Fö/So	Radebeul	SN	Morgenkreis zum Gedenken an Anne Frank	SD
133	Schulz	Sek	Friesack	BB	"Miteinander – voneinander"	KB
134	Eckel	Fö/So	Frankenberg	SN	Kooperation Förderschule und Grundschule	FH
135	Devant	Gym	Darmstadt	HE	Menschen für Menschen	SD
136	Krahner	Gym	Stadtroda	TH	Das Tutorensystem	TT
137	Neis	Sek	Saarbrücken	SL	Holocaust-Gedenktag	KB
138	Neis	Sek	Saarbrücken	SL	Zeitzeuge DDR	KB
139	Neis	Sek	Saarbrücken	SL	Wirtschafts-AG "Beach-(Manager-)AG" an der WGS	KB
140	Neis	Sek	Saarbrücken	SL	"Tariks Auftrag"	KB
141	Neis	Sek	Saarbrücken	SL	Gewaltprävention	KB
142	Appel	Fr.-Ini	Berlin	BE	"Politik als Schulfach"	BH
143	Menges	Gym	Neuwied	RP	Mobbing	KB
144	Baumgartner	Gym	Neuwied	RP	AG Schüler helfen Schülern	KB
145	Luhm	Prim	Berlin	BE	Wer bin ich?	SD
146	Dietrich	Gym	Leipzig	SN	Sozial (er)leben	SD
147	Spurk	Gym	Saarlouis	SL	Stolpersteine für Saarlouis	JH
148	Horzela	Gym	Wedel	SH	Demokratie - gefällt mir!? Wie demokratiefähig ist die Generation Facebook?	PG
149	Neuhaus	Sek	Geithain	SN	Initialzündung Klassenrat	SD
150	Kürschner	Sek	Teltow	BB	Hoffnung Callejera 2011	BH
151	Grimm	Sek	Bremen	HB	Demokratisierung des Schullebens am Beispiel der Umgestaltung des Innenhofs	BH

Nr.	Nachname	Schule	Schulort	BuLa	Projekttitel	Kurz-D
152	Klobuczynski	Andere	Kassel	HE	Plakatausstellung "100 Jahre Ysenburgstraße 2010"	KB
153	Lück	Ges.-S	Kassel	HE	Wir gründen eine Schülerpartei	KB
154	Günther	Fö/So	Gotha	TH	Umweltprojekt "Nesselsee"	KB
155	Günther	Fö/So	Gotha	TH	Fit für Europa	KB
156	Klimza	Sek	Bad Dürrheim	BW	Kunstprojekt Stille Musel	IT
157	Schmidt	Andere	Bremerhaven	HB	Wahlprojekt 2011	AL
158	Herschbach	Gym	Neuerburg	RP	Migration: Im Alltag gelebt	LR
159	Nowak	Fr.-Ini	Potsdam	BB	Das Kurzfilmfestival – von Schülern für Schüler	AL
160	Schröder	Sek	Bad Vilbel	HE	"Erzähl mir Deinen Koffer"	BH
161	Peters	BBS	Bremen	HB	Anti-Rassismus-Tag	KB
162		Gym	Hamburg	HH	Diskriminierung in öffentlichen Verkehrsmitteln	KB
163	Schweers	BBS	Coesfeld	NW	"Grenzen überwinden" – Schüler begleiten und betreuen behinderte und kranke Menschen auf ihrer jährlichen Pilgerfahrt nach Lourdes	IT
164	Kretschmer	Ges.-S	Hildesheim	NI	"Erste Hilfe für Afrika"!	KB
165	Möller	Gym	Ludwigslust	MV	Heimat ---- Foto AG Ludwigslust	IT
166	Feemers	Gym	Viersen	NW	Togo-Projekt	DN
167	Neumann	Sek	Leipzig	SN	Ich bin mal kurz weg	KB
168	Schmidt	Gym	Kaiserslautern	RP	AG Menschenrechte – Einsatz für die Menschenrechte	IT
169	Riensberg	Fr.-Ini	Hamburg	HH	Die Entwicklung der Partizipia – Prozedurale Entwicklung einer Beteiligungsstruktur mit und für Kinder und Jugendliche im Bezirk Eimsbüttel	IT
170	Laube	Ges.-S	Graal Müritz	MV	Ich und Medien – Medien und ich	DN
171	Laube	Ges.-S	Graal Müritz	MV	Nur unsere Herzen sollen schlagen	DN
172	Kilian	Gym	Dortmund	NW	MP CourAGe – eine AG für nichtrassistische Bildungsarbeit	MF
173	Petrov	Fr.-Ini	Bremen	HB	"Du bist WAS besonderes!"	AS
174	Schmidt	Gym	Soest	NW	Schwalben machen nicht nur einen Sommer im Neubaugebiet – eine Gebrauchsanleitung	MW
175	Jirasek	BBS	Saarbrücken	SL	"Meine, deine, unsere Welt – wie gestalten wir die Zukunft?"	AL
176	Sohr	Prim	Hohen Neuendorf	BB	Das Ahornblatt (Schülerzeitung)	FH
177	Scheffel	Fr.-Ini	Bremen	HB	Jede Tat tut gut	KB
178	Stefan	Gym	Hamburg	HH	"EMIMO- Erster Mittwoch im Monat"	AL
179	Schmittinger	Gym	Lübeck	SH	Projekte am Katharineum	AL
180	de Vries	Prim	Bremen	HB	Friedenstreppe	AS
181	Hofmann	Fr.-Ini	Krölpa OT Hütten	TH	Im Alter von Anne Frank	TT
182	Heinrich	Gym	München	BY	Eine-Welt-Basar	AL
183	Bunke	Andere	Leipzig	SN	"SMiLe"	FH
184	Panwitz	Sek	Muldestausee OT Muldenstein	ST	Projekte zur Förderung der Demokratie, politischen Bildung und Partizipation an unserer Schule	AL
185	Martins Cavaco	Fr.-Ini		TH	Portu Kids	TT
186	Hörmann	Fö/So	Kaufbeuren	BY	Schülercafé im Altersheim	KS
187	Schmollack	Ges.-S	Potsdam	BB	Geschichten aus dem Kiez	FH
188	Siebenrock	Gym	Stuttgart	BW	Sozialer Arbeitskreis (SAK)	FH
189	Zimmer	Ges.-S	Neunkirchen	SL	Problemfeld Klimawandel – Entwicklung von Handlungsmöglichkeiten zum Klimaschutz	LH
190	Celik	Fr.-Ini	München	BY	Mentoring-Projekt von IDIZEM mit dem Feuchtwanger-Gymnasium	FH
191	Schlotter	Sek	Meitingen	BY	Parkbänke für Meitingen	JS
192	Fahjen	Ges.-S	Bremen	HB	Klimawandel erleben – Kunst und Web 2.0 als globale Lernorte	KB
193	Taskiran	Sek	Kleinblittersdorf	SL	Wir sind Schule	FH
194	Vancov	Ges.-S	Kassel	HE	Wir mischen uns ein – Unser politisches Engagement im Stadtbezirk Niederzwehren	PG
195	Rinklake	Gym	Hamburg	HH	Oslo nach dem Attentat – Ein Land verhält sich anders	PG
196	Pervez	Ges.-S	Bremen	HB	Sternstunden: Tenever got the Polski Blues	JN
197	Bargfeld	Gym	Erfurt	TH	AG "Opfern einen Namen geben: Naemi Rosenblüth"	TT
198	Junker	Gym	Erfurt	TH	AG "DenkMal Unsere Alte Synagoge"	TT
199	Friese	Gym	Erfurt	TH	AG "Holocaust - Gedenkgottesdienst"	TT

Nr.	Nachname	Schule	Schulort	BuLa	Projekttitel	Kurz-D
200	Junker	Gym	Erfurt	TH	AG "ARTemis-Schülerfirma"	TT
201	Kessler	Sek	Baden-Baden	BW	"Auch DU kannst etwas verändern!" – Klosterschüler kämpfen für den Schutz der Menschenrechte	TrT
202	Worst	Prim	Wolfhagen-Wenigenhasungen	HE	Kinder-Regeln-Schule	MK
203	Vancov	Ges.-S	Kassel	HE	Wir fragen, Politiker antworten – Kommunalpolitik aus Schülersicht	FH
204	Reich	Gym	Hilchenbach	NW	"Jetzt ist vereinigt…"	FH
205	Milke	Fr.-Ini	Halle/Saale	ST	Baustelle Schule – Ein Forumtheaterstück	FH
206	Bloch	Fr.-Ini	Berlin	BE	"SCHÖNER WEIDEN ohne Nazis !"	FH
207	Sehrt	Gym	Arnstadt	TH	Stolpersteine – Jüdische Schicksale direkt vor unseren Füßen – Gemeinsam gegen das Vergessen	TT
208	Buttenmüller	Sek	Friesenheim	BW	Gräber- und Andenkenpflege auf dem Hartmannsweilerkopf	MiW
209	Bück	BBS	Mainz	RP	Organisation und Durchführung einer Wohltätigkeitsveranstaltung zu Gunsten der Kinderkrebshilfe Mainz e.V.	JN
210	Büter	BBS	Warendorf	NW	Setz dich ein - AIDS geht auch DICH etwas an!	MiW
211	Pietsch	Prim	Apolda	TH	Stolpersteine	TT
212	Lahne	Sek	Salzwedel	ST	Kriegsgräberpflege in Lommel	MiW
213	Treuger	Gym	Groitzsch	SN	Musicalwettbewerb	AK
214	Treuger	Gym	Groitzsch	SN	Schülerzeitung	AK
215	Treuger	Gym	Groitzsch	SN	Hausordnung	AK
216	Richter	Gym	Wolgast	MV	"Denkbänke"	MiW
217	Richter	Gym	Wolgast	MV	Orissa – Hilfe bei der Arbeit einer indischen Schule	MiW
218	Hofschläger	Andere	Berlin	BE	Stolpersteine für Erna und Max Jacobi	SK
219	Kuhrau-Pfundner	Ges.-S	Hamburg	HH	LEBEN (S) WEG	SK
220	Thron	Ges.-S	Hamburg	HH	Steine des Anstoßes	SK
221	Hannemann	Ges.-S	Hamburg	HH	"Chanukka-Pakete" für das Baltikum	SK
222	Jurat	Ges.-S	Oranienburg	BB	Geschichte erlebbar machen	AF
223	Buss	Ges.-S	Hamburg	HH	Erinnern – nicht vergessen!	LM
224	Urbanski	Gym	Hamburg	HH	Kleine Erwachsene – Kindheit im Nationalsozialismus	LM
225	Probst	Gym	Hamburg	HH	Reportage zu Zivilcourage	LR
226	Probst	Gym	Hamburg	HH	Plakataktion gegen Mobbing	LR
227	Probst	Gym	Hamburg	HH	Infoabend zum Thema Mobbing und Zivilcourage	LR
228	Probst	Gym	Hamburg	HH	Kalter Krieg am Bornbrook – Bau eines Denkmals	LR
229	Probst	Gym	Hamburg	HH	Empfänger unbekannt	LR
230	Probst	Gym	Hamburg	HH	Integration – 50 Jahre Anwerbeabkommen Deutschland-Türkei	LR
231	Probst	Gym	Hamburg	HH	Valore – Internetseite für Mut und Zivilcourage	LR
232	Moslehi	Gym		HH	"Zum Andenken"	LM
233	Haufe-Ahmels	Gym		HH	Einfach Esther – Eine Eppendorfer Lebensgeschichte	LM
234	Kreuzer	Ges.-S	Hamburg	HH	Was bedeutet Helmuth Hübener für uns?	LM
235	Marheineke	BBS	Hamburg	HH	Literaturwerkstatt "Holocaust und Faschismus"	HS
236	Metzing	Ges.-S	Hamburg	HH	"Krieg und Frieden"	SK
237	Schlott	Einzelne	Hamburg	HH	Weil ich Jude bin	HS
238	Pahlke	Gym	Hamburg	HH	Die Kinder vom Bullenhuser Damm	LR
239	Weller	Fr.-Ini	Hamburg	HH	Kurzfilme zu Zivilcourage	LR
240	Kallfass	Gym	Hamburg	HH	Denkmal Hamburger Feuersturm	LR
241	Schubert	Andere		SH	Die Abgeordneten des Schleswig-Holsteinischen Landtags nach 1945 und ihre nationalsozialistische Vergangenheit	JN
242	Jacobs	BBS	Hamburg	HH	Schul-Poetry Slam 2011 "Zivilcourage"	LR
243	Fiebig	Gym	Hamburg	HH	"Swing Heil"	LR
244	Pabst	Fr.-Ini	Weimar	TH	"reihenhaus statt rebellion?" – Schulübergreifender Projekttag der Weimarer Schulen	TT
245	Vogt-Sasse	BBS	Bremen	HB	Inklusion	AK
246	Vogt-Sasse	BBS	Bremen	HB	"Hoffnung schenken"	AK
247	Vogt-Sasse	BBS	Bremen	HB	"Krämpfe lösen und entspannter leben"	AK
248	Vogt-Sasse	BBS	Bremen	HB	Depression – Rescue is possible	AK
249	Starke	Gym	Senftenberg	BB	"Brücke im Aufbau – Stein für Stein"	LR

Nr.	Nachname	Schule	Schulort	BuLa	Projekttitel	Kurz-D
250	Starke	Gym	Senftenberg	BB	Jugend und Wirtschaft	LR
251	Brunnert	Gym	Hamburg	HH	Golden Youth Projekt II – Hamburg und Südafrika im Dialog 2011	AF
252	Bannach	Fö/So	Soest	NW	Sprachen unserer Schule	LR
253	Stein	Ges.-S	Bremen	HB	Wählen mit 16 – Werderwette gewonnen	AS
254	Bordes	Ges.-S	Hamburg	HH	Stimmen aus einer fremden Heimat	HS
255	Herrmann	Fr.-Ini	Berlin	BE	Internationalen Jugendseminar "Der Genozid an Roma"	LR
256	Kreye	Ges.-S	Bremen	HB	Brücken bauen	HS
257	Glampke	Gym	Berlin	BE	Suche nach Erinnerung	HS
258	Eixmann	Fr.-Ini	Kühlungsborn	MV	Sea & Sand	AF
259	Meyer	Gym	Bremen	HB	Patenprojekt: Wajibu Wetu – Hand in Hand für Kenia	HS
260	Enders	Fr.-Ini	Rostock	MV	Die Kinder- und Jugendvertretung im Jugendhilfeverbund "Blinkfeuer"	HS
261	Bauer	Gym	Chemnitz	SN	Die "Schlaue Eule" im Hort	JN
262	Henze	Gym	Oranienburg	BB	Demokratie stärken – Rechtsextremismus bekämpfen	LR
263	Henning	Gym	Limbach-Oberfrohna	SN	Bridges not Walls	LR
264	Wilhelm	Sek	Beilrode	SN	Schülerfirma als Schülerreisebüro Beilrode GmbH	LR
265	Erlenbach	Gym	Neumünster	SH	Waisenhaus Benin	AS
266	Bauerfeld	Sek	Rodeberg/Struth	TH	Schülerband – eine Dokumentation	AS
267	Bauerfeld	Sek	Rodeberg/Struth	TH	Schreibprojekt Gruppe 155	AS
268	Ambrosius	Gym	Bremen	HB	Geschichtswerkstatt	AS
269	Bresemann	Sek	Leipzig	SN	Theaterprojekt "Die Geschichte von Jonny S. Krach oder wenn Johann S. Bach heute Leben würde"	AF
270	Haufe	Sek	Weißensee	TH	Demokratieprojekt "Von Schülern für Schüler" zum Thema Mobbing	AS
271	Losch	Gym	Templin	BB	Jugendprojekt "Jüdischer Friedhof Templin"	AS
272	Aisslinger	Gym	Filderstadt	BW	Aktionstag gegen Rechts und für Integration	AS
273	Brunkow	Gym	Lübeck	SH	Soziales Engagement fördern	AS
274	Otremba	Fr.-Ini	Berlin	BE	Workcamp Mauthausen	AS
275	Steiert	Gym	Nottuln	NW	Bürgerhaushalt Nottuln	AS
276	Bunde	BBS	Berlin	BE	Sterne, Spuren & Nazis	LR
277	Kirsten	Andere	Altenburg	TH	2. Schülerkonferenz im Altenburger Land	AF
278	Hörig	Sek	Trebsen	SN	SunClass – ein Erfahrungsbericht über die Einführung des Klassenrats	AF
279	Arslan	Sek	Nürnberg	BY	Kiriminalşipilfilim – Ein interkulturelles Spielfilmprojekt	AF
280	Anders	Andere	Bad Lobenstein	TH	Geschichtsprojekt: "Landeireport – Aufarbeitung einer Dorfgeschichte"	AF
281	Röder	Gym	Greiz	TH	Grenzüberschreitungen – Neue Wege von Land zu Land	DN
282	Kellner	Gym	Bopfingen	BW	Internet-Lotsen	DN
283	Hertel	BBS	Wurzen	SN	Schülerbegegnungsprojekt Auschwitz 2011	DN
284	Winkler	Ges.-S	Bremen	HB	FEELINGS	DN
285	Kuppinger	Sek	Nagold	BW	Education an Culture – Lifelong learning programme COMENIUS	AF
286	Arslanoglu	Gym	Remscheid	NW	Frauenmisshandlung	AF
287	Weber	Sek	Tholey-Theley	SL	Dem Klimawandel die Stirn bieten	DN
288	Kinschus	BBS	Fürstenwalde	BB	Gedenkstättentour um Fürstenwalde und Frankfurt (Oder)	SK
289	Keil	Gym	Riesa	SN	Genialsozial	PG
290	Deworetzki	Prim	Kassel	HE	Wir gründen einen Kinderrat zur Mitbestimmung der Gestaltung unserer Nachmittagsangebote im Ganztagsbereich	HR
291	Klemm	Fr.-Ini	Eisenach	TH	Zeitsprünge 2011 – Jung sein in vergangenen Zeiten	SD
292	Priewe	Gym	Nauen	BB	Frühstück mit der DDR	FH
293	Priewe	Gym	Nauen	BB	100 Friedensfrauen im Havelland	FH
294	Kirchner	Ges.-S	Jena	TH	Jenaer Jugendparlament 2012	MB
295	Mittag	Gym	Hamburg	HH	Theaterstück "Zu eingeschlossen!"	SD
296	Wischerhoff	Ges.-S	Havixbeck	NW	Bewegt Euch – um zu bewegen!	SK
297	Werner	Ges.-S	Neuss	NW	BSV Neuss – Einmischen! Mitreden! Gestalten!	HR
298	Kersting	Gym	Marl	NW	In Marl angekommen?!	HR
299	Vollmer	Gym	Marl	NW	European Multicultural Society and Citizenship	HR
300	Ernst	Ges.-S	Jena	TH	Eltern gründen eine Schule	HR

Nr.	Nachname	Schule	Schulort	BuLa	Projekttitel	Kurz-D
300	Ernst	Ges.-S	Jena	TH	Eltern gründen eine Schule	HR

II. Die Kurzdarstellungen

Nummer:	1
Ansprechpartner:	Alexander Bösenberg
Kontaktadresse:	Friedrich-Wilhelm-Schule Gymnasium des Werra-Meißner-Kreises Bahnhofstraße 28 37269 Eschwege
Thema:	**Gewalt - (k)ein Thema für uns? - Zivilcourage auf dem Prüfstand**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	HE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, DVD (zweifache Ausfertigung)

Drei Schülerinnen und vier Schüler der Klassenstufen 8 bis 10 setzen sich innerhalb einer Arbeitsgemeinschaft mit den Themen "Zivilcourage" und "Gewalt" auseinander. Sie überprüfen, ob die Bürgerinnen und Bürger ihrer Heimatstadt Eschwege tatsächlich so couragiert in eskalierten Konflikten handeln würden, wie sie in einer Schüler-Umfrage angegeben haben.
Das zehnwöchige Projekt, welches auf die Initiative des Lehrers Alexander Bösenberg zurückgeht, hat zum Ziel, Zivilcourage bei den Schülern aufzubauen. Die Schüler haben die Möglichkeit erhalten, sich aus verschiedenen Perspektiven mit der Thematik auseinanderzusetzen: sowohl als Opfer, als Täter sowie als couragierter Passant. Mithilfe von Rollenspielen stellen sie zunächst fest, dass Gewalt von Person zu Person unterschiedlich wahrgenommen wird, und diskutieren mögliche Motive für den Einsatz von Gewalt. Anschließend werden ihnen Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt, um selbst Zivilcourage in Gefahrensituationen zu zeigen und damit anderen Menschen zu helfen. Die Schüler erstellen daraufhin eine Umfrage, mit der sie herausfinden wollen, wie die Eschweger Bürger zum Thema "Zivilcourage" eingestellt sind und werten ihre Ergebnisse mithilfe eines Videos aus. Da Worte und Taten oft nicht im Einklang miteinander stehen, wollen sie ihre Resultate mittels einer Gewalt-Simulation in der Innenstadt überprüfen. Hierbei werden die Jugendlichen von der Landespolizei unterstützt, die den Versuch überwacht und die Aufklärung der Passanten übernimmt. Die von den Schülern simulierte Gewalttat, die durch Videoaufnahmen festgehalten wird, bestätigt weitestgehend die Umfrageergebnisse, da bei drei von vier Versuchen, Passanten die Polizei verständigt oder selbst in die Handlung eingegriffen haben. Die Bundespolizei, ein weiterer Kooperationspartner, führt mit den Schülern im Anschluss ein Deeskalationstraining durch. Dadurch können die Jugendlichen ihre Handlungskompetenz im Bereich der Zivilcourage ausbauen und lernen, wie sie sich in kritischen Situationen selbst verteidigen oder deeskalierend eingreifen können.
Derzeit werten die Jugendlichen das Projekt aus und dokumentieren ihre Erfahrungen. Zwischen der Schule und der Landes- und Bundespolizei ist eine Kooperation entstanden, die in den nächsten Jahren stärker verfolgt werden soll. Deshalb wird das Projekt gegenwärtig als Gewaltpräventionsmaßnahme in das Schulcurriculum eingearbeitet. So sollen die Ergebnisse für die gesamte Schule fruchtbar gemacht werden, um weiterhin Zivilcourage sowie einen gewaltfreien Umgang miteinander zu fördern. (LR)

Nummer:	2
Ansprechpartner:	Mattias Erlandsson
Kontaktadresse:	Günter-Wöhe-Gymnasium für Wirtschaft Vorstadtstraße 36 66117 Saarbrücken
Thema:	**100 Jahre Großstadt - eine Ausstellung geht online**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	SL
Eingereichtes Material:	Projektbericht

Acht Schülerinnen und Schüler des Seminarfaches Wirtschaftsinformatik entwickeln für die Saarbrücker Ausstellung "Unternehmen Großstadt – 100 Jahre lebendige Stadtgeschichte" gemeinsam mit dem Stadtarchiv eine Internetpräsenz. Diese soll interessierten Bürgern auch nach Beendigung der Ausstellung die Möglichkeit geben, sich über die Stadtgeschichte zu informieren.
Anlässlich des 100-jährigen Stadtjubiläums werden die Schüler des Wirtschaftsinformatikkurses mit einer Online-Umsetzung der Saarbrücker Ausstellung betraut. Dafür lernen sie zunächst das Stadtarchiv und seine Arbeit kennen. Um ein Konzept zur Visualisierung der Ausstellung im Internet zu entwerfen, setzen sich die Jugendlichen auch inhaltlich damit auseinander und diskutieren anschließend Ideen zur Gestaltung, zum Design, zum Inhalt der einzelnen Themengebiete sowie zur Programmierung. Die Schüler wählen selbst aus den Archivalien, Plänen und Fotos entsprechende Materialien für ihre Seite aus, die vorher vom Stadtarchiv aufbereitet wurden.
Ein Schuljahr lang dauert die Fertigstellung der Internetseite, die unter der Adresse "www.ws-sbr.de/stuff/unterricht/informatik/unterrichtsbeispiele/hgu/Siteonline/Startseite.php" abgerufen werden kann. Die interaktive Online-Präsentation veranschaulicht nun auf informative Weise die Entwicklung Saarbrückens zur Großstadt und erlaubt es jedem Interessierten, sich mit der Lokalgeschichte auseinanderzusetzen. (LR)

Nummer:	3
Ansprechpartner:	Cläre Bordes
Kontaktadresse:	Stadtteilschule Stellingen Brehmweg 60 22527 Hamburg
Thema:	**Handy Recycling - Für die Umwelt und einen guten Zweck**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	HH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Poster, Flyer

Die Schülerinnen und Schüler der Klasse 8a entwickeln im Gesellschaftsunterricht eine Aktion, bei der sie alte oder defekte Handys, die nicht in den Restmüll entsorgt werden dürfen, sammeln und anschließend recyceln. Mit dem Erlös von einem Euro pro Handy unterstützen sie drei verschiedene soziale Projekte.
Als die Jugendlichen das Thema "Ökologie – Recycling" im Gesellschaftsunterricht behandeln, finden sie heraus, dass in alten Handys, die zu Hause meist in den Schubladen liegen, nicht nur schädliche Giftstoffe sondern auch mehrere Milligramm wertvolle Edelmetalle enthalten sind. Da Handys deshalb nicht in den Restmüll gehören, beschließen sie eine Kampagne gegen eine unsachgemäße Entsorgung dieser Mobilfunkgeräte zu starten, um die Öffentlichkeit über die Gefahren einer nicht sachgerechten Entsorgung und über den Recyclingprozess selbst aufzuklären. Außerdem haben sie die Idee, alte oder defekte Handys zu sammeln und dem Recycling-Prozess zuzuführen, um mit dem Erlös ein soziales Projekt zu unterstützen. Zunächst recherchieren sie ein entsprechendes Recycling-Unternehmen. Über die Stadtreinigung wird ihnen die Firma "AURUBIS", das weltweit größte Kupfer-Recycel-Unternehmen, empfohlen. Um ihre Umwelt-Kampagne zu finanzieren, stellen die Jugendlichen einen Förderantrag beim "Jugendumweltgipfel". Obwohl sie erst mit dem Hamburger Recycling-Unternehmen kooperieren wollen, entscheiden sie sich dafür, die gesammelten Handys bei der Stadtreinigung, die über das Mobilfunkunternehmen "Vodafone" entsorgt, abzugeben, da sie sonst auf die Förderung von 1.700 Euro verzichten müssten. Finanziell werden sie außerdem vom Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung unterstützt. Gemeinsam mit einem Grafiker entwerfen die Jugendlichen Flyer, Aufkleber und Plakate, um auf ihre Aktion aufmerksam zu machen. In den Ferien stellen sie 150 Recycling-Boxen her, in denen sie die Handys sammeln. Als Kooperationspartner kann die Firma "Budnikowsky" und die Bäckerei "Nur Hier" gewonnen werden, die in ihren Filialen die Recycling-Boxen aufstellen. Die Schüler wollen das Projekt nicht nur auf ihr unmittelbares Umfeld begrenzen, sondern auf ganz Hamburg ausdehnen. Als Schirmherr für dieses Pilotprojekt erklärt sich der Erste Bürgermeister Hamburgs, Olaf Scholz, bereit. Um noch mehr Öffentlichkeit für ihre Aktion herzustellen, präsentieren die Jugendlichen ihr Anliegen auch auf dem "Jugendumweltgipfel" sowie dem "Umwelthauptstadt Dialog". Dementsprechend sehen sie ihr Projekt noch lange nicht als abgeschlossen an und wollen weiter auf Nachhaltigkeit sowie auf den Schutz der Ressourcen aufmerksam machen. Im September sind die Recycling-Boxen wieder eingesammelt worden. Der Erlös von einem Euro pro Handy gelangt zu je einem Drittel an die Hamburger Tafel, an den Verein "Kinder helfen Kindern e.V." und an ein Gymnasium in Sarajevo, mit dem ein Schüleraustauschprojekt besteht. (LR)

Nummer:	4
Ansprechpartner:	Hans-Joachim Sach
Kontaktadresse:	Campe-Gymnasium Schneckenbergstraße 50 37603 Holzminden
Thema:	**Holzmindener Opfer des Ersten und Zweiten Weltkrieges**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	NI
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD (zweifache Ausfertigung)

22 Schülerinnen und Schüler der Oberstufe setzen sich mit der Geschichte Holzmindens im Ersten und Zweiten Weltkrieg auseinander. Im Rahmen dieses Projektes schaffen die Jugendlichen auf dem Friedhof "Allersheimerstraße" einen Geschichts- und Erinnerungspfad, der die verschiedenen Opfergruppen dieser Kriege beleuchtet. Die Jugendlichen des Grundkurses Geschichte beschäftigen sich zunächst allgemein mit dem Thema "Erster und Zweiter Weltkrieg" und werden dann durch drei Experten darüber auf lokalhistorischer Ebene informiert. Da diese über bestimmte Opfergruppen berichten, entschließen sich die Schüler, für den Friedhof "Allersheimerstraße" Informations- und Ausstellungstafeln zu erstellen, die sich thematisch jeweils mit den jüdischen Opfern, den Zwangsarbeitern, den Bomben- und den ungarischen Lazarettopfern sowie den Soldaten des Ersten und Zweiten Weltkrieges befassen sollen. Die Jugendlichen recherchieren zu diesem Zweck im Stadtarchiv, im Archiv des Landschulheims und erforschen die entsprechenden Gräberfelder auf dem Friedhof. Die Texte, die sie für die Erinnerungs- und Gedächtnistafeln schreiben, informieren den Leser zunächst über den allgemeinen historischen Hintergrund und stellen dann die Besonderheiten auf lokalhistorischer Ebene heraus. Auch exemplarische Schicksale werden geschildert. So wollen die Schüler an die Verbrechen der Nationalsozialisten und an die Konsequenzen von kriegerischen Auseinandersetzungen erinnern und aufklären. Insgesamt sieben Ausstellungstafeln produzieren die Schüler für den Geschichts- und Erinnerungspfad. Dieser wird in einem Festakt der Öffentlichkeit präsentiert. Um dem Projektthema darüber hinaus eine nachdenkliche Dimension zu geben, wird die Veranstaltung mit einer Andacht eröffnet, bevor die Schüler zu einem Rundgang eingeladen. Mit den Informationstafeln haben die Schüler für die Schulen in Holzminden einen außerschulischen Lernort geschaffen, der die Lokalgeschichte Holzmindens während der beiden Weltkriege in den Blick nimmt. Somit tragen die Jugendlichen auch dazu bei, ihre Mitschüler für das Thema zu sensibilisieren. (LR)

Nummer:	5
Ansprechpartner:	Martin Müllerhöltgen
Kontaktadresse:	KOM´MA - Duisburger Kinder- und Jugendtheater Schwarzenberger Straße 147 47226 Duisburg
Thema:	**Das Saxophon**
Schulart und -form:	Fr.-Ini
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung

Das Duisburger ReibeKuchenTheater sensibilisiert mit dem Stück "Das Saxophon" Schülerinnen und Schüler direkt vor Ort, im Klassenzimmer, in einem interaktiven Theaterspiel für das Thema "Zivilcourage".
Das Theaterstück von Barbara Kappen setzt sich mit der Frage "Was hätte ich gemacht?" auseinander. Der Protagonist Tommy, ein Saxofonist, greift nicht in eine Prügelei um ein junges Pärchen ein, obwohl er selbst Anlass zu jener Auseinandersetzung ist. Als Bestrafung muss er nun durch die Schulen ziehen und Zivilcourage unter Kindern und Jugendlichen fördern. Bei diesem Stück handelt es sich um ein "verstecktes Theaterspiel", da es sich erst am Ende den Schülern als solches offenbart. Eine Doppelstunde lang versucht das Ensemble in Kooperation mit der Polizei die Schüler über das Thema "Zivilcourage" zu informieren und eine couragierte Einstellung unter ihnen im Alltag zu fördern. Durch konkrete Ratschläge zeigt ihnen die Polizei nach dem Schauspiel, wie Jeder zu mehr Sicherheit beitragen kann, ohne sich selbst dabei zu gefährden. Durch das interaktive Theaterstück können sich die Schüler besser in die Lage der Opfer sowie der zu Hilfe Leistenden hineinversetzen und reflektieren, wie sie selbst in einer solchen Situation gehandelt hätten. (LR)

Nummer:	6
Ansprechpartner:	Christoph Werz
Kontaktadresse:	Landesschülervertretung im TMBWK Werner-Seelenbinder-Straße 14 99096 Erfurt
Thema:	**1. OpenSpace-Online Schülermitmach Kongress**
Schulart und -form:	Fr.-Ini
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Ausgehend von dem Engagement der Thüringer Landesschülervertretung kommt eine innovative Kooperation mit der OpenSpace-Online GmbH zustande. Ergebnis dieser Zusammenarbeit ist das Informations- und Kommunikationsprojekt "Erster Deutscher Online-Schülergipfel", bei dem der Wunsch der Thüringer Schülerinnen und Schülern, zukünftig über Schulgrenzen hinweg demokratisch handeln zu können, realisiert wird.
Notwendig hierfür ist ein zentraler Ort der Kommunikation, zu dessen pragmatischer Umsetzung die Beteiligten das Internet auserkoren haben. In Kombination mit der entsprechenden Software der OpenSpace-Online-GmbH ist gewährleistet, dass sich die teilnehmenden Schüler zeitnah austauschen und nachvollziehbare Ergebnisse für Viele bieten können. Nach dem Beginn der organisatorischen Vorarbeit im Januar 2011 kann der Online-Schülergipfel bereits im September 2011 erfolgreich durchgeführt werden. In der drei- bis vierstündigen Echtzeit-Konferenz diskutieren die beteiligten Schüler unter dem Dachthema "Schule und Nachhaltigkeit" diverse Anliegen zu einer für Sie wichtigen Leitfrage: Wie sollte eine Schule sein, in der wir mit Freude fürs Leben lernen? Helfer des nachhaltig angelegten Projektes ist neben Lehrern, Eltern und Medien beispielsweise auch der Thüringer Minister für Bildung, Wissenschaft und Kultur, Christoph Matschie, welcher die Schirmherrschaft für das Projekt übernimmt. Das bahnt zugleich eine politische Wirkung des Projektes, indem die wichtigsten Ergebnisse des Online-Schülergipfels in die Debatte um die neue Thüringer Schulordnung sowie die Thüringer Gemeinschaftsschule einfließen. Abgesehen von den ökonomischen Vorteilen (Zeitersparnis der Beteiligten, keine durch An- und Abreise verursachten klimaschädlichen Emissionen) lebt das Projekt neben dem erwähnten politischen, auch von seinem bedeutendem pädagogischen Mehrwert. Zu nennen sind hierbei exemplarisch die Förderung von Lösungs- und Ergebnisorientierung, Medien- und Dialogkompetenz, Teamkompetenz, interdisziplinären Denkens sowie die Stärkung der Zugehörigkeit, des Selbstwertgefühls, der Eigenverantwortung und des Engagements durch Wertschätzung und freudvoller Teilhabe im Sinne des "Ich kann etwas bewegen".
Schließlich bestätigen auch Rückmeldungen der Teilnehmer – erhoben anhand eines Feedback-Formulars – die Sinnhaftigkeit und den Erfolg des Projektes: Ausschließlich sehr gute (62,5 Prozent) und gute (37,5 Prozent) Rückmeldungen zum Projekt insgesamt; 88 Prozent empfanden es als gelungenen Auftakt für eine neue Art der Zusammenarbeit und Vernetzung engagierter Schüler. Entscheidend ist die Nachhaltigkeit und damit das übergeordnete Ziel des bundesweit einmaligen Projektes: "den innovativen Leuchtturm einer nachhaltigen und durch Schüler geprägten Gedankenvielfalt in die Bildungslandschaft zu implementieren." Nicht nur der Vorstand der Thüringer Landesschülervertretung sieht in dem Projekt die "Zukunft der Schülermitwirkung". (AS)

Nummer:	7
Ansprechpartner:	Annette Fischer
Kontaktadresse:	Gesamtschule Nohfelden-Türkismühle Behinderteninklusion Trierer Straße 23 66625 Nohfelden
Thema:	**Integration und Inklusion von Menschen mit Behinderungen in Schule und Gesellschaft**
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	SL
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD

Seit Jahren engagieren sich 20 Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer der Gesamtschule in Kooperation mit dem Behindertenbeauftragten der Gemeinde Nohfelden durch verschiedene Projekte für Integration und Inklusion von Menschen mit Behinderungen. Mit der 2010 gegründeten Arbeitsgemeinschaft schaffen die Lehrerin Annette Fischer und Herr Meier von der Gemeinde Nohfelden unter Mitwirkung von weiteren Kooperationspartnern eine kontinuierliche Begegnungsstätte für interessierte Kinder und Jugendliche, in der diese ihre Berührungsängste und Vorurteile abbauen können. Bislang haben die Schüler, von denen sieben selbst mit einer Behinderung leben, mithilfe ihrer Unterstützungspartner fünf verschiedene Projekte durchführen können. An einem ersten Projektnachmittag lernen sich die Schüler durch Bastelarbeiten in der Schulwerkstatt gegenseitig kennen und knüpfen erste Kontakte. Des Weiteren laden die AG-Mitglieder ein Ehepaar, das stark körperbehindert ist und deren Alltag durch einen Service-Hund erleichtert wird, in die Schule ein. Die Kinder und Jugendlichen haben in einem Gespräch die Möglichkeit, dem Ehepaar dabei ihre Fragen zu stellen und zu sehen, wie ein Service-Hund für das Ehepaar durchaus problematische Handgriffe im Alltag übernimmt und so einen großen Beitrag zu ihrer Barrierefreiheit leistet. Die Schüler haben zudem den Wunsch, eine Blinden- und Sehbehindertenschule kennenzulernen. Diesem wird ihnen mit dem Besuch einer Schule in Lebach entsprochen. Dabei erleben sie, wie sehbehinderte Menschen all das lernen können, was die Mitglieder der Begegnungs-AG an ihrer Schule ebenso lernen. Bei ihrem Besuch schließen die Schüler außerdem Brief- und Internetfreundschaften mit den sehbehinderten Kindern. In dem aktuellen Projekt bauen die Schüler gemeinsam mit Seniorinnen und Senioren eine mobile Sitzgruppe aus Holz. Die Kooperation entsteht aus früheren Projekten heraus, bei denen die Schule sich bereits an den Seniorenbeauftragten der Gemeinde Nohfelden gewendet hat.
Mithilfe der Projektarbeit bauen die Kinder und Jugendlichen ihre Vorbehalte gegenüber Menschen mit Beeinträchtigungen zunehmend ab und lernen, dass sie ganz normal mit ihnen umgehen können. Sie bauen Freundschaften auf und übernehmen Verantwortung füreinander. Aber auch generationsübergreifend können die Schüler ihre Berührungsängste reduzieren und gemeinsam neue Ziele erreichen. (LR)

Nummer:	8
Ansprechpartner:	Karin Brandau
Kontaktadresse:	Heiligenbergschule - Grundschule mit Abteilung Sprachheilschule Beuernsche Straße 38 34587 Felsberg
Thema:	**Aufbau eines Schülerrats an der Heiligenbergschule-Grundschule in Felsberg-Gensungen / Durchführung des ersten Schülerratsprojektes: das Kinderbüffet**
Schulart und -form:	Prim
Bundesland:	HE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Im Oktober 2011 soll ein Kinderbüffet für alle Schülerinnen und Schüler der Grundschule angeboten werden. Das Vorhaben wird vom neu gegründeten Schülerrat besprochen und gemeinschaftlich in die Tat umgesetzt.
Von Februar 2010 bis April/Mai 2011 wird das Schulgebäude grundlegend saniert. Im Zuge dieser Bauarbeiten kommt es auch zu einer Neugestaltung des Schulhofes. Ein wichtiges Anliegen der Heiligenbergschule ist es, einen möglichst großen Konsenses aller an der Schule Beteiligten bei der Durchführung schulischer Vorhaben zu erreichen. In diesem Sinne ist in dem Projekt "Schulhofgestaltung" ein Schulhofplan erstellt worden, basierend auf den Ergebnissen der Lehrerkonferenzen, einer Projektgruppe (Eltern, Lehrkräfte, Personen aus der Stadtverwaltung und der Kreisverwaltung) sowie den Wünschen der Schülerinnen und Schüler. Im Vorfeld tagen die Vertreter aller Klassen mehrmals, es werden Umfragen durchgeführt, Zeichnungen angefertigt und eine Präsentation erstellt. Die Zusammentreffen sind zunächst unregelmäßig und die teilnehmenden Kinder wechseln häufig. Gegen Ende des Schuljahres entsteht der Wunsch, regelmäßige Treffen einzuführen und sich auch anderen Projekten zuzuwenden. Seit dem Schuljahr 2011/12 gibt es nun einen fest installierten Schülerrat, zu dem jede Klasse zwei Kinder entsendet und der sich einmal im Monat trifft. Ein erstes konkretes Projekt findet sich schnell: Anlässlich der offiziellen Übergabe des sanierten und renovierten Schulgebäudes wird für die geladenen Gäste ein Büffet angeboten. Viele Kinder fragen nach, ob das auch für die Schüler gedacht sei – was aber leider nicht der Fall ist. Daraufhin organisiert die Schule für den kommenden Tag ein Kinderbüffet für alle 320 Schüler. Die Kinder sind begeistert und wollen diese Aktion wiederholen. Die Idee des Kinderbüffets ist geboren und wird anlässlich der ersten Schülerratssitzung als Vorschlag für ein Projekt eingebracht. In Zukunft soll das Kinderbüffet einmal im Vierteljahr angeboten werden, möglichst passend zu einem Thema. Das erste Kinderbüffet übernimmt der Jahrgang 4 als Pilotprojekt unter dem Motto "Herbst und Erntedank".
Die Beteiligten sind schon jetzt sehr gespannt, welche neuen Interessenschwerpunkte sich ergeben werden. "Wünschenswert wäre, wenn dieses Gremium [der Schülerrat] die demokratische Grundhaltung bei Grundschülern dauerhaft beeinflussen könnte, in dem sie lernen, in überschaubaren Bereichen eine Interessenvertretung aufzubauen." Den Kinder soll ermöglicht werden, eigenes Engagement als gewinnbringend für die Gemeinschaft zu erleben. Ziel des Schülerrates ist es, die Kinder zur Mündigkeit und zu demokratischem Verhalten zu erziehen. (AK)

Nummer:	9
Ansprechpartner:	Dr. Burkhard Jellonek
Kontaktadresse:	Landeszentrale für politische Bildung Beethovenstraße 26 66125 Saarbrücken
Thema:	**FARBENBLIND – Ein Song für Schule ohne Rassismus**
Schulart und -form:	Fr.-Ini
Bundesland:	SL
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD, Flyer

Mit dem Projekt "FARBENBLIND – Song gegen Rassismus" beschreitet die Landeszentrale für politische Bildung des Saarlandes ganz bewusst neue Wege im Bereich der Arbeit gegen Rassismus, Extremismus und Gewalt. Ziel ist es, unter Einbeziehung von Jugendlichen den gesellschaftlichen Zusammenhalt durch Förderung von Demokratie, Integration und Toleranz von Minderheiten zu festigen und für ein sozialeres Miteinander zu werben. Mit einem von dem Komponisten Frank Nimsgern produzierten und der Sängerin sowie Vocal-Trainerin Aino Laos getexteten Song wird von saarländischen Schülerinnen und Schülern ein Song gegen Rassismus einstudiert, die eigens für diese Aufgabe gecastet werden.
Das Casting findet im Oktober 2010 im Saarbrücker Rathaus statt. Aus über 50 Bewerberinnen und Bewerbern setzen sich zwölf Jugendliche als Sängerinnen und Sänger durch. Sie proben den Pop-Song, nehmen ihn auf und produzieren ein Video. Seit der Uraufführung im April und der Präsentation im Mai 2011 in der Landesvertretung des Saarlandes in Berlin wird der Song bundesweit bekannt gemacht.
Dazu tragen vor allem auch ihre Auftritte vor 50.000 Zuschauenden auf dem Kaiserslauterner Betzenberg anlässlich eines Bundesligaspieles, bei einem Drittligaspiel des 1.FC Saarbrücken, beim Rock am Turm in Friedrichsthal, beim Saarbrücker Altstadtfest und beim Halberg Open Air des Saarländischen Rundfunks bei. Nicht zuletzt sorgte die doppelseitige Veröffentlichung des Projektes in der Jugendzeitung "BRAVO" für eine bundesweite Bekanntmachung. Über das Netzwerk "Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage" (SOR-SMC) erhalten über 860 mit diesem Titel ausgezeichnete Schulen drei gesponserte CDs, die das Video, eine Karaoke- und eine unplugged-Version sowie Notenauszüge enthält. Damit können beispielsweise Musiklehrerinnen und -lehrer den Song im Unterricht besprechen und einüben. Dass davon rege Gebrauch gemacht wird, bestätigen die Eintragungen auf YouTube, Twitter und Facebook. Die vorliegende Dokumentation umfasst außer der Projektbeschreibung auch Statements von Bandmitgliedern, warum sie sich für FARBENBLIND engagieren, die bereits angesprochene CD und einen umfassenden Pressespiegel. Diesem ist u.a. zu entnehmen, dass Bandmitglied Viviana an ihrer Schule den Song und das Netzwerk SOR-SMC vorstellt und sich dafür einsetzt, dass auch Ihre Schule Mitglied in diesem Netzwerk wird. Bereits 17 Mitschüler hat Viviana um sich versammelt, um die notwendigen Unterschriften gegen Rassismus an ihrer Schule zu sammeln und weitere Aktionen vorzubereiten.
Das Projekt, das im Oktober 2010 mit dem Casting der Sänger begann, wird im Herbst 2011 mit einem Band-Casting fortgesetzt. Bis zum Frühjahr 2012 plant das Team weitere Titel einzuspielen, die sich mit in ganz Deutschland virulenten Themen wie "Homophobie", "Mobbing im Internet" sowie "Missachtung der Menschenrechte" beschäftigen und ebenfalls pop-spezifisch geprägt sind. (TT)

Nummer:	10
Ansprechpartner:	Jeremias Thun
Kontaktadresse:	Fortbildung
	28201 Bremen
Thema:	**"Fort Bildung"**
Schulart und -form:	Fr.-Ini
Bundesland:	HB
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung

Der Empörung über Politik ein Ventil geben, direkte Teilhabe am demokratischen Prozess der politischen Gestaltung, Wut und Unzufriedenheit in einen konstruktiven Prozess umleiten und ein Gegengewicht zur immer wieder vorgeworfenen Politikverdrossenheit der jungen Generation schaffen – das sind die Leitgedanken der Gemeinschaft "Fort Bildung".
2011 schließen sich Schülerinnen und Schüler durch die Unzufriedenheit über neu angekündigte Kürzungen im Bildungsbereich in einem Kollektiv zusammen. Das Projekt soll Jugendlichen Gehör verschaffen und deutlich machen, dass die Lasten der Notenkonkurrenz, des Stresses bei Klausuren und des Leistungsdrucks nicht mehr tragbar sind. Das Kollektiv "Fort Bildung" möchte eine Vorbildfunktion einnehmen und echte Demokratie im Bildungswesen erreichen, in der Meinungen von Kindern und Jugendlichen angehört und eingebunden werden. Durch verschiedene Formen versucht "Fort Bildung" Gehör in der Öffentlichkeit und in den Schulen zu erlangen: etwa durch Schul- und Straßenbesetzungen oder zahlreiche Demonstrationen. Hier werden unterschiedliche Aspekte der Unzufriedenheit angesprochen, um zu zeigen, dass die Bildung der falsche Ort für Einsparungen und Fehlinvestitionen ist. Des Weiteren organisiert "Fort Bildung" Workshops und Unterrichtsstunden zu alternativen Lernformen. Die Inhalte und Vorgehen werden stets in einem großen Plenum und mit einem schlussendlichen Konsens formuliert. Sämtliche Aktionen sowie deren Vor- und Nachbereitung finden zusätzlich neben dem Schulalltag statt.
Das Kollektiv hegt dabei folgende Wünsche und Perspektiven: Es sollen mehr finanzielle Mittel im Bildungsbereich zur Verfügung gestellt werden, bessere Lernbedingungen für Lehrerschaft und Schüler erreicht sowie die Demokratisierung von Entscheidungsprozessen vorangetrieben werden. Zudem soll sich die Gesellschaft zur Priorität von Bildung und Demokratie positionieren. Einen Anstoß unter Jugendlichen ist erreicht, muss nun ausgebreitet und weiter vernetzt werden. Einen Eindruck in die Arbeit von "Fort Bildung" wird durch einen filmischen Beitrag geliefert, welcher Statements und Proteste der Schüler in Bremen zeigt. (PG)

Nummer:	11
Ansprechpartner:	Kerstin Oehmig
Kontaktadresse:	Carl-Zeiss-Oberschule Barnetstraße 12-14 12305 Berlin
Thema:	**Spurensuche – Vergessene Gräber auf dem Friedhof Berlin Weißensee**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	BE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, DVD, diverse Anschauungsmaterialien

Schülerinnen und Schüler recherchieren im Rahmen des gleichnamigen Schülerprojektes der "Deutschen Gesellschaft e.V." Informationen zu ausgewählten jüdischen Persönlichkeiten, die auf dem jüdischen Friedhof Berlin-Weißensee bestattet wurden. Ihre Ergebnisse präsentieren die Schüler in Referaten, die sie auf dem Friedhof halten, und mit prägnanten Texten und Fotos in Form eines Kalenders.
Nach einer Unterrichtseinheit, die auch das Thema "Judentum" berührte, ergab sich die Möglichkeit, in Kooperation mit der "Deutschen Gesellschaft e.V." und dem Jüdischen Museum Berlin die Biografien von einigen auf dem Friedhof bestatteten Juden zu erforschen. Bei dem Friedhof, der seit 1880 besteht, handelt es sich um den größten noch erhaltenen jüdischen Friedhof Europas. Den Arbeitsprozess gliedern die Schüler in Teile. Zuerst recherchieren sie umfassende Informationen der jeweiligen Persönlichkeit und bereiten diese dann für das Referat an den entsprechenden Grabstellen auf dem Friedhof auf. Im nächsten Schritt erstellen die Schüler die Texte für den Kalender. Hier standen die Spuren der Persönlichkeit in der Geschichte und für die Gegenwart im Vordergrund. So finden sich unter den Persönlichkeiten etwa Hermann Tietz, Gründer des Warenhauses Hertie, Berthold Kempinski – Begründer des gleichnamigen Hotelunternehmens oder Stefan Heym, Schriftsteller, der vor den Nationalsozialisten flüchtete, US-Staatsbürger wurde und schließlich nach Deutschland – in die DDR – zurückkehrte. Im dritten Teil erstellen die Schüler eine Dokumentation, in der sämtliche Informationen einer Persönlichkeit anschaulich präsentiert werden. Das knapp zwei Monate dauernde Projekt wurde mit dem Förderpreis für praktisches Lernen ausgezeichnet. Der von den Schülern erstellte Kalender ist auf sehr positive Resonanz bei der Botschaft des Staates Israel, beim Landesdenkmalamt Berlin und bei der Stiftung "Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum" gestoßen.
Es gelingt den Schülern auf anschauliche und prägnante Art und Weise einen Beitrag zur Erforschung und Darstellung der jüdischen Kultur Berlins und Deutschlands zu leisten. Mit dem Kalender können sie eine breitere Öffentlichkeit erreichen und insbesondere an ihrer Schule ein Bewusstsein für die jüdische Geschichte Berlins und Deutschlands schaffen. (MB)

Nummer:	12
Ansprechpartner:	Susanne Kunze
Kontaktadresse:	Astrid-Lindgren-Schule Massenheimer Landstraße 4 65239 Hochheim
Thema:	**Schulpartnerschaft mit der Sir Lowry`s Pass Primary School**
Schulart und -form:	Prim
Bundesland:	HE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, DVD (zweifache Ausfertigung)

In diesem Projekt entsteht eine Schulpartnerschaft zwischen den Schülerinnen und Schülern der Astrid-Lindgren-Schule Hochheim (ALS) und der Sir Lowry's Pass Primary School (SLP) bei Kapstadt, die mit geringen finanziellen Mitteln auskommen muss. Angeregt durch einen Briefwechsel mit der südafrikanischen Schule initiieren die Kinder der ALS vielfältige Aktionen, um ihre Partnerschule zu unterstützen, darunter die Finanzierung eines Ausflugs in eine Bildungsstätte, dem ehemaligen Gefängnis Nelson Mandelas.
Die Partnerschaft zwischen den beiden Schulen ist 2009 durch eine Hochheimer Familie eingeleitet worden, die nunmehr in Kapstadt lebt. Unmittelbar hiernach sorgen zwei vierte Klassen durch das Verfassen und Versenden eines Vorstellungsbriefs an die SLP für die Entstehung eines Briefwechsels. Durch die Briefe aus Südafrika, die im Englischunterricht behandelt werden, können die Schüler der ALS in die Lebenswirklichkeit der südafrikanischen Schüler eintauchen. Während einer Projektwoche befassen die Schüler sich intensiver mit Afrika und stellen ihre Ergebnisse öffentlich vor. Im weiteren Verlauf organisieren die Schüler der ALS zunächst kleinere Aktionen, um ihre Partnerschule zu unterstützen – darunter ein Vorstellungsvideo der ALS, das im Rahmen der Fußballweltmeisterschaft 2010 durch einen Vater an die SLP überreicht wird, sowie der Verkauf von Spielzeug und Kleidung an einen Second-Hand-Laden. Lehrer gestalten einen Kalender und verkaufen diesen in Buchhandlungen. Zudem nehmen die Schüler der ALS mit einem eigenen Stand am Weihnachtsmarkt der Stadt Hochheim teil, auf dem sie zugunsten ihrer Partnerschule verkaufen. Zuvor erreichen die Schüler den Erlass der Standgebühr, indem sie eine von allen Klassensprechern unterzeichnete Petition an die Bürgermeisterin formuliert und im örtlichen Schülerparlament vorgebracht haben. Durch die Aktionen der ALS kann eine Summe von 2.700 Euro erwirtschaftet werden, die die Petra-Lustenberger-Stiftung nochmals verdoppelt. Auch der Verkauf der Kalender bringt zusätzlich 2.000 Euro seitens der Stiftung ein. Ebenso ein örtlicher Unternehmer, der in Kapstadt gelebt hat, spendet 540 Euro für die Aktion. Mit diesem Geld können die Kinder schließlich eine Projektwoche für alle fünften Klassen der SLP ermöglichen, deren Höhepunkt ein Tagesausflug nach Robben Island bildet. Auf dieser Insel befindet sich das ehemalige Gefängnis Nelson Mandelas, nun Bildungsstätte, nationales Erbe Südafrikas und UNESCO Weltkulturerbe. In der Folge ihrer Aktionen haben die Schüler der ALS auch den Wettbewerb "Mädchen und Frauen bewegen Afrika" gewonnen.
Mit diesem Projekt zeigen die Kinder intensiven und lang anhaltenden Einsatz für Schüler in Afrika. Aufgrund einer starken Identifikation mit den Lebenswirklichkeiten der Schüler der SLP ist das Engagement nachhaltig, da sie weiterhin Aktionen organisieren. Zudem gestalten die Schüler den Prozess in demokratischer Weise und partizipieren auch in den städtischen demokratischen Strukturen. (MB)

Nummer:	13
Ansprechpartner:	Melanie Grzimbke
Kontaktadresse:	Clemens-Brentano-Europaschule CBES Lollar/Staufenberg Ostendstraße 02 35457 Lollar
Thema:	**Patenschaftsprogramm "Schüler helfen Schülern"**
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	HE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD

Bereits seit zehn Jahren engagieren sich Schülerinnen und Schüler der Clemens-Brentano-Europaschule im "Schüler-Helfer-Kreis". Jugendliche der Jahrgangsstufen 9 bis 12 betreuen ihre jüngeren Mitschüler der Klassen 5 und 6 bei den Hausaufgaben. Die Arbeit und Teilnahme sind freiwillig. Im Schuljahr 2011/12 werden 140 Schülerinnen und Schüler von 35 Helferinnen und Helfern betreut. Als Ganztagsschule kann die Europaschule eine kostenlose Hausaufgabenbetreuung anbieten. Kinder, denen zu Hause keine ausreichende Hilfe bei den Hausaufgaben gegeben werden kann oder bei denen sich die Erledigung von Hausaufgaben aus anderen Gründen als schwierig erweist, können durch das Projekt unterstützt und bestenfalls in höhere Schulzweige integriert werden. Für die Helfer bietet die Hausaufgabenbetreuung die Möglichkeit, sich aktiv ins Schulleben einzubringen und gleichzeitig erste Erfahrungen bei der Ausübung einer verantwortungsvollen Aufgabe zu sammeln. Das Projekt wird aus Mitteln des Budgets "Stellenumwandlung in Geld" finanziert: Eine Lehrerstelle wird im Schuljahr an der Clemens-Brentano-Europaschule in Geld umgewandelt. Das zusätzliche finanzielle Budget steht für Projekte im Rahmen der Ganztagsschule zur Verfügung. Im "Schüler-Helfer-Kreis" erhalten die Helfer acht Euro für eine Zeitstunde Mitarbeit.
Als eine Besonderheit wird die Größe und Vielfalt der Schulgemeinde ausgewiesen. Mit 1.325 Schülerinnen und Schülern aus 20 Ländern herrscht großes Potenzial, helfend und unterstützend dort einzugreifen, wo Hilfe benötigt wird. Durch die gemeinsame Arbeit können das Zusammengehörigkeitsgefühl und die Identifikation mit der Schule gestärkt werden.
Die Hausaufgabenbetreuung wird regelmäßig durch Fragebögen evaluiert. (JP)

Nummer:	14
Ansprechpartner:	Angela Efinger
Kontaktadresse:	Paul-Schneider-Grundschule Seydlitzstraße 30/34 12249 Berlin
Thema:	**"Roberta" – Mädchen erobern Roboter -> ein neuer Entwicklungsabschnitt des Projektes**
Schulart und -form:	Prim
Bundesland:	BE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Speicherkarte

"'Roberta' – Mädchen erobern Roboter" – so lautet das offizielle Motto des Projektes des Fraunhofer-Institutes IAIS, welches Urheber und Entwickler von Roberta ist. An dem Programm, welches insbesondere Mädchen durch das Bauen, Programmieren und Ausprobieren von attraktiven Lego-Robotern für Naturwissenschaft und Technik begeistert soll, nimmt die Paul-Schneider-Grundschule seit 2008 teil. Lehrerinnen und Lehrer qualifizieren sich durch Weiterbildungen zu Roberta-Teachern und bieten im Rahmen der Schwerpunktbildung einen verpflichtenden Kurs für alle Mädchen der Klassenstufe 5 an. Der sechs-wöchige Kurs beinhaltet auch einen Workshop im Legoland Berlin und schließt mit einer einstündigen Präsentation ab. Darüber hinaus können alle interessierten Mädchen und Jungen der fünften und sechsten Klasse an einer Arbeitsgemeinschaft teilnehmen.
Um das Interesse der Mädchen für Informatik und Technik aufrechtzuerhalten, schlägt die Klassenleiterin der Klasse 6a vor, einen Projekttag für die Schülerinnen der siebten Klasse des benachbarten Beethoven-Gymnasium vorzubereiten. Alle Mädchen stimmten begeistert zu. In persönlichen Gesprächen signalisieren die Schulleiterin und der Klassenlehrer der Klasse 7d großes Interesse an einem solchen Projekttag. In regelmäßigen Treffen bereiten nun die Mädchen diesen Projekttag vor. Sie diskutieren darüber, welche inhaltlichen und organisatorischen Aufgaben zu erledigen sind. Sie sortieren und überprüfen die Experimentierboxen auf Vollständigkeit, erstellen einen Ablauf-, Zeit- und Sitzplan, entwerfen ein Willkommens- und Werbeplakat und bilden Beraterteams. Insgesamt entstehen sieben Stationen, an denen die Gymnasiastinnen den Aufbau, die Programmierung und die Funktionsweise der Roboter erlernen. Der Kurs endet mit dem Wettbewerb, wer möglichst dicht mit dem Roboter an ein Hindernis heranfahren kann. Abschließend präsentieren die Kursteilnehmer ihren Klassenkameraden ihre neuen Kenntnisse zu Robotersteuerung und -programmierung.
Mit diesem Projekttag gelingt es den Mädchen der Klasse 6a, einen Roberta-Kurs selbstständig vorzubereiten und zu moderieren. Eigenverantwortlich leiten sie ein Team und geben ihr Wissen an Gleichaltrige weiter. Sie unterstützen die Lernenden, ohne die Lösungen zu präsentieren. Die Kursteilnehmerinnen diskutieren über ihr Herangehen an die Aufgabenstellungen und finden selbstständig Lösungen. Sie erhalten die Möglichkeit, eigene Ideen umzusetzen und auszuprobieren und durch praktisches Handeln Wissen zu erwerben.
In den der Projektdokumentation beigefügten Erlebnisberichten und Umfrageergebnissen bestätigt sich, dass es den technikbegeisterten Mädchen der sechsten Klasse gelungen ist, bei den Schülerinnen der siebten Klasse Interesse für Technik und Programmierung zu wecken. Die mit hoher Motivation und Lernbereitschaft an dem Kurs teilnehmenden Mädchen erfahren an diesem Tag, dass sie mit zum Teil wenigen Computerkenntnissen die Roboter programmieren können. Dieses positive Fazit veranlasst die verantwortlichen Lehrer über eine intensivere Kooperation zwischen der Grundschule und dem Gymnasium nachzudenken. (TT)

Nummer:	15
Ansprechpartner:	Katrin Söder
Kontaktadresse:	Schlossgymnasium Parkstraße 18 17506 Gützkow
Thema:	**Friedhöfe in Vorpommern**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	MV
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD (zweifache Ausfertigung)

In einem trinationalen Text- und Fotoworkshop arbeiten Schülerinnen und Schüler des Schlossgymnasiums gemeinsam mit französischen und polnischen Schülern in Kaminke auf Usedom die lokale Geschichte des Zweiten Weltkriegs auf und erstellen eine Wanderausstellung. Aufbauend auf diesen Erfahrungen erforschen die Jugendlichen des Schlossgymnasiums später die Geschichte von Zwangsarbeiterinnen und -arbeitern in ihrer Heimatstadt Gützkow.
Der einwöchige Text- und Fotoworkshop findet im Oktober 2008 in der Jugendbegegnungsstätte Golm auf Usedom statt. Hier erarbeiten die Schüler die Wanderausstellung zum Thema "Den Blick gegen das Vergessen gerichtet". Dazu beschäftigen sie sich mit der Geschichte des Hügels Golm – einer Kriegsgräberstätte, das gleichzeitig ein Mahnmal ist – sowie mit dem Bombenangriff auf Swinemünde, mit Einzelschicksalen und weiteren Kriegsgräberstätten. Die Schüler entwickeln Berichte, Reportagen, Interviews, Gedichte und Fotosammlungen. Die erarbeitete Ausstellung wird im Oktober 2009 im Schlossgymnasium eröffnet. Hier führen die Schüler auch ein öffentliches Gespräch mit einem Zeitzeugen des Zweiten Weltkriegs, Konrad Venz, und präsentieren einen Dokumentarfilm über den Text- und Fotoworkshop. Mit diesem Zeitzeugen – Mitglied im Verein "Demokratisches Ostvorpommern – Verein für politische Kultur" und im Präventionsrat der Stadt Anklam – betreibt die Schule bereits seit Dezember 2008 eine dauerhafte Patenschaft, bei der immer wieder Schüler verschiedener Jahrgangsstufen in verschiedenen Fächern kontinuierlich projektorientiert mit Konrad Venz zusammenarbeiten. Inspiriert durch diese Erfahrungen, beginnen die Schüler im November 2010 mit der Erforschung der Zwangsarbeit in ihrer Heimatstadt. Sie kooperieren mit dem Ortschronisten ihrer Heimatstadt – eine erste und wichtige Quelle, die Namen und Anschriften der Zwangsarbeiter Gützkows liefert. Zur weiteren Forschung suchen die Schüler verschiedene Verwaltungsstellen auf, sprechen mit einem ehemaligen Bürgermeister, dem Pfarrer und einigen Bewohnern des Altenheims Gützkows. Auf diese Weise können sie Informationen über Zwangsarbeit in und um Gützkow herausfinden. Insbesondere am Beispiel einer örtlichen Firma, die Ausrüstung für die Wehrmacht hergestellt hat, können die Schüler die Situation von Zwangsarbeitern in Gützkow herausstellen.
Sie zeigen mit diesem Projekt dauerhaftes und vielfältiges Engagement, die Geschichte des Zweiten Weltkrieges und seiner Opfer vor dem Vergessen zu bewahren. Die spärliche Quellenlage zu Zwangsarbeitern in Gützkow zeigt, dass die Schüler ein noch weitgehendes unerforschtes Feld lokaler Geschichte aufarbeiten und so auch in ihrem lokalen Umfeld ein Zeichen gegen das Vergessen setzen. (MB)

Nummer:	16
Ansprechpartner:	Dr. Susanne Tunn
Kontaktadresse:	Bernhard-Rose-Schule Singerstraße 87 10243 Berlin
Thema:	**Abfahrt und Ankunft**
Schulart und -form:	Fö/So
Bundesland:	BE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD

Im Rahmen des Festivals "Neue Musik" der zeitgenössischen Oper Berlin starten die sechsten Klassen des sonderpädagogischen Förderzentrums Berliner Bernhard-Rose-Schule nach den Sommerferien mit dem Projekt "Abfahrt und Ankunft". Gemeinsam mit 15 Seniorinnen und Senioren des Theaters der Erfahrungen, der Zeitzeugenbörse und einer Seniorenwohnanlage erarbeiten sie ein Musiktheaterstück zu dem Gedicht "Gemeinsam" von Rose Ausländer, welches auf dem Berliner Hauptbahnhof aufgeführt wird.
In den ersten Projekttagen setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit dem Gedicht auseinander und üben, Gefühle durch Bewegung und Tanz darzustellen. Nachdem Schüler und Senioren ihre Paten auf Fotos gesehen und einige Vermutungen zu deren Namen, Leben und Familien angestellt haben, suchen und finden sie sich am dritten Tag gegenseitig auf dem Hauptbahnhof. Gemeinsam singen sie, tanzen Rock'n'Roll und Tango oder balancieren vorsichtig "die Erde" in ihren Händen. Innerhalb einer Woche entsteht ein konkretes Konzept für das Musiktheaterstück. Einzelne Szenen und Bilder werden entwickelt und geprobt. Nach zwei Wochen Arbeit präsentiert die Theatergruppe ihr Stück vor großem Publikum aus Mitschülern, Familien, Freunden und Reisenden auf dem Berliner Hauptbahnhof. In der folgenden Woche reflektieren die Schülerinnen und Schüler über die gemeinsame Arbeit mit den Seniorinnen und Senioren und das Gedicht von Rose Ausländer. Hierbei setzen sie sich mit dem Altern und Alt sein an sich auseinander, aber auch mit den Inhalten des Gedichts und der gemeinsamen Verantwortung für die Welt sowie einem respektvollen Miteinander.
Anfang September treffen sich Schüler und Senioren wieder, um gemeinsam ihre Gedanken auszutauschen. Durch das Projekt entstehen langfristige Lese- und Lernpatenschaften. Projektbegleitend entsteht ein Film, den sich alle Beteiligten gemeinsam anschauen. Die Filmpräsentation gibt erneute Impulse für den gegenseitigen Austausch. (JP)

Nummer:	17
Ansprechpartner:	Axel Klose
Kontaktadresse:	Verein für Natursport und Kunst Hase-Ems e.V. Im Wellbrock 81 49594 Alfhausen
Thema:	**Zirkus der Kulturen**
Schulart und -form:	Fr.-Ini
Bundesland:	NI
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation (zweifache Ausfertigung), DVD, Broschüre

1981 startet dieses Projekt mit einem kleinen Schulprojekt des Lehrers Axel Klose an der Integrierten Gesamtschule (IGS) Fürstenau. Im Laufe der Jahre hat sich daraus eine Vielzahl von Sport- und Naturprojekten entwickelt, die schließlich 1987 in der Gründung des Vereins für Natursport und Kunst Hase-Ems (VNKHE) münden. Ein zentrales Projekt dieses Vereins ist der Zirkus der Kulturen. Dieses internationale und institutionsübergreifende Langzeitprojekt ist 2001 ins Leben gerufen worden und fördert die Begegnung fremder Kulturen und Religionen. Vor allem die deutsch-russische Freundschaft steht im Mittelpunkt des Projektes.
Ein internationales 20-köpfiges Jugendkompetenzteam bestehend aus Schülerinnen und Schülern sowie Studentinnen und Studenten verschiedener Länder, Vereine und Schulen lädt zwei bis drei Mal im Jahr Schüler zwischen zehn und vierzehn Jahren aus verschiedenen Bildungseinrichtungen der Landkreise Osnabrück, Vechta, Emsland und Steinfurt zu interdisziplinären, interkulturellen Bildungsmaßnahmen ein. 2011 finden drei solcher Begegnungen statt: Das Winterprojekt widmet sich vom 21. Januar bis zum 6. Februar in Mollseifen im Sauerland dem Thema "Kinderrechte für ALLE – Eine Chance auch für Mutter Erde", das Sommerprojekt in Bersenbrück steht unter dem Motto "Gesunde Ernährung, Bewegung, Entspannung für Körper, Geist und Seele" (17. Juni bis 10. Juli 2011) und das Thema "Auf der Suche nach dem Glitzern des Wassers" rückt die "Umweltproblematik" in den Fokus der Begegnung vom 10. bis 29. Juli 2011 in Russland.
Schüler, Jugendliche und Erwachsene sind bei der Planung, Durchführung und Auswertung der Begegnungen integriert. Gerade auch die Eltern sind engagierte Gastgeber für die ausländischen Gäste und unterstützen die Bildungsmaßnahmen aktiv. (AK)

Nummer:	18
Ansprechpartner:	Gudrun Tack
Kontaktadresse:	AWO Unterbezirk Hochsauerland/Soest Jugendmigrationsdienst Klusetor 9 59555 Lippstadt
Thema:	**Migranten mischen mit**
Schulart und -form:	Andere
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Die Projektgruppe "Migranten mischen mit" ist eine Initiative des Jugendmigrationsdienstes der AWO und besteht seit 2006. Alle Mitglieder sind zwischen 16 und 20 Jahre alt und haben selbst einen Migrationshintergrund, viele von ihnen sind als Flüchtlinge nach Deutschland gekommen. Mit dem Projekt sollen die Teilnehmer an die politische Arbeit vor Ort herangeführt werden, um so eine stärkere Teilhabe der Jugendlichen an politischen Entscheidungsprozessen zu ermöglichen. Dies zeigt einerseits die Mitwirkung bei einer "Anne-Frank-Ausstellung", bei der sich die Jugendlichen als "Peer Guides" ausbilden lassen, Schülergruppen mehrere Wochen durch die Ausstellung führen und sich über Inhalte austauschen. Weiterhin organisiert die Gruppe während der bundesweit stattfindenden "Interkulturellen Woche" eine Stadtrallye für eingewanderte Kinder und Jugendliche und begleitet den Besuch von jeweils einer Familie aus dem Iran, aus Mazedonien und aus der Dominikanischen Republik. Derzeit engagiert sich die Gruppe für eine alleinerziehende Mutter, welche in Deutschland berufstätig ist, und ihre vier Kinder. Ihnen droht die Abschiebung, obwohl die Familie als "vorbildlich integriert" gilt. Um auf den Fall der alleinerziehenden Mutter in der Öffentlichkeit aufmerksam zu machen, nehmen die Projektteilnehmer Kontakt zum Petitionsausschuss auf und führen Gespräche mit dem Leiter des Ausländeramts sowie dem Bürgermeister. Darüber hinaus wird ein "Unterstützerkreis" gegründet, durch welchen ein größerer Wirkungskreis der Aktion geschaffen wird. Des Weiteren wenden sich die Jugendlichen an die Presse sowie an Radio- und Fernsehsender, wie dem WDR und dem ZDF, und veröffentlichen verschiedene Leserbriefe sowie andere Artikel und Beiträge. Ebenso organisiert die Gruppe eine Demonstration, bei welcher Flyer verteilt werden und Redebeiträge stattfinden. Durch ihre Aufklärungsarbeit erreicht die Gruppe eine große Anteilnahme sowie die Beteiligung vieler Anwohnerinnen und Anwohner unterschiedlicher sozialer Schichten der Stadt Lippstadt und einiger Nachbarstädte. So befassen sich auch verschiedene Fraktionen, z.B. Bündnis 90/Die Grünen und Die Linke, mit der Thematik und sprechen sich für ein Bleiberecht der Familie aus. Es schließen sich Integrations- und Gleichstellungsbeirat sowie Kirchen und verschiedene Arbeitskreise an. Die Familie hätte im Sommer 2011 Deutschland verlassen müssen, doch die durchgeführten Maßnahmen wirken vorerst aufschiebend. Derzeit wird die Lage der Familie von der Verwaltung und dem Petitionsausschuss geprüft. Die Projektgruppe hofft auf ein positives Ergebnis, welches Zeichen einer richtungsweisenden, neuen Tendenz in der Integrationspolitik wäre und die Arbeit der Jugendlichen auszeichnen würde. (JM)

Nummer:	19
Ansprechpartner:	Reinhard Künnemann
Kontaktadresse:	Arbeitskreis weiterführender Schulen in Ahlen
Thema:	**Gemeinsam gegen Vergessen – Ahlener Schulen für eine demokratische Zukunft**
Schulart und -form:	Fr.-Ini
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Fotobuch

Unter dem Leitspruch "Gemeinsam gegen Vergessen" finden sich Schülerinnen und Schüler sieben weiterführender Ahlener Schulen zu einem Arbeitskreis zusammen, um das Thema "Zwangsarbeit im Nationalsozialismus" auf lokaler und regionaler Ebene historisch aufzuarbeiten. Hierbei wird das Hauptziel verfolgt, jedem der 127 auf dem Ahlener Ostfriedhof bestatteten, sowjetischen Kriegsgefangenen eine individuelle Stele zu widmen.
Um bei der Herstellung dieser und der inhaltlichen Projektgestaltung die Strukturen und Anliegen der verschiedenen involvierten Schulformen auf einen Nenner zu bringen, wird das Projekt auf zwei Jahre angelegt. Am 8. Mai 2010 setzen die Schüler jeder beteiligten Schule in einer Zeremonie jeweils eine solche Grabsäule, mit der Selbstverpflichtung, bis Mai 2011 die übrigen anzufertigen. Die Menge der herzustellenden Stelen bemisst sich dabei nach der Größe der betreffenden Schulen. Die Herstellung selbst findet in unterschiedlichen Unterrichtssituationen, abhängig vom Fächerangebot, z.B. in Arbeitsgemeinschaften, Technikkursen und im Kunstunterricht, statt. Mit der Herstellung beschäftigte Schüler planen das gesamte Projekt eigenständig mit. Sie nehmen an regelmäßig stattfindenden Besprechungen teil, informieren Mitschüler über Anliegen, gewinnen weitere Projektteilnehmerinnen und -teilnehmer und vertreten das Projekt in der Öffentlichkeit. Im zweiten Jahr der Projektdurchführung beschäftigen sich die Schüler vordergründig mit dem Thema "Zwangsarbeit", welches auch die Gestaltung der Stelen beeinflusst. Eine Ausstellung im Ahlener Rathaus dient als Präsentation der Zwischenergebnisse der Arbeit, wobei die dargestellte Kunst zum Störfall gewohnter Sichtweisen über nationalsozialistischer Herrschaft und Gesellschaftspolitik wird. Weiterhin gestaltet der Arbeitskreis am 8. Mai 2011 eine Gegeninitiative zum Aufmarsch der "Autonomen Nationalisten Ahlens" auf dem Marktplatz der Stadt. So zelebrieren die Beteiligten ein großes Fest mit eigenen Ständen und einem von den Schülern selbst entworfenem Programm. Im Anschluss an diese Veranstaltung begehen die Schüler einen Schweigemarsch durch das Stadtzentrum zum Ostfriedhof. Hier werden die übrigen Stelen gesetzt, während Schüler Textpassagen aus Erinnerungen ehemaliger Zwangsarbeiter rezitieren. Durch dieses Projekt lernen Schüler unterschiedlicher Schulformen sowie verschiedener ethnischer und sozialer Herkunft, tolerant miteinander umzugehen und zu kooperieren.
Dieses ursprünglich auf zwei Jahre hin angelegte Konzept soll Auftakt für eine dauerhafte interschulische Zusammenarbeit werden. So soll eine vom Arbeitskreis geplante Veranstaltung als Gegeninitiative zum alljährlichen Aufmarsch der Ahlener Neonazis am 8. Mai zur Tradition werden. (JM)

Nummer:	20
Ansprechpartner:	Miriam Löcke
Kontaktadresse:	Epunkt e. (private Kinder- und Jugendgruppe) Roeingstraße 71 33102 Paderborn
Thema:	**Der Ökobold aus dem Klimarucksack**
Schulart und -form:	Andere
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Zwölf Kinder und Jugendliche im Alter von zehn bis siebzehn Jahren gehören zum Team "Epunkt e.", welches sich seit 2007 mit dem Thema "Klimawandel und Klimaschutz" beschäftigt. Sie besuchen unterschiedliche Schulen und engagieren sich rein privat, indem sie gemeinsam an verschiedenen Projekten zum Klimaschutz teilnehmen und diese gestalten. Vier dieser Heranwachsenden bilden das Organisationsteam des Projektes "Der Ökobold aus dem Klimarucksack". Ziel ist es, Kinder über die Umwelt und den Klimawandel zu informieren, in einem bewussten Umgang mit Ressourcen zu schulen sowie klima- und umweltfreundliches Handeln zu fördern, um dem Klimawandel entgegenzuwirken.
Da die Jungen und Mädchen so früh wie möglich an diese Thematik herangeführt werden sollen, arbeiten sie auch mit Vorschulkindern, wobei hier vor allem auf die Anschaulichkeit Wert gelegt wird und verschiedene Materialien zum Einsatz kommen. Eigens für das Projekt erschaffen die Initiatoren den "Ökobold", eine zentrale Figur als Leitbild des Projektes und als Mittel der Kontaktaufnahme in Kindergärten. Den Kindergartenkindern soll ein Ökorucksack geschenkt werden, welcher mit reichhaltigen und hochwertigen Materialien zum Klima- und Umweltschutz gefüllt ist. Zum Inhalt sollen Vorschulbücher zum Thema "Wetter und Klimawandel" gehören. Um die Kosten für die Einkäufe der Rucksackinhalte zu decken, bewirbt sich das Team bei dem Wettbewerb "Jugend gestaltet deine Zukunft – Projektwettbewerb für Paderborner Schulen", bei welchem die besten Projektideen vorab finanzielle Unterstützung für die Umsetzung ihrer Vorhaben erhalten. Hierzu war es nötig noch einen Lehrenden oder Betreuenden zu finden, um eine mögliche Förderung zu gewähren. Diese Person findet sich in der Lehrerin Frau Lazar, tätig am Goerdeler Gymnasium, wodurch weitere Schüler auf das Projekt aufmerksam werden und sich diesem anschließen. Der Abfallentsorgungs- und Stadtreinigungsbetrieb Paderborn sponsert 200 Broschüren mit Bastel- und Malbögen. Mitarbeiter vom "Haus der kleinen Forscher" stellen Leporellos mit Experimenten zu Astronomie und Umwelt zur Verfügung. Auch das Wirtschaftsministerium Nordrhein-Westfalen und das Bundesministerium für Umwelt senden geeignetes Material zu. Alle gesponserten Gegenstände werden in die Rucksäcke für die Kinder verteilt. Hinzu kommt ein T-Shirt für jedes Kind, welches vom Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland gestellt wird. So besuchen je drei der Projektteilnehmer – bestehend aus einem Epunkt e.-Teammitglied, einem jüngeren Kind vom Junior-Team und ein Schüler vom Goerdeler Gymnasium – zehn Kindergartengruppen. Nach Absprache mit der Direktorin darf das Projekt als zeitlich begrenzte AG angeboten werden, zu welcher bereits weitere Schüler hinzugekommen sind. (JM)

Nummer:	21
Ansprechpartner:	Frank Kösters
Kontaktadresse:	Gymnasium Georgianum Kardinal von Galen Straße 7-9 49809 Lingen/Ems
Thema:	**Georgianer für project help**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	NI
Eingereichtes Material:	CD (zweifache Ausfertigung)

Seit 2007 findet am Gymnasium Georgianum alle zwei Jahre die Aktion "Georgianer für project: help" statt. Die Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 5 bis 12 sammeln dabei Spenden für den Lingener Verein "project: help e.V.". Seit mehreren Jahren unterstützt dieser das Projekt "Immanuel's Haven", eine Farm in Südafrika, auf der hilfsbedürftige, verwaiste Kinder ein zu Hause und eine Perspektive finden.
Um Spenden zu sammeln, werden die Schüler selbst aktiv: Sie suchen sich private Arbeitgeber im Familien- und Freundeskreis. Zwischen "Arbeitgebern" und Schülern wird ein Betrag ausgehandelt, der dann dem "project: help e.V." über die Schule zugestellt wird. Entsprechend ihrer Fähigkeiten und Interessen suchen sich die Schüler individuelle Tätigkeiten: Sie mähen Rasen, putzen Fenster, waschen Autos oder leisten Hilfe beim Friseur, in einer Bäckerei oder einer Fahrradwerkstatt. Die Schüler engagieren sich freiwillig und außerhalb des Unterrichts. Sie zeigen, dass sie trotz ihrer alltäglichen schulischen und privaten Belastungen bereit sind, sich für Benachteiligte einzusetzen, um gemeinsam etwas Gutes bewirken zu können. In der Freizeit etwas Gutes für Andere zu tun, wird von den Schülern als sehr positiv bewertet. Soziales Engagement zu fördern, entspricht auch dem Leitbild der Schule.
Die seit 2007 bestehende Kooperation wird fortgeführt und auch 2013 werden sich wieder viele Georgianer für die Kinder in Afrika einsetzen und arbeiten. Seit dem Jahr 2007 haben die Schüler insgesamt etwa 20.000 Euro für das Projekt "Immanuel's Haven" gesammelt. (JP)

Nummer:	22
Ansprechpartner:	Christoph Schlagenhof
Kontaktadresse:	Carolus-Magnus-Gymnasium Comeniusstraße 14 52531 Übach-Palenberg
Thema:	**Unterstützung der Organisation "Ärzte ohne Grenzen"**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD

Mit dem Vorhaben, das sozial-politische Engagement zu stärken und weiterzuentwickeln, entschließt sich die Schülervertretung des Carolus-Magnus-Gymnasiums der Stadt Übach-Palenberg, unter Berücksichtigung demokratischer Grundprinzipien eine anerkannte Hilfsorganisation zu unterstützen. Dies soll vor allem mit Geldmitteln geschehen. Gleichzeitig soll so das Bewusstsein für globale Krisen und Katastrophen sowie das Schicksal anderer geweckt werden. Die Schülervertretung entscheidet sich, die gesamte Schülerschaft bei der Projektwahl miteinzubeziehen und konkrete Vorschläge für geeignete Organisationen einzureichen. Diese werden gesammelt und ausgewertet, wobei besonders auf das Vorhandensein eines dzi-Spendensiegels wertgelegt wird. Nach Abstimmung über die verschiedenen Vorschläge erhält die Organisation "Ärzte ohne Grenzen" die meisten Stimmen. Das Projekt erhält sowohl in der Lehrer- als auch in der Schulkonferenz ein einstimmiges Votum, wobei sich alle Beteiligten einig sind, dass die Spenden direkt den Ärzten zukommen sollen. Das Projekt ist vorerst für die Dauer von einem Schuljahr angelegt. Die Schülervertretung stellt hierfür Unterrichts- und Informationsmaterialien zur Verfügung, sodass die Schüler genügend Kenntnisse zur Organisation haben und bei der Suche nach Spendern überzeugend arbeiten können. Im Rahmen von Schulveranstaltungen sind die Initiatoren präsent und sammeln Spenden ein. Ein von den Schülern organisierter und durchgeführter Spendenlauf findet statt, wobei die Jugendlichen selbstständig nach weiteren Sponsoren suchen. Weitere zwei Tage haben die Jugendlichen Zeit, individuell Spenden einzusammeln. Danach sammeln alle Klassenlehrerinnen und -lehrer die Gelder ein und übergeben sie an die Schülervertretung. Insgesamt kommt ein Betrag in Höhe von 16.748,55 Euro zusammen, welcher zu einer positiven Berichterstattung in den Medien führt. Die Beteiligten sind sich einig, ein größeres Bewusstsein für Probleme in der Welt geschaffen zu haben. (JM)

Nummer:	23
Ansprechpartner:	A. Breil
Kontaktadresse:	Hans-Schwier-Berufskolleg Heegestraße 14 45897 Gelsenkirchen
Thema:	**Workcamp Wewelsburg – Ausgrabung am SS-Schießstand**
Schulart und -form:	BBS
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Schüler einer Betonfertigteilbauer-Klasse setzen sich im Rahmen des Politikunterrichts in der Gedenkstättenarbeit ein und wirken aktiv an der Wiedererrichtung eines ehemaligen Schießstandes der Schutzstaffel (SS) im Ort Wewelsburg mit.
Bereits zum zweiten Mal wird ein solches zweitägiges Workcamp am Hans-Schwier-Berufskolleg durchgeführt. Das Projekt stößt bei den Schülern auf eine gute Resonanz – "messbar an dem Tempo, in dem zwei Container mit dem Schutt aus dem Schießgraben gefüllt wurden". Mit viel Engagement arbeiten die Schüler an der Rekonstruktion dieser NS Gedenkstätte mit. Neben ihrem praktischen Einsatz informieren sich die Schüler in der Erinnerungs- und Gedenkstätte des Kreismuseums Wewelsburg über die Opfer der NS-Gräuel in Konzentrationslagern, die Unmenschlichkeit der SS-Täter sowie über die Art der Vergangenheitsbewältigung der Bewohner vor Ort. So erfahren sie auch von der in der Nachkriegszeit verbreiteten Strategie des Vergessens und Verdrängens: Als sich 1970 der Überlebende Otto Preuß nach dem KZ Niederhagens erkundigte, wurde die Existenz eines solchen negiert. Seit den 80er Jahren wird nun wieder aktiv daran erinnert und das bis dahin vernachlässigte Gelände rekonstruiert. An dieser Rekonstruktion beteiligen sich die Schüler aktiv, indem sie mit Spitzhacke und Spaten den Bauschutt der Wewelsburger beseitigen, damit der SS-Schießplatz im Wald wieder besser zu erkennen ist.
Ihre Erfahrungen dokumentieren die Schüler in einer anschaulichen Broschüre. Sie berichten über die Pläne, die die Nazis mit der Wewelsburg verbanden, gehen auf die Erlebnisberichte zweier Zeitzeugen ein, welche das KZ Niederhagen überlebt haben und berichten über ihre eigene Arbeit vor Ort. (AK)

Nummer:	24
Ansprechpartner:	Barbara Schlenker
Kontaktadresse:	Prager Haus Apolda e.V. Dorfstraße 51 99518 Niedertrebra
Thema:	**Mutprobe**
Schulart und -form:	Fr.-Ini
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Mit der Unterstützung von Erwachsenen des Prager Haus Vereins in Apolda haben sich acht Jugendliche zwischen 14 und 16 Jahren aus dem Weimarer Land mit den Themen "Antisemitismus", "Diskriminierung" und "Zivilcourage" auseinandergesetzt und daraus eine Theatercollage erarbeitet. Hierbei werden einerseits alltägliche Situationen hervorgehoben, in denen Jugendliche zu Opfern oder Tätern von Mobbing werden. Auf der Bühne wird dabei zur vorher gemeinsam produzierten Tonspur pantomimisch agiert. In Verbindung damit wird andererseits auch ein Teil Geschichte integriert, indem das Schicksal zweier jüdischer Apoldaerinnen zur Zeit des Nationalsozialismus thematisiert wird. Von Schauspielenden des Apoldaer Amateurtheater-Vereins sind im Vorfeld Szenen aus dem Leben der zwei Frauen gespielt und gedreht worden, die den Nationalsozialismus überlebt haben, weil sie ihren eigenen Freitod vortäuschten und ihnen von anderen Bürgerinnen und Bürgern geholfen wurde. Dieses Filmmaterial wird während des Stückes als Rückblende eingesetzt.
Das Theaterstück ist bislang dreimal aufgeführt worden: zur Wanderausstellung des Historischen Instituts der Universität Jena in Buttstädt, in der Regelschule Wormstedt (in der die Jugendlichen lernen) sowie im Schloss Apolda. Neben den Erfahrungen dieser drei Aufführungen können die Jugendlichen darüber hinaus gemeinsam einen Tagesworkshop zum Umgang mit Diskriminierung und Gewalt mit einer professionellen Trainerin erleben. Des Weiteren hat sich die Möglichkeit ergeben, gemeinsam mit anderen Jugendlichen aus Thüringen auf eine Exkursion nach Berlin zu fahren. Finanziert wurde das Projekt zum großen Teil durch Mittel zur Förderung der Demokratie und Toleranz des Jugendamtes Weimarer Land. (AS)

Nummer:	25
Ansprechpartner:	Petra Klawitter
Kontaktadresse:	Europaschule Rövershagen Projektgruppe "Kriegsgräber" Köhlerstrat 9 18182 Rövershagen
Thema:	**Rom heißt Mensch**
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	MV
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung, Buch, CD

Im Rahmen ihres Projektbeitrages "Rom heißt Mensch" beschäftigen sich 15 Schülerinnen und Schüler der Europaschule Rövershagen mit dem Thema "Sinti und Roma in Deutschland". Alle Mitglieder der Projektgruppe "Kriegsgräber", im Alter von elf bis fünfzehn Jahren sowie eine Studentin, welche auch ehemaliges Mitglied dieser Arbeitsgemeinschaft ist, widmen sich bereits seit zwei Jahren dieser Problematik.
Hierfür suchen sie in Archiven, sämtlicher Literatur, in Zeitungen, Filmen und im Internet nach bedeutsamen Materialien, Dokumenten und Fotos. Weiterhin arbeiten sie in diesem Zusammenhang mit Museen, Gedenkstätten und Vereinen zusammen, z.B. dem Museum der Gedenkstätte Oświęcim, der Gedenkstätte Ravensbrück, dem Zentralrat Deutscher Sinti und Roma, dem Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma, dem Autor Michail Krausnick, Stadt- und Kreisarchiven verschiedener Länder und dem Bundesarchiv Koblenz. Vorerst recherchiert die Gruppe zur Geschichte der Sinti und Roma allgemein und in Deutschland, später bis hin zu Spuren in Mecklenburg-Vorpommern. Alle gewonnenen Ergebnisse werden von den Jugendlichen in kleinen Gruppen zusammengefasst, ausgewertet und dokumentiert. Später präsentieren die Schüler diese in einer Ausstellung und einem Buch. Weiterhin gilt die Lage der Sinti und Roma während der Zeit des Nationalsozialismus als Kernpunkt bei den Recherchen. Zusätzlich befassen sich die Beteiligten mit Sinti und Roma nach dem Zweiten Weltkrieg und berühren dabei die Thematik des "Antiziganismus". Einige Gruppen beschäftigen sich auch mit Darstellungen der Sinti und Roma in der Literatur und befragen Bewohnerinnen und Bewohner am Schulstandort zu ihren Kenntnissen über Sinti und Roma. Im Sommer 2011 nehmen die Schüler an einem deutsch-polnisch-rumänischen Workcamp des Volksbundes in Radauti/Rumänien teil und erhalten die Möglichkeit selbst mit Roma in Kontakt zu treten. Dies stellt eine wichtige Erfahrung für alle Beteiligten dar.
Die Ergebnisse ihrer Arbeit, eine Ausstellung und ein Buch zur Thematik, stellt die Projektgruppe anderen Schulen und Bildungseinrichtungen sowie der Öffentlichkeit zur Nutzung zur Verfügung. (SM)

Nummer:	26
Ansprechpartner:	Nina Mees
Kontaktadresse:	Menzel-Oberschule Altonaer Straße 26 10555 Berlin
Thema:	**Unterricht mal anders – wie eine AG an der Menzel-Schule in Berlin-Tiergarten sich aktiv gegen Diskriminierung und für Toleranz einsetzt.**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	BE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Das Menzel-Gymnasium in Berlin-Tiergarten trägt seit 2008 offiziell den Titel "Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage" und führt durch eine AG, welche unter diesem Leitspruch geführt wird, regelmäßig Projekte und Aktivitäten durch, um Mobbing und Diskriminierung zu überwinden.
Hierfür nehmen Schülerinnen und Schüler an Workshops zu den Themen "Anti-Rassismus", "Demokratie" und "Toleranz" teil und lassen sich von professionellen Kooperationspartnern zu "Q-Rage Mentoren" ausbilden. Die Jugendlichen entscheiden sich daraufhin, gelerntes Wissen in zwei speziellen Projekttagen an ihre Mitschülerinnen und -schüler weiterzugeben. Bei einem handelt es sich um ein an der Schule bereits "altbewährtes Projekt“, welches unter dem Titel "Schüler sprechen mit Schülern über Rassismus" gestaltet wird. Dabei wird Wissen, welches sich die Mentorinnen und Mentoren durch viele Termine mit unterschiedlichen Referentinnen und Referenten angeeignet haben, an hauptsächlich jüngere Schüler weiterzugeben. Hierfür stehen zwei Unterrichtsstunden zur Verfügung, die mit der Klassenstufe 7 verbracht werden. Im zweiten Projekt wird allen achten und neunten Klassen die Wichtigkeit von Werten, wie Toleranz und Offenheit näher gebracht. Verschiedene Workshop-Ideen und ein Flyer werden vom Team erstellt. Es stehen insgesamt 13 verschiedene Workshops zur Wahl, die teilweise auch außerhalb der Schule stattfinden. Hierbei greifen die Schüler verschiedene Themen, wie "Alltag in einem lateinamerikanischen Land", "Was tun gegen Mobbing?", "Menschenrechte/ Demokratieförderung" und "Schauspielern gegen Rassismus mit Grips" auf und bereiten diese auf. Jedes AG-Mitglied führt individuell seinen Workshop durch, wobei zusätzlich eine betreuende Lehrkraft und ein Referent zur Seite stehen.
Als Ergebnisse dieses Projektes entstehen neben kreativen Werken wichtige Erkenntnisse zur Bedeutung der Thematik. (JM)

Nummer:	27
Ansprechpartner:	Andrea Schlaugat
Kontaktadresse:	Kurfürst-Joachim-Friedrich-Gymnasium Schwimmbadstraße 1 39326 Wolmirstedt
Thema:	**AG "Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage"**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	ST
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation (zweifache Ausfertigung)

20 Schülerinnen und Schüler engagieren sich seit sechs Jahren in der AG "Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage" und führen dabei Projekte durch, die ein tolerantes und respektvolles Miteinander fördern. So sammeln die Jugendlichen z.B. bei einem Handballturnier, das sie selbst organisieren, Geld für ein Hospizhaus.
Seitdem die Schule im Jahr 2006 sich für den Titel "Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage" beworben hat, bemüht sich die Initiativgruppe bestehend aus Schülern, Eltern, Lehrerinnen und Lehrern, das Gemeinschaftsgefühl und einen toleranten Umgang zu stärken. Unterstützt werden sie dabei von ihrem Paten, dem Handballer Fabian von Olphen, sowie dem Bürgermeister und einigen Mitarbeitern der Stadt Wolmirstedt als auch von einigen Bürgerinnen und Bürgern. Da gerade der Sport für einen fairen Umgang miteinander steht, beschließen die Schüler unter der Schirmherrschaft ihres Paten ein Handballturnier zu organisieren. Gemeinsam erstellen die Jugendlichen Flyer, basteln Lose, werben Sponsoren an und bereiten ein Catering vor. An dem Handballturnier am 13. Mai nehmen auch Profihandballer und Fußballer teil, denen wohl auch zu verdanken ist, dass die Jugendlichen 1.506 Euro einnehmen können. Den Erlös spenden sie dem Hospiz im Luisenhaus der Pfeifferschen Stiftungen in Magdeburg.
Neben dem Handballturnier liegt den Schülern und Fabian von Olphen auch das Thema "Afrika" am Herzen. Am 13. März organisieren sie einen Afrika-Abend, der unter dem Motto "Jambo Afrika! Seid dabei! Gelebte Toleranz ist gelebte Menschlichkeit" steht. Schüler in Massai-Kleidung, eine Trommlergruppe aus Burundi oder afrikanische Naschereien können die Besucher in dem einstündigen Programm dabei erleben. In den aufgestellten Spendenbüchsen kommt ein Betrag von 1.260 Euro zusammen. Der Erlös geht zu gleichen Teilen an den Afrika-Kreis des Bodelschwingh-Hauses und an die Itamba Secondary-School in Tansania.
Mit ihren Benefizveranstaltungen wollen die Schüler Menschen in der ganzen Welt, aber auch vor Ort unterstützen. In der Vergangenheit haben die Jugendlichen gemeinsam mit ihrem Paten bereits den Verein "Miteinander e.V." durch einen Benefizlauf unterstützt und den jüdischen Friedhof gegenüber der Schule mit der Veranstaltung "Geschichte findet 'Stadt'" in das Gedächtnis der Anwohner zurückgerufen. (LR)

Nummer:	28
Ansprechpartner:	Anne-Kathrin Hoßfeld
Kontaktadresse:	Regelschule "Oststadt Gotha" Bufleber Straße 13 99867 Gotha
Thema:	**Kinder führen Kinder**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

"Kinder führen Kinder" durch die Stadt Gotha. Schülerinnen und Schüler der 6a der Regelschule Oststadt in Gotha erarbeiten eine Stadtführung für die dritten Klassen der Brüder-Grimm-Grundschule.
Bereits im Februar 2011 recherchieren die Jugendlichen der Regelschule in der Heinrich-Heine-Bibliothek die Sehenswürdigkeiten Gothas und nehmen an einer Stadtrallye teil. Im Rahmen des Deutschunterrichts schreiben die Kinder Texte, redigieren und lernen diese auswendig. Im Mai 2011 finden die ersten Führungen für die 3a und die 3b der Brüder-Grimm-Grundschule statt. In zeitgemäßen Kostümen schlüpfen die Regelschüler in verschiedene Rollen, um die Stadtführung spannend zu gestalten. So erzählen zwei Nonnen vor der Margarethenkirche, der Oberbürgermeister vor dem Rathaus, ein Vorfahre Ernst des Frommen vor dessen Statue und Prinzessin Lea auf dem Schlossgelände Gothas.
Mittels des Projektes lernen die Schüler nicht nur ihre Heimatstadt genauer kennen, sondern stärken auch den Zusammenhalt in der Klasse und legen darüber hinaus die Angst, frei vor Publikum zu sprechen, ab. (DN)

Nummer:	29
Ansprechpartner:	Sylvia Schlund
Kontaktadresse:	Kreisjugendring München-Stadt, Fachstelle zeitgeschichtl. Projekte Paul-Heyse-Straße 22 80336 München
Thema:	**Kick it like Kurt**
Schulart und -form:	Fr.-Ini
Bundesland:	BY
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, DVD

Jugendliche des Kreisjugendrings München-Stadt produzieren einen Dokumentarfilm über die Geschichte des FC Bayern München. Im Fokus des Films steht der erste Präsident des Vereins, Kurt Landauer, der durch seinen Glauben die jüdische Geschichte des FC Bayern und des Fußballs verkörpert. Die Jugendlichen übernehmen alle Phasen der Filmproduktion – Recherche, Produktion, Editing/Postproduktion – und werden dabei von Experten unterstützt. Im Dezember 2008 entwickeln die Jugendlichen ein inhaltliches Grobkonzept des Films, organisieren die Arbeitsschritte und -teilung für die Filmproduktion. Im Januar 2009 beginnen die inhaltlichen Recherchen zu Kurt Landauer, zur allgemeinen Geschichte des FC Bayern München und der Geschichte von Menschen jüdischen Glaubens im Fußball. Während des Arbeitsprozesses gestaltet sich vor allem die Kontaktaufnahme und Kooperation mit dem FC Bayern München komplexer als erwartet. Der Verein reagiert zunächst nicht. Dennoch beginnen die Jugendlichen mit ersten Drehs und recherchieren weiterhin Inhaltliches. Hierbei kooperieren sie mit verschiedenen Organisationen, wie dem jüdischen Fußballclub TSV Maccabi München, den Ultras von "Schickeria München", Vertretern von "Löwenfans gegen Rechts", den ehemaligen Fußballern des FC Bayern von den "Montagskickern", dem NS-Dokumentationszentrum München, Historikern, der Evangelischen Versöhnungsstätte Dachau, der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern, dem Neuen Israelitischen Friedhof sowie dem Stadtarchiv. Im Verlauf ihrer Recherchen werden sich die Jugendlichen der geringen öffentlichen Wahrnehmung Landauers bewusst, was sie weiter in ihrem Vorhaben bestärkt. Zum 125-jährigen Geburtstagsjubiläums Kurt Landauers, das in der Gedenkstätte des ehemaligen Konzentrationslagers Dachau Ende Juli 2009 gefeiert wird, gelingt den Jugendlichen der Kontakt mit dem Münchener Fußballverein. In einem Gespräch in der Geschäftsstelle bekundet der Verein zwar Interesse, hält sich zunächst aber zurück und verweist auf die Aufsichtsratssitzung des Vereins, bei der die Jugendlichen ihr Vorhaben vorstellen und zur Annahme stellen. Im November 2009 interviewen die Jugendlichen mit Unterstützung des NS-Dokumentationszentrums bei der Einweihung des Kurt-Landauer-Platzes den Präsidenten des FC Bayern München, Uli Hoeneß. Parallel setzen die Jugendlichen die Dreharbeiten fort. Zusätzlich gelingt es ihnen, eine professionelle Editorin zu gewinnen, die schließlich bei der Feinabstimmung der von den Jugendlichen produzierten Filmszenen Unterstützung leistet.
Die Jugendlichen schaffen einen Film, der eine heute bisher weitgehend unbekannte Seite der Geschichte des Fußballs beleuchtet und auf anschauliche und informative Art und Weise einer breiten Öffentlichkeit aufwendig und umfangreich recherchierte Hintergründe vermittelt. Weiterhin leisten sie einen wertvollen Beitrag zur Aufarbeitung der jüdischen Geschichte, insbesondere innerhalb der beiden Vereine des FC Bayern München und des TSV 1860 München unter dem NS-Regime. (MB)

Nummer:	30
Ansprechpartner:	Ralf Kegel
Kontaktadresse:	Kinder-, Jugend- und Familienzentrum comX Senftenberger Ring 53-69 13435 Berlin
Thema:	**Jugendmagazin "welcomX"**
Schulart und -form:	Fr.-Ini
Bundesland:	BE
Eingereichtes Material:	Projektbericht, 2 Zeitschriften

Bei der Kinder-, Jugend- und Familieneinrichtung "comX" handelt es sich um die momentan größte Freizeiteinrichtung im Norden Berlins. Neben unterschiedlichen Aktivitäten für die verschiedensten Altersgruppen spezialisiert sich die Institution auf Medienprojekte und entwickelt das von der Deutschen Telekom geförderte Internet-Radio sowie das Jugendmagazin "welcomX".
Beide Projekte sind in dieser Form einmalig in Berlin. Das Hauptanliegen des Jugendmagazins "welcomX" ist die dauerhafte Herausgabe einer Zeitung in eigener Regie von Jugendlichen mit begleitender, professioneller Hilfe. Jugendlichen, welche sich für Medien und Journalismus interessieren, wird so die Möglichkeit geboten, im Rahmen der Zeitschrift ihre eigenen Ideen einzubringen und kreativ umzusetzen. Es handelt sich um ein Magazin von Jugendlichen für Jugendliche, welches vor allem eine Zielgruppe im Alter von 14 bis 27 anspricht. Der Redaktionsbetrieb ist charakteristisch und professionell organisiert und die einzelnen Abteilungen von Jugendlichen besetzt. Sie sind für die gesamten Abläufe, die Planung und Durchführung umfassen, bis hin zur unmittelbaren Druckreife zuständig. Einmal pro Woche finden Teamsitzungen statt. Diese dienen der Optimierung sämtlicher Arbeitsabläufe, um ein unverwechselbares Profil der Zeitschrift zu entwickeln, in dem sich Jugendliche verstanden fühlen und wiederfinden. Die Redaktion besteht aktuell aus 15 Heranwachsenden sowie auswärtigen Korrespondenten in Saarbrücken, Köln und Bad Ischl/Österreich. Eine Ausweitung dieses Netzes wird in Zukunft angestrebt. Für regelmäßig erscheinende Standardseiten "bei uns zu Hause" arbeitet "welcomX" europaweit auch mit anderen Jugendorganisationen zusammen, denn es wird großen Wert auf die Entwicklung von Medienpartnerschaften, von denen beide Seiten profitieren können, gelegt. Derzeit sind das Magazin Paris-Berlin und das ufa-lab Jugendfilmprojekt "Du hast die Macht" Kooperationsprojekte.
Das Projekt ist sowohl im Internet mit einer eigenen Webseite als auch bei Facebook zu finden. (JM)

Nummer:	31
Ansprechpartner:	Tim Hase
Kontaktadresse:	Förderverein Wilhelm von Kügelgen und Seelandschule e.V. Schulstraße 15 06469 Stadt Seeland OT Nachterstedt
Thema:	**Förderverein der Wilhelm von Kügelgen und Seelandschule e.V.**
Schulart und -form:	Fr.-Ini
Bundesland:	ST
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD

Der Förderverein "Wilhelm von Kügelgen und Seelandschule e.V." setzt sich mit mehreren Projekten für eine abwechslungsreiche Lernumgebung der Schülerinnen und Schüler der Seelandschule ein. Bisher wurden zwei Schulbibliotheken gegründet, eine jährliche Preisverleihung für besonders engagierte Schüler und eine Berufsmesse eingeführt, in der Auszubildende den Schülern über ihre Berufe berichten. Weitere Projekte sind in Planung.
Der Förderverein hat es sich zum Ziel gemacht, die Bildung in der Stadt Seeland und vor allem in der Seelandschule "zukunftsorientierter und leistungsfördernder" auszurichten. Als bisherigen Erfolg hat der Förderverein u.a. die Eröffnung von zwei Schulbibliotheken sowie die Neugestaltung einer Schulbibliothek in der Stadt Seeland vorzuweisen. Ziel ist es, das Interesse der Kinder und Jugendlichen am Lesen zu steigern. Unter dem Motto "Schock deine Eltern – lies ein Buch!" rufen sie einerseits zu Bücher- und Geldspenden auf, mit denen die Bibliotheken jugendgerecht ausgestattet werden und anderseits, um bei jungen Lesern Aufmerksamkeit zu erhalten. Der Förderverein wird durch einen Kooperationsvertrag von der Kreisbibliothek unterstützt. Die Bibliotheken werden nun von Schülern sowohl für den Unterricht als auch in den Freistunden genutzt. Um die Aktualität und Attraktivität der Lesesäle aufrechtzuerhalten, werden Wunschlisten herumgegeben. Dadurch können besonders gefragte Bücher in den Bestand aufgenommen werden. Ein weiterer Anreiz für die Schüler ist die "Bildungsprämie" von 100 Euro. Sie wird Schüler verliehen, die sich in einem bestimmten Zeitraum stark verbessern oder durch besonderes Engagement auffallen. Ein Komitee, bestehend aus der Gesamtkonferenz der Seelandschule sowie aus Mitgliedern des Fördervereins, entscheidet über die Preisträger. Dabei spielen außerschulische Aktivitäten, schulisches Engagement und schulische Leistungen bzw. Verbesserungen eine tragende Rolle. Das dritte Projekt ist die Organisation einer Berufsmesse der etwas anderen Art: Auszubildende berichten den Schülern direkt von ihren Erfahrungen in der Ausbildung, dem Alltag in ihrem Beruf und in der Berufsschule – aber auch von Schwierigkeiten. Die Schüler profitieren so von persönlichen Erfahrungen ihrer Peers. Laut dem Vereinsvorsitzenden kann so dem Phänomen vorgebeugt werden, dass Schüler falsche Vorstellungen von einem Beruf entwickeln und erst in der Ausbildung mit der Realität konfrontiert werden.
Derzeit wird an der Errichtung eines modernen Sprachlabors mit dem Titel "Operation Voice" gearbeitet. Dieses soll vor allem den Erwerb von mündlichen Sprachkompetenzen fördern und den Unterricht abwechslungsreicher gestalten. Der Verein hat viele weitere Ideen, die in der Zukunft umgesetzt werden sollen, z.B. die Veranstaltung "Jugend debattiert" auszurichten, ein Jugendparlament für die Stadt zu gründen, Schülerversammlungen einzuführen sowie einen Klassenrat zu errichten. (SK)

Nummer:	32
Ansprechpartner:	Helene Schneider
Kontaktadresse:	Grundschule Saarbrücken Scheidt (Freiwillige Ganztagsgrundschule) Schulstraße 10 66133 Saarbrücken
Thema:	**Demokratie in der Schule**
Schulart und -form:	Prim
Bundesland:	SL
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Durch einen freiwilligen pädagogischen Tag für das Kollegium und die Nachmittagsbetreuung an der Freiwilligen Ganztagsschule Plus Saarbrücken-Scheidt im Januar 2011 zum Thema "Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Grundschule" werden Ideen formuliert, wie demokratisches Lernen und Partizipation in Zukunft stärker an der Schule berücksichtigt werden können. Die zu diesem Zweck ausgearbeiteten Pläne zur Umsetzung sehen Wahlen von Klassensprecherinnen und Klassensprechern vor, um die Schülerinnen und Schüler mehr in die Vorbereitung und Durchführung von regelmäßig initiierten Schulversammlungen einzubeziehen. Dieser Plan wird seit Beginn des Schuljahres 2011/12 umgesetzt. Ziel ist es, die Schüler aktiv am Schulleben teilhaben zu lassen und zu kritischem Denken und demokratischem Handeln anzuregen.
Zur Vorbereitung der Schulversammlung werden Themen von den gewählten Klassensprecher gesammelt, gebündelt und geordnet. So werden alle grundlegenden Anliegen in die Diskussion einbezogen und ein überschaubarer Zeitrahmen wird eingehalten. Ein ausgewähltes Kind leitet die Schulversammlung und stellt die Themen in vereinbarter Reihenfolge vor. Es bietet Ideen als Lösungsmöglichkeiten aus der Vorbesprechung an und sammelt weitere Vorschläge seiner Mitschüler. Außerdem leitet es die Diskussion über diese neuen Lösungsansätze und eine Abstimmung per Hand. Ist keine Abstimmung möglich, nimmt jeder Klassensprecher die Vorschläge mit in den kommenden Klassenrat und die Thematik wird zur nächsten Versammlung noch einmal angesprochen. Ein weiterer Schüler führt Protokoll über sämtliche Beschlüsse, die getroffen werden. Zur Nach- bzw. Vorbereitung der nächsten Schülerversammlung haben alle Kinder und Lehrkräfte die Möglichkeit, positive und negative Resümees zu notieren und in einen Briefkasten einzuwerfen, welcher vor der nächsten Besprechung geleert wird. Alle Lehrende legen gemeinsam den Termin für die nächste Zusammenkunft fest, welche etwa nach vier Wochen stattfindet. Im Klassenrat haben die Schüler die Möglichkeit, in einer Stunde über Probleme, Sorgen, Ängste und Positives zu berichten. Dies geschieht über die Methode des "Freud- und Leidbuchs", auf dessen goldener Seite positive und auf dessen schwarzer Seite negative Aspekte eingetragen werden können. Weiterhin werden zwei Lehrkräfte zu Mediatoren ausgebildet, welche später Schülermediatoren lehren werden. So soll die Fähigkeit, Konflikte selbstständig zu lösen, gefördert werden, sodass sich die Lehrkräfte immer weiter aus der Position von "Streitschlichtern" zurückziehen können und die Kinder aktiv untereinander Probleme lösen lernen.
Erste Erfolge des Projektes sind bereits zu verzeichnen, so befahren z.B. nur noch wenige Eltern den Zugang zur Schule und parken stattdessen außerhalb und mehr Kinder benutzen den Bus oder gelangen zu Fuß zur Schule. (SM)

Nummer:	33
Ansprechpartner:	Udo Jeske
Kontaktadresse:	Jakob-Emele-Realschule Drümmelbergstraße 22 88427 Bad Schussenried
Thema:	**KIT-Konflikt-Interventionsteam**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	BW
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung, CD (zweifache Ausführung)

Schülerinnen und Schüler bilden ein schulartenübergreifendes Konflikt-Interventions-Team (KIT), um Konflikte im Schulalltag zu bewältigen. Zuvor absolvieren sie ein viertägiges Training unter professioneller Anleitung eines Anti-Gewalt-Trainers.
Hervorgegangen ist das Konflikt-Interventions-Team aus einem internen Projekt einer Schulklasse, welches sich auf ein Gymnasium, eine Realschule und eine Grund-, Haupt- und Werkrealschule ausgeweitet hat. Über 30 Schüler aller Schulen absolvieren ein viertägiges Training. Hier arbeiten sie zu Gewalt, Aggressionen, Stigmatisierungen und Konfrontationen. Zur Vorbereitung auf den Ernstfall trainieren sie in Rollenspielen und lernen Gesprächsführungs- sowie Deeskalationstechniken. An dem Training beteiligen sich auch die Schulsozialarbeiterin und die Elternbeirätin. Als Nachweis ihres Engagements erhalten die Schüler ein Teilnahmezertifikat. Weiterhin finden regelmäßig Trainings- und Aussprachetage statt. Bei den Trainingstagen haben die Schüler wesentlichen Einfluss auf die inhaltliche Gestaltung und wirken als Multiplikatoren. Bei den Aussprachetagen haben diejenigen, die Mitglied im KIT sind, die Möglichkeit, das Erlebte psychologisch aufzuarbeiten. Zudem entwickeln die Schüler das Konzept eines KIT-Cafés, welches als schulartenübergreifender Treffpunkt dient.
Neben ihrem Einsatz für ein "Prima Klima" in ihrer eigenen Schule zeichnet das Engagement der Schüler als klassische Streitschlichter durch ihren schulartübergreifenden Ansatz aus, der dazu beiträgt, Konflikte auch mit Schülern anderer Schulen zu verhindern. (MB)

Nummer:	34
Ansprechpartner:	Monika Nebel
Kontaktadresse:	Meusebach-Grundschule Hauffstraße 33 14548 Schwielowsee OT Geltow
Thema:	**Meusebach-Planer**
Schulart und -form:	Prim
Bundesland:	BB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation (zweifache Ausfertigung)

In diesem Projekt entwickeln Schülerinnen und Schüler in Zusammenarbeit mit Lehrerinnen und Lehrern sowie Eltern zunächst ein Schulprogramm für ihre Schule, das sie später in einem von ihnen gestalteten Schulplaner integrieren.
Bereits im Schuljahr 2007/08 schließen sich Schüler, Eltern und Lehrer sowie Erzieher in der Gruppe ELSE (Eltern – Lehrer – Schüler – Erzieher) als Organ der Schulentwicklung zusammen. Nachdem sie zunächst gemeinsam ein Schulprogramm entwickelt haben, beschließt die Gruppe ELSE – angeregt durch die Erfahrung, dass das entwickelte Schulprogramm in reiner Textform zu wenig Beachtung gefunden hat und den Schülern wenig präsent gewesen ist – das Schulprogramm in einen Schulplaner zu integrieren. In dem mehrjährigen Arbeitsprozess, den die Gruppe sowohl intern, als auch in Zusammenarbeit mit den anderen Schulgremien demokratisch gestaltet, wirken Schüler aller Klassen mit und tragen arbeitsteilig zur Entstehung des Schulplaners bei. In dem Planer drücken die Schüler das Selbstverständnis und die pädagogischen Grundsätze ihrer Schule aus und stellen das Schulleben dar. Der fertige Planer findet rasche Verbreitung unter den Schüler. Dennoch ergibt sich erneut Verbesserungsbedarf am fertigen Produkt, den die Schüler für den Planer des nächsten Jahres angehen werden.
Durch die Partizipation der Schüler bei der Gestaltung des Schulprogramms und dessen Verbreitung und Vermarktung unter ihren Mitschülern leisten sie einen Beitrag zur Identifikation mit der Institution "Schule" und wirken schon früh bei der demokratischen Gestaltung von Schule mit. (MB)

Nummer:	35
Ansprechpartner:	Katrin Hauer
Kontaktadresse:	THEPRA Landesverband Thüringen e.V. - Quartiersmanagement Straße der Einheit 27 99610 Sömmerda
Thema:	**1. Kinderkonferenz Sömmerda**
Schulart und -form:	Fr.-Ini
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Der "Runde Tisch SRK", welcher sich im Juni 2009 gegründet hat und seither soziale Verantwortung für Kinder und Familien in Sömmerda übernimmt, initiiert 2011 das Projekt "Kinderkonferenz". Inkludiert ist hierbei das Quartiersmanagement des THERPA Landesverbandes Thüringen e.V. Sömmerda.
Der Runde Tisch erstellt ein gemeinsames Faltblatt zu vorhandenen sozialen Freizeitangeboten in den Stadtteilen. Hierbei kommt die Idee auf, Kinder nach ihren Wünschen zu befragen und eine Kinderkonferenz einzuberufen. Um die Kinder im Alter von sieben bis zwölf Jahren zu erreichen, werden verschiedene Maßnahmen ergriffen. Zum einen wird ein Theaterstück "Gitta ist spitza" geschrieben. Weiterhin werden Broschüren mit dem eigens entworfenen Symboltier "Gitta" an Schulen verteilt. Alle Kinder der Klassenstufe 2 bis 6 werden eingeladen, an einer Kindertestgruppe teilzunehmen, welche sämtliche Freizeitangebote der Stadt Sömmerda austestet. Hieran nehmen rund 20 Kinder unterschiedlicher sozialer Schichten teil und entscheiden eigenständig, nach demokratischer Abstimmung, alle in der erstellten Broschüre vorgestellten Einrichtungen umfassend zu prüfen. Dies geschieht mittels eines Fragebogens. Gleichzeitig zu diesem Prozess entscheiden sich die Kinder entweder in der Testgruppe oder in der Öffentlichkeitsgruppe tätig zu sein. Jeweils ca. zwei Kinder testen die Einrichtungen, machen Fotos und schreiben Ihre Eindrücke auf. Nach einer längeren Testphase beginnen die Auswertungen des bisherigen Projektes. Hierzu werden die Schüler von einem Profi-Moderator in der Thematik "Moderation und Interview" geschult. Ein Kinderkonferenz-Lied entsteht für diesen Anlass und wird zur Kinderkonferenz 2011 vorgetragen. Zu dieser Veranstaltung werden Politiker und wichtige Entscheidungsträger, z.B. Direktoren, Lehrer und Eltern eingeladen. Die Kinder schreiben außerdem Wünsche auf, die sie bezüglich ihrer Stadt und ihren Mitmenschen haben. Im März 2011 werden sämtliche Ergebnisse von den Schülern vorgestellt und eine mögliche Realisierung mit den Entscheidungsträgern diskutiert. Auf einer gestalteten Tafel können sich Verantwortliche für eine bestimmte Wunscherfüllung eintragen. So nahm sich dem Wunsch "Mehr Farbe in der Schule" die SPD unter dem Landtagsabgeordneten Frank Weber an und ein Raum wird komplett umgestaltet, wobei die Kinder mithelfen.
Ein zweites Projekt unter dem Namen "KiKo 2012" wird im kommenden Jahr weitergeführt. (JM)

Nummer:	36
Ansprechpartner:	Ingrid Tietze
Kontaktadresse:	Grundschule und Hort "Pfiffikus" Fröbelstraße 10 04564 Böhlen
Thema:	**Afrika in der Grundschule**
Schulart und -form:	Prim
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation (zweifache Ausfertigung)

In diesem Projekt beschäftigen sich Grundschülerinnen und -schüler in einer Projektwoche mit verschiedenen Aspekten Afrikas und sammeln Spenden für eine afrikanische Schule. Im Verlauf des Projektes entsteht zudem ein Briefwechsel mit afrikanischen Schülern.
Inspiriert durch eine private Initiative der Familie Streller, die die Unterstützung eines kenianischen Dorfes und seiner Schule verfolgt, entwickeln Lehrerinnen die Idee, eine Projektwoche zum Thema "Afrika" an ihrer Schule durchzuführen. Zu deren Umsetzung bezieht das Projekt den Elternrat, Frau Streller, eine Tanztherapeutin sowie alle Horterzieherinnen mit ein. Ziel der Projektwoche ist es, Afrika als eine andere Kultur mit seinen Sitten und Bräuchen, seinen Tieren, Pflanzen und Menschen zu begreifen. Die Projektwoche wird von allen Klassen und Hortgruppen gemeinsam und arbeitsteilig vorbereitet. Die einzelnen Klassen arbeiten fächerverbindend zu den folgenden Themen: Tiere und Pflanzen Afrikas, das Land Kenia, das Dorf Sigoti, Kenia und die private Initiative der Familie Streller sowie das Leben afrikanischer Kinder. Zudem üben die Schüler einen afrikanischen Tanz ein, erlernen Trommeltechniken und arbeiten mit afrikanischstämmigen Mitgliedern des gemeinnützigen Vereins für Entwicklungshilfe "Santa Yalla". Außerdem kooperieren die Schüler mit zwei Mitarbeitern der Firma Vattenfall, die in Afrika Telefonanlagen einrichten. Die Englisch-AG verfasst im Vorfeld der Projektwoche einen Brief an Schüler der Schule, die vom Hilfsprojekt der Familie Streller unterstützt wird. Hier beschreiben die Schüler ihre Schule und das Schulleben. Zur Präsentation der Ergebnisse der Projektwoche erhalten die Schüler Antwort aus Afrika: Briefe von 20 Schülern der angeschriebenen Schule. Hier erfahren die Kinder viele Aspekte des Lebens der afrikanischen Schüler und deren Schulalltag. Bei der Präsentation der Ergebnisse können die Heranwachsenden zudem durch einen Basar und den Verkauf im Schul- und Hortcafé Spenden von knapp 400 Euro für die afrikanische Schule sammeln.
Durch dieses Projekt erlangen die Grundschüler umfangreiche Einblicke in afrikanische Kulturen, Naturbedingungen und Lebensweisen. Hierdurch sowie durch den Briefwechsel mit afrikanischen Schülern leisten sie einen Beitrag zu Toleranz, Verständnis und Völkerverständigung. (MB)

Nummer:	37
Ansprechpartner:	Heidi Hahn
Kontaktadresse:	Oberschule an der Koblenzer Straße Koblenzer Straße 15 28325 Bremen
Thema:	**Engel der Kulturen / Interkulturelle Woche**
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	HB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD (zweifache Ausfertigung)

Schülerinnen und Schüler führen öffentlich eine interkulturelle und -religiöse Woche durch. Der Auftakt ist auf dem Bremer Marktplatz, die Woche endet mit einem "Fest der Kulturen" auf dem Schulgelände.
Inspiriert durch die Erfahrung, dass Mitschüler im Religionsunterricht aufgrund ihres Glaubens diskriminiert worden sind, beschließen die Schüler, das Verständnis anderer Kulturen und Religionen mit einem Projekt zu fördern. Hierbei stoßen sie auf den "Engel der Kulturen" zweier Künstler, welchen sie zum Symbol ihres Projektes auserkehren, da es die drei Religionen, die sich auf Abraham berufen, vereint: Das christliche Kreuz, der islamische Halbmond und der jüdische Davidstern sind in einem Ring integriert. Die Vorbereitungen und die Durchführung der Woche werden durch alle Jahrgänge geleistet. So beschäftigen sich die Schüler des fünften Jahrgangs gemeinsam mit den Schöpfern des Engels der Kulturen mit der Herstellung einer "Kulturstele" für den Schulhof, die den Gedanken des Engels der Kulturen dauerhaft auf dem Schulgelände in künstlerischer Form verankern soll. Der fünfte Jahrgang spielt eine hervorgehobene Rolle, da dieser zudem Gebetsrollen, Armbänder und eine Reportage zum Schulprojekt erstellt. Die Schüler des Jahrgangs 6 führen eine Umfrage zum Thema "Religion" im Stadtteil ihrer Schule durch, kreieren ein Religionsquiz und fertigen Plakate zu den fünf Weltreligionen sowie den Religionssymbolen an. Der Jahrgang 7 produziert ein Engel-der-Kulturen-Mobile und beschäftigt sich u.a. mit dem Judentum und dem Islam. Der achte Jahrgang erstellt eine Karte zur Verteilung der Religionen in der Welt, in ihrer Schule sowie Statistiken hierzu. Der Jahrgang 9 und 10 verkaufen Handytaschen, Einkaufstaschen sowie Buttons mit dem Symbol des Engels der Kulturen und erstellt die Bühnendekoration zum Thema "Religionen und Weisheiten". Für die Gestaltung des Auftaktes auf dem Bremer Marktplatz kooperieren die Schüler mit der Shakespeare Company, mit der sie Theaterszenen entwickeln. Weiterhin sind für diesen Tag das Bremer Jugend- und Flötenorchester, Vertreter von Christentum, Judentum und Islam sowie eine Jonglage-Gruppe mit eingebunden. Bei der Veranstaltung wechseln sich künstlerisch-musische Elemente mit Botschaften der Vertreter der Religionen und symbolischen Handlungen, die das Miteinander der Religionen verkörpern, ab. In den nächsten Tagen widmen sich die Schüler ihren Arbeiten, die am Ende der Woche zum „Fest der Kulturen“ präsentiert werden. Neben interkulturellen Darbietungen werden dabei die erstellte Kulturstele sowie eine Bodenintarsie als Zeichen gegen Rassismus und Diskriminierung und für ein positives Miteinander der Religionen und Kulturen feierlich enthüllt. Außerdem präsentieren die Schüler die Ergebnisse ihrer Projektarbeit bevor die interkulturelle und -religiöse Woche mit einem interkulturellen Buffet der Eltern abgerundet wird.
Mit diesem Projekt setzt die gesamte Schule ein eindrucksvolles und öffentlichkeitswirksames Zeichen für das Miteinander der Kulturen. Der Engel der Kulturen wird dabei zum verbindenden, integrierenden und identitätsstiftenden Symbol für die Schüler und ihr Anliegen und trägt dieses in das Bewusstsein einer breiten Öffentlichkeit. (MB)

Nummer:	38
Ansprechpartner:	Kirsten Steinberg
Kontaktadresse:	Paulus-Praetorius-Gymnasium Lohmühlenstraße 26 16321 Bernau
Thema:	**"Umwelt baut Brücken – Junge Europäer im Dialog"**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	BB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Die Aktion "Umwelt baut Brücken – Junge Europäer im Dialog" ist ein europäisches Umwelt- und Medienprojekt, welches sich zeitlich von Oktober 2009 bis September 2012 erstreckt. Mit ihrer Teilnahme an diesem Projekt stellt sich eine Schülergruppe des Paulus-Praetorius-Gymnasiums Bernau, vor.
Neben diesen Teilnehmerinnen und Teilnehmern sind am gesamten Projekt noch 20 Schulen aus Deutschland und weitere 20 Schulen aus Bulgarien, Kroatien, Rumänien und Ungarn beteiligt und arbeiten gemeinsam an den Themen "Nachhaltigkeit und Umwelt", "Europa" sowie "Medien". Projektpartner sind außerdem die Deutsche Bundesstiftung Umwelt und renommierte Zeitungen aus den beteiligten Ländern. Mit den unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten verfolgen die Teilnehmer verschiedene Ziele. Durch regelmäßige Besuche der Schulen anderer Projektgruppen und Zusammenleben in Gastfamilien lernen die Jugendlichen Land und Leute persönlich kennen und entdecken Unterschiede und Gemeinsamkeiten im Alltag. Dies gibt die Möglichkeit, voreilige Meinungen und Vorurteile selbstkritisch zu hinterfragen und Werte wie Empathie, Solidarität und Toleranz durch individuelle Erfahrungen und Eindrücke zu schulen. Weiterhin recherchieren die Schülerinnen und Schüler gemeinsam spezielle Nachhaltigkeits- und Umweltthemen in der Region ihrer gastgebenden Schule während der Austauschwochen. Über gewonnene Erkenntnisse berichtet die Gruppe dann in ihrer Muttersprache für ihre Zeitung. So gelangen die Schüler nicht nur zu grundlegendem Wissen über (nicht)nachhaltige Entwicklungen in ihrer Heimat und in anderen Ländern, sondern auch zu einem stärkeren Umweltbewusstsein. Mit ihren umfassenden Berichten in den Zeitungen tragen und verbreiten sie den Nachhaltigkeits- sowie den Europäischen Gedanken. Für besonders lobenswerte und professionelle journalistische Arbeit werden die besten Leistungen ausgezeichnet. Darüber hinaus setzen sich die Schüler innerhalb eines medienpädagogischen Lehrgangs mit dem Medium "Zeitung" auseinander. Durch regelmäßiges Lesen verbessern sie hierbei nicht nur Lese- und Sprachkompetenz, sondern fördern auch ihre Allgemeinbildung. So lernen sie gleichzeitig mit sämtlichen Medien kritischer umzugehen und diese als Informations- und Aufklärungsquelle kompetent zu nutzen. (JM)

Nummer:	39
Ansprechpartner:	Edith Krekow
Kontaktadresse:	Grundschule "Friedrich Eberhard von Rochow" Straße der Freundschaft 17 14778 Golzow
Thema:	**Schüler mit Wirkung!**
Schulart und -form:	Prim
Bundesland:	BB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, DVD

An der Grundschule "Friedrich Eberhard von Rochow" in Golzow sind seit dem Jahr 2006 die erste und sechste Klasse jeweils für ein Jahr durch eine persönliche Schülerpatenschaft miteinander verbunden. Die anfängliche Hilflosigkeit der Schulanfänger einerseits und die Ignoranz sowie Überheblichkeit der älteren Schülerinnen und Schüler andererseits sollen der Vergangenheit angehören.
Bereits am Schuljahresende bereiten sich die Kinder der fünften Klasse auf ihre neue Rolle vor, um dann am ersten Schultag mit individuell erstellten Patenausweisen die Schulanfänger freundlich zu begrüßen. Schon am ersten Tag beginnen die Beziehungen zu wachsen. Gemeinsam wird das Schulgelände erkundet, werden die Pausen auf dem Spielplatz verbracht und die alltäglichen Rhythmen den Anfängern vorgelebt. Für die kleinen und großen Sorgen stehen die Paten den Kleinen immer zur Verfügung, wodurch Ängste schnellstens abgebaut werden oder gar nicht erst auftreten. Aber auch die Schüler der sechsten Klasse profitieren von diesem Perspektivenwechsel. Sie reflektieren ihre Anfangszeit an der Schule und genießen es, dass sie jetzt Verantwortung übernehmen dürfen. Vieles können sie aus ihren Erinnerungen übernehmen oder sogar verbessern, wodurch die gemeinsamen Aktivitäten mit jedem Jahr vielfältiger und kreativer werden. Beispiele für diese Aktivitäten sind: auf einer großen Wandtafel werden jährlich die Patenbeziehungen veröffentlicht; die Schüler der sechsten Klasse erkunden mit ihren Paten die Funktion und Arbeitsweise von Freimaterialien; die Klasse 1 backt Pfefferkuchenhäuschen und überrascht die sechste Klasse damit zum Nikolaus; Klasse 6 befüllt für die Erstklässler einen Weihnachtskalender und liest in der Adventszeit wöchentlich eine Weihnachtsgeschichte vor; zu Geburtstagen und anderen Anlässen werden sich gegenseitig kleine Geschenke gemacht; gegenseitig zeigt wird reges Interesse gezeigt und sich sich über Lernerfolge informiert.
Für dieses Schuljahr sind schon die nächsten Vorhaben geplant. Eltern der ersten Klasse bereiten am letzten Schultag vor den Herbstferien ein gemeinsames Überraschungsfrühstück für beiden Klassestufen vor. Anlässlich des 30-jährigen Bestehens ihrer Schule haben beide Klassen auch einen gemeinsamen Auftritt beim Schulfest. (KG)

Nummer:	40
Ansprechpartner:	Franka Müller
Kontaktadresse:	Astrium GmbH Airbus Allee 1 28199 Bremen
Thema:	**"ÜberALL – Europa verleiht Flügel"**
Schulart und -form:	Andere
Bundesland:	HB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, 2 DVDs

Unter dem Titel "ÜberAll-Europa verleiht Flügel" organisieren drei Auszubildende der Astrium GmbH in Kooperation mit dem Bremer Jugendring ein Projekt für Jugendliche. Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I und II des Schulzentrums Utbremen bekommen einen Einblick in das Thema "Beschäftigung in Europa".
An einem Schnuppertag im Juni 2011 lernen die Jugendlichen bei der Astrium GmbH die Welt der Raumfahrt kennen und erfahren wesentliches über die Möglichkeiten einer Ausbildung im Bereich Raumfahrt. Zu diesem Thema werden sie von einigen Mitarbeiter aus unterschiedlichen Fachabteilungen des Werks nach einer Werksbesichtigung informiert. Astrium Bremen ist das Europäische Kompetenzzentrum für bemannte Raumfahrt, Trägerraketen und Weltraumrobotik. Ergänzt werden diese Informationen durch einen Film und mehrere Vorträge.
Den zweiten Teil des Projektes bildet der Eventtag im Oktober. Im Rahmen von fünf verschiedenen Workshops, die am Vormittag in der Bremischen Bürgerschaft stattfinden, befassen sich die Schüler auf unterschiedliche Weise mit dem Thema "Arbeiten in Europa". Jeder Workshop erarbeitet eine Diskussionsthese, die ihre Wünsche und Belange im Bereich Beschäftigung zum Ausdruck bringt. Diese werden am Nachmittag während der Abschlussveranstaltung im Bremer Rathaus präsentiert und in einer anschließenden Podiumsdiskussion mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik und Wirtschaft diskutiert.
"Die Veranstaltung hat uns das Gefühl vermittelt, dass auch die Meinung und Belange von uns Jugendlichen gehört und Beachtung in Politik und Wirtschaft geschenkt wird. Das Projekt war eine Gelegenheit, auch mal selber aktiv Politik mitzugestalten", zitiert eine Bremer Zeitung Josephine Engels (19), eine Podiumsteilnehmerin und Schülerin des Schulzentrums Utbremen. (HS)

Nummer:	41
Ansprechpartner:	Nikolai Jönsson
Kontaktadresse:	Edith-Stein-Schule St. Martinus-Straße 77 88212 Ravensburg
Thema:	**Kinderregenwald-Team**
Schulart und -form:	BBS
Bundesland:	BW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Bereits seit 1991 ist das Kinderregenwald-Team der Edith-Stein-Schule in Ravensburg unter der Leitung von Roland Paul mit den Regenwaldkindern der Schule im Umweltschutz aktiv und setzt sich dabei besonders für den Erhalt des tropischen Regenwaldes in Costa Rica und Ecuador ein.
Mit einem vergleichsweise geringen Geldbetrag lässt sich Einiges bewirken: So kostet ein Quadratmeter Regenwald ungefähr fünf Cent. Wenn 500 Euro zusammenkommen, reicht dies schon für den Kauf eines Stückes Regenwald von der Größe eines Fußballfeldes. Gemeinsam mit den Kakadus – Schülerinnen und Schülern der Grundschule Kuppelnau – pflanzt das Kinderregenwald-Team außerdem Streuobst-Hochbaumstämmchen auf Streuobstwiesen, um so diesen Baumbestand zu erhalten, der ein typisches Landschaftsmerkmal Oberschwabens ist. Um genügend Geld für ihre Projekte einzunehmen, organisieren die Schüler Spendensammelaktionen wie Sponsorenläufe. Immer wieder informieren sie die Öffentlichkeit über die Bedeutung der Regenwälder und auch des heimischen Streuobstbestandes durch Vorträge, Plakate, Ausstellungen, bei Baumpflanzaktionen und über die lokalen Medien. Das Kinderregenwald-Team, das seine Aktivitäten bereits 2008 und 2009 beim Förderprogramm Demokratisch Handeln vorgestellt hat, kann auch für den vergangenen Zeitraum Juli 2010 bis Juni 2011 wieder auf viele Erfolge zurückblicken. So haben die Schüler den ersten Platz beim UNESCO-Schulprojektpreis erlangt, einen Umweltpreis der Schulen in der Trägerschaft des Landkreises erhalten und zudem den zweiten Preis im Wettbewerb "Energiesparmeister 2011", der deutschlandweit ausgeschrieben wurde, belegt.
Regelmäßig unterstützt wird das Team auch vom Natur- und Umweltfond der Kreissparkasse Ravensburg sowie vom BUND. (HS)

Nummer:	42
Ansprechpartner:	Peggy Jankuwicz
Kontaktadresse:	Berufliche Schule der Universitäts- und Hansestadt Greifswald Siemensallee 5 17489 Greifswald
Thema:	**Projekt zur Förderung interkultureller Bildung**
Schulart und -form:	BBS
Bundesland:	MV
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung

Das Projekt der Beruflichen Schule der Universitäts- und Hansestadt Greifswald befasst sich mit bestehenden Vorurteilen und Fremdenfeindlichkeit an der Schule. Auf vielfältige Art und Weise setzen sich die Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Projektes mit Themen der Interkulturalität und Globalisierung auseinander.
An der Beruflichen Schule sind Vorurteile und Tendenzen von fremdenfeindlichen Ansichten sowohl direkt als auch indirekt zu beobachten. Um diese für den Schulalltag belastenden Momente zu minimieren, entscheidet sich die Schulsozialarbeiterin der Schule das "Projekt zur Förderung der interkulturellen Bildung junger Menschen" zu initiieren. Gemeinsam erstellt die Projektgruppe eine Ausstellung zum Thema "Migration" sowie Interviews mit in Greifswald lebenden Migranten geführt und daraus ein Video. Zudem arbeiten sie mit dem Flüchtlingsheim der Stadt zusammen und betreuen hier zum Beispiel Kinder oder verteilen Sachspenden. Die Ergebnisse ihrer Arbeit präsentieren die Schüler 2011 u.a. beim Präventionstag "Coole Schule" und der "Interkulturellen Woche" der Stadt Greifswald, um das Projekt und die Aktivitäten der Schüler auch außerhalb der eigenen Schule bekannt zu machen. Denn neben der theoretischen Erarbeitung einzelner Themen ist es ein wichtiges Ziel des Projektes die neuen Erkenntnisse auch anderen vermitteln zu können. Aber auch die ganz praktischen Erfahrungen kommen im Projekt nicht zu kurz. Pro Schuljahr reisen vier Schülerinnen und Schüler für vier Wochen nach China, Indien, Kenia, Laos oder Thailand. Hier leben sie in Gastfamilien, besuchen die örtliche Schule, engagieren sich in lokalen Hilfsorganisationen und erfahren wie es ist, sich in einer fremden Gesellschaft zurechtzufinden. Vor ihrer Reise setzen sich die Schüler intensiv mit dem Land auseinander, indem sie Gast sein werden. Sie lernen dortige Regeln und Traditionen kennen und werden durch einen interkulturellen Trainer unterrichtet. Die Erfahrungen ihrer Reise dokumentieren die Schüler in einem Blog bzw. Online-Tagebuch, welches für alle Projektteilnehmer zugänglich ist. Im Anschluss an ihre Reise berichten die Schüler über ihre individuellen Erfahrungen im anderen Kulturkreis ihren Mitschülern und Projektteilnehmern. Das Projekt vermittelt neben Wissen auch interkulturelle Kompetenzen, welche in Zeiten der Globalisierung immer bedeutsamer werden. Zudem wird die Empathie der Schüler gefördert, ebenso wie die Fähigkeit eigenständig und eigenverantwortlich im Team zu agieren. Die Gespräche und Auslandsberichte der Teilnehmer zeigen, wie bereichernd das Projekt für die persönliche Entwicklung der Schüler der Beruflichen Schule in Greifswald ist. Als Zeichen der Anerkennung ihrer Leistungen erhalten die Teilnehmer des Projektes ein Zertifikat über die Teilnahme. (MW)

Nummer:	43
Ansprechpartner:	Dorit Schierholz
Kontaktadresse:	Christian-Hülsmeyer-Schule Walsener Straße 2 49406 Barnstorf
Thema:	**"Wir können auch anders!"**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	NI
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, DVD, CD

Unter dem Motto "Wir können auch anders!" setzt sich das fächerübergreifende Lyrik-Projekt der Klasse R9g der Christian-Hülsmeyer-Schule in Barnstorf mit dem Thema "Zivilcourage" auseinander. Die Initiative entsteht vor dem Hintergrund bereits an der Haupt-und Realschule laufender Projekte der Geschichtswerkstatt, die noch zwei weitere Beiträge zum Wettbewerb einreicht.
Den konkreten Anstoß zum Lyrik-Projekt geben die Unterrichtseinheiten zu Sucht- und Gewaltprävention sowie der niedersächsische Tag der Zivilcourage im März 2010. Die Schülerinnen und Schüler nutzen in diesem Vorhaben ihre eigenen Erfahrungen, um Liedtexte und Gedichte zu schreiben. Sie treffen sich in verschiedenen Arbeitsgruppen, stellen einander ihre Ideen vor und diskutieren sie. Schnell kristallisieren sich "unkontrollierter Alkoholkonsum", "Gewalt" und "Mobbing" als Themen heraus, die viele Beteiligte gleichermaßen bewegen. Fast alle der anschließend individuell verfassten Gedichte thematisieren den Mut, den es braucht, um sich Gewalt und Alkoholmissbrauch bei Jugendlichen entgegenzustellen. Sie betonen außerdem die Bedeutung von Anteilnahme und Respekt für andere und klagen Gleichgültigkeit an. Die gesamte Arbeit an diesem Projekt findet außerhalb der Schulstunden statt und lebt daher vom Engagement der Beteiligten. Die Schüler vertonen ihre Liedtexte und stellen ihre Songs auf dem Präventionstag der Polizei Diepholz live vor. Zudem reichen sie ihre Arbeit mehrfach als Wettbewerbsbeitrag ein, wie beim Deutschen Präventionstag in Oldenburg, beim Focus-Schülerwettbewerb „Schule macht Zukunft“ und beim Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten. Eine weitere Teilnahme ist die am Schülerwettbewerb der Stiftung Lesen, die einen Barnstorfer Projektteilnehmer zum Bundessieger kürt. Zusätzliche Aktivitäten umfassen einen Workshop mit der Popakademie Mannheim inklusive öffentlichem Konzert, ein weiteres Konzert im Rathaus Barnstorf und die Ausstellung der Projektarbeit, ebenfalls im örtlichen Rathaus. Schließlich veröffentlichen die Jugendlichen ihre Songtexte und Stellungnahmen in einem Buch mit dem Titel "So sehen wir das".
Neben der Möglichkeit, eigene Problemerfahrungen künstlerisch verarbeiten zu können, geht es in diesem Projekt konkret um Sucht- und Gewaltprävention durch die Förderung sozialer Kompetenz, Stärkung des Selbstbewusstseins und Werteerziehung. Sie ist außerschulisch, aber insofern fächerübergreifend als sie Kompetenzen von Deutsch, Musik und Sozialkunde ineinandergreifend fördert. Kooperationspartner des Projektes sind der Verein niedersächsischer Bildungsinitiativen e.V. und das Präventionsteam der Polizeiinspektion Diepholz. Die öffentliche Präsentation der Lieder in Aufführungen und Ausstellungen sorgt nicht nur für eine breite Wahrnehmung des Schülerengagements, sondern bringt den Jugendlichen auch soziale und professionelle Anerkennung für ihr Engagement. (KB)

Nummer:	44
Ansprechpartner:	Dorit Schierholz
Kontaktadresse:	Christian-Hülsmeyer-Schule Walsener Straße 2 49406 Barnstorf
Thema:	**"… damit alle Spuren weggewischt werden!"**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	NI
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Broschüre, DVD

Das zweite Projekt der Christian-Hülsmeyer-Schule problematisiert unter dem Titel "… damit alle Spuren weggewischt werden!" die jüdische Geschichte von Barnstorf und den Umgang mit der nationalsozialistischen Vergangenheit ihres Heimatortes.
Der Titel greift eine Meldung im Diepholzer Kreisblatt vom 4. Oktober 1939 auf, welches berichtete, dass nunmehr die letzte jüdische Familie aus dem Ort vertrieben sei und darauf die Hoffnung gründete, dass deren Spuren in Barnstorf bald verschwinden würden.
Schülerinnen und Schüler der Klasse R10g verfolgen in ihrem Projekt zwei Ziele: zum einen die konkrete Erforschung und Dokumentation jüdischen Lebens in ihrem Heimatort, zum anderen die Auseinandersetzung damit, wie Verfolgung, Ausgrenzung und schließlich Vertreibung bzw. Deportation scheinbar ohne Widerstand der Mehrheitsbevölkerung geschehen konnten. Das Projekt, welches der Verein niedersächsischer Bildungsinitiativen e.V. unterstützt, läuft über einen Zeitraum von zwei Jahren und baut auf den Ergebnissen des Projektes "Barnstorf: Hier Barnstorf" (siehe 45/11) auf. Im Kontext der von der Stadtverwaltung geplanten Stolpersteinverlegung für eine vertriebene jüdische Familie recherchieren die Jugendlichen zunächst Details aus deren Leben. Sie nutzen dabei Archive, Museen und befragen auch Zeitzeugen, wobei sie feststellen, dass letztere als Quellen nur bedingt verlässlich sind. Daher vermerken sie in ihrer entstehenden Dokumentation präzise, welche Information welchen Ursprung hat. Die 2009 verlegten Stolpersteine werden wenige Wochen nach ihrer Setzung mutwillig von unbekannten Tätern zerstört. Die Steine werden rasch ersetzt, doch die Schüler erleben den Vorfall als Mahnung daran, dass Feindseligkeit, Antisemitismus und Hass nach wie vor in der Gesellschaft zu finden sind. Sie führen ihr Projekt fort und erarbeiten eine umfangreiche Publikation, in der sie das jüdische Leben in Barnstorf vornehmlich im 20. Jahrhundert darstellen. Sie erzählen die Geschichte(n) und Schicksale verschiedener Familien vor dem Hintergrund historischer Entwicklungen, wie der Verabschiedung der "Nürnberger Rassegesetze" und mehrerer Abwanderungswellen. In ihrer Dokumentation machen sie dadurch Geschichte auf mehreren Ebenen erlebbar und sparen auch nicht aus, wie Einzelpersonen sich den jeweils herrschenden Ideologien anpassten. Die Publikation ist damit eine ideale Ergänzung zu den Stolpersteinen, die, wie der ihre Verlegung anregende Künstler Gunter Demnig erklärt hat, die Menschen nicht hinfallen, sondern mit dem Herzen stolpern lassen sollen. Die Konfrontation mit den Erlebnissen einzelner jüdischer Familien berührt auf genau diese Weise die Leserinnen und Leser der Broschüre, welche die Schüler in einer Auflage von 300 Exemplaren publizieren.
Die historische Recherche der Jugendlichen mündet später in politisches Engagement. So unterstützen sie den Antrag, die hiesige Sporthalle in "Moritz-Wesermann-Halle" umzubenennen. Wesermann gehörte zu den Gründern des Barnstorfer Sportvereins, wurde aber ab 1933 aus dem Gemeindeleben ausgegrenzt. Zudem beteiligen sie sich an der Gestaltung der Feierlichkeiten zu weiteren Stolpersteinverlegungen. (KB)

Nummer:	45
Ansprechpartner:	Dorit Schierholz
Kontaktadresse:	Christian-Hülsmeyer-Schule Walsener Straße 2 49406 Barnstorf
Thema:	**BARNSTORF: Hier Barnstorf!**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	NI
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Broschüre, DVD

"BARNSTORF: Hier Barnstorf!" ist ein weiteres Projekt der Christian-Hülsmeyer-Schule. Die beteiligten Schülerinnen und Schüler der Klasse R9g der Haupt- und Realschule erarbeiten mit Unterstützung einer Lehrerin, dem Verein niedersächsischer Bildungsarbeit e.V. und weiteren lokalen Partnern eine umfangreiche Dokumentation zur Geschichte des Barnstorfer Bahnhofsviertels. Federführend ist die Geschichtswerkstatt der Schule, die Jugendliche für ihre lokale und regionale Geschichte interessieren möchte und dies auch in weiteren Projekten verfolgt, wie z.B. in ihrem Bemühen die Ausstellung "Anne Frank – eine Geschichte für heute" nach Diepholz zu holen.
Im Mittelpunkt der Ausstellung "Der Wandel im Barnstorfer Bahnhofsviertel" und der dazugehörenden Dokumentation stehen kleinere und größere Geschichten, Erfahrungen und Erinnerungen der in der Bahnhofstraße ansässigen Barnstorfer Bürger während der 1920er und 1930er Jahre. Darüber hinaus erläutern die Jugendlichen wirtschaftliche und soziale Entwicklungen der Gegend wie den Anfang der Energieversorgung bzw. die allgemeine Elektrifizierung, Aspekte des Vieh- und Gütertransportes und erzählen Geschichten lokaler Treffpunkte wie Kino und Gaststätten. Sie berichten vom jüdischen Leben in Barnstorf, vom Handwerk und vom Schicksal verschiedener Gebäude der Gegend und den Auswirkungen politischer Ereignisse wie dem Zweiten Weltkrieg oder dem Mauerbau auf das Viertel. Nicht zuletzt bieten sie in ihrer Dokumentation Platz für die – ernste wie humorvolle – Wiedergabe diverser Reiseerlebnisse. Die Beteiligten verstehen die Geschichte des Bahnhofs dabei als Sinnbild und Gradmesser für den gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Wandel in ihrer Heimat. Auch Veränderung im weiteren Sinne – zum Beispiel durch die demografische Entwicklung, die sich aus mehreren Flüchtlingsbewegungen ergibt – findet Berücksichtigung in diesem Projekt. Die Darstellung der Veränderungen mithilfe von Alltagsgeschichten verbindet damit konsequent akademische Recherche mit persönlich-subjektiven Zugängen. Aktuelle und historische Fotos sowie Postkarten runden die Ausstellung ab.
Die Beschäftigung der Geschichtswerkstatt mit dem Bahnhofsviertel in Banstorf gibt Anstoß zu weiteren Projekten der Schule. Gemeinsam bezeugen sie deren langfristig konzipierte und konsequent verfolgte Auseinandersetzung mit der lokalen und regionalen Geschichte. Die Recherchearbeit und Zeitzeugenbefragung für dieses Projekt schult wissenschaftliche und kommunikative Kompetenzen der Jugendlichen. Sie präsentieren ihre Ausstellung in verschiedenen öffentlichen Räumen, nicht zuletzt zur Einweihung der frisch sanierten Bahnhofsstraße. Gegenwärtig ist ihre Arbeit als Dauerausstellung in der Schule zu besichtigen. (KB)

Nummer:	46
Ansprechpartner:	Wolfgang Koutek
Kontaktadresse:	Oberschule an der Lerchenstraße Lerchenstraße 86 28755 Bremen
Thema:	**Proyecto Caranavi**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	HB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Die Oberschule Lerchenstraße in Bremen engagiert sich seit über zehn Jahren für Kinder und Jugendliche in Caranavi (Bolivien).
Begonnen hat die Zusammenarbeit mit einem Brief- und E-Mail-Austausch zwischen den Schulen und den Schülerinnen und Schülern. Gegenseitig stellen sie sich ihr Leben vor, um die jeweilige andere Kultur besser kennenzulernen. Nachdem der Lehrer Wolfgang Koutek persönlich die Partnerschule besucht, wird er auf ein Waisenhausprojekt in Bolivien aufmerksam. Über dieses Projekt berichtet er in der Schule. Die Jugendlichen äußern den Wunsch, nicht nur die Kinder und Jugendlichen und die Schule aus Caranavi zu unterstützen, sondern auch dieses Waisenhaus. In jeder großen Pause verkaufen die Schüler Essen und Getränke. Durch die Überschüsse, die sie eigenständig erwirtschaften, unterstützen sie ihre Partnerschule und das Waisenhaus in Bolivien. Mit den Spenden der Bremer Schüler können Unterrichtsmaterialien angeschafft und beim Kauf von Baumaterialien unterstützt werden. Die Schüler organisieren ihren Dienstplan (inklusive Vertretungsregelung) selbstständig und erledigen alle wesentlichen organisatorischen Dinge.
Von diesem Projekt erfahren nicht nur die Bremer Öffentlichkeit sondern auch der Bremer Oberbürgermeister und Bürgerschaftspräsident. Diese besuchen die Schülerinnen und Schüler, um sich vor Ort einen eigenen Eindruck zu verschaffen, und ermutigen sie, ihr Projekt weiterzuführen sowie ein Vorbild für andere zu sein. (Akö)

Nummer:	47
Ansprechpartner:	Wolfgang Koutek
Kontaktadresse:	Oberschule an der Lerchenstraße Lerchenstraße 86 28755 Bremen
Thema:	**Cultural Cocktail**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	HB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Die Oberschule Lerchenstraße nimmt an einem Comenius-Schulpartnerschafts-Projekt teil. Die Schülerinnen und Schüler haben Kontakt zu sieben anderen Schulen in Europa. Aufgrund der Vielzahl der Nationen einigt man sich auf den Projekttitel "Culture Cocktail".
Bei diesem Projekt geht es um kulturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede. Schwerpunkte der gemeinsamen Zusammenarbeit bilden hierbei traditionelle Tänze, humoristische Charaktere, Kinderspiele und traditionelle Instrumente. Die Besonderheit dieses Projektes liegt nicht nur in der kulturellen Vielfalt sondern in der Zusammensetzung der Projektgruppe. Die jüngsten Teilnehmer sind Grundschüler aus Portugal, die ältesten kommen von einer Schule mit geistig Behinderten in Polen, weitere Jugendliche kommen aus der Türkei, aus Lettland, Rumänien, Bulgarien und Bremen. Ein wichtiger Teil des Projektes sind die gegenseitigen Besuche. Bei jedem Treffen wird ein Thema schwerpunktmäßig bearbeitet. Die Bremer Jugendlichen bereiten diese gemeinsamen Treffen mit vor und übernehmen Verantwortung. Die Verständigungssprache für alle ist Englisch.
Die Schüler verfassen über die Vorbereitungen und Besuche Berichte, damit der Verlauf des Projektes für jeden nachvollziehbar ist. 2012 sind weitere Besuche in Rumänien und Bulgarien geplant. (Akö)

Nummer:	48
Ansprechpartner:	Marion Gleiche
Kontaktadresse:	8. Grundschule "Carl Blechen" Muskauer Platz 1 03042 Cottbus
Thema:	**Schulhoftraining**
Schulart und -form:	Prim
Bundesland:	BB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation (zweifache Ausfertigung)

Schülerinnen und Schüler einer Grundschule, die nach den Prinzipien der Inklusion und Integration arbeitet, absolvieren ein neunstündiges Anti-Mobbing Training und erlernen hierbei verschiedene Techniken, sich gegen Mobbing zu wehren.
Angeregt durch die Erfahrung, dass an der eigenen Schule immer häufiger Mobbing auftritt, beschließt eine Schulsozialarbeiterin, ein Anti-Mobbing Training für betroffene Kinder anzubieten. In dem Training erlernen die Schüler verschiedene Techniken, um sich gegen Mobbing zu wehren. Dazu zählen die Techniken des "Unerwarteten Zustimmens", des "Maßlosen Übertreibens" und der "Leerlaufbemerkungen". Beim Unerwarteten Zustimmen lernen die Schüler, beleidigenden Aussagen schlagkräftig so zuzustimmen, dass der Angreifer verunsichert wird. Das gleiche Ziel erlernen die Kinder mit der Technik des maßlosen Übertreibens, bei der sie Beleidigungen durch ihre eigenen Aussagen extrem verstärken. Durch die Technik der Leerlaufbemerkungen, bei der Beleidigungen durch Äußerungen wie "Sag bloß" oder "Wow, schrecklich interessant" abgetan werden, lernen die Kinder Mobbingversuche an sich abprallen zu lassen und damit für den Angreifer uninteressant zu werden. Die Trainingseinheiten zeichnen sich durch eine intensive und reflektierte theoretische Behandlung von Mobbing und der Techniken gegen Mobbing sowie durch umfangreiche praktische Übungsphasen der Techniken aus. Als Nachweis ihrer Fähigkeit, sich gegen Mobbing wehren zu können, legen die Schüler eine Prüfung zu den im Training erlernten Techniken ab und erhalten ein Teilnahmezeugnis.
Dieses klassische Anti-Mobbing Programm zeichnet sich insbesondere durch die große theoretische Tiefe und die intensive praktische Einübung entsprechender Techniken aus. (MB)

Nummer:	49
Ansprechpartner:	Anke Billing
Kontaktadresse:	Grundschule Schwärzesee Kyritzer Straße 17 16227 Eberswalde
Thema:	**Boxenstopp**
Schulart und -form:	Prim
Bundesland:	BB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation (zweifache Ausfertigung), DVD

Grundschülerinnen und -schüler organisieren sich im Rahmen des Programms "Boxenstopp" in einem Schülerklub, der mit einem Belohnungssystem vorbildliches Verhalten von Schülern fördert. Neben der Gewaltprävention und dem Eingreifen bei Konflikten regeln die Schüler Belange und Aktivitäten des Schullebens eigenverantwortlich und in Kooperation mit Lehrenden sowie Eltern.
Das Projekt findet in Kooperation mit dem Caritasverband und dem Erzbistum Berlin statt. Der Klub ist sechs-stufig gegliedert. Schüler können durch ihr Verhalten auf- und absteigen. Die Stufen werden durch bestimmte Titel und durch entsprechende Farben der T-Shirts, die die Schüler als Erkennungszeichen tragen, markiert. Anfänglich erfolgt die Auswahl geeigneter Schüler – darunter sowohl welche mit vorbildlichem Verhalten als auch verhaltensauffällige – durch die Lehrer. Danach können interessierte Kinder sich auch beim Klub bewerben, indem sie zunächst "Konfrontationen" auf dem Schulhof sammeln. Dies steht für ein Eingreifen bei Konflikten. Anschließend können sie sich beim Schülerklub vorstellen, der dann selbst über ihre Aufnahme entscheidet. Nunmehr gehören dem Klub ca. 60 der 250 Schüler der Schule an. Die Mitglieder treffen sich einmal wöchentlich, um sich auszutauschen und aktuelle Belange zu diskutieren. Sie fertigen ein Protokoll der Sitzung an, das sie als Kopie an jede Klasse verteilen. Einmal monatlich unternehmen die Schüler eine gemeinsame Freizeitaktivität, um den Gruppenzusammenhalt zu fördern. Die geltenden Schulhofregeln der Schule entwickeln Schülerklub und Lehrerschaft gemeinsam, bringen sie auf Schildern auf dem Schulhof-Gelände an und sorgen auch für die Einhaltung der Regeln. Während der Pausenaufsichten sind je zwei Schüler einer Lehrkraft zugeordnet und intervenieren bei Konflikten als Erste. Hierfür benutzen sie das System der "Supports". Supports können Lehrer bei Fehlverhalten sowohl auf dem Schulgelände als auch im Unterricht erteilen, der Schülerklub kann dies nur auf dem Schulhof. Ein Support ist die Endstufe eines vierstufigen Ermahnungssystems und hat eine Eintragung ins Klassenbuch, eine Benachrichtigung der Eltern sowie einen Arbeitseinsatz für den Hausmeister zur Folge. Weiterhin organisieren die Schüler verschiedene Aktivitäten und Projekte ihrer Schule. So realisieren sie beispielsweise die Umgestaltung einer Brachfläche auf dem Schulgelände zu einem Bolzplatz. Hierfür erstellen sie die Konzeption und organisieren die Zusammenarbeit von Eltern, Lehrkräften und Schülern bei der praktischen Arbeit. Nach Fertigstellung des Platzes wird seine Nutzung ebenfalls durch die Schüler organisiert, die für jedes Jahr einen entsprechenden Plan aufstellen. Geplant sind weitere Aktivitäten wie ein Fest sowie die Entwicklung von Schulhausregeln. Hier konnten sich Lehrkräfte und Schüler bereits auf ein Handyverbot einigen.
Durch die Aktivität des Schülerklubs kann die Schule weniger Gewalt und einen ruhigeren Schulalltag verzeichnen. Zudem werden durch die demokratischen Entscheidungsprozesse Regeln besser eingehalten und akzeptiert. Die Schüler übernehmen in großem Umfang Verantwortung und die Organisation des Schullebens. (MB)

Nummer:	50
Ansprechpartner:	Peggi Täubner
Kontaktadresse:	Johann-Heinrich-Pestalozzi-Schule Neue Straße 41 03044 Cottbus
Thema:	**Medienprojekt "Freunde – gemeinsam sind wir stark"**
Schulart und -form:	Fö/So
Bundesland:	BB
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung, DVD

Neun Schülerinnen und Schüler der Klasse 7b der Johann-Heinrich-Pestalozzi-Schule in Cottbus drehen einen Videofilm zum Thema "Toleranz in Schule und Freizeit". Im Rahmen des "Lebenspraktischen Unterrichts" bieten die Klassenlehrerin, eine Sozialarbeiterin und der Jugendstadtteilmanager den Heranwachsenden an, sie bei einem Filmprojekt zu unterstützen. Gemeinsam einigen sich die Jugendlichen nach der Diskussion verschiedener Themen auf das Projektvorhaben "Freundschaft".
Sie erfinden eine Geschichte und erarbeiten ein Drehbuch dazu: "Zwei Jungen, die jeweils zu einer anderen Jugendgruppe gehören, rempeln auf der Straße aneinander, der eine wird dabei mit Eiscreme beschmiert. Der andere entschuldigt sich nicht, es werden unfreundliche Worte gewechselt. Später am Tag treffen die beiden Gruppen noch einmal aufeinander, es gibt ein Handgemenge, einer wird verletzt. Nun wird die Polizei hinzugezogen. Am nächsten Tag denken die beiden "Täter", die Schuld an der Verletzung sind, noch einmal nach. Es tut ihnen nun leid, jemanden verletzt zu haben und sie gehen sich beim "Opfer" entschuldigen. Die Mitglieder der beiden verschiedenen Gruppen werden Freunde. Unter Anleitung des Stadtteilmanagers (und Medienpädagogen) üben sich die Schüler in Kamerabedienung, Tontechnik und Videoschnitt. Sie können zwei Beamte der nächsten Polizeidienststelle zum Mitwirken gewinnen. Der Film wird nach Fertigstellung viele Male der Öffentlichkeit präsentiert. Das UNESCO-Projekt Grundschule bekundet Interesse, den Film als Lehrmaterial für Grundschulen zur Verfügung zu stellen.
Die Schüler entdecken mit dem Medium "Film" eine neue Ausdrucksmöglichkeit. Sie erzählen, dass es ihr Selbstvertrauen gestärkt hat, die Angst vor der Kamera zu überwinden und auch, sich mit der Opfer- und der Täterrolle auseinanderzusetzen. Ein Konflikt, der bereits vor dem Film zwischen einigen Heranwachsenden bestanden hat, konnte teilweise behoben werden. Die Klasse entwickelt ein neues Gemeinschaftsgefühl. (HS)

Nummer:	51
Ansprechpartner:	Ulla Suck-Sartoris
Kontaktadresse:	Radko-Stöckl-Schule Evesham-Allee 4 34212 Melsungen
Thema:	**Zivilcourage**
Schulart und -form:	BBS
Bundesland:	HE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation (zweifache Ausfertigung)

In diesem schulformübergreifenden Projekt besuchen die Schülerinnen und Schüler der Teilzeitberufsschule das ehemalige Konzentrationslager Buchenwald und gemeinsam mit den Jugendlichen der Fachoberschule die jüdische Gemeinde Hamburg. Die Schüler der Fachoberschule arbeiten zusätzlich in einer Projektphase an dem Thema "Zivilcourage zeigen" in einer Schreibwerkstatt, einem Theaterworkshop sowie einer Werbe- und Dokumentations-AG.
Das Projekt findet im Rahmen von jährlichen Aktionen als "Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage" statt. In diesem Jahr arbeiten die Schüler erstmalig schulformübergreifend. So entwickeln die Schüler der Teilzeitberufsschule – hier sind es benachteiligte Schüler der Metallbearbeiterklasse – in Zusammenarbeit mit dem Bund Deutscher PfadfinderInnen (BDP) Nordhessen das Konzept des Besuches der Gedenkstätte Buchenwald. Ebenso nehmen die Schüler an Lesungen der Hamburger Jugendbuchautorin Margret Steenfatt teil, die in ihren Werken die Themen "Rechtsradikalismus" sowie die "Verfolgung von Juden während des NS-Regimes" verarbeitet. Die Schüler der Fachoberschule arbeiten im Rahmen des Deutschunterrichts sechs Wochen lang unter dem Thema "Zivilcourage zeigen". In der Schreibwerkstatt wird unter anderem Lyrik zum Thema "Migration" und Prosa zur Verfolgung der Juden während des NS-Regimes entwickelt. Im Theaterworkshop entstehen kurze Stücke zum Schulleben und zu Zivilcourage im Schulalltag am Beispiel der "Handy-Abzocke". Im Juni 2011 präsentieren alle beteiligten Schüler gemeinsam ihre Ergebnisse. Sie stellen die Dokumentation des Besuches der Gedenkstätte Buchenwald sowie die Ergebnisse der Schreibwerkstatt und des Theaterworkshops vor. Zudem findet eine Lesung der Autorin Margret Steenfatt statt. Im Rahmen dieser Ergebnispräsentation entwickeln die Schüler gemeinsam mit der Bildungsreferentin des BPD Nordhessen und der Autorin Margret Steenfatt die Idee, eine Stadtführung auf den historischen Spuren des Buches der Autorin durchzuführen. Im September 2011 ist diese Idee umgesetzt worden; Schüler der Teilzeitberufsschule und der Fachoberschule nehmen gemeinsam teil und besuchen unter anderem auch die jüdische Gemeinde Hamburg. Auf dieser Fahrt entfalten die Schüler erneut eine Idee: ein "Café Courage" an ihrer Schule einzurichten, das es Mitschülern, Auszubildenden sowie Kooperationspartnern ermöglicht, fortlaufend zum Thema Zivilcourage zu arbeiten und Fragen des Schullebens zu diskutieren. Das erste Treffen im "Café Courage" findet im November 2011 statt. Mit diesem Projekt zeigen die Schüler ihr breit gefächertes Interesse an der Geschichte des NS-Regimes und der Verfolgung der Juden sowie ihre Bereitschaft, im Schulleben Zivilcourage zu zeigen. (MB)

Nummer:	52
Ansprechpartner:	Laurien Simon Wüst
Kontaktadresse:	Goethe-Gymnasium Auerbacher Weg 24 64625 Bensheim
Thema:	**"Stay tolerant - What else?"**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	HE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Wie können junge Menschen durch unser Bildungssystem auf die Herausforderungen des Lebens möglichst optimal vorbereitet werden, lautet die Frage, mit der sich die Mitglieder der Schülervertretung am Goethe-Gymnasiums Bensheim auseinandersetzen.
"Kompetenzorientertes Lernen" ist eine ihrer Antworten. Doch der Erwerb von Kompetenzen wie das aktive Beteiligen und sich dabei für seine eigenen, aber auch für die Bedürfnisse anderer einzusetzen, gelingt nicht über Anlesen und bloßes Auswendiglernen, sondern durch aktives Tun. Mit ihrer Veranstaltungsreihe "Stay tolerant – What else?" geben die Schülervertreterinnen und - vertreter in der Zeit vom 2. bis 20. Mai 2011 all ihren Mitschülern die Gelegenheit in über 20 Workshops diesem Ziel näher zu kommen. Ausgehend von der im Vorjahr durchgeführten Projektzeit "Für Zivilcourage und Toleranz" hat sich die Schulgemeinde des Goethe-Gymnasiums um die Aufnahme in das Netzwerk "Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage" beworben und hat im Rahmen ihrer damaligen Projekte bereits einen Beitrag gegen Diskriminierung, Gewalt und Vorurteile geleistet. Diesen Ansatz galt es nun fortzuführen und zu festigen. Mehr als 850 Schülerinnen und Schüler nehmen das Veranstaltungsangebot wahr. Sie bringen ihre eigenen Erfahrungen ein und setzen sich interaktiv mit den Themen auseinander. Diese erstrecken sich von einem Planspiel über Macht, Diskriminierung und gesellschaftliche Veränderungen hin zu einem Workshop "Stammtischparolen - wie kann man ihnen begegnen" und ebenfalls zu einer Arbeitsgruppe "Wölfe im Schafspelz", die sich mit den Merkmalen der rechten Szene beschäftigt. Aber es geht auch in weiteren Arbeitskreisen, die in dieser Zeit am Schulvormittag angeboten werden, um Erfahrungen mit Demokratie, um Alltagsrassismus in Deutschland, um Diskriminierung von Homosexuellen und um das Verständnis für Menschen mit Behinderungen in unserer Gesellschaft. Mit einer Abschlussveranstaltung in Form einer Evaluation endet die von der Schülervertretung organisierte Projektzeit, in deren Mitte auch mit einer Festveranstaltung die Aufnahme in das Netzwerk "Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage" gefeiert werden konnte. Im kommenden Schuljahr wollen die Mitglieder der Schülervertretung mit zahlreichen Aktivitäten an diesem Thema und der damit verbundenen Verantwortung weiter arbeiten. Ihre diesjährige Veranstaltung werten sie als einen großen Erfolg. Die Schülerinnen und Schüler ihrer Schule haben in den Arbeitsgruppen gemerkt, dass sie ernst genommen werden und aus eigener Kraft etwas bewegen können: Sie sind die Hauptakteure und gestalten die Veranstaltung. So erfüllt sich das Hauptziel bei der Kompetenzvermittlung: Die Bereitschaft und die Fähigkeit junger Menschen innerhalb der Gesellschaft Verantwortung zu übernehmen. (KG)

Nummer:	53
Ansprechpartner:	Jasmin Jagello
Kontaktadresse:	Externe lokale Koordinierungsstelle / Jugendverband Ostholstein e.V. Rosenstraße 2a 23730 Neustadt in Holstein
Thema:	**Kunst fördert Toleranz**
Schulart und -form:	Fö/So
Bundesland:	SH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Kurzprofil

Von vier Neustädter Schulen – der Schule am Rosengarten, der Gemeinschaftsschule Neustadt, der Schule am Steinkamp und dem Küstengymnasium – beteiligen sich 24 Klasen am vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend geförderten Wettbewerb zum Thema "Toleranz und gesellschaftliches Miteinander". In den Fächern Kunst und Textillehre entwickeln alle Schülerinnen und Schüler der siebten bis neunten Klassen Entwürfe für die Gestaltung von T-Shirts, auf denen eine Auseinandersetzung mit diesem Thema stattfindet. Unterstützung finden die jungen Designer durch ein Design-Studio in Neustadt, indem sie von der Chefin des Studios in die gestalterischen Modalitäten eingeführt werden. Alle Entwürfe der Schüler werden auch von ihr durchgesehen. Dann kommt es zu einem Crossover zwischen den vier beteiligten Schulen: Die Design-Vorschläge werden gemeinsam unter Beteiligung des Schülers bzw. der Schülerin, die den Entwurf erstellt hat und jeweils zwei Jugendlichen aus demselben Jahrgang einer anderen
Schule im Design-Studio künstlerisch umgesetzt und gemeinsam angefertigt. So entstehen 25 verschiedene Exemplare, von denen jeweils zwei T-Shirts angefertigt werden. Zu sehen sind auf den T-Shirts u. a. stilisierte Bildelemente gegen Gewalt, wie durchgestrichene Baseballschläger, Fäuste und Panzer. Durch das gemeinsame Arbeiten entstehen auch neue Freundschaften zwischen den Schülerinnen und Schülern der unterschiedlichen Schulen.
Weiterhin können auch polnische Gastschüler an der Schule Rosengarten mit ihrem Entwurf an dem Wettbewerb teilnehmen. Auf der Vorderseite ihres T-Shirts ist ein Herz und zwei Hände mit unterlegtem Schriftzug "Podajmysobjerece" – auf Deutsch "Wir reichen uns die Hand" zu sehen. Im Rahmen eines "Interkulturellen Marktes", veranstaltet von der Stadtjugendpflege der Stadt Neustadt/Holstein für Förderung des gemeinsamen Miteinanders aller Kulturen in der Stadt, werden die entstandenen Modelle auf einer großen Modenschau vorgeführt. Jeweils eine Schülerin und ein Schüler präsentieren den Entwurf ihrer Klasse. Eine Jury bewertet anschließend die Entwürfe und prämiert die drei besten Modelle. Alle drei Plätze belegen die Schüler der Grund- und Hauptschule am Steinkamp und erhalten jeweils als Auszeichnung einen Klassensatz ihres prämierten Shirt-Modells. Darüber hinaus werden limitierte Auflagen der drei Siegerklassen in Neustädter Geschäften verkauft. Der Erlös geht in die Klassenkassen und soll für weitere Projekte im Rahmen "Kompetenz fördern – Kompetenz stärken" verwendet werden. (KG)

Nummer:	54
Ansprechpartner:	Inge Ferchl
Kontaktadresse:	Mittelschule Garmisch-Partenkirchen am Gröben Maximilianstraße 31 82467 Garmisch-Partenkirchen
Thema:	**Ich schau genau hin!**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	BY
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD (zweifache Ausfertigung)

Schülerinnen und Schüler der Klasse 9b der Volksschule am Gröben in Garmisch beschäftigen sich ein Halbjahr lang mit dem Thema "Behinderung". Dabei geht es im Fach PCB (Physik/Chemie/Biologie) zunächst um das Lernen, was Behinderungen sein können. In diesem Zusammenhang lernen sie Menschen mit Behinderungen aus ihrer unmittelbaren Umgebung kennen. Gemeinsam mit der Klasse 8 der Bürgermeister-Schütte-Schule veranstalten sie schließlich einen Rollstuhltag.
"Ich schau genau hin!" heißt das Motto, unter dem die Schüler zunächst Gespräche mit Betroffenen führen und einen Vormittag lang Menschen mit Handicap an deren Arbeitsplatz in den Werdenfelser Werkstätten besuchen. Es folgt ein "Praxistest", bei dem die Schüler sich für einige Stunden selbst in die Situation von Rollstuhlfahrern begeben. Allein und im Zweierteam erkunden sie auf diesem Weg die Lebensbedingungen von Rollstuhlfahrern in ihrem Wohnort. Auf den Umgang mit dem Rollstuhl werden sie von einem Fachmann vorbereitet, der selbst Rollstuhlfahrer ist. Die Eindrücke, die sie beschreiben, zeigen deutlich die gemischten Gefühle, die die ungewohnte Situation auslöst. "Es war schon ein seltsames Gefühl, wie dich alle angeschaut haben. Man hat gesehen, wie ein Rollstuhlfahrer sich fühlt und wo er Hilfe braucht." Am "Rollitag" notiert jedes Team ganz genau, auf welche Hindernisse es im Laufe der Erkundung trifft, z.B. ist es für Rollstuhlfahrer an nicht abgesenkten Bordsteinkanten und in engen Läden problematisch; für Blinde gibt es zu wenig Ampeln mit Piepton. Nach der Auswertung der Beobachtungsbögen schreiben die Schüler dem Bürgermeister der Stadt einen Bericht, in dem sie die Probleme darlegen und Tipps für die Gemeinde, Gaststätten und Geschäftsleute geben.
Durch eine Einladung des Bürgermeisters haben die Schüler die Gelegenheit, ihm ihre Auswertung auch noch einmal persönlich zu überreichen, worüber in der lokalen Presse ausführlich berichtet wird. (HS)

Nummer:	55
Ansprechpartner:	Thomas Winkler
Kontaktadresse:	Achental-Realschule Lanzinger Straße 12 83250 Marquartstein
Thema:	**Im Achental verwurzelt – in Europa zu Hause**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	BY
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung (zweifache Ausfertigung)

Die Achtental-Realschule Marquartstein, eine Partnerschule des Wintersports, setzt sich mit unterschiedlichen Aktivitäten dafür ein, die Schülerinnen und Schüler im Geiste der Demokratie und im Sinne der Völkerverständigung zu erziehen. Deshalb ist es ihr wichtig, dass im alltäglichen Schulleben die "Demokratie im Kleinen" immer wieder neu gelebt und erlebt wird. Dazu wurde zum Beispiel in einem demokratischen Prozess mit Eltern, Schülern und Lehrkräften eine Rahmenvereinbarung entwickelt und verabschiedet. Die Schule unterhält Schulpartnerschaften nach Uruguay und Frankreich. Bereits seit einigen Jahren erhält die Schule Besuch von Austauschschülern aus der "Deutschen Schule Montevideo" in Uruguay und bietet eine Woche lang einen Einblick in verschiedene Klassen. Hierbei werden Kontakte zwischen den Schülern geknüpft, Andenken ausgetauscht und viel Zeit gemeinsam verbracht. Für die Zukunft ist des Weiteren ein Austausch mit College St. Michel Avignon in Frankreich in Planung, das auf schulischer, familiärer und kultureller Basis stattfinden soll. Ebenfalls zeichnet sich die Aachental-Realschule durch verschiedene Europaprojekte aus: Etwa durch einen Besuch der Europa-Abgeordneten Dr. Angelika Niebler, sie hat Rede und Antwort gestanden in Bezug auf ihre Arbeit und die Begeisterung für Europa. Ebenso Bewerbungen bei europäischen Wettbewerben, beispielsweise beim Wettbewerb 2011 zum Europäischen Jahr der Freiwilligentätigkeit.
Die Schule beteiligt sich des Weiteren am Bundeswettbewerb "Jugend debattiert" und bietet als Wahlfach in der Klasse 9 "berufsvorbereitende Allgemeinbildung" an. (MR)

Nummer:	56
Ansprechpartner:	Ellen Röttger
Kontaktadresse:	IGS Aurich-West Am Schulzentrum 14 26605 Aurich
Thema:	**Wandbild für die JVA**
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	NI
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, DVD

Ein Wandbild für die JVA gestalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Wahlpflichtkurses Kunst-Musik-Spezial der integrierten Gesamtschule Aurich West. Für die 4,40 m hohe Wand, die einen Hof der JVA eingrenzt, wird ein Bild entworfen und gestaltet, das der Betonwand ihre Monotonie nehmen soll.
Durch die Anfrage eines Elternteils, der beruflich als Sozialpädagoge der örtlichen Diakonie tätig ist, wird das Projekt im musisch-kulturellen Fachbereich der Schule angeregt. Seine Idee: Die große Distanz zur Welt hinter Gittern, Menschen, die straffällig geworden sind und deren Lebenswelt soll abgebaut werden. Den Insassen der Justizvollzugsanstalt kann so ein angenehmer Anblick ermöglicht und die Öffentlichkeit für die Situation von Straffälligen sensibilisiert werden. Die Jugendlichen, die die Anregung gerne aufgreifen, stehen vor vielen Fragen und Aufgaben, etwa "Wie kann man den Blick auf die Wände gestalterisch fangen, einen malerischen Akzent setzen, der die Monotonie des Betons vertreibt?" oder "Wie fühlen sich die Häftlinge an diesem Ort und welche Vorstellungen und Wünsche haben sie?" Der Innenhof ist der einzige Ort, an dem sich die Insassen der JVA an der frischen Luft bewegen können. Da die JVA in Aurich ausschließlich Gefangene in Untersuchungshaft beherbergt, steht ihnen der Schutz vor der Öffentlichkeit zu, sodass Kontakte zu den Schülern nicht möglich sind. Sie können deshalb nicht in die Planungen mit einbezogen werden. Bevor die Schüler mit dem Erarbeiten von Skizzen und Entwürfen beginnen, informieren sie sich deshalb im Internet über das Leben in Gefängnissen. Ebenso wird ein für die JVA zuständiger Sozialpädagoge befragt.
Die Schüler erarbeiten in Gruppen mehrere Gestaltungsmöglichkeiten für die Wand. Die kleinen Entwürfe werden mit Acrylfarbe auf das Originalformat vergrößert, um einen möglichst realistischen Eindruck vom fertigen Bild zu gewinnen. Zur Wahl eines der Entwürfe, an der Schüler, Lehrer, der betreuende Malermeister und Mitarbeiter von Diakonie und JVA beteiligt werden, wird auch die örtliche Presse eingeladen. In einer Projektwoche gestalten die Schüler mit der Kursleiterin und dem Malermeister ihren Entwurf an der Innenwand des Gefängnishofs. Die offizielle Übergabe des Gemäldes wird wiederum von der Presse veröffentlicht. Am Niedersachsentag wird der Innenhof auch für Besucher geöffnet.
Die Schüler können während des Projektverlaufs in vielfältiger Weise ihre Erfahrungen erweitern. Die praktische Umsetzung des Auftrags von der Idee bis zur Präsentation des fertigen Werkes werden den Beteiligten Fertigkeiten und Erkenntnisse im bildnerisch-künstlerischen Bereich vermittelt, zu welchem auch die planerischen Voraussetzungen gehören. Darüber hinaus stärkt die planerische und praktische Arbeit das Gruppenengagement in Bezug auf Verlässlichkeit und konkrete Absprachen. Wichtige Erfahrungen zur Berufsorientierung werden gefördert. Einblicke in die Berufe bei der Justiz sowie auch in den Malerberuf werden gegeben. Das Hineinversetzen der Schüler in die Situation von Häftlingen und die Auseinandersetzung mit einer Randgruppe unserer Gesellschaft provoziert Diskussionen über ethische Werte. (HS)

Nummer:	57
Ansprechpartner:	Bernd Röhling
Kontaktadresse:	Julius-Leber-Schule Halstenbeker Straße 41 22457 Hamburg
Thema:	**My community in Europe – Discovering and preserving the diversity of our cultural heritage**
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	HH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, DVD

"My community in Europe – Discovering and preserving the diversity of our cultural heritage" – die Vielfalt des kulturellen Erbes entdecken und erhalten, das haben sich Schülerinnen und Schüler der Julius-Leber-Schule in Hamburg zusammen mit vier weiteren Schulen europäischer Länder (Frankreich, Spanien, Schweden und Großbritannien) zum Ziel gesetzt.
Seit Sommer 2010 beteiligen sich Jugendliche im Alter zwischen 15 und 18 Jahren an dem COMENIUS-Projekt. Im ersten Jahr erforschen die Schüler ihre Heimatstädte und stellen diese ihren ausländischen Mitschülern in englischer, spanischer, französischer und deutscher Sprache vor. Dazu schreiben sie Texte, fertigen Präsentationen und Filme. Des Weiteren untersuchen die Jugendlichen, ob die Sehenswürdigkeiten ihrer Städte von Menschen mit körperlichen Behinderungen problemlos besichtigt werden können, da in vier der fünf beteiligten Schulklassen Schüler mit Handicap unterrichtet werden. Im zweiten Projektjahr untersuchen die Jugendlichen, ob kulturelle und ökologische Besonderheiten der Städte gefährdet sind.
Insgesamt haben bereits vier einwöchige Treffen der Schüler in Arles (Frankreich), Sevilla (Spanien), Mellerud (Schweden) und Hamburg stattgefunden. Fünf bis sechs Schüler und zwei Lehrerinnen und Lehrer jeder Partnerschule eines Landes treffen sich in den Städten, um die bisherigen Ergebnisse auszutauschen. Während des Aufenthalts in den Städten wohnen die Jugendlichen in Gastfamilien.
Alle Ergebnisse des Projektes „My community in Europe – Discovering and preserving the diversity of our cultural heritage" werden auf der Internetseite: www.jls-hh.de/comenius zusammengetragen. (DN)

Nummer:	58
Ansprechpartner:	Karolina Engel
Kontaktadresse:	Grundschule Zweibrücken-Mittelbach Breitensteinstraße 32 66482 Zweibrücken
Thema:	**Eine Rutschbahn für unseren Schulhof**
Schulart und -form:	Prim
Bundesland:	RP
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

In der kleinen Grundschule Mittelbach bei Zweibrücken werden 74 Mädchen und Jungen in vier Klassen von fünf Lehrerinnen und dem Pfarrer unterrichtet. Besondere Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit stellen seit vielen Jahren die Leseförderung, der naturwissenschaftliche Lernbereich und die Teilnahme an Wettbewerben dar, bei denen die unterschiedlichen Begabungen der Schülerinnen und Schüler gefördert und gleichzeitig entdeckt werden können. Nachdem die Gesamtkonferenz vor ca. 1 ½ Jahren das soziale Lernen zu einem weiteren Schwerpunkt erhoben hat, gibt es seit Anfang des Jahres 2011 in allen Klassen einen Klassenrat und eine Schulversammlung. Diese tagt immer dienstags nach der Frühstückspause in der Turnhalle. Alle Kinder und die Lehrerinnen nehmen daran teil. Geleitet wird sie von einem Schüler der 4. Klasse, gewählt von den Mitgliedern der Schulversammlung. In einem Gespräch mit der Schulleiterin am Tag zuvor bereitet dieser stets die Tagesordnung für die Sitzung vor. Auf der ersten Sitzung nach den Sommerferien 2011 gibt es im Schulversammlungsbriefkasten einen Antrag auf Anschaffung für ein neues Spielgerät auf dem Schulhof. In den folgenden Versammlungen werden Vorschläge gesammelt mit dem Ergebnis eine Hangrutsche, wie es sie schon bei einer benachbarten Schule gibt, installieren zu wollen. Die anfängliche Begeisterung erfährt einen mächtigen Dämpfer, als nach kurzer Zeit der Kostenvorschlag vom Bauamt eintrifft: 6.485,50 Euro. Die Schulleiterin macht aber den Schülerinnen und Schülern Mut, indem sie verspricht, ein Drittel der Kosten vom Schulfesterlös zu spendieren. Dies löst eine Welle von Ideen aus, wie man das restliche Geld für die Rutschbahn zusammenbekommen könnte: Geld in den jeweiligen Wohnorten der Kinder sammeln, Herbstfrüchte ernten und verkaufen, auf dem eigenen Pferd reiten lassen, einen Spielzeugbasar veranstalten, Briefe an Politiker und Institutionen schreiben, u.v.m. In der ersten Schulversammlung nach den Herbstferien werden konkrete Aktionen von den Kindern geplant: Verschiedene Viertklässler schreiben Briefe an die Ortsvorsteher, die örtliche Sparkasse und das Jugendamt, in denen sie ihr Projekt vorstellen und um eine Spende bitten. Und die Schülerinnen und Schüler der Grundschule Mittelbach müssen nicht lange warten. Neben Spenden in Höhe von jeweils 100 Euro vom Männergesangsverein und den Landfrauen sowie auch Kleinspenden aus Sammelbüchsen stellt die Sparkasse 500 Euro zur Verfügung. Auch die Ortsvorsteher zeigen Interesse an dem Projekt und wollen dies auf der nächsten Beiratssitzung vorstellen. Der letzte Kassenstand vom 21.11.2011 zeigt, dass die Kinder fast die Hälfte des Geldes für ihre Rutschbahn zusammenhaben. Bis Weihnachten werden sie wissen, wie viel Geld von den angeschriebenen Institutionen eingetroffen ist. Sollte das immer noch nicht reichen, werden sie nach den Weihnachtsferien verschiedene Basare organisieren. Weiterhin haben sie ihr Ziel vor Augen: eine Rutschbahn für den Schulhof. (KG)

Nummer:	59
Ansprechpartner:	Ursula Ondratschek
Kontaktadresse:	Grundschule im Beerwinkel Im Spektefeld 31 13589 Berlin
Thema:	**TAU – der Umsonstladen an der Grundschule im Beerwinkel**
Schulart und -form:	Prim
Bundesland:	BE
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung, USB-Stick

Schülerinnen und Schüler dieser Berliner Grundschule betreiben den Umsonstladen TAU. Geführt wird er durch eine eigens gegründete Schülerfirma. Der Umsonstladen ist ein Geschäft, wo Sachen getauscht werden können.
In den letzten Jahren hat sich das Umfeld der Schule stark gewandelt. Sie liegt in einem sozialen Brennpunkt Berlins. Mehr als die Hälfte der Schülerschaft sind aus Familien mit Migrationshintergrund und/oder Empfänger von staatlichen Leistungen. Auf diese Entwicklung versucht die Schule auf vielfältige Weise zu reagieren: Die Sportbetonung wird verstärkt, die jährliche Englandreise trotz aller finanziellen Engpässe aufrechterhalten und die Schule wird kontinuierlich zu einer Umweltschule umgebaut mit vielfältigen Aktionen und Teilnahmen an verschiedenen Wettbewerben. Die Projektarbeit legt zunehmend mehr Wert auf die selbstständige Erarbeitung von Projektideen, Aufrechterhaltung und auch Weiterentwicklung durch die Schüler. Der Umsonstladen etwa ist aus dem laufenden COMENIUS-Projekt "Trading Today for Tomorrow" entstanden. Anregungen zu einem Tausch- und Umsonstladen bekam die Schule durch eine studentische Initiative an der TU Berlin. Schnell stellt sich heraus, dass dieses Vorhaben sehr gut geeignet ist, von Schülern in Eigenregie durchgeführt zu werden. Um das zu realisieren, wird im Mai 2011 eine Schülerfirma gegründet. Es entwickelt sich ein Stamm von zwölf Kindern, die den Laden führen. Die Lehrer sehen sich selbst als Berater, Aufsichtsperson und Kommunikator. Ansonsten wird der Laden von den Schülerinnen selbstständig verwaltet, betreut und geleitet. Bis Februar werden die Kinder durch eine MAE-Kraft unterstützt, dann läuft der Vertrag voraussichtlich aus und der Nachbarschaftsverein NiK (Nachbarn im Kiez) wird die Aufsicht übernehmen. Begleitet wird die Schülerfirma von einer Doktorandin der FU, die über das Thema "Schülerfirmen" promoviert. In einer ersten Schülerversammlung denken die interessierten Schülerinnen über Sinn und Zweck sowie die Organisation eines solchen Ladens nach. Sie entscheiden sich für bestimmte Aufgaben und Zuständigkeiten. Die Schule stellt einen geeigneten Raum, Regale und Schränke zur Verfügung. Die ersten "Waren" werden aus alten und neuen Spenden zusammengestellt und im Laden präsentiert. Die Kinder finden einen Namen für ihren Laden (TAU – Tausch-Aus-Umsonst), malen Plakate und beschreiben selbst Sinn und Zweck des Ladens. Nach den Sommerferien laden sie zur Eröffnungsfeier am 26. August 2011 ein. Seitdem ist der Laden jeden Donnerstag und Freitag geöffnet. Daneben finden außerordentliche Besuche durch den Hort und einzelne Schulklassen statt. Weitere Aktionen sind für die Zukunft geplant: Vorlesen im TAU, Spiele-Nachmittag, Reparieren von kleinen Schäden an Umsonst-Gegenständen.
Seit der Eröffnung erfreut sich TAU großer Beliebtheit. Aufgrund der Nachfrage wird die Öffnungszeit am Freitag um eine halbe Stunde verlängert. Durch den Laden sind an der Schule Projekte zur Müllproblematik, zum Klimawandel, Energiesparen und zur Nutzung des Schulgartens angestoßen worden. Die beteiligten Schülerinnen gehen sehr selbstständig, selbstbewusst und verantwortlich mit ihrer "Firma" um und engagieren sich in hohem Maße. (AK)

Nummer:	60
Ansprechpartner:	Ekkehard Nozulak
Kontaktadresse:	Friedrich-List-Schule Zentgrafenstraße 101 34130 Kassel
Thema:	**Was glaubst du denn?**
Schulart und -form:	BBS
Bundesland:	HE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation (zweifache Ausfertigung), DVD

40 Schülerinnen und Schüler aus den Berufsfachschulklassen der Friedrich-List-Schule in Kassel setzen sich im Rahmen des von der Herbert-Quandt-Stiftung ausgelobten Wettbewerbs zum "Trialog der Kulturen" mit den drei monotheistischen Religionen Judentum, Christentum und dem Islam auseinander.
Zu Beginn ihres Projektes besuchen die Lehrerinnen mit ihren Schülern Orte in Kassel und der Umgebung, die einen Einblick in die drei Religionen geben können: die Kirchditmolder Kirche mit dem Friedhof, die Martinskirche, die Synagoge, die Stadtmoschee und die Abteilung "Judaica Hassiaca" des Stadtmuseums in Hofgeismar. Die Schüler erleben die große Vielfalt der Religionen, sie werden neugierig, stellen Fragen und machen viele Fotos für eine erste Ausstellung, die von vielen Mitschülern aus den anderen Klassen besucht wird. Ebenfalls entwickeln die Schüler mit ihrer Kunstlehrerin ein Plakat mit konkreten Gotteshäusern, den Symbolen der Religionen und ihrer Frage: "Was glaubst Du denn?" Um mehr über diese Religionen zu erfahren, laden die Schüler in der nächsten Projektphase Vertreter der Religionen zu sich in die Schule ein. In drei Räumen kommt es jeweils zu einstündigen intensiven Gesprächen, auf die sich die Schüler mit Fragebögen vorbereitet haben. Das lebendige Interesse wird von den Gästen mit großem Erstaunen wahrgenommen. Sie sagen spontan zu, bei einem weiteren "Tag der Begegnung" wieder mit dabei zu sein. Die Schüler werten die Gespräche im Unterricht aus und geben mit vorstrukturierten Briefen ihren Gesprächspartnern ein "Rückmeldung". Nachdem die Schüler ihr Wissen über das Judentum durch einen Besuch des Jüdischen Museums in Frankfurt vertieft haben, entwerfen sie im nächsten Projektabschnitt Ideen für Filme, in denen sie die drei Religionen darstellen wollen. Für jede Religion schreiben die Projektgruppen in einem Drehbuch eine kleine Geschichte zur Sabbatfeier, zum Freitagsgebet und dem Gottesdienst mit den entsprechenden Dialogen und auch Besetzungen der kleinen Rollen. Das Drehen der kleinen Filme verläuft zwar zunächst sehr chaotisch, aber im zweiten Anlauf – bis auf kleine Tonschwächen – doch noch erfolgreich. Auch kann eine beim Filmen entstandene Idee für den Vorspann eingesetzt werden: Der Filmtitel "Was glaubst Du denn?" wird in den sechs Muttersprachen der Projektteilnehmenden vorgestellt.
Mit einem "Fest der Kulturen" beenden die Schüler ihr Projekt. Um möglichst viele Jugendliche ihrer Schule mit der Präsentation zu erreichen, organisieren sie die Vorstellungen in drei Etappen für die verschiedenen Jahrgänge. Die letzte Vorstellung planen sie für Schüler und Gäste, Vertreter der Herbert-Quandt-Stiftung und der verschiedenen Religionen, sowie den Eltern, den Lehrern und der Presse. Mit großem Engagement konnten die Schüler in den einzelnen Vorstellungen über ihre Projektzeit berichten und ihren Film zeigen. Ein interkulturelles Buffet bildet den gelungenen Projektabschluss und bietet allen Beteiligten noch ein freundschaftliches und kommunikatives Beisammensein. (KG)

Nummer:	61
Ansprechpartner:	Katrin Graf
Kontaktadresse:	Schulzentrum des Sekundarbereichs II an der Alwin-Lonke-Straße Alwin-Lonke-Straße 71 28719 Bremen
Thema:	**Lernen und Arbeiten im ehemaligen KZ Sachsenhausen**
Schulart und -form:	BBS
Bundesland:	HB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Das Projekt "Lernen und Arbeiten im ehemaligen KZ Sachsenhausen" ist bereits 1994 vom Schulzentrum des Sekundarbereichs II an der Alwin-Lonke-Straße in Bremen ins Leben gerufen worden. Seit 1998 besteht eine Kooperation mit dem Eduard-Maurer-Oberstufenzentrum aus Hennigsdorf aus dem Land Brandenburg. Die Teilnahme an diesem Projekt ist für die Berufsschüler freiwillig.
Die Sensibilisierung der Berufsschüler für die Themen "Nationalsozialismus" und "Rechtsextremismus" über die Verknüpfung von Theorie und Praxis ist das Hauptziel dieses Projektes. Die Auszubildenden aus den unterschiedlichen Ausbildungsberufen werden bewusst über ihre berufsspezifischen praktischen Fähigkeiten an das Thema herangeführt, um sie zur inhaltlichen Auseinandersetzung mit der Geschichte des Nationalsozialismus und mit der aktuellen Problematik des Rechtsradikalismus zu motivieren. Die 20 Auszubildenden und acht Lehrkräfte arbeiten und lernen im Rahmen einer Projektwoche in Brandenburg. Während dieser Zeit restaurieren und sichern sie Gebäude und Anlagen des ehemaligen NS-Konzentrationslagers Sachsenhausen in verschiedenen Arbeitsgruppen. Begleitet wird die tägliche Arbeit der Auszubildenden von einem intensiven inhaltlichen Programm. Dazu gehören eine Führung durch die Gedenkstätte und ein Gespräch mit einem Zeitzeugen. Eine Gesprächsrunde mit verschiedenen geladenen Gästen gehört ebenso zum Programm wie die Treffen der Arbeitsgruppen zur Auswertung des Tages und zum Schreiben der Gruppenberichte. In einem jährlichen Projektbericht werden die Tagesberichte der Auszubildenden zusammengefasst und an die Auszubildenden, die dieses Projekt im darauffolgenden Jahr weiterführen, übergeben. Die Auszubildenden übernehmen Verantwortung für das Projekt und identifizieren sich mit diesem. Sie führen ihre eingeladenen Gäste über das Gelände zu einzelnen Baustellen und stehen für Gespräche zur Verfügung.
Das gemeinsame Lernen und Arbeiten ost- und westdeutscher Jugendlichen fördert das Entdecken von Gemeinsamkeiten und das Verständnis füreinander. (Akö)

Nummer:	62
Ansprechpartner:	Lee Lonsdale
Kontaktadresse:	Jahnschule Jahnstraße 11 36088 Hünfeld
Thema:	**Sport zur Gewaltprävention**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	HE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, DVD

Die Präventionsveranstaltung "Gemeinschaftsgefühl wirkt Isolation und Aggression entgegen" der Jahnschule Hünfeld wurde schon siebenmal für Schülerinnen und Schüler im Alter von zehn bis zwölf Jahren durchgeführt. Dabei kooperiert die Haupt- und Realschule mit der örtlichen Dienststelle der Bundespolizei. An den verschiedenen Veranstaltungen haben ca. 4.000 Schülerinnen und Schüler teilgenommen. Das zentrale Ziel der Prävention ist es, im Klassenverband die Gemeinschaftsidee zu fördern und die jungen Menschen für ein gewaltfreies Miteinander zu gewinnen. Die Kontaktaufnahme mit dem Kooperationspartner und die Vor- und Nachbereitung des Präventionstages werden von den Lehrkräften der Schule vorbereitet. Neben den sportlichen Aktivitäten wird auch eine gedankliche Auseinandersetzung mit dem Thema durchgeführt. Dabei gestalten die Schülerinnen und Schüler zum Beispiel Plastiken, Collagen und Plakate. Diese Aktivitäten werden auch in den Wettkampf um die ausgelobten Preise der Bundespolizei integriert. Der zeitliche Rahmen des sportlichen Teils des Wettkampfes erstreckt sich über einen Schulmorgen mit einem kreativen Wettkampfparcours. Die gedankliche Auseinandersetzung mit dem zentralen Motto "Sport zur Gewaltprävention" findet in den Folgewochen statt. Dabei werden auch immer die räumlichen Möglichkeiten der Bundespolizei genutzt. Die in den Präventionsveranstaltungen erlangten Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler werden durch eine Pressemitteilung der Bundespolizeiabteilung Hünfeld gewürdigt. (MR)

Nummer:	63
Ansprechpartner:	Jonathan Hermann
Kontaktadresse:	Lernhaus Ahorn Schülerfirma A-Factory Schulstraße 31 74744 Ahorn
Thema:	**Die neue naturnahe Spiellandschaft am Lernhaus Ahorn**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	BW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD, DVD (zweifache Ausfertigung)

Die "A-factory" der Grund- und Hauptschule Lernhaus Ahorn, eine im Herbst 2010 gegründete Schülerfirma des Wahlpflichtfachs Wirtschaft und Informationstechnik, gestaltet eine neue naturnahe Spiellandschaft am Lernhaus Ahorn. Tatkräftige Unterstützung erhalten Schülerinnen und Schüler durch den Verein "Naturspur e.V.", die Spielgeräte aus Holz herstellt.
Die Schülerinnen und Schüler aus verschiedenen Jahrgangsstufen nehmen die Planung des Projektes in die eigene Hand und beziehen die gesamte Schule mit ein. Sie kümmern sich um die Finanzierung des Projektes, vermessen das Gelände und bauen mit den Schülern der Klassen 1 bis 3 Modelle der Spiellandschaft, um eine Vorstellung von Wünschen der Schülerschaft zu bekommen. Dazu entwickeln sie zusätzlich für die Klassen 4 bis 6 sowie 7 bis 9 zwei unterschiedliche Fragebögen zum Projekt und werten die Ergebnisse aus. Das Ergebnis soll Hinweise auf Wünsche, Vorstellung und Meinungen zur Spiellandschaft geben. In einer Projektwoche fertigen sie mit Unterstützung des Bauhofes der Gemeinde und des Vereins "Naturspur e.V." die naturnahe Spiellandschaft. Dafür ist ein Helferplan erstellt worden, sodass alle Schüler wissen, wann sie an der Reihe sind, an der Spiellandschaft mitzuwirken. Jeden Tag hat das gesamte Team von morgens an bis in den späten Nachmittag gearbeitet und so ist innerhalb einer Woche die neue Spiellandschaft entstanden. Im Rahmen des Schulfestes der Schule präsentieren sie das gesamte Projekt mit Infotafeln und einer filmischen Dokumentation, die von einem Mitschüler der Schülerfirma erstellt worden ist.
Die Schülerfirma plant die naturnahe Spiellandschaft im nächsten Jahr zu erweitern, um weitere Wünsche der Mitschüler zu berücksichtigen und einfließen zu lassen. (MR)

Nummer:	64
Ansprechpartner:	Carola Stejskal
Kontaktadresse:	Schule für geistig Behinderte "Schule im Park" Somsdorfer Straße 2 01705 Freital
Thema:	**Ein Elternpraktikum**
Schulart und -form:	Fö/So
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation (zweifache Ausfertigung)

Mit dem "Elternpraktikum" der "Schule im Park" für Menschen mit geistiger Behinderung in Freital bekommen Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, erste Erfahrungen als Eltern zu sammeln und Verantwortung zu übernehmen.
Die Förderschule für Menschen mit geistiger Behinderung "Schule im Park" hat sich zum Ziel gesetzt, neben Kulturtechniken und praktischen allgemeinen Fähigkeiten, den Jugendlichen grundlegende, erweiterte soziale Kompetenzen zu vermitteln. Darunter fallen sowohl gesellschaftlich-demokratische Strukturen als auch das Kennenlernen der eigenen Person und Sexualität. Die Absolventen der Förderschulen leben zum großen Teil bei ihren Eltern. Diese nehmen den Jugendlichen zahlreiche alltägliche Arbeiten ab. Deshalb hat die Schule im Park bereits im Jahr 2010 das Projekt „Probewohnen“ initiiert, was den Jugendlichen ermöglicht, erstmals selbstständig in einer Wohnung zu leben. Die Schüler richten dafür in einem Neubaublock eine Wohnung mithilfe einiger Spenden ein und verbringen dort mindestens drei Nächte hintereinander. Mittels der Förderung des ESF-Bundesprogramms "Stärken vor Ort" initiiert die Schule ein weiteres Programm, um den Jugendlichen ein weitgehend selbstständiges Leben zu ermöglichen. Im "Elternpraktikum" lernen die Schüler ein Kind mithilfe einer REAL-Care Baby-Puppe zu versorgen. Die Puppe simuliert einen realistischen Tagesablauf echter Säuglinge und muss gefüttert, gewickelt und gewiegt werden. Der Babycomputer zeichnet alle Details der Versorgung auf, was die Auswertung der Erfahrungen erleichtert. Bevor die Jugendlichen die Kleinkindpuppe in der Wohnung selbst versorgen, erlernen sie im Unterricht notwendige Tätigkeiten, die einem Wohnungsbezug vorausgehen, wie Verträge abzuschließen oder einen Haushaltsplan zu erstellen. Des Weiteren setzen sich die Jugendlichen mit den Themen "Sexualität", "Freundschaft" und "Liebe" auseinander. Unter Anleitung von Ausbildern des BAZ Freital e.V. der Bereiche Pflege und Hauswirtschaft lernen die Schüler in speziellen Kochkursen kostengünstige und hochwertige Kleinkindmahlzeiten zu bereiten. Insgesamt beteiligen sich zwölf Schüler an dem Projekt.
Bevor sie ganz praktisch drei Tage mit der Baby-Puppe verbringen und das "Kind" realistisch versorgen müssen, schätzen sie mittels eines Fragebogens ihre elterlichen Kompetenzen selbst ein. Alle Schüler waren davon überzeugt, der Verantwortung gewachsen zu sein. Nach den Probetagen räumen sie jedoch ein, dass die nötige Reife für ein eigenes Kind noch nicht vorhanden ist und lieber noch ein paar Jahre mit der Familienplanung warten zu wollen.
Im Oktober 2011 stellt die Projektleitung die Ergebnisse des "Elternpraktikums" im sozialen Netzwerk der Stadt Freital vor. Lehrkräften, Mitschülern und interessierten Eltern berichten die Schüler persönlich, welche Erfahrungen sie gesammelt haben. (DN)

Nummer:	65
Ansprechpartner:	O. Wengst
Kontaktadresse:	Zeppelin-Gymnasium Staberger Straße 10 58511 Lüdenscheid
Thema:	**Nicht ohne dich! Wir kämpfen gegen Ausgrenzung**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD, DVD (zweifache Ausfertigung)

"Nicht ohne dich! Wir kämpfen gegen Ausgrenzung!" nennt sich das Projekt der Klasse 8b des Zeppelin-Gymnasium Lüdenscheid. Nachdem im Deutschunterricht Michael Krausnicks Buch "Auf Wiedersehen im Himmel" besprochen wurde, setzen sich Schülerinnen und Schüler mit dem Thema Mobbing auseinander.
"Auf Wiedersehen im Himmel", erzählt die wahre Geschichte Angela Reinhardts – einem Sinti-Mädchen zur Zeit des Nationalsozialismus. Die Schüler beschäftigen sich anfangs mithilfe verschiedener Referate mit dem Leben und Werk des Autors Michael Krausnicks, der Geschichte der Sinti und Roma sowie mit dem NS-Regime. Im Anschluss an die Lektüre entsteht die Frage, wo Ausgrenzung heute stattfindet und wie ihr entgegengewirkt werden kann. Dabei konzentrieren sich die Jugendlichen auf das Thema "Mobbing". Sie erstellen einen Fragebogen für ihre Mitschüler und werten diesen gemeinsam mittels einer Powerpoint-Präsentation aus. Des Weiteren produzieren die Schüler eigenständig mehrere Fotostorys, den elfminütigen Film "Die Clique (Du gehörst nicht dazu)!" sowie einen Comic, welche verschiedene Mobbingsituationen darstellen. Schnell lässt sich feststellen, dass es immer wieder zu Mobbingfällen an der Schule kommt. Der Fragebogen thematisiert bereits erste Lösungsvorschläge, beispielsweise eine Möglichkeit zu bieten, Probleme offen in der Klasse anzusprechen. Am 23. November findet in der Aula des Zeppelin-Gymnasiums ein Themenabend statt, an welchen Eltern, Schüler und Lehrer über die Problematik "Mobbing" informiert werden. Dazu referiert Michael Kasterke vom Jugendwerk der Evangelischen Gesellschaft für Deutschland und steht für Fragen bereit. Die Klasse 8b organisiert und leitet eigenständig durch das Programm dieses Informationsabends. Die Ergebnisse der Umfrage sowie die entstandenen Fotostorys, der Film und das Comic werden ebenfalls präsentiert. Während die Schüler die bloße Lektüre des Buches als eher langweilig empfunden haben, macht ihnen die Arbeit an dem Projekt deutlich mehr Spaß und sie hoffen Mobbingfälle an ihrer Schule verringern zu können. (DN)

Nummer:	66
Ansprechpartner:	Heidi Sow
Kontaktadresse:	Hannah-Arendt-Gymnasium Elfriede-Kuhr-Straße 17 12355 Berlin
Thema:	**Erforschen des aktuellen Nahost-Konflikts im Angesicht von Religionen und Geschichte**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	BE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Während eines Seminarkurses beschäftigen sich Schülerinnen und Schüler des Hannah-Arendt-Gymnasiums aus Berlin-Neukölln mit den verschiedenen Religionen in der Region des Nahen Ostens und erfahren viel Neues über das Judentum, den Islam und das Christentum. Wöchentlich drei Stunden widmen sich die Schüler im Rahmen des Kurses dem komplexen Thema und beleuchten dessen verschiedene Facetten. Durch die Erarbeitung von zahlreichen Referaten erschließen sich die Schüler einen umfassenden Einblick auf den Einfluss der Religionen und die politischen Hintergründe. Im Rahmen des Seminarkurses wird im Oktober 2010 zusätzlich auch eine Studienreise nach Israel durchgeführt. In Israel besuchen die Jugendlichen aus Deutschland und ihre begleitenden Lehrerinnen die Partnerschule der Berliner Schule, einen Kibbuz und unternehmen gemeinsame Ausflüge mit den israelischen Schülerinnen und Schülern. Sie erfahren auf diese Weise zahlreiche authentische Einblicke in die israelische Gesellschaft und das innen- und außenpolitische Spannungsfeld, in welchem sich dieses Land und die gesamte Region befinden. Zu ihrer Reise fertigen die Schüler eine Reisedokumentation an, der sie eigene Berichte und Fotos beifügen. (MF)

Nummer:	67
Ansprechpartner:	Mario Lange
Kontaktadresse:	Berufsbildenden Schulen Aschersleben-Staßfurt Magdeburger Straße 22 06449 Aschersleben
Thema:	**Viktoria**
Schulart und -form:	BBS
Bundesland:	ST
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung

Insgesamt 13 Schülerinnen und Schüler der Berufsfachschule und Berufsschule Aschersleben-Straßfurt nehmen an dem Projekt "VIKTORIA" teil. Das Projekt unter der Leitung des Qualifizierungsförderwerkes Chemie GmbH Halle dient der Förderung und Entwicklung von interkultureller Bildung von Jugendlichen.
Darüber hinaus soll die Fremdsprachenkompetenz entwickelt und die konfliktfähige Toleranz innerhalb der Berufsbildung gefördert werden. Teilziele sind unter anderem der Erwerb von Schlüsselqualifikationen wie Team-, Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit, von interkulturellen Kompetenzen und Wissen über die eigene und fremde Kultur sowie die systematische Reflexion der individuellen Projekterfahrungen. Der Projektverlauf gliedert sich in mehrere Phasen, begonnen von Fortbildungen für Lehrer (z.B. in Frankreich) und Projektvorstellungen für alle Schüler, über Eltern- beziehungsweise Schülerabende für Interessierte, einer zweitägigen Vorbereitung der Schüler, hin zu insgesamt drei wöchentlichen Fahrten nach Polen. Abschließend folgen vierwöchige Praktika von zwei Auszubildenden in Polen beziehungsweise einem Auszubildenden in Schweden.
Die Ergebnisse des Projektes liegen beispielsweise in der deutlich veränderten Blickweise auf das Nachbarland Polen, dem damit einhergehenden Abbau von Vorurteilen sowie der erhöhten Aufgeschlossenheit gegenüber dem Kennenlernen anderer Nationen. Einprägsamstes Erlebnis des interkulturellen Bildungsprojektes ist für die Schüler zweifelsohne der Besuch des ehemaligen Konzentrationslagers und heutigen Gedenkstätte "Groß Rosen" in Polen gewesen. (AS)

Nummer:	68
Ansprechpartner:	Mario Lange
Kontaktadresse:	Berufsbildenden Schulen Aschersleben-Staßfurt Magdeburger Straße 22 06449 Aschersleben
Thema:	**Hakelforst**
Schulart und -form:	BBS
Bundesland:	ST
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung

Das Projekt "Hakelforst" ist als Weiterführung des Projektes "Jugendwaldheim Blankenburg" entstanden, bei dem die Schülerinnen und Schüler eine Woche im Jugendwaldheim verbringen. Durch die Projektfortsetzung ist gewährleistet, dass die positiven Entwicklungen auf alle Schüler des Berufsvorbereitungsjahres kontinuierlich über das gesamte Schuljahr ausgedehnt werden.
Ziel des Projektes ist es den Unterricht so zu gestalten, dass der theoretische Schulstoff in praktische Tätigkeiten eingebunden wird.
Dabei soll nicht nur die Fachkompetenz im Hinblick auf Forst- und Naturschutzaufgaben ausgebaut, sondern ebenso die Sozialkompetenz der Schüler entfaltet werden. Die gemeinsamen Arbeiten entwickeln gemeinsame Verantwortung und festigen das soziale Verhalten der Schüler.
Der Projektverlauf ist so organisiert, dass die Schüler in regelmäßigen Abständen in das Reviergebiet Hakelforst fahren, um dort Forst- und Naturschutzaufgaben zu übernehmen. Die Vorbereitung und Auswertung der Waldeinsätze erfolgt als Bestandteil des Lernfeldunterrichts im Berufsbereich Holztechnik.
Im Ergebnis weist das Projekt eine spürbare Steigerung der Teamfähigkeit und Sozialkompetenz bei den Schülern auf. Die Erfordernisse selbstständigen und eigenverantwortlichen Arbeitens gehen Hand in Hand mit einer erhöhten Leistungsbereitschaft, was das Projekt für alle Beteiligten als gelungen erscheinen lässt. (AS)

Nummer:	69
Ansprechpartner:	Mario Lange
Kontaktadresse:	Berufsbildenden Schulen Aschersleben-Staßfurt Magdeburger Straße 22 06449 Aschersleben
Thema:	**Von der Natur lernen**
Schulart und -form:	BBS
Bundesland:	ST
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Das Projekt "Von der Natur lernen" ist im Rahmen des Berufsvorbereitungsjahres für die Schülerinnen und Schüler mit dem vorrangigen Ziel organisiert worden, die Bedeutung des Waldes als notwendigen Lebensraum für Mensch, Tier und Pflanze zu verdeutlichen. Damit einher geht die Förderung zahlreicher Kompetenzen, die auch in direktem Bezug zum Lehrplan stehen.
Hintergrund der Projektinitiierung waren Schulmüdigkeit, Schwächen in der Aufmerksamkeit und andere erschwerende Bedingungen seitens der Schüler. Um diese Herausforderungen entsprechend annehmen zu können, wird das Naturprojekt als pädagogische Reaktion auf die Missverhältnisse im herkömmlichen Unterricht integriert. Die gemeinsamen Arbeitseinsätze in Forst- und Naturschutzaufgaben – gerahmt von einem strukturierten Tagesablauf – geben den Schülern die Möglichkeit, ihre praktischen und sozialen Fähigkeiten auszubauen, was sich wiederum positiv auf das Selbstbewusstsein und die Teamfähigkeit auswirkt. Jener pädagogische Mehrwert des Projektes wird flankiert durch die verstärkte Motivation, Eigentätigkeit und Eigenverantwortung der Schüler. Eine Beurteilung der Arbeitseinsätze erfolgt über ein Berichtsheft. Die Bewertungen der Sozial- und Humankompetenz fließen in die Leistungen der Lernfelder mit ein, während die praktischen Arbeiten in den praktischen Teil der Lernfeldnoten eingeordnet werden.
Aufgrund der pädagogischen Erfolge und der gelungenen Zusammenarbeit mit dem Jugendwaldheim Blankenburg werden zukünftig weitere Projekte entwickelt. Ein Beispiel hierfür ist das Projekt "Hakelforst", bei dem bestimmte Schüler als Multiplikatoren wirken. (AS)

Nummer:	70
Ansprechpartner:	Andrea Hrasky
Kontaktadresse:	Gymnasium am Steinwald Am Mädchenrealgymnasium 66538 Neunkirchen
Thema:	**Kippausunnraachnet! – Zigarette aus und rauch nicht!**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	SL
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

"Kippausunnraachnet" – lautet das Motto von Schülerinnen und Schülern der achten Klasse des Gymnasiums Steinwald in Neunkirchen/Saarland. Im Rahmen des Religionsunterrichts setzen sich die Jugendlichen mit den Themen Sucht und Suchtgefährdung auseinander und entwickeln die Idee, ein Projekt zur Nikotinprävention an ihrer Schule durchzuführen.
Nachdem sich die Heranwachsenden im Unterricht mit dem Thema Sucht auseinandergesetzt haben, beschließen sie an dem bundesweiten Wettbewerb "Be smart – don´t start" teilzunehmen. Sie wollen Lehrerinnen und Lehrer sowie ihre Mitschüler dazu anregen, mit dem Rauchen aufzuhören oder gar nicht erst anzufangen. Um dies zu erreichen, überlegen sich die Jugendlichen das Motto "Kippausunnraachnet" und übersetzen dies in zwanzig verschiedene Sprachen und Dialekte. Sie kontaktieren ihre Schulleitung, den Schulverein und die Hilfsorganisation gegen Sucht "die Brigg" und bitten erfolgreich um moralische und finanzielle Unterstützung. Innerhalb einer von den Jugendlichen geplanten und durchgeführten Projektwoche verteilen sie Plakate im gesamten Schulgebäude, welche über die Gefahren des Rauchens informieren. Die Botschaften sind in den verschiedenen Sprachen aufgeschrieben, sodass Schüler und Lehrende zum Nachdenken über den Sinn der Botschaften angeregt werden. Am letzten Tag der Projektwoche gehen die Projektinitiatoren in die Klassen und klären mithilfe des Diplom-Sozialpädagogen Matthias Lindau der Neunkircher Beratungs- und Behandlungsstelle "die Brigg" über die Gefahren des Rauchens auf. Jeder Schüler kann sich dabei einem freiwilligen Kohlenmonoxid-Text unterziehen. Dieses giftige Gas setzt sich durch das Rauchen in der Lunge fest. Im Anschluss bekommt jeder Schüler eine Tüte Gummibärchen mit einem Anti-Rauch-Spruch als Motivation, mit dem Rauchen aufzuhören.
Mit ihrer Aktion gewinnen die Schüler des Gymnasiums den zweiten Preis beim Wettbewerb „Be smart – don´t start“ und erhalten ein Preisgeld von 350 Euro. Davon spenden die Schüler 250 Euro an krebskranke Kinder, da im Religionsunterricht die Themen: "Tod, Sterben und Auferstehung" behandelt werden. (DN)

Nummer:	71
Ansprechpartner:	Daniela Rohleder
Kontaktadresse:	Schilleria Mädchencafé Weisestraße 51 12049 Berlin
Thema:	**EmPoRa – Empowern gegen rassistische Diskriminierung**
Schulart und -form:	Fr.-Ini
Bundesland:	BE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Seit September 2002 gibt es in Berlin-Neukölln das Schilleria Café für Mädchen und junge Frauen. Im Projekt „EmPoRa – Empowern gegen rassistische Diskriminierung“ wird durch Biografiearbeit, Begriffsklärungen, Workshops, Anwohnerbefragungen und filmische Begleitung sich Themen wie "Ausgrenzung" und "Abwertung" gewidmet.
Im Mittelpunkt der Auseinandersetzung stehen Alltagsrassismus sowie Mehrfachdiskriminierungen aufgrund von Religion, Herkunft und Hautfarbe. Weiterhin wird sich mit dem Thema "Diskriminierung" in Bildungseinrichtungen sowie im Wohnungs- und Arbeitsmarkt auseinandergesetzt. Ziel ist die Stärkung von Opfern rassistischer Diskriminierung und Sensibilisierung der eigenen Wahrnehmung von alltäglichem Rassismus. Der Ohnmacht gegenüber rassistisch-diskriminierenden Äußerungen und Handlungen soll entgegengewirkt werden. Die Teilnehmerinnen werden zu Multiplikatorinnen ausgebildet und erhalten auch ein entsprechendes Zertifikat.
Zielgruppe des Projektes sind „Mädchen of Color“ ab einem Alter von 14 Jahren, die das Schilleria Café besuchen, sowie junge Frauen aus dem Schillerkiez. (MF)

Nummer:	72
Ansprechpartner:	Bernd Hübner
Kontaktadresse:	Schule am Extumer Weg Förderschule Körperliche und Motorische Entwicklung Extumer Weg 63 26605 Aurich
Thema:	**Das Burkina Faso Projekt**
Schulart und -form:	Fö/So
Bundesland:	NI
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD

Der Besuch eines Deutschlehrers aus Burkina Faso in Aurich, bei dem er die Förderschule für körperliche und motorische Entwicklung in Aurich kennenlernt, ist der Impuls für die Entstehung des Projektes. Bei einem Unterrichtsbesuch in der Oberstufe berichtet der Gast über die Bildungschancen der Kinder und Jugendlichen in seinem Land und speziell an seiner Schule, dem Lycée Provincialde Léo. Dabei erfahren die Schülerinnen und Schüler, dass viele Kinder und Jugendliche die Schule verlassen müssen, weil die Eltern das Schulgeld nicht aufbringen können. Es wächst die Idee einer Schulpartnerschaft, die mit dem Schuljahr 2005/2006 in die Tat umgesetzt wird. Ziel ist es, möglichst vielen Schülern den Schulbesuch zu ermöglichen.
Dazu ist es erforderlich, jährlich 15 Euro Schulgeld pro Kind aufzubringen. Briefkontakte sollen helfen, dass die Partner im jeweils anderen Land sich kennenlernen und mehr über den Alltag und die Kultur dieses Landes erfahren. Dieser Briefwechsel findet in deutscher Sprache statt, da die Schüler der Patenschule Deutsch als Fremdsprache lernen. Die Patenschüler in der Stadt Léo erhalten eine Digitalkamera aus Deutschland, sodass die Vorstellungen vom Leben dort auch mit entsprechenden Fotos verstärkt werden. Die Schüler aus Aurich organisieren jährlich einen Weihnachtsstand in der Stadt. Hier verkaufen sie selbst gebackene Kekse, gebastelte Engelsfiguren, Körnersäckchen und andere selbst hergestellte Dinge. In der Schule werden Sandwiches an die Mitschüler verkauft. Im Jahr 2009 führen sie eine Spendenaktion vor einem Einkaufscenter durch. So gelingt es den Schülern Jahr für Jahr mindestens 18 Schülern der Patenschule den Schulbesuch inklusive der Mensaverpflegung zu ermöglichen. Die Entwicklung ihrer Schulpartnerschaft und die gewonnenen Einblicke in das Leben der Patenschüler in der kleinen Stadt Léo werden in einem Buch dokumentiert.
Das Projekt ist ein fortlaufendes und wird an die nachrückenden Schüler übergeben. (MaR)

Nummer:	73
Ansprechpartner:	Sabine Kühnert
Kontaktadresse:	G.-E.-Lessing-Gymnasium Schulstraße 9 09337 Hohenstein-Ernstthal
Thema:	**Theaterstück "Alles bestens!?"**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, DVD (zweifache Ausfertigung)

"Sich einzumischen, wenn Ungerechtigkeit geschieht. Nicht zu schweigen, wenn man selbst gemobbt wird." – so lautet die Botschaft des Theaterstücks "Alles bestens!?", welches Schülerinnen und Schüler der zehnten Klasse des G.-E.-Lessing-Gymnasiums in Hohenstein Ernstthal zum Thema "Mobbing" produzieren. Jedes Jahr gestalten Schüler der zehnten Klasse ein großes Abschlussprojekt.
Im August 2010 beginnen die Arbeiten für das Stück. Zunächst legen die Schüler die inhaltlichen Grundstrukturen fest: Jenny gerät trotz liebevoller Eltern und guten Freundinnen immer mehr ins Abseits und wird in der Schule gemobbt. Ihre Mitschülerin Chantal brachte sich kurz zuvor selbst um, weil sie die Angriffe nicht länger ertrug.
Für die Umsetzung des Bühnenwerkes erarbeiten die Jugendlichen zunächst einzelne Verhaltensweisen, Reaktionen und Charaktere zum Thema "Mobbing". Im Oktober 2010 schreibt Sabine Kühnert, Lehrerin für Deutsch und Darstellendes Spiel, nach den Ideen der Schüler die Textvorlage für das Stück. Nach dem Casting für die Rollen im November 2010 stellen bereits im Dezember zwei Schülerinnen zwei, für das Werk eigens komponierte Lieder vor. Im Januar 2011 beginnt die Umsetzung des Stückes in vier Gruppen: Die Theater-Gruppe studiert das 70-minütige Bühnenwerk – insgesamt 18 Schauspieler – ein. Diese Jugendlichen engagieren sich zusätzlich in den anderen Gruppen mit. Die musikalische Begleitung und die Erarbeitung einzelner Lieder übernehmen einige Schüler der Gruppe Musik unter der Leitung Annett Fritzschings, Musiklehrerin des Gymnasiums. Die Gruppe Bühnenbild und Werbung übernimmt Aufgaben der Sponsorensuche, erstellt einen Flyer und das Bühnenbild unter der Leitung des Kunstlehrers Klaus Kux. Im Stück werden verschiedene Videosequenzen eingespielt, welche von der letzten Gruppe aufgenommen und geschnitten werden.
Im Juni 2011 wird "Alles bestens!?" sechs Mal vor insgesamt 1.500 Zuschauenden aufgeführt. Zudem haben die Jugendlichen die Möglichkeit das Theaterstück in der bayrischen Partnerstadt des Gymnasiums – Burghausen – aufzuführen. (DN)

Nummer:	74
Ansprechpartner:	Edith Kleinsorg
Kontaktadresse:	Schlossgymnasium Parkstraße 18 17506 Gützkow
Thema:	**Schüler für Schüler im Engagement gegen Rassismus und für Zivilcourage**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	MV
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation (zweifache Ausfertigung)

Den Anlass für das schulische Projekt gegen Rassismus und für Zivilcourage bildet die Behandlung des Themas "Gewalt" im Sozialkundeunterricht der elften Klasse. Daraus entsteht bei den Jugendlichen der Wunsch, etwas aktiv gegen Gewalt in Form eines längeren Projektvorhabens zu tun.
Es werden Arbeitsgruppen gebildet, die sich jeweils ein eigenes Konzept erarbeiten. Zur Bestimmung der Ausgangssituation werden Befragungen durchgeführt, die in den Auswertungen zu Gesprächsrunden in den Klassen führen. In der künstlerischen Umsetzung wird ein Hörspiel zum Mobbing inszeniert und Verhaltensbeobachtungen von Mitschülerinnen und -schülern auf dem Schulhof, im Speise- und Imbissraum mit der Videokamera aufgenommen. Die Ergebnisse und dabei gemachten Erfahrungen werden öffentlichkeitswirksam aufgearbeitet, in Schaukästen dargestellt, vor den Lehrern, Eltern und Klassensprechern vorgestellt und vertiefend diskutiert. Diese Beobachtungen und aufgearbeiteten Erkenntnisse dienen als Grundlage für die Etablierung eines eigenständigen Projektkurses und erfahren auf diese Weise eine theoretische Anreicherung. Neben dieser rein auf die eigene Schule bezogene Reflexion von Projekten zur Gewaltprävention und gegen Rassismus tritt die Schule nun in ein Netzwerk weiterer 700 Schulen ein, in dem ein aktiver Erfahrungsaustausch zu dieser Thematik stattfindet. Es besteht das Ziel, diese Leitidee mit mehr Nachhaltigkeit durch mehrere aufeinander aufbauende und sich ergänzende Initiativen in der Schule zu verankern. Es wird ein Projektkurs "Anti-Gewalt" etabliert, der Befragungen durchführt und auswertet sowie Anregungen für die Gestaltung von Klassenleiterstunden, Projekttagen und Gesprächsrunden entwirft. Weiterhin finden Fachvorträge unter Mitwirkung außerschulischer Partner statt und es wird eine kontinuierliche Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeiterin und den Konfliktschlichtern gestaltet. Es ergibt sich also ein breites Spektrum themenspezifischer Aktivitäten, die einen fachgerechten Zugang absichern und einen hohen Grad an Partizipation der Schüler erkennen lässt und deren Ergebnisse bei Lehrern, Eltern und Mitschülern transparent gemacht werden. So ist es gewissermaßen zwangsläufig, dass mit dem umfassenden Vorhaben "Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage" eine thematische Bündelung der Aktivitäten stattfindet und in ihrer Weiterführung auch neue Kooperationspartner und Projekte erschlossen werden. So kommt es unter dem Thema "Sport gegen Gewalt" neben eigenen sportlichen Aktivitäten auch zu einer Patenschaft mit dem Fußballklub FC Hansa Rostock.
Insgesamt überwiegt der Eindruck, dass viele sinnvolle Aktivitäten zur Gewaltprävention letztlich zum Gütesiegel "Schule ohne Rassismus – Schule ohne Gewalt" geführt haben. Mit endgültiger Gewissheit kann dies nicht festgestellt werden, da die eingereichte Dokumentation diese ineinandergreifenden Prozesse nicht klar beschreibt. (WW)

Nummer:	75
Ansprechpartner:	Henryk Kolodziej
Kontaktadresse:	Kinderortschaftsrat Im Dorfe 37 99428 Ulla
Thema:	**Kinderortschaftsrat Ulla**
Schulart und -form:	Fr.-Ini
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Plakate

In Ulla bei Weimar haben die Kinder eine Menge zu sagen. Dort wird seit 2009 eine Kinderbürgermeisterin oder ein Kinderbürgermeister gewählt. Zusammen mit elf weiteren Kindern bilden sie den Kinderortschaftsrat und realisieren zahlreiche Projekte.
Mit der Wahl des Ortsteilbürgermeisters von Ulla im Jahr 2009 entsteht die Idee, einen Kinderbürgermeister zu wählen. Dabei besitzen alle Kinder zwischen sieben und zwölf Jahren das aktive und passive Wahlrecht. Der Kinderortschaftsrat besteht aus dem Bürgermeister und elf weiteren Aktiven. Diese treffen sich vierteljährlich und werden von den Erwachsenen Peggy Günther und Susanne Wirth bei der Organisation und Durchführung von Veranstaltungen sowie Aktionen unterstützt. Bei jeder Wahl des Kinderbürgermeisters wird eine Wunschbox aufgestellt, um jedem Kind die Möglichkeit zu geben, den Ortsteil mit einer Idee zu gestalten. Damit zahlreiche Ideen in die Tat umgesetzt werden können, organisieren die Kleinen verschiedene Spendenaktionen. Mit dem Geld konnte das Bushäuschen des Dorfes instand gesetzt, eine Schaukel für den Spielplatz angebracht und eine Rentnerweihnachtsfeier organisiert werden. Des Weiteren initiieren die Kinder einen Malwettbewerb zum Flugplatzfest, einen Adventskaffee für alle Bewohner und den Frühjahrsputz im Dorf. Zukünftige Projekte sind unter anderem der Bau eines Fußballplatzes und eines Rodelberges in der unmittelbaren Nähe des Dorfes. Neben der Arbeit im Kinderortschaftsrat soll eine Kinderreporterzeit eingerichtet werden, in welcher die Kinder Alltagshelden ihres Dorfes interviewen und der Öffentlichkeit vorstellen können. Um die Arbeit im Dorf Ulla weiter zu verbessern, haben sich die Kleinen das Ziel gesetzt, in den Ortsverein einzutreten.
Mit ihrer Arbeit im Kinderortschaftsrat entwickeln die Kinder nicht nur über die Wahl zum Kinderbürgermeister, sondern auch mit der Organisation und Durchführung ihrer zahlreichen Projekte demokratisches Verständnis. Damit leisten sie einen erheblichen Beitrag zur Verbesserung des Alltagslebens in ihrem Dorf. (DN)

Nummer:	76
Ansprechpartner:	Petra Carbon
Kontaktadresse:	Heinrich-Böll-Schule Wiesbadener Straße 63 63110 Rodgau
Thema:	**Energieprojekt der Heinrich-Böll-Schule**
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	HE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation (zweifache Ausfertigung)

Angeregt durch eine Bionik-Ausstellung 2008 entsteht der Wunsch bei jüngeren und älteren Schülerinnen und Schülern der Heinrich-Böll-Schule in Rodgau sich mit diesen Themen wie "Solarenergie", "Wärmedämmung" und "Klimawandel" zu beschäftigen. Damit ist der entscheidende Impuls für ein klassen- und schulübergreifendes Projekt zum Thema Energie gegeben. Das Ziel besteht darin, Schüler, Lehrkräfte und die Öffentlichkeit für diese Thematik zu sensibilisieren und ein "Umdenken" zu initiieren.
Die Projektarbeit von 2008 bis 2011 gestaltet sich äußerst vielfältig. Innerhalb der Schule wird anlässlich einer Astronomieausstellung die angebliche Landung von Außerirdischen mit Antriebsproblemen genutzt, um deren Frage "Was ist eure Energie?" aufzugreifen und das Projekt zu starten. Im ersten Schritt kann sich jeder in seiner Klasse bzw. seinem Kurs mit dem Thema Energie beschäftigen. Alle Ergebnisse werden im Herbst 2011 in einer Ausstellung der Öffentlichkeit präsentiert. Diese Ausstellung ist integriert in eine Energieberatungsmesse auf dem Schulgelände. Ein weiteres Anliegen besteht darin, Geld für einen Solarkocher für eine Schule im Senegal zu sammeln. Die Teilnahme am Regionalforum KLARA-Net Darmstadt, aus der die Idee entsteht, sich an der Aktion "100 Schulen für den Klimaschutz" zu beteiligen, ist ein logischer Schritt. Es werden Kontakte geknüpft z.B. zum Schulamt, zu Firmen und zum Bündnis 90/ Die Grünen. Die Schüler beteiligen sich mit verschiedenen Themen an den Tagen der Nachhaltigkeit, etwa mit der Aktion "Rote Karte für Kurzstrecken". Dabei werden Eltern von den Schülerinnen und Schülern auf die unnötigen Kurzfahrten zur Schule aufmerksam gemacht. Lehrkräfte nehmen an Fachtagungen und Fortbildungen teil. Einige Kinder besuchen die Kinder-Uni und lernen, wie aus Abfall Energie entsteht. Das Interesse ist so groß, das es gelingt einen Professor der Universität zu diesem Thema in die Schule einzuladen. Zwei weitere Schulen können für die Mitarbeit im Projekt gewonnen werden. Die Schule beteiligt sich mit ihren Ergebnissen am NaturPUR-Award und erhält den Schulsonderpreis für das "Beste Konzept zum Klimaschutz". Im November steht fest, dass die Klasse 6e die jüngsten Gewinner im Wettbewerb "Dein Einfall gegen Abfall" sind.
Jetzt schon ist erkennbar, dass dieses Projekt von der Schule nicht mehr wegzudenken ist, denn für die kommende Zeit stehen ganz konkrete Maßnahmen fest, an deren Umsetzung die gesamte Schulfamilie und ihre Partner arbeiten. (MaR)

Nummer:	77
Ansprechpartner:	Holger Büch
Kontaktadresse:	Cusanus-Gymnasium Missionshausstraße 14 66606 St. Wendel
Thema:	**Kulturaustausch mit der Deutschen Schule Istanbul**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	SL
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD (zweifache Ausfertigung)

Das Cusanus-Gymnasium in St. Wendel führt mit der Deutschen Schule Istanbul einen Kulturaustausch durch und möchte diesen auch in Zukunft weiter fortsetzen.
Durch einen ehemaligen Lehrer des deutschen Gymnasiums wird zunächst der Kontakt zu dessen neuer Wirkungsstätte in der Türkei möglich. Entsprechend dem Leitbild des Cusanus-Gymnasiums soll der Austausch mit den Schülerinnen und Schülern aus der Türkei einen Beitrag zum gegenseitigen Religionsverständnis leisten, neugierig auf die jeweils andere Kultur machen und Völkerverständigung voranbringen. Die sieben mitreisenden Schülerinnen und Schüler aus St. Wedel werden dazu bei türkischen Gasteltern in der Millionenstadt untergebracht und erhalten so aus eigener Anschauung einen direkten Einblick in das Alltagsleben der türkischen Gesellschaft. Auch die Schüler der Schule aus Istanbul können trotz einiger Ausreiseschwierigkeiten die Schule in Deutschland besuchen und so eigene Erfahrungen über das Leben in Deutschland sammeln. Bei beiden Schülergruppen ermöglicht der Schüleraustausch eindrucksvolle und bleibende Erinnerungen.
Für die Zukunft wünschen sich die Projektverantwortlichen eine stärkere Unterstützung des Schüleraustausches durch das saarländische Bildungsministerium. Der Projektbeschreibung liegen ein Bericht bezüglich des Verlaufes des Austausches und eine Fotodokumentation der Schüler bei, welche die Eindrücke aus Schülersicht anschaulich dokumentieren und illustrieren. (MF)

Nummer:	78
Ansprechpartner:	Annelie Weiß
Kontaktadresse:	Goethe-Mittelschule Dorfberg 12 08359 Breitenbrunn
Thema:	**Freundschaft im Dreierpack**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD, DVD

Zwischen der Goethe-Mittelschule Breitenbrunn und der Zakladni Skola Touzim besteht schon seit 1975 eine freundschaftliche Verbindung. Nach der Wende entstehen nun auch beidseitige Kontakte zur Wiesbühlschule Nattheim. Um diese Kontakte lebendig zu gestalten, wird das Projekt "Freundschaft im Dreierpack" entwickelt.
Seit 1995/96 werden regelmäßig mit den Schülerinnen der Jahrgangsstufe 8 thematisch gestaltete Austauschtreffen durchgeführt. Dabei handelt es sich um Themen, wie "Was Großmutter noch wusste", "Energie und Umwelt" oder "Goethe in Westböhmen". Das Projekt des Jahres 2011 steht unter dem Motto "Musik kennt keine Grenzen". Diese Projekttreffen finden abwechselnd in den drei Orten statt. 2011 nehmen jeweils zehn Schüler der drei Schulen an einem fünftägigen Workshop in der Stadt Geyer teil. Durch Kennenlernspiele am ersten Tag werden sprachliche Hürden überwunden und anfängliche Berührungsängste abgebaut. Um möglichst viele Schüler der diesjährigen Gastgeberschule in Breitenbrunn einzubeziehen, findet das Projekt dort zeitgleich für die Schüler der Jahrgangsstufe 7 statt. Die Projektarbeit ist in vier Arbeitsbereiche strukturiert. Im Bereich Musik und Bewegung entsteht in Geyer eine internationale Schülerband. In Breitenbrunn arbeitet eine andere Gruppe an der tänzerischen Darbietung einiger Titel und eine zweite Gruppe setzt Musik in Form eines "Schwarzlichttheaters" um. Im Bereich Musik und Handwerk stellt eine Schülergruppe Klangspiele aus verschiedenen Materialien her. Dabei entsteht für jede Projektschule ein großes Klangspiel. Im Arbeitsbereich Musik und Malen sind die Teilnehmer eingeladen nach selbst gewählter Musik kleine Bilder zu zeichnen. Zur Musik "Die Moldau" von Smetana entsteht ein vier Meter langes und ein Meter breites Stoffband mit den in Bildern gemalten Empfindungen der Jugendlichen. Die Schüler in Breitenbrunn fertigen in unterschiedlichen malerischen Arbeitstechniken Bilder von Musikinstrumenten, die zur Ausgestaltung des Präsentationsraumes genutzt werden. Eine kleine Arbeitsgruppe in Breitenbrunn beschäftigt sich mit der Dokumentation des Projektes und fertigt eine Präsentation über den Projektverlauf und die Projektpräsentation an.
Am erfolgreichen Gelingen sind nicht nur die Schüler und Lehrkräfte der Gastgeberschule beteiligt, sondern auch die Eltern. Außerdem konnten zwei Tanzpädagoginnen gewonnen werden. Für die finanzielle Absicherung zeichnen sich mehrere Organisationen verantwortlich. Für den Juni 2012 ist das nächste Treffen in Nattheim zum Thema "Spurensuche in der

Nummer:	79
Ansprechpartner:	Gerlinde Heß
Kontaktadresse:	Regelschule "Andreas Reyher" Mozartstraße 17 99867 Gotha
Thema:	**Jugendsozialarbeit 100% sozial**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung

Im Dezember 2010 etabliert, ist "Denkanstöße" das jüngste Projekt der Regelschule Andreas Reyher in Gotha. Es beinhaltet regelmäßige Besuche von gegenwärtig 40 beteiligten Schülerinnen und Schülern in den Städtischen Alten- und Pflegeheimen, bei denen die Jugendlichen die Bewohner für jeweils zwei Stunden betreuen.
Zweimal im Monat besuchen Schüler der Klassenstufen 5 bis 9 ältere und gebrechliche Mitbürger und Demenzkranke in Pflegeheimen und verbringen Zeit mit ihnen. Sie lesen vor, spielen Gesellschaftsspiele und erzählen aus ihrem Alltag bzw. hören den Bewohnern zu. Ziel des Projektes ist es den Menschen, die aufgrund ihres Alters und ihrer Lebensumstände keine Verbindung mehr zu Kindern und Jugendlichen haben, einen Kontakt zu diesen zu ermöglichen und gleichzeitig den jüngeren Menschen Engagement für ältere Mitbürger nahezubringen. Das Projekt entsteht aus einem bereits laufenden, als sich einzelne Mitglieder des Verbandes der Behinderten im Alten- und Pflegeheim engeren Kontakt zu jungen Menschen wünschen. Schulleitung und Heimvorstand legen zusammen die Rahmenbedingungen fest und vereinbaren erste Termine. Einzelne Aktivitäten entwickeln sich dann im Verlauf des Projektes durch das gegenseitige Kennenlernen, das die Schüler für die Bedürfnisse der Bewohner des Alten- und Pflegeheims sensibilisiert. Der engere Kontakt entsteht, indem sie Fragen nach deren Lebenserfahrungen stellen und aus ihrem eigenen Leben berichten. Bald bemerken die Jugendlichen, dass viele ältere Menschen Schwierigkeiten haben, Gesellschaftsspiele zu benutzen, weil Figuren und Schriftzüge häufig zu klein für diejenigen sind, die Seh- und andere Einschränkungen haben. Daraufhin bauen Hauptschüler der Klasse 8 zusammen mit den Jugendlichen der Berufsschule 3, einem Kooperationspartner der Andreas Reyher Regelschule, drei überdimensional große Spiele wie etwa "Mensch, ärgere dich nicht", die sie den Bewohnern des Heims beim nächsten Besuch mitbringen und mit ihnen gemeinsam nutzen. Die Hauptschüler sind nicht in die regelmäßigen Besuche der Heime eingebunden, leisten aber auf diese Weise ebenfalls einen wichtigen Beitrag zum Gelingen des Projektes. Des Weiteren belegen elf Schülerinnen und Schüler der Klassen 7 und 10 ein Training beim Verband der Behinderten: Sie lernen die speziellen Bedürfnisse von gehbehinderten Menschen und die Bedienung eines Rollstuhls kennen. Dadurch können sie mehr ältere Menschen zu einem Spaziergang begleiten und ihre Besuche im Heim noch abwechslungsreicher für die Bewohner gestalten.
Das Motto des Projektes "Wir kommen zu denen, die nicht zu uns kommen können!" beschreibt sehr gut dessen zentrale Zielsetzung: Schüler suchen den Kontakt mit der älteren Generation, die sonst in ihrem Alltag nicht präsent ist. Ausgehend von der Wichtigkeit eines intensiven Kontaktes verschiedener Altersgruppen bauen die beteiligten Kinder und Jugendlichen aus eigener Initiative Beziehungen mit älteren und kranken Menschen auf. Dadurch teilen beide Gruppen ihre jeweiligen Erfahrungen und bereichern das Leben der anderen. Das Projekt erhielt den TLZ Preis "Klasse Schüler 2011", die Schule insgesamt den Jugendehrenamtspreis für ihre sozialen Projekte. (KB)

Nummer:	80	
Ansprechpartner:	Frau Hermann	
Kontaktadressen:	Staatliche Regelschule Waltershausen Am Schulplatz 8 99880 Waltershausen	0800 Regionalradio Tenneberg UG Hauptstraße 22 99880 Waltershausen
Thema:	**AG Radio Tenneberg "Die Jungen Wilden"**	
Schulart und -form:	Sek	Fr.-Ini
Bundesland:	TH	TH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation	

Schülerinnen und Schüler verschiedener Klassenstufen derStaatlichen Regelschule Waltershausen engagieren sich im Radioprojekt "Die Jungen Wilden". Dreimal in der Woche senden sie live aus dem Studio von Radio Tenneberg, ihrem Kooperationspartner, die neuesten Nachrichten aus ihrer Schule, Musik, Berichte über interessante Themen, Hinweise auf Veranstaltungen und vieles mehr.
Die Schüler besuchen einen "O-Ton"-Workshop auf der Kinderkultmesse, auf dem sie verschiedene Interviewarten kennenlernen und eine Schulung in Aufnahme- und Schnitttechniken erhalten. Der Radiosender bzw. die Arbeitsgemeinschaft ist zudem bei verschiedenen Festivitäten präsent, wie z.B. beim Stadtfest in Waltershausen, beim Familientag, bei den Ferienspielen "Regioteam", bei Sportveranstaltungen, dem Weihnachtsmarkt und dem Faschingsauftakt. Einmal im Monat feiern die "Jungen Wilden" zudem eine Party im Jugendklub. Bei diesem Projekt der Staatlichen Regelschule Waltershausen entstehen einzelne Bestandteile im Verlauf desselbigen, z.B. bestimmte Reihen mit Darstellungen von aktuellen und/oder die Schüler besonders interessierenden Themen. Diese Berichte zielen darauf ab, Wissen und Toleranz der Jugendlichen zu entwickeln. Ein anderer Bestandteil ist "Ich bin einzigartig!", der O-Töne von einhundert Kindern und Jugendlichen aufnimmt, in denen sie den oben zitierten Satz und eine kurze Erläuterung vorstellen, warum sie ihrer Meinung nach einzigartig sind. Die gesammelten Aufnahmen präsentieren "Die Jungen Wilden" den Hörern dann in ihren Sendungen. Ziel ist es, Jugendlichen die Möglichkeit zu geben in Augenblicksszenen ihre Gedanken zu Themen wie Selbstwertgefühl und Selbstwahrnehmung, ihr Umfeld und ihre Lebenssituation mitzuteilen. Schließlich führen die "Jungen Wilden" Interviews mit ihren Mitschülern durch, bei denen diese über ihre Aktivitäten etwa in Vereinen, ihre Partys und Hobbys berichten und auf Veranstaltungen hinweisen können.
Die Teilnahme an der Arbeitsgemeinschaft ist freiwillig und flexibel. Einzelne Jugendliche gehören zum Stammpersonal, während andere nur im Rahmen der Teilprojekte aktiv sind. Dadurch bleibt das Format offen und ermöglicht auch Schülerinnen und Schülern, die anderweitig bereits engagiert sind, die Mitarbeit bei Themen, die sie besonders interessieren. Das Projekt bringt den Jugendlichen zudem Aufnahme- und Schnitttechniken nahe und schult ihre Präsentationsfähigkeiten. (KB)

Nummer:	81
Ansprechpartner:	Oswald Robl
Kontaktadresse:	Grund- und Mittelschule Seilerberg 16 94086 Griesbach i. Rottal
Thema:	**Wir sind Bayerns erste Paten-Schule der BLLV-Kinderhilfe**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	BY
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation (zweifache Ausfertigung), DVD

Die Grund- und Mittelschule unterstützt seit Januar 2010 ein Kinderhaus in Peru. Dort leben 180 Waisenkinder aus Armenvierteln, die oft nicht einmal das Nötigste zum Leben haben. Das Kinderhaus bietet den Kindern in Notlagen Lebenshilfe an, orientiert sich an den Bedürfnissen jedes Einzelnen und fördert es in seiner ganzheitlichen Entwicklung. So konnten in den letzten 15 Jahren Hunderte von Kindern zum Schulabschluss geführt und zur Ausführung einfacher kunsthandwerklicher oder musikalischer Fähigkeiten befähigt werden. Eine zentrale pädagogische Orientierung des Kinderhauses besteht darin, dass die Kinder den Glauben an den eigenen Wert wieder bekommen und sie erkennen, dass sie imstande sind, etwas Sinnvolles zu erreichen. Damit soll vor allem der häufig von Erwachsenen erlebte fatale Standpunkt überwunden werden, dass sie ohnehin nichts an den miserablen Lebensverhältnissen ändern können.
Den Rahmen dieser Unterstützung bildet die 1994 vom Bayerischen Lehrerverband gegründete BLLV-Kinderhilfe, die den Kontakt zum Kinderheim seit vielen Jahren pflegt. Den Anlass bildete ein Informationsfilm über das Kinderhaus, in dem die Lebensverhältnisse der Kinder geschildert werden. Die Schule beteiligt sich nun nachhaltig an der aktiven Unterstützung des Kinderheims, indem sie monatlich einen Betrag von 30 Euro spendet. Dafür wird die schon traditionell in der Adventszeit durchgeführte "Centparade" genutzt. Dabei spenden Schüler aus allen Klassen kleine Beiträge in bereitgestellte Sammelbüchsen. Aufgefüllt wird der erzielte Betrag durch den Erlös eines Weihnachtsbasars und aus Honoraren der Lehrerfortbildung, sodass sich insgesamt ein Spendenvolumen von fast 600 Euro ergibt.
In der Spendenaktion drückt sich ein gelebtes Leitbild der Schule aus. Sie bekennt sich zur Wertevermittlung durch das Schaffen von Erfahrungsräumen, in denen die Schüler Selbstverantwortung und Solidarität ausüben und im Schulalltag leben können. Das drückt sich nicht allein in der zur Tradition werdenden Spendenaktion für das Kinderhaus in Peru aus, sondern zeigt sich auch darin, dass seit Kurzem für bedürftige Schüler ein kostenloses Schulfrühstück angeboten wird. Ein ehrenamtlicher Frühstückslotse bereitet mit Unterstützung weiterer Mitschüler ein gesundes und ausgewogenes Frühstück zu, wozu ebenfalls die finanzielle Unterstützung der Kinderhilfe des Bayerischen Lehrerverbandes genutzt wird. (WW)

Nummer:	82
Ansprechpartner:	Franz Ziegler
Kontaktadresse:	Klara-Oppenheimer-Schule Stettiner Straße 1 97072 Würzburg
Thema:	**Leonhard Frank – Spurensuche**
Schulart und -form:	BBS
Bundesland:	BY
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD (zweifache Ausfertigung)

Die Schüler der Klasse 12 Einzelhandel 2 des Klara-Oppenheim-Berufsbildungszentrums in Würzburg erstellen im Rahmen ihres Projektes "Leonhard Frank – Spurensuche" eine Ausstellung sowie eine Stadtführung zu dem Sohn der Stadt. Zudem fertigen die Schülerinnen und Schüler ein Quiz an und setzen sich im Verlauf des Projektes mit dem literarischen Vermächtnis Franks auseinander: Er verstand sich als politischer und sozialistischer Autor, der in seinem Werk den Hunger nach Brot, Schönheit und Frieden beschreibt und dabei auch seiner Heimatstadt ein Denkmal setzt.
In einer ersten Phase erfolgt eine Einführung in die Thematik über die Auseinandersetzung mit Franks Erstlingswerk "Die Räuberbande" sowie der Biografie des Schriftstellers. Es folgen eine Konzeptionsphase für die Stadtführung und eine Besichtigung der für Franks Leben relevanten Orte. Unter Instruktion des Lehrers erarbeiten die Jugendlichen für diese Stadtführung Lesebeiträge. Ob sie die Stadtführung durchführen konnten, geht aus den Unterlagen nicht hervor. Die anschließende Vertiefungsphase beinhaltet die Gestaltung und Durchführung der Ausstellung. Diese ist im Berufsbildungszentrum installiert worden, wo sie der Öffentlichkeit einen Monat lang zugänglich war.
Das Projekt versteht sich als Beitrag zum Projekt "Erinnerungskultur" der Stadt Würzburg. Die Dokumentation soll weiterhin dazu beitragen, den Schriftsteller wieder stärker in den Blickpunkt der Öffentlichkeit zu rücken. (CS)

Nummer:	83
Ansprechpartner:	Monika Rolapp
Kontaktadresse:	Arnoldischule Eisenacher Straße 5 99867 Gotha
Thema:	**Projekt Kurzweil(e)**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung

Seit 2006 besuchen dreimal in der Woche Schülerinnen und Schüler die Kinderstation des Helios-Klinikums Gotha. Die Jugendlichen übernehmen als Besuchs-Tandems stundenweise die Betreuung der kleinen Patienten. Mit den kranken Kindern im Alter zwischen einem bis 17 Jahren wird gespielt, gelesen, gebastelt, erzählt und/oder spazieren gegangen.
Entstanden ist die Initiative als Gemeinschaftsprojekt des Diakonieberatungszentrums, der Helios-Klinik, der Schuljugendarbeit an drei Gothaer Schulen und dem Schulpfarrer sowie Religionslehrer. Gemeinsames Ziel aller Beteiligten ist es, durch Aktivitäten den jungen Patienten ihren Krankenhausaufenthalt zu erleichtern. Alle Mitwirkenden erfahren dies als Bereicherung. Das Klinikpersonal und die Eltern werden entlastet, die Kinder haben Freude und die Projektteilnehmer sammeln vielfältige Erfahrungen. Die Klinikbesuche werden vorbereitet und ausgewertet. Jeden vierten Dienstag treffen sich die Besucher in der Diakonie, um über ihre Erfahrungen auf der Kinderstation zu berichten, Probleme zu klären, Fragen zu besprechen und das Projekt durch eigene Ideen weiterzuentwickeln. Neben dem Erfahrungsaustausch werden Ideen und Anregungen für die Beschäftigung der Kinder im Krankenzimmer vermittelt.
Themen dieser Zusammenkünfte sind zum Beispiel Rollenspiele, kollegiale Beratung zu den Erfahrungen auf der Kinderstation im Umgang mit Patienten, Eltern und dem Klinikpersonal, Gestalten von Namens- und Funbuttons, einfachen Origamis am Krankenbett oder Klatsch- und Reimspiele.
Momentan gehören dem Projekt 19 Mädchen der Jahrgangsstufen 10 bis 12 vom Arnoldi-Gymnasium, vom Gymnasium Ernestinum und von der Herzog-Ernst-Gesamtschule an. In ihrer Dokumentation berichten sie über ihre Erfahrungen und Gründe für ihre Projektteilnahme. „Ich bin Kurzweilerin, weil mich das Glücklichmachen glücklich macht, weil es mir Spaß macht, anderen zu helfen, weil meine Arbeit sowohl das Leben der Kinder als auch mein Leben bereichert, um den Kindern ein Lachen in das Gesicht zu zaubern, um den Kindern ihren Krankenaufenthalt zu verschönern“. (TT)

Nummer:	84
Ansprechpartner:	Sibylla Dittrich
Kontaktadresse:	Ernst-Schering-Schule Lütticher Straße 47 13353 Berlin
Thema:	**Lange Tafel**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	BE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD (zweifache Ausfertigung)

Die Schülerinnen und Schüler der siebten Klasse der Ernst-Schering-Schule, eine integrierte Sekundarschule aus Berlin-Wedding, kommen durch ihre beiden Klassenlehrerinnen in Kontakt mit dem Verein "Lange Tafel". Dieser Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, junge und alte Menschen ins Gespräch zu bringen.
Die Schülerinnen und Schüler greifen das Thema "Erziehung" auf, entwickeln Leitfragen wie "Was will Erziehung erreichen?", "Wie wird/wurde erzogen?" oder "Wie möchtest du mal deine Kinder erziehen?" und suchen im Kontakt mit anderen Generationen Antworten. Sie führen Straßeninterviews durch, treffen Menschen im Altersheim und entwickeln aus diesen Erfahrungen eigene Geschichten. Danach organisieren sie auf dem Leopoldplatz in Wedding eine lange Tafel und laden die befragten Seniorinnen und Senioren, Eltern und Gäste zu einem gemeinsamen Essen ein. Die gesamte Organisation liegt in den Händen der Schülerinnen und Schüler, die dieses Projekt durch gesammelte Spenden finanzieren. Die Geschichten hängen die Jugendlichen an eine lange Wäscheleine und bieten so eine Menge Gesprächsanlässe. Der Bezirksbürgermeister besucht die Veranstaltung und erhält ein Exemplar der gebundenen Geschichten.
Das Projekt der "Langen Tafel" soll ein fester Bestandteil im Fach Ethik der Klassenstufe 7 werden. (MR)

Nummer:	85
Ansprechpartner:	Marlèn Rieger
Kontaktadresse:	

Thema:	**Politik Battle**
Schulart und -form:	Einzelne
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

"Politik Battle" möchte Jugendliche und Vertreter von Parteien zur offenen Auseinandersetzung mit jugendbewegten Themen zusammenbringen. Dazu werden im Vorfeld dieser Diskussions- und Unterhaltungsveranstaltung Umfragen unter den Schülern über ein mögliches Themenspektrum durchgeführt, das mit den jugendpolitischen Vertretern der Parteien dann Gegenstand der eigentlichen Auseinandersetzung sein soll.
Die Veranstaltung wird durch ein kulturell-künstlerisches Rahmenprogramm angereichert, in dem DJs, Rapper, Breakdancer, Basketballer und BMX-Künstler auftreten, sodass ein Mix aus diskursiver Verständigung und einer zeitgemäßen Jugendkultur geschaffen wird. Die Adressaten dieser Veranstaltungsform sind Jugendliche aller regionalen Schularten im Alter von 14 und 27 Jahren. Dabei haben sie die Möglichkeit eigene politische Anliegen vorzubringen, diese mit den jugendpolitischen Vertretern der Parteien auf deren regionale oder landesweite Umsetzbarkeit zu besprechen oder auch Stellung zu bestimmten gesellschaftlichen Erscheinungsformen zu beziehen. Politik Battle versteht sich selbst als eine Art Verständigungspodium, das Jugend und Politik zusammenführt und auf diese Weise Politik und politische Themen für die Jugendlichen verständlicher macht. Mittels der vorher durchgeführten Befragung haben die Initiatoren einen konkreten Bezugsrahmen zu den aktuellen themenbezogenen Anliegen und den Bedürfnissen der Jugendlichen und können so zielgenauer deren Interessenlage ansprechen. Damit werden politische und demokratische Erscheinungen und Prozesse transparenter, Jugendliche erfahren sich als Gesprächspartner auf gleicher Augenhöhe; zudem werden im gemeinsamen Dialog Lösungsansätze für lokale Probleme entwickelt.
So wird nicht nur dem häufig beklagten Desinteresse von Jugendlichen an politischen Prozessen entgegengewirkt, sondern auch der Rahmen für Mitwirkungsmöglichkeiten im politischen und gesellschaftlichen Leben verdeutlicht. Den Initiatoren ist nur zu wünschen, dass sich diese wichtige Kommunikationsplattform verstetigt und die dafür notwendige materielle und personelle Unterstützung erfährt. (WW)

Nummer:	86
Ansprechpartner:	Katja Schauland
Kontaktadresse:	Europajugend des Kulturvereins Granatapfel e.V. Bremer Straße 28 28816 Stuhr-Brinkum
Thema:	**Wir sind Europa! Alltag-Kultur-Jugend**
Schulart und -form:	Fr.-Ini
Bundesland:	NI
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Die Europa-Jugend des Kulturvereins Granatapfel e.V. in Stuhr-Brinkum nennt sich Europa-Jugend, weil die hier zusammengeschlossenen Kinder im Alter von sieben bis zwölf Jahren ihre Wurzeln in verschiedenen Teilen Europas haben.
Über das Jahr verteilt finden verschiedene Projekte statt: Es werden Geschichten und Gedichte geschrieben, es wird getanzt, gesungen und Musik gemacht. Im Februar 2011 beginnt das Projekt "Alltag-Kultur-Jugend", bei der die Teilnehmenden Europa als vielseitig und interessant wahrnehmen. Hier werden beispielsweise kreative Klappbücher hergestellt (zu Themen, die den Kindern im Alltag begegnen, wie "Ferien", "das Meer", "Musik" oder "Natur") und die Kinder lernen zu fotografieren. Auch hier spielt Dichtung und Gesang eine wichtige Rolle. Beim jährlichen Europafest in Brinkum, veranstaltet durch den Kulturverein, beteiligt sich die Gruppe mit einer Ausstellung. Hier werden Bilder gezeigt, zuvor verfasste Gedichte vorgestellt, die "Klapp-Bilderbücher" ausgestellt, die Geschichten enthalten, welche die Kinder selbst verfasst haben und es wird gemeinsam getanzt. Das "Lieblingsgedicht" der Gruppe heißt "Europa und Zeus". Alle Kinder und Erwachsenen des Ortes sind aufgefordert, bei der Kulturarbeit mitzumachen. Ähnliche Projekte laufen in der polnischen Partnergemeinde Ostrzeszow und für den Herbst ist ein Austausch geplant. Auf die kreativen Arbeiten der "Europa-Jugend" ist auch bereits die örtliche Presse aufmerksam geworden. (HWS)

Nummer:	87
Ansprechpartner:	Andrea Kaiser
Kontaktadresse:	Clemens-Brentano-Grundschule Kommandantenstraße 83 12205 Berlin
Thema:	**Wohnung…los ein Projekt der katholischen Schüler/innen der Kl. 5b/6b der Clemens-Brentano Grundschule Berlin**
Schulart und -form:	Prim
Bundesland:	BE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Neun Schülerinnen und Schüler der Clemens-Brentano-Grundschule setzen sich im Rahmen des Projektes "Wohnung … los" mit der Problematik Obdachlosigkeit auseinander. Hierbei sollen die Kinder Empathie für Obdachlose entwickeln und deren problematische Lebenssituation differenzierter betrachten. Beteiligt sind die katholischen Schüler des fünften und sechsten Jahrgangs in einem Zeitraum von etwa drei Monaten. Von der Lehrerin Andrea Kaiser wird eine Sammlung der Schülervorstellungen zu Obdachlosigkeit initiiert.
Zuerst erarbeiteten die Teilnehmenden die Bedeutung von einem Zuhause. Sie gestalten jeweils ein Plakat. Die Wichtigkeit einer Adresse wird Ihnen während der Gruppenarbeit klar. Gemeinsam diskutieren die Schüler mögliche Probleme von Wohnungslosen. Sie sehen sich zudem einige Sequenzen von Obdachlosen und Obdachlosenheimen auf "Youtube" an. Anschließend strukturieren sie ihre Ergebnisse auf Plakaten. Es schließt sich eine Interviewaktion an, bei der sowohl Passanten als auch Mitschüler und andere Personen aus dem Umfeld der Schüler befragt werden. Die Fragebögen konzipieren die Klassen 5 und 6 selbst und werten sie schließlich gemeinsam aus. In einem nächsten Schritt informieren sie sich mit vorgegebenem Material über Hilfsangebote für Obdachlose. Ferner verbessern die Teilnehmenden über ein Rollenspiel ihre empathischen Fähigkeiten in Bezug auf diese Personengruppe. Zum Abschluss des Projektes sammeln die Kinder in ihrem Umfeld Lebensmittelspenden und geben diese in der örtlichen Suppenküche ab.
Die Schüler der fünften Klasse haben zusammengefasst, wie sich ihre Einstellung verändert hat. Alle meinen, dass sie jetzt Wohnungslose besser wahrnehmen und um ihre Schwierigkeiten wissen. Besonders ist ihnen klar geworden, dass es nicht immer die eigene Schuld, sondern unglückliche Lebensumstände sein können, welche Menschen auf die Straße bringen. (CS)

Nummer:	88
Ansprechpartner:	Max Weege
Kontaktadresse:	Conrad-von-Soest-Gymnasium Paradieser Weg 92 59494 Soest
Thema:	**Diplomaten in Gummistiefeln – Europe behind dikes**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern aus Ungarn, Polen und den Niederlanden erforschen Schüler des Conrad-von-Soest-Gymnasiums die Hochwassersituation ihres Landes. Unter dem Motto "Europe behind dikes" nehmen die "Diplomaten in Gummistiefeln" der Biologie-AG des Gymnasiums an dem grenzüberschreitenden Projekt teil.
Während einer internationalen Forschungswoche im September 2010 informieren sich 35 Schüler aus den vier Ländern über verschiedene Umweltprojekte in den einzelnen Regionen und erfahren von Experten Grundlegendes über verschiedene Flutschutzbauten. Grenzüberschreitende Umweltprobleme werden besprochen und gemeinsam nach lokalen Lösungen gesucht. Im darauffolgenden Jahr erarbeiten die Schüler einen umfassenden Bericht zum Thema Hochwasserschutz. Insbesondere die niederländischen Maßnahmen werden begutachtet und ausgewertet. Arbeitssprache des nunmehr zwölften internationalen Projektes der Biologie-AG ist Englisch. Da die gemeinsame und grenzübergreifende Forschung auch in die Städtepartnerschaft zwischen Soest und Kampen eingebettet ist, erhalten die Schüler die Gelegenheit, ihre Ergebnisse einer Delegation von Ratsmitgliedern aus Soest und Kampen vorzustellen. Dies findet im Sommer 2011 in Kampen statt.
Durch ihre Arbeit am Projekt mit vier verschiedenen Nationen und Kulturen lernen die Schüler Vorbehalte zu überwinden und Gemeinsamkeiten zu sehen. Insbesondere der Schutz der gemeinsamen Umwelt, welche keine nationalstaatlichen Grenzen kennt, ist geeignet, zusammen an realen Problemen zu arbeiten und Lösungen zu finden. Neben dem inhaltlichen ökologischen Aspekt findet durch das Projekt zudem ein reger kultureller Austausch zwischen den Nationen statt. (MW)

Nummer:	89
Ansprechpartner:	Maximilian Kaiser
Kontaktadresse:	Conrad-von-Soest-Gymnasium Paradieser Weg 92 59494 Soest
Thema:	**Bienen statt Schienen – Ein Bahnsinn(s)-Projekt**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD

Das Projekt "Bienen statt Schienen - Ein Bahnsinn(s)- Projekt" ist die zweite Einreichung der Biologie-AG des Conrad-von-Soest Gymnasiums der Ausschreibung 2011 (siehe auch 88/11, 90/11 und 174/11). Gemeinsam mit einem Landschaftsökologen und Vertretern der Arbeitsgemeinschaft Biologischer Umweltschutz (ABU) erforschen die Schülerinnen und Schüler das Gelände des ehemaligen Güterbahnhofes von Soest. Dieses Gelände ist zugleich das größte Sekundärbiotop der Stadt und damit Lebensraum für zahlreiche Lebensarten. Nach einer Begehung des Objektes, welche anlässlich der Aktion zum "GEO-Tag der Artenvielfalt" in den Sommerferien 2010 stattgefunden hat, sind alle Beteiligten überrascht, wie vielfältig die Arten auf dem ehemaligen Rangierbahnhof vertreten sind. So können beispielsweise insgesamt 299 Farn- und Blütenpflanzenarten sowie zahlreiche Vogel-, Reptilien-, Tagfalter- und Heuschreckenarten bestimmt werden. Viele davon stehen bereits auf der roten Liste und für einige Lebewesen gilt sogar, dass sie auf dem Soester Bahngelände ihren größten Verbreitungsraum in Nordrhein-Westfalen haben. Die Schüler der Biologie-AG entdecken auch verschollen geglaubte Arten wieder und leisten einen wertvollen Beitrag zur Erhaltung und Dokumentation der Tier- und Pflanzenwelt. Die Ergebnisse der Feldforschung sind in die Bewerbung der Stadt Soest für die Landesgartenschau 2017 eingeflossen. Hierbei ist ihnen wichtig gewesen, das Gelände zu einem attraktiven Naturerlebnisgelände für Besucher zu entwickeln und gleichzeitig den Charakter dieses artenreichen Lebensraumes gerade auch im Hinblick auf eine nachhaltige Nutzung nach der Landesgartenschau zu erhalten. Insbesondere eine nachhaltige bienen- bzw. insektenfreundliche Pflege des Straßenbegleitgrüns und der öffentlichen Grünflächen, welche Soest mit den Städten Bad Sassendorf und Möhnesee verbindet, soll gesichert werden. Auch wenn die Bewerbung der Stadt Soest letztlich nicht erfolgreich war, so lassen sich die Schüler der Biologie-AG nicht entmutigen und führen ihre Feldforschung in diesem wertvollen Biotop weiter fort. Sie hoffen, dieses langfristig unter Schutz zu stellen und somit zu erhalten. Während der Arbeit auf dem Gelände stolpern die Schüler regelmäßig über zum Teil giftige Abfälle. Im Anschluss an ihre Exkursion recherchieren sie, wer für die Entsorgung des Mülls zuständig ist, verlangen von der Stadt die Beseitigung der Schadstoffe und schlagen Lösungen vor.
Über die Aktionen des Projektes "Bienen statt Schienen" berichtet regelmäßig die lokale Zeitung und auch die Fraktion von "Bündnis 90/ Die Grünen" unterstützen die Pläne der Schüler im Stadtrat von Soest. (MW)

Nummer:	90
Ansprechpartner:	Maximilian Kaiser
Kontaktadresse:	Conrad-von-Soest-Gymnasium Paradieser Weg 92 59494 Soest
Thema:	**Möhne Life Projekt – Gewässeruntersuchungen der Möhne**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, DVD

Das "Möhne Life Projekt - Gewässeruntersuchungen der Möhne" ist eine großflächige Renaturierungsmaßnahme der zum Teil stark begradigten und naturfremden Möhne und ihrer Auen oberhalb des Möhnesees. Als Teil des LIFE-Programmes der Europäischen Union soll das Tal der Möhne wiederhergestellt werden und somit als Lebensraum für zahlreiche Arten erhalten bleiben.
Das Projekt startet Anfang 2010 und soll bis Ende 2014 einen wesentlichen Beitrag für den Erhalt und die Wiederherstellung der Artenvielfalt leisten. Für die Schülerinnen und Schüler der Biologie-AG ist schnell klar, dass sie sich an diesem Projekt unbedingt beteiligen wollen. In der Zeit von 2011 bis 2014 untersucht die Projektgruppe in regelmäßigen Abständen die Wassergüte eines ca. 100m langen Abschnittes der Möhne bei Allagen und dokumentiert ihre Ergebnisse. Gemeinsam mit dem Landschaftsinformationszentrum (LIZ) analysieren die Schüler die physikalische, chemische und biologische Gewässergüte an zwei Standorten zu unterschiedlichen Jahreszeiten. Durch die Bestimmung der verschiedenen Parameter sollen die Folgen der Renaturierungsmaßnahmen sichtbar und der Nachweis über die Wassergüte erbracht werden. Die Erkundungstour zu verschiedenen Jahreszeiten macht den Schülern die Veränderungen des Lebensraumes "Möhne" ebenso deutlich wie die Veränderungen bei verschiedenen Wetterlagen. Die ersten Untersuchungsergebnisse zeigen auch, dass je stärker eine naturnahe Ausbildung des Flussbettes vorhanden ist, desto größer ist die Artenvielfalt. Schon wenige Meter Abstand zwischen naturferner und naturnaher Flussbettgestaltung zeigen signifikante Unterschiede.
Die Ergebnisse der Schüler weisen die Verbesserung der Lebensverhältnisse für die Tier- und Pflanzenwelt durch die Renaturierungsmaßnahmen nach und leisten somit einen Beitrag zur Verbesserung des Lebensraums Möhne. (MW)

Nummer:	91
Ansprechpartner:	Gitta-Josephine Peda
Kontaktadresse:	Landesmusikgymnasium Humboldtstraße 2 56410 Montabaur
Thema:	**Was ist aus Überlebenden von "Schindlers Liste" geworden?**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	RP
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Die Jahrgangsstufe 11 des Landesmusikgymnasiums Montabaur erstellt im Rahmen des Geschichtsprojektes "Was ist aus den Überlebenden von 'Schindlers Liste' geworden?" eine Ausstellung und organisiert Diskussionsabende zum Thema Holocaust.
Erinnern statt zu vergessen ist Anliegen des Projektes, welches sich intensiv mit den Opfern des Nationalsozialismus beschäftigt, gemäß des jüdischen Sprichwortes "Ein Mensch ist erst dann vergessen, wenn sein Name vergessen ist". Oskar Schindler rettete in der Zeit des Nationalsozialismus dank zahlreicher Helfer über 1.200 Personen vor dem sicheren Tod aus dem Warschauer Ghetto und verschiedenen Konzentrations- und Arbeitslagern der Nationalsozialisten. 44 Schülerinnen und Schüler aus Montabaur machen sich auf die Spur einzelner Lebenswege dieser Überlebenden. Sie erforschen deren Biografien und stellen die weiteren Stationen ihres Lebens kreativ dar. Im Ergebnis entsteht so eine vielfältige und spannende Ausstellung zu den einzelnen Personen. Die Ausstellung ist für mehrere Wochen an einem zentralen Ort des Gymnasiums für jeden sichtbar und bietet Gelegenheit zum Nachdenken und Diskutieren. Neben der Ausstellung und informellen Gesprächen finden auch Diskussionsrunden mit verschiedenen Experten zum Thema statt. So können die Schüler die in Argentinien lebende Biografin Oskar Schindlers, Erika Rosenberg, gewinnen, das Musikgymnasium in Montabaur zu besuchen und über ihre Recherchearbeiten und Interviews mit der Ehefrau Schindlers, Emilie Schindler, zu berichten. Ende Januar 2012 haben die Schüler zudem die Gelegenheit, mit dem Holocaustüberlebenden Gerd Klestadt zu sprechen. Dieser wird über die Zeit des Nationalsozialismus und insbesondere über die Zeit der Deportation im Konzentrationslager Bergen-Belsen berichten. (MW)

Nummer:	92
Ansprechpartner:	Katharina Müller
Kontaktadresse:	Gymnasium Kirchheim bei München Heimstettner Straße 3 85551 Kirchheim bei München
Thema:	**Schwule Mädchen – Lesbische Jungs. Jugendliche im Gefühlschaos**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	BY
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD

Im Schuljahr 2009/10 haben Schülerinnen und Schüler eine Radiosendung mit dem Thema "Schwule Mädchen – lesbische Jungs. Jugendliche im Gefühlschaos." erarbeitet und produziert. Ziel des Projektes ist die Aufklärung zum Thema "Homosexualität" und das Aufgreifen und Diskutieren der damit oft verbundenen Vorurteile und Klischees.
Im Zuge des P-Seminars Tatfunk sind die Redaktionsmitglieder nach zahlreichen Überlegungen auf das Thema Homosexualität und den damit verbunden Vorurteilen, die in der Gesellschaft vorherrschen, aufmerksam geworden. Aus der Idee, sich mit diesem Thema intensiver zu beschäftigen, ist der Vorschlag einer Radiosendung entstanden. Nachdem anfänglich die Struktur des Vorhabens einem Radiointerview entsprach, entwickelte sich das Konzept immer mehr zu einem Hörspiel. Inhaltlich spricht das Hörspiel Themen wie "Vorurteile" und "Toleranz gegenüber Homosexuellen" an. Des Weiteren werden Bereiche wie das Outing, Partnersuche und der Umgang mit Homosexualität in der Gesellschaft angesprochen. Letzteres beinhaltet Interviews mit einem Bundeswehrsoldaten und Vertretern der Fernsehserie „Marienhof“. Im zweiten Schulhalbjahr sind, unter Anleitung des Mediencoachs Philipp Grammes, Interview- und Moderationsworkshops durchgeführt worden. In zahlreichen Arbeitsschritten hat die Projektgruppe mit Hilfe des Bayerischen Rundfunks das Hörspiel eingesprochen und produzieren lassen.
Schülerinnen und Schüler stellen über ein ganzes Schuljahr ein umfangreiches Projekt auf die Beine. Neben der Freude an der Umsetzung eines solchen Projektes, wird allen Schülern bewusst wie schwierig und aufwendig ein solches Unterfangen sein kann. Den Lohn für die harte Arbeit hat das Projekt durch den dritten Platz beim Michael-Schmidpeter-Preis und einem ersten Platz beim Tatfunk-Wettbewerb der Eberhard von Kuenheim Stiftung der BMW AG erhalten. (PG)

Nummer:	93
Ansprechpartner:	StD Monika Ochel
Kontaktadresse:	St. Ursula Gymnasium Bergdriesch 32-36 52062 Aachen
Thema:	**AKW-Projekt**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Schülerinnen des St. Ursula Gymnasiums in Aachen setzen sich unter den Eindrücken der Atomkatastrophe in Japan für einheitliche Sicherheitsstandards von Kernkraftwerken in ganz Europa ein. Dazu führen sie zahlreiche Gespräche mit Wissenschaftlern und Politikern auf bundes- sowie europapolitischer Ebene. Des Weiteren sammeln die Jugendlichen Spenden für Schülerinnen einer befreundeten Ordensgemeinschaft in Japan.
Nach den Vorfällen in Fukushima, mit denen die Menschen in Japan ein Jahr nach der Katastrophe immer noch zu kämpfen haben, sammelt die 6c des Gymnasiums Spenden für Schülerinnen einer befreundeten Ordensgemeinschaft in Japan. Des Weiteren setzen sie sich mit den Gefahren der Atomkraft auseinander und gründen eine Arbeitsgemeinschaft zu dem Thema. Dieser schließen sich auch ältere Schülerinnen an. In der Arbeitsgemeinschaft wollen die Jugendlichen erforschen, wie sicher Kernkraftwerke sind und Schwachstellen öffentlich ansprechen. Dabei konzentrieren sie sich vor allem auf das belgische Kernkraftwerk in Tihange, welches in der Nähe Aachens liegt. In zahlreichen Podiumsdiskussionen mit Wissenschaftlern und Politikern auf bundes- sowie europaweiter Ebene thematisieren die Jugendlichen die Sicherheit Aachens bei einem möglichen Reaktorunfall. Der eingeladene Professor für Reaktorsicherheit und -technik der Fakultät für Maschinenwesen der RWTH Aachen hat Informationen des Kraftwerks Tihange ausgewertet und kommt zu dem Schluss, dass es sicher sei. Die Schülerinnen beruhigt das jedoch wenig. Daraufhin suchen sie das Gespräch mit der ehemaligen Bürgermeisterin der Stadt Aachen und Beauftragten der CDU/CSU-Gruppe im EU-Parlament für Kommunen. Im Juli 2011 kommen sie auch mit einem Mitglied des Deutschen Bundestages über das Thema "Störfall" in Atomkraftwerken von Fukushima und Tschernobyl ins Gespräch. Die Schülerinnen fordern in einem schriftlichen Appell an das Europaparlament die Schaffung einheitlicher Sicherheitsstandards für alle Atomkraftwerke innerhalb der EU und die Abschaltung älterer Reaktoren. Die Jugendlichen bekommen auch die Chance, ihr Anliegen im November 2011 im Bundeskanzleramt vorzustellen. In einem Gespräch mit Herrn Thiel und Herrn Dr. Linscheidt, Leiter der Nationalen Klimaschutzinitiative im Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, stellen die Schülerinnen zahlreiche Fragen und besprechen den weiteren Weg ihres Appells. Nach der Diskussion besichtigen sie das Bundeskanzleramt.
Am St. Ursula Gymnasium ist es Tradition regelmäßig eine nach Klassenstufen aufgeteilte Versammlung vor allen Schülerinnen zu halten, um wichtige Informationen des Schullebens auszutauschen. Ende November 2011 berichten die Mitglieder der AKW-Arbeitsgruppe von ihren Unternehmungen und Erfolgen. Dabei stoßen sie auf großen Zuspruch unter ihren Mitschülerinnen. (DN)

Nummer:	94
Ansprechpartner:	Josefine Klein
Kontaktadresse:	Anton-Philipp-Reclam-Schule Löbauer Straße 46 04347 Leipzig
Thema:	**Der Kampf mit dem Tiger**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Broschüre, 2 CDs, DVD

Eine Klasse von zwölf bis 14-jährigen Schülerinnen und Schülern des Reclam-Gymnasiums in Leipzig kooperiert über mehrere Monate mit Künstlern des Gewandhaus-Orchesters und des Leipziger Kulturvereins "Haus Steinstraße e.V.", um eine Inszenierung von "Der Kampf mit dem Tiger" des Komponisten Aristides Strongylis auf die Bühne zu bringen.
Die Komposition basiert auf dem gleichnamigen chinesischen Märchen, in dem eine "gute" alte Frau mit Unterstützung von anderen Lebewesen und Gegenständen in ihrem Haus ihre Nahrungsquelle gegen die "böse" Tigerin verteidigt, die sie berauben will. In einer gemeinsamen Anstrengung töten die Hausbewohner die Räuberin. Bei dieser Kooperation von Hochkultur- und Soziokultureinrichtungen sind die Schülerinnen und Schüler auf vielen Ebenen beteiligt. Sie setzen sich mit dem Märchen und dem Musikstück auseinander, schreiben eine eigene Fassung, komponieren eigene Sequenzen, entwickeln ein Bühnenbild, übernehmen Rollen in dem Stück und produzieren das Programmheft. All das vollzieht sich in enger Kooperation mit den Profis des Gewandhausorchesters und des Hauses Steinstraße. Sie setzen sich dabei auch mit der gesellschaftlichen Wirklichkeit auseinander. Dies kommt z.B. darin zum Ausdruck, dass in ihrer Fassung der Geschichte die "Todesstrafe" nicht vorkommt und die Tigerin nicht getötet, sondern für sieben Jahre verbannt wird. Sie beenden ihr Stück mit einem Aufruf zum Schutz der Tiger, die in ihrem Überleben weltweit bedroht sind. Während der Pause des Stückes kommt es im Gewandhaus zu Aktionen mit dem Publikum, getragen von den Künstlern und den Schülern. Auch hier – wie auf allen anderen Ebenen des Projekts – agieren Künstler der "Hochkultur", Künstler der "Soziokultur" und Künstler der Klasse gemeinsam und partnerschaftlich. (HWS)

Nummer:	95
Ansprechpartner:	Harry Hauber
Kontaktadresse:	Gymnasium Hamm Ebelingplatz 8 20357 Hamburg
Thema:	**Mustafas Schicksal**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	HH
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung

Das Leben selbst in die Hand zu nehmen und nicht vor schwierigen Situationen zurückzuschrecken ist die Botschaft, die das Hamm-Gymnasium Hamburg mit ihrem filmischen Beitrag „Mustafas Schicksal“ vermitteln will. Schülerinnen und Schüler wollen motivieren und sensibilisieren, das Leben und die damit verbunden Möglichkeiten nicht an sich vorbeiziehen zu lassen.
Der Film zeigt einen beunruhigten Vater, der sich um seinen Sohn und dessen Zukunft sorgt und ihm aus diesem Grund die eigenen Startschwierigkeiten darlegt, nachdem er mit seinen Eltern aus der Türkei nach Deutschland gekommen ist. In seiner Rückblende werden aktuelle Probleme wie Integration und Toleranz gegenüber Mitschülern mit Migrationshintergrund beleuchtet. Der Sohn soll mit dieser Erzählung angehalten werden, sich um seine Schullaufbahn zu kümmern, Möglichkeiten zu nutzen und sich somit das Leben nicht schwerer zu machen als es sein könnte.
Musik, Liedtexte und Drehbuch haben die Schüler eigens geschrieben, sowie selbstständig Regie geführt. Der Film hat 2011 den "Schmidt-Tiedemann Europreis" gewonnen. (PG)

Nummer:	96
Ansprechpartner:	Sabine Müller
Kontaktadresse:	Jenaplan-Schule Suhl Judithstraße 70 98527 Suhl
Thema:	**Der Wald**
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation (zweifach), Plakate, Zeitung, Broschüre, Spiel, DVD (zweifach)

Ausgangspunkt des Projektes ist die Resolution der Vereinten Nationen, die das Jahr 2011 zum "Internationalen Jahr der Wälder" erklärt. Das Logo, ein Baum, bestehend aus einem Stamm und verschiedenen Symbolen in der Baumkrone verdeutlicht, welche wichtige Funktion und Bedeutung diesem Ökosystem zukommt. Während der Beschäftigung mit diesem Thema wird den Grundschulkindern der Bärchengruppe der Jenaplan-Schule Suhl bewusst, dass aufgrund eines großen wirtschaftlichen Bedarfes an Holz überall auf der Erde Wälder verschwinden. Sie erhalten von der Baumpflanzaktion „plant for the planet“ Kenntnis und wünschen sich, Wälder zu schützen und Bäume zu pflanzen. Ausgehend von diesen Gedanken planen die Kinder gemeinsam mit allen anderen Gruppen des Grundschulbereiches eine Projektwoche zum Thema "Der Wald".
In Sitzkreisen und Gesprächsrunden tragen die Schülerinnen und Schüler zusammen, was sie über den Wald erfahren wollen. Entsprechend ihrer Interessengebiete arbeiten die Kinder in Gruppen. Sie lernen mittels Büchern, Arbeitsblättern und Informationsmaterial die Tiere und Bäume des Waldes kennen, erörtern die Rolle von Förstern und Jägern oder tauschen sich über die Bedeutung des Waldes für den Menschen aus. Ausgerüstet mit diesen ersten theoretischen Grundlagen plant die Gruppe einen Entdeckertag im Wald. Benötigte Bestimmungsbücher für Bäume, Sträucher oder Tierspuren leihen sich die Kinder nach einem gemeinsamen Bibliotheksbesuch aus. Ausgerüstet mit diesen Büchern, mit Lupen, Gläsern, Tüten, Forscheraufträgen und Schreibutensilien beginnt die Wanderung. Nachdem Besprechen der Verhaltensregeln in einem fremden Lebensraum kommen die Bestimmungsbücher und Forscherutensilien zum Einsatz. Bäume, Baumpilze und Tierspuren werden bestimmt und Naturmaterialien in Gläschen und Schachteln gesammelt. Auf dem Rückweg durchqueren die Forscher ein Waldstück mit viel Schrott und anderem Müll. Sie beschließen, dieses Gebiet aufzuräumen. Zurück in der Schule präsentiert jede Gruppe ihre Entdeckungen und gemeinsam erarbeiten sie eine Ausstellung, die für jeden im Schulhaus sichtbar ist. Nach diesem Forschertag konkretisieren sich die Vorstellungen der Kinder für die Projektwoche. Sie befreien das Waldgrundstück vom Müll, sprechen mit einem Jäger und einem Förster, gehen auf Kräutersuche und studieren ein kleines Theaterstück zum Thema "Wald" ein, das sie zum Abschluss des Projektes Mitschülern, Eltern, Geschwistern und Großeltern präsentieren. Nur zum Pflanzen von Bäumen sind die Kinder nach Meinung des Försters nicht kräftig genug. Die Klassenleiterin findet eine andere Lösung und schenkt jedem Kind ein junges wild gewachsenes Ahornbäumchen aus ihrem Garten.
Auch nach der Projektwoche arbeiten die Schüler in mehreren Fächern am Thema "Wald". Sie lesen Bücher, lernen Gedichte, zeichnen und basteln und lernen die Tiernamen in englischer Sprache kennen. (IT)

Nummer:	97
Ansprechpartner:	Gerhard Born
Kontaktadresse:	Aldegrever Gymnasium Burghofstraße 20 59494 Soest
Thema:	**Eine-Welt-AG**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, DVD (zweifache Ausfertigung)

Im Projekt "Eine-Welt-AG" des Aldegrever-Gymnasiums engagieren sich Schülerinnen und Schüler seit über 15 Jahren jahrgangsstufenübergreifend im Bereich Entwicklungszusammenarbeit. Bereits in der Vergangenheit haben sie verschiedene Projekte weltweit mit gesammelten Geldspenden unterstützt.
Im aktuellen Projekt ist das Ziel Unterstützung eines Partnerschaftsprojektes in Togo. Im Fokus steht auch hier das Sammeln von Geldspenden, hauptsächlich über Kuchenverkäufe. Darüber hinaus bilden sich die Jugendlichen durch Lehrervorträge eine Meinung zu globalen Disparitäten. Zudem besuchen sie außerschulische Kooperationspartner, wie die Gesellschaft für die Partnerschaft mit der dritten Welt GEPA.
In diesem Zusammenhang plant die AG, den Verkauf von fair gehandelten Produkten zu intensivieren. Dies beinhaltet sowohl die eigenen Aktionen als auch den Großraum Soest. Die Schüler planen eine Befragung des Soester Lebensmittelhandels sowie die Kontaktaufnahme zu einer Bürgerinitiative. Zur Vertiefung des Themas ist außerdem Kontakt zu einer sich auf diesem Gebiet engagierenden Kirchengemeinde hergestellt worden. Auf lange Sicht soll ein Eine-Welt-Laden an der Schule etabliert werden. (CS)

Nummer:	98
Ansprechpartner:	Regina Becher
Kontaktadresse:	Regelschule "Oststadt Gotha", Klasse 10 Bufleber Straße 13 99867 Gotha
Thema:	**Schulpartnerschaft mit Kielce**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD (zweifache Ausfertigung)

Die Regelschule Oststadt Gotha organisiert seit 2003 regelmäßig einen Austausch mit dem Gymnazjum Nr. 15 in Kielce (Polen). Bei den gegenseitigen Besuchen finden Projekte zu unterschiedlichen Themen statt.
Im Jahr 2003 steht beispielsweise die "Internationale Olympiade der vergessenen Spiele" auf dem Programm. Im Jahr 2005 wird das Projekt "Gemeinsame Erarbeitung eines Faltblattes über Gotha in polnischer Sprache" durchgeführt. Neben weiteren Besuchen in den darauf folgenden Jahren findet im September 2010 ein internationales Jugendtreffen der Partnerstädte in Kielce statt. Die teilnehmenden acht Schülerinnen und Schüler bereiteten sich auf diesen Besuch durch die Vorbereitung eines historischen Vortrages in englischer Sprache vor. Dabei steht Joseph Gadolla im Mittelpunkt, der in Gotha durch das Hissen der weißen Fahne im Zweiten Weltkrieg die Zerstörung der Stadt verhinderte. Die Schülerinnen und Schüler halten ihren Vortrag vor ukrainischen, rumänischen und polnischen Schülerinnen und Schülern und arbeiten an dem Thema "Gemeinsam durch die schwierige Geschichte" mit allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Kulturelle Veranstaltungen ergänzen die gemeinsame inhaltliche Arbeit.
Die Schülerinnen und Schüler aus Gotha erkennen den Nutzen des Erlernens einer Fremdsprache für den Alltag und für das Pflegen von internationalen zwischenmenschlichen Beziehungen. (MR)

Nummer:	99
Ansprechpartner:	Hans-Peter Hubert
Kontaktadresse:	GEKO - Gesellschaft für Europa- und Kommunalpolitik Friesenstraße 11 10965 Berlin
Thema:	**Newsroom 4 Youth**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	BB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

"Newsroom 4 Youth" ist ein Projekt der Gesellschaft für Europa- und Kommunalpolitik e.V. (GEKO e.V.). GEKO berät und unterstützt Akteure der kommunalen Ebene bei der Recherche und Durchführung von EU-geförderten Maßnahmen, führt Bildungsveranstaltungen für Jugendliche und Erwachsene durch und organisiert grenzüberschreitende Begegnungen. Das hier vorgestellte Projekt findet von Januar 2011 bis zum Juni 2012 statt und ist eine Kooperation zwischen Schulen in Berlin und Brandenburg sowie der Gemeinde Monteveglio in Italien. Ziel des Projektes ist die Förderung der Medienkompetenz von Schülerinnen und Schülern durch die intensive Beschäftigung der Jugendlichen mit lokalen, nationalen und internationalen Nachrichten. Heranwachsende zwischen 14 und 21 Jahren gründen Newsroom-Redaktionen und formulieren wöchentlich eigene Artikel. Zudem verfassen sie kurze aktuelle Nachrichten und verschicken die wesentlichen Informationen als SMS kostenlos über einen Verteiler an Freunde und Bekannte. Die Artikel der Jugendlichen werden im Webportal des Projektes eingestellt und sind somit öffentlich zugänglich und können kommentiert werden. Durch die regelmäßige und intensive Beschäftigung mit verschiedenen Medien, dem Erstellen wöchentlicher "Topnews" sowie dem Zusammenfassen eigener Artikel im SMS-Format als auch das Kommentieren anderer Artikel führt die Jugendlichen vielfältig an die verschiedenen Medien heran. Unterstützt werden die Newsroom-Redaktionen von Medientrainern der Gesellschaft für Europa- und Kommunalpolitik e.V.. In sechs Modulen erfahren die Schüler alles rund um Nachrichten, die Medienvielfalt und Medienlandschaft sowie web 2.0, socialmedia und Berufsmöglichkeiten in den Medien. Die Module geben Orientierung in der komplexen Medienwelt und ermöglichen neue Einblicke in den spannenden Wirkungsbereich der nationalen und internationalen Nachrichten. Das Projekt findet im Rahmen des EU-Programms "Jugend in Aktion" statt. Ende November 2011 beteiligen sich in Deutschland ca. 100 Jugendliche in sechs Newsrooms an Schulen in Potsdam, Kleinmachnow, Wittstock, Senftenberg und Berlin Prenzlauer Berg. In Italien ist ebenfalls ein Newsroom im Rahmen des Projektes entstanden. Insgesamt verfassen die Jugendlichen in Italien und Deutschland über 160 Artikel und 4.500 Web-SMS zu Themen aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik, Lokales, Kultur, Sport und Europa. Zur Halbzeitkonferenz Ende Januar 2012 reisen 28 Jugendliche aus Deutschland zu ihren Projektpartnern in die italienische Gemeinde Monteveglio und tauschen sich über ihre Projekterfahrungen aus. Ihre Erlebnisse dokumentieren sie täglich auf ihrer Homepage in Form von spannenden Artikeln. (MW)

Nummer:	100
Ansprechpartner:	Elke Schmidt
Kontaktadresse:	Humboldt-Gymnasium Bahnhofstraße 80 15732 Eichwalde
Thema:	**Humboldt-Shop**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	BB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, T-Shirt, Hausaufgabenheft, Kalender

Das Humboldt-Gymnasium in Eichwalde stellt ihre Schülerfirma "Humboldt-Shop" vor. Zwölf Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 7 bis 13 engagieren sich derzeit in dieser Arbeitsgemeinschaft unter Leitung einer Lehrkraft. Diese Schülerfirma besteht seit drei Jahren. Sie ist im Anschluss an eine Schülerkonferenz entstanden, die eine Verbesserung des Schulklimas zum Ziel gehabt hat. Der Aufbau der Schülerfirma soll zu einem größeren Zusammengehörigkeitsgefühl der Schulangehörigen beitragen. Dazu wurde die Idee einer "freiwilligen Schulkleidung" entwickelt, die vor allem Kleidung (Polo- und T-Shirts, Pullover, Skilager-Pullover), aber auch Sportbeutel, Schlüsselbänder und einen "Humboldt-Planer" für Schüler und Lehrer im Angebot hat. Alle diese Utensilien werden mit Bildern und Symbolen der Schule bedruckt und im "Humboldt-Shop" vertrieben. Dazu gehören ein intensives Marketing, individuelles Design und Verträge mit einer Ausstatter-Firma, die ein kostengünstiges und professionelles Angebot ermöglicht. Eine besondere Aufgabe stellt alljährlich der "TWW-Kalender" dar. "TWW" ist jedes Jahr am Humboldt-Gymnasium der "Tag der Wirtschaft und Wissenschaften", an dem Referenten aus der Wirtschaft und von Hochschulen eingeladen werden, um die Schüler über ihre Berufsperspektiven in Studium und Ausbildung zu informieren. Als Dank für ihre Mühen erhalten die Referenten den vom "Humboldt-Shop" gestalteten TWW-Kalender, der mit Bildern der Schüler aus dem Kunstunterricht und Bildern der Schule jedes Jahr neu gestaltet wird. Dieser Kalender wird auch an ausgewählte Gäste der Schule verteilt. Die Auflage wird jedoch bewusst klein gehalten, um so den Wert für die Beschenkten hochzuhalten. Auch diese Aufgabe wird unter dem Aspekt der Herstellung einer gesteigerten Schulidentität angegangen. (HWS)

Nummer:	101
Ansprechpartner:	Michael Haag
Kontaktadresse:	Berufsschule für den Einzelhandel Vorkampsweg c/o: "das Rhododendron-Blatt" Vorkampsweg 97 28359 Bremen
Thema:	**"Wir empfehlen: Wählen ab 16"**
Schulart und -form:	BBS
Bundesland:	HB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Zeitung

Das Projekt knüpft an das Vorläufer-Projekt "Wählen ab 16" an. Die Schüler Mesut und Murat Alpaslan haben nach dem Besuch der 21. Lernstatt Demokratie in Tutzing im Juni 2011 die Idee, ihr Projekt "Wählen ab 16" weiterzuführen. Ihr Interesse liegt darin, jungen Leuten das Wählen bundesweit ab 16 zu ermöglichen.
In einem ersten Schritt tragen die Schülerinnen und Schüler dieser Werkstufen-Klassen (elfter und zwölfter Jahrgang) alle Adressen der 16 Ministerpräsidenten und Ministerpräsidentinnen zusammen. Danach überlegen sie, wie das Schreiben an die Landesregierungen aussehen könnte. Sie stellen in ihrem Schreiben nicht nur Fragen, sondern rufen auch eine Empfehlung aus, dass alle jungen Menschen ab 16 wählen dürfen, um mitzuentscheiden. Am 7. Oktober 2011 verschicken sie diese Anfrage. Bis Dezember 2011 haben neun von 16 Bundesländern geantwortet. Aber damit gibt sich diese Schülergruppe nicht zufrieden und setzt ein Erinnerungsschreiben auf, da sie nur eine Gesamtauswertung ihrer Projektidee durchführen kann, wenn sie von allen eine Rückantwort erhalten. Über ihr Projekt informieren die Schüler ihre Mitschüler und Lehrer mittels ihrer Schülerzeitung. In dieser kann jeder detailliert nachlesen: Warum sie es wichtig finden, mit 16 zu wählen; was überhaupt Wählen bedeutet; wie das Schreiben an die Ministerpräsidenten und Ministerpräsidentinnen formuliert wurde; an welche Adressen dieses Schreiben verschickt wurde und welche Antworten sie bereits erhalten haben. Ein Interview mit dem Bremer Oberbürgermeister haben sie transkribiert und ebenfalls in ihrer Zeitung veröffentlicht.
Diese Schülergruppe arbeitet hoch motiviert an diesem Nachfolgeprojekt und ermutigt andere Jugendliche, sich auch aktiv mit diesem Thema zu beschäftigen und sich für die Herabsenkung des Wahlalters einzusetzen. (Akö)

Nummer:	102
Ansprechpartner:	Horst Kaufmann
Kontaktadresse:	Friedrich-List-Schule Zentgrafenstraße 101 34130 Kassel
Thema:	**Selbstgesteuert und kompetenzorientiert demokratisch vielfältig Handeln lernen**
Schulart und -form:	BBS
Bundesland:	HE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Vier Lehrkräfte der beruflichen Friedrich-List-Schule in Kassel stellen an den Themen "Migration" und "Integration" ihr Projekt vor, wie Schülerinnen und Schüler, hier eine Klasse von Fremdsprachenassistenten, "selbstgesteuert und kompetenzorientiert demokratisch vielfältig Handeln lernen". Die Lehrpersonen unterrichten die Fächer Interkulturelles Lernen, Politik und Ev. Religion und brauchen für ihr Projekt zunächst eine (gesellschafts-)politische, eine religiöse und eine pädagogische Perspektive. Auf dieser Basis wenden sie Prinzipien kompetenzorientierten Lehrens und Lernens auf ihr Projekt und die Fächer an. Ihre Leitidee ist die "politische Mündigkeit" der Schülerinnen und Schüler. Über politische Urteilsfähigkeit, Sozialkompetenzen und demokratische Handlungsfähigkeit sollen die Schüler bildlich aufgeweckt werden. Mit Hilfe von projektorientierten Lernarrangements soll das Lernen selbstgesteuert, individualisiert und kooperativ organisiert werden. Wenn das Leitziel "Demokratische Handlungskompetenz" als die "Bereitschaft, den Willen und die Fähigkeit, in Anforderungssituationen schulischer, beruflicher, gesellschaftlicher und privater Lebensbereiche das eigene Handeln sachgemäß sowie individuell und ethisch verantwortlich zu gestalten" verstanden wird, ist es notwendig, auch das Lernen und die Lernarrangements dementsprechend zu gestalten. Um ein selbstgesteuertes Lernen ihrer Schülerinnen und Schüler zu organisieren, sehen sich die beteiligten Lehrkräfte zunehmend als Lernberaterinnen und -berater, die im Rahmen eines kompetenzorientierten Projektverlaufs mit Instrumenten wie ZIPHA oder "`smart` formulierten Zielvereinbarungen" das verständnisorientierte Lernen arrangieren.
In ihrem Projekt, das die Problemfelder "Migration" und "Integration" thematisiert, stellen die Autoren anschließend einige "Lernjobs" vor, die von der Klasse nach diesen Prinzipien bearbeitet werden sollen. Am Beispiel des Films "Fasten auf Italienisch" und von muslimischen Profifußballern des FSV Frankfurt sollen die Probleme des Fastens im Ramadan untersucht werden. An den Beispielen der Lebensgeschichte erfolgreicher Migranten in Deutschland sollen die Probleme der Migration erfahrbar gemacht werden. Als Lernjobs werden des Weiteren Patenschaften für Migranten oder die Bildung von Sprachtandems vorgeschlagen. Schließlich werden das "Basler Modell" und der deutsche "Nationale Integrationsplan" als zwei unterschiedliche politische Modelle zur Lösung der politischen Probleme im Bereich der Migration von Schülergruppen untersucht, vorgestellt und bewertet. (HWS)

Nummer:	103
Ansprechpartner:	Gabriele Knoop
Kontaktadresse:	Kaiser-Karl-Schule Hinterm Sandberg 1-3 25524 Itzehoe
Thema:	**Eine Schülergenossenschaft erprobt die Demokratie in der Wirtschaft**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	SH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Schülerinnen und Schüler des Kaiser-Karl-Gymnasiums gründen das Schülerreisebüro "4X-Tours" und vermitteln Bustransfers und Klassenreisen für Schüler und andere Gruppen.
Die Schülerfirma entsteht aus einer Initiative von sechs Oberstufenschülern, die Wirtschaft schon an der Schule hautnah erproben wollen. "Durch die praktischen Erfahrungen in der Schülerfirma kann man nun doch einiges besser einschätzen", sind sich die sechs Gründungsmitglieder einig. 4X-Tours besteht mittlerweile seit drei Jahren und wird von einer Lehrerin unterstützt. Das Alltagsgeschäft besteht darin, Aufträge einzuwerben. Dazu werden Lehrer immer wieder auf anstehende Klassenfahrten und Wandertage angesprochen. Daraufhin werden Angebote bei Busunternehmen und Veranstaltern eingeholt und verhandelt. Dabei machen sich die Schüler mit dem weiten Feld der Buchhaltung vertraut, lernen "Business-Vokabeln" und das Protokollieren aller Genossenschaftssitzungen. Schon zu Beginn wird den Schülern klar: "Das ist anders als Schule." Jeder Schüler ist für bestimmte Geschäftsfelder verantwortlich und muss bei Generalversammlungen Rechenschaft ablegen. Dabei wird eng mit erfahrenen Partnern zusammengearbeitet: Die Position der Aufsichtsratsmitglieder werden von einem Bankrepräsentanten, dem Schulleiter der Kaiser-Karl-Schule Itzehoe und des Kassenwartes des Schulvereins der Ehemaligen besetzt. Somit holen sich die Schüler Unterstützung und können von den Erfahrungen profitieren. Die Schülerfirma 4X-Tours arbeitet darüber hinaus eng mit mehreren Busunternehmen und überregionalen Anbietern zusammen. Dafür ist ein Unternehmenskonzept erarbeitet worden, eine Website und Prospekte werden regelmäßig aktualisiert.
Das Projekt ist langfristig angelegt, sodass es jedes Jahr eine Herausforderung ist, neue Mitglieder zu gewinnen und einzuarbeiten. Des Weiteren soll ein nächster Schritt in Richtung Eigenverantwortlichkeit gewagt werden: ehemalige Schüler sollen die Aufgaben des Aufsichtsrats übernehmen und somit diesen aus erfahrenen Erwachsenen bestehenden Aufsichtsrat ersetzen. Bei zwei Schülern hat sich das ehrenamtliche Engagement bereits ausgezahlt: Sie konnten bei ihrer Bewerbung für Ausbildungs- und Studienplätze mit den gewonnenen Kenntnissen punkten. (SK)

Nummer:	104
Ansprechpartner:	Hagen Rudolph
Kontaktadresse:	BFS Wildenfels Ernst-Schneller-Straße 4 08134 Wildenfels
Thema:	**Die Stadt Europa**
Schulart und -form:	BBS
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD

Die Ausschreibung eines Wettbewerbs zum Thema "Demokratie und Toleranz" ist Anlass für das vorliegende Projekt "Die Stadt Europa", an dem sich fast alle Klassen und alle Lehrkräfte der Berufsfachschule Wildenfels beteiligen. Die Grundidee des Projekts basiert auf der Gründung eines Parlaments analog dem Europaparlament. So können die Schülerinnen und Schüler die Funktionsweise demokratischer Strukturen in ihrer Schulgemeinschaft ausprobieren, erlernen und reflektieren.
Zu Beginn des Projektes werden allen Klassen und dem Lehrerkollegium Länder Europas zugeteilt. Jedes Land hat das Recht zwei Vertreterinnen oder Vertreter in das Parlament, das sich in unregelmäßigen Abständen trifft, zu entsenden. Die Kernaufgaben des Parlaments bestehen darin, Vorschläge zur Gestaltung des Schulalltags zu machen, Regeln in Anlehnung an die bestehende Haus- und Schulordnung zu erstellen, deren Einhaltung zu kontrollieren und wenn nötig auch zu sanktionieren. Die Fachlehrer haben die Möglichkeit, Unterrichtsinhalte zum Projektthema zu gestalten. Solche Themen sind z.B. Regierungsformen, Bevölkerungsstruktur, Religionen u.ä. im Fach Sozialkunde. Im Bereich der Gestaltung kreativer Prozesse stehen Tänze und die Geschichte europäischer Kulturvölker und Kinderspiele verschiedener europäischer Länder auf dem Plan. Auf einer ersten Veranstaltung werden die Eckpfeiler für die Projektdurchführung beraten und grundlegende Beschlüsse gefasst. Nach gründlicher Diskussion verschiedener Möglichkeiten wird beschlossen, dass der Projektleiter die Präsidentschaft übernimmt.
Das Projekt hat eine Testphase bis zum Jahresende 2011. Danach wird auf einer weiteren Parlamentssitzung entschieden, ob das Projekt bis zum Schuljahresende weitergeführt wird und mit einem, von den Schülern selbst organisierten, Kinderfest zum Thema "Europa" endet. (MaR)

Nummer:	105
Ansprechpartner:	Monic Dinter
Kontaktadresse:	Nordend-Schule Schule mit sonderpädagogischen Förderschwerpunkt "Lernen" Lärchenweg 8 16225 Eberswalde
Thema:	**Spurensuche – Arbeit für den Frieden**
Schulart und -form:	Fö/So
Bundesland:	BB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

An der Nordend-Schule in Eberswalde werden 231 Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Lernen“ unterrichtet. Im Rahmen des Geschichtsunterrichtes stellt sich die Frage nach der Vermittlung der Ereignisse in Eberswalde während des Zweiten Weltkrieges. Nach dem Besuch der örtlichen Kriegsgräberstätte bemängeln die Schüler den Zustand des Friedhofs und in der Folge wird durch die Schüler der Nordendschule die Anlage gepflegt. Zusätzlich wird eine Projektfahrt „Spurensuche-Arbeit für den Frieden“ durchgeführt. Die Schüler besuchen die Jugendbegegnungsstätte Golm in Kamminke auf Usedom, um die bei den Pflegearbeiten erworbenen praktischen Kenntnisse durch theoretisches Hintergrundwissen zu vertiefen.
Die mitfahrenden Schüler müssen vor Antritt ihrer Reise die Teilnahme begründen und ihre Motivation erklären. Durch den Aufenthalt erleben die Beteiligten nicht nur zahlreiche authentische Erinnerungsorte, sondern treten auch in den Austausch mit Jugendlichen aus Polen und den Niederlanden. Die Reise hinterlässt bei den beteiligten Schülern der neunten Jahrgangstufe nachhaltige Eindrücke und Erlebnisse, da die meisten Jugendlichen bisher nur selten ihren Schul- und Heimatort verlassen haben. Inzwischen ist zwischen der Schule und der Stadt Eberswalde ein Kooperationsvertrag vereinbart worden. Die Schüler übernehmen nun die epochale Pflege der Kriegsgräberstätte.
Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. würdigt die Leistung der Jugendlichen, indem der Landesverband Brandenburg Vertreter der Schule anlässlich des Volkstrauertages zu einer Gedenkveranstaltung eingeladen hat. (MF)

Nummer:	106
Ansprechpartner:	Monika Bunk
Kontaktadresse:	Maria-Ward-Gymnasium Nymphenburg Maria-Ward-Straße 5 80638 München
Thema:	**Guldeinprojekt**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	BY
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung, CD (zweifache Ausfertigung)

Das Maria-Ward-Gymnasium Nymphenburg der Erzdiözese München und Freising beteiligt sich mit ihrem "Guldeinprojekt" an der diesjährigen Ausschreibung. Schülerinnen der Jahrgangsstufe 10 betreuen darin Mädchen der Grundschule an der Guldeinstraße im Münchener Westend - einer Gegend, in der viele Menschen mit Migrationshintergrund leben. Das Mädchengymnasium, das in einem privilegierten Teil Münchens liegt, legt großen Wert auf das persönliche Engagement seiner Schülerinnen, z.B. bei der Wahrnehmung sozialer Aufgaben, da es den Schülerinnen neben formaler Bildung auch Werte und ein Gespür für die Vorteile vermitteln möchte, die sie genießen. Das Guldeinprojekt läuft bereits seit mehreren Jahren, es beteiligen sich jeweils etwa 20 bis 25 Mädchen aus drei parallel laufenden zehnten Klassen. Dies entspricht etwa einem Viertel des gesamten Jahrgangs. Einmal in der Woche fahren die Schülerinnen, die sich freiwillig für die Teilnahme am Projekt gemeldet haben, mit dem Bus ins Westend. Die Aktivität ist insofern in den Lehrplan integriert, als darauf geachtet wird, dass alle zehnten Klassen an einem Tag der Woche die sechste Stunde frei haben, sodass die Projektteilnehmerinnen gemeinsam fahren können. Im ersten Halbjahr des Schuljahres ist es normalerweise nicht möglich, das Projekt zu verlassen. Können einige Gymnasiastinnen die Betreuung aus Zeitgründen im zweiten Halbjahr nicht fortführen, so werden diese häufig durch Mitschülerinnen übernommen, sodass alle Grundschulkinder für ein ganzes Schuljahr Unterstützung erfahren. Jede der Schülerinnen betreut in der Grundschule ein Kind, die gemeinsame Zeit umfasst dabei eine Stunde. Im Klassenzimmer in der Guldeinstraße sitzen die Kinder mit ihren "Mädchen" gemeinsam über den Hausaufgaben, sie üben Deutsch, Mathe oder HSU mit ihnen, auch das Buchstabieren und das Einmaleins. Formales Wissen, wie z.B. das Führen eines Hausaufgabenheftes oder das Format für eine Hausaufgabe, zeigen die Gymnasiastinnen den Jüngeren ebenso, falls notwendig. Gleiches gilt für Merkmale eines höflichen Miteinanders. Sobald sich beide Seiten etwas besser kennen, sprechen sie auch über Persönliches.
Im Verlauf der vier Jahre, die das Projekt nun bereits läuft, hat sich gezeigt, dass es vor allem die ungeteilte Aufmerksamkeit ist, welche die Grundschüler besonders zu schätzen wissen. Sie sehen die Gymnasiastinnen als Vorbilder an, denen sie nacheifern möchten, was sie motiviert auch außerhalb der gemeinsamen Zeit sorgfältiger die Hausaufgaben zu erledigen. Dies wirkt sich positiv auf ihre Noten aus und weckt ihren Ehrgeiz, der sich auch auf ihre Eltern überträgt. Die älteren Mädchen profitieren wiederum von dem Projekt, da sie ihr Verantwortungsbewusstsein schulen, Erfahrungen mit Mitmenschen aus weniger privilegierten Bevölkerungsgruppen sammeln und nicht zuletzt Anerkennung für ihr Engagement erfahren, denn die Kleinen sehen ihrem Kommen stets freudig entgegen. (KB)

Nummer:	107
Ansprechpartner:	Anja Bobe
Kontaktadresse:	Johann-Heinrich-Pestalozzi-Gymnasium Straße des Friedens 5 08228 Rodewisch
Thema:	**Brücken bauen**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, DVD

Seit vielen Jahren werden am Johann-Heinrich-Pestalozzi-Gymnasium in Rodewisch zahlreiche Projekte durchgeführt. Unter dem Leitmotiv "Brücken bauen" setzen sich die Schülerinnen und Schüler für verschiedene Aktivitäten der Schule ein und leisten einen Beitrag zur Stärkung einer demokratischen und toleranten Alltagskultur.
So werden Projekttage zum Thema Wasser für Grundschüler durchgeführt und soziale Tage in Kindereinrichtungen organisiert. Bereits seit 17 Jahren wird zudem für die Sonnenhof-Schule in Auerbach, eine Förderschule für Menschen mit geistiger Behinderung, ein Sportfest organisiert. Dabei übernehmen die Schüler der zehnten Klasse des Johann-Heinrich-Pestalozzi-Gymnasiums die Planung und Durchführung des Sportfestes für die Schüler der Kooperationsschule. Auch werden die Schüler der Sonnenhof-Schule beim Aufbau eines Schülerrates unterstützt. Überdies wird jährlich ein von beiden Schulen gemeinsamer Kalender gestaltet. Ein weiterer Partner des Gymnasiums ist das Pflegeheim in Wernesgrün. In jedem Jahr sind an einem Sozialen Tag freiwillige Helfer im Pflegeheim tätig und legen zum Beispiel einen duftenden Garten an oder unterstützen das Pflegepersonal. Zusätzlich gibt es musikalische Veranstaltungen, die von den Schülern des Gymnasiums im Pflegeheim durchgeführt werden.
Mit dem Umbruch des Jahres 1989 setzt sich die Schule in dem Projekt "Die Mauer muss weg" auseinander. Das Geschichtsprojekt der zehnten und elften Klasse findet in der Form von Projekttagen statt. Höhepunkt ist die Niederreißung einer selbst erstellten Nachbildung der Berliner Mauer aus Styropor. Begleitend wird eine Ausstellung zum Thema "Schule und Erziehung in der DDR" erstellt, öffentlich gezeigt und dabei auch von lokalen Politikern wahrgenommen. Ein weiteres Projekt ist die jeweils alle zwei Jahre durchgeführte "Nacht der Künste", welche von 500 Gästen besucht und durch zahlreiche Artikel der Lokalpresse dokumentiert wird. Die Schüler, die künstlerisch tätig sind, präsentieren dabei ihre verschiedenen Aktivitäten und sind neben der Lehrerschaft auch intensiv in Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltung einbezogen. (MF)

Nummer:	108
Ansprechpartner:	Kerstin Sack
Kontaktadresse:	4. Staatliche Regelschule "Johann Wolfgang v. Goethe" Am Pfarrberg 1 99817 Eisenach
Thema:	**Schülerfirma als ein Bestandteil der systemischen Verankerung der BNE im Schulalltag**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Die Goetheschule Eisenach arbeitet seit mehreren Jahren an einem Schulkonzept, dessen Grundidee die Bildung für nachhaltige Entwicklung ist. Die tragenden Säulen der Nachhaltigkeit sind Ökologie, Ökonomie und Soziales. Lange Tradition haben das Kartoffelfest und Projekte zur gesunden Ernährung, die in größeren Abständen durchgeführt werden. Um Kontinuität in diese Vorhaben zu bringen, regten Schülerinnen und Schüler die Gründung einer Schülerfirma an.
Bereits im Zusammenhang mit einer Evaluation der Schule stufen Schüler und Lehrer eine Pausenversorgung als wünschenswert ein. Sie sehen darin gleichzeitig eine Möglichkeit der Versorgung mit einem gesunden Frühstück. Die Idee eines als Schülerfirma geführten Schülercafés entsteht. Nach Möglichkeiten der Umsetzung wird gesucht. Schüler, Lehrer, Eltern und Mitglieder des Fördervereins beteiligen sich an dem Planungsverfahren. Über die Einbindung in den Unterricht wird beraten – bietet doch die Schülerfirma praktische Bezüge zum Fach Wirtschaft und Recht, Wirtschaft und Technik sowie im Modellversuch zur "flexiblen Schulausgangsphase". Im Schuljahr 2008/09 finden sich interessierte Personen zusammen. Sie erarbeiteten die Geschäftsidee und machen sich mit gesetzlichen Vorschriften vertraut. Das Gründungsteam schreibt einen Wettbewerb zur Namensfindung aus. So fällt die Entscheidung zugunsten des Namens "Voll gesund, voll lecker" (VGVL). Parallel zum Wettbewerb laufen die Bemühungen um die Schaffung der Räumlichkeiten und um die Ausstattung einer Küche. Die Schüler erhalten hierbei Unterstützung durch den Förderverein. Die Jugendlichen suchen sich Partner aus der Region. Dabei bevorzugen sie Partner mit ökologischem Profil. Mitschüler und Eltern werden informiert und für die Schülerfirma wird Werbung gemacht. Am 5. Mai 2010 gründet sich die Schülerfirma. Ein Geschäftsführer, eine Stellvertreterin und ein Buchführer werden eingesetzt und alle Arbeitsverträge unterzeichnet.
Seit der Gründung der Schülerfirma entwickelt sie sich ständig weiter. Regelmäßig werden Themenbüffets angefertigt wie z.B. ein Herbstbüffet oder ein Kürbisbüffet. In dessen Vorbereitung ist eine arbeitsteilige Organisation ebenso ein fester Bestandteil der Schülerfirma wie ein regelmäßiges Mitarbeiterfrühstück oder die gemeinsame Planung der weiteren Arbeit. Die Jugendlichen verkaufen Speisen und Getränke unter Beachtung gesundheitlicher Aspekte und der Vermeidung von Müll. So wird eine Saftpresse angeschafft und frisch gepresster Apfelsaft angeboten.
Die Rolle der Jugendlichen als Firmenmitglieder und Verantwortliche für das Unternehmen führt bei einigen Mitgliedern zu einer besseren Teamfähigkeit und einem toleranteren und von Empathie geprägten Umgang mit Mitschülern und Lehrern. Schnell einigen sich alle über das Aussehen der neu anzuschaffenden Firmenkleidung. Einigkeit herrscht auch über die künftigen Ziele. Es soll ein vorhandener Ofen angeschlossen werden, sodass auch Pizza und Kuchen gebacken werden können. Ein Flyer über die Schülerfirma und ein Kochbuch wollen die Jugendlichen noch erstellen. (TT)

Nummer:	109
Ansprechpartner:	Dr. Thomas Leeb
Kontaktadresse:	Anna-Lindh-Schule Guineastraße 17-18 13351 Berlin
Thema:	**Kinderparlament**
Schulart und -form:	Prim
Bundesland:	BE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Broschüre, DVD

An der Anna-Lindh-Schule in Berlin existiert auf Anregung des Schulleiters seit dem Schuljahr 2007/08 ein Kinderparlament.
Jede Klasse entsendet eine Schülerin oder einen Schüler in dieses Parlament. Die Parlamentsmitglieder treffen sich in der Regel einmal im Monat, um wichtige Themen der Gestaltung eines interessanten und friedlichen Zusammenlebens in der Schule zu besprechen. Alle Mitglieder des Kinderparlaments sind verpflichtet, die Sitzungen mit ihren Klassen vorzubereiten und neue Informationen und daraus erwachsene Aufgaben in die Klassen hineinzutragen. Für die Arbeit im Parlament gelten zwei Regeln: Es redet immer nur einer und bei Wortmeldungen sind die Jüngsten zuerst an der Reihe. Die Themen, die auf den Treffen besprochen werden, umfassen ein weites Spektrum. Dabei geht es z.B. um die Situation auf den Toiletten, Spenden für Völker, die von Naturkatastrophen betroffen sind und die Organisation von Fußballturnieren mit einer anderen Schule. Aber auch die Einführung einer Schuluniform, die Einrichtung einer Handyzone und die Errichtung eines Schulkiosk sind Themen, die diskutiert werden. Das Kinderparlament ermöglicht den Schülerinnen und Schülern somit das Erlernen demokratischer Strukturen und Regeln im Schulprozess. Die Arbeit des Kinderparlaments hat sich von 2007 bis 2011 sowohl inhaltlich als auch strukturell weiterentwickelt. Neben einigen Dauerthemen, wie z.B. dem Zustand der Toiletten, thematisieren die Kinder nun auch Veränderungen der Verkehrssituation vor der Schule. Außerdem existieren inzwischen auf Wunsch der Kinder Parteien im Parlament. So gibt es eine Toilettenpartei, die sich um die Sauberkeit der sanitären Anlagen kümmert. Es gibt eine internationale Partei, eine Umweltpartei und eine Kioskpartei. Der Kiosk ist von den Kindern von der Gestaltung bis zur Erbauung mit der notwendigen Unterstützung der Erwachsenen selbst gestaltet worden. Eine AG, die nahrhafte und gesunde kleine Snacks zubereitet, ist geplant. Auf einer Open Space-Veranstaltung zur Vorbereitung des Studientags "WertschätzendeSchulentwicklung" tragen Vertreter des Parlaments ihre Interessen den Lehrkräften vor. Auch hierbei lernen sie sich für die Umsetzung ihrer Ideen und Vorstellungen mit konkreten Aktionen einzusetzen. Die Erfahrung, dass jeder etwas zur Ausgestaltung der Schule beitragen kann, wird für die Kinder in verschiedenen Bereichen sichtbar. (MaR)

Nummer:	110
Ansprechpartner:	Burkhard Jasper
Kontaktadresse:	Gymnasium am Kurfürstlichen Schloss Greiffenklaustraße 2 55116 Mainz
Thema:	**Schule als Staat – Staat Schlopolis**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	RP
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, 2 CDs, DVD

Das "Gymnasium am Kurfürstlichen Schloss" führt im Sommer 2011 für vier Tage das Planspiel "Schule als Staat" durch und gründet den neuen "Schul-Staat Schlopolis" als parlamentarische Demokratie.
Das Projekt hat einen langen Vorlauf: Auf Initiative von zwei Schülern der neunten Klasse gründet sich im Dezember 2008 eine kleine Vorbereitungsgruppe, die über mehr als zwei Jahre das Projekt organisiert. Ihnen gelingt es, die Lehrerkonferenz, die Eltern und ihre Mitschüler von dem Projekt zu überzeugen. Für eine Woche, am Ende des Schuljahres 2010/11, sollen alle Schüler und Lehrer der Schule gleichberechtigt den Staat "Schlopolis" aufbauen, mit eigenem Parlament, eigener Regierung und Währung, einem Staatsapparat und eigenen Betrieben. Alle Schüler und Lehrer sind verpflichtet, Funktionen im Rahmen der staatlichen Organe oder im Rahmen zu gründender Unternehmen (als Unternehmer oder Arbeitnehmer) zu übernehmen. Wer dies nicht tut, muss sich arbeitslos melden und wird dann vermittelt. Im Vorfeld der Projektwoche wird eine Verfassung erarbeitet, ein Parlament, eine Regierung und Richter gewählt. Weiterhin werden etwa 100 Unternehmen gegründet, die nach wirtschaftlichen Prinzipien arbeiten sollen. Bezahlt wird mit der neuen Währung Schlopo, die nur in festem Kurs 10:1 gegen Euro zu tauschen ist. Die Unternehmen müssen Steuern zahlen, die Arbeitnehmer erhalten eine Entlohnung und es sollen Gewinne erwirtschaftet werden. Die Unternehmensstrukturen sind deutlich dienstleistungsorientiert, vor allem die Gastronomie ist sehr stark vertreten. Während der Projektwoche treten vor allem wirtschaftliche Probleme auf: So gibt es zu Beginn der Staatsgründung Anlaufschwierigkeiten, weil es dauert, bis alle Bürger und Unternehmen über die neue Währung verfügen. Gegen Ende der Projektwoche sind dagegen mehr Schlopos in Umlauf als Güter auf dem Warenmarkt. Für einen reibungslosen wirtschaftlichen Ablauf soll die "Staatsbank" sorgen - "das Herz jedes Staates", wie es im Projektbericht heißt. Sie organisiert den Umtausch von Euro in Schlopos. Davon sind auch die "Touristen" betroffen, die nur mit einem Visum, für das zwei Euro zu zahlen sind, Schlopolis betreten dürfen. Das wirtschaftliche Engagement der Projektteilnehmer und auch die Beteiligung an politischen Entscheidungen werden in der Dokumentation als sehr hoch eingeschätzt. Es sind immerhin sechs Parteien gegründet worden und die Wahlbeteiligung zu den Parlamentswahlen hat bei 94 Prozent gelegen.
Das Projekt stößt auf große öffentliche Aufmerksamkeit in den regionalen Medien (Zeitung, Rundfunk) aber auch in überregionalen Zeitungen. Politiker und hohe Beamte der Schulverwaltung haben Schlopolis als "Touristen" besucht, um sich ein Bild zu machen. Das Projekt endet schließlich unmittelbar vor den Sommerferien. Eine Auswertung z.B. durch "Gespräche und Umfragen" ist für das Schuljahr 2011/12 vorgesehen. Aber die Schulleitung ist sich schon während der Projektwoche sicher: "Es ändert sich bestimmt etwas". Die Erfahrungen sollen genutzt werden, um "die neu gewonnenen Kompetenzen unserer Schülerschaft auch im Alltag weiter zu entwickeln". (HWS)

Nummer:	111
Ansprechpartner:	Hubertus Schrapps
Kontaktadresse:	Georgius-Agricola-Gymnasium Pestalozzistraße 85 08371 Glauchau
Thema:	**Das kleinste Museum**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Das kleinste Museum der Welt steht im Mittelpunkt des Projektes des Georg-Agricola-Gymnasiums aus Glauchau: Ein Schüler und eine Schülerin der Geschichts-AG konzipieren verschiedene Ausstellungen, die sich um die Geschichte der Kaserne im 20. Jahrhundert sowie die Militärhistorie Glauchaus drehen.
In Glauchau entsteht zu Beginn des 20. Jahrhunderts eine große Kaserne; die Gebäude werden in den 1990er Jahren abgerissen, nur noch der Torbogen und das Postenhäuschen bleiben sanierungsbedürftig stehen. Zwei Jugendliche des Abiturjahrgangs 2011 beschließen, als zu bewertende "besondere Lernleistung" (BELL) eine Ausstellungsreihe für das 80x80cm große Häuschen zu konzipieren. Die Idee dazu hat ihr Geschichtslehrer gemeinsam mit dem Ingenieurbüro Klier & Partner entwickelt; finanzielle Unterstützung erhält das Projekt durch das Berufsschulzentrum Glauchau, zahlreiche Firmen und Geld- sowie Sachspenden. Die von den beiden Schülern konzipierten Ausstellungen konzentrieren sich jeweils auf eine bestimmte Epoche seit dem Bau der Hammer-Kaserne im Jahr 1913, wie z.B. auf die Weimarer Republik, die sowjetische Besatzungszeit und die DDR. Die erste Ausstellung stellt den Bau der damaligen König-Friedrich-August-Kaserne und ihren Architekten, Reinhold Ulrich, vor, der außerdem den Bismarckturm und das Postgebäude Glauchaus erbaut hat. Für ihre Recherche nutzen die Abiturienten das Kreisarchiv, das Museum Hinterglauchau und sie befragen Bürger Glauchaus, die ihnen das Alltagsleben rund um die Kaserne schildern. Weitere Unterstützung erhalten die Jugendlichen vom Projekt "Zeitensprünge" in Form von Geld und der Teilnahmemöglichkeit an Veranstaltungen und Seminaren, in denen sie mehr über das Recherchieren und die Aufarbeitung von historischen Sachverhalten lernen. Die praktische Gestaltung des Museums übernehmen die Fachoberschüler des BSZ Glauchau, die unter Anleitung ihres Praxislehrers defekte Putzstellen entfernen und erneuern, das Dach ausbessern und die Innenwände neu verputzen und streichen.
Die Schüler präsentieren ihre Arbeit den ehrenamtlichen Denkmalpflegern des Freistaates Sachsen und ernten viel Lob sowie ein Dankesschreiben des Sächsischen Staatsministeriums und des Landesamts für Denkmalpflege. Zudem erhalten sie eine Auszeichnung des Pegasus-Projektes der EU, welches der jüngeren Generation historische Denkmäler nahebringen will. Schlussendlich bemüht sich die Geschichts-AG nach Eröffnung der ersten Ausstellung, ihr "kleinstes Museum der Welt" im Guinnessbuch der Rekorde unterzubringen. (KB)

Nummer:	112
Ansprechpartner:	Frau Dickheuer
Kontaktadresse:	Carl-von-Ossietzky-Schule Blücherstraße 46/47 10961 Berlin
Thema:	**Tempelhof – Das große Nichts**
Schulart und -form:	Andere
Bundesland:	BE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, DVD

Im Rahmen des medienpädagogischen Projekts "Tempelhof – Das große Nichts" erstellen die Schülerinnen und Schüler des Leistungskurses Politische Wissenschaft einen Film über die Stadtentwicklungsprozesse, die im Zuge der Stilllegung des Flughafens Tempelhof beobachtbar sind. Die Schüler porträtierten in ihrem Film die Chancen und Grenzen von partizipatorischen Demokratieformen sowie die Charakteristika von Bürgerbeteiligung.
Ziele des Projektes sind sowohl die Bewusstmachung von Möglichkeiten politischer Partizipation und der konkreten Formen von Bürgerbeteiligung sowie das Erlangen von Medienkompetenz. Initiiert wird der Film mit der Förderung verschiedener Stiftungen und unter Mitwirkung externer Experten und Pädagogen. In der Eingangsphase setzen die Schüler sich zum einen mit den Themen Partizipation und Bürgerbeteiligung auseinander und machen sich zum anderen mit den filmischen Eigenarten einer Dokumentation vertraut. Dies geschieht vornehmlich im Rahmen des Fachunterrichts und in medienpädagogischen Workshops. Es schließen sich Recherchearbeiten und organisatorische Vorbereitungen an. Anschließend drehen die Jugendlichen den Film eigenverantwortlich bei selbstständiger Ausarbeitung und Durchführung der Interviews. Auf individuelle Tätigkeitspräferenzen der Schüler wird während der gesamten Durchführung eingegangen. Auch werden die Jugendlichen erfolgreich dazu ermutigt, eigene Haltungen zu der Thematik zu entwickeln. Es folgen eine Materialsichtung und ein – ebenfalls von den Schülern durchgeführtes – Editieren des gesammelten Materials. Nach der Fertigstellung des Films wird dieser mit anschließender Diskussion öffentlich in einem Kino gezeigt.
Der Film, inklusive von Schülern erstelltem Begleitmaterial, steht Berliner Schulen als Unterrichtsmaterial zur Verfügung. Geplant sind weitere Vorführungen in der Peripherie des Flughafens. Mittels eines Fragebogens sollen für vergleichbare, zukünftige Projekte Verbesserungsvorschläge gesammelt werden. (CS)

Nummer:	113
Ansprechpartner:	Kerstin Gerdes
Kontaktadresse:	Mittelschule Regis-Breitingen Schulstraße 9 04565 Regis-Breitingen
Thema:	**Initialzündung Klassenrat**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Die Mittelschule Regis-Breitingen (südlich von Leipzig) führt seit September 2011 in Kooperation mit dem Verein IbiZ e.V. das Projekt "Initiierung Klassenrat" in der Klassenstufe 5 durch, um den Ansatz der "Demokratie an der Schule erleben" zu etablieren.
Im Mittelpunkt des Projektes steht die Entwicklung sozialer Kompetenzen. Der Rahmen des Klassenrates wird durch einen klaren und strukturierten Ablaufplan geschaffen. Die Schülerinnen und Schüler organisieren den Klassenrat einmal in der Woche in einer Schulstunde. Die Moderation wird abwechselnd von einem Mitglied der Gruppe übernommen. Ein Koffer mit verschiedenen Materialien (z.B. ein Redestein, Gefühlswürfel, Gefühlssteine) unterstützt die gemeinsamen Sitzungen. In den ersten zehn Wochen des Projektes sind zwei zentrale Fragen besprochen worden: "Wie gehen wir damit um, dass in unser Klasse gemobbt wird?" und "Wie gehen wir mit Mitschülern um, die (aufgrund ihres Integrationsstatus) teilweise andere Regelungen haben?". Schülerinnen und Schüler sowie die beteiligte Lehrerin sehen in einer ersten durchgeführten Auswertungsanalyse, dass sich das Projekt positiv auf das Klassenklima auswirkt. (MR)

Nummer:	114
Ansprechpartner:	Andrea Neumann
Kontaktadresse:	Sekundarschule Jessen - Nord Straße der Jugend 9 06917 Jessen
Thema:	**Mädchenprojekt "Straßenkinder"**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	ST
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Im Projekt "Straßenkinder" besuchen Schülerinnen mit ihren Betreuerinnen eine Fotoausstellung des Künstlers Jim Rakete und nehmen an einem Workshop des Internationalen Bund teil. Nach dem Besuch des Workshops entwickeln die Schülerinnen die Idee, eine "eigene" Fotoausstellung mit Fotos von Jim Rakete in ihrer Schule aufzubauen und das Projekt auf diese Weise fortzuführen. Sie planen und bauen in der Folge ihre Fotoausstellung und nehmen dazu Kontakt mit dem KARUNA e.V. in Berlin auf, da dieser Verein die notwendigen Materialien zur Verfügung stellen und auch die Genehmigung für die Nutzung der Bilder in der Schule erteilen muss. Nach weiteren Recherchen und Gesprächsrunden entsteht die Ausstellung. Die Mitglieder des Schülerrates sind die ersten, denen die Ausstellung gezeigt wird. Die Projektteilnehmerinnen stehen für Gespräche zur Verfügung und geben Hintergrundinformationen zur Ausstellung. Auch Schülerinnen und Schüler des Sozialkunde- und Ethikunterrichts nutzen die Möglichkeit, im Rahmen des Unterrichts die Ausstellung zu besuchen, ebenso der WIR e.V. Letztmalig wird die Ausstellung beim Tag der offenen Tür der Schule gezeigt.
Die beteiligten Schülerinnen erhalten viel Lob und Anerkennung für die Gestaltung der Ausstellung und die Gesprächsrunden. Neben der Präsentationen wird auch die Schulwebseite durch einen Eintrag ergänzt, bei dem auf die Ausstellung hingewiesen wird. (MF)

Nummer:	115
Ansprechpartner:	Andrea Neumann
Kontaktadresse:	Sekundarschule Jessen - Nord Straße der Jugend 9 06917 Jessen
Thema:	**LDE, AG "Soziales Lernen" und WPK "Lebenswelten"**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	ST
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

An der Sekundarschule Jessen Nord gibt es einen Wahlpflichtkurs "Lebenswelten-Lernen durch Engagement" und die AG "Soziales Lernen". Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen 7 bis 10 soll so ein Zugang zu sozialem, bürgerschaftlichem Engagement ermöglicht werden und sie damit zum aktiven Handeln für sich selbst und für andere angeregt werden. Zusätzlich soll ein verantwortungsvoller, sozialer und toleranter Zugang zu allen Menschen geschaffen werden. Im Mittelpunkt stehen dabei insbesondere die Gruppen, die sonst eher selten in der Aufmerksamkeit der Schülerinnen und Schüler liegen. So möchte die Schule den Austausch mit alten und kranken Menschen stärken, ebenso mit Kindern im Kindergarten- und Grundschulalter sowie mit Menschen mit Behinderungen. Kernstück des Kurses ist neben der Wissensvermittlung auch die Arbeit in sozialen und kommunalen Einrichtungen. Einmal pro Woche sind die Schüler für jeweils zwei Stunden in den Einrichtungen tätig und arbeiten mit Menschen zusammen, mit denen sie in ihrer Alltagswelt nur selten in persönlichen Kontakt treten. Zusätzlich erwerben die beteiligten Jugendliche Kenntnisse über die Mitbestimmungsmöglichkeiten, die sie benötigen, um am Gemeinwesen aktiv teilhaben zu können.
Inzwischen gibt es elf Partner, mit denen die Schule zusammenarbeitet. Ein Großteil der sozialen Einrichtungen gehört zur Stadt Jessen, die damit größter Unterstützer des Projekts ist. Weitere Unterstützer sind die Freudenbergstiftung und die Freiwilligenagentur Halle. Zukünftig sollen die AG und der Wahlpflichtkurs zum festen Bestandteil der Schulkultur werden. (MF)

Nummer:	116
Ansprechpartner:	Hinrich Winter
Kontaktadresse:	Berufliche Schule des Kreises Nordfriesland Uhlebüllerweg 15 25899 Niebüll
Thema:	**Projekte zum Thema "Knappe Ressourcen der Umwelt"**
Schulart und -form:	BBS
Bundesland:	SH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, 3 CDs

Die Berufliche Schule des Kreises Nordfriesland in Niebüll pflegt schon seit Langem eine intensive Projektkultur und setzt sich mit den gesellschaftsrelevanten Themengebieten "Energie – Technik – Umwelt – Ressourcenknappheit" auseinander. Seit über acht Jahren initiiert die Schule Projekte, die im naturwissenschaftlichen Arbeitsfeld verortet sind und die vor allem das Bewusstsein für Nachhaltigkeit und ein ökologisch verantwortliches Handeln fördern.
Die Projekte sind durch jahrgangs- und fächerübergreifendes Zusammenarbeiten zwischen den Schülerinnen und Schülern gekennzeichnet. Ebenso sind vielfach außerschulische Betriebe und Experten in den Projektverlauf eingebunden. Mit ihren Projekten verfolgt die Schule unter anderem das Ziel, durch die Auseinandersetzung mit Zukunftstechnologien, die Bedeutung bzw. das Zusammenspiel von Mensch, Umwelt und Technik erlebbar zu machen. Strukturiert werden die Projekte durch vorher festgelegte Ziel- und Zeitvorgaben, an deren Ende eine Präsentation der Ergebnisse steht. Vier Projekte werden im Folgenden skizziert. Das mehrjährige Chemieprojekt "Chitosan" wird seit 2003 stetig von Jahrgang zu Jahrgang weiterentwickelt. Inhaltlicher Schwerpunkt des Projektes ist die Isolierung eines nutzbaren Rohstoffes aus Krabbenschalen, der immer wieder unter verschiedenen Aspekten analysiert wird. Die anderen drei Projekte – "Nachgeführter Solarturm", "Elektromobilität" sowie das aktuelle Projekt "Smart Grid" und "Smart Home" – sind thematisch im Bereich der erneuerbaren Energien anzusiedeln. Im Mittelpunkt dieser Projekte steht dabei die Frage, mit welcher Zukunftstechnologie und Innovationen dem Konzept der Nachhaltigkeit entsprochen werden kann.
Die Jugendlichen beschäftigen sich durch in ihrer Projektarbeit die Chance mit zukunftsrelevanten und politisch aktuellen Themen. Die Ergebnisse ihrer Projekte haben sie 2009 auf der "X-Perimenta" in Kiel ausgestellt. (KS)

Nummer:	117
Ansprechpartner:	Anette Hildebrand
Kontaktadresse:	Leibniz-Gymnasium Im Schmelzerwald 51a 66386 St. Ingbert
Thema:	**Generationen begegnen sich – ein Projekt mit Zukunft**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	SL
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD (zweifache Ausfertigung)

"Generationen begegnen sich – ein Projekt mit Zukunft" – so heißt das Kooperationskonzept zwischen dem Leibniz-Gymnasium und dem Fidelishaus der AWO in St. Ingbert. Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe haben im Rahmen dieses Projektes die Möglichkeit, mit den Seniorinnen und Senioren des Fidelishauses in einen intensiven Kontakt zu treten und ein respektvolles Miteinander zu erleben.
Das Leibniz-Gymnasium ist UNESCO-Projektschule und daher der Erziehung zum friedlichen und toleranten Zusammenleben und Zusammenwirken der Völker und Kulturen besonders verpflichtet. Im Mittelpunkt des Generationen-Projektes steht die Idee, einen gemeinsamen Dialog zwischen den Generationen herzustellen. Angeregt durch Religionslehrer zum Adventssingen mit Schülern und Senioren ist an den Projekttagen "Unser Handeln - Unsere Zukunft" im Sommer 2010 das Projekt "Generationen begegnen sich" entstanden. Durch die direkte Begegnung mit älteren Menschen entwickeln die Jugendlichen Verständnis und Interesse für die Lebenswelt dieser Generation. Darüber hinaus werden mögliche Hemmschwellen abgebaut und gemeinsame Aktivitäten führen zu einem "Wir-Gefühl". Durch Gespräche und Interviews sowohl mit den Bewohnern als auch mit den Mitarbeitern des Seniorenheims erlangen die Schüler einen unmittelbaren Eindruck vom Leben im Fidelishaus. Neben der Schilderung bewegender Lebensschicksale älterer Menschen erhalten die Schüler auch Informationen über die Arbeit in einem Seniorenheim sowie über Tagesabläufe und spezifische Wohnheimstrukturen. Ihre Ergebnisse präsentieren sie zum Abschluss der Projektwoche auf Plakaten.
In diesem Zusammenhang erweisen sich die persönlichen Erlebnisse und schönen Momente mit den älteren Menschen als besonders wirksam, sodass auch nach Abschluss des Projekts ein beständiger Kontakt zum Fidelishaus besteht. (KS)

Nummer:	118
Ansprechpartner:	Holland
Kontaktadresse:	Johann-Gottfried-Herder-Gymnasium Rudolf-Renner-Straße 41c 01796 Pirna
Thema:	**Macht unseren blauen Planeten grüner!**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, DVD

Die Klasse 7/2 des Johann-Gottfried-Herder-Gymnasiums beteiligt sich mit ihrer Baumpflanzaktion "Macht unseren blauen Planeten grüner!".
Die ursprüngliche Idee stammt vom Vater eines Schülers, der die Klasse auf eine Aktion seiner Firma hinweist: die SCA Hygiene Products GmbH unterstützt die Initiative zum Jahr der Wälder 2011 und bietet jedem Mitarbeiter an, kostenlos Baumsetzlinge aus einem europaweiten "Tree Pool" für eine Pflanzaktion zu bestellen. Interessierte müssen ein Konzept erarbeiten und einreichen. Grundidee ist es, bis zum Ende des Jahres an den Firmenstandorten des Konzerns insgesamt 1.000 Bäume zu pflanzen. In den eingereichten Unterlagen wird betont, dass es keine sonstigen Preise gegeben hat, lediglich die zur Pflanzung gedachten Setzlinge waren zu "gewinnen". Die Klasse entschließt sich zur Teilnahme, gestaltet Poster und informiert sich über die Wirkung neu angelegter Grünflächen. Sie gewinnt für jeden Schüler einen Buchensetzling. Bei der Suche nach einem geeigneten Standort helfen ihnen Eltern und Lehrer sowie das Grünflächenamt. Unkompliziert bekommen sie eine Fläche zur Verfügung. Die Pflanzaktion realisieren die Schülerinnen und Schüler im Rahmen eines eigens angesetzten Projekttages. Im September 2011 treffen sie sich an einem Samstag auf einem brachliegenden, ehemaligen Fabrikgelände ihrer Heimatstadt, um die 30 Buchensetzlinge zu pflanzen. Zunächst müssen sie das Gelände von Unrat und bestehendem Bewuchs räumen, Löcher hacken und graben. Auch hier erhalten sie Unterstützung von vielen Eltern: eine Familie organisiert Drahtgeflechte zum Schutz der Pflanzen, eine andere die Stützstöcke und wieder andere besorgen Muttererde und Mulch. Gemeinsam setzen sie die Pflanzen ein, gießen sie, bedecken sie mit Mulch, stützen und sichern sie schließlich mit Steinen ab. In den folgenden Wochen gießen die jungen Umweltschützer regelmäßig und hoffen nun, dass die Bäumchen den Winter gut überstehen. Als Dankeschön erhalten die Schüler ein T-Shirt mit einem Piktogramm eines grünen Baums und picknicken nach getaner Arbeit mit selbstgemachten Leckereien.
Die Klasse plant, auch künftig die Pflege der Bäume zu übernehmen und ihr Wachstum zu verfolgen. Durch ihre Bewerbung um Setzlinge und die Pflanzaktion zeigen sie, dass Naturschutz und die Bewahrung der Umwelt ein erfüllendes Gemeinschaftserlebnis sein kann, für das Engagement und Begeisterungsfähigkeit wichtiger sind als finanzielle Ressourcen. (KB)

Nummer:	119
Ansprechpartner:	Maren Huhle
Kontaktadresse:	Marianne-Cohn-Schule Holzmannstraße 7 12099 Berlin
Thema:	**Keine Spur von Marianne Cohn**
Schulart und -form:	Fö/So
Bundesland:	BE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, DVD

Jugendliche der Marianne-Cohn-Förderschule in Berlin setzen sich in einem Projekt mit der Namensgeberin ihrer Einrichtung auseinander. Sie drehen einen 15-minütigen Film, in dem sie sich auf Spurensuche nach Marianne Cohn begeben und dabei Themen wie "Verfolgung" und "Toleranz" diskutieren.
An dem Projekt beteiligen sich neun Schülerinnen und Schüler, unterstützt von einer Lehrerin. Die Initiative dazu geht von der Schulleiterin, der an der Durchführung beteiligten Lehrerin und einem Filmregisseur aus, der ebenfalls mit den Schülern zusammenarbeitet. Er nimmt zunächst einen Tag lang am Schulunterricht teil, um seine künftigen Mitstreiter und ihre Fähigkeiten besser kennenlernen zu können. Die Jugendlichen realisieren ihr Projekt im Rahmen einer Projektwoche. Sie erarbeiten gemeinsam mit den beteiligten Erwachsenen die Grundlagen des Drehens mit einer Videokamera und machen sich damit vertraut, wie man einen Film schneidet. Die Schüler drehen jede Szene im Film selbst. Des Weiteren besprechen sie die Struktur ihres Films, der die Suche nach Informationen über Marianne Cohn als kurze Kriminalgeschichte erzählt: Ein Schüler stellt einen Detektiv dar, der von der Schulleiterin den Auftrag erhält, Details über die M. Cohn herauszufinden. Daraufhin begibt er sich zur Schule und befragt die Schüler sowohl über ihre Namenspatronin als auch über ihr Wissen zum Dritten Reich. Der Film behält stets zwei Fragen im Blick: "Wie kann ich mir die Zeit und das, was mit Marianne Cohn geschah, vorstellen?" und "Was hat das mit mir zu tun?". Die erste Frage beantworten die jungen Regisseure u.a., indem sie sich mit Hilfe von historischen Kostümen, die das Hans-Otto-Theater Potsdam zur Verfügung stellt, verkleiden und sich in die Lebenswelt einer jungen Frau in den 1930er Jahren einfühlen. Der "Detektiv" findet heraus, dass M. Cohn als Jüdin Deutschland verlassen musste und sich im französischen Widerstand um die Rettung von Kindern und Jugendlichen bemüht, dabei aber ermordet wird. Die Schüler gehen der Frage nach, was es für eine Zeit gewesen ist, in der Menschen, die Kinder schützen wollen, ermordet werden – und setzen sich in einer Gespensterszene mit dem Monströsen im Faschismus auseinander. Die zweite Frage beantworten sie durch individuelle Äußerungen und eine abschließende Diskussionsszene, in der sie auf die Bedeutung von gegenseitiger Toleranz hinweisen.
Der Film ist durchgängig anspruchsvoll und sehr professionell aufgenommen, geschnitten und produziert. Die beteiligten Jugendlichen zeigen ein hohes Maß an Engagement und Leidenschaft für ihr Unterfangen; beides lässt den Film zu einem eindrücklichen und berührenden Dokument ihrer Spurensuche werden. (KB)

Nummer:	120
Ansprechpartner:	Maren Huhle
Kontaktadresse:	Marianne-Cohn-Schule Holzmannstraße 7 12099 Berlin
Thema:	**Diskriminierung**
Schulart und -form:	Fö/So
Bundesland:	BE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD

Ein weiteres Projekt der Marianne-Cohn-Schule, eine Oberschule für den Förderschwerpunkt "Geistige Entwicklung" in Berlin, präsentiert einen von Schülern geschriebenen und produzierten Rap.
Der hier eingereichte Rap stellt bereits das vierte musikalische Projekt der Schule dar. Diese Form der Projektarbeit erfreut sich großer Beliebtheit unter den Schülerinnen und Schülern: Sie hören den aktuellen und die in früheren Jahren produzierten Raps häufig im Aufenthaltsraum. Viele Jugendliche können die Texte mitsingen bzw. mitsprechen, unterhalten sich darüber und erwarten künftige Projekte mit Spannung. Die beteiligten Jugendlichen erfahren für ihre Mitwirkung und für die Aufführung ihres Rapsongs Bewunderung und Anerkennung von ihren Mitschülern, von denen viele CDs mit den Songs besitzen. Am diesjährigen Projekt selbst nehmen acht Schüler im Alter von 15 bis 19 Jahren teil. Sie erhalten Unterstützung von einem professionellen Rap-Pädagogen und einer Pädagogin ihrer Schule. Die Arbeit findet jeweils ganztägig im Rahmen einer Projektwoche statt. Die Erwachsenen geben das Thema – in diesem Jahr ist es "Diskriminierung" – und den Rhythmus vor. Darauf Bezug nehmend entwickeln die Schüler ihre eigenen Gedanken und Verse. Jeder der Jugendlichen schreibt den Abschnitt des Liedes, den er später auch selbst vortragen möchte. Der professionell produzierte Song thematisiert eigene Erfahrungen der jungen Musiker mit Ausgrenzung und ruft zur kritischen Auseinandersetzung mit Vorurteilen auf.
Das Projekt bietet den Schülern die Möglichkeit, durch intellektuelles und künstlerisches Engagement ein ihnen wichtiges Thema anzugehen und öffentlichkeitswirksam zu bearbeiten. Es schult ihre musikalischen und kognitiven Fähigkeiten. Durch ihre Mitschüler erfahren die Beteiligten Anerkennung für ihre Arbeit, was ihr Vertrauen in ihre Fähigkeiten stärkt. (KB)

Nummer:	121
Ansprechpartner:	Maxi Schlickeisen
Kontaktadresse:	Jugendtheatergruppe "Karambolage" Semmelweißstraße 7 06712 Zeitz
Thema:	**Wir haben uns bewegt – Ablehnung eines Preises**
Schulart und -form:	Fr.-Ini
Bundesland:	ST
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Die Jugendtheatergruppe „Karambolage“ des Theater-Pädagogischen-Zentrums Zeitz bekommt die Arthur-Wolfsohn-Ehrung verliehen. Die Gruppe lehnt diesen Preis jedoch ab und verzichtet somit auf einen Geldpreis von 600 Euro.
Das Theater-Pädagogische-Zentrum Zeitz (TPZZ) möchte Kindern, Jugendlichen und andere Interessierten eine kreative und anspruchsvolle Freizeitgestaltung bieten. Zudem wird der Austausch zwischen kulturellen Einrichtungen und Schulen regional und überregional gefördert. Neben einer Kindertheatergruppe, der Jungendtheatergruppe und dem Musicaltheater MU-TH ist zudem das "Höfische Tanzensemble" im TPZZ tätig. In der Jugendtheatergruppe "Karambolage" sind derzeit 24 Mitglieder im Alter von 13 bis 21 Jahren aktiv. Hintergrund der Ablehnung des Preises ist das Gerechtigkeitsempfinden der Gruppe und das Ziel, mit der Ablehnung auf Missstände der Preisvergabe hinzuweisen. Nach Ansicht der Gruppe ist die Preisvergabe nicht transparent und fair erfolgt, so ist beispielsweise der Hauptpreis zweimal in Folge an ein Familienmitglied eines Beiratsmitgliedes vergeben worden. Auch wird durch die Gruppe bemängelt, dass die Beiratsmitglieder die Veranstaltungen der Theatergruppe nicht besuchen und sich daher kein eigenes Urteil über die Qualität der darstellerischen Leistungen bilden können. Bemerkenswert ist, dass das der Begünstigung beschuldigte Beiratsmitglied auch Redakteurin einer lokalen Zeitung ist und dadurch eine intensive politische Auseinandersetzung mit diesem Thema in der Stadt Zeitz beginnt. In der Folge können weitere Ungereimtheiten aufgedeckt werden. Inzwischen sind durch die Ablehnung des Preises und der anschließenden Debatte zahlreiche Änderungen in der Kulturlandschaft der Stadt Zeitz eingetreten. So ist die beschuldigte Redakteurin nicht mehr die einzige Journalistin, die im Kulturteil der Lokalzeitung veröffentlicht und sie ist auch nicht mehr Mitglied des Beirates zur Vergabe des Preises. Es hat sich ferner ein Interessenverband von Kulturschaffenden gegründet. Zusätzlich gibt es nun auch ein beratendes Gremium, dass den Beirat in Zukunft bei der Auswahl der Preisträger unterstützen soll.
Die große mediale Aufmerksamkeit, die die Ablehnung des Preises durch die Theatergruppe auslöst, führt neben einer Vielzahl von Presseartikeln zur Begegnung mit dem Schriftsteller Wilhelm Bartsch aus Halle. Dieser lädt die Gruppe zu seiner Ausstellung "Sprachraum Reformation" ein, bei der der Schriftsteller die Begebenheiten in Zeitz widergibt. (MF)

Nummer:	122
Ansprechpartner:	Antje Huse
Kontaktadresse:	Schule Arsten Korbhauser Weg 1-5 28279 Bremen
Thema:	**"Schülerrat" und "Tag der Generationen" in der Schule Arsten**
Schulart und -form:	Prim
Bundesland:	HB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation (zweifache Ausfertigung)

Die Grundschule Arsten im Korbhauser Weg feiert 2009 ihr 150. Jubiläum. In der fast einjährigen Vorbereitungszeit auf diese Festwoche entsteht die Idee des Projektes "Generationen gemeinsam". Vom 14. bis 18. September 2009 begegnen sich Jung und Alt täglich in der Schule. Die Schülerinnen und Schüler führen den älteren Generationen mehrere Theaterstücke auf Plattdeutsch vor und zeigen, dass sie sich für das Leben und die Menschen früher interessieren und das alte Sprachgut wieder lernen möchten. Den Unterricht in Plattdeutsch erhalten die Schüler im Vorfeld von einer Seniorin. Zu den Erzählstunden der Senioren, die von der Zeit damals berichten, werden die Schüler in eine Wohnanlage in Arsten eingeladen. Nach den Gesprächen sind sich alle einig, die Idee "Generationen gemeinsam" weiter fortzuführen und in den alltäglichen Schulbetrieb fest zu integrieren. An folgenden Punkten wird seit dem Fest bis zum heutigen Tag weiter gearbeitet: Die Kinder erhalten weiterhin Plattdeutschunterricht: In zwei Arbeitsgemeinschaften lernen 34 Schüler bei einer Seniorin. Die Schüler bereiten ein bis zwei Theateraufführungen im Jahr auf Plattdeutsch vor und laden hierzu ein. Des Weiteren führen die Kinder der vierten Klassen Gespräche mit älteren Menschen aus dem Stadtteil. Sie befragen sie zur Kindheit, Schulzeit, zum Alltag und Familienleben, zu Sitten und Bräuchen. Die neu gewonnenen Erkenntnisse werden in die Schulchronik eingearbeitet. Die älteren Generationen kommen nicht nur in die Schule, sondern sie werden auch zu Gesprächsrunden und gemeinsamen Aktivitäten eingeladen.
Aber nicht nur Plattdeutsch wird gelernt und Erzählrunden finden statt, sondern die Senioren helfen den Schülern beim Handarbeitsunterricht und sind freiwillig als Lesehelfer in der Schule tätig. Die älteren Generationen zeigen verschiedene Fertigkeiten und unterstützen soweit es möglich ist den gesamten Schulablauf.
Das gute Miteinander stärkt alle und zeigt die produktiven und nachhaltigen Ideen. Im Laufe eines Schuljahres gibt es sehr viele "Tage der Generationen". Sie gehören inzwischen zum Alltag, sind aber für alle Beteiligten immer wieder etwas Besonderes.
Außerdem hat die Grundschule Arsten vor drei Jahren begonnen in jeder Klasse einen Klassensprecher und einen Stellvertreter zu wählen. Diese Abordnung aus den Klassen setzt sich alle zwei Monate zusammen und bildet den Schülerrat, der einen Schulsprecher wählt. Die Schüler werden hierbei von der Schulleiterin unterstützt. Der Schülerrat fühlt sich für die Schulgemeinschaft verantwortlich und vertritt die Interessen der Schülerschaft. Klassenübergreifende Probleme werden besprochen und diskutiert. Das Gremium erreicht zum Beispiel durch einen Brief, dass die Schule mit einer Videokamera ausgestattet wird, da es ständig zu Schmierereien an den Außenwänden kommt. Des Weiteren machen sich die Jugendlichen für neue Fahrradständer stark und streiken vor der Schule aufgrund der gefährlichen Parksituation, um diese zu entschärfen. Der Schülerrat ist auch in der Arbeitsgruppe "Erarbeitung der Schulleitlinien" aktiv tätig. (AKö)

Nummer:	123
Ansprechpartner:	Herr Nowack
Kontaktadresse:	Johann-Walter-Gymnasium Schlossstraße 7/9 04860 Torgau
Thema:	**Jetzt Zeit Legende**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Broschüre, DVD

Der Beitrag "Jetzt Zeit Legende" ist eine gemeinschaftliche Musik-Theater-Inszenierung des Johann-Walter-Gymnasiums Torgau, der Kreismusikschule "Heinrich Schütz" und dem Lebenshilfe für geistig Behinderte Torgau e.V. Inhaltlich geht es um die Problematik unerfüllter Liebe.
Die musisch-künstlerische Profilierung ist eines der erklärten Bildungsziele des Gymnasiums, welches damit eine ganzheitliche Ausbildung kognitiver und kreativer Kompetenzen seiner Schülerinnen und Schüler anstrebt. Die Schule hat einen Chor, eine Orchester-Band, eine Theatergruppe und bietet ab Jahrgangsstufe 5 und in Zusammenarbeit mit der Kreismusikschule die Möglichkeit an, ein Blas- oder Streichinstrument zu erlernen. Die Handlung der eingereichten Inszenierung überträgt die Geschichte von William Shakespeares "Romeo und Julia" in eine deutsche Stadt der Gegenwart und ergänzt sie durch Elemente der "West Side Story", der "Königskinder" und weiterer populärer Klassiker. Die Produktion stellt die immer aktuelle Frage, ob Liebe die Konflikte, die sie in der Gesellschaft umgeben, überwinden kann – in diesem Fall Vorurteile gegenüber anderen ethnischen Gruppen und deren unterschiedliche Wertvorstellungen. Die Schule initiiert das Projekt gemeinsam mit der Kreismusikschule und realisiert es mit 116 Mitwirkenden im Verlauf des Schuljahres 2010/11. Die Aufführung übernehmen die Musicalgruppe und das Projektorchester der Musikschule sowie die Theatergruppe, die Orchester-Band und der Chor des Gymnasiums. Die Verantwortlichen sprechen Schüler und den Verein Lebenshilfe gezielt an, um Interessierte zu gewinnen, die sich den o.g. Gruppen anschließen und an den wöchentlichen Proben teilnehmen. Nach erfolgreichen Einzelproben finden ab Februar 2011 vernetzte Proben der Bereiche Schauspiel, Tanz, Gesang und Orchester statt, in denen dann auch die Beiträge anderer Schüler bzw. Klassen, die diese im Rahmen der Lehrplanvorgaben erarbeiten, audiovisuell integriert werden: Die achte Klasse des künstlerischen Profils erstellt eine Bildersequenz zur Thematik der Königskinder, während sich die Schüler der Jahrgangsstufe 9 in Interviews damit beschäftigen, wie es sich anfühlt, in Torgau "anders" zu sein. Die Schüler des künstlerischen Profils der Jahrgangsstufe 10 verfassen die Texte für ausgewählte Szenen. Weitere Unterstützung erhält das Projekt durch die Choreografin Jana Ressel.
Die Premiere der Produktion findet im Juni 2011 in der Schule statt. Das Projekt ermöglicht es allen Mitwirkenden, nicht nur die eigenen musischen wie literarischen Fähigkeiten zu schulen, sondern diese in Kooperation mit Beiträgen ganz unterschiedlicher Menschen künstlerisch umzusetzen. Die Gemeinschaft der Produktion spiegelt somit dessen zentrale Fragestellung, wie mit Unterschieden umzugehen ist, wider und ermutigt die Beteiligten zu einem verantwortungsvoll-kreativen Umgang mit der Problematik schon während der Proben für ihre Inszenierung. (KB)

Nummer:	124
Ansprechpartner:	Josef Rack
Kontaktadresse:	Grund- und Hauptschule Aichhalden Reißerweg 8 78733 Aichhalden
Thema:	**Schülersprecherwahl durch Schülervollversammlung**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	BW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Die Mitglieder der Schülermitverwaltung entscheiden sich dafür, die Schülersprecherwahl in Form einer Schülervollversammlung durchzuführen. Sie nehmen alle damit zusammenhängenden Aufgaben eigenverantwortlich wahr und bereiten sich auch im Unterricht darauf vor, indem sie Sinn und Prinzipien demokratischer Wahlen besprechen. Es beginnt ein für alle Schülerinnen und Schüler transparenter Wahlkampf. Die Kandidaten stellen sich auf Plakaten vor, die sie an den Wänden der Schulhäuser anbringen. Dabei bleibt es nicht allein bei der bildlichen Darstellung. Die Kandidaten legen auch dar, welche Vorstellungen sie von ihrer Tätigkeit als Schülersprecher haben und was sie in Zukunft ändern wollen. So können sich alle ein umfassendes Bild von ihren künftigen Schülersprechern machen. In einer geheimen Wahl werden schließlich die neuen Vertreter der Schülerschaft gewählt. Die Schüler nehmen die Verantwortung für ihre Mitwirkung an der Schule ernst und verstehen dies nicht nur als formellen Akt, sondern möchten den dafür zur Verfügung stehenden Rahmen auch inhaltlich bewusst gestalten. Dazu dient die intensive Beschäftigung mit den Möglichkeiten, die ein Schülersprecher hat und das öffentliche Vorstellen der Kandidaten in Bezug auf ihre wesentlichen Ziele. Alle haben so ausreichend Zeit, sich mit den Kandidaten und ihren unterschiedlichen Ideen auseinanderzusetzen und eine durchdachte Entscheidung bei der Wahl zu treffen.
Die Initiativgruppe hat alle wesentlichen Etappen der Schülersprecherwahl ausführlich dokumentiert, sodass die bewährten Abläufe im nächsten Schuljahr wieder genutzt werden können. (WW)

Nummer:	125
Ansprechpartner:	Stephan Ebert
Kontaktadresse:	Adolf-Reichwein-Schule Schleifweg 39 90409 Nürnberg
Thema:	**Europa macht die Grenzen dicht – Endstation Mittelmeer**
Schulart und -form:	Andere
Bundesland:	BY
Eingereichtes Material:	Projektbericht, CD

Mit Flüchtlingen aus Afrika, die teilweise unter Lebensgefahr über das Mittelmeer in Richtung Europa flüchten, beschäftigt sich die 13-köpfige Projektgruppe "Bootsflüchtlinge" der Adolf-Reichwein-Realschule in Nürnberg. Über ein Schuljahr hinweg trifft sich die Gruppe einmal wöchentlich für den ganzen Vormittag. Teilnehmende sind Schülerinnen und Schüler, die sich freiwillig für das Projekt gemeldet haben, sowie drei Betreuer. Kooperationspartner ist der Verein Freie Flüchtlingsstadt Nürnberg. Die Ideensammlung und die Umsetzung obliegen in weiten Teilen den Jugendlichen.
Die Projektgruppe entscheidet sich für einen mehrdimensionalen Zugang zum Thema. Zum einen baut sie ein Kanu um, um zu zeigen, wie ein solches Fluchtboot aussieht. Als Segel dient bei dem Anschauungsobjekt eine Landkarte, auf die die Hauptrouten der Flüchtlinge eingezeichnet sind. Auch führt die Gruppe Gespräche mit "Frontex", der Europäischen Agentur für die operative Zusammenarbeit an den Außengrenzen. Den Angaben der Agentur entsprechend werden Helikopter, Satelliten und Schiffe auf der Karte angebracht. Zusätzlich führt die Gruppe ein persönliches Interview mit einem Flüchtling, dessen Fluchtweg ebenfalls auf die Segel-Landkarte eingezeichnet wird. Darüber hinaus interviewen sie den Leiter einer nahegelegenen Zentralen Aufnahmestelle für Flüchtlinge und bauen ein Modell einer solchen Unterkunft.
Im Rahmen der Veranstaltungsreihe "Europa macht die Grenzen dicht – Endstation Mittelmeer" präsentieren die Schülerinnen und Schüler das Boot, aber auch in anderen Lokalitäten sowie in der Schule selbst ist das umgebaute Kanu zu sehen. (JN)

Nummer:	126
Ansprechpartner:	Melanie Holst
Kontaktadresse:	DRK Kita am Feldbusch Auf dem Klingenberg 60 21698 Harsefeld
Thema:	**Der Kinderrat der Hortgruppe**
Schulart und -form:	Prim
Bundesland:	NI
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Die Grundprinzipien demokratischer Teilhabe übt das Projekt "mitreden, mitmachen, mitentscheiden" der Kindertagesstätte DKR Kita am Feldbusch in Harsefeld: auf Anregung einer Erzieherin gründet die Einrichtung im Jahr 2008 einen Kinderrat.
Diese Vertretung für die Hortkinder, die im Alter von 6 bis 14 Jahren in der Einrichtung betreut werden, markiert den Beginn weiterer Aktionen, die nun mehrheitlich von den beteiligten Schülerinnen und Schülern selbst ausgehen. Zunächst begeistern die Erzieherinnen ihre Schützlinge für die Idee, einmal im Monat eine einstündige Sitzung abzuhalten, auf der die Kinder ihre Wünsche äußern, Streitigkeiten lösen und Probleme an einem neutralen Ort ansprechen können. Sie nehmen die Möglichkeit, durch den Rat über eine eigene Lobby zu verfügen, rasch an. Sie ergänzen ihn um einen Briefkasten, den sie selbst basteln und in den jedes Kind Ideen für die jeweils nächste Sitzung werfen kann. Nach der Fortbildung einer Erzieherin zur Fachkraft für inklusive Prozesse im Elementar- und Primarbereich findet das Prinzip der Inklusion fortan noch stärker Berücksichtigung. Es zeichnet sich durch die Forderung nach einem durch Werte wie Vielfalt, Einfühlungsvermögen, Gleichberechtigung, Nachhaltigkeit, Teilhabe, Gemeinschaft, Erfolg und Freiheit bestimmten Miteinander aus. Dies realisieren Erwachsene und Kinder zunächst durch die Wahl von erstem und zweitem Vorsitzenden und später Protokollführern des Kinderrates. Die Heranwachsenden übernehmen die Planung und Durchführung von den Erzieherinnen, inklusive der Bestimmung zu besprechender Themen. Angeregt durch eine allgemeine Evaluierung erarbeiten die Kinder ihren eigenen Fragebogen, auf dem sie festhalten, was sie an ihrem Hort gut finden und was sie verbessern möchten. Den "Hortkinderfragebogen" füllen sie nun viermal im Jahr aus. Er betrifft das Essen ebenso wie die Frage der Spielgeräte, den Umgang untereinander und mit den Erzieherinnen sowie die räumlichen Verhältnisse. Seit 2010 beteiligen sich die Schüler auch an der Planung der Ferienaktionen: im Kinderrat bestimmen sie zwei Vertreter, die dazu mit der Erzieherin zusammenarbeiten und die sie in alle Aspekte – sammeln der Ideen ebenso wie Kostenplanung – einführt. Die KiTa führt die erfolgreiche Umsetzung der inklusiven Teilhabe bei der Ferienplanung bei der Organisation der Freitagsaktionen fort, an der sich vom Kinderrat bestimmte Vertreter ab Sommer 2010 ebenfalls beteiligen.
Weitere Aktionen sind die Namensfindung für die Hortkinder, die nach geheimer Wahl nun "Wiesenhüpfer" heißen; die Einführung eines Zeugnisses auf Wunsch der Kinder, in dem ihre Erzieherin sie in Textform benotet; die Erstellung einer Liste mit den Sitten und Bräuchen in der Einrichtung, die für alle maßgebend ist; die Einrichtung von Eigentumsfächern und die allgemeine Bearbeitung des Themas "Kinderrechte" inklusive der Ausstellung ihrer Ergebnisse in der Kita. Im Herbst 2010 nimmt die Einrichtung an der Ausschreibung "Kinder haben Rechte" Teil und gewinnt den zweiten Preis für Niedersachsen. (KB)

Nummer:	127
Ansprechpartner:	Anja Priewe
Kontaktadresse:	Goethe-Gymnasium Parkstraße 7 14641 Nauen
Thema:	**Sambia AG "Lass auch Sambias Kinder zur Schule gehen!"**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	BB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD, DVD (zweifache Ausfertigung)

Das Schulprojekt "Sambia" des Goethe-Gymnasiums in Nauen existiert seit 2009. Ziel ist der Aufbau einer langfristigen Partnerschaft zwischen dem Gymnasium und der Kinderhilfe Sambia e.V., bei der die gesamte Schule integriert wird. Im Februar 2010 ist der Kooperationsvertrag zwischen der Kinderhilfe und dem Gymnasium unterzeichnet worden. Weiteres Ziel ist das aktive Kennenlernen einer fremden Kultur und deren gesellschaftliche Strukturen sowie die Auseinandersetzung mit konkreten politischen und wirtschaftlichen Prozessen aus Vergangenheit und Gegenwart.
Die Idee zur Kooperation mit der Kinderhilfe kommt von Schülerinnen des Gymnasiums. Vorausgegangen ist ihr erfolgreiches Projekt "100 Friedensfrauen im Havelland". Hier haben die Schülerinnen erlebt, was sie erreichen können. Durch Familienangehörige und einen ehemaligen Schüler werden sie auf den Kinderhilfeverein Sambia und seine Arbeit aufmerksam. Bei ihrer Lehrerin und in der Schule stoßen sie auf offene Ohren, um den Verein beim Aufbau des Projekts "Ein Dorf für obdachlose Aids-Waisenkinder in Sambia" zu unterstützen. Der Projektverlauf in Sambia findet nachvollziehbar und stets aktuell begleitet statt. Von Beginn an wissen alle Schulbeteiligten, wo und wie ihre Hilfe ankommt. Mittelfristig ist ein jährlicher Besuch Sambias durch den ältesten Jahrgang der Schule geplant, um die Fortschritte des Projektes vor Ort genau zu kennen. Die langfristige Projektarbeit zeigt den beteiligten Jugendlichen Arbeitsweisen und Techniken der Zusammenarbeit in Gruppen auf. Verschiedene, von den Schülerinnen organisierte Aktivitäten tragen erfolgreich zur Zielerreichung bei. Die Themen "Sambia", "Afrika" oder "Aids" werden im fachspezifischen Unterricht behandelt. Jährlich werden ein Afrikatag sowie Spendenaktionen organisiert und durchgeführt. Weiterhin werden die Arbeit und Ergebnisse der Sambia-AG sowie die Entwicklung des Projektes der Kinderhilfe auf offiziellen Veranstaltungen des Gymnasiums vorgestellt. Auch im Jahr 2011 ist die "Sambia-AG" eine feste Größe im Schulalltag. Zweimal ist erfolgreich eine Projektwoche für die achten Klassen sowie ein Spendenlauf durchgeführt worden. Bereits 2010 hat es zwei Erarbeitungstage und einen Präsentationstag dazu gegeben. Die Schülerinnen und Schüler der AG lernen, Netzwerke zu bilden, Hilfe zu erbitten, Hilfe zu geben, Menschen miteinander bekannt zu machen, Neues kennen zu lernen, zu organisieren, zu leiten, zu protokollieren, mit Rückschlägen umzugehen, sich zu motivieren und andere zu begeistern. Sie berichten von ihrem Engagement und dem Spaß bei der Zusammenarbeit, übernehmen Verantwortung für sich und andere und haben die Möglichkeit Projektwochen mit Präsentationen zu organisieren und durchzuführen sowie selbst Gruppen zu leiten. (FH)

Nummer:	128
Ansprechpartner:	Rolf Schwarz
Kontaktadresse:	Christian-Timm-Schule Kieler Straße 27 24768 Rendsburg
Thema:	**Projektreihe: Nationalsozialismus und Versöhnungsarbeit**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	SH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Seit über zehn Jahren gibt es an der Christian-Timm-Schule eine Projektreihe zur Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus im Raum Rendsburg. In zahlreichen Projekten klären Schüler- und Lehrerschaft über das Thema "Nationalsozialismus" aufzuklären, arbeiten Geschehnisse auf und machen die Notwendigkeit der Versöhnungsarbeit deutlich. Dabei ist der Kontakt auf internationaler Ebene ein großes Anliegen der Europaschule.
Bereits im Jahr 2000 hat das Engagement seinen Ursprung. Damals haben Schülerinnen und Schüler eine Lesung im Jüdischen Museum über die Zeit des Nationalsozialismus in der Region durchgeführt. Im Vorfeld haben sie verschiedene Texte besprochen und für die öffentliche Lesung zusammengestellt. Ähnliches wiederholte sich im Jahr 2008. Diese Lesung wird außerdem durch Berichte geladener Zeitzeugen bereichert, die den Holocaust überlebten und wegen ihres jüdischen Glaubens aus der Heimat fliehen mussten. Darüber hinaus hat sich in den letzten Jahren an der Schule ein Wahlpflichtkurs "Geschichte und neue Medien" etabliert, der zahlreiche Aspekte des Nationalsozialismus und deren Auswirkungen auf die Stadt Rendsburg erforscht. Die Idee für eine längere Projektreihe, die sich mit der Aussöhnung in Europa beschäftigt, ist in diesem Kontext entstanden. In den Jahren 2003/04 haben gegenseitige Besuche zwischen der Christian-Timm-Schule und der Schule Nr.16 aus Kiew stattgefunden. Inhaltlicher Schwerpunkt dieser Begegnungen sind Gespräche über Zwangsarbeit, Debatten über die unterschiedlichen Lebenswelten Deutschlands und der Ukraine sowie über die Perspektiven der Ukraine in Bezug auf eine EU-Mitgliedschaft gewesen. 2005 wird die Zusammenarbeit in dem zweisprachigen Projekt "Die Besetzung Kiews im Zweiten Weltkrieg und nachfolgendes Denken" anlässlich des 60. Jahrestages des Kriegsendes fortgesetzt. 2009 findet an der Schule ein Kreativwettbewerb zur Zwangsarbeit der polnischen Bevölkerung statt, an dem sich auch Schüler aus Polen beteiligen. Anschließend kommt ein weiterer Ansatz dazu: die Auseinandersetzung mit der Gefangenschaft von norwegischen Widerstandskämpfern und eine daraus folgende Zusammenführung der Schulorchester beider Nationen. Das aktuellste Unternehmen ist der Besuch einiger Jugendlicher in Grabowiec (Polen) gewesen und ein damit verbundener Besuch der Gedenkstätte Majdanek.
Alle Projekte sind auf einer internationalen Ebene organisiert und durchgeführt worden. Schüler haben Opfer der Verbrechen des Nationalsozialismus und deren Angehörige getroffen. Gäste und Teilnehmer sehen in dem Engagement für das Gelingen dieser Projektreihe ein Zeichen der Verständigung. (PG)

Nummer:	129
Ansprechpartner:	Roland Höhn
Kontaktadresse:	Berufsschule 1 Haunstetter Straße 66 86161 Augsburg
Thema:	**Masken – Ein Kunstprojekt von Berufsschülern zum Thema „Wer bin ich?“**
Schulart und -form:	BBS
Bundesland:	BY
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation (4 Teile), DVD, CD (zweifache Ausfertigung)

An der Berufsschule 1 in Augsburg werden 2.150 Schülerinnen und Schüler in allen Bereichen der Metalltechnik unterrichtet. Seit einigen Jahren werden an der Schule stets zahlreiche Projekte durchgeführt, die sich mit der Heterogenität der Schülerschaft auseinandersetzen. Im langjährigen übergreifenden Projekt "Anerkennung macht Schule" geht es um den zentralen Begriff der "Anerkennung". Hier wird die Persönlichkeit der Schüler individuell betrachtet. Weiterhin werden ihre sozialen, musischen, künstlerischen und spirituellen Kompetenzen in den Blick genommen.
Im Rahmen des Projektes werden weitere Teilprojekte unter den Namen "Mach dein eigenes Kreuz" oder "Auf Augenhöhe" durchgeführt. Im erstgenannten Projekt wird sich kreativ-künstlerisch mit der religiösen spirituellen Kompetenz und Haltung der Jugendlichen auseinandergesetzt. Das zweite Projekt widmet sich vor allem den Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund. Aktuelles Teilprojekt sind die "Masken", mit deren Hilfe die Frage nach dem "Wer bin ich?" beantwortet werden soll. Die Jugendlichen bauen dafür 60 Masken und zeigen so ihre sehr persönliche Lebenswelt. Das Projekt soll passend zum Motto anerkennend wirken, sodass die Heranwachsenden in ihrer ganzen Persönlichkeit wahrgenommen werden.
Weitere Aktivitäten in diesem Projekt sind die Erstellung einer Videocollage zum Thema "Glück", wozu die Masken ebenfalls verwendet werden. Darüber hinaus wird eine Dokumentation erstellt, in der sich die Ergebnisse finden lassen, die die Schüler bei ihrer Recherche der historischen und kulturellen Zusammenhänge zum Thema "Masken" gefunden haben. Zusätzlich ist für den kommenden Frühling eine Ausstellung der Masken in einer örtlichen Buchhandlung geplant. Für die nächsten Jahre sind bereits weitere Teilprojekte zum Thema "Anerkennung" vorgesehen. (MF)

Nummer:	130
Ansprechpartner:	Alexander Eckardt
Kontaktadresse:	Freies Gymnasium Borsdorf Heinrich-Heine-Straße 33 04451 Borsdorf
Thema:	**Entwicklung eines Katalogs über Konsequenzen und Sanktionen durch SchülerInnen, LehrerInnen und Eltern am Freien Gymnasium Borsdorf**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Das Freie Gymnasium Borsdorf besteht seit 2008 und beschult gegenwärtig vier Klassenstufen. Um einen von allen Lernenden, Lehrenden und Eltern geteilten Verhaltenskodex abzusichern, beschließen Lehrer- und Schülerrat, diesen durch einen Katalog von Konsequenzen zu untersetzen, der bei Verletzung von Regelverstößen genutzt werden kann. Die Eltern werden in diesen Entscheidungsprozess von Anfang an mit einbezogen. Zudem wird eine Beratergruppe gebildet, die sich vor allem mit dem Sinn von Konsequenzen bei Regelverstößen auseinandersetzt und sich über Möglichkeiten zur Förderung des Sozialverhaltens aus Schülersicht verständigt.
Um die Meinung aller Schüler zu berücksichtigen, werden in allen Klassen Befragungen durchgeführt und die Vorstellungen der Schülerinnen und Schüler zu Regelverstößen diskutiert. Anschließend entsteht ein erster Entwurf eines "Konsequenzen-Katalogs", einerseits durch das Lehrerkollegium und andererseits zeitlich parallel durch die Beratergruppe, die diesen Entwurf für den Schülerrat aufbereitet. Der bis zu diesem Zeitpunkt gemeinsam gestaltete Prozess zum Konzeptentwurf wird reflektiert und in der Schülerzeitung publiziert. Das kennzeichnet den gegenwärtigen Entwicklungsstand des Projektes. Die weiteren Arbeitsschritte sollen nun darin bestehen, dass im Elternrat ebenfalls ein Konsequenzen-Katalog entworfen wird und diese, aus unterschiedlichen Perspektiven heraus entwickelten Vorstellungen in der Schulkonferenz beraten und letztendlich auch bindend verabschiedet werden. Im Laufe dieses Schuljahres sollen die Ergebnisse dann auf der Homepage der Schule, in der Schülerzeitung und durch Aushänge in der Schule veröffentlicht und somit allen zur Kenntnis gebracht werden. Abschließend ist geplant, den Prozess der Umsetzung durch Umfragen zu reflektieren und den Maßnahmenkatalog in den Schulalltag aufzunehmen.
Von Anfang an werden in einem gestuften Verfahren alle Beteiligten in einen Prozess einbezogen, der der konsequenten Einhaltung selbst erstellter Regeln und Verhaltensnormen dient. Es ist zu vermuten, dass auf diese Weise auch toleranter Umgang und Achtung der Lebenswelt besser verinnerlicht und umgesetzt werden. Dies dient einem lernförderlichen Schulklima. (WW)

Nummer:	131
Ansprechpartner:	Siegfried Kost
Kontaktadresse:	Futurum Vogtland Friedenshain 2 08499 Mylau
Thema:	**Schule in demokratischer Selbstverwaltung**
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Die Gemeinschaftsschule Futurum Vogtland befindet sich derzeit in einem innovativen Entwicklungsprozess des Demokratie-Lernens. Begleitet vom Grundgedanken der Sudbury-Schools sollen die Kinder und Jugendlichen in einer leistungsorientierten Schulumgebung Mitbestimmung erfahren. Darüber hinaus lernen Heranwachsende sowie Pädagogen, mit demokratischen Instrumentarien verantwortungsbewusst umzugehen.
Stufenweise werden alle Mitglieder der Schulgemeinschaft gleichberechtigt in die Gestaltung des schulischen Zusammenlebens einbezogen. Ziel ist die Übertragung der Verantwortung für die individuellen Lernprozesse jedes einzelnen Schülers und jeder einzelnen Schülerin. Wie in einer richtigen Demokratie gibt es entsprechende Ebenen und Gremien, jedes Mitglied erhält eine Stimme, es gibt keine Veto-Stimme. Schulträger, Schüler, Eltern und Lehrer werden im Schuljahr 2010/11 umgehend vom Beschluss der Umsetzung dieser demokratiepädagogischen Entwicklung in Kenntnis gesetzt. Eine erste Vereinbarung zur Übernahme von Stammgruppen in die Selbstverwaltung wird Ende November 2011 von den Stammgruppensprechern, den Begleitern der Stammgruppen, dem Schulleiter und dem Leiter der Stufe III (Klassenstufen 7 bis 9) unterschrieben. Alle Belange dieser Gruppen gehen somit in deren Eigenverantwortung über. Für ihre Selbstverwaltung erarbeitet jede Gruppe eine eigene Geschäftsordnung, in der u.a. ein Antragsrecht sowie die Beschlussfähigkeit geregelt sein müssen. Nach einem festgelegten Zeitplan folgen weitere Stammgruppen in die Selbstverwaltung. (BH)

Nummer:	132
Ansprechpartner:	Franziska Kranz
Kontaktadresse:	Anne-Frank-Schule Anne-Frank-Straße 1 01445 Radebeul
Thema:	**Morgenkreis zum Gedenken an Anne Frank**
Schulart und -form:	Fö/So
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Die Anne-Frank-Schule in Radebeul möchte als Förderschule die Entwicklung eines Gemeinschaftsgefühls sowie ein Verständnis für tolerantes Handeln ausbilden und unterstützen. Durch den Schulnamen begründet, wird dabei großer Wert auf die Zeit des Nationalsozialismus gelegt. Im Rahmen dessen findet jährlich ein Anne-Frank-Gedenktag statt. In der Projektdokumentation wird die 2011er Umsetzung, die von sieben Schülerinnen und Schülern der Mittelstufe 2 im Rahmen eines Morgenkreises für die gesamte Schule erfolgt, vorgestellt. Anhand des Kinderbuchs "Erikas Geschichte" von Ruth Vander Zee und Roberto Innocenti und "'Holocaust' in Bildgeschichten" aus der Reihe "Bilder erzählen Geschichten, Geschichten erzählen zu Bildern" von Monika Plath und Karin Richter wird den Schülern der Themenkomplex nähergebracht. Das Kinderbuch handelt von einem kleinen jüdischen Mädchen namens Erika, deren Mutter sie auf dem Weg ins Konzentrationslager aus dem Zug wirft, um das Leben der Tochter zu retten. Die Textpassagen des zum Großteil aus Bildern bestehenden Buches werden vorgetragen. Im Anschluss besprechen die Jugendlichen ihre Gefühle zur Erzählung des Buches und bekommen Eindrücke der damaligen Zeit vermittelt. Mit dem Ziel die Menschlichkeit und Akzeptanz zu fördern, arbeiten Schüler gemeinsam mit ihrer Lehrerin Emotionen heraus und stellen diese selbst in Standbildern nach. Eine PowerPoint-Präsentation wird erarbeitet, die den musikalischen ebenso wie bildlichen Hintergrund für die Vorstellung der Standbilder gibt. Zusätzlich werden die Gefühle in Farbzeichnungen umgesetzt und mit der Präsentation zum Morgenkreis gezeigt. Gerahmt wird dieser durch kurze Vorträge zweier Lehrerinnen, eine zeitliche Einführung und die Bedeutung des Themas in der heutigen Zeit. Um ein zeitliches Bewusstsein zu schaffen, wird außerdem ein Zeitstrahl angebracht, entlang dessen sich Bilder aus dem Kinderbuch und auch private Bilder von Schülern sowie aus dem Lehrerkollegium befinden. Es wird auch die Auseinandersetzung mit der NS-Zeit im außerschulischen Bereich angeregt und das Thema im Bewusstsein der Schülerschaft gehalten. Der Morgenkreis soll auch im kommenden Jahr wieder stattfinden und als Schultradition in Zukunft fortgeführt werden. (SD)

Nummer:	133
Ansprechpartner:	Gabriele Schulz
Kontaktadresse:	Kooperationsschule Friesack Sonnenweg 6 14662 Friesack
Thema:	**"Miteinander – voneinander"**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	BB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Das Projekt "Miteinander – voneinander" umfasst eine Vielzahl gemeinsamer Aktivitäten von Jugendlichen der Kooperationsschule Friesack und Senioren der Sozialstation Friesack. Seit etwa einem Jahr treffen sich die ca. 30 Beteiligten regelmäßig, um zusammen Ausflüge zu unternehmen, Freizeit zu gestalten oder einfach füreinander Zeit zu haben.
Die Schule möchte die bereits bestehende Kooperation mit der Sozialstation ausbauen und ihren Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit geben, durch Unternehmungen Senioren kennenzulernen, ihre soziale und personale Kompetenz zu fördern und - für beide Seiten wichtig - jeweils am Leben der anderen teilhaben zu können. Die federführende Lehrerin stellt die Projektidee in den Klassen 5 bis 10 vor und bittet um konkrete Vorschläge von Interessierten. Es melden sich 30 Schüler der Jahrgänge 6 bis 10, die zunächst allgemeine Ziele entwickeln. Dazu gehören das Zusammenbringen von Jung und Alt, die abwechslungsreiche Gestaltung des Alltags der Senioren, die Vermittlung von Erfahrungen, die den Schülern Einblicke in berufliche Möglichkeiten in der Pflegebranche bietet sowie allgemein gegenseitige Hilfe und Unterstützung. Die Schüler bieten auch an, den Senioren Englisch- oder Computerkenntnisse beizubringen und sind selbst sehr daran interessiert, von deren Erfahrungen z.B. während des Krieges zu hören. Das Projekt ist somit gleichzeitig soziales Engagement und Lernen an einem außerschulischen Ort. Die Planung übernehmen zwei Lehrerinnen und eine Koordinatorin der Sozialstation. Sie organisieren zunächst eine Auftaktveranstaltung, an der 15 Jugendliche der Stufen 5 bis 10 und 15 Senioren im Alter von 65 bis 89 Jahren teilnehmen. Die Schüler zeigen einen Film über ihre Schule, alle spielen gemeinsame Kennenlernspiele wie das eigens von den Jugendlichen entwickelte Generationenquiz, bei der jede Generation zeigen kann, was sie über die jeweils andere weiß. Die Teilnehmer singen gemeinsam und tauschen ihre Ideen für künftige Unternehmungen aus. Die Beteiligten gewinnen Firmen, Einrichtungen und Privatpersonen aus der Region als Sponsoren. Erste gemeinsame Unternehmungen sind ein Mensch-ärgere-dich-nicht-Turnier, die Mitgestaltung des Programms für das Fest "20 Jahre Soziale Dienste der Gemeinschaftswerke Nauen e.V.", die Einladung der Senioren zur Präsentation der Arbeit "Altes Handwerk" und zum Finale des Vorlesewettbewerbs der sechsten Klassen sowie schließlich ein Hausbesuch bei einem Seniorenpaar inklusive Besichtigung ihrer großen Puppensammlung.
Die zahlreichen Aktivitäten, deren Fortführung z.B. in Form eines gegenseitigen Tags der Offenen Tür sind bereits in Planung, zeigen das Engagement und die Begeisterung, mit der beide Seiten am Projekt mitwirken. Über anonyme Evaluierungsbögen erhalten die Jugendlichen die Möglichkeit, Feedback und Vorschläge zu äußern und auch ihre eigene Beteiligung zu reflektieren. Des Weiteren mündet das Projekt bereits in Möglichkeiten wie einem speziellen Praktikum für Interessierte an Pflegeberufen und verknüpft so weitere Ebenen des Lebens und Lernens über den klassischen Unterricht hinaus. (KB)

Nummer:	134
Ansprechpartner:	Jana Eckel
Kontaktadresse:	Förderschule "Max Kästner" Parkstraße 12 09669 Frankenberg
Thema:	**Kooperation Förderschule und Grundschule**
Schulart und -form:	Fö/So
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, 2 CDs

Die Förderschule "Max Kästner" aus Frankenburg und die Grundschule Ottendorf schließen eine Kooperationsvereinigung. Diese ist zunächst für den Zeitraum November 2011 bis Juli 2012 gültig. Die Vereinbarung bezieht sich hauptsächlich auf die Schülerinnen und Schüler der Unterstufe der Förderschule und die Kinder der ersten Klasse der Grundschule. Lernende mit und ohne Handicap sollen sich gegenseitig kennenlernen und dabei eventuell vorhandene Berührungsängste überwinden.
Ausgangspunkt für die Kooperation ist der Wunsch der Eltern der Schüler der Förderschule nach Integration. Die Klassenlehrerin der Unterstufe ist sofort für den Vorschlag offen. Gemeinsam erarbeiten sie Ideen zur Umsetzung. Zunächst sollen zwei Kinder in einer ersten Klasse einer Grundschule für ein bis zwei Unterrichtsstunden pro Monat die Möglichkeit erhalten, mit Kindern ohne Beeinträchtigung zu lernen. Doch eine Grundschule zu finden, die offen für die Idee ist, gestaltet sich schwieriger als gedacht: Zwei Grundschulen sagen mit den Begründungen "Da geht unseren Schülern wertvolle Zeit vom Lernen verloren" oder "Die Kollegen und Eltern wollen das nicht" ab. Das Kollegium und die Eltern der Kinder der Grundschule Ottendorf sind hingegen sofort gegenüber dem Projekt aufgeschlossen. Einstimmig beschließen sie die Durchführung in der Schulkonferenz. Daraufhin entstehen weitere Ideen: Die Aktivitäten werden in der Schülerzeitung veröffentlicht und auch die Schüler der Klassen 2 bis 4 wünschen Kontakt und Austausch mit den Förderschülern. Es wird außerdem möglich, das Projekt für zwei Klassen und nicht nur für einzelne Schüler umzusetzen. Die Kinder erleben einmal monatlich gemeinsame Unterrichtsstunden sowie schulische Höhepunkte wie z.B. eine Musikstunde zum Kennenlernen, eine Sport- und Spielstunde, einen Mal- und Bastelvormittag oder eine Wanderung. Die Planung und Vorbereitung der Zusammenkünfte erfolgt durch zwei verantwortliche Pädagoginnen beider Schulen nach vorheriger Absprache. Die Schülerinnen und Schüler besuchen sich gegenseitig in ihren Schulen. Alle Vorhaben werden mit den Zielen und Inhalten der Lehrpläne abgestimmt.
Die Dokumentation enthält noch keine detaillierten Informationen, wie die Kinder die Begegnungen bewerten – sicherlich auch, weil das Projekt noch am Anfang steht. Die beigelegten Fotos und ein Video vermitteln jedoch den Eindruck, dass eventuell vorhandene Berührungsängste abgebaut werden und die Kinder mit- und voneinander lernen. (FH)

Nummer:	135
Ansprechpartner:	Maria Devant
Kontaktadresse:	Justus-Liebig-Schule Julius-Reiber-Straße 3 64291 Darmstadt
Thema:	**Menschen für Menschen**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	HE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Seit 1985 unterstützt die Justus-Liebig-Schule in Darmstadt in verschiedenen Aktionen die Initiative "Menschen für Menschen". Neben Spendensammelaktionen wie Kuchenbasaren, Flohmärkten, Pfandflaschensammelaktionen und Ähnlichem setzen sich die Schülerinnen und Schüler in einer AG auch persönlich für die Menschen in Äthiopien ein.
Die Aktionen sind zu einem festen Bestandteil des Schullebens geworden. So können im Verlauf der Jahre mehr als 260.000 Euro gespendet werden. In den letzten beiden Jahren wurden die Gelder speziell für das Projekt "ABC 2015" gespendet. Ziel dessen ist es bis zum Jahr 2015 jährlich eine neue Schule in einer strukturschwachen Region Äthiopiens zu errichten. Für "ABC 2015" erarbeiten die Jugendlichen sich die Gelder in kleineren Tätigkeiten selbst und spenden sie anschließend für das Projekt. Auf diese Weise unterstützen sie die Verbesserung der Bildungsumstände in Äthiopien und tragen zu einem gemeinschaftlichen Verhältnis in ihrer Nachbarschaft bei. Die Tätigkeiten erstrecken sich von Garten- und Hausarbeiten über Baby- und Tier-Sitting bis hin zu Straßenkunst und dem Verkauf von Selbstgebasteltem.
Die verschiedenen Aktionen über das gesamte Schuljahr verteilt, sollen auch in Zukunft zum Spenden animieren und ein Bewusstsein für globale Missstände schaffen. (SD)

Nummer:	136
Ansprechpartner:	Lilly Krahner
Kontaktadresse:	Johann-Heinrich-Pestalozzi-Gymnasium Schlossstraße 15 07646 Stadtroda
Thema:	**Das Tutorensystem**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

"Eine Schulgemeinschaft aufzubauen, in der Miteinander und Gemeinschaftssinn an der Tagesordnung sind, ist nicht einfach", schreiben die Klassensprecher des Johann-Heinrich-Pestalozzi-Gymnasiums. An diesem Ziel arbeitet die Schülermitwirkung bereits seit Dezember 2006 besonders aktiv. In einem zweitägigen Schülersprecherseminar im Schullandheim Renthendorf setzen sie sich mit den Rechten und Pflichten der Klassensprecher auseinander und stellen Überlegungen für ihre Mitwirkung beim Schulfest des kommenden Jahres an. Dabei entstehen auch erste Gedanken in Vorbereitung eines "Tutorensystems", durch das das Zusammengehörigkeitsgefühl der Schülerschaft gesteigert werden soll.
Während des Seminars im November 2009 erstellen die Teilnehmer einen umfassenden Aktionsplan zur "Schulverbesserung", in dem auch die Ziele der Schülermitverantwortung und das Tutorensystem thematisiert werden. Weiterhin gehen sie auf Probleme der Pausen- und Freizeitgestaltung und der allgemeinen Ordnung und Sauberkeit ein. Die Homepage, Mülltrennung, Praktika, Altpapiersammlung, Nachhilfe und selbst das Herbstlaub spielen in ihren Überlegungen eine Rolle. Gleichzeitig beginnen sie mit der Vorbereitung der Schulprojekttage im Juni 2010, die sie unter das Motto "Gestaltung und Verbesserung des Schulumfeldes" stellen. In einem dieser Projekte treffen sich Mitglieder der Schülervertretung und die zukünftigen Tutoren aus den Klassenstufen 9 bis 11, besprechen ihre Aufgaben und ordnen sich den neuen Schülerinnen und Schülern zu. Bereits in den Sommerferien nehmen einige Tutoren Kontakt mit ihren Schützlingen auf und lernen sich gegenseitig kennen. Wer dies nicht macht, holt das Kennenlernen bei einem gemeinsamen Frühstück am ersten Schultag, der gemeinsamen Schulbesichtigung und einer Schulrallye nach. Durch gemeinsame Spiel- und Bastelnachmittage, persönliche Gespräche, die Unterstützung bei der Vorbereitung und Durchführung der Weihnachts- und Faschingsfeier, der Hausaufgabenhilfe sowie dem Nachhilfeprogramm vertiefen sich die Kontakte und gewährleisten einen Fortgang des Projektes. Als besonderen Höhepunkt der Tutorenarbeit bezeichnen die Schülervertreter die von ihnen organisierte Projektwoche "Schüler für Schüler" im Juni 2011. Das Besondere an der Projektwoche ist diesmal, dass nicht ausschließlich Lehrer Projekte anbieten, sondern auch Jugendliche. So führen sie u.a. die Projekte Puppentheater, Open Air Kino, Schulübernachtung und ein Filmprojekt durch. Eine Gruppe unter Leitung von Jugendlichen kümmert sich ausschließlich um die Organisation der Tutorenarbeit im Schuljahr 2011/12. Abschließend ziehen die Verantwortlichen ein positives Fazit: "Auch wenn der Organisationsaufwand relativ hoch ist, profitieren nicht nur die Kleinen, sondern auch die Großen". Auch über die Zukunft machen sie sich Gedanken und sehen als kommende Schwerpunkte die Weiterführung des Tutorensystems, die Durchführung eines dritten Klassensprecherseminars, die Direktwahl des Schülersprechers, die Projekttage und die Umsetzung ihres Aktionsplanes "Schulverbesserung". (TT)

Nummer:	137
Ansprechpartner:	Dr. Helene Neis
Kontaktadresse:	Willi-Graf-Realschule Sachsenweg 3 66121 Saarbrücken
Thema:	**Holocaust-Gedenktag**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	SL
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung

Fünf verschiedene Projekte stellt die Willi-Graf-Realschule in diesem Jahr vor (siehe auch 138-141/11). So beteiligen sich Schülerinnen und Schüler im Jahr 2009 in ihrer Heimatstadt an der Durchführung des Holocaust-Gedenktags, dessen Ausgestaltung das Grauen der Naziverbrechen konzeptionell und inhaltlich aufgreift.
Alle drei Abschlussklassen der Realschule nehmen an diesem Projekt teil, in dessen Rahmen sie u.a. eine Ausstellung über den in der Weißen Rose engagierten Widerstandskämpfer Willi Graf, auch Namensgeber ihrer Schule, erarbeiten. Einige Schüler wirken auch an einem Film des Regisseurs Boris Penth über Graf mit. Diese Aktivitäten korrespondieren mit ihrem curricularen Stoff insofern, als sie im Schuljahr zuvor auch die Rolle der Kirche im Nationalsozialismus behandelten, bspw. die Enzyklika "Mit brennender Sorge" von Papst Pius XI, die Schauprozesse gegen Geistliche, den Widerstand von Christen gegen den Nationalsozialismus, aber auch deren Judenfeindlichkeit und schließlich den Holocaust selbst. Nicht zuletzt diskutieren die Jugendlichen das Zweite Vatikanische Konzil, welches unter Papst Johannes XXIII die Juden ausdrücklich als "Brüder" der katholischen Christen ansprach. Zum Gedenktag 2009 erläutert der Vorsitzende der Jüdisch-Christlichen Gesellschaft Saarbrücken den Abschlussklassen der Realschule die besondere Konzeption der Veranstaltung, die er seit 15 Jahren mit organisiert und die den Terror auf eindrückliche Weise widerspiegelt. Den Satz Nietzsches aufgreifend, "Nur was nicht aufhört, weh zu tun, bleibt im Gedächtnis!", gedenken sie des Holocausts bewusst nicht mit beruhigenden Reden oder ästhetisch ansprechender Musik, sondern wollen das Nicht-Vergessen mit parallel vorgetragenen Misstönen und einer überlangen 24-Stunden-Lesung provozieren. Das Konzept für die Veranstaltung stammt vom Saarbrücker Musiker Ulrich Voss, der damit "Eine Klangstele für das Hören gegen das Aufhören" mit Kompositionen von Luigi Nono und Arvo Pärt schaffen will. Die 75 Schüler der Klassen 10r1, 10r2 und 10r3 beteiligen sich mit der Lesung von Gedichten und Texten aus dem Kalendarium des KZ Auschwitz-Birkenau 1939-1945, in dem Danuta Czech die Ereignisse und Zahlen des Alltags im Lager zusammenfasst.
Das synchrone Lesen zur schrillen Musik ist auch für die Beteiligten schwer erträglich, als sie die alltäglichen Ereignisse im Konzentrationslager hören, welche den Abtransport und die Ermordung von Erwachsenen und Kindern nüchtern benennen. Das Erinnern an den Holocaust gestaltet die Veranstaltung erfolgreich schmerzhaft und sorgt somit dafür, dass die Ereignisse nicht dem Vergessen anheimfallen. (KB)

Nummer:	138
Ansprechpartner:	Dr. Helene Neis
Kontaktadresse:	Willi-Graf-Realschule Sachsenweg 3 66121 Saarbrücken
Thema:	**Zeitzeuge DDR**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	SL
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung

Zwei Vorträge vor Schülerinnen und Schülern der neunten Klasse beschäftigen sich mit der deutschen Geschichte im 20. Jahrhundert und ermutigen dazu, dem eigenen Gewissen zu folgen und unangepasst zu agieren. Hierbei handelt es sich um einen weiteren Beitrag der Willi-Graf-Realschule in Saarbrücken.
Der erste Vortragende ist Thomas Lukow, ein Zeitzeuge des DDR-Regimes, der nach einer fehlgeschlagenen Republikflucht mehrere Monate in Haft saß und sich danach bis zur Wende im kirchlichen Widerstand engagierte. Lukow berichtet in seinem Vortrag von der Staatssicherheit und weiteren Aspekten des Lebens in der DDR. So erläutert er den Saarbrücker Schülern Einzelheiten des DDR-Erziehungssystems, welches das nationalsozialistische Grundprinzip, dass der Staat sich schon ab dem Kindergarten einen Einfluss auf die Erziehung des Nachwuchses sichern sollte, übernimmt. Dieses System bestraft Kinder und Jugendliche, die es an Begeisterung für die sozialistische Ideologie fehlen lassen, die sich staatskritisch äußern oder sich sogar weigern, sich in den Jugendorganisationen zu engagieren, durch Ausgrenzung oder Ausschluss bei der Ausbildungs- und Studienplatzvergabe. Zudem hat der Staat die Möglichkeit, Eltern, die den Nachwuchs allzu kritisch und somit nicht staatstragend erziehen, ihre Kinder wegzunehmen. In einer zweiten Veranstaltung liest der Autor Sobo Swobodnik aus seinem jüngst erschienenen Roman "Der Nussknacker", der prägnante Episoden aus der Geschichte des 20. Jahrhunderts erzählt. Die Schule realisiert die Lesung in Zusammenarbeit mit dem Friedrich Bödecker Kreis. Swobodnik ist Autor von Kinder- und Jugendbüchern. Sein jüngster Roman lässt einen Nussknacker an wichtigen Momenten der Geschichte teilhaben und dadurch die Perspektive der normalen Menschen erleben und vermitteln. Ein Beispiel ist die Verbrüderung von deutschen und englischen Soldaten am Vorabend des Weihnachtsfestes im Dezember 1914. Beide Veranstaltungen machen die Schüler mit einer Wahrnehmung und Bewertung von Geschichte vertraut, die das persönliche Erleben in den Mittelpunkt stellt. Beide Vortragenden betonen ebenfalls den Wert kritischen Denkens und wie wichtig es ist, den Mut zu finden, um dem eigenen Gewissen und Herzen zu folgen. (KB)

Nummer:	139
Ansprechpartner:	Dr. Helene Neis
Kontaktadresse:	Willi-Graf-Realschule Sachsenweg 3 66121 Saarbrücken
Thema:	**Wirtschafts-AG "Beach-(Manager-)AG" an der WGS**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	SL
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung

Ein weiteres Projekt der Willi-Graf-Realschule in Saarbrücken ist die Teilnahme am Wirtschaftsplanspiel "beachmanger", als dessen Ergebnis acht Schülerinnen und Schüler der Klasse 8r2 die Schülerfirma "Willi-Fair" gründen.
Die Schüler nehmen gemeinsam mit ihrer Klassenlehrerin am Planspiel teil, das die Schule in Zusammenarbeit mit ALWIS e.V. realisiert. Sie erhalten in dem Kurs Einblick in unternehmerisches Denken und Handeln in der Dienstleistungsbranche, konkret am Beispiel des Geschäftsführers eines Wassersport- und Freizeit-Centers. Anhand praktischer Aufgabenstellungen vermittelt der Kurs den Jugendlichen Schlüsselkompetenzen der Arbeitswelt. Ein Ergebnis der Weiterbildung ist die Gründung der Schülerfirma "Willi-Fair". Ihr erstes Projekt ist im Dezember 2011 die Beteiligung an einer Aktion des Bonifatiuswerks der deutschen Katholiken, des Bunds der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) in der Diözese Speyer und des Referats Seelsorge in Kindertageseinrichtungen im Bistum Speyer. Deren Engagement wendet sich mit Hilfe der historischen Figur des Nikolaus, Bischof von Myra, der selbstlos Kindern geholfen hat, gegen den Konsumwahn rund um Weihnachten.
Die Schüler der Firma "Willi-Fair" verkaufen im Verlauf einer Adventswoche in den Pausen über 800 Schokoladennikoläuse an ihrer Schule – Schokoladenfiguren, die ausdrücklich keine Weihnachtsmänner, sondern einen Bischof mit Mitra und Bischofsstab darstellen und aus fair gehandelter Schokolade bestehen. Damit möchten sie ein Zeichen für Nächstenliebe und gegen den weihnachtlichen Konsumwahn setzen. (KB)

Nummer:	140
Ansprechpartner:	Dr. Helene Neis
Kontaktadresse:	Willi-Graf-Realschule Sachsenweg 3 66121 Saarbrücken
Thema:	**"Tariks Auftrag"**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	SL
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung

Ein weiterer Beitrag der Willi-Graf-Realschule in Saarbrücken stellt ein in der Schule aufgeführtes Theaterstück vor, das die Flucht eines Jugendlichen aus Afghanistan thematisiert. Das Stück "Tariks Auftrag" beruht auf der deutschen Übersetzung des gleichnamigen Buches des italienischen Schriftstellers und Dramaturgen Antonio Ricco. Das Boat People Projekt fördert die Übersetzung, die im Oktober 2010 im Theatermuseum Hannover uraufgeführt wird. Das Stück erzählt die Geschichte eines jungen Mannes, der aus Afghanistan flieht, um Hilfe für sich und seine Familie zu finden. Während der monatelangen Flucht durchquert er Pakistan, den Iran, die Türkei und Griechenland. Er versteckt sich auf einem LKW und versucht auf einer Fähre nach Italien zu gelangen. Sein Schicksal ist tragisch: das Ende des Stückes deutet auf seinen Tod hin. Der Hauptdarsteller der Aufführung, Sabur, hat selbst eine mehrjährige Flucht aus Afghanistan überlebt, während der er als Junge von seiner Familie getrennt und von Schleppern zurückgelassen wurde. Nunmehr Student der klinischen Psychologie, arbeitet er auch als Künstler und komponiert die Hintergrundmusik des Stückes für die Schulaufführung. Die Teilnahme von Sabur verleiht der Inszenierung eine besonders bedrückende Intensität. Das Stück zeigt den Schülerinnen und Schülern nachdrücklich, dass für viele Menschen weltweit die einzige Chance für ihr (Über)Leben darin besteht, ihre Heimat durch Flucht zu verlassen – eine humanitäre ebenso wie emotionale Tragödie. (KB)

Nummer:	141
Ansprechpartner:	Dr. Helene Neis
Kontaktadresse:	Willi-Graf-Realschule Sachsenweg 3 66121 Saarbrücken
Thema:	**Gewaltprävention**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	SL
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung

Neben weiteren Projekten führt die Willi-Graf-Realschule ein Projekt zur Gewaltprävention durch, welches darauf abzielt Gewaltausbrüche entweder zu verhindern oder deeskalierend auf bestehende körperliche Bedrohung zu reagieren.
Die Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 8 bis 10 nehmen an einer dreiwöchigen Weiterbildung teil, die ein Trainer der KKH/Allianz Versicherungsgruppe anbietet. Er unterrichtet in drei Unterrichtsblöcken von jeweils eineinhalb Stunden. Zunächst geht es in diesem Training darum, das Selbstbewusstsein der Jugendlichen zu stärken, damit sie auf Gewalt bzw. Bedrohung selbstsicher und souverän reagieren können. Der Trainer zeigt den Schülern, wie sie besonnen mit den Aggressionen anderer umgehen und so verhindern können, dass es überhaupt zu Gewalttätigkeiten kommt. Danach üben sie, sich aus gefährlichen Situationen zu befreien – hier sind Körpersprache und Mimik ebenso wichtig wie einfache, aber wirkungsvolle Abwehrtechniken. Besonderen Wert legt das Training auf die Überwindung der Hemmschwelle, die es vielen Jugendlichen schwer macht, z.B. helfend einzugreifen, wenn andere in Gefahr sind. Auch weitere Aspekte der Konfliktprävention behandelt die Weiterbildung, so z.B. rechtliche Grundlagen und psychologische Aspekte der Selbstverteidigung, typisches Täter- und Opferverhalten, Hilfestellungen für Opfer von Gewalt und Nutzung der Stimme in Gefahrensituationen. Die Jugendlichen führen Rollenspiele und Wahrnehmungsübungen durch, in denen sie couragiertes Verhalten einüben. In Gesprächen reflektieren sie anschließend das Gelernte.
Durch die Weiterbildung erlangen die Schüler Sicherheit darin, Gefahrensituationen zu erkennen und möglichst zu vermeiden. Sie üben geeignete Handlungsstrategien zur Selbstverteidigung bzw. zur Unterstützung von anderen und gewinnen durch das Training Sicherheit und Stärke. Der Kurs beugt somit Gewalt und Missbrauch vor. (KB)

Nummer:	142
Ansprechpartner:	Ruth Appel
Kontaktadresse:	Ruth Appel, Johanna Appel-Irrgang und Jan Szalucki Machnower Straße 4 14165 Berlin
Thema:	**"Politik als Schulfach"**
Schulart und -form:	Fr.-Ini
Bundesland:	BE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Circa fünf bis zehn politisch interessierte Jugendliche gründen im Mai 2010 die schulübergreifende Schülerinitiative "Politik als Schulfach" in Berlin. Die Mitglieder sind größtenteils selber noch Schülerinnen und Schüler aus dem Bezirk Steglitz-Zehlendorf. Unterstützt werden sie ab und zu von einem FSJler des KiJuBs. Ihr Hauptanliegen ist die Forderung nach mehr Vermittlung von politischem Grundwissen an Berliner Schulen sowie einer getrennten Benotung in den Fächern Sozialkunde und Geschichte. Umfragen unter Kindern und Jugendlichen verschiedener Schulen zeigen, dass im Bereich politischer Bildung Handlungsbedarf besteht. Den Aktiven dieser Initiative fehlt es nicht an Ideen, ihr Vorhaben in die Öffentlichkeit zu tragen. Sie betreiben nicht nur eine eigene Website, verteilen Flyer und nutzen die Facebook-Plattform, ihre Beiträge kann man auch in der lokalen Presse lesen oder im Rundfunk verfolgen. Außerdem sprechen die jungen Leute mit Politikern, Mitgliedern des Landesschulbeirates und sie sind bei Bezirkselternausschüssen eingeladen.
Ihr Engagement bewirkt, dass der Direktor einer Schule nach dem Erscheinen ihres Artikels in der Presse das Wahlpflichtfach Politik einrichtet. Während an einer anderen Schule auf eine gerechtere Umsetzung des Geschichtslehrplans zugunsten des Faches Sozialkunde geachtet wird. Wie es weiter geht und was noch gegen Politikverdrossenheit getan werden kann, planen die Jugendlichen auf ihren regelmäßigen Treffen. (BH)

Nummer:	143
Ansprechpartner:	Johanna Menges
Kontaktadresse:	Rhein-Wied-Gymnasium Im Weidchen 2 56564 Neuwied
Thema:	**Mobbing**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	RP
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, DVD

Mit dem Thema "Mobbing" setzt sich der Beitrag des Rhein-Wied-Gymnasiums auseinander. Eine Handreichung beleuchtet die Definition, die Ursachen und die Folgen von sozialer Ausgrenzung. Ein kurzer Film ergänzt diese: er illustriert, was Mobbing für Täter und Opfer bedeutet.
Die Gründung einer Stiftung zur Unterstützung von Mobbing-Opfern durch die US-amerikanische Popsängerin Lady Gaga nehmen drei Schülerinnen der Klasse 9e zum Anlass, sich mit der Problematik im Sozialkundeunterricht genauer zu befassen. Sie sind durch Presseberichte u.a. in der "Bravo" auf das Engagement der Sängerin aufmerksam geworden. Zudem haben sie selbst Erfahrung mit Mobbing: im Vorfeld dieses Projektes haben zwei der Mädchen die dritte Teilnehmerin eine Zeit lang ignoriert und kaum mit ihr gesprochen. Für die dritte Schülerin war dies eine sehr schwierige Zeit, sie litt unter dieser Behandlung psychisch, fehlte immer häufiger in der Schule und ließ irgendwann auch in ihren Leistungen nach. Erst die Intervention durch den Klassenlehrer führt zu einem gemeinsamen Gespräch und zur Klärung der Situation. Die drei Schülerinnen bringen somit Erfahrungen sowohl als Ausgrenzende als auch Ausgegrenzte in das Projekt mit ein. Das Hintergrundwissen über Mobbing recherchieren sie im Internet und in Themenblättern der Bundeszentrale für politische Bildung. Die Handreichung illustrieren sie mit Bildern aus ihrem Film, welcher verschiedene Mobbing-Szenen zeigt und im Stil des "Scripted Reality"-Formats die Beteiligten zu Wort kommen lässt.
Wer welche Rolle in der gemeinsamen Geschichte der Schülerinnen gespielt hat, zeigt ihre Dokumentation bzw. der Film nicht. Ihre Erfahrungen mit dem Thema sowohl als Mobbing-Opfer als auch als Ausgrenzende verleihen der Projektarbeit dennoch besondere Glaubwürdigkeit. Handreichung und Film schließen mit einem Plädoyer dafür, mit Mobbing gar nicht erst zu beginnen. (KB)

Nummer:	144
Ansprechpartner:	Nicole Baumgartner
Kontaktadresse:	Rhein-Wied-Gymnasium Im Weidchen 2 56564 Neuwied
Thema:	**AG Schüler helfen Schülern**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	RP
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation (zweifache Ausfertigung)

Die Arbeitsgemeinschaft "Schüler helfen Schülern" des Rhein-Wied-Gymnasiums beteiligt sich mit einem Beitrag zum Thema "Mobbing" an der diesjährigen Ausschreibung. Sie führen ihr Projekt, in dem sie sich künstlerisch mit dem Thema auseinandersetzen, in Kooperation mit der Techniker Krankenkasse (TK) durch. Die TK schreibt 2011 unter dem Titel "Mobbingfreie Schule – Gemeinsam Klasse sein" einen Kreativwettbewerb aus.
In der vor vier Jahren gegründeten Arbeitsgemeinschaft des Gymnasiums engagieren sich zwei Lehrerinnen und zwei Lehrer sowie 22 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 7 bis 11. Ein zentrales Ziel der AG ist die Verbesserung des Schulklimas. Die Beteiligten bieten im Konfliktfall Lösungsmöglichkeiten an – z.B. durch Mediationsgespräche. Außerdem organisieren sie Theateraufführungen am Gymnasium zum Thema "Gewalt- und Suchtprävention". Nach einem Kommunikationstraining übernehmen die Jugendlichen auch die Moderation solcher Veranstaltungen. Die an der AG beteiligten Lehrer unterstützen die Schüler bei der Durchführung des Projektes, indem sie die Abstimmung mit dem Kooperationspartner übernehmen. Die Arbeit umfasst mehrere Monate, während sich die AG unterschiedliche Herangehensweisen und Aufgabenstellungen für die verschiedenen Jahrgangsstufen überlegt, diese ausarbeitet, in den jeweiligen Klassen vorstellt und ihren Mitschülern in Fragestunden weiter erläutert. So erhält die Jahrgangsstufe 6 die Vorgabe auf einer vorbereiteten Kopie eines Ortes auf dem Schulgelände Figuren zu zeichnen (inklusive der möglichen Wortmeldungen der fiktiven Charaktere). Die Figuren sollen Mobbingopfer, -täter und einschreitende Helfer darstellen. Alle 150 Schüler der sechsten Klassen beteiligen sich an dem Wettbewerb. Für die neunte Stufe regt die AG die Erarbeitung eines Films an. Den Auftrag nehmen einige Schüler an – so entstehen drei Filmbeiträge. In den höheren Klassen verfassen die Schüler Texte – etwa Gedichte, von denen das Ministerium für Bildung und Erziehung eines in einer hauseigenen Publikation veröffentlicht. Auch ein von Schülern verfasstes Theaterstück setzt sich mit Mobbing auseinander. Die AG präsentiert alle Beiträge auf einer Veranstaltung im November 2011, bei der sie die Unterstützung der Schulband und des Schulchors haben. Vertreter des Kooperationspartners und des Bildungsministeriums sind ebenfalls anwesend.
Die AG-Mitglieder möchten erreichen, dass weniger Schüler ausgegrenzt werden und diejenigen, die betroffen sind, ermutigt werden sich zu wehren. Darüber hinaus wollen die Beteiligten die Schulgemeinschaft als Ganzes sensibilisieren, um die Aufmerksamkeit für die Problematik und mögliche Interventionen zu befördern. Im Verlauf des Projektes zeigt sich, dass jüngere Schüler unbefangener mit dem Thema umgehen, während Älteren eher daran gelegen ist, deutlich zu machen, dass sie persönlich nicht betroffen sind. Hier zeigt sich der stigmatisierende Effekt von Mobbing, gegen den das Projekt ausdrücklich angehen will. (KB)

Nummer:	145
Ansprechpartner:	Joachim Luhm
Kontaktadresse:	Schule an der Wuhlheide Kottmeierstraße 2-4 12459 Berlin
Thema:	**Wer bin ich?**
Schulart und -form:	Prim
Bundesland:	BE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Einladungskarten

Unter dem Motto "Wer bin ich?" gehen Künstler, Musiker, Regisseure und Choreografen mit den Schülerinnen und Schülern einer fünften Klasse der Grundschule an der Wuhlheide auf die Suche nach dem eigenen Selbst. Integriert in den Unterricht erarbeiten sie auf interdisziplinärer Ebene ein Theaterstück, welches ihre Arbeit und Erlebnisse auf dem Weg der Selbstfindung dokumentiert.
In Zusammenarbeit mit der Klassenlehrerin versuchen die Künstler einen Zugang zu den meist aus instabilen Familiensituationen stammenden, leistungsschwachen Schülern zu schaffen. Dies gelingt ihnen durch ein überwiegend körperliches Ausdrucksvermögen. In verschiedenen Fächern wird am Projekt weitergearbeitet. So verarbeitet die Klasse im Kunstunterricht unter anderem Kopien ihrer Gesichter zu Masken und bastelt Modelle ihrer eigenen Zimmer, welche Teil der Abschlussaufführungen sein werden. Im Deutschunterricht schreiben sie einen Aufsatz zum Thema "Ein Tag als …", in dem sie beschreiben, wer sie gern einmal sein möchten. Diese Geschichten werden anschließend im Fach Kunst zum Teil in Comic-Versionen umgewandelt. Auch im Musikunterricht wird das Thema kreativ bearbeitet. Den verschiedenen Namen der 21 Schüler werden Klangfolgen auf dem Xylofon zugeordnet, welche anschließend zu einem Rhythmus zusammengefügt werden. Auch außerhalb der Schule wird das Thema an Projekttagen bearbeitet. So findet in der Alten Möbelfabrik ein Fotoshooting statt. Aufgeteilt in drei Gruppen fotografieren sich die Jugendlichen gegenseitig. Zum Thema "Sinnwelten" entstehen nicht zuletzt drei Bildcollagen, in denen die verschiedenen Sinne vom "Geh- und Sehsinn" über "Seelen- und Gedankensinn" bis hin zum "Blödsinn" dargestellt werden. Den Projektabschluss bildet die gemeinsame Inszenierung. Im Schlossplatztheater präsentieren die jungen Künstler, welche sich während der gesamten Vorstellung alle gemeinsam auf der Bühne befinden, die Ergebnisse des Projektes. Nachdem jeder eine Antwort auf die Frage "Wer bin ich?" findet, wird die Geschichte vom Dolpatsch erzählt: Dieser zieht aus, um eine in einer künstlichen Welt gefangene Prinzessin zu befreien. Integriert ist unter anderem die "Kinderzimmerchoreografie", welche die Künstler zusammen mit der Klasse während des Schuljahres entwickelt und geprobt haben. Neben den im Kunstunterricht gebauten Modellen, die in den Hintergrund projiziert werden, erschaffen die Schüler mit Kreide und ihren Bewegungen die eigenen Kinderzimmer. Im Hintergrund spielen neben Musik die Tonaufnahmen der Kinder, die die Fragen: "Was ist das ICH?" und "Was ist eigentlich eine Seele?" beantworten.
Neben positiven Auswirkungen in Bezug auf die Aufmerksamkeitsspanne, Konzentration und Ausdauer sowie einem gesteigerten Interesse an Kunst und Theater, liefert das Projekt einen Ansatz mehr Bewegung und Körperarbeit sowie die Auseinandersetzung mit philosophischen Fragestellungen, in die Unterrichtspraxis zu integrieren. (SD)

Nummer:	146
Ansprechpartner:	Christina Dietrich
Kontaktadresse:	Friedrich-Schiller-Schule Elsbethstraße 2-4 04155 Leipzig
Thema:	**Sozial (er)leben**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation (zweifache Ausfertigung)

Im zweiwöchigen Projekt "sozial (er)leben" haben die Schülerinnen und Schüler der neunten Klasse die Möglichkeit ein fünftägiges Praktikum im sozialen Bereich zu absolvieren. Mit diesem Projekt sollen einerseits die sozialen Kompetenzen der Schüler erhöht und zum anderen das soziale Engagement außerhalb der Schule erlebt werden, um es dann auch selbst weiterzutragen. Zur Wahl stehen Praktika in Kinder- und Jugendeinrichtungen, Förderschulen, Seniorenheimen und Krankenhäusern. Eingeleitet wird das Vorhaben durch eine Vorstellung des Ausbildungsbereiches des Krankenhauses St. Georg durch eine Mutter. Während des Praktikums fertigen die Schüler ein Tagebuch an, welches ihre Erlebnisse und Eindrücke festhält. Im Anschluss an das Praktikum werden die Tagebücher fächerübergreifend in Deutsch, Ethik, Geschichte und Biologie ausgewertet. Den Abschluss des Projektes bildet ein Kinobesuch des Films "Vincent will mee(h)r". Eltern, Lehrende und Lernende haben sich gemeinsam für dieses Projekt ausgesprochen. Es wird erwartet, dass sich durch das "Lernen in fremden Lebenswelten" der Respekt zu Menschen mit Beeinträchtigungen erhöht, eigene Vorurteile erkannt und abgebaut, Kontakte geknüpft, Verschiedenheit akzeptiert und Hilfe angeboten sowie geleistet wird. Unter dem Motto "Füreinander da sein und Aufeinanderzugehen" lernen die Heranwachsenden sich in fremden Situationen zurechtzufinden und haben dadurch die Möglichkeit ihre sozialen, emotionalen und kognitiven Kompetenzen zu schulen.
Aufgrund der positiven Resonanz aufseiten der Jugendlichen sowie deren Eltern und auch der Praktikumsbetriebe soll das Projekt auch in kommenden Schuljahren, dann mit einer eventuellen Erweiterung der Praktikumszeit auf 14 Tage, erneut stattfinden. (SD)

Nummer:	147
Ansprechpartner:	Magda Spurk
Kontaktadresse:	Max-Planck-Gymnasium Pavillonstraße 24 66740 Saarlouis
Thema:	**Stolpersteine für Saarlouis**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	SL
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation (zweifache Ausfertigung)

Schülerinnen und Schüler des Max-Planck-Gymnasiums Saarlouis der Klassenstufe 11 und 12 initiieren und führen die Verlegung von Stolpersteinen in ihrer Stadt durch. Damit leisten sie einen Beitrag zur Aufarbeitung des NS-Regimes und erinnern an die Opfer des Nationalsozialismus.
Im Rahmen des Seminarfachkurses unter der Leitung einer Lehrerin setzen sich die Schüler mit der Geschichte ihrer Stadt auseinander. Dabei fällt ihnen auf, dass die Zeit des Nationalsozialismus in den Archiven der Stadt nur wenig Bedeutung findet. Im Rahmen ihrer Recherchen stoßen die Schüler darauf, dass 1952 zwei Straßen, die im Jahr 1945 nach NS-Opfern benannt wurden, vom Stadtrat entpolitisiert und umbenannt worden. Daraufhin beteiligen sich die Jugendlichen auf Anregung des Kulturamtes der Stadt Saarlouis am Arbeitskreis "Stolpersteine". Die Stolpersteine sind ein Teil des europäischen Memorialprojektes des Kölner Künstlers Gunter Demnig. Sie sind 10x10 cm groß und mit einer goldglänzenden Inschrift-Tafel aus Messing versehen. Die Steine werden vor den ehemaligen Wohnhäusern von NS-Opfern verlegt und dienen als Denkmal.
Die Gymnasiasten arbeiten im Zeitraum von November 2010 bis April 2011 dazu an vielen Teilprojekten: Sie informieren sich, welche Opfergruppen durch das NS-Regime zwischen 1933 und 1945 umgebracht wurden; durchsuchen das Stadt-, Kreis- und Landesarchiv nach Opfernamen und Biografien und recherchieren die Lebensdaten sowie Wohnorte der Opfer mithilfe des Einwohnermeldeamtes. Des Weiteren führen die Jugendlichen Interviews mit Zeitzeugen und schreiben Kurzbiografien über die Opfer und deren Familien. Sie planen und organisieren die Verlegung der Stolpersteine und schreiben dafür Texte, die bei der Gedenkveranstaltung verlesen werden.
Insgesamt werden im April 2011 zwölf Stolpersteine in die Wege eingelassen. Diese repräsentieren drei Opfergruppen – jüdische Mitbürger; Kinder, die wegen ihrer Behinderung im Zuge der Euthanasiemaßnahmen sowie Männer, welche aufgrund ihrer politischen Überzeugung in Konzentrationslager umgebracht wurden. In Zusammenarbeit mit dem Adolf-Bender-Zentrum in St. Wendel haben die Schüler ein Faltblatt sowie eine Broschüre erstellt, die bei verschiedenen Gedenkveranstaltungen ausgeteilt werden und im Rathaus ausliegen. (JH)

Nummer:	148
Ansprechpartner:	Susanne Horzela
Kontaktadresse:	Johann-Rist-Gymnasium Am Redder 8 22880 Wedel
Thema:	**Demokratie - gefällt mir!? Wie demokratiefähig ist die Generation Facebook?**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	SH
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung

15 Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 9, 10 und 12 des Johann- Rist- Gymnasiums (JRG) arbeiten im Zuge der Initiative "Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage" an dem Projekt "Demokratie – gefällt mir!? Wie demokratiefähig ist die Generation Facebook?". Ziel der Projektgruppe ist die Förderung der Demokratiefähigkeit an Schulen, als Antwort auf den Vorwurf der Politikverdrossenheit unserer jungen Generation.
Mit der Idee der Schülerschaft, sich an der Initiative "Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage" (SOR) zu beteiligen, entwickelt sich aus einer anfänglichen AG und einem Oberstufen-Projektkurs ein heute fest etablierter Kombi-Kurs aus Wirtschaft und SOR. In jedem Schuljahr findet traditionell eine Abendveranstaltung zu gewählten Brennpunktthemen statt. Nach Themen wie "politisches Engagement", "Mobbing", "Rechtsextremismus" oder "Amokläufe" soll Inhalt der Präsentation im März 2012 die Demokratiefähigkeit und deren Beeinflussung durch das Internet sein. Grund für die Wahl dieser Themen ist die mehrheitliche Zustimmung, dass soziale Netzwerke im Alltag eine immer größere Rolle spielen. Ein weiteres Argument ist die Beschleunigung in sämtlichen Bereichen des Lebens und deren Einfluss auf die Sozialisation der jungen Generation, die angeblich immer weniger Interesse an Politik zeigt. In der ersten Arbeitsphase sammeln die Jugendlichen zu den unterschiedlichen Facetten des Themas Material und erweitern ihr Wissen. In wöchentlichen Doppelstunden sprechen und diskutieren sie darüber. Daraus folgen erste Manuskripte für Vorträge und der Ablauf des Informationsabends. In einer zweiten Phase stellen sie ihre Konzepte vor und überarbeiten sie. Neben Vorträgen ist eine Umfrage in sämtlichen Klassenstufen wesentlicher Bestandteil des Projektes und Materialquelle für Interviews mit der Schüler- und Lehrerschaft. Diese Interviews präsentieren sie abschließend in Form eines Films.Der Präsentationsabend wird durch ein abwechslungsreiches Abendprogramm mit musikalischen und schauspielerischen Beiträgen zu einem großen Erfolg.
Im Jahr 2012 soll ein neues Element - das offene Mikrofon - mit dem Titel "JRG – Ändere was!" zum Projekt hinzugefügt werden. Die Schüler sollen die Möglichkeit erhalten, sich fünf Minuten zu Themen zu äußern, die den Schulalltag betreffen. Auch schriftlich formulierte Kommentare und Meinungen können abgegeben werden. Die Aktion ist freiwillig. Dennoch werden die Schüler gefragt, warum sie sich gegen eine Teilnahme entscheiden. Auch diese Ergebnisse sollen in Form eines Films dokumentiert werden. Ziel ist das Aufzeigen von Möglichkeiten und Ansätzen zur Förderung der Demokratiefähigkeit in der Schule. (PG)

Nummer:	149
Ansprechpartner:	Herr Neuhaus
Kontaktadresse:	Paul-Guenther-Schule Schillerstraße 13 04643 Geithain
Thema:	**Initialzündung Klassenrat**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Gemeinsam mit der "Initiative Bildung in Zukunft e.V." und unterstützt durch das Förderprogramm "Toleranz fördern – Kompetenzen stärken" initiieren Lehrerinnen und Lehrer sowie pädagogisches Personal einen Klassenrat für die Schülerschaft der Paul-Guenther-Schule ab der fünften Klasse.
Der Klassenrat findet einmal in der Woche innerhalb einer Unterrichtsstunde im Klassenverbund statt. Die ersten zehn Sitzungen leitet ein Moderator der "Initiative Bildung in Zukunft e.V." in Unterstützung mit dem jeweiligen Klassenlehrer. Während des Gremiums gibt es festgelegte Rollen, Regeln und Tagespunkte, die streng eingehalten werden. Da jede Sitzung moderiert wird, soll diese Aufgabe im Verlauf ein Schüler oder dem Klassenleiter, als gleichwertiges Mitglied der Klasse, übernehmen. Weitere Rollen finden sich im "Bürgermeister", welcher die Regeln überwacht, dem "Assistenten", der für die Einteilung der Zeit zuständig ist und einem "Protokollanten", der die Sitzung schriftlich festhält. Die Durchsetzung der entwickelten Beschlüsse wird in dem Programmpunkt "Rückmeldung" wöchentlich überprüft und gefestigt. Die wichtigsten Regeln finden sich zum einen in der Verschwiegenheit, um das Vertrauensverhältnis in der Klasse zu stärken und im sogenannten "Herzstein", den die sprechende Person in der Hand hält.
Der Klassenrat erleichtert den Einstieg in die fünfte Klasse und in ein neues Umfeld. Weiterhin trägt das Gremium zur Konfliktlösung bei, kann Mobbing verhindern und stärkt den Klassenzusammenhalt. Aufgrund dessen soll der Klassenrat auch nach der Initialisierungsphase durch die Initiative "Bildung in Zukunft e.V." langfristig fortgeführt werden. (SD)

Nummer:	150
Ansprechpartner:	Christof Kürschner
Kontaktadresse:	Mühlendorf-Oberschule Albert-Wiebach-Straße 4 14513 Teltow
Thema:	**Hoffnung Callejera 2011**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	BB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD

Vor dem Hintergrund das Klima und den Umgang miteinander an der Teltower Mühlendorf-Oberschule zu verbessern, entsteht das Projekt "Hoffnung Callejera 2011" – Hoffnung der Straße. Acht Schülerinnen und Schüler aus den Klassenstufen 8 und 9 bilden gemeinsam mit ihren Lehrern die Projektgruppe "Globales Lernen".
Durch ihre Teilnahme am Festival des Straßenfußballs in Ostfildern und an einem Workshop zum globalen Lernen initiieren sie eine Zusammenarbeit mit dem Verein KICKFAIR e.V. Seitdem begleitet der Verein das Begegnungsprojekt zwischen fußballbegeisterten Jungen und Mädchen der Mühlendorf-Oberschule und dem chilenischen Straßenfußballverband CHIGOL. Die jungen Leute verfolgen das Ziel, die über den Straßenfußball erworbenen sozialen Kompetenzen aus dem nahen Lebensumfeld auch auf globale Handlungs- und Erlebnisräume zu übertragen. Das Entwicklungspolitische Schüleraustauschprogramm (ENSA) bewilligt einen von ihnen gestellten Finanzierungsantrag und ermöglicht so ein Treffen zwischen Teltower und chilenischen Jugendlichen und deren Betreuern. Im Vorfeld lernen sich die jungen Leute aus Deutschland und Chile über Skype sowie E-Mail-Kontakte besser kennen. Die bevorstehende Frauenfußballweltmeisterschaft im Juni wird zum Anlass, sich noch intensiver mit der Rolle der Frau in verschiedenen Ländern der Erde auseinanderzusetzen. Außerdem lernen die Mitglieder der Projektgruppe, was es heißt, gute Gastgeber zu sein: Unterkünfte, Verpflegung und Tagesabläufe werden organisiert. Von finanziellen Engpässen lassen sie sich nicht entmutigen. Durch Eigeninitiative, mithilfe der Sparkasse und durch Unterstützung des Schulfördervereins können finanzielle Löcher gestopft werden.
Das Projekt gibt allen Beteiligten die Möglichkeit, sich intensiver mit anderen Kulturen und sozialen Unterschieden auseinanderzusetzen. Wie ein Stein, der ins Wasser fällt und Kreise zieht, so zieht diese Aktion Kreise. Die sich entwickelnde Schulpartnerschaft zwischen den Schulen in Teltow und Santiago unter der Fragestellung: "Wie gelingt demokratisches Zusammenleben in der Schule mit dem Schwerpunkt Demokratie in der Gesellschaft als Ausgangspunkt für globales Lernen?", öffnet bereits eine Tür zum nächsten deutsch-chilenischen Projekt mit dem Thema "Streetfootball wins racism". (BH)

Nummer:	151
Ansprechpartner:	Hans Grimm
Kontaktadresse:	Oberschule Helsinkistraße Helsinkistraße 10 28719 Bremen
Thema:	**Demokratisierung des Schullebens am Beispiel der Umgestaltung des Innenhofs**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	HB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD (zweifache Ausfertigung)

Nach mehr als fünf Jahren Arbeit werden Träume und Wünsche Wirklichkeit. Schülerinnen und Schüler der Oberschule Helsinkistraße in Bremen-Marßel können im Oktober 2011 die ersten Ergebnisse ihres Gemeinschaftsprojektes zur Innenhofgestaltung präsentieren.
Im Februar 2006 startet die erste Projektphase mit einer Zukunftswerkstatt in Zusammenarbeit mit dem Verein "Spiellandschaft Stadt". Die Teilnehmer sammeln Erfahrungen im demokratischen Handeln. Aus jeder Klasse beteiligen sich ein bis zwei Freiwillige. Mit kritischen Augen begutachten sie ihre Schulumgebung und verteilen Smileys. An einer "Meckerwand" wird eine Auswahl getroffen, was bleiben solle und was ersetzt oder umgestaltet werden muss. Danach können die Kinder und Jugendlichen ihrer Fantasie freien Lauf lassen und entwerfen in kleinen Gruppen Modelle zu ihren Visionen des zukünftigen Schulhofes. Die besten Entwürfe werden demokratisch nach dem Mehrheitsprinzip ausgewählt und einer breiteren Öffentlichkeit vorgestellt: dem Lehrerkollegium, der Schulleitung, der Presse, Landschaftsplanern und dem Bremer Umweltbetrieb "Stadtgrün". Fehlende finanzielle Mittel lassen das Projekt vorerst erlahmen. Durch die Weiterentwicklung des Schulzentrums zur Oberschule mit dem Schwerpunkt "Arbeits- und Berufsorientierung" sowie durch Anregungen von "Leuchtturmschulen" in Deutschland und Schweden rückt das Schulhofprojekt wieder in den Vordergrund. Gemeinsam mit dem Verein "Spiellandschaft Stadt" und dem Bremer Umweltbetrieb wird auf Grundlage der Wünsche aus der damaligen Ideenwerkstatt ein Kostenplan erstellt. Einige der aufgestellten Posten erbringen ältere Schüler in Eigenleistung, was die Kosten erheblich minimiert und andere Dinge realisierbar macht. Weiterhin ergibt sich eine Kooperation mit der Bremer Justizvollzugsanstalt. Jugendliche Gefangene der JVA setzen in ihrer Bildhauerwerkstatt die Entwürfe der Fantasiesitzmöbel künstlerisch um. Inzwischen ist das Projekt ein fester Bestandteil an der Schule: Aus dem Projekt Gestaltung des Innenhofes ist das Wahlpflichtfach "Gartenbau/Innenhofgestaltung" geworden. Immer neue Schülergenerationen werden diesen Prozess mitgestalten und weitertragen.
„Aufeinander zugehen, miteinander umgehen" – das waren die Worte der Bremer Staatsrätin zur Eröffnung des neuen Innenhofes und das werden die Schüler umsetzen: Ihr Innenhof soll offen sein für Eltern und Nachbarschaft, für gemeinsame Treffen, Musikveranstaltungen, Sommerkinoabende und mehr. (BH)

Nummer:	152	
Ansprechpartner:	Christian Klobuczynski	Maddalena Di Monaco
Kontaktadressen:	IBF-Kassel	Carl-Schomburg-Schule
	Weserstraße 38-40	Josephstraße 18
	34125 Kassel	34125 Kassel
Thema:	**Plakatausstellung "100 Jahre Ysenburgstraße 2010"**	
Schulart und -form:	Andere	
Bundesland:	HE	
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation	

Elf Schülerinnen und Schüler der Klasse G9A der Carl-Schomburg-Schule in Kassel beschäftigen sich in einem mehrmonatigen Projekt mit einem lokalhistorischen Thema: Sie erforschen die Geschichte der Ysenburgstraße in Kooperation mit der Schreibwerkstatt Wesertor.
Die ursprüngliche Anregung für das Projekt kommt vom Klassenlehrer der G9A im Kontext zur Teilnahme am Schülerwettbewerb der Bundeszentrale für politische Bildung "Straßennamen nachgeforscht!" Die Wahl der Schüler fällt schnell auf die Ysenburgstraße, da sie für die meisten Teil ihres täglichen Schulweges ist. Auf einem ersten Rundgang mit ihrem Lehrer erfahren die Teilnehmenden, Details über die Geschichte des anliegenden Bürgiparks sowie über die Gründerzeithäuser und die im 19. Jahrhundert als Arbeiterwohnungen konzipierten Henschelhäuser in der nahegelegenen Schützenstraße. Schnell sind die Schüler mittendrin in der jüngeren Geschichte und forschen selbstständig im Stadtarchiv weiter. Zusätzlich recherchieren sie das Leben des Namensgebers der Ysenburgstraße, der als hessischer General im Siebenjährigen Krieg gegen die französische Armee kämpfte. Für ihre Projektarbeit nutzen sie neben dem Internet Dokumente im Staatsarchiv Marburg, im Amt für Geoinformation Kassel sowie im Vermessungsamt Kassel und besuchen das ehemalige Schlachtfeld Sandershausen am Gut Ellenbach. Des Weiteren stellen der Geschichtsverein Niestetal und der Bürgermeister der Gemeinde Informationen über General Isenburg zur Verfügung. Die Ergebnisse ihrer Recherche, den Verlauf derselben und ihre Projektpartner stellen die Schüler in einer Posterausstellung mit begleitender Handreichung dar, die sie mit Fotos und aktuellen wie historischen Kartenausschnitten illustrieren. Die Poster und die Broschüre erzählen die Geschichte der Ysenburgstraße im 20. Jahrhundert und erläutern darüber hinaus die Schlacht bei Sandershausen im historischen Kontext des Siebenjährigen Krieges.
Die Posterausstellung wird im Laden³ im Wesertor unter der Schirmherrschaft des Oberbürgermeisters eröffnet und in der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde im Stadtteil präsentiert. Weiterhin planen die Jugendlichen, ihre Ausstellung im Rathaus Kassel und im Niestetal zu zeigen. Sie erstellen selbst die Veranstaltungsplakate und führen Teilaspekte ihrer Arbeit zur Geschichte der Ysenburgstraße in einem neuen Projekt fort, das sich mit dem Architekten der Henschelhäuser beschäftigt. (KB)

Nummer:	153	
Ansprechpartner:	Herr Lück	Christian Klobuczynski
Kontaktadressen:	Carl-Schomburg-Schule	IBF-Kassel
	Josephstraße 18	Weserstraße 38-40
	34125 Kassel	34125 Kassel
Thema:	**Wir gründen eine Schülerpartei**	
Schulart und -form:	Ges.-S	
Bundesland:	HE	
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation	

Ein Klassenlehrer der Carl-Schomburg-Schule in Kassel reicht ein Projekt über politische Arbeit an der Gesamtschule ein. Eine Klasse gründet mehrere Parteien und übt verschiedene Aspekte demokratischer Partizipation, wie etwa die Ausarbeitung eines Parteiprogramms, die Planung und Durchführung eines Wahlkampfes und die Durchführung der Wahl inklusive anschließender Koalitionsbildung.
Der Klassenlehrer bestimmt zunächst vier Parteileiter, die sich dann ihre Mitstreiter unter ihren Klassenkameraden suchen. Gemeinsam liest die Klasse die Programme von im Bundestag vertretenen Parteien speziell im Hinblick auf deren Ansichten zur Bildungspolitik. Dann wählen die vier Gruppen einen Namen für ihre jeweilige Partei und erarbeiten anhand eines vorgegebenen Informationsblattes ein zehn Punkte umfassendes Programm. Die Schüler gründen dabei folgende Parteien: die SDP, die FSDU (Freie Soziale Demokratische Union), die FSP (Freie Schule Partei) und die GFOP (Gleichberechtigte Frauen Orientierte Partei). Jede Partei erhält Stichtage für die Abgabe ihrer Plakate und Programme sowie für die Erarbeitung eines Logos. Alle Gruppen erhalten je zehn Plakate und Programmblätter in Kopie. Nach deren Aushang gehen jeweils zwei Mitglieder der Schülerparteien in die Klassen G7, G8 und G9, um das Projekt und ihre Programme vorzustellen. Am Wahltag erhalten alle Parteien außerdem Gelegenheit, in der Pausenhalle eine Rede zu halten und die Schüler der Klassenstufen 7 bis 9 dazu einzuladen. Die Wahlkampfrede fließt mit einem Anteil von 25 Prozent in die Gesamtbewertung des Projektes ein, das mit einer Gruppennote bewertet wird. Die in der Dokumentation enthaltene Rede der FSP zeigt, dass Schüler Leistungsanforderungen eher als Belästigung empfinden und z.B. Hausaufgaben nur in einem Umfang begrüßen, der genügend Zeit für Freizeitgestaltung lässt. Es wird zudem deutlich, dass von den Lehrern erwartet wird, Auseinandersetzungen mit Schülern möglichst nicht zu suchen und Handys in den Klassen zuzulassen (gegenwärtig sind diese verboten). Auch der Wunsch nach einem Smartboard für jede Klasse und einer großzügigeren finanziellen Unterstützung der Klassenfahrten wird geäußert. Nach der Wahl zählt ein Wahlausschuss die Ergebnisse und stellt sie im Informatikunterricht in Diagrammen dar. Die gesamte Projektauswertung läuft gegenwärtig noch. (KB)

Nummer:	154
Ansprechpartner:	A. Günther
Kontaktadresse:	Lucas-Cranach-Schule Breite Gasse 5 99867 Gotha
Thema:	**Umweltprojekt "Nesselsee"**
Schulart und -form:	Fö/So
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Im Umweltprojekt "Nesselsee" der Lucas-Cranach-Schule in Gotha übernimmt eine Klasse die Patenschaft für das geschützte Biotop "Nesselsee" in Siebleben und betreibt damit aktiven Naturschutz.
Seit beinahe zwei Jahren engagieren sich die Schülerinnen und Schüler der jetzigen Klasse 7b des Schulteils Lernförderung im Umweltschutz. Dies hat Tradition an ihrer Schule: Das Staatlich Regionale Förderzentrum hat bereits zwölfmal die Auszeichnung "Umweltschule in Europa" erhalten. Die Idee entwickeln die Kinder am Ende der Jahrgangsstufe 5 im Anschluss an ein Biologieprojekt, das ihr Interesse an der Natur weckt. Ein geeignetes Objekt findet sich schnell: Das Gelände des Biotops "Nesselsee" ist ein geschützter Quellbereich, in dem viele Tier- und Pflanzenarten leben. Die Schüler säubern es regelmäßig, entfernen abgestorbene Pflanzenreste und Unrat, helfen beim Beschneiden der Kopfweiden und nutzen deren Zweige für den Bau einer Benjeshecke, die Tieren, z.B. Vögeln Schutz und Nahrung bietet. Außerdem säubern sie die an den Weiden angebrachten Nistkästen. Weitere Weidenzweige verwenden sie, um zum Thüringentag einen großen Korb herzustellen, den sie mit Blumen bepflanzen und der auf ihr Pflegeprojekt hinweist. Mit dem Förderverein Seeberg schließen sie über ihre Patenschaft einen offiziellen Vertrag ab, in dem sie sich zu regelmäßigen Pflegemaßnahmen verpflichten. Der Verein verspricht im Gegenzug, berufsorientierte theoretische und praktische Kenntnisse zu vermitteln, z.B. über Weidenarten, Wuchsformen, Pflegemaßnahmen und die Verwendung von Schnittgut.
Die Schüler üben ihre Arbeit mit großem Engagement aus und lernen auch das umgebende Gelände des Nesselsees immer besser kennen. Sie achten auf die Wasserläufe und schneiden in Eigeninitiative eine überwuchernde Hecke. Die Kinder genießen die Arbeit an der frischen Luft und wissen, dass Tiere und Pflanzen die kalte Jahreszeit nicht zuletzt durch ihre Arbeit gut überstehen. (KB)

Nummer:	155
Ansprechpartner:	Andreas Günther
Kontaktadresse:	Lucas-Cranach-Schule Breite Gasse 5 99867 Gotha
Thema:	**Fit für Europa**
Schulart und -form:	Fö/So
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Buch, CD

Die Lucas-Cranach-Schule in Gotha trägt den Titel "Fit für Europa". Im Rahmen des COMENIUS-Programms für lebenslanges Lernen der EU bauen die Schülerinnen und Schüler Partnerschaften mit Schulen in Tschechien und der Slowakei auf und machen sich in drei Teilprojekten mit Sprache und Kultur ihrer europäischen Nachbarländer vertraut.
Das vorliegende Projekt stellt bereits das dritte Beispiel des Förderzentrums für erfolgreich aufgebaute Schulpartnerschaften im europäischen Kontext dar. Die Schule hat die Vorbereitung auf ein Leben im gemeinsamen Europa als eines ihrer Bildungsziele definiert. Sie fördert das Erlernen von Fremdsprachen und die Vorbereitung auf Berufsausübung in europäischen Nachbarländern, schafft Möglichkeiten der Begegnung von Jugendlichen aus unterschiedlichen Staaten und fördert die Toleranz gegenüber anderen Kulturen. Ausdrücklich möchte sie ihre Schüler zu einem europäischen Bewusstsein erziehen, in dessen Rahmen die Jugendlichen gemeinsame und verschiedene Merkmale von Kulturen verstehen und akzeptieren lernen. Dazu gehören nicht zuletzt fremdsprachliche und moderne Medienkompetenzen, die sowohl Schüler als auch Lehrende angehalten sind zu erwerben. Auch Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf spricht die Schule in ihren Bildungszielen an. Das vorliegende Projekt besteht nicht zuletzt aus diesem Grund aus mehreren Teilbereichen: Das Förderzentrum hat sich zum Ziel gesetzt, es nicht nur mit fächerübergreifendem Ansatz in den regulären Lehrplan einzubinden und einen möglichst großen Teil der Schülerschaft einzubeziehen, sondern auch die verschiedenen Arten der Beeinträchtigungen zu berücksichtigen. Schüler und Lehrer bauen die Partnerschaften mit Schulen in Tschechien und der Slowakei gemeinsam über einen Zeitraum von zwei Jahren auf. Im ersten Abschnitt liegt der Fokus auf dem Thema "Sport" – jede Schule beschäftigt sich mit einem Sportler ihrer Heimatstadt, der auch auf europäischer Ebene erfolgreich war. Sie führen Interviews durch, organisieren Sportstunden und drehen einen Film. Bei einem Besuch der slowakischen Partnerschule führen die Jugendlichen eine Olympiade durch und treten in gemischten Teams gegeneinander an. Der zweite Teilbereich betrifft das Thema "Essen": Jedes Land erkundet die eigenen Esskulturen und landestypische Rezepte; die besten werden im "Kochbuch der Freundschaft" zusammengefasst und beim Treffen aller in Deutschland für ein gemeinsames Festmahl gekocht. In der letzten Etappe schließlich erarbeiten die Jugendlichen Wissensspiele mit Fragen zu regionalen Besonderheiten und Bräuchen. Die Spiele können online gespielt werden, aber die Schüler probieren sie ebenso beim Treffen in Tschechien zusammen aus.
Die vielfältigen Einzelaktivitäten garantieren eine ihren Fähigkeiten angemessene Beteiligung einer möglichst großen Zahl von Schülern. Die Schule legt zudem genau fest, wer welche Aufgaben übernimmt: Planung und Organisation verlaufen daher ohne Probleme. Bei den regelmäßigen Treffen entstehen Freundschaften zwischen den Schülern, die somit ein europäisches Miteinander auf der institutionellen wie auf der individuellen Ebene realisieren. (KB)

Nummer:	156
Ansprechpartner:	Katharina Klimza
Kontaktadresse:	Realschule "Am Salinensee" Am Salinensee 78073 Bad Dürrheim
Thema:	**Kunstprojekt Stille Musel**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	BW
Eingereichtes Material:	CD (zweifache Ausfertigung)

In dem "Kunstprojekt Stille Musel" gestalten Schülerinnen und Schüler der neunten Klassen 2010/11 der Realschule "Am Salinensee" künstlerisch einen Teil der Betonwand entlang des Flussbetts der Stillen Musel im Stadtzentrum Bad Dürrheims. Der städtische Raum soll durch eine angemessene und ansprechende Ausgestaltung freier Flächen durch die Schülerideen verschönert werden.
Nachdem Ende 2010 das Projekt initiiert worden ist, findet von April bis Juli 2011 die Ideenfindung und Umsetzung durch die Schüler unter Betreuung von zwei Kunstlehrern statt. Zunächst wird ein Wettbewerb innerhalb der Schülergruppe durchgeführt. Die Bildinhalte sollen in Verbindung mit der Stadt Bad Dürrheim stehen. Die zwei besten Gestaltungskonzepte werden von einer Jury gewählt und dann von den Schülern im Kunstunterricht umgesetzt. Sie bearbeiten zwei wetterfeste Kunststoffplatten von 3x1,50 m Größe, die anschließend an der Betonwand am Flussbett montiert werden. Im Oktober enthüllen sie die Projektergebnisse vor Ort. Die Gruppe des gestalteten Motivs "Kartenspiel" möchte besonders den älteren Generationen zeigen, dass die Jugendlichen sich für die Stadt interessieren. Das zweite Motiv stellt eine "Schnecke" dar: die Idee ist, Bad Dürrheim als Schnecke darzustellen, die anstelle eines Schneckenhauses die Stadt auf dem Rücken trägt. Die Schnecke bewegt sich auf ein Ziel zu, was verdeutlichen soll, dass sich die Stadt auf dem Weg in die Zukunft befindet. Außerdem wird die Beständigkeit der Tradition durch die eingearbeiteten Wahrzeichen betont.
Das Projekt gibt einen Impuls für weitere Verschönerungsaktionen im städtischen Raum, an denen Bürger, Schulen und städtische Einrichtungen mitwirken können. Eine weiterführende Ausgestaltung der Wandbereiche entlang der Stillen Musel wird innerhalb der nächsten Jahre angestrebt. (IT)

Nummer:	157	
Ansprechpartner:	Gerth Schmidt	
Kontaktadressen:	Initiative "Wahlprojekt 2011" c/o Schulamt der Stadt Bremerhaven	SZ Carl von Ossietzky
	Hinrich-Schmalfeldt-Straße 42	Schiffdorfer Chaussee 97
	27576 Bremerhaven	27574 Bremerhaven
Thema:	**Wahlprojekt 2011**	
Schulart und -form:	Andere	Ges.-S
Bundesland:	HB	HB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, DVD	

Über 500 Schülerinnen und Schüler aus drei gymnasialen Oberstufen und zwei beruflichen Gymnasien übernehmen Verantwortung bei den Wahlen zur Bremischen Bürgerschaft und zur Stadtverordnetenversammlung der Stadt Bremerhaven am 22. Mai 2011. Sie sind bei der Logistik, dem organisatorischen Aufbau der Infrastruktur und in Wahlvorständen für die Auszählung der Stimmen eigenverantwortlich tätig.
Anlässlich des veränderten Wahlrechtes im Land Bremen, tritt das Wahlamt Bremerhaven über die Schulverwaltung an die Schulleitungen heran. Nach einer Infoveranstaltung in den interessierten Schulen melden sich 427 wahlberechtigte und 81 nicht wahlberechtigte Schüler, um ehrenamtlich an dem Pilotprojekt mitzuarbeiten. Anschließend erhalten die Teilnehmer neben einem Berufungsschreiben und einem Handbuch mit den Beschreibungen ihrer Aufgaben auch eine Schulung, die sie zur selbstständigen Ausführung ihrer Tätigkeiten vorbereitet, die Verantwortungsbereiche aufzeigt sowie über demokratische Abläufe informiert. Nach Beendigung des Schulunterrichts am Freitag vor dem Wahlsonntag bereitet eine Gruppe der Jugendlichen im Lloyd Gymnasium die Arbeitsplätze für die Mitglieder des Wahlvorstandes vor. Im Anschluss an die Schließung der Wahllokale übernimmt eine weitere Schülergruppe die logistische Aufgabe des Transportes der Wahlurnen zum Lloyd Gymnasium. Dort werden, durch die dritte Schülergruppe, die Stimmzettel erfasst. Im Anschluss an die Durchführung der Wahlen erforschen fünf Schülerinnen durch eine Umfrage und eine Interviewserie die Nachhaltigkeit des Wahlprojektes. Zentrale Ergebnisse dieser exemplarischen Untersuchung zeigen positive Auswirkungen auf die Einstellungen der befragten Jugendlichen. So geben über 50 Prozent an, dass ihr politisches Interesse geweckt bzw. gefördert worden sei und 70 Prozent der Schüler teilen mit, dass sie sich durch ihre Mitwirkung dem demokratischen System verbunden fühlen.
Da die Projektdurchführung erfolgreich gewesen ist und zu einem schnellen Wahlergebnis für die Stadt Bremerhaven führen konnte, plant die Kooperation der Schulen und das Wahlamt die Umsetzung bei der nächsten Wahl zu wiederholen. Die Schüler erfüllen ehrenamtlich eine gesellschaftlich relevante Aufgabe und leisten einen Beitrag für die Demokratie. (AL)

Nummer:	158
Ansprechpartner:	StD Hildegard Herschbach
Kontaktadresse:	Staatliches Eifel-Gymnasium Pestalozzistraße 19-25 54673 Neuerburg
Thema:	**Migration: Im Alltag gelebt**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	RP
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation (zweifache Ausfertigung)

Die Schülerinnen und Schüler der Klasse 10B setzen sich im Rahmen des COMENIUS-Programms "The European Apprentice" mit dem Thema "Migration" auseinander. Dabei informieren sie sich nicht nur über bürokratische Hürden bei der Einwanderung in anderen Ländern, sondern beschäftigen sich auch mit den deutschen Behörden und bauen darüber hinaus ein besseres Verständnis für Immigranten auf.
Seit mehreren Jahren führt das Eifel-Gymnasium Neuerburg COMENIUS-Projekte mit Schulen aus England, Dänemark, Norwegen und Frankreich durch. In dem 2011 begonnenen Projekt "The European Apprentice", kurz THEA, arbeiten die Schulen nunmehr zum dritten Mal in derselben Konstellation zusammen. Das Thema "Migration" bildet den ersten Teil des Programms und schließt mit einer Schülerbegegnung in Norwegen im Januar 2012 ab. Zur Vorbereitung dieser Begegnung haben die Schüler in kleineren Gruppen verschiedene Teilthemen bearbeitet. Unter den Titeln "Migration in Germany", "Naturalization" oder "Migration in Germany – assisted return" setzen sie sich mit verschiedenen Aspekten der Migration auseinander und erstellen Präsentationen in englischer Sprache. Sie entwickeln sich zu Experten, bezüglich der Migration in Deutschland und sind nun in der Lage ihren Partnerschülern beim Treffen in Norwegen Frage und Antwort zu stehen. Neben den faktenbezogenen Präsentationen beziehen sie zusätzlich die Schüler des Leistungskurses Russisch der Klassenstufe 12 mit ein, die alle aus dem russischsprachigen Raum stammen. Diese Schüler erstellen ihre eigenen Migrationsbiografien, mit denen sich die Jugendlichen der 10B im Anschluss intensiv befassen. Zuletzt entwickeln die Heranwachsenden Fragenkataloge für die englischen Schüler. Darin erkundigen sie sich über das britische Migrationssystem. Im Gegenzug erhalten die deutschen Schüler solche Kataloge von den dänischen.
Durch diese Gruppenarbeit informieren sich alle beteiligten Schüler über die Möglichkeiten von Migration in den beteiligten Ländern und tauschen sich ebenso kritisch über die Hürden aus. (LR)

Nummer:	159
Ansprechpartner:	Thomas Nowak
Kontaktadresse:	babelsberger filmgymnasium Schülerfirma "Schreibfehler" Großbeerenstraße 189 14482 Potsdam
Thema:	**Das Kurzfilmfestival – von Schülern für Schüler**
Schulart und -form:	Fr.-Ini
Bundesland:	BB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD

Elf Schülerinnen und Schüler der Schülerfirma "Schreibfehler" des Babelsberger Filmgymnasiums fordern Schüler weiterführender Schulen und deren ausländische Partnerschulen auf, Kurzfilme zum Thema "Zivilcourage" zu drehen und organisieren im Juni 2011 ein internationales Filmfestival.
Anlass für die Entwicklung des Projektes ist die Annahme der Jugendlichen, dass Erwachsene der jüngeren Generation das Vorurteil entgegenbringen, politisch desinteressiert zu sein und kein gesellschaftliches Engagement zu zeigen. Daher ist es für die Schüler ein großes Anliegen, ein Projekt zu initiieren, das Gleichaltrige aktiv werden lässt und ihnen die Möglichkeit bietet, ihre politische Meinung in der Öffentlichkeit zu präsentieren. Dem Motto "Von Schülern für Schüler" bleiben sie auch treu, als sich Schwierigkeiten in der Umsetzung zeigen, sie wenden sich eigenständig an den Landesschülerrat der Stadt Potsdam und das Studienseminar Potsdam. Das genannte Thema betrachten die Mitglieder der Schülerfirma aufgrund jüngster Ereignisse als gesellschaftlich relevant und nennen mangelnde Zivilcourage als ein negatives Merkmal der Gesellschaft. Da die Thematik auch international brisant ist, sehen sie es als Bereicherung, auch die ausländischen Partnerschulen der Schulen in Brandenburg zu kontaktieren. Für die Durchführung des Festivals selbst organisieren die Schüler eine unparteiische Jury, die sich aus verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen zusammensetzt. So sind Vertreter der Politik, der Bildung sowie künstlerische Professionen Mitglieder der Jury. Zudem stellt die Schülerfirma Kontakte zum Potsdamer Thalia Theater her, um dort im Juni 2011 im Rahmen des ersten Internationalen Kurzfilmfestivals mit 200 Zuschauern die besten der 32 Einsendungen zu zeigen und zu prämieren. Auswirkungen des Projektes zeigen sich auf verschiedenen Ebenen. In den Medien wird von der Durchführung des Projektes von Schülern für Schüler berichtet. Lehrer melden den Jugendlichen zurück, dass ausgehen von der Tatsache, dass sich ihre Schüler außerschulisch mit dem Thema Zivilcourage beschäftigen, es auch zum Gegenstand vieler Unterrichtsfächer geworden ist und die am Projekt beteiligten Schüler neben der thematischen Auseinandersetzung auch in ihrer Selbstständigkeit, ihrem Verantwortungsbewusstsein sowie ihrer Teamfähigkeit gefördert worden sind. Weiterhin hat das Projekt innerhalb des Babelsberger Filmgymnasiums großes Interesse bei jüngeren Schülern geweckt, die zukünftig gerne bei der Schülerfirma mitarbeiten würden.
Sowohl die Durchführung des Projektes durch die Schülerfirma selbst, als auch die Beiträge zum Filmfestival zeigen, dass Schüler auch außerschulisch Engagement bei der Auseinandersetzung mit gesellschaftlich relevanten Themen zeigen. 2012 möchte die Schülergruppe ein weiteres internationales Kurzfilmfestival zu dem Thema "Schüler denken, leben und fühlen Geschichte" ausrichten. Hier soll ein besonderer Schwerpunkt auf die Kooperation mit Sachsen gelegt werden. (AL)

Nummer:	160
Ansprechpartner:	Christine Schröder
Kontaktadresse:	John-F.-Kennedy-Schule Saalburgstraße 10 61102 Bad Vilbel
Thema:	**"Erzähl mir Deinen Koffer"**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	HE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, DVD (zweifache Ausfertigung)

Das Projekt "Erzähl mir deinen Koffer" geht aus der sechsten Runde des Trialog-Schulenwettbewerbs der Herbert Quandt-Stiftung mit dem Thema "Fremde – Heimat – globale Welt" hervor. Hierbei führen 28 Jugendliche der achten Jahrgangsstufe der John-F.-Kennedy-Schule in Bad Vilbel unter fachlicher Anleitung einer Sozialgerontologin Gespräche mit Seniorinnen und Senioren der drei monotheistischen Glaubensrichtungen Judentum, Christentum und Islam.
Ein Hauptanliegen ist es, die individuellen Lebensgeschichten kennenzulernen sowie die einzelnen Erfahrungen zu dem Begriff "Heimat" anhand von persönlichen Gegenständen zu veranschaulichen. Dabei entstehen "Heimatkoffer", die gemeinsam von den Schülern und den Senioren gestaltet werden. In einer Ausstellung bei dem "Markt der Möglichkeiten" bilden diese Themenkoffer sowie die filmische Darstellung der Interviews das Kernstück. Im Anschluss kann die Ausstellung in der John-F.-Kennedy-Schule besichtigt werden.
Diese Projektarbeit gemeinsam mit Senioren verschiedener Glaubensrichtungen bietet in mehrfacher Hinsicht sehr wertvolle Erfahrungen für die Lernenden. Durch die Begegnungen mit den älteren Menschen erfahren die Jugendlichen nicht nur interessante Lebensgeschichten aus früheren Zeiten, sie können ebenso Hemmschwellen im Umgang mit ihnen abbauen. Außerdem ist das Interesse füreinander geweckt worden, Vorurteile gegenüber unterschiedlichen Konfessionen können beseitigt werden. Und nicht zuletzt haben sich die Achtklässler zum ersten Mal mit ihrem eigenen Heimatbegriff auseinandergesetzt und dabei sehr viel über Toleranz, Vielfalt anderer Kulturen und gegenseitige Akzeptanz gelernt. (BH)

Nummer:	161
Ansprechpartner:	Frank Peters
Kontaktadresse:	Europaschule Schulzentrum SII Utbremen Meta-Sattler-Straße 33 28217 Bremen
Thema:	**Anti-Rassismus-Tag**
Schulart und -form:	BBS
Bundesland:	HB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD

Die Anti-Rassismus-AG des Schulzentrums SII Utbremen organisiert einen gleichnamigen Aktionstag im Rahmen der Bewerbung um den Titel "Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage" (SOR-SMC). In Ausstellungen, Filmen und Diskussionsrunden informiert sie über bestehende Formen von Diskriminierung und engagiert sich für Verständigung über kulturelle und sonstige Unterschiede hinaus.
Die Förderung interkultureller Kompetenz ist ein zentraler Wert der Schule, welcher u.a. durch die Verleihung des Zertifikats "Europaschule" Ausdruck findet. Mit regionalen Firmen pflegt die Schule engen Kontakt, so etwa mit dem größten europäischen Großhändler für türkische Lebensmittel, der beispielsweise an der curricularen Weiterentwicklung des Bildungsgangs Wirtschaftsassistenz und Informationsverarbeitung mitwirkt sowie ein Bewerbungstraining anbietet. Im Rahmen von COMENIUS- und Leonardo da Vinci-Programmen unterhält die Schule mehrjährige Austauschbeziehungen u.a. mit der Wootton Upper School in Großbritannien, welche einen Ausbildungsschwerpunkt in Tanz und Theater anbietet. Ein Aspekt dieser Kooperation ist die jährliche Vermarktung von Musical-Aufführungen der Partnerschule in Bremen, welche die jeweils dreizehnten Klassen des Bildungsgangs Abitur mit Schwerpunkt Fremdsprachen organisieren und auf diesem Wege sowohl ihre Sprachkenntnisse als auch Kompetenzen in Management und Öffentlichkeitsarbeit erweitern. Verschiedene außerschulische Aktivitäten, wie die Anti-Rassismus-AG, die Türkisch-AG oder das Projekt "Schüler helfen Schülern" realisieren das interkulturelle Bildungsziel über curriculare Verpflichtungen hinaus. Die Anti-Rassismus-AG, die im Mittelpunkt des hier eingereichten Projektes steht, entsteht auf Initiative von zwei Schülern der Fachoberschulklasse 109B, die eine Beteiligung an der Ausschreibung SOR-SMC anstreben. Gegenwärtig engagieren sich zehn Schüler, der Politiklehrer und drei Referendare in dem Vorhaben. Die Organisation eines Anti-Rassismus-Aktionstags stellt einen ersten Höhepunkt ihrer Arbeit dar. Er findet am 21. März 2011 statt, dem Tag der Niederschlagung der Proteste gegen die Passgesetze in Südafrika zu Zeiten der Apartheid. Ausdrücklich beziehen die Schüler in ihrer Arbeit verschiedene Formen von Diskriminierung mit ein, neben Hautfarbe und ethnischer Herkunft auch Geschlecht, Religion, Alter und sexuelle Orientierung. Der Aktionstag umfasst neben informativen Themenräumen, die mit audiovisuellen Medien und Ausstellungen die Formen von Diskriminierung illustrieren beispielsweise auch Filmsequenzen zur historischen Dimension von Rassismus, eine themenbezogene Fragerunde mit dem Werder Bremen Profi Philipp Bargfrede, eine Lesung mit dem Bremer Schriftsteller Michael Jentzsch und die Vorführung des von der Fachoberschulklasse gedrehten Kurzfilms "Dem Hass keine Chance". Die Eltern der Schüler partizipieren durch die Zubereitung und den Verkauf internationaler Speisen, deren Erlös die Beteiligten für die Erdbeben- und Tsunami-Opfer in Japan spenden.
Der Anti-Rassismus-Aktionstag markiert den Beginn weiterer Aktivitäten der AG, die versucht die Sensibilisierung der Schüler für Diskriminierung und Rassismus zu erreichen. (KB)

Nummer:	162
Ansprechpartner:	
Kontaktadresse:	Gymnasium Bornbrook Schulenburgring 4 21031 Hamburg
Thema:	**Diskriminierung in öffentlichen Verkehrsmitteln**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	HH
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung, DVD

Mit einem Filmbeitrag setzen sich Schülerinnen und Schüler des Wirtschaftsprofils am Gymnasium Bornbrook in Hamburg gegen Diskriminierung im Straßenverkehr und für mehr Zivilcourage ein.
Das Projekt entsteht als Reaktion auf aktuelle Ereignisse: In den letzten Monaten berichtet die Presse mehrfach von Übergriffen im Nahverkehr, teilweise mit tödlichem Ausgang für die Opfer. Ein Beispiel aus Hamburg ist für die Beteiligten besonders erschreckend: 2010 greifen zwei Jugendliche im Alter von 16 und 20 Jahren den 19-jährigen Marcel F. brutal mit Schlägen und Tritten an. Sie prügeln ihn ohne Vorwarnung krankenhausreif, da er ihrer Ansicht nach zu laut Musik hört. Da ein Großteil der Schüler des Gymnasiums mit Bahn und Bussen den Schulweg absolviert, sind die Jugendlichen unmittelbar betroffen und für die Problematik sensibilisiert. Mit ihrem Projekt möchten sie sich dafür engagieren, dass die Kriminalitätsrate im Nahverkehr sinkt, dass mehr Menschen den Angegriffenen helfen und dass alle Beteiligten mehr Verständnis und Toleranz füreinander entwickeln und nicht sofort zu Gewalt greifen. Am Projekt beteiligen sich sechzehn Jugendliche, die ihre zentrale Botschaft in einer kurzen Geschichte eindrücklich darstellen. Sie wenden sich darin gegen die Ausgrenzung besonders von Ausländern und zeigen, wie sich Menschen ihrer Ansicht nach in kritischen Situationen verhalten könnten bzw. sollten. Der Film erzählt von der zufälligen Begegnung zweier ehemaliger Bekannter, von denen einer vom Ex-Freund seiner früheren Schulkameradin erst angepöbelt und dann angegriffen wird. Der Film zeigt zwei Versionen der Geschichte: In der Ersten greift niemand ein, in der Zweiten machen andere Fahrgäste den Fahrer auf die Situation aufmerksam bzw. helfen dem Opfer auch selbst. Ohne zu übertreiben, illustrieren sie, wie es machbar ist nicht wegzuschauen, sondern Zivilcourage zu zeigen.
Das Thema des Projektes lautet "Diskriminierung in öffentlichen Verkehrsmitteln", das Plädoyer für mehr Mut und Courage lässt sich jedoch genauso auf andere Lebensbereiche anwenden. Die Jugendlichen beziehen mit ihrem Beitrag eindeutig Stellung für diese Werte, wenden sich gegen Desinteresse und Gleichgültigkeit und fordern ihre Mitmenschen auf, bei Problemen einzugreifen. (KB)

Nummer:	163
Ansprechpartner:	Friedrich Schweers
Kontaktadresse:	Oswald-von-Nell-Breuning-Berufskolleg Bahnhofstraße 33 48653 Coesfeld
Thema:	**"Grenzen überwinden" – Schüler begleiten und betreuen behinderte und kranke Menschen auf ihrer jährlichen Pilgerfahrt nach Lourdes**
Schulart und -form:	BBS
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Im Rahmen des Projektes "Grenzen überwinden – Schüler begleiten und betreuen behinderte und kranke Menschen auf ihrer jährlichen Pilgerfahrt nach Lourdes" erfahren 15 Schülerinnen und Schüler sowie zwei Lehrkräfte des Oswald-von-Nell-Breuning-Berufskollegs die Lebenswirklichkeit von Menschen mit Beeinträchtigungen. Sie erkennen einerseits den hohen Wert des Lebens auch mit Behinderungen und lernen andererseits den Gleichheitsgrundsatz in der Demokratie umzusetzen und zu leben.
Das Projekt "Grenzen überwinden" wird bereits seit 2001 durchgeführt. Gemäß dem Schulprogramm verpflichten sich die Lernenden und Lehrenden ganzheitlich für eine gute Zukunft der Welt einzutreten und demgemäß die Möglichkeit auszuschöpfen, sich in Kooperation mit außerschulischen Partnern nachhaltig sozial zu engagieren. Die Beteiligten erfahren auf der Pilgerreise nach Lourdes Eigeninitiative, Handlungskompetenz, Verantwortungsbewusstsein, Teamfähigkeit, Toleranz und Engagement, generationsübergreifendes Verständnis und wertschätzenden Umgang mit Andersartigkeit. Das Projekt beginnt bereits im Unterricht mit der Vorbereitung (z.B. das Gefühl im Rollstuhl zu sitzen), an der sich die Schüler beteiligen. Ihre eigentlichen Aufgaben eröffnen sich aber erst mit dem Abflug am Flughafen und schließlich während der gesamten Aufenthaltsdauer in Lourdes: Pflegedienste tagsüber bei der Betreuung von Menschen mit Handicap unterstützen (z.B. zu Gottesdiensten und Lichterprozessionen begleiten, Rollstühle schieben, Essen reichen) sowie Ansprech- und Kommunikationspartner sein. In dem Projekt finden sich soziale – die Schüler schenken ihre Freizeit –, globale – in Lourdes treffen fünf Millionen Pilger aus aller Welt zusammen – und ökonomische Aspekte einer Bildung für Nachhaltigkeit wieder. Umfangreiche Evaluationen seit 2001 heben die Überwindung gedanklicher Barrieren und den vorurteilsfreieren Umgang mit Andersartigkeit der Beteiligten hervor. Die Öffentlichkeit wird bei Evaluationsveranstaltungen (teilnehmende Schüler und Lehrer, Vertreter des Schulträgers, Hilfspersonal, Mitreisende mit Beeinträchtigungen, Pressevertreter), an den schulischen "Tagen der Information und Begegnung", über den jährlich erscheinenden Schulbericht etc. informiert. Andere Schüler partizipieren ebenfalls von den Berichten, dem Austausch von Erfahrungen und den Publikationen im Schulgebäude.
Die Schule möchte weiterhin mit der Unterstützung des Generalvikariats beim Bistum Münster die Chance nutzen, eine individuelle Engagementbiografie fortzusetzen. Daher ist das Projekt im Leitbild des Schulprogramms etabliert, wird fortlaufend in Bildungskonferenzen evaluiert und hat bereits einige andauernde Folgeprojekte initiiert, die ebenfalls von dem Engagement für eine gelingende Gemeinschaft leben. (IT)

Nummer:	164
Ansprechpartner:	Wilfried Kretschmer
Kontaktadresse:	Robert-Bosch-Gesamtschule Richthofenstraße 37 31137 Hildesheim
Thema:	**"Erste Hilfe für Afrika"!**
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	NI
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Broschüre (zweifache Ausfertigung)

Mit ihrem Projekt "Erste Hilfe für Afrika" beteiligt sich die Robert-Bosch-Gesamtschule in Hildesheim am Bau einer Krankenstation für das Massaidorf Lekirumuni in Tansania. Sie kooperieren mit der Katholischen Kirche und Verantwortlichen vor Ort und engagieren sich für eine bessere medizinische Versorgung der Bevölkerung und im Kampf gegen weibliche Genitalverstümmlung.
Das Projekt findet im Kontext des 40-jährigen Schuljubiläums statt und spiegelt zentrale Werte der Gesamtschule – wie den Einsatz für Toleranz, Menschenrechte und Völkerverständigung – wider. Ziel ist es, 90.000 Euro aufzubringen und damit die Krankenstation zu bauen sowie nach Fertigstellung zu den laufenden Kosten beizutragen. Das Projekt hat eine mehrjährige Geschichte: Bereits im September 2009 entsteht die AG Frauen- und Mädchenrechte als Initiative von Schülerinnen der Oberstufe und einer Lehrerin. Die Beteiligten recherchieren Informationen und Hintergrundwissen zum Thema Genitalverstümmlung. Sie zeigen den Film "Wüstenblume" an der Schule, um ihre Mitschüler auf diese Weise für das Problem zu sensibilisieren. Weiterhin organisieren sie eine Unterschriftenaktion, die sich für die Aufnahme der Behandlungskosten der Folgen weiblicher Genitalverstümmlung in den Katalog der Krankenkassen einsetzt. Sie führen zudem Spendenaktionen zugunsten von "Terre des Femmes" und dem Verein "Raffael" durch. Im März 2011 führt die AG eine szenische Lesung im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung in der City-Kirche auf. In mehreren Theaterworkshops proben sie die Lesung und erstellen passendes Textmaterial zum Thema. Parallel bereiten drei Kunstkurse, verschiedene Klassen, der Politik-Wirtschaftskurs des 13. Jahrgangs und die UNESCO-Koordinatorin eine Ausstellung im Eingangsbereich der Schule vor, die detailliert über das Projekt, seine Hintergründe und Fortschritte berichtet. Im Mai 2011 organisiert der Fachbereich Sport einen Sponsorenlauf, an dem die Schüler der Jahrgänge 5 bis 12 und viele Lehrkräfte teilnehmen und gemeinsam eine Summe von 29.000 Euro erlaufen. Im Herbst 2011 fährt eine Delegation von Eltern, Schülern und Lehrern nach Tansania, um die Baufortschritte zu begutachten. Den Besuch dokumentieren die Beteiligten in einer ansprechenden Broschüre, die detailliert auf das Projekt, die Kosten und Kooperationspartner, aber auch auf die schwierigen Lebensbedingungen vor Ort sowie die immer noch verbreitete Praxis der Genitalverstümmlung eingeht.
Gegenwärtig baut die Schule eine AG aus Schülerinnen und Schülern der Jahrgänge 10 und 11 auf, von der bis zu zwanzig Jugendliche im Herbst 2012 nach Tansania fahren werden. Sie werden Kontakt zu einer dortigen Grundschule aufnehmen, in der Krankenstation arbeiten und in Zusammenarbeit mit der Organisation "Network Against Female Genital Mutilation" Aufklärungsarbeit gegen Genitalverstümmlung betreiben. Das anspruchsvolle und gut organisierte Projekt gibt den Schülern die Möglichkeit, solidarisch zu agieren und zur Demokratisierung sowohl in ihrer Heimat als auch in Tansania beizutragen. (KB)

Nummer:	165
Ansprechpartner:	Christian Möller
Kontaktadresse:	Goethe-Gymnasium Christian-Ludwig-Straße 3 19288 Ludwigslust
Thema:	**Heimat ---- Foto AG Ludwigslust**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	MV
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD (Zweifache Ausfertigung)

In der "Foto AG Ludwigslust" setzen sich Schülerinnen und Schüler der Klassen 8 bis 12 des Goethe-Gymnasiums Ludwigslust, ihre Sozialarbeiterin sowie ein Fotograf und Medienkünstler neben dem rein fotografischen Experimentieren verstärkt für demokratische Werte ein. Die seit 2009 bestehende AG möchte mit ihrer Waffe – der Fotografie – Aufmerksamkeit wecken und eine nachhaltige Wirkung erreichen.
Das Projekt "Foto AG" vermittelt und fokussiert durch theoretische und praktische Heranführung eine kreative Auseinandersetzung mit dem Medium Fotografie. Einmal pro Woche trifft sich die AG, sammelt Fotomaterial, probiert unterschiedliche Techniken aus und bearbeitet Ergebnisse. Die Jugendlichen schulen ihr Auge, bewerten Licht und Situationen, erarbeiten inhaltliche Konzeptionierungen und entwickeln dadurch spannende sowie kritische Bildideen mit dokumentarisch-realen Motiven (weniger ästhetischen Inszenierungen), wie beispielsweise eine Protestaktion gegen den drohenden Wegfall der Sozialarbeiterin und Mitbegründerin der Foto AG – der Einsatz wird belohnt. Aktuell führen die Schüler ihren zweiten Kampf für eine eigene Meinung: Die AG initiiert "Homeland in war", um mit Menschen über kriegerische Konflikte und Folgen in Dialog zu treten, um so vor Krieg, seinen Folgen, Radikalismus und der Gefahr von Rechts zu warnen. Die jungen Fotokünstler setzen sich so für den Schutz von Demokratie und Frieden ein. Orte werden präpariert und verfremdet und so zu konstruierten Lichtbildwerken in kriegsähnlichem Zustand. Die prämierte Fotoausstellung wird jedoch im Ludwigsluster Landratsamt kommentarlos abgehängt; Presse, Schule und Politik werden daraufhin aktiviert, sodass es zu einem spannenden, demokratischen Prozess kommt.
Die Foto AG ist weiter auf der Suche nach neuen künstlerischen Positionen, die sich mit der Reflexion des umgebenden Lebensraumes befassen. Ziel weiterer Aktionen ist, nachhaltig wirkende Ausstellungen in der Schule und an anderen öffentlichen Orten mit eigener, künstlerischer Positionierung ins Leben zu rufen. (IT)

Nummer:	166
Ansprechpartner:	Christiane Feemers
Kontaktadresse:	Erasmus-von-Rotterdam-Gymnasium Konrad-Adenauer-Ring 30 41747 Viersen
Thema:	**Togo-Projekt**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Schülerinnen und Schüler des Erasmus-von-Rotterdam-Gymnasiums aus Viersen unterstützen seit 2005 die afrikanische Partnerschule Lycée Kpélé Nord Agbanon in Togo und haben es nach mehreren Spendenprojekten geschafft, ein neues Schulgebäude für die afrikanischen Kinder und Jugendlichen zu errichten.
Mit der Unterstützung der Aktionsgemeinschaft West-Afrika (AWA) engagieren sich rund zwanzig Jugendliche, Lehrende und Eltern des Gymnasiums in der "TOGO-Gruppe". Sie treffen sich im Vierteljahres-Takt persönlich, wobei niemand verpflichtet wird, sich an dem Projekt zu beteiligen. Zusätzlich werden einmal im Monat alle über den neuesten Stand informiert, können Ideen für Spendenaktionen einbringen oder bei der Organisation verschiedener Aufgaben, wie beispielsweise dem Einkaufen für den nächsten Trödelmarkt, helfen. Ziel der zahlreichen Spendenaktionen ist die Errichtung eines Schulgebäudes für die afrikanischen Kinder. Dabei legt die TOGO-Gruppe großen Wert darauf, dass die Möbel aus einer togolesischen Schreinerwerkstatt stammen. Des Weiteren sollen Toiletten eingebaut werden und einige Räume verschließbar sein, um dort Computer diebstahlsicher unterzubringen.
Um all dies zu ermöglichen, initiiert die TOGO-Gruppe verschiedene Aktionen: Mit zwei Ständen beteiligen sie sich am "Fest für Afrika" in der Stadt Viersen, verkaufen dort traditionelle Bananenpfannkuchen und selbst gebastelte Perlenketten. Im Drei-Jahres-Takt organisiert die TOGO-Gruppe einen Spendenlauf, wobei sich jeder teilnehmende Schüler einen Spender sucht. An dem Lauf beteiligen sich alle Schüler, da dieser eine Pflichtveranstaltung des Gymnasiums ist. Des Weiteren unterhält die TOGO-Gruppe von Beginn der Partnerschaft an Brieffreundschaften zu afrikanischen Kindern. Einmal im Jahr findet der "Tag für Afrika" am Erasmus-von-Rotterdam-Gymnasium statt. Die Schüler bekommen schulfrei und verrichten eine kleine Arbeit, wie Babysitten oder Rasenmähen für einen geringen Lohn. Die Einnahmen fließen in das TOGO-Projekt. Alle drei Jahre findet eine Projektwoche an der Schule statt, in welcher bereits zweimal Afrika thematisiert worden ist und sich die Schüler mit der dortigen Lebensweise auseinandergesetzt haben.
Im Februar 2010 hat die TOGO-Gruppe genug Geld gesammelt, um den Bau der Schule in Auftrag zu geben. 15.000 Euro steuern die Schüler des Erasmus-von-Rotterdam-Gymnasiums und 10.000 Euro die Aktionsgemeinschaft Viersen Westafrika bei.
Seit der Errichtung des Schulgebäudes hat sich die TOGO-Gemeinschaft das Ziel gesetzt, das Projekt nachhaltig zu fördern, afrikanischen Schülern das Schulgeld zu bezahlen und die Ausstattung der Schule stetig zu verbessern. (DN)

Nummer:	167
Ansprechpartner:	Anne Neumann
Kontaktadresse:	Gemeinnützige Initiative "Leben.Lernen.Leipzig" in Kooperation mit der 20. Mittelschule Leipzig Bästleinstraße 14 04347 Leipzig
Thema:	**Ich bin mal kurz weg**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Das Gemeinschaftsprojekt der 20. Mittelschule Leipzig und der gemeinnützigen Initiative "Leben.Lernen.Leipzig" setzt sich für die Wiederbelebung einer klassischen Methode der deutschen Bildung ein: Um die Kompetenz von Schülern bei der Formulierung eigener Wünsche und Ziele zu fördern, unterstützen sie diese bei der Durchführung einer Bildungsreise. Das Vorhaben richtet sich an Schülerinnen und Schüler der Klassen 7 bis 9 der Mittelschule, die in einem Stadtteil von Leipzig leben, in dem eine besonders hohe Arbeitslosenrate unter den Erwachsenen und eine entsprechende Armutsrate unter Kindern und Jugendlichen herrscht. Die Schulleitung, der Schulsozialpädagoge und das Lehrerkollegium führen das Projekt in Zusammenarbeit mit dem örtlichen Jugendtreff "Kirsche" durch. Des Weiteren begleiten acht studentische Teamer das Projekt. Sie arbeiten im Verlauf des Schuljahres 2010/11 abwechselnd in wöchentlichen Treffen mit einer alters- und schulformheterogenen Gruppe von zwanzig Teilnehmenden, von denen schließlich neun die Bildungsreise unternehmen. Alle Jugendlichen haben sich freiwillig für das außerhalb des Unterrichts stattfindende Projekt gemeldet. Die Teamer integrieren über zwei Informationsabende auch die Eltern der Schüler, die durch Spenden für einen Kuchenbasar und Flohmarkt zur Finanzierung der Reise beitragen. Ziel des Projektes ist es, den Schülern eine interessenorientierte Perspektive auf ihre individuellen Lernprozesse und ihre Kompetenzen zu vermitteln und, darauf aufbauend, sie dabei zu unterstützen ihre Lebensziele und mögliche Wege zur Erreichung derselben zu definieren. Vor diesem Hintergrund übernehmen die beteiligten Schüler die Umsetzung in hohem Maße selbstständig. Sie erarbeiten ein Bildungsreiseprojekt mit dem Titel "Die Elbe – ein europäischer Fluss", welches sie nach Hamburg führt. Ihre Reise führt sie über Cuxhaven nach Hamburg, wobei die Strecke von Cuxhaven zur Hansestadt als Fahrradtour erfolgt. Die Jugendlichen wirken an jedem Aspekt der Planung mit, inklusive Kosten und Finanzabrechnung, Öffentlichkeitsarbeit und die Organisation der Tour selbst. Mehrfach evaluieren sie ihre Aktivitäten, um jederzeit auf Probleme reagieren zu können. Sie üben, wie sie ihre Wünsche auf der Basis konsensualer Entscheidungen umsetzen können.
Das Projekt den Jugendlichen hilft bei der Reflexion ihrer Lernstrategien und der Integration ihrer Erkenntnisse in ihre Lebenswelt. Nach Abschluss erhalten alle Teilnehmer den "Youthpass" des EU-Programms "Jugend in Aktion". Er listet die Kompetenzen auf, welche die Schüler im Verlauf eines Projektes erwerben bzw. erweitern. Als offizielles Zertifikat bescheinigt er nicht nur den Jugendlichen selbst ihre erfolgreiche Teilnahme, sondern erhöht auch ihre Berufseinstiegschancen. Ein weiteres Ergebnis ist der Blog inklusive eines kurzen Films, mit dem die Teilnehmer ihre Bildungsreise und den Verlauf des Projektes insgesamt dokumentieren. (KB)

Nummer:	168
Ansprechpartner:	Martina Schmidt
Kontaktadresse:	St.-Franziskus-Gymnasium und -Realschule St.-Franziskus-Straße 2 67655 Kaiserslautern
Thema:	**AG Menschenrechte – Einsatz für die Menschenrechte**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	RP
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

In der "AG Menschenrechte – Einsatz für die Menschenrechte" engagieren sich Jugendliche der Jahrgangsstufen 7 bis 13 des St.-Franziskus-Gymnasiums und der -Realschule. Sie setzen sich für Menschen ein, deren unantastbare Würde verletzt wurde.
Jedes Schuljahr beschäftigt sich die, seit 1995 existierende, AG unter der Leitung einer Ordensschwester mit einem neuen Thema im Zusammenhang von Menschenrechten und Menschenrechtsverletzungen. Zunächst arbeiten die Schülerinnen das Thema auf, um dann eine geeignete Aktionsform zu wählen. Es finden unter anderem thematische Ausstellungen innerhalb der Schule statt, in der Fußgängerzone wird ein Stand zum Sammeln von Unterschriften aufgestellt, es gibt einen Informationsabend, eine Konzertlesung in der Schule und ein Buchhandlungsschaufenster wird entsprechend dekoriert. Zuletzt beschäftigt sich die AG, die als "Jugendgruppe 1852" eingetragenes Mitglied bei der internationalen Menschenrechtsorganisation "Amnesty International" ist, mit den Frauen, die in der Demokratischen Republik Kongo als Kriegswaffe missbraucht werden. Angehörige bewaffneter Gruppen und staatlicher Sicherheitskräfte verüben routinemäßig Folterungen und Misshandlungen von politischen Gegnern; vor allem Frauen und Kinder werden systematisch vergewaltigt und gefoltert. Um auf diese Menschenrechtsverletzung aufmerksam zu machen, positionieren die Schülerinnen der AG eine in traditionelle afrikanische Kleidung gehüllte Schaufensterpuppe im Schulhaus auf dem Boden, legen eine Spielzeugwaffe daneben und gestalten eine Schautafel. Mit Hilfe von Spendensammlungen konnte die AG am "Kongo-Abend" Geld für zwei Projekte weiterreichen, die vergewaltigte Frauen und Kinder unterstützen. Die AG Menschenrechte setzt sich seit vielen Jahren innerhalb und außerhalb der Schule für die Rechte der Menschen ein. Im Frühjahr 2012 ist das Thema "Genitalverstümmlung" geplant. (IT)

Nummer:	169
Ansprechpartner:	Ragna Riensberg
Kontaktadresse:	NaSchEi-Agentur des Bezirkes Eimsbüttel und der Behörde für Schule und Berufsbildung Hamburg Eppendorfer Weg 127 (Radioladen d. Radio Funkstark 20259 Hamburg
Thema:	**Die Entwicklung der Partizipia – Prozedurale Entwicklung einer Beteiligungsstruktur mit und für Kinder und Jugendliche im Bezirk Eimsbüttel**
Schulart und -form:	Fr.-Ini
Bundesland:	HH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD

Die Bezirksversammlung Eimsbüttel hat die NaSchEi-Agentur und das Hamburger Kinder- und Jugendradio "Funkstark" beauftragt, gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern, in Zusammenarbeit mit der Kommunalpolitik und der Verwaltung innerhalb eines Jahres eine Beteiligungsstruktur für Kinder und Jugendliche innerhalb des Bezirks Eimsbüttel zu entwickeln. Die Stimmen der beteiligten Heranwachsenden sowie die Verwaltung und die Politik sollen bei der inhaltlichen Gestaltung des Projekts "Die Entwicklung der Partizipia – Prozedurale Entwicklung einer Beteiligungsstruktur mit und für Kinder und Jugendliche im Bezirk Eimsbüttel" im Mittelpunkt stehen.
Das Projekt beinhaltet u.a. folgende Elemente: Fortbildung der Moderatoren (Sommer/Herbst 2010), "Tingeltouren" zur Wunschentwicklung der Schüler bezüglich der eigenen Lebenswelt in Schule und Nachbarschaft unter Beteiligung von Kommunalpolitik und Verwaltung (November/Dezember 2010), Entwicklung des Containerschiffs "Partizipia" – Leitbild für den Prozess, in dem die vielen Wünsche zum Ziel gebracht werden – (Januar/Februar/März 2011), vier Jugendforen in allen Regionen des Bezirks mit Überlegungen zur Wunschentwicklung und über die eigenen Umsetzungsmöglichkeiten (April/Mai 2011), Aushandlungskonferenz mit Entwicklung des Schiffs (Juni 2011), Fachgespräch zu den Ergebnissen und Ideen des Eimsbüttler Prozesses (August 2011), Teilnahme der Jugendlichen an der Sitzung des Jugendrates in Stuttgart (Oktober 2011) und eine erste Vorstellung der Ergebnisse des Beteiligungsprozesses vor Parteien- und Verwaltungsvertretern im Bezirksamt (November 2011), Ausblick: Überreichung der Ergebnisse an die Politiker (Dezember 2011). Die Kinder und Jugendlichen, die an der Entwicklung einer Beteiligungskultur und -struktur teilgenommen haben, konzipieren gemeinsam mit den Moderatoren des Radios Funkstark ein Bild, das die Kooperation von Kindern, Jugendlichen, Politik und Verwaltung im Bezirk Eimsbüttel darstellt: Das Containerschiff „Partizipia“ ist eine spielerische Verbildlichung, die zur Rollenklärung der einzelnen Beteiligten des Prozesses beitragen soll.
Alle vier Jahre soll die Kinder- und Jugendbeteiligung evaluiert werden, damit auch die nachfolgende Generation ihr Engagement unter den eigenen Bedingungen einbringen kann. Offene Fragen, zum Beispiel wie das Projekt auf den außerschulischen Bereich ausgedehnt oder wie das Engagement in Zeugnissen anerkannt werden kann, bestehen. (IT)

Nummer:	170
Ansprechpartner:	Ulrike Laube
Kontaktadresse:	Greenhouse School Graal Müritz Ostseering 24 18181 Graal Müritz
Thema:	**Ich und Medien – Medien und ich**
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	MV
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

"Medien und ich – Ich und Medien" – unter diesem Motto gestalten Schülerinnen und Schüler der sechsten und siebenten Klasse der Greenhouse School Graal Müritz im Rahmen des Deutschunterrichtes ein Fernsehprogramm. Darin thematisieren die Jugendlichen verschiedene Aspekte im Umgang zahlreicher Medien, wie Hörfunk, Fernsehen, Internet, Handy sowie Zeitschriften.
Damit sich die Schüler dem Thema "Medien" inhaltlich annähern können, sollen sie in einem ersten Schritt Bilder, die verschiedene Situationen im Umgang mit Medien darstellen, beschreiben und dadurch über ihr eigenes Medienverhalten reflektieren. Dieses können sie mittels eines Medientagebuches eine Woche genau beobachten. Sie sollen vermerken, an welchem Tag, zu welcher Zeit, welche Medien konsumiert wurden, warum sich die Jugendlichen damit beschäftigen und wie konzentriert die Sendungen oder Ähnliches verfolgt worden sind. Des Weiteren sollen die Schüler notieren, was ihnen Spaß oder gar Angst gemacht hat. Neben der Erstellung des Medientagesbuches unternehmen die Jugendlichen Exkursionen, um hinter die Kulissen von Mediengestaltern zu blicken. Aufgrund des großen Interesses externer Partner an diesem Projekt können die Schüler in Gruppen sieben verschiedene Medien besuchen: Im Hinstorff Verlag Rostock erfahren die Jugendlichen etwas über die Entstehung eines Kinderbuches. Eine zweite Gruppe besucht den privaten Radiosender Ostseewelle. Über Internetkriminalität informieren sich die Schüler bei der Bundespolizei. Bei einem Besuch des FC Hansa Rostock schlüpfen die Jugendlichen mithilfe des Pressesprechers, einem Reporter und dem Hansa TV in die Rolle von Interviewpartnern. Die fünfte Gruppe besucht die Redaktion der regionalen Zeitung OZ. Letzte Stationen waren die NDR Regionalstudios von Radio und TV sowie ROK TV. Dort können die Schüler die Entstehung einer Sendung verfolgen und ein Interviewradio durchführen. Im Anschluss an die Exkursionen beteiligen sich die Schüler an Gruppenarbeiten zu verschiedenen Themen. Gruppe eins – Radio und Hörmedien - diskutiert die Behauptung, dass Musikhören das Lernen erleichtert. Die Ergebnisse dieser Diskussion werden in einem Rap zusammengefasst. Gruppe zwei beschäftigt sich mit den Gefahren des Internets, während die dritte Gruppe die Lieblingssendungen der Schüler unter verschiedenen Aspekten analysiert. Gruppe Vier setzt sich mit verschiedenen Tarifen für Handys auseinander, um den Schülern die zahlreichen "Kostenfallen" aufzuzeigen. Die letzte Gruppe – Printmedien – beschäftigt sich mit der Frage, wie weit Reporter gehen dürfen, ohne die Privatsphäre der Interviewpartner zu verletzen. Mit Unterstützung des staatlichen Schulamtes Rostock wird in einem letzten Schritt das Thema "Internet und Cybermobbing" mittels eines Workshops besondere Aufmerksamkeit gewidmet – auch Lehrer und Eltern werden an das Thema herangeführt.
Die Ergebnisse der gesamten Projektarbeit werden in einer, von den Schülern organisierten und erstellten Fernsehsendung im November 2011 präsentiert. (DN)

Nummer:	171
Ansprechpartner:	Ulrike Laube
Kontaktadresse:	Greenhouse School Graal Müritz Ostseering 24 18181 Graal Müritz
Thema:	**Nur unsere Herzen sollen schlagen**
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	MV
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung

"Nur unsere Herzen sollen schlagen" – so lautet das Motto einer Anti-Gewalt-Kampagne des FC Hansa Rostock. Schülerinnen und Schüler der Greenhouse School Graal Müritz beteiligen sich an dem Projekt.
Um ein friedliches und faires Miteinander auch am Spielfeldrand zu fördern, initiiert der FC Hansa Rostock die Kampagne. Von der fünften bis zur siebenten Klasse setzen sich die Jugendlichen der Integrierten Gesamtschule in einer Projektwoche mit dem Thema "Gewalt" auseinander. Dazu schreiben sie einen Songtext zur Melodie eines Hansa-Liedes und wollen aus mehreren Videoclips einen Film erstellen, welcher dem Verein übergeben werden soll.
Die Jugendlichen bekommen die Möglichkeit den FC-Hansa Rostock zu besuchen, das Stadion zu besichtigen und die Spieler kennenzulernen. Bei dieser Gelegenheit thematisieren die Schüler auch das Thema "Gewalt zwischen Fangruppen bei Fußballspielen". Während des Besuchs werden erste Fotos und Videoclips für den späteren Film erstellt, welcher zum Zeitpunkt der Bewerbung beim Förderprogramm "Demokratisch Handeln" noch nicht abgeschlossen vorliegt.
Das Projekt "Nur unsere Herzen sollen schlagen" wird zudem mit dem Projekt "Medien und ich – Ich und Medien" verbunden, in dem Schüler der siebenten Klasse in der Rolle eines Trainers und eines Spielers Fragen zum Thema "Gewalt" beantworten. (DN)

Nummer:	172
Ansprechpartner:	Julia Kilian
Kontaktadresse:	Max-Planck-Gymnasium Ardeystraße 70-72 44139 Dortmund
Thema:	**MP CourAGe – eine AG für nichtrassistische Bildungsarbeit**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

In der Max-Planck-Courage-AG aus Dortmund arbeiten derzeit 20 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 9 bis 13 des Max-Planck-Gymnasiums mit dem Ziel das Schulleben nachhaltig zu bereichern. Alle zwei Wochen trifft sich die Gruppe und entwickelt Module zu verschiedenen Themen der antirassistischen Bildungsarbeit sowie zum Thema "Zivilcourage". Die AG hat dabei den Anspruch, eine kreative und auf die jeweilige zielgruppenorientierte Workshoparbeit zu ermöglichen. Nach der Entwicklung der Module werden diese im Anschluss im Fachunterricht der Schule mit Mitschülerinnen und Mitschülern durchgeführt. Die Lehrkräfte der Schule können die Angebote der AG nutzen und in ihren Unterricht an passender Stelle integrieren. Die Idee für eine sozial engagierte Arbeitsgemeinschaft entstand durch die Teilnahme der Schule an der Initiative "Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage". Es stellte sich für die Schüler die Frage, wie der Titel mit Inhalt gefüllt werden kann. In der Folge entstehen zahlreiche Projekte, unter anderem wird auch ein Projekttag für die achten Klassen durchgeführt. Die AG entwickelt für diesen Tag die Methoden und übernimmt die Detailplanung für dessen Gestaltung. Unterstützung bekommen die Schüler durch externe Experten, zum Beispiel wird ein Couragetrainer einbezogen. Inzwischen sind bereits zwei Projekttage erfolgreich durchgeführt worden. Die erfolgreiche und vielfältige Arbeit der AG soll auch in Zukunft fortgesetzt werden und ist mittlerweile Bestandteil des Schullebens am Max-Planck-Gymnasium in Dortmund. (MF)

Nummer:	173
Ansprechpartner:	Kira Petrov
Kontaktadresse:	Integration durch Kunst e.V.i.G. Hankenstraße 28 28195 Bremen
Thema:	**"Du bist WAS besonderes!"**
Schulart und -form:	Fr.-Ini
Bundesland:	HB
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung, Flyer

Auf der Grundlage des ehrenamtlichen Engagements des Vereins "Integration durch Kunst e.V.i.G.", haben 15 junge Künstler gemeinsam das Bühnenprojekt "Du bist WAS besonderes" erarbeitet und aufgeführt. Im November 2009 hat Kira Petrov das Jugend-Theaterstudio "Kinder des Theaters" (jetzt: Theater "Studio 11") im Rahmen eines Integrationsprojektes in Bremen gegründet. Die jungen Künstler sind Jugendliche mit Migrationshintergrund. Sie stammen aus den ehemaligen Sowjetstaaten, nur wenige sind in Deutschland geboren oder in jungen Jahren nach Deutschland immigriert. Insofern gibt ihnen das Theater die Möglichkeit auf spielerische Art und Weise auch sprachlich von- und miteinander zu lernen.
Bereits im Dezember 2009 startete das erste Theaterstück "Prinzessin auf der Erbse". Das aktuelle Bühnenprojekt "Du bist WAS besonderes" ist im Jahr 2011 insgesamt viermal aufgeführt worden. Das Stück thematisiert die Probleme in den Schulen: Gewalt, Rassismus und andere Formen der Ausgrenzung. Das Anderssein wird damit zum Problem, was bei den jungen Darstellern durchaus in ihrer Biografie wieder findet. Mit dem Theaterprojekt hingegen wird das Anderssein als Besonderheit präsentiert, deren Dasein es nicht nur zu respektieren, sondern dessen Wert es auch zu schätzen gilt. Die gesellschaftliche Sensibilisierung und die individuelle Akzeptanz des jeweils eigenen und damit besonderen "Ichs" sind die Ziele des Projektes.
Neben den Theaterproben treten die Jugendlichen auch bei karitativen Veranstaltungen mit Teilen der Theaterstücke auf. Beispiele hierfür sind die organisierten Kinder- und Weihnachtsfeste der Landsmannschaft der Deutschen aus Russland e.V. sowie die Integrationswoche in Bremen. Im Februar 2011 hat das Theater-Studio beim Berliner Theaterfestival "Goldenes Schlüsselchen" den dritten Platz für das Stück "Prinzessin auf der Erbse" und den ersten Platz für das Pflichtprogramm gewonnen. Die konstant erfolgreiche Einübung und Aufführung der Theaterstücke ist besonders im Hinblick auf die sprachlichen Herausforderungen bemerkenswert. Die Aussicht auf weitere erfolgreiche Aufführungen der Theatergemeinschaft ist gegeben: Die Kerngruppe der Künstler wird immer wieder durch neue Zugänge ergänzt. (AS)

Nummer:	174
Ansprechpartner:	Katharina Schmidt
Kontaktadresse:	Conrad-von-Soest-Gymnasium Paradieser Weg 92 59494 Soest
Thema:	**Schwalben machen nicht nur einen Sommer im Neubaugebiet – eine Gebrauchsanleitung**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung, CD

Bereits seit dem Jahr 2009 arbeiten Schülerinnen und Schüler der Biologie-AG des Conrad-von-Soest-Gymnasiums an dem Projekt "Eine Schwalbe macht doch mehrere Sommer". In den vergangenen drei Jahren beobachten die Schüler das Wohngebiet "Am Ardey" in Soest und dokumentieren den Bestand der dort vorhandenen Vögel, insbesondere der Mehlschwalben. Die Recherchen der Schüler ergeben, dass diese unter Naturschutz stehenden Vögel hier gute Lebensbedingungen vorfinden und im Folgejahr immer wieder an denselben Ort zurückkommen. Da ihr Nestbau jedoch vorrangig an verputzen Hauswänden stattfindet und die Schwalben viel Schmutz verursachen, versuchen die Hausbesitzer die Ansiedlung der Vögel zu verhindern. Ziel der jungen Tierschützer des hier vorgestellten Teilprojektes "Schwalben machen nicht nur einen Sommer im Neubaugebiet - eine Gebrauchsanleitung" ist es, die Bewohner des Ardey-Gebietes über die in ihrem Bestand gefährdeten Mehlschwalben aufzuklären und den Vögeln einen Lebensraum zu geben. Neben der Bestandsaufnahme wollen die Jugendlichen den Bewohnern über die Mehlschwalben informieren. Ebenso wird der Ausschuss für Umwelt-, Natur- und Klimaschutz der Stadt Soest informiert. Nach einer gemeinsamen Begehung des Gebietes, sprechen die Schüler vor dem Gremium und legen ihre Projektergebnisse vor. Diese finden Berücksichtigung im Bebauungsplan des Wohngebietes. (MW)

Nummer:	175
Ansprechpartner:	Josef Jirasek
Kontaktadresse:	Kaufmännisches Berufsbildungszentrum Halberg Berufsschule Kurt-Schumacher-Straße 20 66130 Saarbrücken
Thema:	**"Meine, deine, unsere Welt – wie gestalten wir die Zukunft?"**
Schulart und -form:	BBS
Bundesland:	SL
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Im Rahmen des Projektes "Eine interkulturelle und interreligiöse (Bildungs-)Reise in den Saar-Lor-Raum" entwickeln Schülerinnen und Schüler des Kaufmännischen Berufsbildungszentrums Halberg in Saarbrücken einen Reiseführer, der Interessierte an bedeutende Orte des islamischen, jüdischen und christlichen Glaubens führt. Die Projektidee basiert auf der Beobachtung der Religionslehrer, dass bei den Schülern nur geringes Wissen über die eigene oder gar eine andere Religion vorhanden ist. Dennoch funktioniert aber das Zusammenleben der verschiedenen Glaubensrichtungen an der Schule. Um mehr über die Glaubensrichtungen zu erfahren, sollen Menschen anderen Menschen an ihren Lebensorten begegnen, mit ihnen in Kontakt treten und voneinander lernen.
Hauptverantwortlich für die Ausarbeitung des Reiseführers, der den Dialog zwischen den Religionen anregen soll, ist eine Klasse von Reiseverkehrskaufleuten und Kaufleuten für Freizeit und Touristik. Mit weiteren sechs Klassen besuchen sie mögliche Reiseziele in neun verschiedenen Städten der Umgebung. Vor allem Denkmäler, Kapellen, Kirchen, Klöster, Bahnhöfe und Marktplätze sowie jüdische und muslimische Gemeinden haben sie ausgesucht. An diesen Orten treten die Schüler mit Experten in Kontakt. Zudem besuchen Mitarbeiter des Bürgerzentrums Brebach die Schule und berichten den Jugendlichen von ihrer interkulturellen und interreligiösen Arbeit. Während der noch andauernden Gruppenarbeiten, werten die Schüler ihre Ergebnisse und Erfahrungen eigenverantwortlich aus. Wöchentlich gibt es Treffen von Lehrern und Schülern, in denen Zwischenergebnisse dargestellt und mögliche Probleme besprochen werden. Außerdem stellen die Schüler einmal im Monat der ganzen Schule den Stand des Projektes vor. So zeigen sie die Bedeutung ihrer Arbeit und gewinnen weitere Schüler und Lehrer zur Mitarbeit. Die Ideen des Projektes sind auch im Sozialkundeunterricht, im Deutsch- und Französischunterricht sowie in Informatik aufgegriffen worden. Zum Ende des Projektes soll der entstandene Reiseführer der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Lehrer anderer Schulen sollen auf das Angebot für Klassenausflüge zurück greifen können. Touristen werden auf die individuell zusammenstellbaren Exkursionen bei Reiseveranstaltern aufmerksam gemacht, zu denen die Schule Kooperationen aufgebaut hat. Der Reiseführer wird Auskunft über die Bedeutung des Ortes für die jeweilige Religion, über Möglichkeiten sich dem Ort zu nähern, um Distanzen abzubauen und Kenntnisse zu erweitern, über kulinarische Angebote sowie Anfahrtswege und Kosten geben.
Die Schüler haben während der intensiven, realitätsnahen und umgebungsbezogenen Auseinandersetzung mit den Religionen ihre Kenntnisse erweitert. Außerdem haben die Begegnungen mit Experten den Abbau von Distanz und Vorurteilen gefördert. Für die Zukunft ist geplant, dass nachfolgende Klassen die Rückmeldungen der Reiseveranstalter evaluieren und das Angebot an die Bedürfnisse der Nutzer anpassen. (AL)

Nummer:	176
Ansprechpartner:	Frau Sohr
Kontaktadresse:	Ahorn-Grundschule Bergfelde Schulstraße 2 16562 Hohen Neuendorf
Thema:	**Das Ahornblatt (Schülerzeitung)**
Schulart und -form:	Prim
Bundesland:	BB
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung, Zeitung

Zum 100. Geburtstag der Ahornschule im Oktober 2011 entsteht die erste Schülerzeitung AHORNBLATT. Die Idee, eine Schülerzeitung einzuführen, die alle Kinder und Jugendlichen sowie Ehemalige erreicht, aber auch Eltern, Großeltern und Einwohnerschaft von Bergfelde interessiert, entwickelt sich bei den regelmäßig stattfindenden Schülersprechertreffen. Aus der gesamten Schülerschaft finden sich schnell viele Redakteure mit zahlreichen Vorschlägen für Artikel und Beiträge. Mit viel Engagement und detailliertem Blick schreiben die Kinder Geschichten, malen Bilder dazu, interviewen Menschen, die ihnen in der Schule jeden Tag begegnen und erheben Umfragen. Sie haben so viele Ideen, dass gar nicht alle in der ersten Ausgabe Platz finden. Diese erste Zeitung wird als Jubiläumsausgabe konzipiert. Ein Blick in die Zeitung erzählt in Ausschnitten nur einige der alltäglichen Geschichten und zeigt anschaulich, wie die Kinder gelernt und was sie gemeinsam auf die Beine gestellt haben.
Die Artikel beschreiben unter anderem, wie sich die Schule in den 100 Jahren verändert hat. Im Rahmen einer Projektwoche im Mai 2011 haben sich die Schülerinnen und Schüler der Klassen 1 bis 6 mit dieser Thematik und dem Lernen vor 100 Jahren beschäftigt. Sie laden ehemalige Schüler und Lehrende ein und lassen sich von Zeitzeugen aus einer Zeit erzählen, in der es noch den Rohrstock als Bestrafung gegeben hat. Sie machen sich ein Bild von baulichen Veränderungen ihrer Schule und erstellen eine Schulchronik. Weiterhin wird eine "Zeitreise" von einer Klasse unternommen und auf CD aufgenommen. Alle Kinder und Jugendlichen widmen sich ihrer Schule in besonderer Art und Weise und würdigen den 100. Geburtstag. Das zusammengetragene Wissen wird in einer Ausstellung auch den Eltern, Geschwistern, Großeltern, Verwandten, Bekannten und Ehemaligen präsentiert. Eine kleine Zusammenstellung zeigen die Sonderbeilage der Schülerzeitung und die Beschreibung der Höhepunkte im Schulalltag. Weiterhin gibt es Rubriken wie "Im Interview", "Lerntipps", "Mädchen und Jungenseite" oder "Literatur-AG". Auch die Idee und Einführung von Schulkleidung in der Schule wird thematisiert.
Die Schülerzeitung zeigt die Vielfältigkeit des Schulalltags, die vielen gemeinsamen Projekte im Rahmen von Klassenfahrten und Ausflügen sowie, dass die Wünsche der Schülerschaft gemeinsam angepackt und durchgesetzt werden. (FH)

Nummer:	177
Ansprechpartner:	Florian Scheffel
Kontaktadresse:	Jede Tat tut gut Eystruper Straße 12 28235 Bremen
Thema:	**Jede Tat tut gut**
Schulart und -form:	Fr.-Ini
Bundesland:	HB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Das Projekt "Jede Tat tut gut" von vier Schülerinnen und Schülern aus Bremen befindet sich gegenwärtig noch im Planungsstadium: die Jugendlichen möchten eine Veranstaltung ausrichten, auf der junge Menschen geehrt werden, die anderen geholfen haben.
Das antizipierte Format der Veranstaltung erinnert an populäre Fernsehshows. Die Organisatoren, die im Alter von 14 bis 17 Jahren sind, möchten unter dem Motto "Jede Tat tut gut!" zunächst Sponsoren und weitere Interessierte gewinnen, mit deren Unterstützung sie die Umsetzung ihrer Idee in Angriff nehmen können. Sie planen eine regelmäßige und unterhaltende Veranstaltung, die nachstehendem Muster folgt: Jugendliche bzw. junge Erwachsene, die anderen in Notsituationen oder bei Problemen geholfen haben, sollen dem Publikum live in der Show von ihrem Handeln berichten. Hier ist besonders wichtig, dass sie ihre Gefühle bei der Hilfeleistung vermitteln bzw. die Erkenntnis, wie positiv die Erfahrung sein kann, anderen etwas Gutes zu tun. Damit sollen sie Menschen, besonders die anwesenden Schülerinnen und Schülern, ermutigen ihrem Beispiel zu folgen und selbst aktiv zu werden. Das Publikum beteiligt sich dann in Gesprächsrunden an der Veranstaltung und wählt zum Schluss aus den drei vorgestellten Kandidaten die Person aus, die den Preis "Jede Tat tut gut" erhält.
Zusätzlich zu diesem Kern der Show planen die Beteiligten weitere Elemente einzubauen. Ein möglicher Bestandteil wären Teilnahmen von Prominenten, die eine besondere Erfahrung machen und darüber berichten möchten (wie bei der Bremer Tafel zu helfen oder kranke Kinder in der Klinik zu besuchen). Eine andere Idee beinhaltet, z.B. eine behinderte Person einzuladen, die während der Veranstaltung ihre Lebensumstände und mögliche Probleme schildert und erläutert, welche Hilfe willkommen wäre. Auch Projekte von mehreren Beteiligten, die Hilfsbedürftige unterstützen, sollen vorgestellt werden. Grundprinzip bleibt jedoch stets, junge Menschen als Wohltäter einer breiteren Öffentlichkeit vorzustellen.
Mittels des Vorhaben soll verdeutlicht werden, dass Hilfestellung bzw. die Unterstützung von anderen auch dem eigenen Nutzen dient. Durch eine möglichst mitreißende Darstellung ihrer jeweiligen Aktivitäten bietet es hilfsbereiten Menschen ein Forum, versetzt sie allerdings auch in eine Wettbewerbssituation, da nur eine emotional berührende Schilderung durch einen Preis belohnt wird. Die Grundidee, solidarisches Miteinander in der Gesellschaft einer breiteren Öffentlichkeit bekannt zu machen, ist zweifellos unterstützenswert. (KB)

Nummer:	178
Ansprechpartner:	Henrik Stefan
Kontaktadresse:	Sophie-Barat-Schule Warburgstraße 39 20354 Hamburg
Thema:	**"EMIMO- Erster Mittwoch im Monat"**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	HH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

"EMIMO – Erster Mittwoch Im Monat" nennt sich das Projekt der Sophie-Barat-Schule in Hamburg, in dessen Rahmen Schülerinnen und Schüler eine gesellschaftspolitische Veranstaltungsreihe organisieren.
Die Schüler legen selbst die Themen der Veranstaltungen fest und laden mit der Unterstützung von Lehrkräften Gäste ein, die zum Auftakt jeder Veranstaltung einen Vortrag halten. Die bereits zu den sieben vergangenen Terminen eingeladenen Besucher sind wichtige Vertreter aus Politik, Religion, Gesellschaft und Wirtschaft. Ausgehend von den Gastvorträgen, moderieren die Jugendlichen eine anschließende Diskussion. Zielgruppe dieses Veranstaltungsangebots, das jeden ersten Mittwoch im Monat stattfindet, sind vor allem Schüler der Oberstufe.
Grundlegendes Ziel des von Schülern für Schüler organisierten Projektes ist die Förderung politischen Interesses und gesellschaftlichen Engagements jedes Einzelnen. Sowohl die Inhalte der Vorträge als auch der Diskussionen werden von den Jugendlichen dokumentiert.
Das Projekt fördert bei den jungen Engagierten demokratisches Denken und Handeln, da zunächst Kenntnisse zu gesellschaftlich relevanten und aktuellen Themen vermittelt werden und weiterführend eine Übung demokratischer Partizipation möglich ist. Schüler, die an den Diskussionen teilnehmen oder diese moderieren, werden in der Meinungsbildung und –äußerung sowie dem kritischen Hinterfragen gefördert und erwerben so grundlegende Kompetenzen, die ihnen die Teilhabe an demokratischen Prozessen ermöglichen. (AL)

Nummer:	179
Ansprechpartner:	OStD Thomas Schmittinger
Kontaktadresse:	Katharineum zu Lübeck Königstraße 27 - 31 23552 Lübeck
Thema:	**Projekte am Katharineum**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	SH
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung, Projektberichte, Fotos

Das Projekt des Gymnasiums Katharineum zu Lübeck umfasst drei voneinander unabhängige Aktivitäten. Ihnen ist gemeinsam, dass sie Schülerinnen und Schülern Begegnungen mit Menschen in anderen Ländern und ihren Lebenssituationen sowie der Auseinandersetzung mit politisch und historisch relevanten Themen ermöglichen.
Zwei Schülerinnen wohnen für vier Wochen in palästinensischen Gastfamilien in Ostjerusalem und besuchen gemeinsam mit ihren Gastschwestern eine moslemisch christliche Mädchenschule. Die Einbindung der deutschen Schülerinnen in den Alltag ihrer Gastschwestern, deren Gegenbesuch in Deutschland noch aussteht, ermöglicht ihnen einen authentischen und nicht touristischen Zugang zum Land. Besonders deutlich aufgefallen sind den deutschen Jugendlichen die ständige Soldatenpräsenz auf den Straßen und der Konflikt zwischen Palästinensern und Israelis als fortwährendes Gesprächsthema. Als Bemerkenswert beschreiben die Schülerinnen die Hoffnung, die sie von ihren Gastschwestern erfahren haben, trotz der schwierigen Lebenssituation.
Zwei weitere Schüler des Gymnasiums haben, aufgrund ihrer prämierten Arbeit zu dem Thema "Nachhaltigkeit in einem mittelamerikanischen Land " die Möglichkeit bekommen, für vier Wochen Guatemala zu besuchen. Auch sie leben dort in Gastfamilien und betonen, dass die intensive Gastfreundschaft, die ihnen entgegengebracht worden ist, den Zugang zur fremden Kultur vereinfacht hat. Die beiden Jugendlichen setzen sich während ihres Aufenthaltes mit der Kriminalität und der Armut auseinander, die sie aus Europa nicht kennen.
Die dritte Begegnung hat in Kreisau, Polen stattgefunden. Schüler der elften Klasse des Katharineums haben eine Woche mit den polnischen Partnerschülern zum Thema "Meine Geschichte, Deine Geschichte, Unsere Geschichte" gearbeitet. Dieses Zusammentreffen findet bereits zum zweiten Mal statt. Vier Arbeitsgruppen setzen sich mit politischen Themen auseinander, um mehr über die geschichtlichen Verknüpfungen der beiden Länder und die deutsch-polnischen Beziehungen zu erfahren. Neben Workshops hat die gesamte Gruppe auch an thematisch verknüpften Exkursionen, Filmvorführungen und Diskussionen teilgenommen. Über alle, die Projekte umfassenden Aktivitäten haben die beteiligten Jugendlichen Vorträge sowohl in ihrer Schule als auch in der Öffentlichkeit gehalten. Die Begegnungen mit Menschen aus anderen Kulturen in Ländern deren Geschichte von der eigenen abweichend, aber auch in Punkten verknüpft ist, eröffnet den jungen Menschen Erfahrungsräume. So können persönliche Beziehungen zu den behandelten politischen Themen und den jeweiligen Lebenssituationen hergestellt werden. (AL)

Nummer:	180
Ansprechpartner:	Kirsten de Vries
Kontaktadresse:	Grundschule Mahndorf Mahndorfer Heerstraße 55 28307 Bremen
Thema:	**Friedenstreppe**
Schulart und -form:	Prim
Bundesland:	HB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Die Schülerinnen und Schüler der Grundschule Mahndorf wenden seit Oktober 2011 erfolgreich das Konfliktbewältigungsmodell "Friedenstreppe" an. Dieses lösungsorientierte Gewaltpräventionsverfahren ist innerhalb der "Friedenswoche" eingeführt worden, welche das gesamte Kollegium vier Monate lang in Konferenzen und Fortbildungen vorbereitet hat. Das Modell basiert darauf, dass zwei oder mehr an einem Konflikt beteiligte Schüler gemeinsam eine eigene Lösung für ihr Problem erarbeiten, gestützt von eingeübten ritualisierten Kommunikationsregeln. Diese werden durch die Stufen der Friedenstreppe symbolisiert (Streit erzählen, wiederholen, Lösung sammeln, sich vertragen). Die Treppensymbolik unterstützt die Schüler, weil sie nicht um ihr Rederecht "kämpfen" müssen, sondern wissen, dass sie eine feste Redezeit haben. Außerdem bietet das Konzept den Kindern eine kleinschrittige Struktur, die ihnen Sicherheit und die emotionale Ruhe vermittelt, um mit Konflikten konstruktiv umzugehen. Hinzukommend wird es möglich, eine eigene Lösungskompetenz zu entwickeln, indem sie sich auch Vorschlägen des anderen öffnen.
Während der Konfliktbewältigung werden die Schüler auf der Friedenstreppe von selbstgewählten Unterstützern oder Lehrern begleitet, die keine inhaltlichen Lösungsvorschläge machen, sondern lediglich auf die Einhaltung der Regeln und den wertschätzenden Umgang miteinander achten. Diese Orientierung gebenden Rahmenbedingungen führen dazu, dass Grundschüler die sozialen Kompetenzen erlangen und im Dialog eine Lösung entwickeln. Die Friedenstreppe wird zu einem Element einer schülerzentrierten Schulkultur, die auf Selbstverantwortung und Demokratisierung der Kinder setzt.
Die Gestaltung der Treppe ist anhand von Schülerentwürfen gemeinsam mit den Kindern der Klasse 3b und den Teilnehmern der Mosaik-AG als künstlerisches Projekt umgesetzt worden. Auch durch die aktive Mitarbeit an der Gestaltung der Treppe haben die Heranwachsenden die Symbolik der Stufen so verinnerlicht, dass sie im Konfliktfall dieses Verfahren auch ohne reale Existenz der Treppe durchführen können. Darüber hinaus haben sie eine starke emotionale Verbindung zu diesem Verfahren aufgenommen, was sich zum Beispiel darin zeigt, dass beim freien Schreiben Versöhnungsgeschichten mit der Friedenstreppe auftauchen. In den schriftlichen Rückmeldungen der dritten Klasse geben alle Schüler an, dass sie die Friedenstreppe gut, die meisten sogar sehr gut finden. Sie möchten sie auch nach der Projektwoche nutzen sowie anderen vorschlagen. (AS)

Nummer:	181
Ansprechpartner:	Frank Hofmann
Kontaktadresse:	Bildungswerk BLITZ e.V. – Jugendbildungsstätte Hütten Herschdorfer Straße 19 07387 Krölpa OT Hütten
Thema:	**Im Alter von Anne Frank**
Schulart und -form:	Fr.-Ini
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, DVD

In den Winterferien 2011 begeben sich elf Kinder im Alter von zehn bis dreizehn Jahren auf geschichtliche Spurensuche. Sie bereiten Interviewfragen vor und treffen sich mit Zeitzeugen der NS-Zeit. Im Zentrum des Interesses steht das Leben zu dieser Zeit mit jüdischem Glauben. Der Frage, was die Kinder und Jugendlichen von damals – ungefähr im Alter von Anne Frank – mit ihren jüdischen Nachbarn, Mitschülern und Freunden erlebt haben, wird nachgegangen. Die Gespräche mit den Senioren zeichnen die jungen Historiker mit einer Kamera auf und produzieren daraus einen Dokumentarfilm.
Das Bildungswerk BLITZ e.V. hat das Seminar zum Thema "Nationalsozialismus" in der Jugendbildungsstätte Hütten organisiert. Elf Kinder aus ganz Thüringen melden sich zu dieser Veranstaltung an. Aufgabe des Seminares ist es, einen gemeinsamen Erzählstrang zu entwickeln, der eine Botschaft vermittelt, welche sich wiederum im fertigen Filmprodukt widerspiegeln soll. Nach einem ersten Kennenlernen und der Besprechung der Hausregeln erfolgt der Einstieg in das Thema mit einer Lesung aus dem "Tagebuch der Anne Frank". Da die Seminarteilnehmer sehr wenig über die Zeit des Nationalsozialismus wissen, vermitteln weitere kindgerechte Dokumentarfilme Wissen über diese Zeit. In Kleingruppen besprechen die Kinder die Filme und festigen die erworbenen Kenntnisse durch ein Quiz. Anschließend bereiten Teams die, für den nächsten Tag geplanten, Interviews im Jenaer Seniorenheim vor und erhalten Tipps im Umgang mit der Kamera. Die Ergebnisse und Erfahrungen der ersten Befragungen werden ausgewertet und durch ein Moderationstraining der zweite Interviewtag vorbereitet. Diesen Interviews schließt sich der Besuch der Anne-Frank-Ausstellung an und endet mit einem Besuch im Schwimmbad. Die beiden nachfolgenden und abschließenden Tage stehen für die Produktion des Filmes zur Verfügung. In einem gemeinsamen Entscheidungsprozess entstehen die Idee des Filmes und das Drehbuch. Entsprechend arrangieren die Kinder die Interviews, Fotos und Hintergrundmusik, sprechen zu historischen Ereignissen selbstverfasste Texte und erstellen den Vor- und Abspann. Weiterhin erarbeiten die Kinder ein Booklet zum Film und stellen eine Pressemappe zusammen. So entsteht ein Film, der das Schicksal von Anne Frank mit dem Schicksal der Zeitzeugen vergleicht, Zusammenhänge des Nationalsozialismus erklärt und von Kindern für Kinder gemacht ist.
Der Film wird bei der Finissage der Anne-Frank-Ausstellung gezeigt und erreicht im Juni 2011 den zweiten Platz des Charlotte-Figulla-Preises. (TT)

Nummer:	182
Ansprechpartner:	Susanne Heinrich
Kontaktadresse:	Adolf-Weber-Gymnasium Kapschstraße 4 80636 München
Thema:	**Eine-Welt-Basar**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	BY
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Seit 2001 organisieren Schülerinnen und Schüler des Adolf-Weber-Gymnasiums in München mit der Unterstützung von Eltern und Lehrkräften jährlich einen Eine-Welt-Basar. Jedes Jahr wird ein unterstützenswertes Entwicklungshilfeprogramm bestimmt, an das der Erlös des Basars gespendet wird.
Die Idee zu diesem Projekt entsteht aus der Betroffenheit von Klassenkameraden eines Jungen aus Afghanistan. Als sie von der schwierigen Lebenssituation seiner Familie hören, haben sie den Wunsch, einen Beitrag zur Hilfe in dem Heimatland des Freundes zu leisten. An der Realisierung des Basars, der jährlich am ersten Elternsprechtag des Schuljahres stattfindet, ist die gesamte Schulgemeinschaft beteiligt. Jede Klasse hat die Aufgabe einen Stand zu betreiben und ist somit vorab dafür verantwortlich das Produktangebot zu planen und herzustellen bzw. zu beschaffen. Für die Planung wird den Schülern während des Unterrichts Zeit eingeräumt. Am Tag des Basars organisiert jeder Klassenverband den Verkauf sowie den Auf- und den Abbau des Standes. Der Basar bietet neben einem kulinarischen Angebot und Getränken selbst Gebasteltes und second-hand Gegenstände. Die Gesamtorganisation und die Auswahl des Spendenprojekts übernimmt das Eine-Welt-Team, das aus Schülern und einer Lehrkraft besteht. Bereits zwei Mal hat die leitende Lehrperson die Schule und somit das Team verlassen. In diesen Situationen haben vor allem die Schüler großes Engagement gezeigt und andere Lehrer zum Mitmachen geworben. Im Jahr 2003 führen die jungen Engagierten eine Umfrage durch und evaluierten das Interesse am Basar. Hintergrund dessen ist die Umsetzung des Basars in Zukunft. 74,3% stimmen für die eine jährliche Durchführung sowie für die Fortführung des bisherigen Konzeptes. Bis auf das Jahr 2009, in dem ein lokales Projekt in München unterstützt worden ist, ist die Auswahl der Unterstützung vorwiegend auf Projekte in sogenannten Entwicklungsländern gefallen. 2007 und 2008 bestimmen jeweils das Jahresthema "Wasser" und "Aids" die Entscheidung. Bereits von 2001 an, können durch den Basar jährlich circa 5.000 Euro zusammengetragen werden. In der nunmehr zehnjährigen Geschichte des Basars ist eine Gesamtsumme von 50.000 Euro gespendet worden.
Im Jahr 2011 führt das Eine-Welt-Team eine Umfrage zur Zufriedenheit mit der Organisation und dem Produktangebot des Basars sowie der Auswahl und der Informationen über die Spendenprojekte durch. Das Ergebnis zeigt weiterhin eine große Zufriedenheit und stellt lediglich die Angebotsvielfalt als einen Kritikpunkt heraus. Aufgrund der positiven Resonanz wollen die Schüler den Eine-Welt-Basar auch in den kommenden Jahren weiterhin organisieren. (AL)

Nummer:	183
Ansprechpartner:	Christof Bunke
Kontaktadresse:	Leipziger Verkehrsbetriebe (LVB) GmbH Karl-Liebknecht-Straße 12 04107 Leipzig
Thema:	**"SMiLe"**
Schulart und -form:	Andere
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Im Rahmen des Förderprogramms "XENOS – Integration durch Vielfalt" wird das Projekt "SMiLe" (Schüler Mitarbeiter integriertes Lernen) der Leipziger Verkehrsbetriebe (LVB) durchgeführt. Hier werden Schülerinnen und Schüler, Jugendliche und Mitarbeiter der LVB in den Bereichen Zivilcourage, Deeskalation und gewaltfreie Kommunikation ausgebildet. Ziel des gesamten Projektes ist, gemeinsam für einen fairen, rücksichtsvollen und toleranten Umgang in Bussen und Bahnen in Leipzig einzutreten.
Die Projektidee stammt von einem Studierenden, der in seiner Diplomarbeit die wachsende Verschmutzung, den Vandalismus und die sich verschlechternde Atmosphäre in Leipziger Straßenbahnen thematisiert und theoretisch beleuchtet. Sein praktischer Lösungsvorschlag findet zunächst wenig Beachtung. Unbeirrt macht er weiter und stellt einen Antrag für das 2009 beginnende neue Programm XENOS mit dem Titel "Integration und Vielfalt". SMiLe kann sich mit elf weiteren aus über 100 Bewerbungen durchsetzen. Dabei wird das Thema "Zivilcourage" in den Mittelpunkt des Ausbildungskonzeptes gestellt. Denn trotz vielfältiger Aufklärungsarbeit mischt sich die Mehrheit der Menschen in Konfliktsituationen nicht ein, hat Angst und ist verunsichert. Es gilt also, eine überzeugende Konzeption zu entwickeln und umzusetzen. Dafür können drei Expertengruppen gewonnen werden, die auch später für die Umsetzung des Konzeptes verantwortlich sind: Kommunikationstrainer, Vertreter der Polizei aus der Abteilung Prävention und Mitarbeiter eines Bewegungs- und Kampfsportstudios. Ziel ist die Ausbildung von Schülerinnen und Schülern als SMiLe-Begleiter. Sie sollen auf Ordnung und Sauberkeit in den Bussen und Bahnen besonders bei Mitschülern achten, Fahrer und Begleitpersonal bei Bedarf unterstützen und sehen, wer von den Fahrgästen Hilfe benötigt. Auf dieser Grundlage der Sensibilisierung und des sich verantwortlich Fühlens kann Zivilcourage entstehen. Das Angebot zur Ausbildung als SMiLe-Begleiter richtet sich an Schüler von 14 bis 18 Jahren. Ein 28-stündiges Trainingskonzept stellt schließlich die Grundausbildung dar. Auf dieser Grundlage werden den Jugendlichen auch arbeitsmarktrelevante Soft-Skills vermittelt, die diese auf dem alltäglichen Weg zur Schule bei Bedarf anwenden können. In weiteren Veranstaltungen werden die erworbenen Fähigkeiten und Kenntnisse vertieft und es kommt zum Erfahrungsaustausch und zu gemeinsamen Veranstaltungen mit Fahrern und Begleitpersonal. Kerngedanke hierbei ist, dass alle voneinander lernen und ihre Erfahrungen miteinander austauschen können, um so einen Beitrag zu einem fairen und couragierten Verhalten zu leisten. Zwischenzeitlich gibt es über 300 SMiLe-Begleiter in Leipzig. (FH)

Nummer:	184
Ansprechpartner:	Beatrix Panwitz
Kontaktadresse:	Sekundarschule Muldenstein Burgkemnitzer Straße 28 06774 Muldestausee OT Muldenstein
Thema:	**Projekte zur Förderung der Demokratie, politischen Bildung und Partizipation an unserer Schule**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	ST
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

An der Sekundarschule Muldenstein werden langfristig verschiedene Aktionen durchgeführt. Neben einem Projekttag für Afrika, wird auch das Thema „Mobbing – das lassen wir nicht mit uns machen“ angesprochen.
Da Mobbing ein akutes Problem an der Schule ist, initiiert das Lehrerkollegium drei Aktivitäten. Diese vermitteln Informationen zum Thema und haben die Förderung eines toleranten Schulklimas zum Ziel. Die bewusste Entwicklung der Klassengemeinschaft der neuen fünften Klasse ist ein Aspekt. Bereits in der vierten Klasse werden Schülerinnen und Schüler zu einem Schnuppertag eingeladen. Sie werden dabei von den jüngsten Klassen der Schule und der Streitschlichtergruppe begleitet. Des Weiteren gibt es ein einwöchiges Schulzirkusprojekt zu Beginn des Schuljahres. Hier haben die Kinder die Möglichkeit eigenverantwortlich zu handeln, Selbstwirksamkeit und Anerkennung zu erfahren sowie ein unentbehrlicher Teil der Gruppe zu werden.
Ein weiteres Element ist die Entwicklung von Konfliktlösungsfähigkeiten im Rahmen eines Streitschlichterprogramms. In den letzten Jahren hat sich die Inanspruchnahme der Streitschlichtergruppe etabliert. Dazu trägt auch die stetige Weiterqualifikation der Kinder und Jugendlichen auf Fachtagungen bei. 2009 organisiert die Streitschlichtergruppe einen Projekttag "Fair-bringt-mehr". Während des Tages können die Schüler an 19 Stationen zum fairen Umgang miteinander arbeiten.
Als dritte Aktion findet zur Stärkung der Schülerpartizipation jährlich ein Workshop statt, an dem Vertreter aller Klassenstufen teilnehmen. Hier werden Wünsche nach Veränderungen an der Schule zusammengetragen und ein Vorgehen zur Umsetzung dieser entwickelt. In Anlehnung an die bundesweit organisierte Veranstaltung "Dein Tag für Afrika" des Vereins "Aktion Tagwerk" organisieren Lehrer und Schüler einen Projekttag für die siebten und achten Klassen, an dem Afrika im Mittelpunkt des Lernens steht. Für die Vorbereitungen des Tages wird der Unterricht fach- und jahrgangsübergreifend gestaltet. In acht Workshops setzen sich die Lernenden mit dem Leben und den Ländern des Kontinents auseinander und bekommen kreative Zugänge zur afrikanischen Kultur. Zudem gibt es eine Spendenaktion und einen Vortrag. Jugendliche der Schülerzeitung dokumentieren die Ereignisse und betreuen die Presse. Aufgrund der positiven Resonanz möchte die Schule 2012 wieder einen Tag zu der Projektidee des Vereins "Aktion Tagwerk" gestalten.
Das kurzfristig angelegte Projekt und die auf lange Sicht wirkenden Programme der Sekundarschule ermöglichen den Schülern ein hohes Maß an Mitgestaltung in ihrem Schulalltag. So können sie einen Beitrag zu demokratischen Strukturen leisten und sich an Entwicklungsprozessen beteiligen. Zudem schafft sowohl die Auseinandersetzung mit dem Thema Mobbing als auch die Beschäftigung mit dem Leben in Afrika Bewusstsein für politisch und gesellschaftlich relevante Themen. (AL)

Nummer:	185
Ansprechpartner:	Claudia Martins Cavaco
Kontaktadresse:	Elterninitiative Portukids

Thema:	**Portu Kids**
Schulart und -form:	Fr.-Ini
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Die Initiative Portukids wird getragen von einer Elterngruppe aus Jena, deren zweisprachig aufwachsende Kinder das schulfähige Alter erreicht haben. Ziel der Eltern ist es, allen portugiesisch sprechenden Kindern in Thüringen die Möglichkeit zu geben, an dem vom portugiesischen Staat finanzierten Fremdsprachenunterricht teilzunehmen und eine Sprachprüfung abzulegen, die in allen portugiesisch sprechenden Ländern anerkannt wird.
Im September 2010 gründen zwei Familien die Elterninitiative Portukids. Über persönliche Kontakte, eine Internetseite, Zeitungsartikel und an Schulen verteilte Flyer melden sich 50 Familien mit insgesamt über 100 Kindern, von denen bereits 50 im schulfähigen Alter sind. Die Nationalitäten sind sehr vielfältig. Es befinden sich darunter portugiesische, angolanische, brasilianische, mosambikanische aber auch eine beachtliche Zahl von deutschen Familien, die ihre Kinder zweisprachig erziehen. Daraufhin nehmen die Initiatoren Kontakt mit der Bildungssenatorin der portugiesischen Botschaft auf und bitten um Unterstützung für einen von Portugal finanzierten Sprachunterricht. Die Senatorin sichert die Schaffung einer Lehrerstelle zu, wenn sich mindestens 40 Schüler für den Unterricht anmelden und kooperierende Schulen Unterrichtsräume kostenfrei zur Verfügung stellen.
Viele Eltern sind an den vorbereitenden Gesprächen mit Lehrern, Schulleitern und Politikern beteiligt und erfahren, dass sie auch als Bürger mit Migrationshintergrund ihr kommunales Leben ein Stück mitbestimmen können. Schnell finden sie mit der Gemeinschaftsschule Kaleidoskop in Jena und dem Gutenberggymnasium in Erfurt zwei Partnerschulen. Das Einstellungsverfahren verzögert sich aber und wird aufgrund der Finanzsituation von Portugal ganz ausgesetzt. Als Übergangslösung bildet die Gemeinschaftsschule in Jena zwei altersgemischte Gruppen der Jahrgänge 1 bis 3 und 4 bis 5 und bietet die kostenlose Teilnahme an einer Arbeitsgemeinschaft an. Zukünftig wird an dieser Schule eine Schulpartnerschaft mit der deutschen, internationalen Schule in Porto aufgebaut und ein Schüleraustausch organisiert, um die Motivation der Kinder im Erlernen der portugiesischen Sprache weiter zu steigern. Bereits heute überlegen die Kinder, welche Sehenswürdigkeiten sie ihren Gästen zeigen können. Die Stadtverwaltung Jena unterstützt diese Bestrebungen sehr, da Jena und Porto eine Städtepartnerschaft verbindet.
Zurzeit arbeitet die Elterninitiative an einem Finanzierungskonzept, um weitere Lerngruppen in Erfurt und Jena zu etablieren, zu denen auch Schüler aus sozial schwachen Familien gehören sollen. Geplant ist, dass der Unterricht in altersgemischten Gruppen am Nachmittag stattfindet und vier Wochenstunden umfasst – zwei Stunden in portugiesischer Sprache und zwei Stunden zu portugiesischer Kultur. (TT)

Nummer:	186
Ansprechpartner:	Ursula Hörmann
Kontaktadresse:	Josef-Landes-Schule Prinzregentenstraße 2 87600 Kaufbeuren
Thema:	**Schülercafé im Altersheim**
Schulart und -form:	Fö/So
Bundesland:	BY
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation (zweifache Ausfertigung)

In Zusammenarbeit mit einem Senioren- und Pflegeheim entwickelt die Josef-Landes-Schule in Kaufbeuren ein generationenübergreifendes Projekt. Ihre gemeinsame Idee ist, ein "Schülercafé im Altersheim" zu etablieren, das in regelmäßigen Abständen einen Austausch zwischen "Jung und Alt" ermöglicht. Das Café stellt einen geschützten Rahmen dar und eröffnet so die Möglichkeit in Kontakt zu treten und gegenseitigen Respekt zu erfahren. Darüber hinaus können die Schülerinnen und Schüler Offenheit gegenüber älteren Menschen entwickeln und ihre Kompetenzen im Bereich des sozialen Miteinanders schulen.
Jede zweite Woche fahren jeweils acht Kinder der fünften und sechsten Klasse in das Senioren- und Pflegeheim, um dort den Cafébetrieb zu gestalten. Auf Seiten des Senioren- und Pflegeheims können jeweils 16 bis 20 Bewohner das Angebot wahrnehmen. Das Café wird durch die Schüler in der einen Woche vorbereitet und in der darauffolgenden Woche durchgeführt. Bei der Vorbereitung werden von der gesamten Klasse Ideen zur Dekoration gesammelt, Lieder eingeübt und Informationsplakate zur Ankündigung des Cafés gestaltet. Als weitere Themen werden in dieser Unterrichtszeit auch Aspekte wie Demenz, Pflegebedürftigkeit und das Berufsbild eines Altenpflegers behandelt. Das Erarbeiten von Gesprächsregeln und der respektvolle Umgang mit älteren Menschen sind ebenfalls Teil des Projektes. Eine Woche nach der Vorbereitung öffnet dann das Café für circa 1 ½ Stunden seine Türen. Neben dem Servieren von Kaffee und Kuchen haben die jungen Engagierten nun Zeit ihre Lieder und Theaterstücke vorzuführen und mit den Bewohnern ins Gespräch zu kommen. Die Heranwachsenden der Josef-Landes-Schule genießen diese Zeit und sind motiviert ihr Projekt in verschiedene Richtungen weiterzuentwickeln. (KS)

Nummer:	187
Ansprechpartner:	Kirsten Schmollack
Kontaktadresse:	Neue Gesamtschule Potsdam Haeckelstraße 72 14471 Potsdam
Thema:	**Geschichten aus dem Kiez**
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	BB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, 2 CDs

Schülerinnen und Schüler der siebten Klassen an der Neuen Gesamtschule Potsdam erhalten durch das Medienprojekt "Geschichten aus'm Kiez" die Möglichkeit, den Menschen im Stadtteil zu begegnen und ihre Geschichten zu erfahren. Ziel des Projektes ist, das soziale Engagement und die Verwurzelung der Jugendlichen sowie der Schule als Institution im Stadtteil zu fördern. Im Schuljahr 2011/2012 hat im Stadtteil Potsdam-West die Neue Gesamtschule Potsdam mit drei Klassen der Jahrgangsstufe 7 eröffnet. In den nächsten Jahren wird eine drei- bis fünfzügige Gesamtschule bis Klasse 13 entstehen. Die Schülerinnen und Schüler kommen aus dem gesamten Stadtgebiet und dem Umland und lernen sich und den Ort durch das Medienprojekt in der ersten Schulwoche kennen. So haben die Heranwachsenden die Möglichkeit ihren neuen Lern- und Lebensort mitzugestalten. Die Freifläche "PLATTE" bietet dafür den kreativen Spielraum. Hier ist ein marokkanisches Königszelt errichtet worden, in dem der Raum für Begegnungen mit den Geschichten des Ortes geschaffen wird. Als Ortskundige stehen drei Frauen mit unterschiedlichem beruflichem Hintergrund zur Verfügung. Des Weiteren suchen und dokumentieren ein Videokünstler, eine Schriftstellerin sowie ein Fotograf mit den Schülerinnen und Schülern die Geschichten im Stadtteil. Am Ende der Woche sind auf dem Kiezfest unter dem Motto "PLATTENSPIELER" die "Geschichten aus'm Kiez" präsentiert und gefeiert worden. Die Einbindung in das Kiezfest ermöglicht die öffentliche Wahrnehmung des neuen Schulstandortes und macht die Jugendlichen zu gleichberechtigten Partnern im Stadtteil. Die Heranwachsenden erleben erste demokratische Beteiligungsmöglichkeiten durch die Gestaltung ihres neuen Lern- und Lebensortes. Insbesondere bei den Präsentationen erfahren sich die jungen Lernenden als eine wichtige soziale Gruppe des Stadtteils, die neugierig und mit Interesse wahrgenommen wird. Gleichzeitig haben sie die Möglichkeit auf diese Weise Aktivitäten von Vereinen und Anwohnern zu entdecken und sich auszutauschen.
Die Weiterführung dieses Interesses und die Partizipation an der Entwicklung des Stadtteils sollen in einer Zukunftswerkstatt erfolgen, die derzeit von allen Interessengruppen gemeinsam geplant wird. Außerdem werden weitere Vereinbarungen über Kooperationen mit dem Stadtteilnetzwerk angestrebt. Für die jeweils neuen siebten Jahrgänge ist zudem angedacht die Kennenlernwoche zu ritualisieren. Auch hier werden die Schülerinnen und Schüler der achten Jahrgänge mitwirken. (FH)

Nummer:	188
Ansprechpartner:	Kai Siebenrock
Kontaktadresse:	Fanny-Leicht-Gymnasium Fanny-Leicht-Straße 13 70563 Stuttgart
Thema:	**Sozialer Arbeitskreis (SAK)**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	BW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation (zweifache Ausfertigung)

Der Soziale Arbeitskreis (SAK) ist eine behördlich zugelassene Arbeitsgemeinschaft, bei der Seniorinnen und Senioren der Region und Schülerinnen und Schüler des Fanny-Leicht-Gymnasiums voneinander lernen und gemeinsam feiern.
Die Gründung des SAK erfolgt vor fast 50 Jahren zum 50-jährigen Bestehen der Schule. Die Möglichkeit der sozialen Kompetenzerweiterung sollte in der Schule verstärkt angeboten werden. Ursprüngliches Ziel ist das Bewusstmachen von Angstursachen gegenüber Fremden – wie Menschen mit Migrationshintergrund einerseits oder Kindern mit Handicap anderseits – gewesen. Heute steht die Arbeit mit den Senioren im Vordergrund. Folgende Beteiligungsformen und -arten sind im SAK möglich: Die Schüler der Klassenstufen 5 bis 8 bereiten mit den Senioren nach Pestalozzis Motto "mit Kopf, Herz und Hand" die Feste des Jahres wie Weihnachten und Ostern vor. Unter Anleitung der Kinder und Jugendlichen wird gebastelt – die Senioren wiederum zeigen, wie ein Tisch gedeckt oder wie serviert wird. Weiterhin werden geeignete Gesprächsthemen mit den Senioren vorbereitet, oft auch ein selbstgeschriebenes Laienspiel mit den älteren Menschen eingeübt. Die Schüler ab Klassenstufe 9 haben die Möglichkeit, jeden Mittwoch und Freitag von 14 bis 18 Uhr die Senioren in Fächern wie Informatik oder Kunstgeschichte zu unterrichten. Weiterhin finden gemeinsame Ausflüge und Besichtigungen sowie Teilnahmen an Vorträgen, Kongressen, Tagungen und Wettbewerben statt. Durch die langanhaltende Zusammenarbeit können Vorurteile abgebaut und eine vertrauensvolle Atmosphäre durch gegenseitige Anerkennung und Achtung aufgebaut werden. Die beteiligten Schülerinnen und Schüler arbeiten sehr selbstständig, sie übernehmen eine hohe Verantwortung und werden so für Benachteiligungen sensibilisiert.
Im SAK arbeiten zurzeit 106 Schüler, davon 61 "Schülerlehrer", 178 Senioren und fünf Lehrpersonen zusammen. Die Pädagogen sehen sich dabei als Assistenten ihrer Schüler, denen sie vertrauensvoll viel Freiraum gewähren und sichern. Finanziert wird das Projekt auf unterschiedliche Weise. Die Senioren stiften zu Beginn des Unterrichts Kaffee und Kuchen und erledigen anschließend die Küchenarbeit. Weiterhin spendet jeder Teilnehmende, wenn möglich, einmal jährlich als Unkostenbeitrag zehn Euro. Restliche Kosten werden durch Gewinne bei Wettbewerben gedeckt.
Die Schule wird durch das Projekt an das öffentliche Leben angebunden – zahlreiche Presseartikel und Fotos belegen dies in der Dokumentation. Laut Projektbericht haben zudem bundesweit viele Schulen die Projektidee inzwischen übernommen. Der SAK gehört 2011 zu einem der acht Preisträger des Bundeswettbewerbs "Jugend hilft". (FH)

Nummer:	189
Ansprechpartner:	Bärbel Zimmer
Kontaktadresse:	Gesamtschule Neunkirchen Haspelstraße 66538 Neunkirchen
Thema:	**Problemfeld Klimawandel – Entwicklung von Handlungsmöglichkeiten zum Klimaschutz**
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	SL
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Der neunte Jahrgang der Gesamtschule Neunkirchen beschäftigt sich in Zusammenarbeit mit "Germanwatch" mit dem Klimawandel. Die Schüler setzen sich mit den Ursachen, dem Verlauf und den möglichen Folgen des weltweiten Klimawandels auseinander. Sie integrieren ihr Umfeld und erarbeiten sich selbstständig eine "Was kann jeder tun-Liste". Die Ergebnisse sollen nun auch anderen zugänglich gemacht werden. Die Ideen und Herangehensweisen dazu bestehen bereits.
Aufgrund eines persönlichen Kontakts zur Organisation "Germanwatch" ist das Schülerprojekt ins Leben gerufen worden. Die Schüler des Jahrgangs 9 einer integrierten Gesamtschule befassen sich mit der Komplexität des weltweiten Klimawandels und entwickeln eine eigene Haltung zur Problematik. Zuerst haben sie Grundkenntnisse erworben und gefestigt. In Form von verschieden Rollenspielen lenken sie die Aufmerksamkeit der Schülerschaft auf das Thema. Ziel dabei ist, das Problemfeld "Klimawandel" aus verschiedenen Perspektiven und Interessengruppen zu durchleuchten. Im Rahmen des Deutschunterrichts haben sie Leserbriefe geschrieben sowie den Film "Die vierte Revolution" angeschaut. Nachdem die Schüler einen umfangreichen Einblick erhalten haben, sind Handlungsmöglichkeiten entwickelt worden. Jeder überlegte, inwiefern zum Klimaschutz beigetragen werden kann. Für die nachhaltige Wirkung hat jede Klasse eine "Was kann jeder tun Liste" entwickelt. Außerdem haben sich die Jugendlichen gefragt, wie sie ihr Umfeld überzeugen können, etwas zum Klimaschutz beizutragen. Es ist eine weitere Liste entstanden, die den Namen "Das habe ich getan" erhalten hat. Menschen aus dem jeweiligen Umfeld der jungen Umweltschützer haben sich hier eingetragen. Der Beitrag zum Klimaschutz wurde von dem Schüler mit einer Punktzahl bewertet. Ziel war, dass jeder Schüler mindestens 50 Punkte erreicht. Um ihr Wissen auch nach außen zu tragen, wollen sie eine Homepage über das Projekt erstellen. Dort soll der Nutzer ebenfalls relevante Links zum Klimaschutz finden. Auch das soziale Netzwerk könnte für die Verbreitung der erworbenen Erkenntnisse genutzt werden. Eine weitere Aktionsidee sind Vorträge sowie die Entwicklung von Informationsblättern, die in der Stadt verteilt werden sollen. Eine Plakatausstellung im Foyer der Schule und evtl. im Rathaus wäre eine weitere Möglichkeit. Auch ein Zug durch die Innenstadt, bei dem Passanten gezielt angesprochen werden, ist geplant. Es sollen Klimagespräche stattfinden sowie ein Interview mit dem Umweltbeauftragten der Stadt. Über den regionalen Radiosender wollen die Jugendlichen auf die geplanten Aktionen aufmerksam machen. Der Text, welcher im Radio gesendet werden soll, ist bereits verfasst, es fehlt nur noch an der Umsetzung.
Das Projekt, wird von einem ganzen Jahrgang – insgesamt fünf Klassen – durchgeführt. Auch wenn die Ergebnisse noch nicht für andere zugänglich gemacht worden sind, gibt es bereits viele Aktionsideen, deren Herangehensweisen ebenfalls schon geplant sind. (LH)

Nummer:	190
Ansprechpartner:	Mehmet Celik
Kontaktadresse:	IDIZEM - Interkulturelles Dialogzentrum e.V. Rüdesheimer Straße 11 80686 München
Thema:	**Mentoring-Projekt von IDIZEM mit dem Feuchtwanger-Gymnasium**
Schulart und -form:	Fr.-Ini
Bundesland:	BY
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung, Broschüre

Das Interkulturelle Dialogzentrum e.V. "IDIZEM" führt mit dem Lion-Feuchtwanger-Gymnasium in München zwischen Herbst 2009 und Frühjahr 2011 ein Mentoring-Projekt durch. Es finden an muslimische Schülerinnen und Schüler, Eltern sowie an Lehrpersonen gerichtete Karriere-, Motivations- und Informationsseminare statt.
IDIZEM ist ein im Frühjahr 2001 von einer Gruppe Münchner Studierender gegründeter Verein, mit dem Ziel Brücken zwischen Menschen unterschiedlicher Kulturen und Religionen zu bauen und Akzente des Dialoges zu setzen. Das Lion-Feuchtwanger-Gymnasium ist das Gymnasium mit dem höchsten Anteil an Schülern mit Migrationshintergrund in München. Laut der Schulleitung hat es verschiedene Konflikte gegeben – so war beispielsweise die Schulabbruchrate von Jugendlichen mit Migrationshintergrund höher als der Schuldurchschnitt. Gleichermaßen ist der Zugang zu den Eltern durch Kultur- und Sprachprobleme nur bedingt möglich gewesen. Um die Situation zu verbessern, hat sich die Schulleitung entschlossen, mit dem Dialogzentrum zusammenzuarbeiten. Für jede Zielgruppe – Schüler, Eltern, Lehrende – findet ein inhaltlich angepasstes Seminar statt. So diskutieren die Schüler der Jahrgangsstufen 11 und 12 über Zukunftsaussichten und -chancen von Berufen sowie die Gehälter von muslimischen berufstätigen Akademikerinnen und Akademikern. Die muslimischen Eltern erhalten Hilfestellungen, wie ein aktives Mitwirken und Engagement im Schulleben ihrer Kinder ermöglicht werden kann. Des Weiteren zeigt eine muslimische Pädagogin in einem Vortrag Erziehungsmethoden und ihre elementare Bedeutung für den schulischen Erfolg der Kinder auf. Das Seminar für Lehrende thematisiert die religiösen und kulturellen Besonderheiten der muslimischen Eltern bei der Bildung und Erziehung ihrer Kinder, ermöglicht einen Erfahrungsaustausch und gibt Hilfestellungen. Zusätzlich findet über das gesamte Schuljahr hinweg ein Mentoring für muslimische Schülerinnen und Schüler statt: Eine männliche und eine weibliche Pilotgruppe zu sechs Jugendlichen treffen sich wöchentlich mit einem Studierenden. In dieser Zeit können sie individuelle Probleme ansprechen. Weiterhin haben Lehrpersonen die Möglichkeit, an einer Studien-, Kultur- und Begegnungsreise nach Istanbul teilzunehmen.
Das Mentoring-Projekt für Schülerinnen und Schüler soll nach der Pilotphase und Evaluierung mit anderen Schulen weitergeführt werden. Der Verein IDIZEM führt weitere Jugendprojekte durch, wie z.B. die mit dem Ökumene-Förderpreis ausgezeichnete "Nacht der Religionen" oder "Come together, talk together, live together". (FH)

Nummer:	191
Ansprechpartner:	Stefan Schlotter
Kontaktadresse:	Dr.-Max-Josef-Metzger-Schule Gartenstraße 3 86405 Meitingen
Thema:	**Parkbänke für Meitingen**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	BY
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, DVD

Die Schülerinnen und Schüler der Dr.-Max-Josef-Metzger-Schule, eine Realschule in Meitingen, entwickeln und zeigen soziales Engagement in der Gesellschaft. Den Schülern fällt auf, dass Meitingen über eine zu geringe Anzahl an öffentlichen Sitzmöglichkeiten verfügt. Besonders für die älteren Generationen bedeuten lange Wege ohne Sitzmöglichkeit Schwierigkeiten. Die Projektidee besteht darin, diesem Umstand entgegen zu wirken. Die Jugendlichen der Klasse 9a entwickeln Ideen, wobei ihnen die Lehrer Hilfestellung geben. Den Schülern stehen insgesamt 16 Wochenstunden zur Verfügung. Mehrere Unterrichtsstunden in unterschiedlichen Fächern werden den Schülern für die Ausarbeitung ihrer Ideen zur Verfügung gestellt. Einen Großteil ihres Arbeitspensums leisten sie jedoch in der unterrichtsfreien Zeit. Sie teilen die anstehenden Arbeitsbereiche auf und schaffen in Kleingruppen die Umsetzung der Inhalte. Sie interviewen Passanten, um deren Meinung über Meitingens Sitzmöglichkeiten einzuholen und erfragen auch Verbesserungsvorschläge. Hinzukommend suchen sie nach geeigneten Sponsoren, erstellen eine Evaluation und einen Werbefilm für ihr Vorhaben. An einem festgelegten Termin werden die Ausarbeitungen einem ausgewählten Publikum präsentiert. Die Realschüler haben es möglich gemacht, dass neue Parkbänke in Meitingen installiert worden sind und suchen fleißig weiter nach Sponsoren. In Zusammenarbeit mit dem Meitinger Bürgermeister wird inzwischen nach anderen Standorten für neue Parkbänke gesucht. Außerdem besteht die Möglichkeit eine „Bankpatenschaft“ zu übernehmen und weiter die Verantwortung für eine Bank zu tragen. (JS)

Nummer:	192
Ansprechpartner:	Marco Fahjen
Kontaktadresse:	Schulzentrum Utbremen Meta-Sattler-Straße 33 28217 Bremen
Thema:	**Klimawandel erleben – Kunst und Web 2.0 als globale Lernorte**
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	HB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation (zweifache Ausfertigung)

Das Schulzentrum Utbremen führt das Projekt "Klimawandel erleben – Kunst und Web 2.0 als globale Lernorte" durch. Es entsteht nach der Teilnahme der Schule beim Evangelischen Kirchentag in Bremen. Währenddessen haben Schülerinnen und Schüler ein Klimainformationszelt mit konzipiert und betreut.
Im Projekt engagieren sich 51 Schüler der beiden Fachoberschulklassen für Wirtschaft. Im Rahmen des Faches "Angewandtes Projektmanagement" arbeiten sie mit Kooperationspartnern. Darunter sind die Kulturkirche St. Stephani, der Künstler Gunther Gerlach, die econtur GmbH und das Klimabüro am Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung in Bremerhaven. Im Januar 2011 sammeln beide Klassen Themen für verschiedene Arbeitsgruppen. Folgende Schwerpunkte wollen sie bearbeiten: Bremen - das neue Venedig (Eine Stadt lernt schwimmen); "Reichen unsere Deiche?" - Vorsorgemaßnahmen der Stadt Bremen gegen die Folgen des Klimawandels; Natur im Wandel (Von Gewinnern und Verlierern); Wirtschaft und Klimawandel – Unternehmen als Verursacher und Betroffene; Energiesparen zu Hause: Klimaschutz hat viele Gesichter; Erneuerbare Energien: Energie aus Essensresten sowie Ein globales Problem: Klimawandel hat viele Gesichter. Jede Arbeitsgruppe erstellt einen Projekt- und Strukturplan sowie ein Ziel, mit dessen Hilfe sie Aufgaben zuweisen und die Fortschritte überprüfen. Teil des Projektes ist auch die Einrichtung einer interaktiven, englischsprachigen Website. Dort berichten die Schüler in thematisch strukturierten Blogeinträgen über ihre Ergebnisse und stellenVeranstaltungshinweise ein. Des Weiteren erstellen sie ein Facebook-Profil, über das Informationen und Fotos ausgetauscht werden. Die Arbeitsergebnisse fließen in eine Ausstellung in der Kulturkirche St. Stephani ein, welche die Schüler mit Unterstützung des Künstlers Gunter Gerlach erstellen. Ausdrücklich integriert in die Ausstellung haben die Jugendlichen ihre Gedanken und Gefühle während des Projektverlaufs. In einen "Koffer" packen sie symbolische Gepäckstücke für ihre Themenreise. Außerdem arbeiten sie mit der Kunstklasse ihrer Schule zusammen und nutzen eine Projektwoche zur Gestaltung des künstlerischen Aspektes. Zusätzlich zur Ausstellung, zu deren Eröffnung der Leiter des Fachbereiches Klimawissenschaften am Alfred-Wegener-Institut einen Vortrag hält, organisiert die Kulturkirche drei Abendveranstaltungen zum Thema "Klimawandel" und einen Literaturwettbewerb in Kooperation mit dem Literaturhaus Bremen. Der Kurzgeschichtenwettbewerb, der sich an Kinder, Jugendliche und Erwachsene richtet, ist ein weiterer Höhepunkt des Projektes. Die Gesamtschule bemüht sich gegenwärtig um Unterstützung der Bremer Klimainitiative sowie um die Umwandlung der Ausstellung in eine Wanderausstellung. Parallel dazu führt die gegenwärtige Fachoberschulklasse für Wirtschaft ein neues Projekt zum Klimawandel durch und präsentiert dessen Ergebnisse im Schulgebäude. (KB)

Nummer:	193
Ansprechpartner:	Leyla Taskiran
Kontaktadresse:	Erweiterte Realschule Wintringer Straße 78 66271 Kleinblittersdorf
Thema:	**Wir sind Schule**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	SL
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD, DVD (zweifache Ausfertigung)

Bei dem Projekt "Wir sind Schule" an der Erweiterten Realschule in Kleinblittersdorf übernehmen Schülerinnen und Schüler Verantwortung und gestalten ihr Schulleben gemeinsam mit den Lehrenden und der Schulleitung. Ziel des Projekts ist es, das demokratische Denken und die Eigenständigkeit der Schüler mit Hilfe von Projekten unter maßgeblicher Beteiligung der Heranwachsenden zu fördern. Zudem soll die SV-Arbeitsgruppe zu einem eigenständigen Gremium werden, das sich insbesondere den Interessen der Kinder und Jugendlichen widmet und auch neue Schüler motiviert, an dem Projekt teilzunehmen.
Die Entstehung des Projekts ist der Schülerin Leyla Taskiran zu verdanken. Sie hat im April 2011 in ihrer Freizeit ein fünftägiges Seminar besucht, bei dem sie in Kooperation mit dem SV-Bildungswerk zur SV-Beraterin ausgebildet wurde. So ist die Idee entstanden, eine aktive SV-Arbeitsgruppe zu bilden, die allen Schülern unabhängig von Gremien und Klassenstufen die Chance gibt, sich einzubringen und mit anderen gemeinsam Ideen und Projekte zu entwickeln. Der Arbeitsgruppe wird ein eigener Raum für Sitzungen und Materiallagerungen zur Verfügung gestellt und die Vertrauenslehrerin kann als Beraterin gewonnen werden. Mittlerweile ist die Arbeitsgruppe von Lehrpersonen und Schulleitung dankbar als Kooperationspartner angenommen worden. Die SV-Arbeitsgruppe, bestehend aus zehn Kindern und Jugendlichen aller Klassenstufen, trifft sich jede Woche einmal. Als weiteres Kommunikationsmittel wird eine geschlossene Internetplattform genutzt. Beides sind Orte, an denen Ideen entwickelt werden und gezielt nach der Meinung der Schüler gefragt wird. Auch hier sind es Schüler, die Sitzungen und Treffen im Internet leiten. Aus den gesammelten Ideen haben sich konkrete Projekte entwickelt: Einige sind davon bereits verwirklicht worden, andere gerade in Planung. Darüber hinaus unterstützt oder initiiert die Arbeitsgruppe gemeinsame Schüler-Lehrer-Projekte. Verbesserungsvorschläge im Sinne ihres Mottos "Wir sind Schule" hat die Arbeitsgruppe in die Entwicklung des Leitbilds der Schule einbringen und durchsetzen können. Zudem hat die Gruppe erstmals eigenständig ein Bandfestival geplant, organisiert und durchgeführt. Der Erfolg des Festivals hat geholfen, anerkannt zu werden und mit dem eingenommenen Geld einen finanziellen Grundstock für neue Projekte zu legen. Weiterhin hat sich die SV mit der Neugestaltung des Schulhofes beschäftigt und in Zusammenarbeit mit Schülern und Lehrenden Ideen für eine neue Schulhofgestaltung entwickelt. Diese sollen nach der Zukunftswerkstatt innerhalb einer Projektwoche, in der die Schüler die selbsterarbeiteten Ideen umsetzen und den Schulhof nach ihren Wünschen verändern, realisiert werden. (FH)

Nummer:	194
Ansprechpartner:	Mico Vancov
Kontaktadresse:	Johann-Amos-Comenius-Schule Leimbornstraße 14 34134 Kassel
Thema:	**Wir mischen uns ein – Unser politisches Engagement im Stadtbezirk Niederzwehren**
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	HE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Die Klassenstufe 10 der Johann-Amos-Comenius-Schule engagiert sich für den Stadtteil Niederzwehren in Kassel und unterstützt den Ortsbeirat bei der Meinungsfindung, seitens der Anwohner, zur Planung eines neuen Gewerbegebietes.
Den Anfang zum Projekt "Wir mischen uns ein – Unser politisches Engagement im Stadtbezirk Niederzwehren" liefert die Planung des Gewerbegebiets im Stadtteil Niederzwehren. Den Ortsvorsteher interessiert, wie die Anwohner dieses Vorhaben einschätzen und ob es überhaupt erwünscht ist. An dieser Stelle kommt die Klassenstufe 10 der Johann-Amos-Comenius-Schule ins Spiel. Die Schülerinnen und Schüler stimmen der Idee ihres Lehrers zu und machen es sich zur Aufgabe den Ortsbeirat zu unterstützen und durch eine Umfrage im Stadtteil, einen Überblick über die Meinungen zum künftigen Vorhaben zu erhalten. Bevor die konkreten Aktionen für die Umfrage angegangen werden, beschäftigen sich alle 115 Schüler intensiv mit Pro- und Kontra-Argumenten zum Bau eines Gewerbegebiets. Einen vorbereiteten Fragebogen des Ortsvorstehers besprechen die Schüler im Plenum und ändern ihn teilweise ab. In einem weiteren Schritt ist die Umfrage über die Presse der Öffentlichkeit bekannt gemacht worden. Während der Vorbereitung der Umfrageaktion wurde den Schülern deutlich, dass diese nicht das einzige Element ihres Projekts sein sollte. Die Idee einer Podiumsdiskussion findet Anklang und wird umgesetzt. Im Rahmen dieser Veranstaltung kommt es zu einem Gespräch zwischen den Anwohnern und Entscheidungsträgern. Zahlreiche Einwohner und auch Jugendliche haben den Verantwortlichen bzw. Befürwortern Fragen zur Planung oder Umsetzung gestellt sowie ihren Missmut und ihre Bedenken geäußert. Bei der späteren Umfrage sind die jungen Engagierten in kleinen Gruppen von Haus zu Haus gelaufen und haben die Befragung durchgeführt. Sind Anwohner nicht zu Hause gewesen, ist der Umfragebogen im Briefkasten hinterlegt worden. Insgesamt sind 1036 ausgefüllte Fragebögen in der Schule eingegangen. Bei deren Auswertung ist deutlich geworden, dass circa 45 Prozent gegen den Bau des Gewerbegebietes gestimmt haben. Die restlichen Stimmen haben sich auf Befürwortungen und Enthaltungen aufgeteilt.
Die Jugendlichen sind mit viel Begeisterung an das Projekt herangetreten und haben dabei sowohl positive Aspekte, als auch negative erfahren. Das Engagement der Schüler ist durch sehr viel positive Resonanz von Seiten der Einwohner Niederzwehrens sowie auch in Zeitungsartikeln gestärkt worden. (PG)

Nummer:	195
Ansprechpartner:	Dr. Hubert Rinklake
Kontaktadresse:	Gymnasium Buckhorn Im Regestall 25 22359 Hamburg
Thema:	**Oslo nach dem Attentat – Ein Land verhält sich anders**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	HH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, DVD

Schülerinnen und Schüler der Klasse 10d des Gymnasiums Buckhorn in Hamburg haben es sich zur Aufgabe gemacht, das Osloer Attentat vom Juli 2011 und die damit einhergehenden Geschehnisse in Norwegen zu verarbeiten. Da auch viele Jugendliche zu den Opfern gehörten, organisierte die Klasse eine Podiumsdiskussion zum Thema "Oslo nach dem Attentat – ein Land verhält sich anders".
Die Schüler teilten sich in Arbeitsgruppen, nachdem sie als Plattform für dieses Projekt die Form der Podiumsdiskussion ausgewählt hatten. Die Arbeitsgruppen haben sich intensiv mit Norwegen, der Gewaltprävention, dem Umgang mit Attentaten, dem Attentäter und dem Ablauf der Tat beschäftigt. Auch die Betrachtung der norwegischen Politik und dem Parteiensystem gehörte dazu. Des Weiteren sind Informationen zum Erzbistum Hamburg und Hamburgs Verfassungsschutz gesammelt und für die Diskussion aufbereitet worden. Hinzukommend haben sie nach einer Definition für Gewaltprävention gesucht und die Unterschiede in der Präventionsarbeit in Norwegen und Deutschland betrachtet. Handouts zu Reaktionen und dem Umgang mit Attentaten sind erstellt worden, um den Schock nach dem Anschlag auf das World Trade Center, die U-Bahn Anschläge in London von 2005 oder den Amoklauf in Winnenden 2009 deutlich zu machen.
Einer der zentralen Aspekte ist die Auseinandersetzung mit dem Täter und seinem Vorgehen gewesen. Ausführliche Recherchen zu seiner Biographie und dem Tathergang wurden vorgenommen. Hinzugekommen sind Debatten über das Rechtssystem Norwegens, die Bestrafung des Attentäters und die Frage nach der Todesstrafe, die es in Norwegen nicht gibt. Neben diesen Recherchen sind in die Vorbereitung der Podiumsdiskussion Informationen zu Trauerfeiern, ein Interview mit dem Buchautor Henning Mankell sowie eine Rede des Norwegischen Premierminister eingeflossen. Sehr gut vorbereitet, organisiert und geleitet hat dann im November 2011 das Forum stattgefunden. Zu den Gästen auf dem Podium haben Vertreter der Beratungsstelle zur Gewaltprävention der Schulbehörde, der katholische Weihbischof im Erzbistum Hamburg, der Direktor der Innovation Norway, eines Handels- und Fremdenverkehrsbüros und der Leiter des Landesamtes für Verfassungsschutz Hamburg gezählt. Der vorbereitete Fragenkatalog lässt die Jugendlichen mit ihren Gästen in ein anregendes Gespräch kommen. So ist neben dem Attentat in Oslo auch die Gewalt an Hamburger Schulen, die Reaktion der rechten Szene auf das Attentat und der Umgang mit den Geschehnissen angesprochen worden. Abschluss des Projektes bildete eine gemeinsame Reflexion mit der Schulleiterin. Dabei ist deutlich geworden, dass es ein tolles Projekt mit Teamwork, Engagement und neuen Lernformen, aber auch mit Herausforderungen und Schwierigkeiten gewesen ist. (PG)

Nummer:	196
Ansprechpartner:	Jasmin Pervez
Kontaktadresse:	GSO Bremen Walliser Straße 125 28325 Bremen
Thema:	**Sternstunden: Tenever got the Polski Blues**
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	HB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Broschüre, CD, DVD

"Polski Blues – Du hast immer eine Wahl!" ist nach "Afrika kommt – Du hast immer eine Wahl! " (159/10) ein weiteres Projekt der Gesamtschule Bremen-Ost (GSO) in Zusammenarbeit mit der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen. Auch in der an Janosch angelehnten musikalisch-szenischen Inszenierung geht es um interkulturelles Lernen in Theorie und Praxis sowie um die Schnittstelle zwischen Bildung und Kultur.
Osterholz-Tenever gilt als sozialer Brennpunkt, rund 90 Nationen leben hier neben- und miteinander. Diese Vielfalt wird zum Ausgangspunkt für unterschiedliche Projekte, bei denen jeweils eines der Herkunftsländer im Vordergrund steht. Grundlage für die Inszenierung ist die Lektüre von Janoschs Buch "Polski Blues" im Deutschkurs gewesen. Auf dem Weg zur Inszenierung und Aufführung werden Menschen mit unterschiedlichen sozialen und kulturellen Hintergründen über ein gemeinsames Musiktheaterprojekt zusammengeführt. Mit der Komposition, der Regie, dem Bühnenbild und den Kostümen sind Profis beauftragt worden, die dann mit 19 Lehrkräften und Sozialpädagoginnen sowie insgesamt 300 Schülerinnen und Schülern der GSO Ideen entwickelt und umgesetzt haben. Bevor das Stück an zwei Abenden aufgeführt werden kann, arbeiten die Jugendlichen im Rahmen von Projekttagen und -wochen in verschiedenen Gruppen an unterschiedlichen Aufgaben, einige als Musiker, Tänzer und Schauspieler, andere basteln Masken, nähen Kostüme und kochen polnische Gerichte. Vor allem beschäftigen sich alle Beteiligten auch mit der Kultur und Geschichte Polens. Erreicht werden soll so eine aktive Auseinandersetzung mit der Welt, in der wir leben, und das auf unterschiedlichen Ebenen: Die Beschäftigung mit Fakten, Ästhetik und angewandtem sozialen Lernen ergänzen einander. (JN)

Nummer:	197
Ansprechpartner:	Claudia Bargfeld
Kontaktadresse:	Evangelisches Ratsgymnasium Meister-Eckehart-Straße 1 99084 Erfurt
Thema:	**AG "Opfern einen Namen geben: Naemi Rosenblüth"**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung

Die Arbeitsgemeinschaft "Opfern einen Namen geben – Naemi Rosenblüth" entsteht 2009 am Evangelischen Ratsgymnasium auf Anregung des Erfurter Arbeitskreises "GeDenken". Der Arbeitskreis hat sich zum Ziel gesetzt, an die während der Zeit des Nationalsozialismus verfolgten jüdischen Einwohner der Stadt zu erinnern. Für die Opfer wird eine "DenkNadel" vor ihren ehemaligen Wohn- oder Schaffensorten gesetzt. Die DenkNadel ist die Erfurter Variante der bekannten Stolpersteine, die im Stadtbild einen Erinnerungsort schaffen.
2009 tritt die wissenschaftliche Mitarbeiterin des Erfurter Arbeitskreises an die Schulleitung mit der Idee heran, das Schicksal des jüdischen Mädchens Naemi Rosenblüth zu recherchieren, ihren Opferstatus nachzuweisen und Naemi eine DenkNadel auf dem Schulgelände zu widmen. Zu diesem Zeitpunkt ist bekannt, dass Naemi die Mittelschule I für Mädchen bis Ende Oktober 1938 besuchte. Der "reichsweiten Polenaktion", bei der etwa 17.000 Juden polnischer Staatsbürgerschaft aus dem deutschen Reichsgebiet nach Polen ausgewiesen wurden, fiel Naemi zum Opfer, auch sie wurde deportiert. Alle weiteren Einzelheiten ihres Lebens, das ihrer Familie, insbesondere ihr weiteres Schicksal sind vorerst unbekannt und werden durch Schülerinnen und Schüler des Evangelischen Ratsgymnasiums untersucht. Es bildet sich eine Arbeitsgruppe bestehend aus zwei Geschichtslehrern und etwa zehn Jugendlichen. Sie bereiten vier Zeitzeugengespräche mit überlebenden Mitschülerinnen von Naemi vor, führen diese durch und werten sie aus. Umfangreiche Recherchearbeiten im Erfurter Stadtarchiv, im Archiv der Gedenkstätte Yad Vashem, in polnischen Archiven und in relevanter wissenschaftlicher Literatur finden statt. So erhalten die Jugendlichen Angaben zum Aussehen, den Vorlieben und Interessen, aber auch zur familiären und schulischen Situation. In einem Poesiealbum einer Mitschülerin finden sie einen von Naemi vorgenommenen Eintrag. Durch die Gedenkstätte Yad Vashem erfahren die Projektmitglieder, dass Naemi Rosenblüth gemeinsam mit ihrer Mutter Sara und ihren beiden Schwestern Edith und Ruth im Jahr 1942 in Polen zu Tode gekommen ist. Die genauen Umstände ihres Todes sind allerdings ungeklärt. Dieses Wissen über das Mädchen und ihre Familie präsentiert die Arbeitsgemeinschaft anlässlich der Gedenkfeier zum Jahrestag der Reichspogromnacht und der Einweihung der DenkNadel auf dem Schulhof des Ratsgymnasiums. Die Finanzierung der DenkNadel übernehmen die Erfurter Predigergemeinde, der Erfurter Kirchenkreis und das Ratsgymnasium.
Die Jugendlichen dokumentieren ihr Projekt durch eine Kurzbeschreibung und durch Zeitungsausschnitte. Hinzukommend reflektieren die Projektteilnehmer den Verlauf und die Aktionen ihres Projektes. Das Schicksal des Mädchens wird sie weiterhin beschäftigen. Die Aussichten, neue Spuren zu finden, schätzen sie aber als sehr gering ein. (TT)

Nummer:	198
Ansprechpartner:	Jürgen Junker
Kontaktadresse:	Evangelisches Ratsgymnasium Meister-Eckehart-Straße 1 99084 Erfurt
Thema:	**AG "DenkMal Unsere Alte Synagoge"**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung, DVD

Die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft "DenkMal" führen Jugendgruppen und Schulklassen durch die Erfurter Synagoge und bringen ihnen lebendig und kompetent die bewegte Geschichte der ersten jüdischen Gemeinde im mittelalterlichen Erfurt bis zum Pogrom 1349 nahe.
Die Arbeitsgruppe entsteht 2006 auf Anregung von "Denkmal aktiv", dem Schülerprojekt der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. In mehreren Schülerteams besichtigen und fotografieren die Jugendlichen wiederholt die Synagoge, informieren sich in Büchern und Dokumenten, sprechen mit Sachverständigen und tauschen sich aus. Sie erarbeiten eine sachkundige Führung von Schülern für Schüler. Unterstützung erhalten die Jugendlichen von Schülern aus Mühlhausen, die ebenfalls in ihrer Heimatstadt Führungen durch die Synagoge anbieten. In ihre Vorträge beziehen sie die Geschichte der jüdischen Gemeinde in Erfurt, Fakten zur Baugeschichte und die unterschiedliche Nutzung des Gebäudes bis zur heutigen Zeit ein. Die Führungen der drei Teams, die momentan aus elf Schülerinnen und Schülern der neunten bis zwölften Klassen bestehen, können über die Museumspädagogin der "Alten Synagoge" gebucht werden. Darüber hinaus bieten die Jugendlichen öffentliche Führungen am Holocaust-Gedenktag, zur "Woche der Brüderlichkeit" und der "Langen Nacht der Museen" an. Mit ihrem Projekt hat die Projektgruppe 2007 beim Wettbewerb "HISTORY-AWARD" einen dritten Platz belegt. 2008 sind sie beim Wettbewerb "Klasse Schüler" der Thüringischen Landeszeitung erfolgreich gewesen.
Die Dokumentation der Jugendlichen enthält außer einer Kurzbeschreibung ihres Projektes auch Fotos, Zeitungsberichte und zwei Schülerstatements. Beide Mädchen betonen, dass sie ihre Arbeit als Herausforderung empfinden, da sie generationenübergreifend Führungen anbieten. Stets stellen sie sich auf jede Besichtigung neu ein, lernen hinzu und ihr Selbstbewusstsein wächst mit jeder Führung. Besonders der Dank der Besucher und die positiven Pressemeldungen stärken ihr Engagement und machen sie stolz. Sie geben ihr Wissen an nachfolgende Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft weiter und suchen nach Möglichkeiten, das Projekt zu erweitern. So planen sie seit Anfang des Jahres einen Kurzfilm, der Schulen eine Vor- und Nachbereitung des Besuches in der Alten Synagoge ermöglicht. Unterstützung finden sie bei einem Filmemacher des ZDF und MDR. Die Überlegungen sind gut vorangeschritten und die beantragte finanzielle Unterstützung durch das EU-Programm "Jugend in Aktion" und durch den Evangelischen Schulbund-Nord genehmigt. (TT)

Nummer:	199
Ansprechpartner:	Michael Friese
Kontaktadresse:	Evangelisches Ratsgymnasium Meister-Eckehart-Straße 1 99084 Erfurt
Thema:	**AG "Holocaust - Gedenkgottesdienst"**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung

Seit 2006 beteiligen sich Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 11 und 12 des Evangelischen Ratsgymnasiums in wechselnden Besetzungen aktiv am ökumenischen Holocaust-Gedenkgottesdienst in Erfurt. Ein Lehrer für Geschichte und Latein betreut die Jugendlichen, die Anfang Januar ihre Beiträge vorbereiten.
Im Januar 2011 findet an einem Sonntag in der Erfurter Michaeliskirche der ökumenische Gedenkgottesdienst für die Opfer des Nationalsozialismus statt. Veranstalter ist die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Erfurt, in der die evangelische, die römisch-katholische, die evangelisch-methodistische, die baptistische, die adventistische und weitere Kirchen zusammenarbeiten. Im Mittelpunkt des Gedenkens an die Shoah steht das Erfurter Unternehmen "J. A. Topf & Söhne". Während der Zeit des Nationalsozialismus stellte der Betrieb die Verbrennungsöfen für die Krematorien in Auschwitz und die Lüftungstechnik für die Gaskammern her. Der Erinnerungsort "J. A. Topf & Söhne" ist am 27. Januar 2011, dem 66. Jahrestag der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz, eröffnet worden.
Ganz im Sinne einer umfassenden ökumenischen Ausrichtung der Gedenkveranstaltung nehmen Lernende des Evangelischen Ratsgymnasiums neben einer Gruppe von Schülerinnen und Schülern der Katholischen Edith-Stein-Schule Erfurt teil. (TT)

Nummer:	200
Ansprechpartner:	Jürgen Junker
Kontaktadresse:	Evangelisches Ratsgymnasium Meister-Eckehart-Straße 1 99084 Erfurt
Thema:	**AG "ARTemis-Schülerfirma"**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Schülerinnen und Schüler vermieten, organisiert in einer Schülerfirma, Kunstwerke ihrer firmeneigenen Kunstsammlung. Sie bieten für ihre Kunden zudem eine Beratung, die Organisation von Kunstausstellungen und die Rahmung von Kunstwerken an. Leitgedanke der Schülerfirma ist das Prinzip der Nachhaltigkeit.
Motiviert durch die Erfahrung, dass die im Kunstunterricht geschaffenen Kunstwerke nach Fertigstellung und Bewertung nicht weiter genutzt werden, beschließen die Schüler im Jahr 2000 eine Schülerfirma zu gründen, die diese Kunstwerke vermietet. Angefangen bei Kunden unter den Eltern, Lehrern und der Schule Nahestehenden gewinnen die Schüler schnell einen größeren Kundenkreis. Trotz Höhen und Tiefen können die Schüler diesen und das Auftragsvolumen stetig weiterentwickeln. Weiterhin knüpfen sie ein festes Netzwerk mit Cafés, Kanzleien, Arztpraxen und Privatpersonen als Kundenstamm und Multiplikatoren ihrer Geschäftsidee. Im Jahr 2011 organisiert ARTemis gemeinsam mit der Schülerfirma Cafe Emil des Förderzentrums I in Erfurt eine gemeinsame Luftballonaktion, beteiligt sich an der Weihnachtskartenaktion des Schulfördervereins und erfreut Mitschüler, Lehrer und Eltern zum Nikolaustag mit Grüßen. Längerfristig bereiten die Jugendlichen den Aufbau einer Ausstellung „Kinder in aller Welt“ vor. Einige Mitschüler und Lehrer sind gegenwärtig in Südafrika, Afghanistan und China tätig. Fotos aus diesen Ländern sollen den Schwerpunkt der Ausstellung bilden.
Die Schüler führen ihre Firma eigenständig und arbeitsteilig mit einem professionellen Unternehmensaufbau. Die unternehmerischen Entscheidungen fällen die Schüler in demokratischer Weise. Aufgrund des Tandemprinzips in der Firma, das heißt, dass alle Posten doppelt besetzt sind, erlangen das demokratische Prinzip und die Fähigkeit, Kompromisse zu schließen sowie Kooperation einen bedeutenden Stellenwert in der Firma. Die Schüler verwenden umweltfreundliche Materialien in der gesamten Firma und für alle Kunstwerke, womit das Prinzip der Nachhaltigkeit und des Umweltschutzes besondere Berücksichtigung findet. Neben großer Selbstständigkeit und Eigeninitiative zeichnet sich die Arbeit der Schüler vor allem durch die besondere Berücksichtigung demokratischer Entscheidungen und den Leitgedanken der Kooperation, Nachhaltigkeit sowie Umweltschutz aus. Die Resonanz bei Kunden und die Auszeichnung als offizielles Dekade-Projekt der UN-Dekade "Bildung für nachhaltige Entwicklung" beweist den Erfolg der Geschäftsidee und der Firmenphilosophie der Schüler. (TT)

Nummer:	201
Ansprechpartner:	Tanja Kessler
Kontaktadresse:	Klosterschule v. Hl. Grab Römerplatz 9 76530 Baden-Baden
Thema:	**"Auch DU kannst etwas verändern!" – Klosterschüler kämpfen für den Schutz der Menschenrechte**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	BW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD

Schülerinnen und Schüler der Klosterschule vom Heiligen Grab gründen eine Amnesty International und eine Fair Trade-Gruppe und setzen sich für den Schutz der Menschenrechte ein. Ziel ist es, innerhalb und außerhalb der Schulgemeinde über das menschenunwürdige Leben an anderen Orten der Welt zu informieren und zur Verbesserung dieser Umstände beizutragen. Im Rahmen der Schülermitverantwortung initiieren die Jugendlichen der Klosterschule zahlreiche Projekte, um ihre Mitschüler zu mehr sozialem Engagement innerhalb der Schule, aber auch darüber hinaus zu motivieren. Im Jahr 2008 gründet sich nach einem Seminar der SMV zum Thema "Menschenrechtsorganisationen" die Gruppe Amnesty International. Die Schüler der Klassenstufen 8 bis 13 schließen sich zusammen und klären mittels zahlreicher Plakate über aktuelle Menschrechtsverletzungen in der Welt auf. Sie treffen sich wöchentlich in einem eigens für diese Gruppe zur Verfügung gestellten Arbeitsraum, um weitere Aktionen zu planen. So betreuen sie einen Informationsstand beim Adventsbasar der Schule und sammeln zahlreiche Unterschriften für verschiedene Fälle von Menschenrechtsverletzungen, welche sie an die Amnesty-Zentrale senden. Dort werden die Petitionen an die entsprechenden Länder weitergeleitet. Zudem machen die beteiligten Schüler auf ihrer erstellten Facebook-Seite auf ihre Aktionen aufmerksam. Am 27. September 2011 nutzen die Jugendlichen die Möglichkeit, den irischen Menschenrechtler Pater Shay Cullen an ihre Schule einzuladen und vor der Schülerschaft sprechen zu lassen.
Neben der Amnesty International Gruppe gründet sich im Jahr 2009 im Rahmen eines SMV-Seminars die Schülergruppe Fair Trade. Die Jugendlichen der achten bis zehnten Klasse wollen mit zahlreichen Aktionen Aufklärungsarbeit über fair gehandelte Produkte betreiben und diese auch verkaufen. So betreiben sie beispielsweise einen Stand bei Schulfesten und gestalten mehrere informative Plakate. Als ein neues Schul-T-Shirt entworfen werden soll, engagiert sich die Fair Trade-Gruppe dafür, dass die Herstellung des Stoffes und letztendlich des T-Shirts im Sinne der Menschenrechte geschehen. Des Weiteren verkaufen die Jugendlichen in den fünften Klassen sogenannte Klassenarbeitssets bestehend aus Heften, Umschlägen, Blöcken und Ringbucheinlagen, die aus nachhaltigen sowie umweltschonenden Materialien gefertigt sind. In Zusammenarbeit mit einem Musiklehrer produzieren die Jugendlichen einen Fair Trade-Werbefilm, um über die Kampagne aufzuklären.
Die Mitglieder der Amnesty International-Gruppe sowie der Fair Trade-Gruppe entwickeln ihre Arbeit mit dem Ziel, noch mehr Gleichgesinnte zu finden und die Menschenrechts-Situation auf der Welt stetig weiter zu verbessern. Neben dem großen sozialen Engagement beweisen sie außerdem ihre Kompetenz in der Organisation der Gruppen bis hin zu den Aktionen, welche durchgeführt werden, um ihre Mitschüler über soziale Missstände aufzuklären und zu motivieren. (TrT)

Nummer:	202
Ansprechpartner:	Tina Worst
Kontaktadresse:	Erpetalschule Schulstraße 10 34466 Wolfhagen-Wenigenhasungen
Thema:	**Kinder-Regeln-Schule**
Schulart und -form:	Prim
Bundesland:	HE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD

Die Erpetalschule in Wolfhagen ist eine Grundschule mit einem besonderen Schulkonzept mit dem Titel "Demokratisch Handeln". An der Schule wird besonderer Wert auf Transparenz bezüglich des Schulprogramms sowie Gesprächen und Ideen seitens aller, die an der Schule involviert sind, gelegt. Bedürfnisse und Wünsche der Schülerinnen und Schüler werden ebenso thematisiert, wie die der Lehrer- und Elternschaft. Die Schule bietet ein breites Angebot an Projekten - von der Umwelterziehung, einem Schulladen, einer Bibliothek, vielen Arbeitsgemeinschaften, Kirchenbesuchen bis hin zu einer intensiven Zusammenarbeit mit den Eltern der Schule und dem Förderverein.
Im Schuljahr 2010/2011 beschäftigt sich die gesamte Schule im Rahmen einer Projektwoche mit dem Thema "Kinder- Regeln- Schule". Das Ziel: Kinder in schulische Prozesse integrieren und gemeinsam den Schulalltag gestalten. Am Ende der Projektwoche werden Klassensprecher gewählt, ein Klassenrat eingeführt, Konfliktlösungen erlernt und Schulregeln aufgestellt. Die Klassensprecher jeder Klasse treffen sich seit dem in einem, von den Schülern gegründeten, Schulparlament. Dort werden Schulsprecher gewählt sowie wichtige Anliegen und Wünsche der Schüler gemeinsam mit der Schulrektorin besprochen. Des Weiteren trifft sich regelmäßig einmal die Woche der Klassenrat. Auch das Thema "Konfliktlösung" hat Spuren hinterlassen: Die Schüler versuchen, rücksichtsvoller miteinander umzugehen, wenden vermehrt das Prinzip der "STOPP-Hand" an und führen eigenständig Konfliktlösungsgespräche.
Ein weiterer Schwerpunkt der Schule ist das "Schullädchen", das bereits 2005 im Rahmen einer Zukunftswerkstatt entstanden ist. Die Bedürfnisse aller Beteiligten bilden die Grundlage für Planung und Umsetzung dieses Projekts. Räumlichkeiten, Ausstattung, Sortiment, Öffnungszeiten und Frühstücksgeldbedarf werden von den Kindern, mit Unterstützung einer Mitarbeiterin des Büros Partizipation und Freiraumplanung in Kassel, selbst organisiert. Auf diese Art und Weise sollen die Grundschüler für gesundes Essen sensibilisiert werden und Eigenverantwortlichkeit im Bereich der Gestaltung, Vorbereitung und dem Verkauf zeigen. Bei Schwierigkeiten werden in Absprache mit allen Beteiligten Veränderungen vorgenommen. Das Projekt hat in den vergangenen Jahren, bis heute, großen Erfolg verbucht.
Gemeinschaftliches Ziel dieser Vielzahl an Projekten an der Erpetalschule ist es, Entscheidungen demokratisch zu fällen und alle an der Schule Beteiligten in den Schulalltag einzubeziehen. (MK)

Nummer:	203
Ansprechpartner:	Mico Vancov
Kontaktadresse:	Johann-Amos-Comenius-Schule Leimbornstraße 14 34134 Kassel
Thema:	**Wir fragen, Politiker antworten – Kommunalpolitik aus Schülersicht**
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	HE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Die Klasse 7b der Johann-Amos-Comenius-Schule aus Kassel setzt sich seit Beginn des Schuljahres 2011/12 mit dem Kommunalpolitik-Projekt "Wir fragen, Politiker antworten – Kommunalpolitik aus Schülersicht" auseinander. Unterstützt werden die Schülerinnen und Schüler durch ihren Klassenlehrer und eine Referendarin. Fachliche und technische Hilfe erhalten sie zudem von Studierenden der Universität Kassel.
Gemeinsam hat die Klasse überlegt, wie sie das Unterrichtsthema "Einfluss nehmen in der Gemeinde" spannend bearbeiten können. Alle sind sich einig gewesen, dass es mehr sein soll, als einen außerschulischen Lernort aufzusuchen: Sie wollen mit Politikerinnen und Politikern ins Gespräch kommen und nicht nur über sie in der Zeitung oder im Schulbuch lesen oder sie im Fernsehen betrachten – nein, sie wollen sich aktiv in Kommunalpolitik einmischen und das nicht nur den Erwachsenen überlassen. Das Projekt setzt sich aus vier Phasen zusammen. Zu Beginn sammeln sie Ideen und Themen, über die sie danach in Interviews mit Kommunalpolitikern sprechen. Danach werden die Arbeiten der Kleingruppen ausgewertet und die Ergebnisse öffentlich präsentiert. Bei der Themenwahl und Ideenfindung gilt es, bestimmte Kriterien, beispielsweise die Aktualität oder persönliche Betroffenheit, zu erfüllen. So sind die vier Themen "Schlaglöcher rund um die Comeniusschule", "Umgestaltung des Schulhofes", "Renovierung oder Neubau des Auebads" und "Erweiterung des Einkaufszentrums DEZ" entstanden und schließlich in Kleingruppen bearbeitet worden. Zu den ersten beiden Themen haben die Jugendlichen Videos gedreht, zu den anderen beiden Zeitungsartikel verfasst. Außerdem setzen sie sich im Rahmen eines Workshops intensiv mit der Kommunalpolitik auseinander. An der Kassler Universität arbeiten sie mit vielen Studierenden und fragen Politiker in Interviews nach ihrer Meinung zu den oben genannten Themen. Die ausgewerteten Ergebnisse sind in einer Präsentation zusammengestellt worden. Im September 2011 stellt die Klasse im Amtsgericht Kassel vor Mitschülern, Eltern und lokaler Politikprominenz wie dem Oberbürgermeister die Ergebnisse vor. Die Reaktion der Zuschauer ist sehr positiv.
Den Schülerinnen und Schüler hat nach eigenen Angaben das Projekt sehr gut gefallen, da sie eigene Ideen einbringen, Themen selber wählen und mit einer Kamera arbeiten konnten. Auch wenn sie mit Problemen zu kämpfen hatten, eine Arbeitsgruppe aufgelöst werden musste und sie den Zeitrahmen des Projektes anders gestaltet hätten, haben sie sich durch die Studierenden gut betreut gefühlt und über eine gute Zusammenarbeit innerhalb der Klasse berichtet. (FH)

Nummer:	204
Ansprechpartner:	Udo Reich
Kontaktadresse:	Gymnasium Stift Keppel Stift-Keppel-Weg 37 57271 Hilchenbach
Thema:	**"Jetzt ist vereinigt…"**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, DVD (zweifache Ausfertigung)

Das Gymnasium Stift Keppel gestaltet 2010 und 2011 Theaterbeiträge zur Feierstunde der Stadt am Tag der Deutschen Einheit.
Im Sommer 2010 tritt die Stadt Hilchenbach erstmals wegen der geplanten Feierstunde mit dem Gymnasium in Verbindung. Wegen des kurzen zeitlichen Vorlaufs kann die Vorbereitung des Beitrags nicht mehr in den planmäßigen Unterricht eingebunden werden. Vielmehr gilt es, eine Aktionsform zu finden, die dem Anlass gerecht wird und bei der eine angemessene Beteiligung von Schülerinnen und Schülern zu erreichen ist. Der Fachlehrer für Deutsch und Geschichte hat die Idee, einen Szenenspiel in Anlehnung an Willy Brandts Zitat "Jetzt wächst zusammen …" aufzuführen. Dabei sollen die zwiespältigen Erfahrungen der Menschen aus den alten und neuen Bundesländern im normalen Alltag humoristisch, aber mit ernstem Unterton widergespiegelt werden. In Zusammenarbeit mit einem Fachkollegen, dem Leiter der schulischen Theater-AG, finden sich schnell engagierte Jugendliche der Jahrgangsstufe 12, mit denen die Aufführung in gemeinsamen Freistunden eingeübt wird. Die Darstellenden verfügen bereits über hinreichende Bühnenerfahrung. Weiterhin gibt es freiwillige Jugendliche, die notfalls bei der Aufführung einspringen können. Ein Schüler der Jahrgangsstufe 11 betreut die Technik. Die Akteure sind durch die Beschäftigung mit den Rollen animiert, sich gründlicher mit den angesprochenen Problemen der jüngeren deutschen Geschichte auseinanderzusetzen. Dies zeigt sich bei interessierten und kritischen Rückfragen an Autor und Regisseur, bei den Gesprächen mit anderen Schülerinnen und Schülern, die einige Proben beobachten, und durch die zunehmende Sensibilität für das Verhalten der Charaktere. Die öffentliche Generalprobe findet im Rahmen eines Schulfestes in der Aula des Gymnasiums vor einem breiten Publikum statt. Die Aufführung am Tag der Deutschen Einheit verläuft erfolgreich und erhält positive Resonanz von Publikum und Presse. Besonders hervorgehoben wird das Interesse der jungen Leute an der jüngsten Zeitgeschichte. Dies führt vonseiten der Stadt zu der Bitte, auch 2011 einen erneuten Beitrag zu leisten. So entsteht 2011 unter ähnlichen Arbeitsbedingungen eine Fortsetzung mit dem Arbeitstitel "Jetzt ist vereinigt…", die am 3. Oktober 2011 zur Aufführung kommt und ebenfalls positive Resonanz findet. Bis auf eine Person steht dasselbe Personal wie 2010 zur Verfügung.
Durch die Ausrichtung der Szenenspiele auf ein Publikum von politisch interessierten Erwachsenen und Jugendlichen der Heimatregion, welche die Feierstunde der Stadt Hilchenbach besuchen, spielen auch lokal- und regionalspezifische Aspekte eine Rolle. (FH)

Nummer:	205
Ansprechpartner:	Ricarda Milke
Kontaktadresse:	Miteinander – Netzwerk für Demokratie und Weltoffenheit in Sachsen-Anhalt e.V. Platanenstraße 9 06114 Halle/Saale
Thema:	**Baustelle Schule – Ein Forumtheaterstück**
Schulart und -form:	Fr.-Ini
Bundesland:	ST
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Im Rahmen der Bildungsarbeit des Vereins "Miteinander" entsteht das Projekt "Baustelle Schule". Es ist ein Theaterkulturprojekt, dass in Zusammenarbeit mit dem Schul-Motivations-Aktivierungs-Kurs (SMAK) des Clara Zetkin e.V. Halle/Saale über einen Zeitraum von drei Monaten durchgeführt wird.
Der gemeinnützige Verein "Miteinander – Netzwerk für Demokratie und Weltoffenheit" in Sachsen-Anhalt setzt sich für eine offene und demokratische Gesellschaft in Sachsen-Anhalt und darüber hinaus ein. SMAK ist ein zeitlich begrenztes Angebot der Hilfen zu Erziehung für schulmüde Kinder und Jugendliche. Im Spannungsfeld zwischen "keine Lust auf Schule", aber "Lust auf Lernen" arbeitet das Projekt während der gesamten Zeit. Es wird versucht, an der Lebenswelt der Zielgruppe anzusetzen, diese einzubeziehen und sie zum Thema zu machen. Damit liegt der Fokus der Workshoparbeit auf einer intensiven und kreativen Auseinandersetzung mit sich selbst und der eigenen Lebenswelt, die mittels künstlerischer Methoden verarbeitet wird. Grundidee ist es nicht, ein vorgedachtes Theaterstück auf die Bühne zu bringen, sondern die Geschichten, Ideen und Vorstellungen der Kinder und Jugendlichen umzusetzen und aufzuführen. Sie werden dabei durch ein pädagogisch-künstlerisches Team unterstützt und begleitet. Mit einem dreitägigen Ideenworkshop zum Kennenlernen, Entwickeln der Projektidee und der Vorbereitung auf die Erlebnis- und Theaterwoche beginnt das Projekt. Letztgenannte soll außerhalb der vertrauten Umgebung Räume für Kreativität öffnen und die Gruppe festigen. In der darauf folgenden Zeit wird ein Grundkonzept aufgebaut. Das Rahmenthema "Baustelle Schule" wird vorgegeben – nach anfänglichen Diskussionen und Konfliktsituationen rund um das Thema, entstehen in Form einer improvisierten Fernsehshow unter der Frage "Was wollt ihr an Schule verändern" Szenarien, bei denen die Jugendlichen sich als Experten ihrer Situation wahrnehmen. Die Inszenierungsarbeit vermittelt schauspielerisches Handwerkszeug, erprobt verschiedene Improvisationstechniken und übt Rollenfindung. In den Theaterwerkstätten werden unter professioneller fachlicher Anleitung u.a. das Bühnenbild und Programmhefte hergestellt sowie Kostüme ausgewählt und gestaltet. Mit hohem Lampenfieber meistern alle die ausverkaufte Premiere des eingespielten Forumtheater-Experiments: Es geht um den 16-jährigen Erwin, der die Schule nicht mag – seine Mitschüler können ihn nicht leiden. Zu Hause findet er auch nicht den Rückenhalt, den er braucht. Ist er ein Außenseiter? Welche Veränderungsmöglichkeiten hat er? Wie geht es weiter? Diese und weitere Fragen werden direkt an das Publikum gestellt und die Vorschläge sofort ausprobiert. Eine ausführliche Auswertung schließt das Projekt ab.
Die Jugendlichen sind gefordert, stoßen an ihre Grenzen, brauchen Geduld, müssen lernen, Kritik anzunehmen und zu äußern. Immer wieder gibt es Missstimmungen, Wutausbrüche und Lustlosigkeit, die aufgefangen und reflektiert werden. (FH)

Nummer:	206
Ansprechpartner:	Jan Bloch
Kontaktadresse:	HdJK / CAFE des KJR e.V. für das Jugendbündnis "BUNT statt BRAUN!" Seelenbinderstraße 54 12555 Berlin
Thema:	**"SCHÖNER WEIDEN ohne Nazis !"**
Schulart und -form:	Fr.-Ini
Bundesland:	BE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Das Jugendbündnis "BUNT statt braun!", an dem mehrere Jugendeinrichtungen aus Berlin Treptow und Köpenick mitwirken, initiiert 2010 und 2011 die Aktion "SCHÖNER WEIDEN ohne Nazis". Im Rahmen dessen finden verschiedene Projekte statt, an denen sich über 300 Jugendliche beispielsweise als Musiker, Helfer, beim Layout, Catering oder beim Jugendtheater beteiligen.
Das Jugendbündnis hat sich nach der Ansiedlung der NPD-Bundeszentrale in Köpenick gegründet, um Jugendlichen ein Forum und einen Rahmen zu bieten, in dem sie sich bunt, kreativ, friedlich-fantasievoll und demokratisch aktiv einbringen können. Auf diese Weise sollen Eskalation und Gewalt vorgebeugt werden. Gemeinsam mit den Jugendlichen der Einrichtungen gibt es verschiedene Projekte. Die Heranwachsenden konzipieren diese zum Teil selbst oder haben die Möglichkeit ganze Aufgabenbereiche wie Layout, Bar, Einlass oder die Organisation des Programmablaufs bei Festivals zu übernehmen. 2010 können Jugendlichen beispielsweise Zeichnungen, Collagen und Logos für den Wettbewerb "Schöne Wände bunt" für ein tolerantes, buntes und weltoffenes Schöneweide entwerfen. Die sieben Preisträgerbilder werden in verschiedenen Formen veröffentlicht – als Plakate, Postkarten, Buttons, Aufkleber sowie als große Werbefläche. Sie sollen die Bürgerinnen und Bürger zu einem respektvollen und friedlichen Zusammenleben motivieren. Die nicht belehrende, freundliche und zum Teil lustige Form der Auseinandersetzung wird von den Anwohnerinnen und Anwohnern positiv wahrgenommen und hervorgehoben. Gerade das Motiv "Schöner Weiden!", insbesondere die Kuh, gilt als besonders gelungen und erreicht somit die breite Bevölkerung. Sie ist Identifikationssymbol und Maskottchen für Schönweide. Weiterhin gibt es 2010 und 2011 mehrere Veranstaltungen, Feste und Aktionen wie die Festivals "Schools-Out-Party" und das "Open Air Festival. Bands für BUNT!", die über das Anliegen und die Ziele des Jugendbündnisses berichten sowie die bestehenden Probleme in Schönweide, etwa den Rechtsradikalentreff "Zum Henker", thematisieren. Auch auf Festen und Veranstaltungen wie zum Beispiel auf dem Fest der Demokratie oder dem Kiezer Sommer ist das Jugendbündnis durch Infostände und Aktionskunst mit der Kuh präsent und aktiv. Weitere Projekte, Aktionen und Veranstaltungen sollen aufgrund der Anzahl und Vielfältigkeit an dieser Stelle nur noch punktuell hervorgehoben werden: Wandmal und -Plakataktionen, Filmprojekte unter dem Motto "Schöner Filmen ohne Nazis!", Großflächenwerbung oder das "Fete de la Musique".
Materielle Ausgaben werden finanziert aus dem Programm RESPECTABEL, dem lokalen Aktionsplan, aus Mitteln für politische Bildung des Bezirks Treptow/Köpenick sowie durch Benefizfestivals des Jugendbündnisses. Im Jahr 2011 können über 1.000 Jugendliche als Aktive, Besucher oder Teilnehmer erreicht werden. Das Bündnis hat über 400 Freunde auf der Facebook-Seite. Für 2012 sind weitere Aktionen und Projekte geplant. (FH)

Nummer:	207
Ansprechpartner:	Gundula Sehrt
Kontaktadresse:	Staatliches Gymnasium Arnstadt Käfernburger Straße 2 99310 Arnstadt
Thema:	**Stolpersteine – Jüdische Schicksale direkt vor unseren Füßen – Gemeinsam gegen das Vergessen**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Die Beschäftigung mit dem "Tagebuch der Anne Frank" im Deutschunterricht sensibilisiert die Schülerinnen und Schüler des Staatlichen Gymnasiums Arnstadt für die Themen "Nationalsozialismus" und "Judenverfolgung". Die Jugendlichen schlagen vor, sich mit dem Schicksal ehemaliger jüdischer Mitbürger in ihrer Heimatstadt Arnstadt und Umgebung auseinanderzusetzen. Unterstützung erhalten sie dabei von einem Mitarbeiter der Stadtjugendpflege, der auch gleichzeitig die Stolpersteinverlegungen des Künstlers Gunter Demnig in Arnstadt organisiert. Während der Recherchen äußert er, dass er Jugendliche für einen Arbeitseinsatz auf dem ehemaligen jüdischen Friedhof in Plaue sucht. Die Idee tragen zwei Schülerinnen in die Klasse und finden spontan Freiwillige. Während der Vorbereitungen begeistern sich weitere Jugendliche, so dass an den Aufräumarbeiten während der Projektwoche alle Schüler der Klasse teilnehmen. Sie kehren Laub zusammen, verstauen es in großen Säcken und legen einige Grabstätten wieder frei. Anschließend erstellen sie einen Lageplan der Gräber und notieren in einer Legende den Zustand der Grabsteine. Als besonderen Höhepunkt der Projektwoche empfinden die Jugendlichen den Besuch von Rabbi Pal und das Gespräch mit ihm auf dem Friedhof. Nach der interessanten und gelungenen Projektwoche beschließen die Jugendlichen mit eigenen erfolgreichen Aktivitäten die Zusammenarbeit mit dem Jugendpfleger fortzusetzen und am Stolpersteinprojekt mitzuwirken. Mit den Einnahmen eines Kuchenbasars finanzieren sie einen eigenen Stolperstein. Sie nehmen an der Verlegung der Stolpersteine aktiv teil und verlesen Texte, die nach Zeugenaussagen des Auschwitz-Prozesses verfasst sind.
Die von mehreren Jugendlichen erstellte Projektdokumentation beinhaltet neben der Darstellung des Projektverlaufes auch Rechercheergebnisse, Zeitungsausschnitte und Bilder der Aufräumaktion. Einige Fotografien zeigen den Zustand des Friedhofes vor und nach der Säuberung. Sie lassen erahnen, wie viel Zeit und Mühe die Jugendlichen für ihre Arbeit aufwenden. Gleichzeitig reflektieren sie ihr Projekt in persönlichen Statements. Dabei verknüpfen sie gewonnene historische Erkenntnisse mit Problemen der Gegenwart, mit persönlichen Empfindungen und dem Zusammenleben in der Klasse. Sie diskutieren selbstständig im Klassenverband, wie sie ihr Projekt weiterführen. Jeder Vorschlag wird gemeinsam überdacht, Entscheidungen als Gruppe getroffen und die Arbeit auf alle verteilt. Die Jugendlichen führen das Projekt fort und planen einen weiteren Arbeitseinsatz auf dem jüdischen Friedhof und die Verlegung eines weiteren Stolpersteines. Ein Patenschaftsvertrag mit der jüdischen Gemeinde Erfurt regelt die ehrenamtliche Pflege des jüdischen Friedhofes durch das Gymnasium Arnstadt. Dieser wird nicht an ihre Klasse gebunden, so dass auch nach ihrem Abitur eine achte oder neunte Klasse das Projekt fortsetzt. (TT)

Nummer:	208
Ansprechpartner:	Martin Buttenmüller
Kontaktadresse:	Werk- und Realschule Friedhofstraße 5 77948 Friesenheim
Thema:	**Gräber- und Andenkenpflege auf dem Hartmannsweilerkopf**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	BW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Schülerinnen und Schüler der Haupt- und Realschule Friesenheim/Baden beteiligen sich an Erhalt und an der Pflege der Kriegsgräber auf dem Hartmannsweilerkopf Friesenheim. Bei der Aktion kommt es zu einem Austausch mit Reservisten aus verschiedenen Ländern. Infolge dessen werden sie zu einem Besuch bei der Bundeswehr und ins Europaparlament in Straßburg eingeladen.
Das Projekt der Geschichts-AG findet bereits das zweite Jahr in Folge statt. Die Schüler werden begleitet durch zwei Lehrer. Der Arbeitseinsatz dient dem Erhalt der Gräber aus der Zeit des Zweiten Weltkrieges und wird von zwei Soldaten koordiniert. Ursprünglich ist diese Aufgabe vor allem von Reservisten aus der Schweiz, Frankreich und Deutschland übernommen worden. Der Einsatz der Schüler nun mit einer Geländeexkursion unter professioneller Führung kombiniert.
Das Engagement und die Hilfe der jungen Engagierten stoßen auf so große Resonanz, dass der durchführende Unteroffizier in der Schule erscheint, sich öffentlich für die Unterstützung bedankt und ein Zertifikat überreicht. In Folge der öffentlichen Aufmerksamkeit werden die Jugendlichen zu einem viertägigen Besuch zum Luftwaffenstützpunkt nach Maching und in die Wilhelm-Frankl-Kaserne nach Neuburg eingeladen. Hier bekommen sie einen Einblick in das militärische Leben und erfahren viel über verschiedenste Waffensysteme. Des Weiteren werden die Schüler auch ins Europarlament nach Straßburg eingeladen. Neben Gesprächen mit einem persönlichen Referenten lernen die Jugendlichen vor allem aber das Gebäude, unter anderem den riesigen Plenarsaal der 736 Abgeordneten, kennen.
Das Projekt erzeugt große öffentliche Resonanz und wird als gelungenes Beispiel sozialen Lernens wahrgenommen. (MiW)

Nummer:	209
Ansprechpartner:	Wiebke Bück
Kontaktadresse:	Gustav-Stresemann-Wirtschaftsschule Hechtsheimer Straße 31 55131 Mainz
Thema:	**Organisation und Durchführung einer Wohltätigkeitsveranstaltung zu Gunsten der Kinderkrebshilfe Mainz e.V.**
Schulart und -form:	BBS
Bundesland:	RP
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation (zweifache Ausfertigung)

Als Projektarbeit im Rahmen der Abschlussprüfung an der Gustav-Stresemann-Wirtschaftsschule in Mainz organisieren drei Schülerinnen eine Wohltätigkeitsveranstaltung. Innerhalb der vorgesehenen drei Wochen stellen die jungen Frauen einen bunten Abend auf die Beine, dessen Erlös der Kinderkrebshilfe Mainz zugutekommt.
Innerhalb kurzer Zeit organisieren die Schülerinnen einen Raum für die Veranstaltung, Sponsoren, ein Programm, Essen, Getränke und Tombola-Gewinne. Sie drucken Flyer, bewerben den Abend, finden Helferinnen und Helfer und informieren sich über die Kinderkrebshilfe. Auch die Moderation des Events übernehmen sie selbst. Dabei wenden die Jugendlichen in der Schule Gelerntes an: Neben einer Umfeld- und einer Risikoanalyse erstellen sie einen detaillierten Strukturplan, um die Veranstaltung vorzubereiten und durchzuführen und berücksichtigen alle wesentlichen Punkte des Zeitmanagements.
Etwa 100 Besucherinnen und Besucher sind schließlich zur Wohltätigkeitsveranstaltung gekommen. Der Gesamtspendenerlös für die Kinderkrebshilfe beträgt rund 1.000 Euro.
Die Schülerinnen haben während der Projektlaufzeit alle Entscheidungen demokratisch gemeinsam getroffen, Aufgaben untereinander verteilt und in enger Absprache zusammengearbeitet. (JN)

Nummer:	210
Ansprechpartner:	Alide Büter
Kontaktadresse:	Paul-Spiegel-Berufskolleg von-Kettler-Straße 40 48231 Warendorf
Thema:	**Setz dich ein - AIDS geht auch DICH etwas an!**
Schulart und -form:	BBS
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Zum Welt AIDS-Tag führen Schülerinnen und Schüler des Paul-Spiegel-Berufskollegs ein Projekt durch, in dem es vor allem um die Aufklärung in Bezug auf diese gefährliche Krankheit geht. Die Arbeit der Schüler ist Teil einer Projektphase, in der sie zunächst wählen können, ob sie sich mit den Themen Organspende oder AIDS beschäftigen wollen. Die Schüler haben sich, wie im Vorjahr, für letzteres entschieden.
Der Präventionstag verfolgt mehrere Ziele: Zum einen sollen Schüler und andere Interessierte über AIDS und dessen Prävention aufgeklärt werden. Darüber hinaus wird das Problem AIDS auch im internationalen Kontext thematisiert. So wird ein Waisenhaus in Sambia unterstützt, in welchem sich viele Kinder befinden, die bereits von Geburt an mit HIV infiziert sind. Für dieses Waisenhaus werden im Rahmen der Veranstaltung Spenden gesammelt. Konkret werden an diesem Tag Plakatpräsentationen durchgeführt, die über Infektion und Krankheit selbst aufklären sollen. Zum Thema Prävention zeigen zwei Schülerinnen die "Kondomschule", in der mit Hilfe eines Films Gebrauch und Lagerung von Kondomen erklärt wird. Hierbei werden sie von einer Mitarbeiterin des Gesundheitsamts unterstützt. Weitere Schüler sammeln Unterschriften für einen Aufruf an die Regierung, mehr für die Aufklärungs- und Beratungsarbeit zu tun. Für das Waisenhaus in Sambia werden mit Hilfe eines Kuchenbasars Spenden gesammelt. Eine durch die Schüler erstellte PowerPoint-Präsentation klärt über die Arbeit und die schwierige Situation des AIDS-Hauses im ST-Anthony Kinderdorf Sambia auf, in dem 123 kranke Kinder leben. Darüber hinaus berichten die Schüler in Radiospots über die Aktion und die Plakate und führen Interviews mit Besuchern der Veranstaltung durch.
Beinahe vier Wochen dauert die Vorbereitung für das Projekt, bei der die Schüler durch ihre Klassenlehrerin unterstützt werden. (MiW)

Nummer:	211
Ansprechpartner:	Dagmar Pietsch
Kontaktadresse:	Staatliche Grundschule "Am Schötener Grund" Friedrich-Engels-Straße 2 99510 Apolda
Thema:	**Stolpersteine**
Schulart und -form:	Prim
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Die Grundschulkinder der vierten Klassen der Staatlichen Grundschule "Am Schötener Grund" beschäftigen sich mit der Verfolgung jüdischer Menschen zur Zeit des Nationalsozialismus. Sie lesen in Kinderbüchern über das Leben von Kindern in Ghettos und Konzentrationslagern. Besonders interessieren sich die Schülerinnen und Schüler für sowjetische Kinder von Zwangsarbeiterinnen, die in ihrer Heimatstadt Apolda durch die katastrophalen Lebensumstände gestorben sind. Sie beschließen, Geld zu sammeln und durch die Verlegung eines Stolpersteines an eines dieser Kinder zu erinnern.
Der Geschichtsverein "Prager-Haus" organisiert seit vielen Jahren in Apolda die jährliche Verlegung von Stolpersteinen des Künstlers Gunter Demnig mit dem Ziel, vor allem Kinder und Jugendliche für die Ereignisse zur Zeit des Nationalsozialismus zu sensibilisieren. Geplant ist die Verlegung von sechs Stolpersteinen für Kinder des ehemaligen Zwangsarbeiterlagers Köhler. Deshalb bietet der Verein im Mai 2011 allen Apoldaer Grundschulen an, sich mit dem Schicksal von Kindern sowjetischer Zwangsarbeiterinnen zu beschäftigen und Pate eines solchen Steines zu werden. Nach einer Beratungen des Lehrerkollegiums und einem Gespräch mit dem Vereinsvorsitzenden zu den Zielen und Inhalten des Projektes wird das Vorhaben im neuen Schuljahr den Eltern vorgestellt und die Zustimmung erteilt. Die Schüler beschäftigen sich im Unterricht mit den Themen "Kinder im Zweiten Weltkrieg" sowie der "Vertreibung und Ermordung der Juden". Sie lesen das Kinderbuch "Papa Weidt" und erfahren auch, dass es mutige Menschen gab, die unter großer Gefahr und dem Einsatz ihres Lebens Juden vor der Deportation versteckten. Eine Exkursion führt die Viertklässler an Orte von ehemaligen Fabriken in ihrer Heimatstadt, in denen Zwangsarbeiterinnen beschäftigt waren. Unterwegs kommen sie an bereits verlegten Stolpersteinen vorbei und erfahren Gründe für deren Verlegung. Der Vorsitzende des Vereins berichtet, was er im Stadtarchiv über einige wenige Schicksale in Erfahrung bringen konnte. Die Kinder beschließen, Geld für einen Stolperstein zu sammeln, um an ein Kind zu erinnern, das den Zweiten Weltkrieg nicht überlebt hat. Dafür fertigen sie eine Spendenbox an. Die Schüler beschäftigen sich im Unterricht weiter mit der Thematik und lesen das Buch "Elses Geschichte – Ein Mädchen überlebt Auschwitz". Auch in den Elternhäusern wird viel über das Thema gesprochen. Am 1. November 2011 erfolgt die Verlegung des Steines in Gedenken an Nina Ljunkowa. Daran nehmen auch Mitschüler der dritten Klasse teil. Für diese erstellen die Älteren eine Informationswand mit selbstverfassten Texten und Bildern zum Erlebten. Die Jüngeren haben viele Fragen, tragen diese im Unterricht zusammen, übergeben sie an die Viertklässler und laden sie zu einem Gespräch ein. Als Ergebnis dieser Unterrichtsstunde wollen auch die Jüngeren im nächsten Jahr einen Stolperstein für ein sowjetisches Kind verlegen. (TT)

Nummer:	212
Ansprechpartner:	Holger Lahne
Kontaktadresse:	Ganztagsschule "G. E. Lessing" Lindenallee 29 29410 Salzwedel
Thema:	**Kriegsgräberpflege in Lommel**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	ST
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, DVD (zweifache Ausfertigung)

Die Ganztagsschule "G.E. Lessing" führt seit 1995 mit Schülerinnen und Schülern der neunten Klasse eine jährliche Projektfahrt zu den Kriegsgräbern in Lommel durch.
Entstanden ist diese Idee durch ein Elternteil, das Mitglied im Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. war, woraus sich eine dauerhafte Kooperation mit dem Verein entwickelt hat. Ziel dieser Fahrt ist, dass die Schüler "die Folgen eines Krieges besser verstehen können und erkennen, wie wichtig es ist, für den Frieden zu arbeiten". Ein Teil des Projekts ist die Pflege der Kriegsgräber. Neben den Bepflanzungsarbeiten geht es hier ausdrücklich auch darum, mit Besuchern des Friedhofs ins Gespräch zu kommen. Außerdem gibt es mehrere kleinere Teilprojekte. Dazu zählt die "Spurensuche", ein Orientierungsgang über den Friedhof. Im Teilprojekt "Einzelschicksal" analysieren die Schüler in Kleingruppen jeweils einen Abschnitt der Biographie eines im Krieg verstorbenen Menschen. Darüber hinaus wird im Teilprojekt "Sandbilder" auch künstlerisch gearbeitet, so erstellen die Jugendlichen in Gruppen Sandteppiche zum Thema "Krieg und Frieden" und erklären diese in einer anschließenden Präsentation den anderen. Ebenfalls Teil fester Bestandteil der Projektfahrt ist der Besuch im ehemaligen SS-Auffanglager Breendonk. Hier sollen die Schüler die Bedingungen für die Lagerinsassen verstehen lernen und so für das Thema sensibilisiert werden.
Das Projekt ist ein fester Bestandteil der Ganztagsschule und soll auch in Zukunft fortgeführt werden. (MiW)

Nummer:	213
Ansprechpartner:	Stefan Treuger
Kontaktadresse:	Wiprecht-Gymnasium Am Gymnasium 1 04539 Groitzsch
Thema:	**Musicalwettbewerb**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung

Der Nachwuchschor des Wiprecht-Gymnasiums führt gemeinsam mit der Line-Dance-Gruppe der Schule das Musical "Die chinesische Nachtigall" auf.
Der Chor besteht seit sieben Jahren. Schülerinnen und Schülern der Klassenstufen 5 bis 8 nehmen regelmäßig an den Chorproben teil. Seit der Gründung sind bereits drei Musicals aufgeführt worden. Dazu zählen "Der Traumzauberbaum", "Die unglaubliche Reise mit der Zeitmaschine" und "Die Rückkehr der Zeitmaschine". Außerdem tritt der Chor bei verschiedenen Veranstaltungen in der Region auf. Weitere Höhepunkte sind die Weihnachtskonzerte des Gymnasiums in der Kirche Groitzsch und in der Aula der Schule. Im Januar 2010 entscheiden die Mitglieder des Nachwuchschores gemeinsam, welches Musical sie als nächstes aufführen wollen. Dafür werden verschiedene Stücke vorgestellt und Demoversionen angehört. Nach der Wahl des Musicals "Die chinesische Nachtigall" folgt die Erarbeitung der einzelnen Lieder. Im neuen Schuljahr, ab September 2010, werden die Rollen vergeben. Fast alle erhalten eine Haupt- oder Nebenrolle. Um sich auf die Weihnachtskonzerte vorzubereiten, werden die Proben zunächst jedoch unterbrochen. Im Januar 2011 geht es schließlich weiter. Besonders effektiv sind die dreitägigen Proben im Probenlager, welches im April 2011 in der Jugendherberge Colditz stattfindet. Die Kulissen für die Aufführung des Musicals gestalten die Schüler mit der Unterstützung eines Kunstlehrers im Rahmen des fächerverbindenden Unterrichts. Kurzfristig überlegen die Beteiligten, die Line-Dance-Gruppe der Schule in das Stück zu integrieren: Diese baut einen extra einstudierten Tanz in die Handlung ein und die Mitglieder spielen als stumme Statisten im Musical mit.
Am 5. Oktober 2011 findet die Premiere des Musicals "Die chinesische Nachtigall" in der Aula des Gymnasiums statt. Dabei wird der Nachwuchschor von Schülern der Klassenstufe 11 unterstützt, damit alle technischen Details wie Musik, Beleuchtung und sonstige Effekte stimmen. Am nächsten Vormittag wird das Musical vor Grundschülern aus Groitzsch und Zwenkau erneut aufgeführt. (AK)

Nummer:	214
Ansprechpartner:	St. Treuger
Kontaktadresse:	Wiprecht-Gymnasium Am Gymnasium 1 04539 Groitzsch
Thema:	**Schülerzeitung**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung, Schülerzeitung

Das Wiprecht-Gymnasium belebt seine Schülerzeitung wieder. Nachdem die alte Redaktion nach dem Abitur die Schule verlassen hat, versucht eine Gruppe von Schülerinnen die Schülerzeitung der Schule wieder neu aufzulegen. Unterstützung erfahren sie durch zwei betreuende Lehrer.
Bereits seit längerer Zeit hat am Gymnasium eine Schülerzeitung existiert – eigentlich ein Vorzeigeprojekt: die Lehrer haben sich aus der Arbeit der Projektgruppe völlig zurück gezogen. Die Organisation und Umsetzung der Schülerzeitung hat als "Selbstläufer" gegolten und ist vom Kollegium mit entsprechendem Stolz und Anerkennung durch zahlreichen Kauf unterstützt worden. Doch die Schülerzeitungsredaktion hat überwiegend aus Abiturienten bestanden, die seit dem Sommer 2010 nicht mehr an der Schule sind. Mit Bedauern stellt das Kollegium fest: "Wir waren so ‚demokratisch', dass wir nicht mal wussten, wo der Schlüssel zum Briefkasten liegt, wo gedruckt wurde, ... etc." Trotz dieser negativen Erfahrung ist es der Schule wichtig, die Schülerzeitung wieder zu beleben. Diesmal jedoch wollen sich die Lehrer nicht "raushalten " sondern mitwirken und teilhaben an dem Projekt "Schülerzeitung ", allerdings nur in betreuender Funktion – den aktiven Part übernehmen weiterhin die Schülerinnen. Erklärtes Ziel für das Schuljahr 2010/11 ist die erste Ausgabe der Zeitung im Januar 2011. Die beteiligten Schülerinnen sind fast ausschließlich Mädchen aus den Klassen 7 und 8. Zwei Kollegen betreuen das Projekt und treffen sich mit den Schülerinnen montags in der achten Stunde und in den Oktoberferien zu einem gemeinsamen Workshop. Die inhaltliche Gestaltung der Zeitung obliegt den Schülerinnen. Unterstützung durch die erwachsenen Betreuer betrifft vor allem das Layout, Textgestaltung und Sprache. In die finanziellen Belange werden die Jugendlichen von Anfang an einbezogen. Die zweite Ausgabe verantwortet ein verändertes Team. Die bisherigen Layout-Verantwortlichen haben ihre Mitarbeit bei der Zeitung beendet, dafür haben sich Mädchen aus Klasse 11 gefunden, welche die inzwischen Neuntklässler unterstützen.
Die Arbeit des Schülerzeitungsteams im laufenden Schuljahr ist nicht immer problemlos. "Die ausschließlich aus Mädchen bestehende Redaktion muss sich ‚zusammenraufen' und aus ‚Kompetenzgerangel' ein kompetentes Miteinander entwickeln." Die betreuenden Lehrer versuchen die Mädchen zu unterstützen ihnen die Bedeutung von Planung, einzuhaltenden Absprachen und Aufgabenverteilung zu vermitteln und eine feste Struktur und abrechenbare Arbeitsphasen zu entwickeln. Die Schülerinnen nehmen diese Hilfe an, aber den Lehrern wird auch bewusst, dass die Hilfe darüber nicht hinausgehen darf. Erste Misserfolge bei den Verkaufszahlen werden gemeinsam mit den Lehrern diskutiert und münden in neuen Tatendrang. Die betreuenden Lehrer sind optimistisch, "dass das Team ‚sein Baby' wieder aufpäppelt und in konstanter Arbeit lesenswerte Ausgaben der Zeitung entstehen". (AK)

Nummer:	215
Ansprechpartner:	St. Treuger
Kontaktadresse:	Wiprecht-Gymnasium Am Gymnasium 1 04539 Groitzsch
Thema:	**Hausordnung**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Broschüre

Das Wiprecht-Gymnasium dokumentiert die Entwicklung einer neuen Hausordnung für die Schule.
Nach drei Jahren Bauzeit kann endlich der lang ersehnte Neubau des Gymnasiums eingeweiht werden. Aufgrund dieser baulichen Erweiterung soll auch eine neue Hausordnung entstehen, bei deren Entstehung sich alle in der Schule Beschäftigten einbringen können. Zunächst beauftragt der Schulleiter den Schülerratsvorsitzenden, einen Entwurf vorzubereiten. Alle Kolleginnen und Kollegen sind daraufhin aufgefordert, diesen Entwurf zu studieren und Änderungsvorschläge und Kommentare abzugeben. Auch das Q-Team der Schule beschäftigt sich intensiv mit dieser Thematik. In einer Leitungssitzung werden offene Fragen diskutiert. Alle zusammengetragenen Kommentare werden vom gesellschaftswissenschaftlichen Fachleiter in einer Tabelle erfasst, dem Ausgangsentwurf gegenübergestellt und den Kollegen mitgeteilt. Zwei Wochen später legt der Fachleiter die aufbereitete Fassung des Hausordnungsentwurfs in einer Leitungssitzung vor. Dort wird sie verlesen und kleinere Korrekturen werden vorgenommen. Erneut erfolgt ein Aushang im Lehrerzimmer und alle Interessierten sowie der Personalrat können sich einen Überblick über den Stand der Dinge verschaffen. Außerdem wird der Entwurf an die Mitglieder der Schulkonferenz geleitet und in diesem Gremium im November 2011 intensiv diskutiert. Auch diese Änderungsvorschläge werden vom gesellschaftswissenschaftlichen Fachleiter eingearbeitet und erneut ausgehangen. In einer Ende November 2011 stattfindenden Dienstberatung kommt es zur abschließenden Diskussion. Für die nächste Schulkonferenz wird eine endgültige Verabschiedung der neuen Hausordnung erwartet.
"Mit dieser langwierigen, aber eben auch demokratischen Form der Auseinandersetzung hoffen die Beteiligten, dass sich die Integration aller Ebenen des Schullebens qualitativ bemerkbar machen wird." (AK)

Nummer:	216
Ansprechpartner:	Anne Richter
Kontaktadresse:	Runge-Gymnasium Schulstraße 1 17438 Wolgast
Thema:	**"Denkbänke"**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	MV
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung (zweifache Ausfertigung), CD

Schülerinnen und Schüler des Runge-Gymnasiums führen unter Leitung eines bildenden Künstlers und einer Kunsterzieherin das Projekt "Denkbänke" durch.
Das Projekt entsteht aus der Überlegung der Pädagogin, mit künstlerischen Mitteln ein Zeichen gegen Rechts und für Demokratie zu setzen. Da es schon vorher Zusammenarbeiten mit dem betreffenden Künstler gegeben hat, liegt es nahe, das auch diesmal zu tun. Es konkretisiert sich die Idee, sogenannte "Denkbänke" mit entsprechenden Schriftzügen entstehen zu lassen. Das Projekt wird der Akademie der Künste in Berlin vorgestellt und so Teil des Programms "Kunstwelten". Gearbeitet wird über mehr als 14 Tage, jeweils vier Stunden in der Woche, sowie im Rahmen eines abschließenden Workshops am Wochenende. Dabei wird mit Schülern der Produktionsschule des CJD (Christliches Jugenddorfwerk Deutschlands e. V.) in Wohlgast kooperiert. Diese übernehmen unter der Leitung des Künstlers vor allem die, für die Erstellung der "Denkbänke" notwendigen Betongussarbeiten. Die 18 Schüler des Runge-Gymnasiums konzentrieren sich vor allem darauf, die Schriftzüge zu kreieren. Dazu setzen sie sich ausgiebig mit rechtsradikalem Gedankengut, wie z.B. Wahlkampfparolen, auseinander. Anschließend werden Begriffe gegen diese rechtsextremen Aussagen gesammelt und zu Wortneuschöpfungen umformuliert. So entstehen Wörter wie Menschipation und Demodenken, die als Schriftzüge für die Bänke dienen sollen. Der abschließende Workshop besteht vor allem aus der Erarbeitung von Tonmodellen, die anschließend als Vorlage für die Torgelower Gießerei dienen.
Die Bänke sollen noch 2011 fertiggestellt und aufgebaut werden. Die Schüler empfinden die Arbeit als anstrengend aber auch interessant, 12 der anfangs 18 Schüler des Gymnasiums sind bis zum Ende am Projekt beteiligt. (MiW)

Nummer:	217
Ansprechpartner:	Anne Richter
Kontaktadresse:	Runge-Gymnasium Schulstraße 1 17438 Wolgast
Thema:	**Orissa – Hilfe bei der Arbeit einer indischen Schule**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	MV
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung (zweifache Ausfertigung), CD

Eine ehemalige Schülerin des Runge-Gymnasiums beginnt nach ihrem Studium der Sozialpädagogik ein Sozialpraktikum an der indischen Schule Gandhi Gurukol im Bundesstaat Orissa. Da der Bundesstaat zu einem der ärmsten Indiens gehört, wird dort unter einfachsten Bedingungen in einer baulich nicht fertiggestellten Schule unterrichtet. Darüber hinaus können die Eltern der Schulkinder kaum das Geld für den Schulbesuch aufbringen.
Die Praktikantin nimmt mit ihrer ehemaligen Schule Kontakt auf, die selbst den Status einer Unesco Projektschule hat und stellt die Gandhi-Schule am Gymnasium vor. Daraus entsteht bei den deutschen Schülerinnen und Schülern der Wunsch zu helfen. Durchgeführt werden Aktionen wie Tombolas, Kuchenbasare und Bücherverkäufe. Die Sammelaktionen werden ab 2009 ein fester Bestandteil des jährlichen Rungefestes am Gymnasium und damit gewissermaßen zu einer Tradition der Schule. So können über die Jahre Gelder für den Weiterbau und die pädagogische Ausgestaltung der Schule, für einen Spielplatz sowie für einen Stromgenerator eingenommen und an die Schule geschickt werden. Außerdem kann mithilfe der Spenden ein Schulbus mitfinanziert werden.
Die ehemalige Schülerin, die sich offenbar weiterhin vor Ort an der indischen Schule befindet, unterrichtet das Runge-Gymnasium regelmäßig über die Verwendung der Spendengelder. Die deutsche Schule plant, das jährliche Rungefest auch weiterhin für die Unterstützung der Gandhi-Schule zu nutzen. (MiW)

Nummer:	218	
Ansprechpartner:	Uwe Hofschläger	
Kontaktadressen:	Bezirksamt Spandau von Berlin	Carl-Friedrich-von-Siemens-Oberschule
	Galenstraße 14	Jungfernheideweg 79
	13597 Berlin	13629 Berlin
Thema:	**Stolpersteine für Erna und Max Jacobi**	
Schulart und -form:	Andere	Gym
Bundesland:	BE	BE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation	

Die Carl-Friedrich-von-Siemens-Oberschule Berlin bewirbt sich mit dem Projekt "Stolpersteine für Erna und Max Jacobi". Das Ehepaar Jacobi war jüdischer Herkunft und wurde zur Zeit des Nationalsozialismus deportiert und ermordet. Die Schülerinnen und Schüler recherchieren mehr als ein Jahr lang über die Familie. Sie erreichen die Verlegung von Stolpersteinen für das Ehepaar und setzen den Anstoß für eine jährliche szenische Lesung über die Familie Jacobi.
Im September 2009 haben 22 Schüler des 13. Jahrgangs eine Gedenkstättenfahrt nach Theresienstadt unternommen. Diese wurde gemeinsam mit der Jugendgeschichtswerkstatt (JGW) Spandau durchgeführt. Durch diese Fahrt entstand der Wunsch, mehr über das im Ghetto Theresienstadt inhaftierte Ehepaar Jacobi zu erfahren. Die Familie Jacobi hatte bis zu ihrer Deportation in der Nähe der Schule gewohnt. Zur Erinnerung an die Familie wollen die Schüler Stolpersteine vor dem letzten Wohnhaus verlegen. Über ein Jahr lang recherchieren die Schüler in Kooperation mit der JGW über die Familie. Dies geschieht vor allem in ihrer Freizeit. In intensiven Forschungsarbeiten untersuchen sie die Vermögensakte des Ehepaares sowie die Wiedergutmachungs- und Entschädigungsakten. Dadurch erlernen die Schüler den Umgang mit Originaldokumenten und deren Interpretation. Auf den Wunsch der Schüler hin findet im September 2010 eine zweite Gedenkstättenfahrt statt. Diese führt sie nach Auschwitz, dem Ort, an dem Erna Jacobi getötet wurde. Nachdem sie genügend Material zusammengetragen haben, erarbeiten die Teilnehmer eine szenische Lesung und eine Informationsbroschüre über die Familie Jacobi. Auch die Verlegung der Stolpersteine wird in die Tat umgesetzt. Bei der Gedenkfeier für die verlegten Stolpersteine wird die szenische Lesung öffentlich vorgetragen. Darüber hinaus nehmen die Schüler an dem Wettbewerb „denk!mal“ teil und präsentieren auch dort ihre Lesung.
Die am Projekt beteiligten Schüler haben nach der 13. Klasse im Sommer 2011 das Siemens-Gymnasium verlassen. Trotzdem wird die Geschichte des Ehepaars Jacobi weiterhin thematisiert. Der nachfolgende Jahrgang übernimmt den Vortrag der szenischen Lesung bei der Gedenkfeier im November 2011. (SK)

Nummer:	219
Ansprechpartner:	Monika Kuhrau-Pfundner
Kontaktadresse:	Stadtteilschule Poppenbüttel Schulbergredder 21/13 22399 Hamburg
Thema:	**LEBEN (S) WEG**
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	HH
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung, DVD

Der Theaterkurs der zwölften Klasse der Stadtteilschule Poppenbüttel inszeniert in Anlehnung an das im Unterricht gelesene Buch „Der Unsichtbare" von Mats Wahl das Theaterstück „Leben(s)weg". In diesem Stück geht es um die Themen Angst, Gewalt und Zivilcourage.
In mehreren Theaterübungen beschäftigt sich der Kurs zunächst mit den Möglichkeiten, Angst und Gewalt darzustellen. Aus der geweckten Neugier entsteht die Idee, das im Deutschunterricht gelesene Buch „Der Unsichtbare" von Mats Wahl als Grundlage für ein eigenes Theaterstück zu nutzen. In diesem Buch geht es um Fremdenfeindlichkeit und den Umgang mit ihr. Sowohl in der Schule als auch privat beschäftigen sich die Schüler mit dem Stück. Um die Emotionen deutlicher darzustellen und eigene Ideen einzubringen, entwickeln die Schüler zusätzliche Figuren. Laut Dokumentation ist eine eindrucksvolle Inszenierung entstanden, die „einen steten Wechsel zwischen sehr berührenden und emotional aufrüttelnden Szenen" vollzieht. Bereits beim Betreten der Aula wird der Zuschauer in das Geschehen des Stückes hineingezogen: Die Schauspieler befinden sich bereits in ihren Rollen und lehnen hier und da an einer Wand oder einem Stuhl. Ein verletzter Junge fährt mit seinem Fahrrad durch die Gegend. Unterlegt ist das Stück mit Musik und Computeranimationen.
Das Theaterstück wird mehrfach an der Schule aufgeführt und dient vor allem den zehnten Klassen als Anregung zur Diskussion, da diese das Buch von Mats Wahl im Unterricht behandeln. Im Anschluss an die Vorführungen finden Podiumsdiskussionen statt, in denen die stetige Aktualität der Themen Gewalt und Zivilcourage für Jugendliche deutlich wird. (SK)

Nummer:	220
Ansprechpartner:	Oliver Thron
Kontaktadresse:	AG Steine des Anstoßes der Ida-Ehre-Schule Bogenstraße 34-36 20144 Hamburg
Thema:	**Steine des Anstoßes**
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	HH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, DVD

Die AG "Steine des Anstoßes" der Ida-Ehre-Gesamtschule aus Hamburg befasst sich mit dem Schicksal von jüdischen Kindern, die zur Zeit des Nationalsozialismus auf diese Schule gegangen sind. Sie nehmen direkten Kontakt zu einigen Überlebenden auf, erarbeiten Biographien und schaffen eine Kultur des Erinnerns an ihrer Schule.
Im Jahr 1934 gingen 40 bis 50 jüdische Schülerinnen und Schüler auf die Jahnschule. Diese sollten laut einem Zitat aus dieser Zeit "unter allen Umständen vermieden" werden. Die Mitglieder der AG (Schüler der Klassen 10 bis 13) fragen sich, was mit diesen Kindern geschehen ist. Sie wollen ein Stück der deutschen Geschichte aufarbeiten. Die Schüler gehen ihrer Frage auf zwei Wegen nach. Zum einen forschen sie in Archiven und in alten Dokumenten der Schule. Zum anderen suchen sie nach Zeitzeugen. Dies geschieht anhand eines Aufrufes im jährlichen Rundbrief an überlebende Holocaustopfer der Senatskanzlei Hamburg sowie in Zeitungsartikeln im Abendblatt und im Wochenblatt. Anhand der Recherchearbeiten haben die Schüler eine Liste mit 170 Namen erstellt. Diese Liste vergleichen sie mit bereits bestehenden Opferlisten. Tatsächlich befinden sich 14 Namen von jüdischen Schülern der Jahnschule auf den Opferlisten. Des Weiteren besteht inzwischen Kontakt zu zehn jüdischen Ehemaligen, mit denen Gespräche, Interviews und Emailverkehr stattfinden. Weiterhin erreichen die Schüler die Verlegung eines Stolpersteines für Renate Freimuth, eine ehemalige jüdische Schülerin. Für sie wird eine Biographie erarbeitet und eine Gedenkfeier veranstaltet. Derzeit werden alle Ergebnisse des Projekts in einer ausführlichen Dokumentation festgehalten. Die daraus entstehende Broschüre soll in höherer Auflage gedruckt und anschließend in Hamburg verbreitet werden.
Für den weiteren Verlauf des Projekts hat die AG bereits viele Ideen. Es ist angedacht, Unterrichtsmaterialien für die heutige Schülerschaft zu erarbeiten. Die AG-Teilnehmer wollen in der Schule eine Kultur der Erinnerung schaffen und weitere Nachforschungen anregen. Es soll auch eine Reise in das Ghetto Lodz und Chelmno unternommen werden, um die letzten Lebensstationen von Renate Freimuth aufzusuchen. Sie wollen ebenfalls mehr über die damalige Schulpartnerschaft der ehemaligen Jahnschule und einer Schule in Lodz erfahren. Des Weiteren möchte die AG eine Gedenktafel für alle überlebenden ehemaligen jüdischen Schüler errichten. Das seit 2009 bestehende Projekt wird vom Ida Ehre Kulturverein unterstützt. Beim Wettbewerb "Anstiften" der Körberstiftung wurde es als Preisträger ausgezeichnet. (SK)

Nummer:	221
Ansprechpartner:	Michael Hannemann
Kontaktadresse:	Stadtteilschule Bergedorf Ladenbeker Weg 13 21033 Hamburg
Thema:	**"Chanukka-Pakete" für das Baltikum**
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	HH
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung

Im Rahmen des Wahlpflichtkurses "Kinder helfen" organisieren 17 Schülerinnen und Schüler der achten Klasse der Gesamtschule Geschenkpakete für jüdische Holocaustüberlebende und deren Retter im Baltikum. Seit 2010 werden jedes Jahr Pakete zum Chanukka-Fest an etwa 150 jüdische Bürger und deren Lebensretter nach Lettland, Litauen und Estland verschickt. Die Pakete sind mit Lebensmitteln, kleinen Überraschungen und einer persönlichen Grußkarte gefüllt.
Ab September 2010 schreiben die Schüler die lettischen und litauischen Überlebendenorganisationen an und bitten um eine Namensliste der dort lebenden Holocaustüberlebenden und deren Rettern. Gemeinsam mit Eltern und Großeltern erstellen sie eine Packliste. Die Schüler geben die Einkaufslisten bei Supermärkten in Auftrag und verpacken die Artikel in den Kursstunden zu Geschenkpaketen. Sie gestalten und schreiben persönliche Grußkarten, die sie ebenfalls in die Pakete hineinlegen. Die Geschenke werden von den Hilfsorganisationen der Johanniter Unfallhilfe und dem Malteser Hilfsdienst überbracht. Finanzielle Unterstützung für das Projekt bekommen die Schüler von dem deutsch-jüdischen Versöhnungswerk YAD RUTH e.V., das für die Paketaktion Spendengelder einwirbt. Im November 2011 findet an der Gesamtschule eine Holocaustprojektwoche statt, zu der eine lettische Zeitzeugin eingeladen worden ist. Sie unterrichtet sich über den Stand der "Chanukka-Aktion" und erzählt ihre eigene Lebensgeschichte. Dadurch haben die Projektteilnehmer einen persönlichen Bezug zu den Erfahrungen der Paketempfänger bekommen. Die Empfänger der Pakete bedanken sich mit persönlichen Briefen bei den Schülern.
Ein Auszug aus einem Brief des Sprechers der Überlebenden verdeutlicht die Wirkung des Projekts: "Die Pakete waren – wie immer – prachtvoll und haben unseren Leuten und den 'Juden-Rettern' sehr viel Freude gebracht. (…) Herzlichen Dank für ihre Liebesgaben. Beim Öffnen der Pakete sah ich manche Tränen in den Augen, als sie sich davon überzeugten, dass Kinder die Pakete packten. Nach meinem Ermessen ist das die wichtigste Reaktion." (SK)

Nummer:	222
Ansprechpartner:	Dagmar Jurat
Kontaktadresse:	Torhorstschule Walther-Bothe-Straße 30 16515 Oranienburg
Thema:	**Geschichte erlebbar machen**
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	BB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

"Oranienburg in der Zeit des Nationalsozialismus und Hitlerfaschismus" – damit beschäftigen sich 21 Schülerinnen und Schüler der Geschichtsleistungskurse der Torhorstschule. Sie erarbeiten ein Konzept, das den Umgang ihrer Heimatstadt mit dem Nationalsozialismus darstellt. Ihre informierende, aber auch aufklärende Arbeit schließt eine Führung durch das Konzentrationslager Sachsenhausen sowie die Konzeption und den Aufbau einer Ausstellung ein. Dazu haben sie in Archiven recherchiert, mit Experten gesprochen, selbst die Gedenkstätte besucht und ihre Arbeit sowohl dokumentiert als auch archiviert.
In sechs Arbeitsgruppen widmen sie sich unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten. So setzen sich die Jugendlichen beispielsweise mit dem Alltag der Häftlinge, den jüdischen Baracken, dem Krankenrevier sowie dem Sonderlager und der Station Z auseinander. Sie stellen eine Ausstellung zusammen, die einerseits eine Einführung in die Thematik anbietet, aber auch das Engagement der Jugendlichen zusammenfasst und dokumentiert. Ihre Führung durch die Gedenkstätte haben sie in Stationen eingeteilt, welche je mit bis zu vier Schülerinnen und Schülern besetzt sind. Pro Station rechnen sie mit einer Präsentationszeit von 30 Minuten, so dass eine dreieinhalbstündige Führung entsteht. Die ersten Adressaten werden im Januar 2012 Mitschülerinnen und Mitschüler des Abiturjahrganges sein. Außerdem ist eine weiterbildende Führung für das Lehrerkollegium der Torhorstschule geplant.
Doch nicht nur im Jahr 2011 spiegelt sich das Engagement von Schülern für Schüler wider. Auch sonst setzen sich die Oranienburger Jugendlichen mit ihrer Heimatgeschichte auseinander. So haben sie sich 2009 beispielsweise mit dem Wirken Louise Henriettes von Oranien beschäftigt und in den Jahren zuvor eine "Erste Hilfe Box gegen Rechts" entwickelt, die Unterrichtsmaterialien zum Thema Rechtsextremismus enthält. Jedes Jahr nähern sie sich Themen der Geschichte in jahrgangsübergreifender Form und versuchen so, alle ca. 760 Lernenden und Lehrenden der Torhorstschule zu erreichen. (AF)

Nummer:	223
Ansprechpartner:	Suzanne Buss
Kontaktadresse:	Erich-Kästner-Stadtteilschule Hermelinweg 10 22159 Hamburg
Thema:	**Erinnern – nicht vergessen!**
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	HH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Im Rahmen des Gesellschaftsunterrichts zum Thema "Nationalsozialismus – Führer befiehl" hat sich die Klasse 10a der Erich-Kästner-Stadtteilschule intensiv mit Fragen auseinandergesetzt, wie z.B.: "Warum konnte sich die Schreckensherrschaft des Nationalsozialismus entwickeln? Welche menschenverachtenden Grausamkeiten haben dieses Regime begleitet? Welche Ziele verfolgen die Neonazis und was sind ihre Motive?"
Das ursprünglich im Unterricht aufgegriffene Thema stößt bei den 28 Schülerinnen und Schülern auf großes Interesse und löst eine tiefe Betroffenheit aus. Vor allem die 14 Jugendlichen mit Migrationshintergrund äußern auch Ängste aufgrund der Ausländerfeindlichkeit der Neonazis heutzutage. Die Klasse beschließt, etwas zu unternehmen und ihre Mitschüler über das Thema „aufzuklären“. Sie entscheiden sich, eine Ausstellung mit dem Titel "Erinnern – nicht vergessen – Nie wieder?!" zu erarbeiten und zu präsentieren. Dafür entwerfen die Jugendlichen Plakate und PowerPoint-Präsentationen, um durch diese anschauliche Darstellung das Interesse des Betrachters und vor allem ihrer Mitschüler wecken zu können. Zusätzlich zu der Ausstellung bieten sie Führungen an, um mit ihren Schulkameraden, Lehrern und Eltern ins Gespräch zu kommen und zu diskutieren. Sie wollen dazu beitragen, "auf dieses dunkle Kapitel der deutschen Geschichte hinzuweisen, um die entsprechenden Lehren daraus zu ziehen, welche Gefahren auch heute noch durch ähnliches Gedankengut aus der Neonaziszene drohen." (LM)

Nummer:	224
Ansprechpartner:	Dr. Silke Urbanski
Kontaktadresse:	Albert-Schweitzer-Gymnasium Struckholt 27-29 22337 Hamburg
Thema:	**Kleine Erwachsene – Kindheit im Nationalsozialismus**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	HH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, 2 CDs

Das Projekt "Kleine Erwachsene – Kinder im Nationalsozialismus" ist eine Arbeit der Schülerinnen und Schüler einer neunten beziehungsweise später zehnten Klasse des Albert-Schweitzer-Gymnasiums Hamburg. Sie interviewen Zeitzeugen aus der NS-Zeit, hauptsächlich ihre eigenen Großeltern, die zu dieser Zeit selbst noch Kinder waren, und erstellen aus diesen Berichten eine Broschüre. Den Erlös aus dem Verkauf spendet der Verleger an die Zeitschrift "Hinz und Kunst".
Die Idee des Projekts und der Broschüre entsteht im Rahmen des Geschichtsunterrichts. "Der Anfang dieser Arbeit war der Wunsch der Schüler, ein Projekt zum Thema Nationalsozialismus zu machen." Während das grundlegende Hintergrundwissen im normalen Frontalunterricht vermittelt wird, steht den Schülern alle zwei Wochen eine Unterrichtsstunde zur Verfügung, die sie selbst gestalten. In Gruppen beschäftigen sich die Jugendlichen mit dem behandelten Stoff und bereiten die Interviews mit ihren Zeitzeugen vor. Diese Interviews werden aufgenommen und danach zu Papier gebracht. Ausschnitte aus den Interviews, welche die Schüler besonders beeindruckend oder bewegend fanden, werden in die geplante Broschüre übernommen. Das Geld für den Druck sammeln die Schüler durch Theateraufführungen und Sponsoren. Am Ende stellen die Jugendlichen eine Broschüre zusammen, "die sich hauptsächlich mit den Erinnerungen ihrer Großelterngeneration befasst. Sie wollen erfahren, wie diese ihre Kindheit im Krieg erlebt haben." Für den Druck der Broschüre können die Schüler einen Verleger finden. Dieser wird den Erlös der Zeitschrift „Hinz und Kunst“ spenden. (LM)

Nummer:	225
Ansprechpartner:	Peter Probst
Kontaktadresse:	Gymnasium Bornbrook Schulenburgring 4 21032 Hamburg
Thema:	**Reportage zu Zivilcourage**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	HH
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung

Zwölf Schülerinnen und Schüler machen es sich zur Aufgabe, ihre Mitmenschen zur Zivilcourage zu ermutigen, indem sie sie mit einem selbst gedrehten Film über das Thema aufklären und dabei helfen, deren Ängste oder Vorbehalte durch adäquates Handeln zu überwinden (siehe auch 226-231/11). In dem Film, der unter dem Motto "Greif ein, statt nur dabei zu sein" steht, stellen die Schüler Gewalt-Situationen, in denen Zivilcourage erforderlich wäre, auf öffentlichen Plätzen mit versteckter Kamera nach. Die Passanten, die diese Szenen beobachten, werden von einem Moderator, der den Zuschauer durch den gesamten Film führt, zur ihrer Reaktion befragt. Zusätzlich begutachten Experten die Szenen, um Beispiele adäquaten Handelns und Tipps zur Prävention zu geben, um die Situation zu deeskalieren. Im Abspann des Filmes präsentieren die Jugendlichen zusätzlich Fakten zur Kriminalitätsrate in Deutschland. Dies soll den Zuschauern verdeutlichen, wie wichtig Zivilcourage ist und dass durch persönliches Engagement die Kriminalität ein Stück weit verringert werden kann. Zusätzlich zu ihrem Film kreieren die Schüler ein Logo, das auf Stickern gedruckt und verteilt werden soll, um so die Botschaft des Filmes in Erinnerung zu behalten. Mit dem Film wollen die Schüler Menschen ermutigen, genauer hinzuschauen und sich einzumischen, wenn andere Menschen Gewalt oder Diskriminierung erfahren müssen. (LR)

Nummer:	226
Ansprechpartner:	Peter Probst
Kontaktadresse:	Gymnasium Bornbrook Schulenburgring 4 21032 Hamburg
Thema:	**Plakataktion gegen Mobbing**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	HH
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung

In einem weiteren Projekt des Geschichtsgrundkurses am Gymnasium Bornbook (siehe auch 225-231/11) fordern vier Schülerinnen und Schüler durch eine Plakataktion ihre Mitmenschen zu Zivilcourage auf.
Hinschauen, einmischen, eingreifen – zu diesen Handlungen wollen die Jugendlichen andere Personen animieren, die einen Mobbingfall oder sogar eine Gewalttat beobachten. Mit ihren Plakaten, auf denen Opfer solcher Taten gezeigt werden sollen, wollen sie jedoch auch Täter ansprechen und sie zum Nachdenken anregen. Bei der Plakatgestaltung legen sie besonderen Wert darauf, die physischen wie psychischen Folgen von Mobbing und Gewalt herauszustellen. Dazu fragen sie zum einen Opfer, ob sich diese für die Plakataktion fotografieren lassen würden. Zum anderen stellen sie fiktive Situationen nach, die sie auf den Plakaten abbilden. Die Schüler überlegen sich treffende Slogans, die die Aussagekraft der Plakate zusätzlich unterstützen sollen. Zudem suchen die Schüler noch einen Namen für die Kampagne.
Von der Gestaltung bis zur Organisation des Drucks übernehmen die Jugendlichen alles in Eigenregie. Um mit diesen Plakaten ein hohes öffentliches Interesse zu erzielen, beantragen sie Genehmigungen, damit diese auf öffentlichen Plätzen oder in öffentlichen Verkehrsmitteln aufgehängt werden können. (LR)

Nummer:	227
Ansprechpartner:	Peter Probst
Kontaktadresse:	Gymnasium Bornbrook Schulenburgring 4 21032 Hamburg
Thema:	**Infoabend zum Thema Mobbing und Zivilcourage**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	HH
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung

Fünf weitere Schüler des Geschichtsgrundkurses (siehe auch 225-231/11) beschäftigen sich in ihrem Projekt mit dem Thema "Mobbing". Gemeinsam organisieren sie einen Informationsabend zu diesem Thema. Bei dieser Veranstaltung wollen die Jugendlichen selbstgedrehte Filme präsentieren. Diese zeigen nachgestellte Mobbingszenen auf öffentlichen Plätzen, bei denen vor allem die Reaktionen der Passanten beobachtet werden, zu denen sie die Schüler im Anschluss befragen. Die Schüler laden zudem einen Experten der örtlichen Polizei ein, der nach der Präsentation die Szene und die Reaktion der Passanten beurteilt. Außerdem soll er die Zuhörer über ein angemessenes Verhalten in solchen Situationen aufklären, welches erfolgreich zur Deeskalation beiträgt. Mit ihrem Projekt möchten die Jungen die Menschen durch beispielhafte Situationen „aufwecken“ und zu Zivilcourage ermutigen statt nur zu "schweigen", wie sie selbst schreiben. Aber auch die Täter wollen sie mit ihren Kurzfilmen ansprechen und ihnen verdeutlichen, wie sich die Opfer in solchen Situationen fühlen bzw. welche körperlichen und seelischen Schäden aus solchen Taten folgen können. (LR)

Nummer:	228
Ansprechpartner:	Peter Probst
Kontaktadresse:	Gymnasium Bornbrook Schulenburgring 4 21032 Hamburg
Thema:	**Kalter Krieg am Bornbrook – Bau eines Denkmals**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	HH
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung

Neun Schülerinnen des Grundkurses Geschichte setzen sich mit einem dunklen Kapitel ihrer Schule während des Kalten Krieges auseinander und beschließen, ein Denkmal auf dem Schulhof zu errichten, um an die damaligen Geschehnisse zu erinnern und zu mahnen. Anlässlich des Bertini-Preises recherchieren die Schülerinnen, inwiefern der Kalte Krieg Auswirkungen auf das Gymnasium Bornbrook hatte. Sie finden heraus, dass der damalige Schulleiter darüber entscheiden musste, welche der rund 1.000 Schülerinnen und Schüler im Notfall einen der 400 Bunkerplätze erhalten sollte. Da der Schulleiter sich weigerte, eine solche Entscheidung zu fällen, entwickelte sich diese behördliche Verordnung zu einem Skandal, der auch mediales Interesse auf sich zog. Die Schülerinnen entschließen sich, ein Denkmal auf dem Schulhof zu errichten, das die Entwicklung des Konfliktes dokumentiert. Gleichzeitig soll es daran mahnen, Befehle oder Verordnungen durchzuführen, ohne sie vorher kritisch zu hinterfragen. Die Metalltür des Bunkerausganges soll in das Denkmal mit einbezogen werden sowie ein Wegweiser, der auf den ehemaligen Bunker verweist. Mit ihrem Projekt möchten die Mädchen Menschen motivieren, sich mit den eigenen Moralvorstellungen auseinanderzusetzen – wie der ehemalige Schulleiter dies tat – bevor sie Vorgaben und Befehlen blind Folge leisten. (LR)

Nummer:	229
Ansprechpartner:	Peter Probst
Kontaktadresse:	Gymnasium Bornbrook Schulenburgring 4 21032 Hamburg
Thema:	**Empfänger unbekannt**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	HH
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung

Drei Schüler des Geschichtsgrundkurses entschließen sich, auf der Grundlage des Romans "Adressat unbekannt" von Kressmann Taylor ein Theaterstück zu inszenieren. Damit wollen sie ihr Publikum anregen, Handlungen von Personen während der Zeit des Nationalsozialismus kritisch zu hinterfragen. Julian, Fabian und Robby sehen in dem Briefroman von Taylor einigen Diskussionsbedarf, da dieses Buch viele Fragen aufwirft. Es geht um die Freundschaft zwischen dem in San Francisco lebenden Juden Max Eisenstein und dem nach Deutschland zurückgewanderten Deutschen Martin Schulze, die trotz der großen Entfernung gemeinsam in den USA eine Kunstgalerie führen. In den Jahren 1932 bis 1934 führen sie einen regen Briefwechsel. Martin Schulze verfällt jedoch zunehmend der Hitler-Diktatur, wie Max in seinen Briefen feststellen muss. Max beschließt, seinen Freund an die Nationalsozialisten auszuliefern, indem er seine Briefe bewusst auffällig und provokativ formuliert. Am Ende werden die Briefe mit der Aufschrift "Adressat unbekannt" nach Amerika zurückgeschickt – Martin ist nicht mehr auffindbar. Die drei Jungen wollen mit ihrem 90-minütigen Theaterstück eine Diskussion über Geschehenes in den Zeiten des Nationalsozialismus und die Möglichkeiten und Folgen des eigenen Handelns anregen. Für diesen Abend wollen sie den Autor von „Hitlerjunge Salomon“, Sally Perel, gewinnen. Perel war während des Zweiten Weltkrieges als Jude auf der Flucht und wird von den Schülern als einer der bedeutendsten Zeugen jener Zeit eingestuft. Derzeit planen die Jugendlichen diese Aufführung und müssen sich sowohl um die Lizenz für den Roman, als auch um die Inszenierung und den Auftritt von Sally Perel kümmern.
Mit ihrem Projekt wollen die Schüler Interessierte dazu bringen, sich mit den verschiedenen Handlungen der im Nationalsozialismus lebenden Personen kritisch auseinanderzusetzen und in ihre Überlegungen gleichzeitig die Aussagen eines bedeutenden Zeitzeugen einzubeziehen. (LR)

Nummer:	230
Ansprechpartner:	Peter Probst
Kontaktadresse:	Gymnasium Bornbrook Schulenburgring 4 21032 Hamburg
Thema:	**Integration – 50 Jahre Anwerbeabkommen Deutschland-Türkei**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	HH
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung

Anlässlich des 50. Jahrestages der Ankunft der ersten türkischen Gastarbeiter in Deutschland setzen sich zehn Schülerinnen und Schüler des Geschichtsgrundkurses mit dem Thema "Integration" auseinander. Sie wollen ihr Umfeld über Integration und Immigration informieren und aufklären, um so ein besseres Verständnis für Immigranten zu entwickeln. Die Jugendlichen im Alter zwischen 16 und 18 Jahren planen, Interviews mit Immigrantenfamilien zu führen. Aber auch Außenstehende sollen interviewt und um ihre Meinung gebeten werden. Diese Gespräche, die mithilfe einer Kamera aufgenommen werden sollen, wollen die Schüler mit einem historischen Rückblick sowie aktuellen Debatten zum Thema abrunden. Damit soll den Immigranten ihre eigene Vergangenheit vor Augen geführt und gezeigt werden, welche wichtige Bedeutung sie in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland haben.
Die Jugendlichen stärken mit ihrem Projekt sowohl das Selbstbewusstsein der Immigranten als auch das ihrer Nachkommen. Außerdem tragen sie selbst zur Integration bei, indem sie durch die Interviews Vorurteile abbauen und Stimmen unterschiedlicher Menschen in einem Projekt zusammenführen. (LR)

Nummer:	231
Ansprechpartner:	Peter Probst
Kontaktadresse:	Gymnasium Bornbrook Schulenburgring 4 21032 Hamburg
Thema:	**Valore – Internetseite für Mut und Zivilcourage**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	HH
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung

Das letzte Projekt des Geschichtsgrundkurses (siehe auch 225-230/11) beschäftigt sich mit dem Thema "Zivilcourage". Neun Schülerinnen haben es sich zur Aufgabe gemacht, über eine eigens erstellte Facebook-Seite sowie eine Webseite ihre Mitmenschen zur Zivilcourage zu ermutigen. Über das Potenzial, das ihnen das Web 2.0 bietet, wollen sie möglichst viele Internetnutzer erreichen und über das Thema aufklären. Die Jugendlichen im Alter zwischen 16 und 18 Jahren beschließen für ihr Anliegen - Zivilcourage in der Gesellschaft zu verbreiten – eine mehrgliedrige Facebook-Seite zu gestalten, da dieses Medium inzwischen von einem Großteil der Internetuser genutzt wird. "Valore", italienisch für Mut, lautet der Name der Seite, die unter anderem neben kurzen Informationen auch Neuigkeiten, Bilder, Videos und Cartoons zum Thema "Zivilcourage" enthält. Dabei geben sie vor allem couragierten Menschen eine Plattform, die als erfolgreiche Beispiele für Zivilcourage stehen. Gleichzeitig weisen die Mädchen auf Veranstaltungen hin, die mit dem Thema verbunden sind. Neben der Facebook-Seite erstellen sie außerdem eine eigene Webseite (http://valore.de.to), die zusätzlich Selbsteinschätzungstests beinhaltet.
Innerhalb von zwei Monaten schaffen es die Schülerinnen, Bilder und Cartoons zu entwerfen, Umfragen innerhalb der Schülerschaft durchzuführen, Onlineumfragen sowie die Webseiten zu gestalten und ihr Projekt durch Flyer und Kettenbriefe publik zu machen. Ihre beiden Webseiten gehen nicht nur mit couragierten Beispielen voran sondern dienen auch als Informations- und Austauschportale für Interessierte und verweisen auf entsprechende Ansprechpartner. (LR)

Nummer:	232
Ansprechpartner:	Sina Moslehi
Kontaktadresse:	Heinrich-Heine-Gymnasium
Thema:	**"Zum Andenken"**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	HH
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung

Gegen das Vergessen nationalsozialistischer Gewalt, am Beispiel des damals 14 Jahre alten Jungen Ernst Lossa, kämpft der 16-jährige Schüler Sina Moslehi aus Hamburg mit seinem Dokumentarfilm "Zum Angedenken".
"Die Dokumentation handelt von der nationalsozialistischen Euthanasie-Aktion, der Tötung von Behinderten und Kranken in der NS-Zeit, sowie von einem Jungen namens Ernst Lossa, der trotz körperlicher und psychischer Unversehrtheit Opfer des Euthanasieprogramms der Nationalsozialisten in einer ´Heil- und Pflegeanstalt` wurde." Ernst Lossa kam im Alter von 14 Jahren nach mehr als zehn Jahren Aufenthalt in verschiedenen Heimen im Rahmen des Euthanasievorhabens der Nationalsozialisten ums Leben. Sina Moslehi möchte mit seinem Film zum Nachdenken anregen, um gegen das Vergessen zu wirken und zu verhindern, dass sich durch Vergessen die Verbrechen der NS-Zeit wiederholen. "Das Leid der verfolgten Menschen darf nicht vergessen werden. […] Die Filmdokumentation ´Zum Angedenken` wurde drei Mal im Hamburger Lokalfernsehen ´TIDE TV` ausgestrahlt. Ende November wurde die Dokumentation auf einer Fachtagung in Irsee in Bayern, dort, wo ehemals die Heil- und Pflegeanstalt Irsee war, in Anwesenheit von circa 250 Psychiatern, Ärzten, Historikern und weiteren interessierten Menschen gezeigt. Außerdem ist eine Online-Aktion geplant, sodass der Film für eine bestimmte Zeit auch im Internet frei zugänglich sein wird. Durch die Präsentationen und Vorführungen an den verschiedensten Orten soll erreicht werden, dass verschiedene Zielgruppen und somit eine möglichst breite Masse erreicht wird."
Sina Moslehi hat mit seinem Film hohes gesellschaftliches Engagement bewiesen sowie die Bereitschaft sich auch außerhalb der Schule mit der Vergangenheit auseinanderzusetzen. Er trägt außerdem dazu bei, dass dieses dunkle Kapitel der deutschen Geschichte nicht in Vergessenheit gerät. (LM)

Nummer:	233
Ansprechpartner:	Richard Haufe-Ahmels
Kontaktadresse:	

Thema:	**Einfach Esther – Eine Eppendorfer Lebensgeschichte**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	HH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, DVD

Der Film "Einfach Esther – Eine Eppendorfer Lebensgeschichte" beschreibt das Leben der Zeitzeugin Esther Bauer. Richard Haufe-Ahmels aus Hamburg, heute 17 Jahre alt, drehte diesen Film anlässlich des Disputs über die Platzbenennung des Eppendorfer Platzes in Hamburg. Esther Bauer ist die einzige Überlebende der jüdischen Familie Jonas, die unweit des Eppendorfer Platzes bis zu ihrer Vertreibung in Hamburg wohnte. "Der Dokumentarfilm setzt sich mit der Geschichte der Zeitzeugin und dem Holocaust auseinander und portraitiert die außergewöhnliche Persönlichkeit Esther Bauers." Die Arbeiten für den Film begannen im Februar 2009. Bis zum Oktober 2010 begleitete Richard Haufe-Ahmels die Zeitzeugin "mit der Kamera zu Veranstaltungen und Gesprächen, in Schulklassen und an die Orte ihrer Kindheit in Eppendorf." Er besuchte sie in New York und interviewte Freunde und Historiker, die sich mit Esther Bauers Geschichte auseinandergesetzt haben. Der Gymnasiast beleuchtet nicht nur Frau Bauers Schicksal während des Nationalsozialismus, ihren Weg durch die Konzentrationslager Theresienstadt, Auschwitz, Freiberg und Mauthausen, sondern auch ihre Erlebnisse im Nachkriegsdeutschland. So musste sie feststellen, dass der deutsche Arzt, der ihr und ihrer Familie die Wohnung weggenommen hatte, auch weiterhin unter englischer Besatzung dort wohnen bleiben durfte. "Esther wurde vorgeschlagen, zur Untermiete zu wohnen." Bald darauf wanderte sie in die USA aus. Richard selbst sagt zu seinem Film: "Als letzte Generation, die noch die Möglichkeit hat, Zeitzeugen persönlich kennenzulernen, und auf Grundlage dessen selber zu forschen, halte ich es für wichtig, sich mit dem Thema Holocaust auseinanderzusetzen und Zivilcourage zu zeigen. […] Für mich ist es wichtig, sich mit diesem Thema auseinanderzusetzen, da ich das Gefühl habe, im Schulunterricht wird zunehmend eine Komponente vergessen: Schüler lernen unheimlich viele Fakten und lesen unvorstellbare Zahlen, aber lernen in der Regel nicht den einzelnen Menschen und sein Schicksal kennen." Richard Haufe-Ahmels hat mit seinem Film hohes gesellschaftliches Engagement bewiesen sowie die Fähigkeit und Bereitschaft sich auch außerhalb der Schule mit der Vergangenheit auseinanderzusetzen. Auch anderen Menschen zuzuhören, deren Geschichte lange Zeit nur wenige interessierte und sich daran zu beteiligen, dass dieses Kapitel nicht in Vergessenheit gerät, gehört zu seinen Stärken. Für die Zukunft bleibt zu hoffen, dass das Engagement und die Arbeit des Jugendlichen mit dazu beitragen konnten, dass sich die Fehler der Vergangenheit nicht wiederholen. (LM)

Nummer:	234
Ansprechpartner:	Barbara Kreuzer
Kontaktadresse:	Stadtteilschule Helmuth Hübener Benzenbergweg 2 22307 Hamburg
Thema:	**Was bedeutet Helmuth Hübener für uns?**
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	HH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation (zweifache Ausfertigung)

Die Bühnencollage zu dem Theaterstück "Was bedeutet Helmuth Hübener für uns" ist ein fachübergreifendes Gemeinschaftsprojekt eines Kunstkurses, einer jahrgangsübergreifenden Schülerband und eines Kurses Darstellendes Spiel der Schülerinnen und Schüler der Ober- und Mittelstufe der Stadtteilschule Helmuth Hübener aus Hamburg. Sie entsteht im Oktober 2011 anlässlich der Umbenennung der Stadtteilschule Benzenberg in Stadtteilschule Helmuth Hübener.
Der Namensgeber der Schule war ein junger Widerstandskämpfer, der im Alter von 17 Jahren zum Tode verurteilt und hingerichtet wurde. "Er hatte sich in den Augen der Richter des Volksgerichtshofes des Vergehens schuldig gemacht, Informationen, die er nachts beim Hören von Radio London mit stenographierte, am Tage auf Flugblättern zu verteilen." Zur Vorbereitung beschäftigen sich die Jugendlichen intensiv mit dem Leben Helmuth Hübeners. Sie recherchieren in den Original-Dokumenten nach Textpassagen, die sie anschließend in Szene setzen. Um die Figur des jungen Widerstandskämpfers besser charakterisieren und seinen Mut besser hervorheben zu können, entscheiden sie sich auch Zeitzeugen, seine Familie und seine Lehrer zu Wort kommen zu lassen. Abschließend stellen die Schüler den Bezug zur Gegenwart her. Die heutige egozentrische Gesellschaft und die damit einhergehende Isolierung des Individuums werden durch moderne Gegenstände, wie beispielsweise Sonnenbrillen, Kopfhörer und Winterjacken symbolisiert. Im letzten Abschnitt des Stückes entledigen sich die Darsteller ihrer Vermummung. Das Bühnenwerk endet mit einer Reihe von Portrait-Fotos bekannter Widerstandskämpfer aus der ganzen Welt. Auch Helmuth Hübener wird in diesem Kontext gezeigt und so in Verbindung mit anderen Widerstandskämpfern gebracht.
Die Schüler zeigen mit ihrem Projekt hohes gesellschaftliches Engagement sowie die Bereitschaft, sich mit der Vergangenheit zu beschäftigen. Weiterführend bleibt zu wünschen, dass das Engagement der Jugendlichen nicht unbeachtet bleibt und sich die "heutige egozentrische Gesellschaft und die damit einhergehende Isolierung des Individuums" auch weiterhin mit ihrer Vergangenheit kritisch auseinandersetzt. (LM)

Nummer:	235
Ansprechpartner:	Marianne Marheineke
Kontaktadresse:	Berufliche Schule für Recycling und Umwelttechnik Sorbenstraße 15 20537 Hamburg
Thema:	**Literaturwerkstatt "Holocaust und Faschismus"**
Schulart und -form:	BBS
Bundesland:	HH
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung, CD

Unter Leitung der Studentin Marianne Marheineke treffen sich Schülerinnen und Schüler der Beruflichen Schule Recycling- u. Umwelttechnik einmal in der Woche zu ihrem Neigungskurs Literatur. Die Schüler im Alter zwischen 17 und 20 Jahren sind alle erst seit wenigen Jahren als Migranten oder Flüchtlinge in Deutschland. Im zweiten Schulhalbjahr 2010/11 beschäftigt sich die Literaturwerkstatt mit dem Thema Holocaust und Faschismus.
Die Schüler unterstützen die JOG – Jugendliche ohne Grenzen (eine Organisation, die sich für jugendliche Flüchtlinge einsetzt) – indem sie Bücher, die ihre Lehrer gespendet haben, auf einem Flohmarkt verkaufen und den Erlös der JOG zur Verfügung stellen. Weitere Einnahmen lassen sich bei einer "Soli-Party" im Centro Sociale erzielen. Die Schüler laden Zeitzeugen in ihre Literaturwerkstatt ein, um eine Lesung in einer Bücherhandlung vorzubereiten. Die Zeitzeugen sprechen über ihre Erlebnisse bei Deportation und Verfolgung während der Nazizeit. Unter dem Motto "Es ist geschehen und es kann wieder geschehen" lesen die Schüler Texte gegen das Vergessen des Holocaust. Sie lesen Texte von Schriftstellern, Zeitzeugen und eigene Texte. Im Rahmen der Lesung kann eine weitere Spende für JOG gesammelt werden. Zu Beginn der Literaturwerkstatt haben die Schüler einen Dokumentationsfilm über die Ermordung von Kindern durch Nazis in einer Schule gesehen. Auf dem Friedhof pflanzen sie im Rosengarten eine Rose für die Kinder.
Ein gemeinsames Picknick am Elbstrand nutzen die Schüler für eine Reflexion über ihren Kurs und ihr Abschlussjahr an der Schule. Sie beschreiben ihre Träume und ihre Wünsche für die Zukunft. (HS)

Nummer:	236
Ansprechpartner:	Gudrun Metzing
Kontaktadresse:	Max-Brauer-Schule, Klasse 8f Bei der Paul-Gerhard-Kirche 1-3 22761 Hamburg
Thema:	**"Krieg und Frieden"**
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	HH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Fotobuch, 2DVDs

Die Klasse 8f der Max-Brauer-Gesamtschule bewirbt sich mit dem Projekt "Krieg und Frieden". Die Schülerinnen und Schüler verbringen drei Wochen in der Jugendbegegnungs- und Bildungsstätte Golm in der Nähe einer Kriegsgräberstätte. Dort setzen sie sich mit dem Thema Krieg und seinen Folgen auseinander.
Zu Beginn des achten Schuljahres verlassen Schüler und Lehrer für drei Wochen das Schulgebäude, um außerhalb des Schulalltages praktisch-soziale Kompetenzen zu erwerben. Die 8f entscheidet sich für einen Besuch der Jugendbegegnungs- und Bildungsstätte Golm auf Usedom, in der Nähe einer Kriegsgräberstätte. Der Ort liegt direkt an der polnischen Grenze und war während des Zweiten Weltkrieges Schauplatz eines Luftangriffes, bei dem mehrere Tausend Menschen getötet wurden. Hier beschäftigen sich die Schüler mit den Auswirkungen von Kriegen. Das Projekt ist unterteilt in die Module Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Die Jugendlichen wollen sich auch mit "Möglichkeiten für ein gewaltfreies, gleichberechtigtes und respektvolles Zusammenleben einsetzen". Die Klasse führt ein Zeitzeugengespräch und erkundet die Kriegsgräberstätte und die dort dargestellten Einzelschicksale. Des Weiteren trifft sie eine polnische Schulklasse. Im Anschluss an diese Erfahrungen schreibt die Klasse gemeinsam mit einer Theaterpädagogin ein Theaterstück. Dieses thematisiert die Bedeutung von Geschichte, Krieg und Terror sowie deren Folgen und den Möglichkeiten, diskriminierendem Verhalten zu begegnen. Darüber hinaus gestalten die Jugendlichen Kacheln, mit denen sie ihre eigenen Eindrücke der drei Wochen kreativ zum Ausdruck bringen. Die Ergebnisse des Projekts "Krieg und Frieden" werden 130 Gästen präsentiert. Das Theaterstück wird aufgeführt und an, von den Schülern betreuten Stationen, Einblicke in das Projekt gewährt. So sind unter anderem die geschriebenen Tagebücher ausgestellt, das Zeitzeugengespräch vorgespielt und die Kacheln ausgestellt worden.
Eine Wiederaufführung des Theaterstücks vor der Schülerschaft und auf einem Kulturfest in Hamburg ist geplant. Die Kacheln sollen erneut in der Schule ausgestellt werden. (SK)

Nummer:	237
Ansprechpartner:	Lena Schlott
Kontaktadresse:	Jugendmusikschule Hamburg: Stadtbereich Nord Carl-Cohn-Straße 2 22237 Hamburg
Thema:	**Weil ich Jude bin**
Schulart und -form:	Einzelne
Bundesland:	HH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Sieben Mitglieder, Alter von 13, 14 und 16 Jahren, einer Theatergruppe der Staatlichen Jugendmusikschule Hamburg entwickeln 2010 die Idee zu einem neuen Theaterstück. Nach vielen Diskussionen über die drei Schwerpunkte des Stückes – "Nazi-Deutschland bzw. Zweiter Weltkrieg", "Mittelalter" und "Stein" – beginnt die sechszehnjährige Lena Schlott mit Hilfe ihres Theaterlehrers das Skript zu schreiben. Der Nationalsozialismus war das Thema des aktuellen Geschichtsunterrichts der Schülerin, die Mittelalterszenen entstanden durch Improvisationstheater.
Hauptpersonen des Stückes in der Gegenwart sind Joshua und seine Großmutter. Als die Großmutter feststellt, dass Josh sich mit einem aggressiven Kampfspiel mit Szenen aus dem Zweiten Weltkrieg an seinem Computer beschäftigt, erzählt sie ihm die Geschichte von Lotte und Ben, die in der Zeit des Dritten Reichs befreundet waren: Als die Eltern des jüdischen Ben deportiert werden, ist den beiden Teenagern klar, dass nun auch Ben wahrscheinlich bald abgeholt werden wird. Lotte versteckt Ben in ihrem Zimmer. Um sich die Zeit zu vertreiben und von ihrem Problem abzulenken, beschäftigen sich die beiden mit ihrer Geschichtshausaufgabe und erfinden eine Geschichte. Die Geschichte "Zauberstein" spielt im Mittelalter. Es geht um Liebende, die nicht heiraten können, da sie unterschiedlichen Standes sind. Je angespannter und gefährlicher die Lage für Lotte und Ben wird, umso dramatischer verläuft auch die erfundene Geschichte im Mittelalter und immer mehr Parallelen tun sich auf. Lotte wird schwanger wie auch die gegen ihren Willen verheiratete Lady Claire in der Mittelaltergeschichte. Letzten Endes findet die Gestapo heraus, dass Ben sich versteckt und er kann gerade noch fliehen. Lotte wird verhört und inhaftiert. Durch die brutalen Verhöre der Gestapo verliert sie ihr ungeborenes Kind. Obwohl sie wegen der Schicksalsschläge zwischendurch einige Zeit in einer Nervenheilanstalt zubringen muss, veröffentlicht sie zwanzig Jahre später das Manuskript von "Zauberstein". Das Buch wird ein Bestseller, der in mehrere Sprachen übersetzt wird. Zum Schluss sieht sie bei einer Autorenlesung Ben wieder, dem nach der Flucht aus ihrem Zimmer auch die Flucht nach Amerika gelang, wo Lotte ebenfalls ein neues Zuhause gefunden hat.
Am Ende des Stückes erkennt Joshua aus der Erzählung seiner Großmutter, dass der geflohene Ben wahrscheinlich sein Großvater war.
Im Frühjahr 2012 soll die erste Aufführung von "Weil ich Jude bin" stattfinden. (HS)

Nummer:	238
Ansprechpartner:	Konrad Pahlke
Kontaktadresse:	Geschichtsprofil des Hansa-Gymnasiums Hermann-Distel-Straße 25 21029 Hamburg
Thema:	**Die Kinder vom Bullenhuser Damm**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	HH
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung, 2 CDs

Zehn Schülerinnen des Geschichts-Profils entwickeln und produzieren anlässlich der neueröffneten Gedenkstätte am Bullenhuser Damm eine einstündige Radiosendung, die sich mit der Ermordung von zwanzig Kindern durch die Nationalsozialisten an diesem Ort kurz vor Kriegsende 1945 auseinandersetzt.
Die Gedenkveranstaltung am 20. April 2011 nehmen die Schülerinnen zum Anlass, sich selbst mit den Kindern vom Bullenhuser Damm zu beschäftigen, die kurz vor Kriegsende dort gehängt wurden, um Menschenversuche im KZ Neuengamme – in das die Kinder deportiert worden waren – zu vertuschen. Bei dieser Gedenkfeier wird eine neue Ausstellung eröffnet, zu der auch Zeitzeugen und Angehörige der ermordeten Kinder eingeladen sind. Nachdem die Mädchen für ihre Radiosendung erste Ideen entwickelt haben, setzen sie sich in einzelnen Gruppen Schwerpunktthemen, die sie selbstständig bearbeiten – von der Organisation bis zur hörfunktechnischen Umsetzung. Im Verlauf ihres Projektes führen sie so beispielsweise Interviews mit den Angehörigen der ermordeten Kinder durch und lassen sich von Experten durch die neue Ausstellung begleiten. Zudem sprechen sie mit den Eltern und Grundschulkindern, die regelmäßig eine Gedenkfeier für die Opfer in Burgwedel organisieren. Dabei beschäftigen sich die Schülerinnen vor allem mit der Frage, ab welchem Alter Kinder mit den Verbrechen der Nationalsozialisten konfrontiert werden können. Es entsteht eine professionelle Radiosendung mit verschiedenen Beiträgen, die sich auf unterschiedliche Art und Weise mit dem Geschehenen am Bullenhuser Damm auseinandersetzen. Bei der technischen und hörfunkjournalistischen Umsetzung werden die Mädchen von einer Medienpädagogin unterstützt.
Mit ihrer Radiosendung haben die Schülerinnen nicht nur die seltene Möglichkeit bekommen, mit Angehörigen und Zeitzeugen zu sprechen, sondern bereiten das Thema auch angemessen für andere Kinder und Jugendliche auf, die bisher nie etwas von den Ermordungen der Kinder am Bullenhuser Damm gehört haben. (LR)

Nummer:	239
Ansprechpartner:	Klaus Weller
Kontaktadresse:	Jugendfilm e.V. Am Felde 28 22765 Hamburg
Thema:	**Kurzfilme zu Zivilcourage**
Schulart und -form:	Fr.-Ini
Bundesland:	HH
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung, DVD

Zehn Schülerinnen und Schüler setzen sich in einem Workshop des "Jugendfilm e.V." mit dem Thema "Zivilcourage" auseinander. Ergebnis dieser Beschäftigung sind zwei Kurzfilme, die sich die Jugendlichen selbstständig ausdenken und umsetzen.
Anlässlich der Tage der Zivilcourage im September 2011 hat das LKA 21 (Polizeiliche Kriminalprävention) den Verein gefragt, ob sie in einem ihrer Sommer-Workshops das Thema "Zivilcourage" behandeln können. In einem Ideenentwicklungsseminar, an dem sich zunächst drei Schüler beteiligen, beschließen die Jugendlichen, sich mit subtiler, psychischer Belästigung, wie u.a. dem Mobbing, auseinanderzusetzen, da sie dazu am ehesten einen Bezug haben. Im Workshop selbst nähern sich insgesamt zehn Schüler dramaturgisch dem Thema weiter an. Nachdem die Schüler im Alter zwischen zehn und sechzehn Jahren den Umgang mit Video- und Tongeräten erlernt haben, besprechen sie das weitere Vorgehen und schreiben kleinere Drehbücher. Sie profitieren dabei von den unterschiedlichen Erfahrungshorizonten der altersgemischten Gruppe, da ihnen dies zu verschiedenen Ideen, das Thema filmisch umzusetzen, verhilft. Zunächst drehen sie eine erste zweiminütige Dokumentation mit dem Titel "Stopp!", in dem Passanten aufgefordert werden, bei einem fiktiven Streitfall einzugreifen. Dabei übernimmt die Hauptrolle ein professioneller Schauspieler. Obwohl die Schüler keine Genehmigung für Aufnahmen in einem Bahnabteil erhalten haben, drehen sie einen weiteren Spot mit dem Namen "Neulich in der S-Bahn…" mit versteckten Kameras auf einer weniger frequentierten Bahnstrecke. Hierbei wird das Thema „Handyterror“ behandelt, indem ein Bahnfahrer von einem weiteren Fahrer belästigt wird, als dieser lautstark Musik mit seinem Handy hört. Als die Aufnahmen innerhalb einer Woche fertig sind, schneiden die Schüler nach einer technischen Einführung ihren Film selbstständig.
Mit ihren Kurzfilmen nähern sich die Schüler auf unterschiedliche Weise dem Thema "Zivilcourage". Einerseits befragen sie Passanten zu ihren Erfahrungen mit dem Thema und ermutigen sie vor der Kamera zu solch couragierten Taten. Andererseits versetzen sich die Jugendlichen selbst in die Lage von Menschen, die andere belästigen bzw. von anderen belästigt werden. So wollen sie auch die Öffentlichkeit dazu ermutigen, sich einzumischen statt wegzuschauen. (LR)

Nummer:	240
Ansprechpartner:	Otfried Kallfass
Kontaktadresse:	Gymnasium Hamm Ebelingplatz 8 20537 Hamburg
Thema:	**Denkmal Hamburger Feuersturm**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	HH
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung

Die Schülerinnen und Schüler der Denkmal-AG des Gymnasiums Hamm beschließen, aus einem Relikt des "Hamburger Feuersturms", welches seit Jahren unkommentiert in ihrer Schule ausgestellt wird, ein Denkmal zu bauen. Sie wollen an das Ereignis aus dem Jahr 1943 erinnern und ihre Mitschüler über die damaligen Geschehnisse informieren. Am 27. Juli 1943 wurde der Hamburger Stadtteil Hamm bei einem Luftangriff beinah völlig zerstört. Etliche Relikte, die während des Baus des Gymnasiums 1972 gefunden wurden, erinnern an diesen Schicksalsschlag für die Bewohner. Ein Schlackeklumpen, der von der hohen Hitzeentwicklung während jenes Angriffs zeugt, ist heute in einer Glasvitrine in der Schule ausgestellt – allerdings ohne Erklärung. Dies nehmen einige Schüler zum Anlass, ein Denkmal zu entwerfen, welches die damaligen Ereignisse begreifbar macht. Daraus entwickelt sich die Denkmal-AG, an der sich acht Jugendliche im Alter von 16 bis 19 Jahren beteiligen. Zunächst informieren sich die Mitglieder dieser AG im Stadtteilarchiv Hamm, wie ihr Wohnviertel vor dem Krieg ausgesehen hat. Der Besuch des Bunkermuseums klärt sie zudem über die Lebensverhältnisse während des Zweiten Weltkrieges auf. In der Gedenkstätte St. Nicolai erhalten sie Informationen zum "Hamburger Feuersturm". Nach mehreren Einzelentwürfen erstellen die Jugendlichen ein gemeinsames Konzept und bauen zunächst ein Probemodell ihres Denkmals aus Pappmaché. Anschließend brennen und glasieren sie einzelne Tonstücke, die in ein Metallgerüst gefügt und mit Beton ausgegossen werden. Ein geeigneter Ausstellungsort steht derzeit noch zur Diskussion, sodass die jungen Bildhauer ihren Denkmalbau noch nicht abgeschlossen haben. In Abhängigkeit des Ortes wollen sie einen Sockel bauen, der die Inschriften "London 1940/41" und "Hamburg 1943" tragen soll. Die Materialkosten in Höhe von 1.300 Euro werden durch den Selbstbewirtschaftungsfonds der Schule gedeckt. Mit ihrem Projekt wollen die Jugendlichen an die Folgen des nationalsozialistischen Regimes und des Zweiten Weltkrieges erinnern und den Betrachtern des Denkmals zeigen, dass ein Leben in Frieden und Freiheit nicht selbstverständlich ist, sondern Menschen braucht, die dieses Anliegen aktiv unterstützen. (LR)

Nummer:	241
Ansprechpartner:	Christina Schubert
Kontaktadresse:	

Thema:	**Die Abgeordneten des Schleswig-Holsteinischen Landtags nach 1945 und ihre nationalsozialistische Vergangenheit**
Schulart und -form:	Andere
Bundesland:	SH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Christina Schubert, eine ehemalige Schülerin des Ludwig-Meyn-Gymnasiums, beschäftigt sich nach ihrem Abitur mit der Frage, inwieweit sich bei Abgeordneten der fünf ersten Schleswig-Holsteinischen Landtage nach 1945 eine NS-Vergangenheit nachweisen lässt. Damit einher geht auch die Frage, wie gerade die Abgeordneten mit nationalsozialistischer Vergangenheit die Debatten um Entnazifizierung beeinflusste.
Zur NS-Vergangenheit der Landtagsabgeordneten gibt es bisher keine Untersuchung. Diese Lücke schließt die junge Frau mit ihrer schriftlichen Ausarbeitung. Hierfür wertet sie Quellen aus, recherchiert im Bundesarchiv Berlin die Akten von knapp 300 Landtagsabgeordneten und liest Protokolle von Landtagssitzungen aus dreizehn Jahren. Anderthalb Jahre investiert die Autorin nach ihrem Abitur in die Forschung. Christina Schubert macht einen Anteil von sechs Prozent der Abgeordneten aus, die eine nationalsozialistische Vergangenheit haben und macht gleichzeitig deutlich, dass einerseits die Quellenbestände lückenhaft sind und andererseits die Zugehörigkeit zu einer nationalsozialistischen Gliederung nicht in jedem Fall zu einer Kategorisierung als "Nationalsozialist" führen müsse. Ein weiteres Ergebnis der Untersuchung ist, dass Abgeordnete mit nationalsozialistischer Vergangenheit sich nur teilweise in Debatten um die Entnazifizierung einbrachten und nur Einzelne sich für ein schnelles Ende der Entnazifizierung aussprachen. (JN)

Nummer:	242
Ansprechpartner:	Susanne Jacobs
Kontaktadresse:	Berufliche Schule für Wirtschaft und Steuern Ausschläger Weg 10 20537 Hamburg
Thema:	**Schul-Poetry Slam 2011 "Zivilcourage"**
Schulart und -form:	BBS
Bundesland:	HH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, DVD

Unter dem Motto "Zivilcourage" organisieren die Schülerinnen und Schüler der Fachoberschulklasse 12b den siebenten Poetry-Slam der Beruflichen Schule für Wirtschaft und Steuern in Hamburg. Sie geben so kreativen Schreibern eine Möglichkeit, ihre Gefühle und Gedanken zum Thema zu präsentieren sowie ein Zeichen gegen Mobbing und Gewalt zu setzen. In diesem Jahr hat die Klasse 12 b die Aufgabe erhalten, den jährlichen Schul-Poetry-Slam zu organisieren, der mittlerweile zur Schultradition gehört. Auch bei seiner siebenten Ausschreibung kreieren die Schüler der gesamten Fachoberschulstufe wieder Texte, in denen sie gesellschaftliche- und politische Themen oder Missstände mit ihren eigenen Gedanken und Gefühlen verbinden. Im Schuljahr 2011/12 widmen sie sich dem Thema "Zivilcourage". Die Idee zu diesem Motto stammt aus einem Projekt der Fächer Deutsch und Politik aus dem Jahr 2010. Die Jugendlichen nähern sich dem Thema auf ganz individuelle Weise und greifen unter anderem auch aktuelle Sachverhalte auf. Zivilcourage im Alltag bewegt sie jedoch am meisten. In Texten wie zum Beispiel "Das lahmende Gnu", welcher sich mit Obdachlosigkeit und sozialer Ausgrenzung befasst, oder "Gretchen und ihr Vater", welcher Missbrauch im Elternhaus aufgreift, kommt das besonders zum Ausdruck. Die geschriebenen Texte werden zunächst in einem klasseninternen Poetry-Slam vorgestellt und von einer Publikumsjury bewertet. Die beiden Erstplatzierten einer jeden Klasse treten dann beim Schul-Poetry-Slam gegeneinander an. Eine Jury bestehend aus einem Schüler jeder Klasse kürt anschließend die Sieger, die gleichzeitig am Hamburger Schul-Poetry-Slam teilnehmen. Die jungen Dichter der Beruflichen Schule überzeugen mit Qualität und Kreativität ihrer Texte und belegen die ersten drei Plätze des Stadtstaates. So variantenreich die Texte sind, haben sie alle eine Botschaft gemeinsam, die während des Poetry-Slams noch einmal hervorgehoben wird: hinschauen, einmischen, erinnern, eingreifen und unbequem sein. Obwohl sich die Jugendlichen der 12 b kurz vor ihren Abschlussprüfungen befinden, engagieren sich alle Klassenmitglieder für diese Veranstaltung. Die Organisation sowie Urkundenvergabe und Moderation übernehmen sie selbstständig und regen ihre Mitschüler zum Nachdenken über Zivilcourage an. Doch sie wollen nicht nur Worte über das Thema zu verlieren, sondern auch Taten folgen zu lassen und führen zusätzlich eine Spendenaktion für den Lebkom e.V. durch. Der Verein setzt sich gegen die Genitalverstümmelung bei kenianischen Mädchen ein. Unter dem Motto "ZIVILCOURAGE – mit kleinen Dingen GROSSES bewirken" organisieren die Jugendlichen einen Informationsstand und verkaufen selbst gebackenen Kuchen. Der Erlös von 220 Euro wird dem Verein gespendet. (LR)

Nummer:	243
Ansprechpartner:	Regine Fiebig
Kontaktadresse:	Charlotte-Paulsen-Gymnasium Neumann-Reichardt-Straße 20 22041 Hamburg
Thema:	**"Swing Heil"**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	HH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD, 2 DVDs

Zur Hamburger Nacht der Jugend führt die Big Band des Charlotte-Paulsen-Gymnasiums gemeinsam mit dem Musik-Profilkurs der Schule das Theaterstück "Swing Heil" auf, welches die Schülerin Lisa Jenkel geschrieben hat. Inhaltlich beruht das Stück auf den Erzählungen ihres Großvaters zu seiner Zeit als Hamburger "Swing Kid".
Anlässlich der Nacht der Jugend im Hamburger Rathaus wollen die Schülerinnen und Schüler ein Theaterstück aufführen. Während der Sommerferien erzählt Lisas Großvater ihr, wie er als "Swing Kid" das Tanzbein unter dem Alsterpavillon schwang. "Swing Kids" – so bezeichnete sich eine Jugendbewegung während der NS-Zeit, die amerikanische Swing-Musik spielte und hörte. Wegen ihres "unangepassten" Musikgeschmacks wurden sie jedoch von den Nationalsozialisten verfolgt. Beeindruckt von den Erzählungen schreibt Lisa ein Theaterstück für den Auftritt ihrer Klasse im Hamburger Rathaus. Darin kommen die zwei Swing Kids, Harro und Ludwig, mit ihrer Freundin Helene von einem Tanzabend und unterhalten sich über das Swing-Verbot. Ein Junge der Hitler-Jugend bekommt dies mit und verprügelt Harro deswegen. Als seine Eltern erfahren, dass er immer noch zu diesen Tanzabenden geht, befürchten sie Repressalien seitens der Gestapo. Harros Vater nötigt ihn, der Hitler-Jugend beizutreten, damit die Familie verschont bleibt. Als Ludwig und Helene ihren Freund in der Uniform sehen, stellen sie ihn zur Rede, aber Harro beteuert seine Treue für die Swing Kids durch den Gruß "Swing Heil!". Dabei werden sie jedoch von Gestapo-Polizisten belauscht. Im Abspann werden die Schicksale der drei Freunde verlesen. Während Helene in ein Mädchenerziehungsheim gesteckt wird, kommen Harro und Ludwig in das KZ Neuengamme, wo sie bei einem Fluchtversuch erschossen werden. Nachdem Lisa ihren Mitschülern das Drehbuch präsentiert hat, sind diese begeistert. Kurzerhand schließen sie sich mit der Big Band der Schule zusammen, die auch zwei Bläser für die Hauptrollen stellen. Bis zu den Herbstferien arbeitet die Profilklasse den geschichtlichen Hintergrund des Stückes auf. Dabei werden auch andere künstlerische Darstellungen über die Swing Kids mit einbezogen, wie z.B. ein gleichnamiger amerikanischer Film. Für die Aufführung können die Schüler eine gleichaltrige Tanzgruppe des Bundesjugendballetts sowie dem Hamburger Ballett des TuSch gewinnen. Die Kostüme für die Aufführung erhalten sie als Leihgabe von der Staatsoper. Somit bleibt das gesamte Theaterstück – vom Schreiben des Drehbuchs bis zu seiner Aufführung – in Schülerhand.
Zufällig entdeckt ein ehemaliges Swing Kid, Peter Petersen, einen Flyer, auf dem das Theaterstück angekündigt wird, und nimmt Kontakt zur Theatergruppe auf. Als das Stück am 11. November 2011 uraufgeführt wird, befindet sich auch Herr Petersen im Publikum, der sich im Anschluss für eine Diskussion bereit erklärt. Nach der erfolgreichen Aufführung können die Schüler Herrn Petersen und Lisas Großvater darüber hinaus als Zeitzeugen für ein weiteres Schulprojekt gewinnen, bei dem Zeitzeugen aus der Geschichte Hamburgs während des Nationalsozialismus erzählen. Außerdem planen die Schüler eine weitere Aufführung des Stückes sofern sie einen Termin mit dem Hamburger Ballett finden können. (LR)

Nummer:	244
Ansprechpartner:	Kristina Pabst
Kontaktadresse:	Schülerinitiative "Schulen für Aufklärung" Am Horn 13 D 99425 Weimar
Thema:	**"reihenhaus statt rebellion?" – Schulübergreifender Projekttag der Weimarer Schulen**
Schulart und -form:	Fr.-Ini
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD

Unter dem Motto: "Reihenhaus statt Rebellion – Jugend auf der Suche nach dem Wahnsinn" findet zum sechsten Mal der jährliche schulübergreifende Projekttag in Weimar statt. Durch diesen Projekttag regen die jugendlichen Organisatoren an, sich in Diskussionen einzubringen, verschiedene Meinungen auszutauschen, Kompromisse zu suchen und aktiv zu werden sowie sich in die Gesellschaft einzumischen.
Die Idee für einen solchen Tag ist innerhalb einer Gruppe politisch engagierter Jugendlicher bereits Ende 2004 in Vorbereitung des 60. Jahrestages der Befreiung des Konzentrationslagers Buchenwald entstanden. Die Möglichkeit, mit Zeitzeugen ins Gespräch zu kommen, gab den Anlass, sich intensiver mit dem Rechtsextremismus zu beschäftigen. An diesem Projekttag arbeiten Schülerinnen und Schülern verschiedener Weimarer Schulen, im Jahr 2011 ist erstmalig auch eine Regelschule beteiligt. Die Jugendlichen sind Impulsgeber und übernehmen die gesamte Planung und Organisation allein. Sie treffen Absprachen mit dem Schulamt und den Schulleitern, finden geeignete Themen und Referenten, gewinnen Sponsoren und beantragen und verwalten Fördermittel. Sie reservieren Räumlichkeiten, erstellen ein Programmheft, führen Zeitzeugengespräche, koordinieren Diskussionsrunden und das Einschreiben der Mitschüler in die 41 Workshops. Diese sind thematisch breit gefächert und widmen sich Themen aus Politik, Gesellschaft, Geschichte, Kultur, Medien und Sport. Des Weiteren gibt es eine Auftakt- und Abschlussveranstaltung, die ebenfalls von den Schülern organisiert wird. Ihre Arbeit und die Ergebnisse der Workshops dokumentieren sie in einem Flyer, auf einer Internetseite sowie in vier Radiosendungen.
Zu einer Besonderheit des Projekttages in 2011 zählt die erstmalige Teilnahme einer Weimarer Regelschule. Eine Schülerin, die auch im vergangenen Jahr zum Vorbereitungsteam gehört, wechselt an diese Schule und macht den schulübergreifenden Projekttag bei Schülern, Lehrern und Eltern bekannt.
Da es zur Abschlussfeier im vergangenen Jahr zu einer Auseinandersetzung zwischen einigen Teilnehmern gekommen war, berücksichtigt das Vorbereitungsteam entsprechende Konsequenzen. Sie arbeiten nun mit der Polizei und dem kriminalpräventiven Rat der Stadt Weimar eng zusammen und nehmen an einem umfangreichen Deeskalationstraining teil. Rechtzeitig vor dem Projekttag lädt das Vorbereitungsteam die betreffenden Schulleitungen und Referenten des Schulamtes ein, um das Programm vorzustellen und offene Fragen zu diskutieren. Um die Jugendlichen anzuregen sich einzumischen, beschäftigen sich die Workshops aktuell beispielsweise mit der Kapitalismusdiskussion, der Eurokrise, mit Zivilcourage, Rechtsextremismus, Diktaturen aber auch mit Konsum, Mobbing und Gewalt sowie Rechten und Pflichten von Schülern. (TT)

Nummer:	245
Ansprechpartner:	Gitta Vogt-Sasse
Kontaktadresse:	Schulzentrum des Sekundarbereiches II Neustadt Delmestraße 141B 28199 Bremen
Thema:	**Inklusion**
Schulart und -form:	BBS
Bundesland:	HB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Die Schülerinnen und Schüler des zwölften Jahrgangs des beruflichen Gymnasiums für Gesundheit und Soziales in Bremen haben sich im Rahmen des Projektmanagements unter dem Oberthema "Visionen" mit aktuellen gesellschaftlichen Problemen auseinandergesetzt. Die Themen reichen von "Leukämie" und den "Umgang mit Krankheit und Tod", über "Menstruationsprobleme bei jungen Mädchen" bis hin zu dem Thema "Depression". Ein weiteres Projekt beschäftigt sich mit der "Inklusion". Vier Schülerinnen haben in dessen Rahmen einen "Inklusionsball" an ihrer Schule veranstaltet.
Die vier jungen Frauen sind der Auffassung, "dass Inklusion in vielen sozialen Bereichen einen untergeordnete Rolle spielt". Um dem entgegenzuwirken, haben sie sich das Ziel gesetzt, über die Bedeutung dieser Thematik aufzuklären und die Menschen dafür zu sensibilisieren. Mit einem Sommerball für behinderte und nichtbehinderte Menschen wollen sie beiderseitige Berührungsängste abbauen und zur Inklusion beitragen. Am 25. Juni 2011 hat der Ball stattgefunden. Unterstützung erfahren die Schülerinnen durch den TSV Woltmershausen und den Martinsclub. Außerdem haben sie den Bremer Bürgermeister als Schirmherr gewinnen können. Durch Flyer werben sie im Vorfeld für die Veranstaltung und machen gleichzeitig auf das Thema "Inklusion" aufmerksam. Auch zwei Zeitungsartikel tragen zum Ziel der Organisatorinnen bei: es wird wieder über das Thema berichtet und dessen Bedeutung betont. Der Sommerball selber ist ein großer Erfolg: Niemand ist ausgeschlossen oder benachteiligt worden, "es wurde miteinander geredet, getanzt und gelacht, sodass es dauerhaft eine ausgelassene und wohlfühlende Atmosphäre für jeden war". Viele Teilnehmer haben sich bei den Organisatorinnen direkt bedankt und gesagt, dass sie sich selbst besser kennengelernt haben. Abschließend stellen die vier Schülerinnen fest, dass durch die gegenseitige Annährung beider Seiten der Abend für jeden Teilnehmer unvergesslich bleiben wird. Sie hoffen, dass in Zukunft häufiger diese Art von Veranstaltungen stattfinden und Anklang bei allen Menschen finden werden. (AK)

Nummer:	246
Ansprechpartner:	Gitta Vogt-Sasse
Kontaktadresse:	Schulzentrum des Sekundarbereiches II Neustadt Delmestraße 141B 28199 Bremen
Thema:	**"Hoffnung schenken"**
Schulart und -form:	BBS
Bundesland:	HB
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung, CD, Flyer

Schülerinnen und Schüler des zwölften Jahrgangs des beruflichen Gymnasiums für Gesundheit und Soziales haben sich im Rahmen des Projektmanagements unter dem Oberthema "Visionen" mit verschiedenen gesellschaftlichen Problemen beschäftigt. Eine Kleingruppe von vier Schülerinnen hat sich dem Thema "Leukämie" gewidmet. Die Fragen: Wie gehen Kinder und Jugendliche mit dem Thema Krankheit und Tod um? Welches Gesundheitsbewusstsein haben sie? Wie gehen Freunde und Bekannte von Leukämieerkrankten damit um?, haben sie besonders umgetrieben. Wichtig für die beteiligten Jugendlichen ist auch die Frage, wie sie selbst aktiv helfen können.
Die vier Schülerinnen informieren sich zunächst umfassend über das Thema Leukämie und überlegen anschließend, wie sie andere Jugendliche am besten über das Thema aufklären können. Ihr Ziel ist es, den Jugendlichen bewusst zu machen, dass auch sie Leben retten können. Sie gestalten eine eigene Internetseite, auf der sie über das Thema informieren. Außerdem verteilen sie Plakate und Flyer an vielen Orten und Schulen. Als Kooperationspartner gewinnen sie die Deutsche Knochenmarkspenderdatei (DKMS). Bei einer groß angelegten Typisierungsaktion an ihrer Schule können die vier jungen Frauen 80 Schülerinnen und Schüler dazu gewinnen, sich typisieren zu lassen – mit schnellem Erfolg: die Gewebemerkmale eines Schülers stimmen mit einem Erkrankten überein und bereits im Dezember soll eine Knochenmarktransplantation erfolgen. Außerdem veranstalten die Schülerinnen eine Benefizveranstaltung. Sie mieten eine Räumlichkeit, gewinnen mehrere Musikkünstler für ihre Veranstaltung und spenden schließlich den gesamten Erlös in Höhe von 1.500 Euro der DKMS. Die vier Schülerinnen resümieren ihr Projekt folgendermaßen: "Mit unserem Projekt ‚Hoffnung schenken' haben wir in das Bewusstsein der Menschen eingegriffen und es verändert. Wir haben über 80 Personen zum Spenden bewegt und viele weitere über Möglichkeiten, Betroffenen zu helfen, aufgeklärt." (AK)

Nummer:	247
Ansprechpartner:	Gitta Vogt-Sasse
Kontaktadresse:	Schulzentrum des Sekundarbereiches II Neustadt Delmestraße 141B 28199 Bremen
Thema:	**"Krämpfe lösen und entspannter leben"**
Schulart und -form:	BBS
Bundesland:	HB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Schülerinnen und Schüler des zwölften Jahrgang des beruflichen Gymnasiums für Gesundheit und Soziales setzen sich im Rahmen des Projektmanagements unter dem Oberthema "Visionen" mit verschiedenen gesellschaftlichen Problemen auseinander. Drei Schülerinnen haben ein Thema gewählt, das ihrer Meinung nach in der heutigen Gesellschaft zu selten angesprochen wird: die Menstruation und vor allem die Menstruationsschmerzen und deren Bekämpfung mit alternativen Heilmethoden.
Die drei Teenagerinnen haben den Wunsch, "das junge Frauen lernen, dass sie in die Prozesse ihres Körpers selbstbestimmt eingreifen können". Um sie dabei zu unterstützen, informieren sie sich über therapeutische Ansätze, die alternativ zu Schmerzmitteln zum Wohlbefinden der Frauen beitragen können. Sie gestalten eine Broschüre, die über die beeinflussenden Faktoren auf den Menstruationszyklus informiert und unterschiedliche alternative Ansätze zu Schmerzmitteln aufzeigt. Diese verteilen sie in Apotheken und Arztpraxen. Ein zweiter Schwerpunkt ihrer Projektarbeit ist die Erstellung und Durchführung eines Konzeptes für eine Unterrichtseinheit zum Thema. Die Stunde wird, laut Aussagen der Beteiligten, ein voller Erfolg: die Mädchen einer Schulklasse haben begeistert mitgemacht und vieles dazugelernt. Auch diese Zielgruppe bekommt ihre selbst erstellte Informationsbroschüre.
Durch diese Unterrichtseinheit haben sie den Schülerinnen eine Plattform für einen unmittelbaren, wechselseitigen Erfahrungs- und Informationsaustausch bekommen und es wurde ihnen möglich, "das Erleben eines Gesundheitsphänomens zu kommunizieren und mit anderen Frauen zu ‚teilen'. Dieser Austausch ist eine wichtige Voraussetzung dafür, Gesundheitsinteressen von Frauen in unserer Gesellschaft angemessen zu vertreten." (AK)

Nummer:	248
Ansprechpartner:	Gitta Vogt-Sasse
Kontaktadresse:	Schulzentrum des Sekundarbereiches II Neustadt Delmestraße 141B 28199 Bremen
Thema:	**Depression – Rescue is possible**
Schulart und -form:	BBS
Bundesland:	HB
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung, Plakat, Flyer

In einem Projekt des Beruflichen Gymnasiums für Gesundheit und Soziales haben drei Schülerinnen ein Benefizkonzert veranstaltet und Spenden für die gemeinnützige amerikanische Organisation "To Write Love On Her Arms" (TWLOHA) eingenommen. Die Organisation setzt sich für depressive, suizidgefährdete, suchtabhängige und selbstverletzende Jugendliche ein und gewinnt vor allem in Großbritannien und Amerika durch Unterstützung vieler Bands immer weiter an Popularität.
Die drei Schülerinnen widmen sich insbesondere der Tabuisierung von Krankheiten wie Depression bei Jugendlichen. Diesen gesellschaftlichen Konflikt wollen sie publik machen und zu einem offenen Austausch sowie zu einer allgemeinen Auseinandersetzung in der Öffentlichkeit anregen. Bei ihren Recherchen stellen sie fest, dass es in Deutschland an Institutionen mangelt, „die durch individuelle und abwechslungsreiche, sowie kreative Arbeit an die psychischen Probleme Jugendlicher herantreten“. Daraufhin entscheiden sie sich für die Organisation "TWLOHA", weil diese ihres Erachtens über ein Konzept verfügt, welches sowohl die breite Masse von Jugendlichen, als auch jeden als Individuum anspricht. Die Schülerinnen begeben sich auf die Suche nach Sponsoren, die sie bei der Finanzierung eines Benefizkonzertes unterstützen und fragen regionale Bands, ob sie bei der Veranstaltung auftreten würden. Schließlich gelingt es ihnen, den "TOWER - Musicclub" für den 24. Juni 2011 zu mieten und ein Konzert zu veranstalten, dessen Eintrittsgelder für die gemeinnützige Arbeit von "To Write Love On Her Arms" gespendet werden. Während des Konzertabends informieren die Schülerinnen die Besucher über die Krankheit Depression und versuchen zu vermitteln, dass es wichtig ist, in gesellschaftliche Prozesse einzugreifen und sie mit zubewegen.
Mehr als 180 Jugendliche und junge Erwachsene besuchen das Konzert und es kommt eine Summe von über 750 Euro zusammen. Die drei Schülerinnen betonen, dass sie im Lauf des Projektes und aufgrund der zahlreichen positiven Rückmeldungen ein Gefühl dafür entwickelt haben, dass in der Gesellschaft etwas bewegt werden kann. (AK)

Nummer:	249
Ansprechpartner:	Petra Starke
Kontaktadresse:	Gymnasium "Friedrich Engels" Fischreiherstraße 14 01968 Senftenberg
Thema:	**"Brücke im Aufbau – Stein für Stein"**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	BB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Unter dem Projekttitel "Brücke im Aufbau – Stein für Stein" haben es sich 16 Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums "Friedrich Engels" gemeinsam mit Jugendlichen der David-Ben-Gurion-Junior-Highschool in Herzelia, Israel, zur Aufgabe gemacht, deutsche und israelische Zeitungen zu analysieren. Die Jahrgänge zwischen 1948 und 1965 untersuchen sie im Hinblick auf den Medieneinfluss bei der Völkerverständigung.
Bereits seit dem Jahr 2007 existiert eine Schulpartnerschaft mit der israelischen High School. Nach zwei Kennenlern-Projekten zu Land und Kultur, hat sich eine Austauschgruppe gefunden, die von drei Lehren betreut wird und eine Partnergruppe in Israel hat. Finanziell unterstützt wird der Austausch vom Förderprogramm "EUROPEANS FOR PEACE" und der Stiftung "Erinnerung, Verantwortung und Zukunft". Die Stiftung schreibt ein Programm aus, welches das Thema "1939-2009 – Freund und Feind in den Medien" vorgibt. Nach einer längeren Planungsphase, entschließen sich die jungen Forscher das Medium "Zeitung" ab dem Beginn der Gründung der beiden Staaten bis zur Errichtung der ersten Botschaften zu untersuchen. Dabei beschränken sie sich auf zwei große Zeitungen pro Staat. Sie untersuchen "Die Welt", "Frankfurter Allgemeine Zeitung" sowie "Ma'ariv" und "YediotAchronot" und legen Themenschwerpunkte fest. Darunter sind z.B. die deutschen Waffenlieferungen, die Wiedergutmachungszahlungen sowie die Aufnahme der gegenseitigen diplomatischen Beziehungen. Auch das Thema "Schüleraustausch" als erste Annäherungsversuche zwischen Deutschen und Israelis soll eine zentrale Rolle spielen. Die Schüler treffen bei zwei persönlichen Begegnungen aufeinander und vergleichen die jeweiligen Ergebnisse, werten sie aus und fügen sie zu einem Gesamtbild zusammen. Während des ersten Treffens beider Gruppen im Oktober 2009 tauschen die Jugendlichen erste inhaltliche Vorstellungen aus und verständigen sich über ihre Arbeitsweise. Ein kulturelles Rahmenprogramm sowie die Unterbringung in Gastfamilien machen die deutschen Schüler zusätzlich mit dem Leben in Israel vertraut. Beim Gegenbesuch im Mai 2010 bearbeiten die Teams ihre Themen weiter: Sie wählen selbstständig Artikel aus, analysieren sie, interpretieren und betrachten sie kritisch. Weiterhin befragen sie Zeitzeugen zu Themenschwerpunkten, um die Artikel besser in den historischen Kontext einordnen zu können. Unter den Zeitzeugen ist auch der erste israelische Botschafter. Nach Abschluss der Recherchen und Auswertungen der Ergebnisse stellen sie fest, dass Zeitungen die Völkerverständigung positiv und negativ beeinflussen. Die Zeitungen haben den Dialog weitestgehend gefördert. Zwischen den jungen Medienwissenschaftlern haben sich trotz einzelner Kommunikationsprobleme Freundschaften entwickelt. Stein für Stein ist eine neue Brücke zwischen Deutschland und Israel gebaut worden, die einen intensiven Kontakt zwischen beiden Völkern fördert. (LR)

Nummer:	250
Ansprechpartner:	Petra Starke
Kontaktadresse:	Gymnasium "Friedrich Engels" Fischreiherstraße 14 01968 Senftenberg
Thema:	**Jugend und Wirtschaft**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	BB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

18 Schülerinnen und Schüler erhalten die Gelegenheit, am Projekt "Jugend und Wirtschaft" des Bundesverbandes deutscher Banken und der F.A.Z. teilzunehmen. Ziel des Wettbewerbes ist es, Artikel für den Wirtschaftsteil der F.A.Z. zu schreiben. Während des Projektes erwerben die Jugendlichen ein umfangreiches Wissen über globale, wirtschaftliche Zusammenhänge und entwickeln journalistische Kompetenzen wie einen anspruchsvollen Sprachstil.
Nachdem die betreuende Lehrerin das Projekt vorgestellt hat, welches bereits zwei Mal an der Schule durchgeführt wurde, finden sich 18 Schüler, die sich für diese Arbeit in den Leistungskurs „Politische Bildung“ eintragen und professionelle wirtschaftspolitische Artikel schreiben möchte. Zu Beginn der Projektarbeit machen sich die Jugendlichen mit der komplexen, deutschlandweiten Tageszeitung vertraut. In ihren eigenen Artikeln wollen die Schüler vor allem weltweit agierende Unternehmen vorstellen, die jedoch weitestgehend unbekannt sind, oder regionale, sozialwissenschaftliche Themen. Innerhalb von sechs Monaten wählen die Jugendlichen geeignete Betriebe aus, über die sie berichten wollen, schreiben Steckbriefe und erste Entwürfe, entwickeln Teaser, besprechen ihre Artikel in Kleingruppen, überarbeiten die Artikel und wählen ihre Favoriten aus, die sie beim Wettbewerb einsenden. Dabei entstehen Berichte um ein Unternehmen, welches Drahtverschlüsse für Sektflaschen herstellt, um die Riesaer Nudelfabrik oder um ein Camp für schwererziehbare Jugendliche. Nach einer Vorauswahl, bei der die Jugendlichen gegen weitere 200 Schüler antreten müssen, kommen sie unter die ersten 60 der nächsten Runde. Am Ende wird die Kompetenz und der Fleiß belohnt: Am 14. September werden sie von Ursula von der Leyen persönlich in Berlin als eine von drei Projektgruppen mit einer finanziellen Prämie von 5.000 Euro geehrt. Den Gewinn investieren die Jugendlichen in eine Bildungsreise nach Straßburg, Colmar und Basel.
Während der Projektarbeit entwickeln sie sich nicht nur zu kritischen Lesern sondern auch zu kreativen Journalisten. Dabei müssen sie auch lernen, trotz der journalistischen Tätigkeit des Einzelnen wie eine Redaktion als Team zu agieren. Dabei müssen sie sich aufeinander verlassen, als auch bei Diskussionen sachdienliches Feedback geben können. Das Projekt ist nun Anlass für einige Schüler, nach dem Abitur Wirtschaft zu studieren. (LR)

Nummer:	251
Ansprechpartner:	Virginia Brunnert
Kontaktadresse:	Gymnasium Hochrad Hochrad 2 22605 Hamburg
Thema:	**Golden Youth Projekt II – Hamburg und Südafrika im Dialog 2011**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	HH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Im Rahmen des Austausches mit dem südafrikanischen Golden Youth Club erstellen Schülerinnen und Schüler des Hamburger Gymnasiums Hochrad gemeinsam mit ihren Gästen ein Theater- und Tanzprogramm. Darin zeigen sie die unterschiedlichen Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen auf, bringen ihre Hoffnungen und Wünsche zum Ausdruck und beschäftigen sich mit den Themen "Aids", "Diskriminierung", "Gewalt“ und "Rassismus". Bereits im Jahr 2009 besucht der Golden Youth Club das Hamburger Gymnasium, erarbeitet und führt ein Stück auf. Aufgrund des großen Erfolges und des hohen Zuspruches der Schulgemeinschaft und Eltern werden die Kontakte nach Südafrika aufrechterhalten. Daher wird ein zweiter Besuch geplant und von vielen Seiten unterstützt. Im September 2011 fliegen zehn Jugendliche im Alter von elf bis einundzwanzig Jahren von Afrika nach Hamburg. Aufgenommen werden sie von Gastfamilien, in denen sie zehn Tage leben. Das hat einiger Vorbereitungen und Klärung von Fragen bedurft. In diesem Zusammenhang haben sich die Schüler und ihre Familien mit entwicklungspolitischen Fragestellungen auseinandergesetzt sowie globale Beziehungen unmittelbar selbst erfahren. Wenn auch anfänglich Berührungsängste beiderseits vorhanden sind, so sind sie während des Besuches schnell überwunden worden. Neben dem Theaterstück gibt es soziale Begegnungen, wie sie es, nach Aussagen der Beteiligten, ohne den Besuch der Afrikaner nicht gegeben hätte. Während des zehntägigen Aufenthaltes entsteht ein gegenseitiges Geben und Nehmen, sodass neben den Proben spontane Ausflüge und Spendenaktionen ins Leben gerufen werden. Des Weiteren kann einem südafrikanischen Mädchen eine Augenoperation ermöglicht werden.
Das Engagement der Schulgemeinde für den Golden Youth Club geht auch nach dem Austausch weiter. Sie planen inzwischen den Bau eines Jugendzentrums in Afrika, das sie nicht nur finanziell, sondern auch architektonisch und mit Arbeitskraft unterstützen wollen. Hinzukommend ist eine zweite Projektgruppe gegründet worden, welche die beiden Besuche zuvor mit der Videokamera begleitet hat und aus dem vorhandenen Material nun einen Film zusammenstellt. Dieser Film soll unter anderem der gezielten Spendenakquise dienen und verdeutlichen, dass die Gelder tatsächlich beim Golden Youth Club in Südafrika ankommen werden. In dieser Hinsicht ist das Gymnasium Hochrad auch bestrebt, sich regelmäßig ein Bild vor Ort zu machen, um die Fortschritte und Entwicklungen mitzuerleben.
Aus den zögerlichen Anfängen ist ein fest etabliertes Projekt der Schulgemeinschaft geworden, das auch in Zukunft fortgesetzt werden soll. Geplant sind gegenseitige Besuche alle zwei Jahre. Auf beiden Seiten gibt es zahlreiche positive Bilanzen, welche die Jugendlichen, Lehrer aber auch Eltern ziehen. Nicht nur interkulturelle, soziale und kommunikative Kompetenzen sind gestärkt, auch gegenseitige Wertschätzung der geleisteten Arbeit und anderen Kultur auf sehr intensive Weise erfahren worden. Das Projekt erreicht so alle am Schulleben Beteiligten. (AF)

Nummer:	252
Ansprechpartner:	Christiane Bannach
Kontaktadresse:	von-Vincke-Schule Hattroper Weg 70 59494 Soest
Thema:	**Sprachen unserer Schule**
Schulart und -form:	Fö/So
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung

Die Schülerinnen und Schüler der von-Vincke-Schule beschäftigen sich in ihrem Projekt mit der Sprachenvielfalt an ihrer Schule. Sie sensibilisieren die Lehrerschaft und Mitschüler für diese Heterogenität, indem sie diese für alle fassbar im Schulhaus machen. Ausgehend von einem Fragebogen, den die Schüler an Lehrerinnen und Lehrer sowie an weiteres Schulpersonal verteilen, erfassen die Kinder und Jugendlichen die unterschiedlichen Sprachen, die an ihrer Schule gesprochen werden. Die Ergebnisse ihrer Umfrage wollen die Schüler im Schulhaus sicht- und hörbar machen, sodass auch seh- und hörbehinderte Heranwachsende von dem Projekt profitieren können. Unter anderem wollen sie den Schriftzug "Herzlich Willkommen" in allen an der Schule gesprochen Sprachen zusammen mit einer Landkarte, die die zugehörigen Heimatländer hervorhebt, im Foyer aufhängen. Außerdem sollen die Willkommensgrüße, die von den Schülern gesprochen werden, in Form einer Audio-Datei von der Homepage heruntergeladen werden können. Die Ergebnisse des Projektes, das im Schuljahr 2011/12 durchgeführt wird, werden zudem in einer schülergerechten Statistik veröffentlicht, die die gesprochenen Sprachen sowohl prozentual darstellt als auch den Anteil der zwei- und mehrsprachiger Lernenden an der Schule. Die Kinder und Jugendlichen lernen sich mithilfe des Projektes besser kennen, bauen Vorurteile ab und entdecken die Sprachenvielfalt. (LR)

Nummer:	253
Ansprechpartner:	Hans-Wolfram Stein
Kontaktadresse:	Gesamtschule Bremen-Ost Walliser Straße 125 28325 Bremen
Thema:	**Wählen mit 16 – Werderwette gewonnen**
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	HB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, 2 DVDs

Ausgehend von einer 2009 vollzogenen Änderung des Wahlgesetzes im Land Bremen startete der Grundkurs Politik (Jahrgang 11/12) der Gesamtschule Ost in Bremen das Projekt "Wählen mit 16 – Wir sind keine Idiotes". Nachdem erstmals in Deutschland das Wahlalter bei einer Landtagswahl auf 16 Jahre gesenkt wurde, setzt sich die Projektgruppe das große Ziel der Information und Aufklärung über jene Gesetzesänderung. Der Kurs beschließt einstimmig, die Zielerreichung durch eine Wette mit der Fußball-Bundesligamannschaft Werder Bremen – vertreten durch den österreichischen Nationalspieler Sebastian Prödl – entscheidend voranzutreiben. Die Wette bezog sich auf die Annahme, dass die Wahlbeteiligung der Erstwähler bei der Bremer Bürgerschaftswahl im Mai 2011 höher sein wird als die Wahlbeteiligung der 21 bis 35-Jährigen. Bei der "Nacht der Jugend" im Bremer Rathaus wurde die Wette öffentlich geschlossen. Insgesamt 25 Schulklassen und Kurse, damit also 500 Schülerinnen und Schüler, beteiligen sich aktiv. Alle Teilnehmenden verpflichteten sich zur Übernahme folgender Aufgabenbereiche: Einarbeitung in das neue Wahlrecht, Information der Mitschüler und Peer-Groups, Organisation der Juniorwahl an der Schule, Vorbereitung von Podiumsdiskussionen, Information von Presse, Radio und Fernsehen sowie zur Meldung als Wahlhelfer bei der Landtagswahl. Die engagierte und erfolgreiche Bearbeitung all dieser Aufgabenbereiche führt zu dem Ergebnis, dass die Wette von den Schülern gewonnen wird. Sie haben eine im Vergleich zur Altersgruppe der 21 bis 35-Jährigen eine deutlich höhere Wahlbeteiligung erreicht.
Die Bemühungen mündeten nicht nur in einer enormen Medienresonanz, sondern es hat eine starke Breitenwirkung eingesetzt, bei der sowohl auf Landes- als auch auf Bundesebene Bestrebungen zur Senkung des Wahlalters auf 16 Jahre ersichtlich werden. Die Jugendlichen haben ihre Medienkompetenz erweitert, die Distanz zur "großen Politik" verringert und die Gesellschaft zum Nachdenken über Sinn und Notwendigkeit demokratischen Handelns im Jugendalter angeregt. Außerdem haben sie bundesweit den politischen Diskurs in dieser Frage vorangebracht. Mit der "Werder-Wette" haben sie einen Weg gefunden, die Öffentlichkeit und die Medien für ihr Anliegen zu gewinnen. (AS)

Nummer:	254
Ansprechpartner:	Cläre Bordes
Kontaktadresse:	Stadtteilschule Stellingen, Sekundarstufe I Brehmweg 60 22527 Hamburg
Thema:	**Stimmen aus einer fremden Heimat**
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	HH
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung, Titelblätter, 2 CDs

Seit 2003 fahren Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler der Stadtteilschule Stellingen in Hamburg in Projektgruppen nach Bosnien. Bereits im Juni 2003 sprachen sie mit Zeitzeugen im Bergdorf Sibenica und in Jajce, die durch ihre Erlebnisse während des Balkankrieges traumatisiert wurden. Ein Schüler der Stadtteilschule Stellingen war damals der zehnjährige Samir Kahric. Mit seiner Mutter war er mit eineinhalb Jahren zu Fuß aus seinem Heimatdorf Sibenica geflohen. Aufgrund seiner Initiative organisieren von nun an die Jugendlichen Austauschprojekte mit Schülern des Vierten Gymnasiums in Sarajevo und begleiten Hilfstransporte in sein Heimatdorf.
Seit 2005 ist der Schüleraustausch – in Kooperation mit der Ida Ehre Schule – zu einer Regelmäßigkeit geworden. Schüler der zehnten, elften und teilweise zwölften Klassen arbeiten jährlich zwei Wochen gemeinsam. Sie teilen die Arbeitszeit und verbringen eine Woche in Hamburg sowie eine Woche in Sarajevo, gemeinsam mit Schülern aus Sarajevo.
Seit 2009 führen sie auch Zeitzeugengespräche mit Jugendlichen und Erwachsenen, die im Krieg traumatisiert wurden. Den Leitfaden für diese Interviews entwickeln deutsche und bosnische Schüler gemeinsam. In den Interviews sprechen die Betroffenen oft zum ersten Mal über ihre Erlebnisse während der Kriegszeit und bewältigen ein Stück des eigenen Traumas.
Für die Hamburger Jugendlichen mit bosnischen Wurzeln bedeuten die Gespräche die Aufnahme in die Gemeinschaft und Wertschätzung. Zum Schüleraustausch 2010 gehören acht bosnische Jugendliche, die zum Teil in Deutschland geboren wurden oder im Alter von ein bis zwei Jahren mit ihren Eltern nach Deutschland geflohen sind. Jahre später, als der Krieg bereits beendet war, wurden sie ausgewiesen. In Bosnien müssen sie sich an eine fremde Sprache und Kultur gewöhnen. Es fällt ihnen schwer zu sagen, wo ihre Heimat ist.
Im Januar 2011 organisieren junge Engagierte der beiden Schulen eine Veranstaltung für Eltern, Freunde und Anwohner aus dem Stadtteil. Sie präsentieren ihre Erfahrungen und Erlebnisse des Schüleraustausches 2010. Der Schirmherr des Projekts, Freimut Duve, liest aus seinen Schriften zum Aufbau des Schulwesens in Bosnien nach dem Krieg, Josephine Mc Hardy liest "Caparas Geschichte", ein literarisches Mahnmal gegen den Krieg. Zwei Schülerinnen lesen einen Text von Susan Sontag und es wird der Film zum Austauschprojekt mit Auszügen aus den Zeitzeugeninterviews gezeigt.
Für 2012 sind wieder Zeitzeugeninterviews und Gespräche mit Flüchtlingen aus Bosnien geplant. (HS)

Nummer:	255
Ansprechpartner:	Thomas Herrmann
Kontaktadresse:	Amaro Foro e.V. c/o IMA e.V. Mehrgenerationenhaus Flughafenstraße 21 12053 Berlin
Thema:	**Internationalen Jugendseminar "Der Genozid an Roma"**
Schulart und -form:	Fr.-Ini
Bundesland:	BE
Eingereichtes Material:	Broschüre, Plakat, Reisebericht

Der interkulturelle Jugendverband Amaro Drom e.V., der sich aus jungen Roma und Nicht-Roma zusammensetzt, möchte Jugendlichen die Möglichkeit bieten, aktives Bürgerengagement zu zeigen und Verantwortung in der Gesellschaft zu übernehmen. Im Rahmen ihres Engagements nehmen die Jugendlichen 2010 am Internationalen Jugendseminar in Auschwitz "Der Genozid an Roma" teil und beschäftigen sich intensiv mit der Verfolgungsgeschichte der Sinti und Roma während der Zeit des Nationalsozialismus. Des Weiteren thematisieren sie die zunehmende Intoleranz gegen Roma, die noch heute in Europa vorherrscht. Die polnische Ministerin für Gleichberechtigung hat dieses Seminar als Schirmherrin zusammen mit dem Internationalen Roma Jugendnetzwerk "ternYpe" und dem Büro für demokratische Institutionen und Menschenrechte der OSCE sowie der Regionalverwaltung der Region "Kleinpolen" organisiert. Ziel des Internationalen Seminars ist es, Roma gemeinsam mit Nicht-Roma zur Partizipation zu ermutigen, da diese in ihren europäischen Communities wenig politisches Engagement zeigen und ihre Geschichte in Vergessenheit geraten lassen. Während des viertägigen Seminars, an dem junge Aktivistinnen und Aktivisten aus ganz Europa teilnehmen, besuchen die Jugendlichen das ehemalige Konzentrationslager Auschwitz, um den Opfern im sogenannten "Zigeunerlager" zu gedenken. Dort wurden am 2. August 1944 die 2.897 im Konzentrationslager verbliebenen Sinti und Roma in den Gaskammern getötet. Die Jugendlichen möchten an die Menschen erinnern, die als "Zigeuner" verfolgt und getötet wurden, und gegen ihre Diskriminierung ankämpfen. Dafür führen die Jugendlichen nicht nur Gespräche mit Zeitzeugen, sondern auch innerhalb der Gruppe. Sie stellen fest, dass in vielen Roma-Communities das Wissen über den Genozid mangelhaft ist. In fünf verschiedenen Workshops erhalten sie die Gelegenheit, eine Aufklärungskampagne unter dem Titel "Be young, be Roma" zu entwickeln. Mit dieser wollen sie Menschen über Vorurteile und Stereotype gegenüber Roma aufklären und ein gemeinsames, tolerantes Zusammenleben fördern. Ferner wollen sie an den Genozid während des Nationalsozialismus erinnern, da die Zahl der Zeitzeugen immer geringer wird. Sie sehen daher die Jugend zunehmend in der Verantwortung, den Holocaust nicht in Vergessenheit geraten zu lassen.
Durch die Teilnahme am Internationalen Seminar lernen die Roma-Jugendlichen sich trotz ihrer Identität und Geschichte als gleichberechtigte europäische Bürger wahrzunehmen und wollen mit ihrer Kampagne, die über das viertägige Seminar hinaus geht, anderen Roma-Communities zu dieser Wahrnehmung verhelfen sowie zu einer europäischen Gesellschaft beitragen. (LR)

Nummer:	256
Ansprechpartner:	Eckardt Kreye
Kontaktadresse:	Gesamtschule Bremen Mitte Hemelinger Straße 11 28205 Bremen
Thema:	**Brücken bauen**
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	HB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, DVD

Siebzehn Schülerinnen und Schüler arbeiten im WP2-Kurs der Gesamtschule Bremen-Mitte mit. Da sie sich wünschen, mit den Schülern der Partnerschule in Bamako (Mali) häufiger zu kommunizieren, beschließen sie ein Afrika-Projekt. Es hat zum Ziel, die inter- bzw. transkulturelle Kompetenz zu erhöhen. Die deutschen Jugendlichen beschäftigen sich mit der Lebenssituation in Afrika, speziell in Mali.
Zunächst treten sie über sogenannte books-on-tour mit den gleichalten Lernenden der Partnerschule in Bamako in Kontakt. Diese Bücher werden von deutschen und malischen Jugendlichen wie ein Tagebuch geführt und von Personen hin- und hertransportiert, die Mali bereisen. Es folgt ein Internetanschluss an der Schule in Mali, so dass sich immer mehr und leichter kommunizieren lässt. Aufgrund der Informationen ihrer malischen Brieffreunde entwickeln die deutschen Schüler das Vorhaben, in dem Dorf Komanfara den Bau einer Grundschule zu finanzieren. Dazu wird es nun notwendig, Spenden zu sammeln. In Komanfara leben circa 100 Kinder im Grundschulalter, die täglich einen acht Kilometer langen Schulweg zurücklegen müssen.
Die jungen Bremer Engagierten nehmen an einer Fortbildungsveranstaltung teil, die sie in die Lage versetzt, das Projekt professionell weiter zu planen. Um die Spendengelder für die malische Grundschule zu sammeln, entscheiden sie sich für die Durchführung eines Spendenlaufs. Im Juni findet der von ihnen organisierte Lauf statt und bringt mehr Geld ein als erwartet: Über 23.000 Euro kommen zusammen. Die Schule kann nun sogar besser ausgestattet werden als geplant. Sechs Jugendliche aus Bremen können zur Fertigstellung des Grundschulgebäudes nach Mali reisen und dort noch bei den letzten Arbeiten mithelfen.
Nun ist es das Ziel des Afrika-Projektkurses, auch den malischen Korrespondenten eine Reise nach Deutschland zu ermöglichen, damit sich diese einen Eindruck vom Leben und Kultur in Deutschland machen können. (HS)

Nummer:	257	
Ansprechpartner:	Tatjana Glampke	Sabine Hillebrecht
Kontaktadressen:	Ver.di Jugendbildungsstätte Berlin-Konradshöhe e.V.	Friedrich-Engels-Gymnasium
	Stößerstraße 18	Emmentaler Straße 67
	13505 Berlin	13407 Berlin
Thema:	**Suche nach Erinnerung**	
Schulart und -form:	Gym	Gym
Bundesland:	BE	BE
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung, DVD	

Vierzehn Schülerinnen und Schüler des Friedrich-Engels-Gymnasiums aus Berlin-Reinickendorf setzen sich im Rahmen ihres Geschichtskurses mit dem Thema "Zwangsarbeit im Nationalsozialismus" auseinander. Aus etlichen anderen Themen für eine Projektarbeit suchen die Jugendlichen für sich den Bereich der Zwangsarbeit aus, da es im Rahmenlehrplan nicht explizit genannt wird und sie feststellen müssen, dass sie keine Kenntnisse zu diesem Begriff besitzen. Ihr Wissen über den Nationalsozialismus können sie auf diese Weise um einen wichtigen Aspekt erweitern.
In Kooperation mit Mitarbeitern der Ver.di Jugendbildungsstätte Berlin-Konradshöhe e.V. entwickeln die Jugendlichen Fragen zum Thema und erforschen sodann ihr eigenes soziales Umfeld im Stadtteil Reinickendorf. Sie suchen Spuren von Zwangsarbeit in Reinickendorf und anderen Berliner Bezirken. Eine Woche lang beschaffen sie sich Informationen vorrangig im NS-Dokumentationszentrum Oberschöneweide, das während der Zeit des Nationalsozialismus als Lager für Zwangsarbeiter diente sowie in einem ehemaligen Zwangsarbeiterlager in Reinickendorf. Mit Hilfe von Dokumenten aus Archiven, Zeitzeugeninterviews und geographischen Analysen kommen die Jugendlichen der Geschichte der Zwangsarbeiter auf die Spur. In der ersten Zeit werden viele Filmaufnahmen gemacht. Während der zweiten Projektphase arbeiten die jungen Geschichtsforscher in einer AG in der Schule weiter und entwerfen dann in der abschließenden Phase des Projektes das Storyboard für einen Dokumentarfilm. Das Team der Jugendbildungsstätte leistet in dieser Zeit technische Hilfestellung.
Anschließend befasst sich die Klasse im Rahmen des Geschichtsunterrichts weiter mit dem Thema "Zwangsarbeit", verwendet dazu das erarbeitete Material und präsentiert dieses der Öffentlichkeit. (HS)

Nummer:	258
Ansprechpartner:	Dr. Ronald Eixmann
Kontaktadresse:	meteoSKY - Seewetterstation Kühlungsborn Fulgen 5 / Am Bootshafen 18225 Kühlungsborn
Thema:	**Sea & Sand**
Schulart und -form:	Fr.-Ini
Bundesland:	MV
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD (zweifache Ausfertigung)

Zwei Schülerinnen und Ehemalige des Schulzentrums Kühlungsborn erarbeiten gemeinsam mit dem Inhaber der örtlichen Seewetterstation das Veranstaltungskonzept "Sea & Sand". Die Veranstaltung steht im Zeichen der elektronischen Musik und möchte am Wochenende zur Sommersonnenwende 2012 musikbegeisterte Menschen aller Altersgruppen zusammenführen. Bereits seit 2009 arbeitet die Projektgruppe "electronic music event" an der Planung und Umsetzung ihres Veranstaltungskonzeptes. Begonnen hat alles mit einem Praktikum, das zwei Schülerinnen in der Seewetterstation absolvieren. Während des Praktikums im wirtschaftlich touristischen Bereich bei der Firma meteoSKY der Seewetterstation entstand die Idee ein elektronisches Musikevent zu organisieren. Was zu Anfang noch irreal und träumerisch aussah, nimmt inzwischen Formen an und findet Kooperationspartner, die sich ebenfalls für das Veranstaltungsformat begeistern. Dazu gehören gastronomische und ortsansässige Einrichtungen sowie Firmen, die Verbundene Regionale Schule und Gymnasium sowie die Stadt Kühlungsborn. Um die möglichen Partner zu überzeugen, erarbeiten die Jugendlichen Präsentationen, die in persönlichen Gesprächen überzeugend vorgestellt werden. So erhalten die Jugendlichen nicht nur Einblicke in die Strukturen der Arbeitswelt, sondern erweitern auch ihre persönlichen Kompetenzen. Teamarbeit und eigenverantwortliches Handeln sowie anhaltendes Engagement stärken ihr Selbstvertrauen und fördern ihre Kreativität.
Doch nicht nur Geschäfts- und Kooperationspartner findet die Gruppe, auch DJ`s der verschiedenen elektronischen Musikarten gewinnen sie bereits. Auch einen kurzen Werbetrailer entwirft, nimmt auf und schneidet die sechsköpfige Projektgruppe selbst zu. Auf diese Weise wollen sie ihr künftiges Publikum ansprechen und einladen. Außerdem haben die Jugendlichen die organisatorischen Details vor Augen. Sie beschäftigen sich in ihren wöchentlichen Treffen außerhalb der Schule zum Beispiel auch mit diesen Fragen: Gibt es ausreichend Parkmöglichkeiten? Wo sind sanitäre Anlagen zu finden? Wie viel Security-Personal wird benötigt? Wie kann der Müll umweltfreundlich und fachgerecht entsorgt werden? Welche Dekoration ist angemessen?
Bis die Vorbereitungen zur Veranstaltung im Ostseebad Kühlungsborn abgeschlossen sind, ist es noch ein weiter Weg. Doch die Projektgruppe hat inzwischen feste externe Partner, die sie unterstützen und mit denen sie am vorletzten Juni-Wochenende 2012 gemeinsam am Strand zu elektronischer Musik tanzen und feiern werden. (AF)

Nummer:	259
Ansprechpartner:	Carolin Meyer
Kontaktadresse:	Oberschule Rockwinkel Uppe Angst 31 28355 Bremen
Thema:	**Patenprojekt: Wajibu Wetu – Hand in Hand für Kenia**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	HB
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung

Seit dem Jahr 2011 unterstützt die Oberschule Rockwinkel in Bremen das Waisenhaus des Fördervereins "Wajibu Wetu – Hand in Hand für Kenia e.V.". Nachdem ihnen mehrere Projekte vorgestellt worden sind, diskutierten die Schülerinnen und Schüler, welches davon sie unterstützen wollen und entschieden sich für das Waisenhaus. Die Schülervertreterinnen und -vertreter planen nun die Ausgestaltung der Förderung. Wichtig ist ihnen dabei, dass diese Hilfe eine dauerhafte ist und nicht nur einmalig bleibt. Mit dem Waisenhaus wird abgesprochen, wozu das gespendete Geld verwendet werden soll. Es soll nichts gekauft werden, was den heimischen Markt in Afrika schädigt. Die Spendensammlung wird in ein Schulfest eingebettet. Jede Klasse initiiert beim Fest eine Aktion, die Spenden einbringt. Außerdem wird das Waisenhaus den Besuchern vorgestellt und es gibt afrikanische Speisen und Spiele. Zusammen können die Schüler 1831,33 Euro einnehmen. Für dieses Geld kaufen sie nun für die Schüler des kenianischen Waisenhauses neue Schulkleidung.
Sechszehn Kinder und Jugendliche der Bremer Schule haben sich mittlerweile zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengefunden. Sie wollen neue Ideen entwickeln und weitere Projekte umsetzen. Einige Vorschläge sind bereits entstanden und umgesetzt worden, wie beispielsweise ein Spendenlauf, weitere Schulfeste und Projekttage für alle Jahrgänge. Es liegt den jungen Entwicklungshelfern daran, dass die Unterstützung nicht auf eine rein finanzielle hinausläuft, sondern die deutschen Jugendlichen auch einen Einblick in die fremde Kultur erhalten und Kontakt zu den kenianischen Kindern pflegen. Auf diese Art soll das Projekt gefestigt und fortgesetzt werden. (HS)

Nummer:	260
Ansprechpartner:	Susann Enders
Kontaktadresse:	Deutsches Rotes Kreuz KV Rostock e.V. Jugendhilfeverbund "Blinkfeuer" Goethestraße 10 18055 Rostock
Thema:	**Die Kinder- und Jugendvertretung im Jugendhilfeverbund "Blinkfeuer"**
Schulart und -form:	Fr.-Ini
Bundesland:	MV
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD

Der Jugendhilfeverbund "Blinkfeuer" des Deutschen Roten Kreuzes in Rostock hat eine Kinder- und Jugendvertretung eingerichtet. Um ihre Lebenssituation zu verbessern, können die dort betreuten jungen Menschen in dieser Interessenvertretung ihre Meinungen und Ideen einbringen.
Aus jeder Wohngruppe, dem Internat für Förderkinder, der Tagesgruppe und dem Mutter-Kind-Wohnen wird jeweils ein Vertreter gewählt, der als Gruppensprecher fungiert. Alle gewählten Mitglieder bilden die Kinder- und Jugendvertretung (KJV). Sie sind verantwortlich, die Anliegen ihrer Gruppen bei den gemeinsamen Treffen zu vertreten und danach Informationen an ihre Mitbewohner weiterzuleiten. Fachlich begleitet werden sie dabei von Pädagoginnen und Pädagogen des Jugendhilfeverbundes. Diese fungieren als Berater, übernehmen die Organisation und Gestaltung der Treffen und bemühen sich, die Anliegen der Kinder und Jugendlichen in Absprache mit der Leitung zu realisieren. Versammlungen der Interessenvertretung finden circa alle zwei Monate statt. Die Örtlichkeiten der Treffen variieren, so dass jede Wohngruppe im Wechsel besucht wird. Über die Inhalte der Gruppensitzungen wird ein Protokoll verfasst. KJV-Teilnehmer unterschreiben eine Vereinbarung, die Auskunft über ihre Rechte und Pflichten gibt. Diese gilt für zwei Jahre. Danach finden Neuwahlen innerhalb der Gruppe statt. Wiederwahlen eines Vertreters sind möglich.
Eine jährlich wiederkehrende Aufgabe der KJV ist es, einen gruppenübergreifenden Ferienkalender zu erstellen. So bekommt jeder einen Überblick, was in den Ferien für Aktionen und Ausflüge angeboten werden. Des Weiteren wird über die Gestaltungsmöglichkeiten der Spielgeräte beraten. Auch die Organisation von Festen und Fußballturnieren liegt in der Hand der KJV. Dabei geht es um die Moderation, das Angebot von Spielen und Wettbewerben und die Auswahl der Speisen. Erfolgreich setzten sich die Mitglieder der Vertretung für einige neue Sportgeräte ein. Unterstützt worden ist deren Anschaffung vom Bundesgrenzschutz. Ebenfalls ist es ihnen gelungen, das Versetzen einer neuen Mitarbeiterin in eine andere Wohngruppe zu verhindern, da zu dieser Zeit bereits ein stetiger Wechsel von Mitarbeitern stattgefunden hatte. Mit einem selbst gestalteten Logo und einem informativen Flyer macht die Kinder- und Jugendvertretung auf sich aufmerksam. Aktuelle Informationen wie zum Beispiel das Protokoll der letzten Sitzung finden interessierte Leser auf Pinnwänden, die in jeder Wohngruppe hängen. (HS)

Nummer:	261
Ansprechpartner:	Rolf Bauer
Kontaktadresse:	Georgius-Agricola-Gymnasium Chemnitz Park der Opfer des Faschismus 02 09111 Chemnitz
Thema:	**Die "Schlaue Eule" im Hort**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Die "Schlaue Eule" im Hort ist ein Kooperationsprojekt zwischen dem Georgius-Agricola-Gymnasium und dem Hort der Grundschule Siegmar in Chemnitz. Auf Wunsch der Hortkinder und deren Eltern wurde das Programm aufgenommen – die Streitschlichtergruppe des Georgius-Agricola-Gymnasiums unterstützt die Implementierung. Zum Zeitpunkt der Projekteinreichung ist die Informations- und Planungsphase mit allen Beteiligten abgeschlossen, die Ausbildung der Erzieherinnen läuft.
Die Ausbildung der Hortkinder ist für das Frühjahr 2012 geplant. Ziel der "Schlauen Eule" ist es, dass alle Erzieherinnen Konfliktlösungsstrategien wie Streitschlichtung und Gesprächsführung beherrschen und alle Hortkinder befähigt werden, die Kurzform einer Streitschlichtung anwenden zu können. Längerfristig soll eine stabile Streitschlichtergruppe etabliert werden. Zwei Betreuungslehrer übernehmen zunächst die Ausbildung der Erzieherinnen im Hort. Anschließend trainiert die Schüler-Streitschlichtergruppe des Agricola-Gymnasiums mit den Erzieherinnen die Streitschlichtung – die "Prüfung" nimmt ebenfalls die Streitschlichtergruppe ab. Ab 2012 werden dann die Streitschlichter mit den Hortkindern arbeiten und mit diesen die Kurzform einer Streitschlichtung erarbeiten. Auch ein eigener Streitschlichtungsraum oder zumindest eine Streitschlichtungsecke soll eingerichtet werden. Die Erzieherinnen und die Schülerschlichter begleiten das Projekt und führen eine Evaluation durch. Durch das Schlichtungsprogramm sollen die Schülerinnen und Schüler nicht nur befähigt werden, ihre Konflikte selbst zu lösen, sondern auch generell die Lebenskompetenzen der Beteiligten gestärkt werden. (JN)

Nummer:	262
Ansprechpartner:	Justus Henze
Kontaktadresse:	F.-F.-Runge-Gymnasium Oranienburg Stralsunder Straße 13 16515 Oranienburg
Thema:	**Demokratie stärken – Rechtsextremismus bekämpfen**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	BB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation (zweifache Ausfertigung)

Die Schülerinnen und Schüler des Wahlpflichtkurses "Gesellschaftswissenschaften" beschäftigen sich mit dem Thema "Rassismus". In Kooperation mit der Friedrich-Ebert-Stiftung e.V. klären sie ihre Mitschüler und andere Interessierte mithilfe der Ausstellung "Demokratie stärken – Rechtsextremismus bekämpfen" über das Thema und deren alltägliche wie regionale Bezüge auf. Als Astrid Jung von der RAA Brandenburg sich über die Lehrerin an die Schüler des Wahlpflichtkurses wendet und fragt, ob sie sich nicht für eine Anti-Rassismus-Ausstellung engagieren möchten, sind die Jugendlichen sofort begeistert. Dabei handelt sich es um eine Wanderausstellung, die von der Friedrich-Ebert-Stiftung konzipiert worden ist und die von allen Schulen und öffentlichen Institution ausgeliehen werden kann. In einem zweitägigen Workshop setzen sich die Schüler unter der Leitung von Astrid Jung intensiv mit der Thematik auseinander und lernen, wie sie Besucher selbstständig durch die Ausstellung führen können. Sie selbst stehen in der Verantwortung, ihre Mitmenschen für das Thema zu interessieren, aufzuklären und zum Reagieren zu motivieren. Während des Workshops aktualisieren sie außerdem die letzte der 13 Ausstellungstafeln, die einen Bezug zu den rechtsextremistischen Aktivitäten in der Region herstellen soll. Am 10. November 2011 wird die Ausstellung mit einem musikalischen Rahmenprogramm des Oranienburger Hoforchesters eröffnet und positiv von der regionalen Presse aufgenommen. Eine Woche lang betreuen die Schüler die Ausstellung und geben Besuchern – darunter auch Schülern von anderen Schulen – professionell Antworten auf ihre Fragen.
Mit ihrem Projekt wollen die Zehntklässler den Besuchern verdeutlichen, dass Rassismus nicht nur ein Phänomen einer bestimmten Gruppe ist, sondern ein vielschichtiges und alltägliches Problem in unserer Gesellschaft, welches sich auch durch Vorurteile und Mobbing äußert. Insofern möchten sie ihre Mitmenschen dazu auffordern, "Demokratie im Alltag zu leben!" (LR)

Nummer:	263
Ansprechpartner:	Simone Henning
Kontaktadresse:	Albert-Schweitzer-Gymnasium Pleißaer Straße 10 09212 Limbach-Oberfrohna
Thema:	**Bridges not Walls**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD (zweifache Ausfertigung)

Die Initiative für Demokratie und Toleranz des Albert-Schweitzer-Gymnasiums etabliert an der Schule ein Konzept, das die Schülerinnen und Schülern zu einem toleranten Umgang mit Menschen erziehen soll. Durch ein COMENIUS- und ein Graffitiprojekt sowie einen Festabend zum Thema wollen die Lehrer diese Gesinnung für die Jugendlichen fördern.
Die Initiative ist fester Bestandteil des Schulentwicklungsprogramms und ist im Programm für Lebenslanges Lernen verankert. Im Rahmen des COMENIUS-Projektes geben sie Schülern ihrer Schule die Möglichkeit, getreu dem Motto "Wände trennen – Brücken verbinden Menschen miteinander" europaweite Freundschaften auf und damit Vorurteile und Vorbehalte abzubauen. Das fächer- und klassenstufenübergreifende (Jahrgang 7 bis 9) Projekt gliedert sich in zwei Phasen. Während der Kennenlern-Phase veranstaltet das Albert-Schweitzer-Gymnasium im Dezember 2010 ein Projekttreffen, bei denen Schüler aus Frankreich, Schweden, Nordirland, Spanien, Italien und der Slovakei in verschiedenen Workshops, wie z.B. einem Graffiti- und einem Theaterworkshop, ihre eigene Identität sowie die der Partnerländer in reflektieren. Durch selbst geschriebene Theaterszenen setzen sie sich beispielsweise mit dem Thema "Stereotype" auseinander. Die Ergebnisse der gemeinsamen Arbeit werden in den einzelnen Partnerschulen auf sogenannten "Walls of Discovery" festgehalten, die vom Gestaltungs-Workshop vorbereitet werden. Im zweiten Projektjahr entdecken die Schüler Gemeinsamkeiten und bauen gemeinsame Werte auf. So wird im Laufe des Jahres die "Wall of Discovery" in eine "Bridge of Friendship" verwandelt, auf der die Schüler Berichte, Fotos und Arbeitsmaterialien der Projekttreffen verewigen. Daraus entsteht eine Wanderausstellung. Die Gesamtausstellung sowie ein Theaterstück werden beim Projektabschluss im Mai 2012 in der Pariser Partnerschule zu sehen sein. Da Limbach-Oberfrohna während des Projektbeginns wegen nationalsozialistisch-intoleranten Verhaltens weniger Bürger in die Presse gerät, beschließt die Schule, ihre Bemühungen für einen offenen und toleranten Umgang miteinander nach außen zu tragen. Dabei kommt es zu einer Kooperation mit der örtlichen Diakonie, die mit weiteren Partnern eine Grundstücksmauer für ein Toleranz-Graffiti zur Verfügung stellt. Im Sommer 2011 kann das Graffiti nach mehreren Schülerentwürfen, welche bereits im Kennenlern-Workshop entstanden sind, fertiggestellt werden. Welche Aufmerksamkeit diese Form der Meinungsäußerung auf sich zieht, kann allein daran erkannt werden, dass das Graffiti im November verunstaltet wurde. Im Rahmen der "Woche der Demokratie und Toleranz", die von der Stadt veranstaltet wird, organisiert die Initiative zudem einen Festabend. Die Beiträge für diesem Abend stammen aus Schülerhand: die Jugendlichen präsentieren sowohl selbstkomponierte Lieder, Gedichte als auch Tänze.
Die gemeinsame Arbeit am COMENIUS-Projekt soll den Austausch und Kontakt zwischen den Schülern fördern und stereotype Sichtweisen abbauen, die sich vorher aufgrund von mangelndem Wissen und Sprachkompetenzen etabliert haben. Die Jugendlichen sollen mithilfe der Projekte, die die Initiative initiiert, Interesse für Demokratie und Toleranz entwickeln und Vorurteile hinterfragen lernen. (LR)

Nummer:	264
Ansprechpartner:	Glorintha Wilhelm
Kontaktadresse:	Mittelschule Beilrode Ernst-Thälmann-Straße 45 04886 Beilrode
Thema:	**Schülerfirma als Schülerreisebüro Beilrode GmbH**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation (zweifache Ausfertigung)

Seit sechs Jahren engagieren sich Schülerinnen und Schüler im "Schülerreisebüro", welches sich zur Aufgabe gemacht hat, Reisen und Klassenfahrten für Jugendliche und Kinder zu organisieren. Dabei werden die Mitarbeiter der Schülerfirma immer wieder vor neue Herausforderungen gestellt, die es durch Teamarbeit und neue Marketingkonzepte zu überwinden gilt.
Das Projekt entsteht 2005 aus dem Neigungskurs "Schülerfirma" heraus, in dem die Jugendlichen Kompetenzen in den Bereichen Rechnungswesen und Marketing erwerben. Mit Unterstützung von Frau Wilhelm und dem Reisebüro "ForYou" entsteht schließlich das Schülerreisebüro, das in mehrere Arbeitsbereiche untergliedert ist. Die Schüler werden von Anfang an von externen Partnern unterstützt: Die Volks- und Raiffeisenbank stellt ihnen ein kostenloses Konto zur Verfügung, die örtliche Sparkasse sponsert Büromöbel und ein Busunternehmen sorgt für eine entsprechende elektronische Ausstattung. Die erste Resonanz für die Schülerfirma gestaltet sich äußerst positiv, nachdem sie einige Klassenfahrten und einen Betriebsausflug für die Sparkasse organisiert haben. Die kommenden Generationswechsel in der Mitarbeiterschaft setzen dem Schülerunternehmen zu, da sich öfter innere Spannungen im Team entwickeln. Um den Erfolg des Reisebüros nicht dauerhaft zu gefährden, müssen sie ihre Marketingstrategie verändern und lernen, wie man effektiv als Team zusammenarbeitet. Dabei werden sie von der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung unterstützt, die ihnen als externer Partner bei der Weiterentwicklung der Schülerfirma zur Seite steht und eine weitere Vernetzung mit anderen Unternehmen empfiehlt. So wird auch die Torgauer Zeitung als weiterer Partner gewonnen. Das Busunternehmen erklärt sich zudem bereit, T-Shirts zu sponsern. Einmal im Jahr kommen alle Partnerunternehmen bei einer Gesellschafterversammlung zusammen und beraten mögliche Synergieeffekte. Ferner bieten die Schüler den Lehrern nun an, Klassenfahrten komplett selbst zu organisieren, was den Mitarbeitern ein hohes Maß an Verantwortung und Eigeninitiative abverlangt, da sie sich eigenständig um Einverständniserklärungen und Zahlungen kümmern müssen.
Die Arbeit im Reisebüro macht den Schülern zum einen deutlich, dass die Vernetzung mit externen Partnern wesentlich für das Überleben der Firma ist und sich so Potenziale gegenseitig ergänzen können. Zum anderen wissen sie, dass eine Schülerfirma, die dauerhaft erfolgreich sein will, ein Team benötigt, in dem sich alle gegenseitig respektieren, einander informieren und jeder eigenverantwortlich seine Aufgaben erfüllt. Einen Teil des erwirtschafteten Gewinns stellt die Schülerfirma ein Mal im Jahr dem Schulförderverein in Form eines symbolischen Schecks aus. (LR)

Nummer:	265
Ansprechpartner:	Dorit Erlenbach
Kontaktadresse:	Holstenschule Altonaerstr. 40 24534 Neumünster
Thema:	**Waisenhaus Benin**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	SH
Eingereichtes Material:	CD (zweifache Ausfertigung)

Die Schülerinnen und Schüler der Holstenschule in Neumünster engagieren sich seit 2007 gemeinsam mit Lehrkräften und Eltern in einer Patenschaft für ein Waisenhaus in Coutou/Benin (Westafrika). Begonnen hat das Projekt mit einem Flohmarkt, der eigens für das Waisenhaus ausgerichtet worden ist. Der Erfolg des Flohmarktes veranlasste die Schulleitung zu dem Vorschlag, eine Patenschaft für das Waisenhaus zu übernehmen. In den darauf folgenden Jahren sind fortwährend Erlöse durch vier weitere Trödelmärkte, einen Lauftag, Spenden und ein Schulfest verbunden mit Sponsoring von Firmen erzielt worden. Die Einnahmen unterstützen unter anderem den Ausbau des Schulgebäudes und die Schulausstattung. Im Juni 2011 ist nach einem Besuch zweier Lehrkräfte im Waisenhaus die Weiterführung der Unterstützung beschlossen worden. Der nächste Projektfokus liegt auf dem Ausbau der Krankenstation. (AS)

Nummer:	266
Ansprechpartner:	Corinna Bauerfeld
Kontaktadresse:	Gemeinschaftsschule Rodeberg Brandstraße 5 99976 Rodeberg/Struth
Thema:	**Schülerband – eine Dokumentation**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung, CD

Die Projektgruppe "Schülerband" ist von vier Schülerinnen und Schüler der Staatlichen Regelschule Rodeberg/Struth gegründet worden. Die Motive hierfür waren, dass alle Mitglieder ein Instrument spielen, Spaß an der Musikproduktion haben und ihre Kenntnisse an andere Schüler weitergeben wollen. Angeregt sind die jungen Musiker durch Personen, die selbst schon Erfahrungen als Mitglieder einer Band haben, worden. Der Grundtenor des Vorhabens lautet: Schüler lernen von Schülern. Dieser Leitsatz wird beispielsweise in einem Übungskonzept, das die Bandgründer für andere Musikbegeisterte erstellt haben, realisiert. Der regelmäßige Ablauf des Projektes ist gewährleistet. Einmal in der Woche treffen sich die Mitglieder der "Schülerband" für eine Doppelstunde zum proben. Nach dem einführenden Einzelunterricht, in denen grundlegende Aspekte des jeweiligen Instrumentes vermitteln werden, finden anschließend auch gemeinsame Proben statt. Ergebnisse der Proben sind neben viel Spaß und gesammelten Erfahrungen auch die gemeinsam entstandenen Lieder, die im Rahmen der Präsentation der Projektarbeit erfolgreich aufgeführt werden konnten. Weitere Auftritte sind bereits geplant. Spätestens an der Idee der Schüler eine Musikunterrichts-AG einzuführen, wird deutlich: diese Projektgruppe hat noch viel vor. (AS)

Nummer:	267
Ansprechpartner:	Corinna Bauerfeld
Kontaktadresse:	Gemeinschaftsschule Rodeberg Brandstraße 5 99976 Rodeberg/Struth
Thema:	**Schreibprojekt Gruppe 155**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Schülerinnen und Schüler der Gemeinschaftsschule Rodeberg/Struth haben ein interaktives und kreatives Schreibprojekt mit dem Namen "Gruppe 155" entwickelt. Teilnehmer sind neben den Schülern auch momentane sowie ehemalige Studierende der Universität Erfurt, Eltern, Lehrerende und andere Interessierte. Insgesamt umfasst die Gruppe circa 25 Teilnehmer. Der Hauptteil des Projektes läuft über eine eigens hierfür eingerichtete Facebook-Gruppenseite. Das macht die "Gruppe 155" zu einer virtuellen Schreib-AG. Der Ablauf des Projektes ist bestimmt durch regelmäßige Termine auf der Facebook-Seite eines Gruppenmitgliedes. Es folgt dann eine zusammenhängende Unterhaltung in Form von Kommentaren – ein Feuerwerk der Kreativität. Die mindestens 155 verfassten Kommentare pro Sitzung dienen abschließend als Vorlage für das Verfassen von Texten in unterschiedlichsten Funktionen. Es entstehen so beispielsweise Erzählungen, Gedichte, Kurzgeschichten oder Liedtexte. Die Projektplanung sieht vor alle narrativen Texte in geordneter Reihenfolge in einem Buch zu veröffentlichen. (AS)

Nummer:	268
Ansprechpartner:	Stefan Ambrosius
Kontaktadresse:	Leibnizplatz Gymnasiale Oberstufe Schulstraße 10 28199 Bremen
Thema:	**Geschichtswerkstatt**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	HB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, DVD

Im Jahr 2006 gründeten drei Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Oberstufe der Integrierten Stadtteilschule am Leibnizplatz in Bremen, mit einem Lehrer die offene Arbeitsgruppe "Geschichtswerkstatt". Ausgangspunkt hierzu ist die Erinnerung an die Opfer der Nationalsozialisten in Bremen gewesen. Jene Schülergruppe, die mittlerweile schul- und jahrgangsübergreifend aus zwölf bis fünfzehn geschichtsinteressierten Schülern besteht, kommt regelmäßig einmal pro Woche in einem Raum in der Schule zusammen. Die entsprechenden Vor- und Nacharbeiten finden jeweils zu Hause statt. Als zentrales Kommunikationsmedium dient die Internetplattform "Facebook", über welche sich die Gruppe organisiert. Thematisch beschäftigen sich die Jugendlichen auch heute noch im Kern mit der nationalsozialistischen Vergangenheit Deutschlands und seiner Nachbarländer. Neben bisherigen Themen wie beispielsweise "Stell dir vor…", einem Projekt zu Jugendlichen im Dritten Reich in Bremen, und "Reichsprogromnacht in Bremen", hat die Schülergruppe anlässlich der obligatorischen Ausstellung bei der Nacht der Jugend im Bremer Rathaus einen Kurzfilm mit dem Titel "Stolpersteine: Genug erinnert?!" gedreht, geschnitten und gezeigt. Der Kurzfilm thematisiert die Problematik des nicht Erinnerns an jene Ereignisse, die sich in der Zeit des Nationalsozialismus zugetragen haben. Mediale Aufmerksamkeit haben die jungen Historiker für diese Aufführung durch das regionale Fernsehmagazin in der Sendung "Buten und Binnen" erhalten. Nicht nur am Abend der Veranstaltung sind sie zu ihren Recherchen befragt worden, sondern auch darüberhinaus ist ein Schüler, stellvertretend für die Gruppe, zu einem separaten Interview im Studio des Senders eingeladen worden. Auch in Zukunft wird sich die Arbeitsgruppe weiterhin in Projekten verwirklichen. Geplant ist beispielsweise eine Kooperation mit einer norditalienischen Projektgruppe. (AS)

Nummer:	269
Ansprechpartner:	Katrin Bresemann
Kontaktadresse:	68. Mittelschule der Stadt Leipzig Diderostraße 35 04159 Leipzig
Thema:	**Theaterprojekt "Die Geschichte von Jonny S. Krach oder wenn Johann S. Bach heute Leben würde"**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, 2 Broschüren, DVD

Die 68. Mittelschule Leipzig erarbeitet in Zusammenarbeit mit dem Bachmuseum Leipzig im Schuljahr 2010/11 das Theaterstück "Die Geschichte von Jonny S. Krach oder wenn Johann S. Bach heute leben würde". Das Werk führen sie im Rahmen des Bachfestes im Juni 2011 auf dem Leipziger Markt auf.
Die Theaterprojektarbeit hat an der Schule langjährige Tradition und ist inzwischen zu einem Großprojekt zusammengewachsen. Zunehmend beteiligen sich immer mehr Schülerinnen und Schüler an den Aufführungen und zeigen Interesse für die Sache. Um die Darsteller für das Theaterstück zu finden, rufen die betreuenden Lehrerinnen zu einem Casting auf. Die Kinder und Jugendlichen sind frei in ihrer Entscheidung, ob sie als Schauspieler fungieren wollen oder mit der Schülerband zusammen die musikalische Gestaltung übernehmen möchten. Außerdem gibt es eine Gruppe, die sich um die Werbung für das Theaterstück bemüht und Flyer entwirft. Des Weiteren gestaltet auch eine Gruppe die Kulisse sowie eine andere die Kostüme. Im Vorhinein sind die Jugendlichen über das Wirken Johann Sebastian Bachs und seine Person in Kooperation mit dem Bachmuseum informiert worden. Während des gesamten Schuljahres 2010/11 hat die 68. Mittelschule Leipzig das Theaterstück in einem Prozess entstehen lassen. Unterstützt werden sie dabei von einer Balletttänzerin und Tanzpädagogin des TanzZenits Leipzig und dem ANKER, dem soziokulturellen Stadtteilzentrum Leipzig-Möckern. Das besondere Engagement der Schüler hat dazu geführt, dass Kostüme, Bühnenbild, Musik, Schauspieler und tänzerische Einlagen eigenhändig erstellt werden konnten. Auch wenn es auf dem Weg zum fertigen Theaterstück manchmal unangenehm wird und die jungen Darsteller Kritik erfahren, sind sie im Nachhinein umso stolzer auf die erbrachte Leistung. So bekommen die Schüler konstruktive Kritik vermittelt, lernen den Umgang mit Fehlern sowie Durchhaltevermögen. Besondere Belohnung ist für die Erarbeitung des Theaterstückes nicht nur, dass es im Rahmen des Bachfestes im Juni 2011 aufgeführt worden ist, sondern auch, dass eine DVD entstand, die für das interessierte Publikum käuflich zu erwerben ist.
Für das Schuljahr 2011/12 geht die Kooperation mit dem Bachmuseum weiter. Daher hat die Klasse 7a entschieden sich dem Thema "Barock" zu widmen und erstellt mit einer Trickfilmproduzentin sowie einem Grafiker einen Bach-Trickfilm. Während des 800-jährigen Jubiläums des Thomanerchores soll dieser der Öffentlichkeit präsentiert werden. Auch ein weiteres Theaterstück mit dem Titel "Der Pfefferkuchen – Chaos im Märchenwald" entsteht gerade. (AF)

Nummer:	270
Ansprechpartner:	D. Haufe
Kontaktadresse:	Regelschule "Geschwister Scholl" Weißensee Fischhof 5 99631 Weißensee
Thema:	**Demokratieprojekt "Von Schülern für Schüler" zum Thema Mobbing**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Die Schülervertretung der Klasse 5 bis 10 der Staatlichen Regelschule "Geschwister Scholl" hat im Schuljahr 2010/11 das Demokratieprojekt "Von Schülern für Schüler" zum Thema "Mobbing" durchgeführt. Vorausgegangen ist diesem Projekt die Ausbildung der Schülervertreter im Rahmen eines Seminars mit dem Titel "Demokratiewerkstatt: Schule" in Weimar. Ziel hierbei ist unter anderem die Entwicklung einer demokratischen Grundhaltung bei allen 22 teilnehmenden Schülerinnen und Schüler gewesen. Nach einer Vorbereitungsphase auf das Seminar in der Regelschule folgte ein zweitägiger Seminaraufenthalt. In diesem Seminar ist neben zahlreichen interaktiven Übungen auch eine Methode zur demokratischen Entscheidungsfindung, das Betzavta-Modell, erprobt worden. Des Weiteren hat auch das Nachdenken über das Thema "Mobbing" auf dem Plan gestanden. Hinzukommend sind während des Seminars vielseitige und kreative Maßnahmen zur Umsetzung in der Schule geplant worden – eine davon ist das angesprochene Demokratieprojekt. In den anschließenden Klassensprecherversammlungen und nachmittäglichen Zusammentreffen wurde das Projekt gemeinsam vorbereitet. Zielstellung dessen ist es, alle Klassen durch die Schüler der Schülervertretung über das Thema "Mobbing" aufzuklären und damit ein deutliches Zeichen gegen Diskriminierung und Erniedrigung zu setzen. Das Projekt ist in Gruppenarbeit organisiert und umgesetzt worden. Mithilfe von strukturierten Perspektivenwechseln innerhalb der Klassen ist das Thema angemessen bearbeitet und thematisiert worden. Im Ergebnis wurden nicht nur bestimmte Maßnahmen gegen Mobbing aufgezeigt, sondern auch klare Regeln und Vereinbarungen für den Umgang miteinander erarbeitet. Jene federführenden Schüler der Schülervertretung, die auch die jeweiligen Gesprächsrunden moderierten, engagieren sich nicht nur für ein besseres Klima in der Schule, sondern entwickeln zugleich ihre Sach-, Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz weiter. Im Anschluss an das Projekt haben sich die Jugendlichen Rückmeldungen von ihren Schulkameraden eingeholt sowie einen Fragebogen zum Thema "Gewalt an unserer Schule" erstellt. Aufgrund des positiven Feedbacks ist für das kommende Schuljahr erneut ein solches Projekt geplant. Es soll abermals von der Schülervertretung organisiert und durchgeführt werden. (AS)

Nummer:	271
Ansprechpartner:	Holger Losch
Kontaktadresse:	Gymnasium Templin Feldstraße 1 17268 Templin
Thema:	**Jugendprojekt "Jüdischer Friedhof Templin"**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	BB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Broschüre, 2 CDs (zweifache Ausfertigung)

Im Rahmen des Jugendprojektes "Jüdischer Friedhof Templin" sichern die Schülerinnen und Schüler der achten Klasse des Gymnasiums Templin die angemessene Neugestaltung des jüdischen Friedhofes der Stadt als Zeugnis jüdischer Kultur. Neben der Wiederherstellung des Friedhofsgeländes sind die wesentlichen Aspekte der aktuellen Projektphase (2009-2011) die Erstellung und öffentliche Ausstellung von drei Informationstafeln, die Errichtung eines Gedenksteines mit einer Bronzetafel sowie die Veröffentlichung einer Broschüre. Im Rahmen des Projektes beschäftigen sich die jungen Forscher intensiv mit der jüdischen Kultur und Geschichte ihrer Heimatregion. Zum Zweck dieser Auseinandersetzung sind zwei Exkursionen zu den Gedenkstätten Ravensbrück und Sachsenhausen organisiert und durchgeführt worden. Die Fähigkeit zur Verantwortungsübernahme haben die Jugendlichen auch in der selbstständigen Vorstellung und Verteidigung der Projektentwürfe in den Gremien der Kommunalpolitik unter Beweis gestellt. Trotz zwischenzeitlicher Finanzierungsschwierigkeiten konnte das im Rahmen des Bundesprogrammes "Vielfalt tut gut" durchgeführte Projekt erfolgreich fortgeführt werden. Ein Meilenstein und zugleich Höhepunkt des Langzeitprojektes ist die Feierstunde und öffentliche Übergabe des renovierten Friedhofes am 30. Oktober 2011 gewesen. Besonders bemerkenswert war hier auch das mediale Interesse. Das RBB Fernsehen, RBB Radio, Deutschland Radio Kultur, die jüdische Presse und zahlreiche regionale Zeitungen haben von dem historischen Ereignis berichtet. Die weitergehenden Planungen sehen neben der Errichtung einer Gedenktafel an der Grabstelle der letzten Jüdin Templins auch die Entwicklung einer eigenen Homepage vor. Im Rahmen des Religionsunterrichtes übernimmt das Gymnasium Templin eine nachhaltige Patenschaft zur Pflege eines Teils des Friedhofes. (AS)

Nummer:	272
Ansprechpartner:	Sebastian Aisslinger
Kontaktadresse:	Eduard-Spranger-Gymnasium Tübinger Straße 71 70794 Filderstadt
Thema:	**Aktionstag gegen Rechts und für Integration**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	BW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD, Zeitschrift (zweifache Ausfertigung)

Im November 2011 hat die Schülermitverantwortung des Eduard-Spranger-Gymnasiums in Filderstadt den "Aktionstag gegen Rechts und für Integration" organisiert. Ziel des Aktionstages ist es gewesen, die Schülerinnen und Schüler über Gefahren, die von der rechten Szene ausgehen, aufzuklären und darüberhinaus zum Thema "Integration" aufzuklären. Einhergehend damit soll das Bewusstsein für Toleranz, zunehmende Individualisierung und Demokratie gesteigert werden. Die Entstehung der Idee zur Organisation eines solchen Projektes führt die Schule auf ihre Auszeichnung "Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage" aus dem Jahr 2005 zurück. Aus dem damit verbundenen Pflichtbewusstsein zur Sensibilisierung der Kinder und Jugendlichen für das Thema "Rassismus", brachte der stellvertretende Schülersprecher und Initiator des Aktionstages die Idee hervor. In der insgesamt einjährigen Projektplanungsphase sind unter anderem Experten eingeladen worden, die in Workshops zu unterschiedlichen Themenschwerpunkten, beispielsweise Sport, Musik, Politik, Kriminalität, Gesellschaft, unentgeltlich über das Thema referiert haben. Im Anschluss an die Durchführung des Projektes waren alle teilnehmenden Heranwachsenden angehalten an einem Online-Fragebogen zur Evaluation des Aktionstages teilzunehmen. Die Umfrage hat die Erreichung des Ziels der Sensibilisierung und Aufklärung der Schüler bestätigt und darüberhinaus das ein oder andere Verbesserungspotenzial offen gelegt. Presseresonanz hat das Projekt unter anderem in der Zeitschrift "Stuttgarter Nachrichten" und beim Radio des Südwestrundfunks erfahren. Nicht nur wegen der aktuellen Brisanz des Themas in der Öffentlichkeit, sondern auch aufgrund der positiven Wirkung ist eine Wiederholung des Aktionstages im Eduard-Spranger-Gymnasium im Gespräch. (AS)

Nummer:	273
Ansprechpartner:	Beatrix Brunkow
Kontaktadresse:	Ernestinenschule Gymnasium der Hansestadt Lübeck Kleine Burgstraße 24-26 23552 Lübeck
Thema:	**Soziales Engagement fördern**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	SH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, DVD (zweifache Ausfertigung)

Zu Beginn des Schuljahres 2009/2010 wurde an der Ernestinenschule das Projekt "Soziales Engagement fördern" ins Leben gerufen. Die Grundidee des Projektes ist es, den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu geben, sich in unterschiedlichen Bereichen ehrenamtlich zu engagieren. Der pädagogische Mehrwert bezieht sich allen voran auf die Erfahrungen, die die Schüler in den verschiedenen Lebens- und Arbeitsbereichen machen, was ihnen darüber hinaus die Möglichkeit gibt, ihr Verantwortungsgefühl weiterzuentwickeln und durch selbstständiges Handeln die eigene Persönlichkeit zu stärken. Anerkennung für das Engagement erhalten die Jugendlichen unter anderem durch ein Zertifikat, was ihnen als Sozialpraktikum angerechnet wird. Die vielseitigen Betätigungsfelder der Schüler umfassen beispielsweise eine "Kreativ-Werkstatt", "Kreatives Kochen" sowie ein "Einzelcoaching", in dem neben einem Nachhilfeangebot auch die Lernmotivation der Heranwachsenden im Mittelpunkt steht. Das Projekt unterstützt nicht nur den Offenen Ganztagsbetrieb der Ernestinenschule, sondern fördert hinzukommend die sozialräumliche Vernetzung im schulischen Umfeld. So sind die Freizeit- und Unterstützungsangebot mittlerweile ein fester Bestandteil des Netzwerkes der Innenstadtschulen. Ein Beleg für das funktionierende Zusammenspiel von schulischem Projekt und außerschulischen Partnern ist die gemeinsame Organisation des Adventsgottesdienstes "ADVENTure". Das Sozialprojekt ist bislang mit insgesamt zwei Preisen ausgezeichnet worden, wovon einer im Jahr 2010 im Rahmen des Schulwettbewerbes der Edith-Fröhnert-Stiftung mit einem Preisgeld in Höhe von 3.000 Euro verbunden gewesen ist. Eine weitere Auszeichnung haben die Jungendlichen im Rahmen des Rotary-Förderpreises 2011 für ehrenamtliches Engagement entgegen genommen. Das Sozialprojekt wird sich in Zukunft sowohl inhaltlich als auch räumlich weiter ausdehnen und noch stärker mit dem Umfeld der Schule vernetzen. Doch nicht nur im sozialen Sektor ist die Schulgemeinschaft aktiv. Auch im Bereich des Umweltschutzes sind sie aktiv und haben sich im Rahmen eines COMENIUS-Projektes über drei Jahre hinweg intensiv mit den Themen „Klimawandel“ und „alternativen Energien“. (AS)

Nummer:	274
Ansprechpartner:	Charlene Otremba
Kontaktadresse:	Jugendarbeitskreis Berlin Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. Lützowufer 1 10785 Berlin
Thema:	**Workcamp Mauthausen**
Schulart und -form:	Fr.-Ini
Bundesland:	BE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Unter der Federführung des Jugendarbeitskreises Berlin ist im Jahr 2010 ein historisch-politisches Projekt organisiert und erfolgreich durchgeführt worden. Ziel des Projektes ist es gewesen, Jugendlichen den Nationalsozialismus im Allgemeinen und den Umgang mit Jugendlichen in dieser Zeit im Besonderen erfahrbar zu machen. Dazu sind insgesamt 25 polnische und deutsche Jugendliche im Alter zwischen 16 und 22 Jahren zu einem Jugendeinsatz zusammen gekommen. Während des gemeinsamen vierzehntätigen Aufenthaltes in dem ehemaligen Konzentrationslager Mauthausen (Österreich) haben sie gemeinsam gearbeitet und gelernt. Von Berlin aus machten sich die Jugendlichen gemeinsam auf den Weg, um in Mauthausen zu helfen, zu lernen und zu leben. Das Workcamp fand unter der Betreuung von so genannten Teamern statt, die neben der Planung und Durchführung der Workshops und des gesamten Campverlaufs auch als Ansprechpartner vor Ort aktiv gewesen sind. Von den teilnehmenden Jugendlichen wurden dagegen Pflegearbeiten in der Gedenkstätte und Reinigungsarbeiten auf einem Friedhofsgelände für Soldaten verrichtet. Darüber hinaus haben sie sich in verschiedenen Workshops verstärkt mit der Geschichte des Nationalsozialismus auseinandergesetzt. Abwechslung gewährleistete dabei eine Stadtrallye in der Marktgemeinde Mauthausen sowie Ausstellungs- und Museumsbesuche in Linz und Wien. Die Eindrücke, die das Projekt in den Köpfen der teilnehmenden Jugendlichen hinterlassen hat, sind im Rahmen einer eigens organisierten Trauerfeier verlesen worden. Es ist zudem ein Artikel in der Verbandszeitschrift des Schwarzen Kreuzes veröffentlicht worden. In zwei Jahren ist ein erneuter Aufenthalt in Mauthausen geplant. (AS)

Nummer:	275
Ansprechpartner:	Kristina Steiert
Kontaktadresse:	Gymnasium Nottuln St. Amand-Montrond-Straße 1 48301 Nottuln
Thema:	**Bürgerhaushalt Nottuln**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Das Projekt "Bürgerhaushalt Nottuln" wird von dem Leistungskurs Sozialwissenschaft und dem dazugehörigen Fachlehrer Herrn Völlering des Gymnasiums Nottuln geleitet. Aufmerksam ist die Gemeindeverwaltung Nottuln auf den sozialwissenschaftlichen Leistungskurs des Gymnasiums durch diverse Projekte geworden, allen voran das Polit-Café. Ziel des Projektes "Bürgerhaushalt Nottuln" ist es, das Haushaltsdefizit der Gemeinde Nottuln zu beseitigen beziehungsweise zu verringern. Grundlegendes Prinzip hierbei stellt die Partizipation der Bürgerinnen und Bürger am Gemeindehaushalt dar. Zur Verwirklichung dieser Maxime sind für die Gemeindemitglieder unter anderem Möglichkeiten geschaffen worden, kreative Vorschläge zur finanziellen Rettung der Gemeinde hervorzubringen. Zusätzlich hat es eine Umfrage bei den Gemeindebewohnern gegeben, um das allgemeine Wissen über den öffentlichen Haushalt festzustellen. Die Beteiligung der Schülerinnen und Schüler umfasst neben der Beschäftigung mit dem Nottulner Finanzhaushalt beispielsweise auch die eigenverantwortliche Gestaltung und Verwaltung der hierfür eingerichteten Internetplattform, die Beschäftigung mit dem Referenzprojekt "Bürgerhaushalt Münster" sowie die Planung und Auswertung der Bürgerumfrage zum Gemeindehaushalt. Demokratisches Handeln nimmt auf die Weise einen festen Platz in ihrer Gemeindeordnung bei allen Altersgruppen ein. Ein Mehrwert des Projektes auf Schülerseite umfasst neben einem geförderten Verantwortungsbewusstsein auch das Zugehen auf fremde Menschen. Presseresonanz hat das Projekt nicht nur in der lokalen Zeitung sondern ebenso beim lokalen Radiosender erfahren. (AS)

Nummer:	276
Ansprechpartner:	Kerstin Bunde
Kontaktadresse:	BEST Sabel Berufsbildungszentrum GmbH, Touristenakademie Littenstraße 109 10179 Berlin
Thema:	**Sterne, Spuren & Nazis**
Schulart und -form:	BBS
Bundesland:	BE
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung, DVD

Die Auszubildenden Veranstaltungskaufleute der BEST Sabel Touristenakademie drehen eine Video-Reportage zum Thema "Nationalsozialismus" sowie dessen Konsequenzen für die Gegenwart und führen dazu zahlreiche Gespräche mit Zeitzeugen und Jugendlichen in ihrem Alter.
Anlässlich des Jugendprojektes des Berliner Abgeordnetenhauses, das im Jahr 2010 unter dem Motto "weil Menschen Spuren hinterlassen" steht, beschließen die Schülerinnen und Schüler eine Videoreportage zu erstellen. Das Projekt möchte Jugendliche dazu anregen, sich mit dem Nationalsozialismus und dessen Folgen bis ins 21. Jahrhundert auseinanderzusetzen. Um dieses Thema entsprechend umzusetzen, führen sie vor allem Zeitzeugengespräche. So besuchen sie mehrere Seniorenheime, darunter auch ein jüdisches. Sie fragen dessen Bewohner nach ihren Erinnerungen dieser Zeit. Des Weiteren führen sie Interviews mit Jugendlichen in ihrem Alter durch. Auf diesem Weg wollen sie herausfinden, ob und wie sie sich dem Thema "Nationalsozialismus" bisher auseinander gesetzt haben und sich ihm annähern. Aber auch am Holocaust Denkmal sowie im Jüdischen Museum in Berlin und in der Gedenkstätte Sachsenhausen befragen die Auszubildenden Menschen nach ihren Meinungen und Erinnerungen. Überdies erhalten sie weiterhin die Gelegenheit, zu einem Gespräch mit Adam König, einem Überlebenden der Konzentrationslager Auschwitz und Sachsenhausen. Herr König war zur Zeit seiner Befreiung im selben Alter wie die Auszubildenden.
Im Januar 2011 werden die Schüler zur Ausstellung im Berliner Abgeordnetenhaus eingeladen und nehmen an der Abschlussveranstaltung des Jugendprojektes teil. (LR)

Nummer:	277
Ansprechpartner:	Heike Kirsten
Kontaktadresse:	Kreisjugendring Altenburger Land e.V. Geschwister-Scholl-Str. 10 04600 Altenburg
Thema:	**2. Schülerkonferenz im Altenburger Land**
Schulart und -form:	Andere
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Im September 2011 treffen sich 35 Schülersprecherinnen und Schülersprecher des Altenburger Landes zur zweiten Schülerkonferenz. Unter dem Thema "Schule unser Lebensraum! Wir gestalten unsere Schule(n)!" beschäftigen sie sich mit aktuellen Herausforderungen des Schulalltags sowie Wünschen und Vorstellungen der Schulgemeinschaften.
Anregung für dieses Treffen gibt 2009 die Jugendinitiative "LaoLa", welche die erste Konferenz der Schülersprecher organisiert und einberuft. Während sich das erste Treffen dem Umgang mit virtuellen Welten und mangelnden Strukturen zur Problembewältigung an Schulen widmet, steht die Zusammenkunft im September 2011 unter den Themen "Mitbestimmung, Zusammenleben und Partizipation an Schulen". Jugendlichen aus elf verschiedenen Schulen ist es ein Anliegen, diese Themen anzusprechen und sich mit ihnen intensiv auseinanderzusetzen. In Form eines "Open Space" bestimmen sie die Themengebiete und überlegen in Arbeitsgruppen gemeinsam, was verändert und verbessert werden kann. Mittels dreier Schritte analysieren sie den momentanen Ist-Stand und die vorhandenen Ressourcen sowie erstellen abschließend einen Projektplan, der aufzeigt, bis wann, wer, was von den Vorhaben umsetzt. Themenschwerpunkte der Arbeitsgruppen sind unter anderem die Schulhaus- und Unterrichtsgestaltung, aber auch Cybermobbing und Mobbing im Blick auf das Zusammenleben spielen eine große Rolle. Die Jugendlichen wünschen sich einen respektvollen Umgang miteinander und wollen Provokationen und Beleidigungen im Schulleben nicht mehr dulden. Nach drei intensiven Arbeitsphasen stellen sich die Gruppen ihre Ergebnisse gegenseitig sowie abschließend auch noch mal geladenen Personen aus Politik, Presse, Verwaltung und Schule vor.
Aus diesem Zusammentreffen werden weitere Sichtweisen und Anregungen aufgenommen und gegeben. Diese werden die jungen Engagierten in ihre zukünftige Arbeit einbeziehen. Angeregt durch erste gemeinsame Gespräche stehen die Schülerinnen und Schüler auch nach der Tagung mit Experten und Ansprechpartnern des öffentlichen Lebens in Kontakt und wollen so gemeinsam die Schulen als Lebensräume gestalten. (AF)

Nummer:	278
Ansprechpartner:	Detlef Hörig
Kontaktadresse:	Mittelschule Trebsen Wurzener Straße 4 04687 Trebsen
Thema:	**SunClass – ein Erfahrungsbericht über die Einführung des Klassenrats**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

An der Mittelschule Trebsen ist mit dem Schuljahr 2011/12 erstmals in den fünften Klassen das Konzept des "Klassenrates" eingeführt worden. In Zusammenarbeit mit dem Bildungsträger "Initiative Bildung in Zukunft e.V." wird das Projekt "Initialzündung Klassenrat" aufgebaut. Mit Entstehung und Entwicklung des Projektes werden einerseits die sozialen Kompetenzen gefördert und andererseits jede einzelne Schülerin und jeder Schüler in seiner Persönlichkeitsentwicklung unterstützt. Weiterhin baut sich mit dem Klassenrat eine Meinungsvielfalt in der Schule auf, bei der alle die Möglichkeit haben zu Wort zu kommen.
Die Regeln des Klassenrates sind von der Schulsozialarbeiterin und der jeweiligen Klassenlehrerin vermittelt worden. Die zu besprechenden Themen werden an einer Wandzeitung gesammelt. Alle Schülerinnen und Schüler haben so die Chance ihre Anliegen in die Klasse zu tragen und Störfaktoren, aber auch Organisatorisches zu besprechen und gemeinsam zu einer Entscheidung zu kommen. In jeder Klassenratssitzung nehmen die Kinder eine andere verantwortungsvolle Rolle ein, dies fordert zum einen ihre Aufmerksamkeit und zum anderen hat jeder die Möglichkeit unterschiedliche Verantwortungsbereiche kennenzulernen. So erfolgt ein verantwortungsvoller Umgang miteinander und die geleistete Arbeit wird wertgeschätzt. Daher beginnt jede Klassenratssitzung mit einer Ermutigungsrunde. Hier haben die Schüler die Möglichkeit einer Klassenkameradin oder einem Klassenkameraden ein Lob auszusprechen. Im nächsten Sitzungsabschnitt sind die Teilnehmenden angehalten, Rückmeldung zu den Themen zu geben und gegebenenfalls Kritik zu äußern. Hierfür haben die Schüler Kommunikationsregeln aufgestellt, an die sich die Sprecher halten müssen. Am Ende jeder Sitzung wird mittels eines Gefühlswürfels die Schlussrunde gestaltet und die Zufriedenheit der Teilnehmenden erfragt.
Obwohl das Projekt noch in den Anfängen steckt und sich in der Aufbauphase befindet, ist eine Verbesserung der Kommunikationskultur in den Klassen sowie untereinander zu beobachten. Die gegenseitige Wahrnehmung beginnt sich bereits jetzt zu stärken und es wird öfter gemeinsam nach Lösungen gesucht. Daher verwundert es nicht, dass alle Beteiligten Interesse an der Fortführung des Projektes haben, auch wenn sie sich bewusst sind, dass noch viel Arbeit auf sie zukommen wird und sie viel Energie für die "Initiative Klassenrat" benötigen werden. (AF)

Nummer:	279
Ansprechpartner:	Muhittin Arslan
Kontaktadresse:	Johann-Daniel-Preißler-Mittelschule Preißlerstraße 6 90429 Nürnberg
Thema:	**Kiriminalşipilfilim – Ein interkulturelles Spielfilmprojekt**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	BY
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, DVD (zweifache Ausfertigung)

Die Theater und Film AG der Johann-Daniel-Preißler-Mittelschule in Nürnberg führt ein Spielfilmprojekt mit dem Titel "Kriminalşipilfilim" durch. Der Film thematisiert das Aufenthaltsrecht eines afrikanischen Jungen, der aus Deutschland abgeschoben werden soll und wie ihm eine Gruppe Jugendlicher hilft, bleiben zu können.
Bereits seit 2007 werden an der Schule Filmprojekte regelmäßig durchgeführt und jährlich unter andere thematische Schwerpunkte gesetzt. Von Beginn an wendet sich die Theater und Film AG ernsten Fragen zu. Angefangen hat es 2007 mit "Gewaltprävention auf dem Schulhof" und widmet sich aktuell dem Asyl- und Aufenthaltsrecht der Bundesregierung. Der Film erzählt die Geschichte von einer Clique Jugendlicher aus der Schule, die eine Pizzaschachtel findet und darin mehrere 200-Euro-Scheine entdeckt. Schnell stellt sich die Frage, was sie mit dem Geld machen. Anstatt es zur Polizei zu bringen, beschließt die Gruppe einen afrikanischen Mitschüler zu unterstützen, der abgeschoben werden soll. Sie verstecken den Jungen im Sinne eines Kirchenasyls im Beichtstuhl der Gemeinde St. Anton. Mit dem gefundenen Geld kaufen sie Lebensmittel und versorgen ihn. Bald spricht sich im Viertel jedoch herum, dass Jugendliche mit großen Geldscheinen einkaufen gehen. Daraufhin wird auch eine kriminelle Bande, der das Geld scheinbar gehört, aufmerksam und nimmt die Jagd danach auf. Zwischen Kirche, Verfolgung und einer Liebesgeschichte, ist ein Spielfilm entstanden, der das Aufenthaltsrecht von Ausländern anspricht. Während der Arbeiten am Film sind ebenso die eigene kulturelle Herkunft der Jugendlichen, Gewalt, Verantwortung, Kinderarbeit und Zivilcourage betrachtet und reflektiert worden. Die gewonnene Schauspielkunst und ihre Präsentation hat das Selbstbewusstsein der insgesamt 39 beteiligten Schüler verschiedener Nürnberger Schulen gestärkt. Soziale und kulturelle Unterschiede konnten überwunden werden und haben das Zusammenwachsen der Gruppe unterstützt. Da das Projekt nicht im Alleingang der Preißlerschule entstanden ist, sondern in Kooperation mit zahlreichen Partnern, verändert diese sich zu einer Partnerschule im Stadtteil. Die schauspielerische Leistung der Jugendlichen ist vom Gostner Hoftheater begleitet und gefördert worden. Sie hatten dort auch die Möglichkeit sich in Kamera-, Ton- und Lichttechnik auszuprobieren sowie eigene Ideen in das Drehbuch einzubringen. Auch das Polizeipräsidium Nürnberg hat von Anfang an Bereitschaft signalisiert, eine gestellte Verhaftung durchzuführen.
Die Premiere des Films im Juli 2011 ist ein großer Erfolg, sodass es den Film seit September 2011 auch auf DVD käuflich zu erwerben gibt. Hinzukommend ist der Film vom städtischen Kulturamt mit dem Paula-Maurer-Preis ausgezeichnet worden. Nun sind weitere Aufführungen an verschiedenen Orten Nürnbergs geplant und die Theater und Film AG arbeitet derzeit an der Erstellung von Arbeitsmaterial, das schülergerecht und anschaulich die Nachbesprechung des Films fördert. (AF)

Nummer:	280
Ansprechpartner:	Karsten Anders
Kontaktadresse:	JAKULT - Regionalteam der VS Am Sportplatz 5a 07356 Bad Lobenstein
Thema:	**Geschichtsprojekt: "Landeireport – Aufarbeitung einer Dorfgeschichte"**
Schulart und -form:	Andere
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung, DVD

Die Projektgruppe der Regelschule Wurzbach dreht mit dem Regionalteam für Jugendarbeit "JAKULT" seit Frühjahr 2011 einen Film über die Geschichte des Schieferörtchens Schmiedebach. Es entsteht ist ein 45-minütiger Dokumentarfilm über die Historie des Heimatdorfes der Jugendlichen mit dem Titel "Die spannende Reise des Johannes T."
Um einen solchen Film entstehen lassen zu können, wird zu Beginn gemeinsam überlegt, welche Aspekte und Personen zur Umsetzung unterstützend tätig werden können. So sind von Anfang an die KZ-Gedenkstätte Laura, das Schieferdorfmuseum und das Schulmuseum als Partner dabei. Auch Eltern tragen das Projekt mit. Während der Sommerferien 2011 wird folgende Geschichte von den Jugendlichen verfilmt: Ein Junge, der in einer Großstadt aufwächst, reist in die ländliche Region des Thüringer Schiefergebirges. Der anfangs skeptische Johannes erlebt zu seiner Überraschung ein paar spannende Tage bei seiner Cousine Anna. Mit dieser kurzen Geschichte wird die Grundidee des Filmes – die Dorfgeschichte von Schmiedebach aufzuarbeiten – umgesetzt. Die beteiligten jungen Historiker und Schauspieler arbeiten mit den betreuenden Erwachsenen auf Augenhöhe. Sie haben stets die Möglichkeit, eigene Ideen einzubringen und mitzubestimmen. Auch wenn die Motivation manchmal angeschoben werden muss, hat das Regionalteam von "JAKULT" die Rolle des Begleiters inne und unterstützt die Jugendlichen bei der technischen Umsetzung. Die selbstständige Realisation steht im Vordergrund – Ziel ist die eigenständige Ausführung des Filmes durch die Schülerinnen und Schüler. Nach Abschluss der Dreharbeiten, folgen Zu- und Zusammenschnitte des Materials. Das Endprodukt der "spannenden Reise des Johannes T." wird im Rahmen des Jugendgeschichtstages im Erfurter Landtag gezeigt. Die Filmpremiere findet jedoch in Schmiedebach mit über 100 Gästen statt. Außerdem gibt es eine Vorführung im Wurzbacher Kino für die gesamte Regelschule. Weiterhin entsteht eine Bilderdokumentation. Sie stellt Häuser des Schieferdorfes aus der Vergangenheit und von heute dar. So reflektieren die jungen Geschichtsforscher die Veränderungen, die sich im Lauf der Zeit ergeben haben. (AF)

Nummer:	281
Ansprechpartner:	Gerit Röder
Kontaktadresse:	Ulf-Merbold-Gymnasium Greiz Heinrich-Fritz-Straße 19 07973 Greiz
Thema:	**Grenzüberschreitungen – Neue Wege von Land zu Land**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD (zweifache Ausfertigung)

Zusammen mit zahlreichen Partnern beteiligen sich Schülerinnen und Schüler des Ulf-Merbold-Gymnasiums Greiz an dem deutsch-tschechischen Projekt: "Grenzüberschreitungen - Neue Wege von Land zu Land". Darin stehen das Kennenlernen der eigenen Region im Wandel der Geschichte sowie das Erkennen kultureller Gemeinsamkeiten im Mittelpunkt.
Die Erforschung der Grenzregion Thüringen, Sachsen und Böhmen ist sowohl auf deutscher als auch auf tschechischer Seite stark lückenhaft. Bisherige Erkenntnisse der Regionalgeschichte von vor 1945 stammen aus Aufzeichnungen von Amateur-Historiker. Um diese Defizite auszuräumen, beteiligt sich das Ulf-Merbold-Gymnasium an dem Projekt "Grenzüberschreitungen", welches für drei Jahre angelegt ist. Zusammen mit zahlreichen Partnern, wie dem Verein "Antikomplex" aus Prag, dem staatlichen Gebietsarchiv Plzeo mit seinem Kreisarchiv Cheb, der Professur Europäische Regionalgeschichte der TU Chemnitz sowie dem Verein "Dialog mit Böhmen e.V." in Greiz wollen sie die Geschichte aufarbeiten. Beteiligte Schulen sind neben dem Greizer Gymnasium das Berufliche Schulzentrum Plauen, die Grundschule Kraslice und das Gymnasium Cheb.
Die Jugendlichen treffen sich mehrmals bei Austauschprogrammen und in Workshops. In diesen lernen die jungen Historiker, wie Forschungsarbeiten betrieben, Quellen ausgewertet und Dokumentationen erstellt werden. Darüber hinaus stehen die Schüler vor der Herausforderung, Sprachbarrieren abzubauen. Ziel der Treffen ist die Kommunikation und das Verständnis für die jeweils andere Kultur zu verbessern. Exemplarisch für die Arbeit der beteiligten Jugendlichen soll der dritte Workshop des Projektes stehen: Im März 2011 treffen sich die Lernenden aus Cheb, Kraslice und Greiz in der thüringischen Stadt. Zunächst erhalten die tschechischen Jugendlichen die Aufgabe, Greiz über eine Stadtrally zu erkunden. Danach eröffnen sie zusammen mit dem Greizer Bürgermeister eine Wanderausstellung zu ihrem Thema. Dafür hatten die Jugendlichen die Aufgabe, Orte, die auf alten Bildern aus der Region dargestellt sind, zu suchen und aus der gleichen Perspektive wieder aufzunehmen. Im zweiten Schritt reflektieren die Jugendlichen anhand der Bilder über die stattgefundenen Veränderungen der Region. Die Bilderpaare dienen als Grundlage für die Wanderausstellung.
Des Weiteren gestalten die Jugendlichen in Zusammenarbeit mit ihren Partnern die zweisprachige Internetseite: www.prekracovani-hranic.cz und eine facebook-Seite, auf der die Schüler jederzeit miteinander in Kontakt treten können. Geplant ist noch die Erscheinung eines Buches, in welchem die Ergebnisse der Projektarbeit festgehalten und für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. (DN)

Nummer:	282
Ansprechpartner:	Anja Kellner
Kontaktadresse:	Ostalb-Gymnasium Alte Neresheimer Straße 39 73441 Bopfingen
Thema:	**Internet-Lotsen**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	BW
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung

Das Ostalb-Gymnasium Bopfingen bildet in Zusammenarbeit mit der dortigen Polizei "Internet-Lotsen" aus, um Schülerinnen und Schülern mehr Sicherheit in der Nutzung der sozialen Netzwerke zu geben.
Im Herbst 2010 hat ein unbekannter User sogenannte Freundschaftseinladungen von minderjährigen Schülern gesammelt. Kursstufensprecher haben eine Liste von über 80 betroffenen Schülern fünf verschiedener Schulen zusammenstellen können. Dieser Vorfall diente als Anlass, Internet-Lotsen auszubilden. Kursstufenschüler, die selbst in sozialen Netzwerken aktiv sind, erhalten durch die Polizei eine Fortbildung mit den Schwerpunkten: Gefahren im Internet, Datenschutz, Verhalten in sozialen Netzwerken sowie Verhalten bei Mobbing und Internetkriminalität. Danach vermitteln die Kursstufenleiter ihr Wissen den jüngeren Schülern. Angefangen wird in der sechsten Klasse, wobei die Methoden dem Alterstand der Jugendlichen angepasst werden. Die Kinder und Jugendlichen arbeiten eigenständig in Teams. Um die Arbeit der Internet-Lotsen effektiv zu gestalten, haben diese zuvor am Gymnasium eine Umfrage durchgeführt und so die meist genutzten Netzwerke der Schüler ermittelt.
Des Weiteren werden in verschiedenen sozialen Netzwerken Gruppen gegründet, die als Ankerpunkt für die Jugendlichen fungieren. Mitglieder sind nicht nur die Internet-Lotsen, sondern auch Lehrer und Vertreter der Polizei. Dies ermöglicht den Heranwachsenden jederzeit Fragen über die Nutzung der sozialen Netzwerke an die entsprechenden Personen stellen zu können. Da auch Jugendliche höheren Alters Mitglieder sind, wird die Hemmschwelle, Probleme anzusprechen, gesenkt.
Die Fortbildungen für die Klassenstufen 6 bis 10 sind zum festen Bestandteil des Präventionscurriculums des Gymnasiums geworden. Alle bisher gehaltenen Seminare werden regelmäßig evaluiert und daraufhin optimiert. Das Projekt "Internet-Lotsen" hat das Nutzungsverhalten der Schüler in sozialen Netzwerken deutlich verändert und ihr Problembewusstsein geschärft. Zurzeit gibt es eine Anfrage der örtlichen Realschule, die Fortbildungen der Internet-Lotsen auch dort durchzuführen. (DN)

Nummer:	283
Ansprechpartner:	Gabriele Hertel
Kontaktadresse:	Berufliches Schulzentrum Straße des Friedens 12 04808 Wurzen
Thema:	**Schülerbegegnungsprojekt Auschwitz 2011**
Schulart und -form:	BBS
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, DVD

"Remembering the Past Building Bridges for the Future" – sich an die Vergangenheit zu erinnern, bildet Brücken für die Zukunft – so lautet das Motto des Beruflichen Schulzentrums in Wurzen. Dort setzen sich Jugendliche im Rahmen mehrerer Austauschprojekte mit polnischen sowie israelischen Schülerinnen und Schülern zu den Themen "Nationalsozialismus", "Holocaust", "Zwangsarbeit" und "Menschenrechte" auseinander.
In den 1990er Jahren hat sich an der Berufsschule zunehmend eine rechtsextreme Einstellung unter den Schülern verbreitet. Lehrerinnen und Lehrer versuchen dem mit didaktischen Mitteln entgegenzuwirken. Seit 2006 gibt es daher eine Kooperation mit berufsbildenden Schulen aus Olkusz/Polen. Zweimal im Jahr treffen sich deutsche und polnische Jugendliche, um sich intensiv mit dem Thema "Nationalsozialismus" auseinanderzusetzen. Dafür pflegen sie Gräber jüdischer und polnischer Zwangsarbeiter der Hasag-Werke und beschäftigen sich mit der Geschichte der Zwangsarbeit im Nationalsozialismus mittels verschiedener Quellen, Zeitzeugengespräche und Besichtigungen von Gedenkstätten. Der Oberbürgermeister von Wurzen unterstützt das Projekt und ist dessen Schirmherr. Je mehr Schüler sich an dem Austausch beteiligen, umso kreativer werden die Projektprodukte. So erstellen sie bei den Begegnungen thematische Graffitis und Plakate, organisieren und eröffnen eine Fotoausstellung über ihre Projekterfahrung in Auschwitz-Birkenau im Stadthaus Wurzen und produzieren einen Rap-Song zum Thema Menschenrechte, welchen sie bei der Anne-Frank-Ausstellung in Grimma aufführen.
Die Klassen der Gärtner- und Landwirte erweitern das Projekt und beschäftigen sich mit der Zwangsarbeit in Landwirtschaft und Gartenbau. Zudem stellen sie einen engen Kontakt zu israelischen Jugendlichen her und organisieren ein weiteres Austauschprojekt. Bei gegenseitigen Besuchen in Deutschland und Israel thematisieren sie den Holocaust, besichtigen Garten- und Landwirtschaftsbetriebe sowie Synagogen und stellen gemeinsam traditionelle Zeremonien nach. Während des Austausches sind die Jugendlichen bei Gastfamilien untergebracht. So wird Vorurteilen begegnet und diese durch eigene Erfahrungen abgebaut. Ihre Projekterfahrungen präsentieren die Berufsschüler auf der Schul-Homepage, erstellen eine Fotowand im Foyer der Schulhäuser, produzieren einen Film und veröffentlichen zahlreiche Artikel in regionalen Zeitungen.
Durch die Projektarbeit hat sich das Schulklima nachhaltig verbessert und es herrscht ein kritisches Bewusstsein gegenüber rechtsradikaler Einstellungen. In einem Nachfolgeprojekt ist der Austausch zwischen polnischen, israelischen und deutschen Schülern vorgesehen. (DN)

Nummer:	284
Ansprechpartner:	Jörn Winkler
Kontaktadresse:	Oberschule Roter Sand Butjadinger Straße 21 28197 Bremen
Thema:	**FEELINGS**
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	HB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD

Die Gefühle eines Menschen erkennen oder eigene richtig ausdrücken zu können, ist nicht einfach. Mit dem Projekt "Feelings" der Oberschule Roter Sand in Bremen werden Schülerinnen und Schüler der siebten Jahrgangsstufe für ein soziales Miteinander sensibilisiert.
Im Mai 2011 findet die jährliche Projektwoche der Oberschule statt. Schüler sollen mittels eines Sozialtrainings lernen, ihr Einfühlungsvermögen zu präzisieren. Während der Projektwoche wird den Jugendlichen durch verschiedene Arbeitsaufträge vermittelt, Körpersprache richtig zu deuten und sich durch verschiedene Rollenspiele in andere hineinzuversetzen. Dazu entwickeln die Schüler das Grundprinzip: "Wir achten die Gefühle anderer: Sprache, Mimik und Gestik geben mir Auskunft über die Gefühle des anderen". Dieser Grundsatz wird in allen Klassenräumen des Jahrgangs ausgehangen und soll helfen, zukünftige Konflikte friedlich zu lösen. Des Weiteren erstellen die Schüler Fotostories, die das gegenseitige Achten von Gefühlen thematisieren. Dazu setzen sie sich mit dem Entstehungsprozess einer solchen Fotostory auseinander - denken sich eine Situation aus, schreiben ein Drehbuch und erstellen eine Skizze welche Plätze sie für die Fotos auswählen und schließlich fotografieren wollen.
Die Bildergeschichten stellen sie Eltern, Mitschülern und Lehrern auf der Präsentation der Projektwoche vor. Den Abschluss des Projektes bildet eine Evaluation, bei der die Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer ihre Arbeit auswerten, um kommende Projekte effizient zu organisieren und durchzuführen. (DN)

Nummer:	285
Ansprechpartner:	Jürgen Kuppinger
Kontaktadresse:	Christiane-Herzog-Realschule Hölderlinstraße 16 72202 Nagold
Thema:	**Education an Culture – Lifelong learning programme COMENIUS**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	BW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, DVD

Schülerinnen und Schüler der Christiane Herzog Realschule in Nagold führen mit zwei Lehrern das COMENIUS-Projekt mit dem Themenschwerpunkt "Migration" durch. Sie erweitern ihre Kenntnisse über Migration, Integration und ergebnisorientiertes Zusammenarbeiten in Teams. Hinzukommend verbessern sie ihre Sprachkenntnisse in den Fächern Englisch und Spanisch. Für eine erste Kontaktaufnahme mit der spanischen Schule in Pedreguer nutzen die Jugendlichen die Neuen Medien der Internetkommunikation. Mittels e-twinning.net nehmen sie bereits vor dem persönlichen Besuch in Spanien Kontakt zu ihren Austauschpartnern auf. Durch E-Mails und Videokonferenzen werden erste Kontakte geknüpft. Weiterhin gehört zu ihren Vorbereitungen auch ein 50-stündiger Spanischkurs. Mit guten grundlegenden Spanischkenntnissen ist die 17-köpfige Projektgruppe zweimal nach Spanien gereist und hat schon zweimal die Partner in Deutschland empfangen. Auch wenn die erste Reise vor allem im Zeichen des gegenseitigen Kennenlernens steht, kommt der Themenschwerpunkt "Migration" mit Hilfe von Gruppenarbeiten nicht zu kurz. Die Kleingruppen setzen sich aus deutschen und spanischen Schülern zusammen. Innerhalb dieser Gruppen können sie selbstständig entscheiden, welchen Themenbereich sie bearbeiten wollen und auch die Präsentationsform auswählen. Dies setzt Einigungs- und Verständigungsbereitschaft aller Beteiligten voraus und fördert Teamgeist. Nachdem die Anfänge in den Kleingruppen gemeinsam gemacht werden, setzen die Teilnehmenden ihre Arbeit getrennt fort – sie stimmen sich dabei aber immer wieder ab. Sie betrachten die Gründe für Migration sowie die Probleme mit denen Menschen mit Migrationshintergrund zu kämpfen haben. Ihre Ergebnisse stellen die Schüler in Kurzfilmen dar und erarbeiten Präsentationen. Während der zweiten Besuche in Spanien und Deutschland präsentieren sie diese ihren Mitschülern sowie auch einer breiten Öffentlichkeit, die zu den jeweiligen Abschlussfesten eingeladen werden. Diese Feste werden unter anderem durch regionale Köstlichkeiten begleitet, aber sie sind auch durch Gespräche mit Einheimischen geprägt. Außerdem entsteht eine Ausstellung, deren Grundlage ein "Online Newspaper" darstellt. In diesem "Project Online Newspaper" werden einerseits alle beteiligten Jugendlichen mit ihrem Lebenslauf vorgestellt, aber auch andererseits die Projektergebnisse nochmals zusammenfassend dargestellt. Alle Dokumente sind in deutscher, englischer und spanischer Sprache zusammengestellt.
Auch wenn das Projekt inzwischen abgeschlossen ist, haben einige Jugendliche noch Kontakt zu ihren spanischen Partnern – es sind grenzübergreifende Freundschaften entstanden. (AF)

Nummer:	286
Ansprechpartner:	Gülsah Arslanoglu
Kontaktadresse:	Gertrud-Bäumer-Gymnasium Hindenburgstraße 42 42859 Remscheid
Thema:	**Frauenmisshandlung**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Die beiden Schülerinnen Gülsah Arslanoglu und Karoline Joschko interessieren sich für geschlechterspezifische Themen und stoßen dabei auf die Zweige des Frauenhandels und Misshandlungen gegenüber Frauen. Dabei bemerken sie, dass diese Thematik nicht nur fern ab auf anderen Kontinenten vorkommt, sondern in ihrer unmittelbaren Umgebung auftaucht.
Am Gertrud-Bäumer-Gymnasium in Remscheid gibt es ein Begabtenförderungsprojekt, das es den Schülerinnen und Schülern ermöglicht zusätzlich Leistungen zu erbringen, die über den Unterrichtsinhalt hinausgehen. In ihrer Themenwahl und Arbeitsweise sind die Heranwachsenden frei. Das bedeutet auch, dass sie in selbst gewählten Unterrichtsstunden nicht anwesend sein müssen, sondern sich ihrer weiterführenden Projektarbeit widmen können. Die Inhalte der Schulstunden holen sie selbstständig nach. Die beiden Schülerinnen des neunten Jahrgangs nehmen ebenfalls an diesem Förderungsprojekt teil. Das von ihnen gesuchte Themengebiet setzt zwei thematische Schwerpunkte: Einer widmet sich Misshandlungen an Frauen und jungen Mädchen, der Zweite den Ehrenmorden. Auf diese Themen aufmerksam geworden, sind die beiden Jugendlichen durch Filme. Das verfilmte Schicksal des Topmodels Waris Dirie in dem Film "Wüstenblume" sowie das einer jungen türkischen Frau, die ihren Ehemann verlässt und daraufhin ermordet wird im Film "Die Fremde", bewegt und überzeugt sie, einen Teil der Aufklärungsarbeit leisten zu wollen. Sie recherchieren im Internet, lesen Fachliteratur und setzen sich mit Werten verschiedener Kulturen auseinander. Dabei stoßen sie außerdem auf Delikte, die sich in Deutschland sowie in ihrer unmittelbaren Umgebung abgespielt haben. Mit Entsetzen müssen sie feststellen, dass die von ihnen gewählten Projektinhalte nicht nur Probleme der Dritten Welt oder weniger entwickelter Länder sind. Auch in industrialisierten Gesellschaften sind es Themenfelder, zu denen Aufklärung und Informationsvermittlung geleistet werden müssen, da sie immer noch existent, real und nicht aus der Diskussion um Menschenrechte wegzudenken sind. Die beiden Schülerinnen präsentieren daher ihre Ergebnisse nicht nur in der Gruppe des Begabtenförderprojektes der Schule, sondern laden zu ihrer Abschlusspräsentation auch Journalisten ein. So wollen sie auch ein Zeichen in ihrer Gemeinde setzen und informieren.
Doch nicht nur Frauen erfahren Ungerechtigkeit, auch durch Krankheiten erleiden Menschen schwere Schicksale – daher widmen sich die jungen Frauen in ihrer nächsten zusätzlichen Lernleistung dem Thema "Leukämie". (AF)

Nummer:	287
Ansprechpartner:	Franz-Rudolf Weber
Kontaktadresse:	Erweiterte Realschule Schaumberg Theley Toni-Lermen-Straße 2 66636 Tholey-Theley
Thema:	**Dem Klimawandel die Stirn bieten**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	SL
Eingereichtes Material:	2 CDs, 2 DVDs (zweifache Ausfertigung)

"Dem Klimawandel die Stirn bieten" wollen Schülerinnen und Schüler der AG "Energiesparschule" der Erweiterten Realschule Schaumberg in Theley. Sie setzen sich konsequent dafür ein, dass an ihrer Schule keine Energie verschwendet wird. Mit ihren Maßnahmen haben die Schüler bei einem Wettbewerb der dm-drogerie-markt GmbH + Co. KG 1000 Euro gewonnen und diese für den Bau einer Photovoltaikanlage in Myanmar gespendet.
Die Jugendlichen der Realschule sollen lernen verantwortungsvoll zu handeln und mit endlichen Ressourcen der Natur nachhaltig umzugehen. Dazu engagieren sich Schüler der Klassenstufe sieben bis neun in der AG "Energiesparschule". Sie haben 14 Plakate erstellt, die über den Klimawandel, seine Ursachen und Gegenmaßnahmen informieren. Die Plakate sind zum 40-jährigen Jubiläum der Schule und mehrere Wochen im dm-Markt in St. Wendel ausgestellt worden. Des Weiteren führen die Mitglieder der AG konkrete Schritte zum Energie sparen durch. Dafür haben sie in ihrer Schule Sammelbehälter für alte CDs, DVDs, Druckerpatronen oder Tonerkartuschen aufgestellt, die recycelt werden. Zudem sind in allen Klassenräumen Hinweisschilder angebracht, die über den richtigen Umgang mit Beleuchtung und über das Stoßlüften informieren. In jeder Klasse achten zusätzlich zwei Schüler als "Energiewächter" auf die Umsetzung. Derzeit werden in den Fluren der Realschule Bewegungsmelder angebracht, die den Stromverbrauch ebenfalls verringern werden. Die AG finanziert ihre Energiesparmaßnahmen über Wettbewerbe und Sammelaktionen. Bei einem Wettbewerb der dm-Märkte haben die Schüler mit ihrem Projekt "Dem Klimawandel die Stirn bieten" 1000 Euro gewonnen und den Geldbetrag dem Förderverein Myanmar e.V. für den Bau einer Photovoltaikanlage gespendet. Diese wird im Oktober/November 2011 errichtet.
Durch das Projekt erkennen die Schüler, wie sie mit ihrem Konsumverhalten zum Klimawandel beitragen und wie schon mit kleinen Maßnahmen die Umwelt nachhaltig geschont werden kann. (DN)

Nummer:	288
Ansprechpartner:	Sarah Kinschus
Kontaktadresse:	Europaschule OSZ Palmnicken Palmnicken 1 15517 Fürstenwalde
Thema:	**Gedenkstättentour um Fürstenwalde und Frankfurt (Oder)**
Schulart und -form:	BBS
Bundesland:	BB
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung, DVD, Broschüre, Flyer

Gemeinsam mit zehn Abiturienten einer polnischen Partnerschule haben die elfte und zwölfte Klasse des Oberstufenzentrums Palmnicken ein Projekt über die Gedenkstätten in der Umgebung Fürstenwalde/Spree und Frankfurt (Oder) durchgeführt. Sie haben eine Fahrradtour zu mehreren Gedenkstätten unternommen und ihre Eindrücke in einem selbstgedrehten Film festgehalten.
Die Schülerinnen und Schüler sind daran interessiert, mehr über die Geschehnisse vor und nach dem Zweiten Weltkrieg zu erfahren. Um jedoch nicht bloß im Klassenzimmer über Daten und Fakten zu diskutieren, beschließen sie, das Klassenzimmer zu verlassen und mehrere Gedenkstätten auf einer Fahrradtour selbst zu erkunden. Finanzielle Unterstützung für die Durchführung ihres Projektes erhalten die Jugendlichen über den Beauftragten für Kultur und Medien der Bundesregierung.
Im Juni 2011 sind die Schüler mit ihren Rädern gestartet. Am ersten Tag der Fahrradtour besuchten sie einen Soldatenfriedhof, eine jüdische Ausbildungsstätte und das KZ-Sachsenhausen. Der zweite Tag führte sie zunächst mit der Bahn nach Frankfurt an der Oder, danach über die Oderbrücke ins benachbarte Polen. Dort haben sie das Olympiastadion in Slubice angesehen sowie das ehemalige Arbeitslager „Oderblick“ in Swiecko (Schwetig) besichtigt. Die Fahrt wurde mit einer Kamera aufgenommen und in Kooperation mit den polnischen Schülerinnen der Partnerschule aus Nowa Sol zu einem fünfzehn-minütigen Film zugeschnitten. Sie produzierten Ende Juni an drei Tagen in Arbeitsgruppen und vertonten, schnitten und bearbeiteten das selbst aufgenommene Material. Außerdem sind die Jugendlichen von einer Gedenkstättenlehrerin begleitet und bei geschichtlichen Fragen beraten worden. (SK)

Nummer:	289
Ansprechpartner:	Simone Keil
Kontaktadresse:	Werner-Heisenberg-Gymnasium Friedrich-Ebert-Platz 6a 01591 Riesa
Thema:	**Genialsozial**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

In dem Projekt "genialsozial" unterstützt das Werner-Heisenberg-Gymnasium in Riesa die Kome-Secondary-School in Tansania. Diese Partnerschaft zeichnet sich durch zahlreiche gegenseitige Besuche, Kooperationen auf schulischer und sozialer Ebene, sowie verschiedener Spendenaktionen für die Verbesserung der Lernsituation an der afrikanischen Kome-Secondary-School aus.
Ausgangspunkt des Projektes ist der erste Eindruck zur Lernsituation der Kome-Secondary-School durch die Fachleiterin des Gymnasiums gewesen. Eindrücke, die deutlich gemacht haben, wie schwierig die Lebensbedingungen in Tansania sind und daraus folgend auch die Lernsituation für Kinder. Auf Wunsch der Schülervertretung in Tansania, eine Partnerschule in Deutschland zu finden, sind erste Versuche einer Kontaktaufnahme gestartet worden. Aus dem Gefühl der Verantwortung für andere Menschen ist ein Impuls des Riesaer Gymnasiums gefolgt, welcher aus dem Kontakt eine Partnerschaft entstehen lassen hat. Seit 2004 sind durch zahlreiche Spendenaktionen der Werner-Heisenberg-Schule Bücher angeschafft und eine Bibliothek ist eingerichtet worden, auch eine Kopiermaschine, welche ohne Strom betrieben werden kann, wurde gekauft. Des Weiteren streben beide Schulen einen intensiven Kontakt und stetige Informationsweitergabe an. Durch Besuche oder regelmäßigen Briefverkehr sind bereits erste Schritte in diese Richtung gemacht. Gleichzeitig ist Tansania im Werner-Heisenberg-Gymnasium häufig Thema im Unterricht, wobei Aspekte geographischer und sozialer Voraussetzung im Mittelpunkt stehen. So hat 2009 eine Integration des Tansaniaprojekts in den Geographie- und Physikunterricht stattgefunden, wobei dieses Unterfangen durch den Besuch zweier Vertreter aus Tansania bereichert wurde. Die Schulgemeinschaft ist sehr offen für den Kontakt und gemeinsame Gespräche gewesen und die Gäste vermittelten einen Eindruck in die Lebenssituation in Afrika. Ebenfalls ist außerhalb der Schule dieses Thema nicht unbekannt. Auch ein sächsischer Radiosender hat bereits über "genialsozial" berichtet. Weitere Aktionen im Rahmen des Projektes sind Vorträge, Elternabende, das Herstellen afrikanischer Kleidung, Gestaltung von Wandzeitungen und Spendenaufrufe. Im Schuljahr 2011/2012 hat erneut eine Spendenaktion in Form eines Benefizkonzerts der Gruppe "Zuweit" stattgefunden. Zusätzlich sind mit Kuchenbasaren und Auftritten von Theatergruppen weitere Spendengelder zusammen gekommen. Auch für die Zukunft ist ein regelmäßiger Kontakt geplant und eine gute Partnerschaft erwünscht, um den Schülerinnen und Schülern in Tansania eine Perspektive in Hinsicht auf Bildung und Lernumgebung zu ermöglichen. (PG)

Nummer:	290
Ansprechpartner:	Marion Deworetzki
Kontaktadresse:	Schule Am Wall Schützenplatz 3 34117 Kassel
Thema:	**Wir gründen einen Kinderrat zur Mitbestimmung der Gestaltung unserer Nachmittagsangebote im Ganztagsbereich**
Schulart und -form:	Prim
Bundesland:	HE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD, DVD

An der Grundschule "Am Wall" in Kassel ist im Schuljahr 2010/11 ein Schülerrat gegründet worden, um die Schülerinnen und Schüler aktiv in die Tagesgestaltung der Schule und des Horts mit einzubinden. In einem ersten Schritt sind die Interessen der Kinder herausgearbeitet worden und anschließend in die Planung von AG's und Projekten mit und für Schüler eingeflossen. Der Wunsch, in der Grundschule verschiedene AG's ins Leben zu rufen, ist eng verbunden mit der pädagogischen Mittags- sowie einer Hortbetreuung. In Kooperation mit dem Spielmobil "Rote Rübe e.V." und der Kindertagesstätte "Sara-Nußbaum-Haus" ist die Gründung eines Schülerrates durch die Grundschule „Am Wall“ initiiert worden. Vor allem die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder sollen Berücksichtigung finden. Am Anfang standen zentrale Überlegungen, beispielsweise, welche Angebote eine gute Ganztagsschule ausmachen. Von Beginn an sind die Kooperationspartner daran interessiert die Kinder einzubeziehen und entwickeln daher das Mitbestimmungsprojekt „Tolle Nachmittagsangebote“. Es ist die erste Aufgabe, der der neu gegründete Kinderrat nachgehen soll. Das Gremium setzt sich aus jeweils zwei gewählten Kindern pro Klasse zusammen, einem Mädchen und einem Jungen. In dieser Konstellation trifft der Kinderrat vier Mal mit den Mitarbeitern des "Rote Rübe e.V." zusammen. Mithilfe der Handpuppen Kazmin und Lilla können die Kinderratsmitglieder ihre idealen Angebote entwickeln und die Wünsche auf die Umsetzbarkeit prüfen. Schließlich erhalten alle Schüler der Grundschule verschiedene Mitbestimmungsaufgaben, die sie mithilfe der Kinderratskinder im Klassenverband durchführen. Dabei haben zunächst die Mitglieder des Kinderrates unter ihren eigenen Klassenkameraden Ideen und Wünsche zur Nachmittagsgestaltung gesammelt. Auf einem sogenannten "Wunschblatt", beschrieben oder bemalt, kommen die Vorstellungen der Kinder zum Ausdruck. In einer weiteren Phase hat jede Klasse fünf Ideen ausgewählt und eingebracht. Dabei spielte die Realisierbarkeit der Wünsche keine Rolle. Diese engere Auswahl an Projektideen ist auf "Wunschsternen" fixiert worden. Der Kinderrat diese nach ihren Umsetzungsmöglichkeiten sortiert. Danach haben sie die realisierbaren Projekte in Tabellen zusammengefasst und durch Zeichnungen ergänzt. Alle Kinder der Schule haben abschließend die Ideen mit fünf Punkten bewertet, die Interessen der Mädchen und Jungen sind getrennt erfasst worden. In einem letzten Durchgang sind die Ergebnisse des Mitbestimmungsprojektes der Schul- und Kitaleitung, den Mitarbeitern der Mittagsbetreuung und des Horts sowie des "Rote Rübe e.V." präsentiert worden. Alle Beteiligten bemühen sich nun die Ideen der Kinder, wie eine Tier-AG oder ein Aktivitätsraum mit Kicker und Boxsack, umzusetzen. Eine Inlineskater-AG, ein Aufenthaltsraum, der an manchen Tagen nur von Mädchen oder nur von Jungen genutzt werden kann sowie eine Kinderdisco am Nachmittag sind bereits entstanden. (HR)

Nummer:	291
Ansprechpartner:	Franziska Klemm
Kontaktadresse:	Wartburg-Radio 96.5 Georgenstraße 43 99817 Eisenach
Thema:	**Zeitsprünge 2011 – Jung sein in vergangenen Zeiten**
Schulart und -form:	Fr.-Ini
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, USB-Stick, Broschüre

Sieben Schülerinnen und Schüler zwischen 12 und 15 Jahren beschäftigen sich seit April 2011 mit der Kinder- und Jugendzeit vorangegangener Generationen. Das Projekt wird unterstützt durch die Radio-Medienpädagogin des Wartburg-Radios, einem offenen Hörfunkkanal für Eisenach und Umgebung. Die Förderung des Projektes übernimmt die Stiftung Demokratische Jugend. Dennoch verbleibt die Planung und Durchführung gänzlich in der Hand und der Freizeit der Jugendlichen.
Zu Beginn setzen sie sich mit den geschichtlichen Hintergründen der Vor- und Nachkriegsjahre sowie der DDR-Zeit auseinander. Aus dem gesammelten Wissen stellen die Jugendlichen einen Fragenkatalog zusammen. Diesen verwenden sie anschließend in Interviews mit Zeitzeugen der entsprechenden geschichtlichen Abschnitte. Die Zeitzeugen finden sich im familiären Umfeld bei Eltern und Großeltern, wie auch in der Seniorenredaktion des Wartburg-Radios. Mit Hilfe der Radiotechnik führen die drei Mädchen und vier Jungen in Kleingruppen 24 Interviews. Auf Basis der Gespräche entsteht eine Ausstellung aus Fotos und Dokumenten der entsprechenden Zeitspanne. In einer Intensivwoche im Oktober 2011 bearbeiten die Jugendlichen das Gesprächsmaterial und können im Ergebnis nicht nur die Interviews präsentieren, sondern auch verschiedene Texte. Darunter eine Beschreibung des Alltags eines Jungen vor 60 Jahren sowie eine Übersicht der beiden Zeitabschnitte im Vergleich zu heute. Sie betrachten Alltagssituationen und das Schulleben, aber auch den Einfluss des politischen Systems auf die Kinder und Jugendlichen und deren Meinungsfreiheit. Trotz vieler Unterschiede lassen sich auch einige Gemeinsamkeiten feststellen. Sie finden heraus, dass es damals wie heute stets verschiedene Formen des Mobbings und der Ausgrenzung gibt und gegeben hat. Weiterhin entwickelt sich durch die Zusammenarbeit der Mädchen und Jungen mit den Senioren ein Mehrgenerationenprojekt. So stellt ein Mitglied der Seniorengruppe ein Buch über die Flucht aus Schlesien vor und berichtet über seine Kindheit während des Zweiten Weltkrieges. Dies führt im Folgenden auch zu einem gemeinsamen Besuch des Spielzeugmuseums in Sonneberg. Neben Spielzeug von einst, erfahren die Teilnehmer auch wie ein Schulzimmer zu damaligen Zeiten ausgesehen hat. Diskussionen zum Thema "Spielzeug und Schulalltag – früher und heute" und ein Interview mit der Leiterin des Museums werden geführt. Weiterhin bekommen sie einen Einblick in einen typischen Schultag zur Zeit des Nationalsozialismus durch einen Zeitzeugen. Alle bisher gesammelten Ergebnisse werden zusammengefasst und aufbereitet, um im Anschluss an das Projekt auch anderen Pädagogen die Gelegenheit zu bieten, auf das Arbeitsmaterial kostenlos zugreifen zu können. Ergänzend wird diese Möglichkeit, wie auch das Projekt selbst, durch einen Artikel in Presse und Internet publik gemacht. (SD)

Nummer:	292
Ansprechpartner:	Anja Priewe
Kontaktadresse:	Goethe-Gymnasium Parkstraße 7 14641 Nauen
Thema:	**Frühstück mit der DDR**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	BB
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung, DVD

Der Film "Frühstück mit der DDR" ist ein Projekt von Neuntklässlerinnen des Goethe-Gymnasiums in Nauen mit dem Jugendförderverein MIKADO e.V. Er entsteht im Rahmen des Projektes "Du bist Geschichte". Hier werden Episoden aus Berlin und Brandenburg gesucht, die sich unmittelbar auf die Ereignisse des Mauerfalls beziehen.
In dem Jugendmedienprojekt interviewen fünf Mädchen drei Zeitzeuginnen, die in der ehemaligen DDR aufgewachsen sind. Die Schülerinnen befragen die Frauen nach ihren Lebenszielen damals und heute, ihren Wünschen an die Politik, aber auch nach Sehnsüchten und Ängsten, die durch den Zusammenbruch eines ganzen Staates entstanden sind. Einige der Mädchen setzen sich das erste Mal durch dieses Projekt intensiv mit der DDR auseinander. Neben politischen Fragen interessieren sie sich auch für ganz alltägliche, z.B. wie das Leben in der DDR ausgesehen hat, wo genau die Frauen gewesen sind oder was sie sich vom Begrüßungsgeld gekauft haben. Fragen, die ganz einfach klingen, aber bei der Beantwortung viele persönliche Einstellungen und Erfahrungen zeigen. Den Mädchen ist es sehr wichtig zu erfahren, wie sich Lebenseinstellungen durch die politische Wende verändert haben. Der entstandene Film beginnt mit einem reich gedeckten Frühstückstisch voller Ostprodukte und der Frage: "Wie schmeckte die DDR?" Es entwickelt sich vom Tisch aus ein spannender Dialog zwischen den Generationen.
In dem Film wird ein vorurteilsfreier Blick zurück möglich, bei dem die Gegenwart nie aus dem Sichtfeld gerät. Dank der Konzentration auf Frauenschicksale eröffnen sich interessante Vergleichsmöglichkeiten der Lebensentwürfe und des stark veränderten Alltags.
Insgesamt 18 Filme werden vom Projekt "Du bist Geschichte" gefördert, sechs erhalten einen Preis – darunter auch der Film der Mädchen vom Goethe-Gymnasium Nauen. (FH)

Nummer:	293
Ansprechpartner:	Anja Priewe
Kontaktadresse:	Goethe-Gymnasium Parkstraße 7 14641 Nauen
Thema:	**100 Friedensfrauen im Havelland**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	BB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Das Projekt "100 Friedensfrauen im Havelland" des Goethe-Gymnasiums in Nauen wird gemeinsam mit dem Jugendförderverein MIKADO e.V. durchgeführt. Schülerinnen stellen das ehrenamtliche Engagement von 100 Frauen des Landkreises Havelland vor und zeichnen es aus. Das Projekt lehnt sich an den Vorschlag "1.000 Frauen für den Nobelpreis" an. Über ein Schuljahr hinweg arbeiten die Schülerinnen daran und schaffen es, 100 Havelländerinnen zu porträtieren und als "Friedensfrauen" auszuzeichnen. Anlass des Projektes ist ein zweitägiger Workshop mit zehn Mädchen der neunten Klasse, der am Goethe-Gymnasium durch den Verein MIKADO e.V. durchgeführt wird und die Ausstellung und Arbeit des Vereins "1.000 Frauen für den Friedensnobelpreis" thematisiert. Der Verein MIKADO ist von dem Schweizer Europaratsmitglied Ruth-Gaby Vermot-Mangold gegründet worden. Sie analysiert, dass viele Frauen im örtlichen Bereich unter schwierigen Bedingungen geholfen und sich engagiert haben. Aus diesem Workshop bringen die Schülerinnen die Idee mit, zu prüfen, wie nachhaltig das Wirken der Frauen im Havelland ist. Die Mädchen durchsuchen in mehr als 1.000 Stunden Zeitungsarchive, interviewen Frauen, machen Fotos, schreiben Texte und entwerfen ein Rollenspiel. Daraus entwickeln sie schließlich eine Ausstellung. Diese Ausstellung über das Engagement von Havelländerinnen entsteht als außerschulisches Projekt. Beratend begleitet wurden sie von einer Mitarbeiterin des Vereins MIKADO e.V. und ihrer Lehrerin.
Die Mädchen sind für ihre Arbeit mit dem ersten Platz des Jugend-Engagement-Preises in Brandenburg belohnt worden. Durch den Erfolg des Projektes motiviert, entsteht bei den Schülerinnen die Idee auch den Kinderhilfeverein Sambia zu unterstützen und selbst nachhaltig wirksam zu arbeiten. (FH)

Nummer:	294
Ansprechpartner:	Jannik Kirchner
Kontaktadresse:	Jenaplan Schule Hugo-Schrade-Str. 1 07743 Jena
Thema:	**Jenaer Jugendparlament 2012**
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Schülerinnen und Schüler erforschen die Rahmenbedingungen und Umsetzungsmöglichkeiten eines Jugendparlamentes für die Stadt Jena und entwickeln darauf aufbauend ein umfassendes theoretisches Konzept. Mit dieser Einrichtung in ihrer Stadt wollen sie mehr Partizipation von Jugendlichen und Schülern in der Gesellschaft und in der Schule ermöglichen.
Durch die Erfahrung, dass die Schüler bei der anstehenden Neubesetzung des Postens der Schulleitung an ihrer Schule keinerlei Mitbestimmungsrechte haben, entwickeln sie das Vorhaben, ein Jugendparlament in ihrer Stadt einzurichten, damit Schülerinteressen künftig bei politischen Entscheidungen einfließen können. Zudem beschließen sie, ihr Vorhaben in ihrer Seminarfacharbeit im Rahmen des Abiturs darzustellen. So beginnen sie zunächst damit, umfassend die theoretischen Grundlagen von Jugendpartizipation zu erarbeiten und dann die Voraussetzungen speziell in Jena zu erforschen. Hierzu führen sie eine Umfrage an Jenaer Schulen durch und analysieren den örtlichen Jugendförderplan. Weiterhin besuchen sie bestehende Jugendparlamente in Erlangen und Witten, machen sich mit den Erfahrungen vertraut und untersuchen deren Geschäftsordnungen. Mit diesem Wissen und nach Gesprächen mit Lokalpolitikern und Verantwortlichen der Stadt Jena, entwickeln die Jugendlichen eine erste Fassung einer Geschäftsordnung für das Jugendparlament. Diese Fassung stellen sie auf einer von ihnen organisierten Diskussionsrunde mit Politikern und Verantwortlichen der Stadt Jena sowie Jenaer Schülern zur Debatte. So sammeln die jungen Engagierten Vorschläge zur weiteren Verbesserung des Konzeptes und setzen diese in enger Kooperation mit dem Stadtrat um. Das nochmals mit Vorschlägen des Jugendausschusses überarbeitete Konzept soll durch einen Schüler der Projektgruppe und die Jugendsozialarbeiterin, bei der er den Bundesfreiwilligendienst leisten wird, umgesetzt und im ersten Jahr begleitet werden.
Die Schüler schaffen mit diesem Projekt eine fundierte und umfassend theoretische Basis zum Aufbau von mehr Schülerpartizipation in ihrer Stadt und sind maßgeblich für dessen praktische Umsetzung verantwortlich. Die so geschaffene Struktur ist geeignet, eine Lücke der demokratischen Teilhabe in ihrer Heimatstadt zu schließen. (MB)

Nummer:	295
Ansprechpartner:	Maike Mittag
Kontaktadresse:	Gymnasium Ohmoor Sachsenweg 76 22455 Hamburg
Thema:	**Theaterstück "Zu eingeschlossen!"**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	HH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD, DVD (zweifache Ausfertigung)

Jährlich findet im Rahmen des Schulprofils "Lebendige Kultur – Kulturelles Leben" des Gymnasiums Ohmoor ein Theaterprojekt statt, welches von Schülerinnen und Schülern des Abiturkurses in deren Abschlussjahr aufgeführt wird.
Unter der Leitung von Frau Maike Mittag, Lehrerin und Kulturbeauftragte, erarbeitet der Kurs seit Mai 2011 in kurzer Zeit ein Stück basierend auf Sartres Werken. Anstoß zur Themenwahl gibt die vorangegangene philosophische Behandlung der Werke des Dramatikers Jean-Paul Sartre, welche sich mit dem Verhalten von Menschen in Gefangenschaft auf engem Raum befassen. Nach anfänglichen Diskussionen über Sartres grundlegende Annahmen und deren Relevanz für das heutige Leben, werden Spielübungen zu unterschiedlichen Gefühlszuständen vollzogen. Es werden Textabschnitte aus "Geschlossene Gesellschaft" und "Tote ohne Begräbnis" ausgewählt und von den Schülerinnen und Schülern aufbereitet. In kleinen Gruppen werden die Abschnitte der Kritik des gesamten Kurses unterzogen, verändert und verbessert. Ziel ist es ohne Wertung oder moralisierende Einflüsse eine Gefangenensituation unter gegenseitiger Erniedrigung darzustellen. Hintergrund des Stücks "Zu eingeschlossen" ist ein fiktiver Staat, in dem nach der Eskalation einer politischen Demonstration eine Gruppe von Teilnehmern festgenommen wird. Zusammengebunden und ohne jegliches Zeit- und Realitätsbewusstsein durchleben sie verschiedene Phasen des Mit- und Gegeneinanders, in ständiger Angst vor Folter und Verrat, was schlussendlich im Mord durch Ertränken eines Mitinsassen gipfelt. Insgesamt sollte eine zeitlose Darstellung des Sachverhaltes entstehen, welche das Publikum zur selbstständigen Auseinandersetzung mit dem Themenkomplex animiert.
Die Premiere des Stückes findet im November 2011 großen Zuspruch. Ein Grund dafür, sind die im Anschluss an die Theateraufführung stattfindenden Diskussionen mit dem Publikum, den Lehrerinnen und Lehrern, sowie der teilnehmenden Schülerschaft. (SD)

Nummer:	296
Ansprechpartner:	Oliver Wischerhoff
Kontaktadresse:	Anne-Frank-Gesamtschule Havixbeck Schulstraße 5 48329 Havixbeck
Thema:	**Bewegt Euch – um zu bewegen!**
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung

Bereits zum dritten Mal nehmen Schülerinnen und Schüler der Anne-Frank-Schule Havixbeck mit ihrem Projekt zur Schulhofumgestaltung beim Förderprogramm "Demokratisch Handeln" teil. Seit Jahren setzen sie sich für eine kind- und jugendgerechte Umgestaltung ihres Schulhofes ein. Der Schulhof wird nach der Unterrichtszeit als öffentlicher Parkplatz verwendet und ist dementsprechend gestaltet.
Die Schülerschaft möchte sich nicht mit der jetzigen Gestaltung ihres Schulhofes abfinden. Nach Ansicht der Jugendlichen hat der Hof "eine unangenehme Atmosphäre und bietet weder Rückzugsmöglichkeiten noch geeigneten Platz zum Spielen". Daher werden in einer Projektwoche erste Ideen für eine Umgestaltung gesammelt und das Projekt somit ins Rollen gebracht. Inzwischen haben die Schüler ein Parkverbot erreicht, sodass das Gelände den Kindern und Jugendlichen auch nach der Schulzeit zur Verfügung steht und das erste Hindernis für die Umgestaltung überwunden ist. Um die Gestaltung des Hofes zu planen, werden die Meinungen der Mitschüler eingeholt und ein Arbeitskreis mit Eltern, Lehrern und Gemeindevertretern gegründet. Obwohl die Schule die Kosten für einen privaten Architekten nun selbst tragen muss, ist das Modell eines städtischen Architekten abgelehnt worden. Die Schüler sehen ihre Vorstellungen darin nicht verwirklicht. Während einer weiteren Projektwoche nimmt ein anderer Architekt mit den Kindern und Jugendlichen gemeinsam die konkrete Planung in Angriff. In dieser Woche werden ebenfalls die Bürger der Stadt Havixbeck befragt, um ihrer Meinung ein Gewicht zu geben und auch sie anzuhören. Durch einen Sponsorenlauf können die Jugendlichen ein Drittel des Geldes für das Projekt selbst erarbeiten. Um die Kosten zu verringern, wird auch überlegt, welche Leistungen die Lernenden, Eltern und Lehrerenden bei der Umgestaltung selber übernehmen können. Eine Herausforderung für die Schüler liegt nun darin, die Gemeinde zu einer anteiligen Kostenübernahme zu überzeugen. Dafür präsentieren sie die Fortschritte des Projekts vor dem Gemeinderat, sammeln Unterschriften, halten Vorträge auf öffentlichen Veranstaltungen und führen Gespräche mit Politikern.
In enger Zusammenarbeit und unter Einbeziehung aller Betroffenen setzen sich die Heranwachsenden aktiv für ihre Belange ein. Sie erleben die Möglichkeiten, die sich durch engagiertes und ausdauerndes demokratisches Handeln eröffnen und lernen, sich von manchmal langwierigen, bürokratischen Prozessen nicht entmutigen zu lassen. So wird nach über drei Jahren mittlerweile mit dem ersten Bauabschnitt begonnen. (SK)

Nummer:	297
Ansprechpartner:	Djamil Werner
Kontaktadresse:	Janusz-Korczak-Gesamtschule BSV RK-Neuss Platz am Niedertor 41460 Neuss
Thema:	**BSV Neuss – Einmischen! Mitreden! Gestalten!**
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD

Schülerinnen und Schüler der Janusz-Korczak-Gesamtschule in Neuss treten im Rahmen der Bezirks-SchülerInnenvertretung (BSV) für Demokratie innerhalb ihrer Bildungseinrichtung ein. Damit machen sie ihr Recht auf Mitbestimmung und die Verantwortung zur Gestaltung ihrer sozialen Umwelt geltend. Die Schule als Institution der Wissensvermittlung und Erziehung wird darüber hinaus ein "Lebensraum Schule", in dem jungen Menschen die Möglichkeit haben sollen, ihre Interessen zu entwickeln, zu vertiefen und soziale Strukturen aufzubauen.
Aus der Initiative von Lernenden dreier Neusser Schulen gründet sich im Juni 2011 die "Bezirks-SchülerInnenvertretung Rhein-Kreis Neuss". Sieben Mitglieder unterschiedlicher Schulen des Rhein-Kreises bilden den Vorstand. Als überschulische Zusammenkunft aller Schulen im Kreis vertreten die jungen Menschen die Interessen von 64.000 Schülerinnen und Schüler vor Eltern und politischen Gremien. Bei der Gründung der Vertretung lassen sich die Mitglieder von der Frage leiten, wie Demokratie von nicht volljährigen Kindern und Jugendlichen aktiv gelebt werden kann. Im Mittelpunkt steht dabei, der Meinung und den Ansichten der jungen Menschen eine Plattform zu geben und diese in die Gesellschaft zu tragen. Der Aufbau der BSV ist grunddemokratisch. Die Klassen- und Stufensprecher bilden den Schulrat einer Schule. Jede Schule darf entsprechend ihrer Größe, Delegierte, die vom Schulrat gewählt werden, zur Bezirks-Delegiertenkonferenz entsenden. Auf dieser Konferenz, die aus etwa 40 Bezirksdelegierten besteht, wird der Bezirksvorstand gewählt sowie verschiedene Vertreter für Ausschüsse und Arbeitskreise sowie Mitglieder für den Schulausschuss der Stadt entsendet. Die Bezirks-Delegiertenkonferenz bietet den Schülervertretungen die Möglichkeit, sich über Projekte auszutauschen und über Schulpolitik zu diskutieren. Außerdem werden auf dieser Konferenz Delegierte für die Landesschülervertretung in Nordrhein-Westfalen gewählt.
Die BSV Rhein-Kreis Neuss bietet außerdem Beratung und Hilfe bei Problemen und rechtlichen Fragen an, sie organisiert überschulische Projekte und vertritt die Neusser Schüler im Schulausschuss. Neben den Delegierten besitzt jeder Schüler ein Rederecht, das er als Gast auf einer Bezirks-Delegiertenkonferenz wahrnehmen kann. Derzeit setzt sich die Bezirks-SchülerInnenvertretung aus fast 70 ehrenamtlichen Mitgliedern des Rhein-Kreis Neuss zusammen. (HR)

Nummer:	298
Ansprechpartner:	Tim Kersting
Kontaktadresse:	Albert-Schweitzer-Geschwister-Scholl-Gymnasium, Gymnasium im Loekamp, Willi-Brandt-Gesamtschule Max-Planck-Straße 23 45768 Marl
Thema:	**In Marl angekommen?!**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD

Zum Anlass des 75-jährigen Stadtjubiläums entwickeln Schülerinnen und Schüler aus drei verschiedenen Schulen Marls, ein Projekt über die Migrationsgeschichte der Stadt. Das Albert-Schweitzer-Gymnasium, das Gymnasium im Loekamp und die Willi-Brandt-Gesamtschule werden im Fach "Sozialwissenschaften" aktiv. Zentrale Methode zur Durchführung des Vorhabens ist dabei die Biographieforschung.
Die Jugendlichen setzen sich im Verlauf des Projektes mit ihrer eigenen Biografie, aber auch mit Fremdbiografien auseinander. Auf diese Weise wird einerseits ihre eigene Identität weiter entwickelt sowie andererseits das Verständnis und Bewusstsein für andere kulturelle Identitäten gefördert. Das einjährige Projekt setzt drei Schwerpunkte. Zunächst werfen die Jugendlichen einen Blick auf ihre eigene Vergangenheit und erforschen ihre Herkunft. Dabei wird ihnen oftmals bewusst, dass sie selbst einen Migrationshintergrund haben. In dieser Phase entstehen Stammbäume der Familien auf Plakaten.
Der zweite Schwerpunkt des Projekts ist auf die Wahrnehmung der Gegenwart gerichtet und wird durch die Frage "In Marl angekommen?" bestimmt. Dazu kommen die jungen Historiker ins Gespräch mit von ihnen ausgewählten Personen aus Marl. Sie befragen sie zu ihrer Herkunftsgeschichte und verarbeiten die Ergebnisse in biografischen Portraits. Ein weiterer Teil der Projektgruppe befasst sich zudem mit der Historie und der Zuwanderungsgeschichte von Marl. Auch dazu führen sie Experteninterviews durch. Ihre Ergebnisse verarbeiten die Jugendlichen abschließend in einem Kreativworkshop in Form von Kurzgeschichten und in einem Comic zum Thema "Migration", in Fotos und Bildern sowie in Schachtelmuseen. Insbesondere mit den Schachtelmuseen zeigen die Jugendlichen, welches Bild sie von ihrer Stadt haben und machen die Vielfalt der Kulturen deutlich. Der dritte Schwerpunkt des Projektes umfasst die Auswertung der qualitativen Interviews sowie der entstanden Fotos und Bilder. Anhand der Frage, welche Perspektiven die Stadt Marl für die Befragten zukünftig bietet, werden positive Aspekte der Integration hervorgehoben bzw. Probleme und Defizite angesprochen.
Ihre Arbeitsschritte und Aktivitäten präsentieren die Jugendlichen seit Beginn des Projektes auf verschiedenen Veranstaltungen einer breiten Öffentlichkeit. Sie sind 2011 zu Gast auf dem Abrahamsfest und dem Marler Stadtjubiläum gewesen. Auch der Einladung des Bundespräsidenten zu einer Veranstaltung mit dem Thema "Weißt du, wer ich bin?" folgen sie. Auf der Basis aller Ergebnisse wird derzeit an der Herausgabe eines Buches gearbeitet. (HR)

Nummer:	299
Ansprechpartner:	Beate Vollmer
Kontaktadresse:	Albert-Schweitzer-Geschwister-Scholl-Gymnasium Max-Planck-Straße 23 45768 Marl
Thema:	**European Multicultural Society and Citizenship**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Keramik-Anhänger, USB-Stick

In dem Projekt "European Mulicultural Society and Citizenship" sind 2010 erstmals Vertreterinnen und Vertreter aus den Niederlanden, Schweden, Italien, Spanien und Deutschland zusammengekommen, um sich gemeinsam über Chancen und Herausforderungen des Lebens in einer interkulturellen Gesellschaft auszutauschen. Ziel des COMENIUS- und e-Twinning-Projektes ist es, das Bewusstsein der Schülerinnen und Schüler für die europäische Idee zu wecken und sie zum Nachdenken über ihre Rolle als Bürger der Europäischen Union anzuregen. Außerdem soll mittels des "verständnisintensiven Lernens" die interkulturelle Handlungskompetenz der Jugendlichen gefördert werden.
Der Fokus des fächer- und jahrgangsübergreifenden Projektes ist auf die Integration in die Schulpraxis gerichtet, Aspekte der jeweiligen curricuralen Vorgaben sind daher mit aufgenommen worden. Außerdem haben die Schüler ihr Wissen über die EU und ihre Partnerländer erweitert sowie die sogenannten acht europäischen Schlüsselkompetenzen erprobt und vertieft. Die Vernetzung der Schulen basiert auf virtuellem e-Twinning, Schulpartnerschaften sowie realen Begegnungen, die in Bergen (2010), Rom (2011) und Marl (2011) bereits stattgefunden haben und für Teneriffa und Kramfors im Jahr 2012 geplant sind. Während dieser Treffen leben die Jugendlichen in Gastfamilien und sind inzwischen als internationale Gruppe enger zusammengewachsen. Der persönliche Kontakt trägt wesentlich zur Vertiefung des europäischen Bewusstseins bei. Die jungen Lernenden aus Marl qualifizieren sich über AG's, um an den Treffen mit den Partnerschulen teilnehmen zu können. Anhand von Selbstportraits wird zunächst eine Korrespondenz zwischen den Jugendlichen aller Länder aufgebaut. Themen wie "Freizeitgestaltung", "Familie" oder "Feste" in der gemeinsamen Kommunikationssprache Englisch werden angesprochen. Schwerpunkt für die weitere Arbeit ist das Lernen über Europa. Sie begeben sich auf Spurensuche zum Multikulturalismus und untersuchen die Ausprägungen unterschiedlicher Kulturen und Religionen im individuellen Lebensraum.
Die Ergebnisse werden in Bergen, Rom und Marl vorgestellt. In Workshops, die interkulturelle Bildungsangebote bereithalten sowie durch Exkursionen findet eine aktive Feldarbeit statt. Außerdem wird in der Marler Schule ein Infopunkt gestaltet und aufgebaut. Damit wollen die Jugendlichen alle Interessenten über die bisherige Arbeit informieren und über geplante Aktivitäten in Kenntnis setzen sowie neue Projektmitglieder gewinnen. Weiterhin wird das "European Mulicultural Society and Citizenship" beim Tag der offenen Tür sowie dem Europatag vorgestellt.
Die Kombination aus sozialer und digitaler Vernetzung erweist sich für dieses Projekt im Kontext des interkulturellen Austausches als sehr sinnvoll. 2011 wird es mit dem Deutschen eTwinning-Preis ausgezeichnet. (HR)

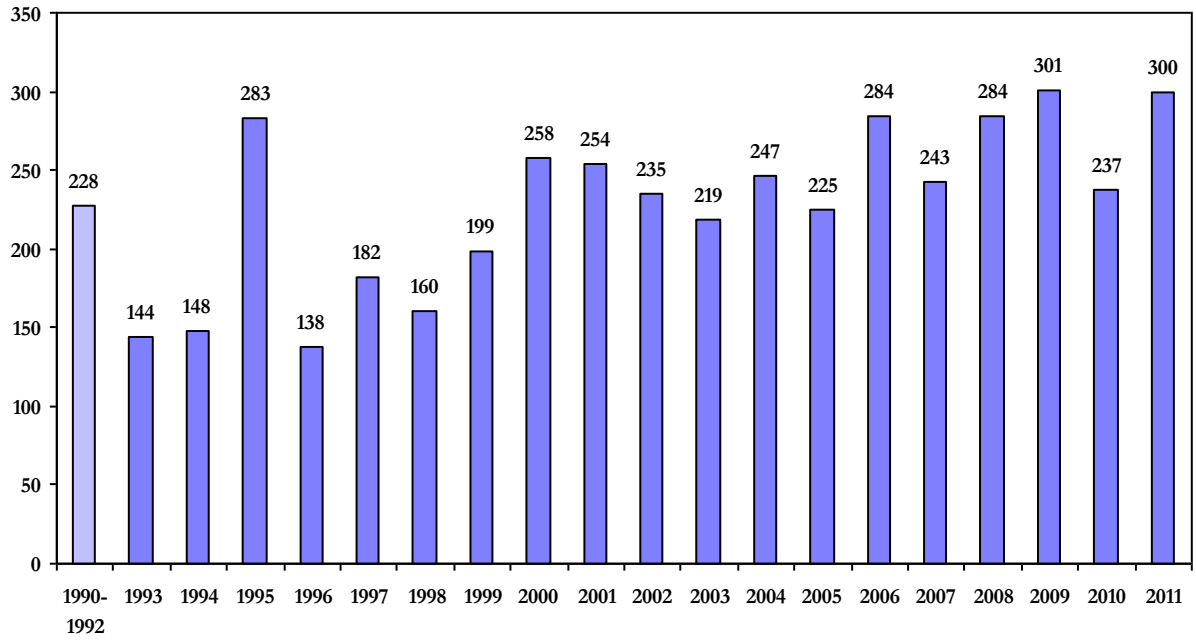
Nummer:	300
Ansprechpartner:	Alexander Ernst
Kontaktadresse:	Kaleidoskop Jena - staatliche Gemeinschaftsschule Jenaplanschule Lobeda Karl-Marx-Allee 11 07747 Jena
Thema:	**Eltern gründen eine Schule**
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD

Besonders die unzureichenden Platzkapazitäten an reformpädagogischen Schulen in Jena, veranlasst Eltern in Zusammenarbeit mit Pädagoginnen und Pädagogen zur Gründung der Kaleidoskopschule Jena. Im Schuljahr 2010/11 werden erstmals 19 Kinder in Jena-Lobeda eingeschult.
Erste Bemühungen eine neue Schule auf der Grundlage des Gemeinschaftsschulkonzepts mit Fokus auf die Jenaplan-Pädagogik zu gründen, werden seit 2009 unternommen. Zu diesem Zeitpunkt schließen sich drei Mütter zusammen und mobilisieren weitere interessierte Eltern. Der Jenaer Stadtrat unterstützt die Projektidee der Elterninitiative und gemeinsam wird der Schulstart zum Sommer 2010 mit drei Stammgruppen festgesetzt. Um ein eigenes Leitbild der Schule zu entwickeln, findet sich wöchentlich eine Konzeptgruppe zusammen, die aus Lehrerinnen und Lehrern verschiedener Schulen, Referendarinnen und Referendaren sowie weiteren pädagogisch erfahrenen Menschen besteht. Gemeinsam wird Peter Petersens Jenaplan-Pädagogik, besonders der aktuelle Jenaplan21 diskutiert, analysiert und auf sein Umsetzungspotential überprüft. Im Zentrum des Austausches stehen Lernformen, Bewertungsmöglichkeiten, räumliche Voraussetzungen, Verknüpfungen mit externen Partnern und die Entwicklung von Rhythmisierungsmodellen. Ergänzend zu den Treffen ist an anderen Schulen gemeinsam hospitiert worden, auch pädagogische Filme haben zur Konzepterarbeitung beigetragen. Kurz vor Schuljahresbeginn finden sich Eltern sowie Pädagoginnen und Pädagogen in der Jugendbildungsstätte Hütten zusammen, um sich näher kennenzulernen und Schulthemen zu besprechen sowie organisatorische Rahmenbedingungen abzustecken. Dabei steht im Sinne einer demokratischen Schule die Transparenz und das gewünschte Engagement jedes Einzelnen im Vordergrund. Im ersten Jahr wird die Schule noch als externer Teil der seit fast 20 Jahre bestehenden Jenaplan-Schule geführt. Im Sommer 2011 erfolgt die Ausgründung als eigenständige Schule. Dafür wird beim Thüringer Bildungsministerium ein einheitliches Schulkonzept eingereicht, welches in Begleitung von pädagogischer Beratung erarbeitet worden ist.
Seit ihrer Gründung wächst die Kaleidoskopschule Jena stetig. Ein größeres Kollegium sowie die wachsende Elternschaft bringt Herausforderung mit sich, zwischen der Möglichkeit einer Beteiligung für alle und der Bewahrung der ideellen Grundpfeiler der Schule, auszuloten. Dabei gilt, die gesamten Vorgänge transparent zu gestalten, sodass sich Eltern sowie Lehrende in einer Schulentwicklungs-AG stets lösungsorientiert austauschen können. (HR)

III. Tabellarische Auswertung

1. Verlauf der bisherigen Ausschreibungen - Teilnehmerzahlen

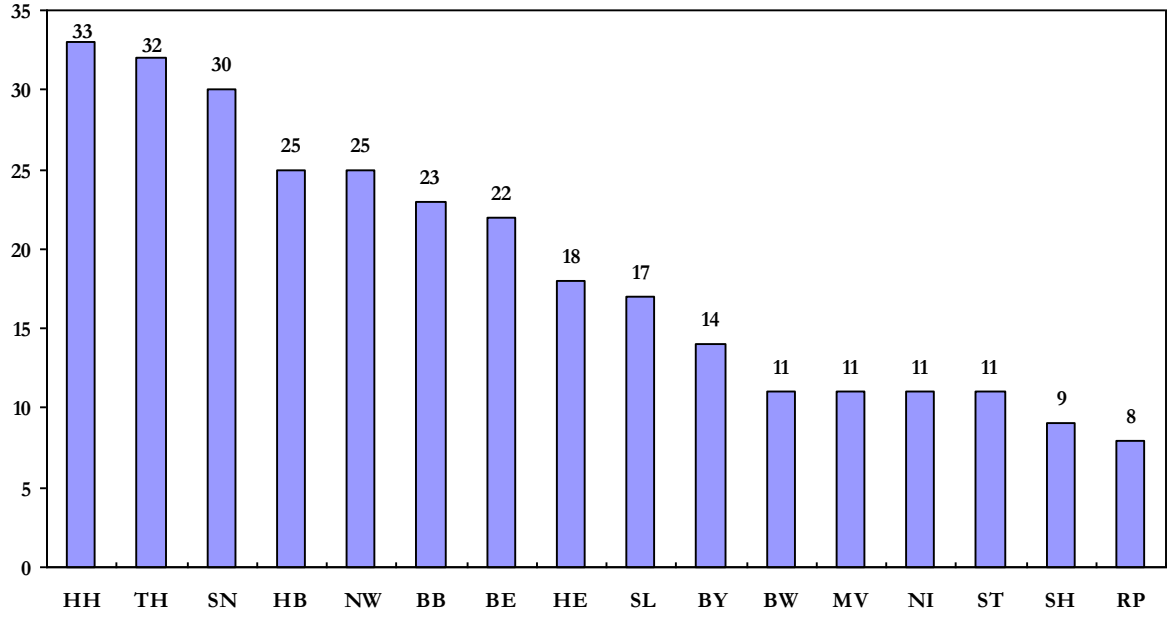
Ausschreibungsjahr	Anzahl der Projekte	davon gefördert
1990-1992	228	94
1993	144	41
1994	148	45
1995	283	56
1996	138	41
1997	182	47
1998	160	55
1999	199	52
2000	258	54
2001	254	60
2002	235	61
2003	219	56
2004	247	64
2005	225	67
2006	284	69
2007	243	82
2008	284	90
2009	301	86
2010	237	69
2011	300	79
Summe	**4569**	**1268**



2. Projekte aufgeschlüsselt nach Bundesländern

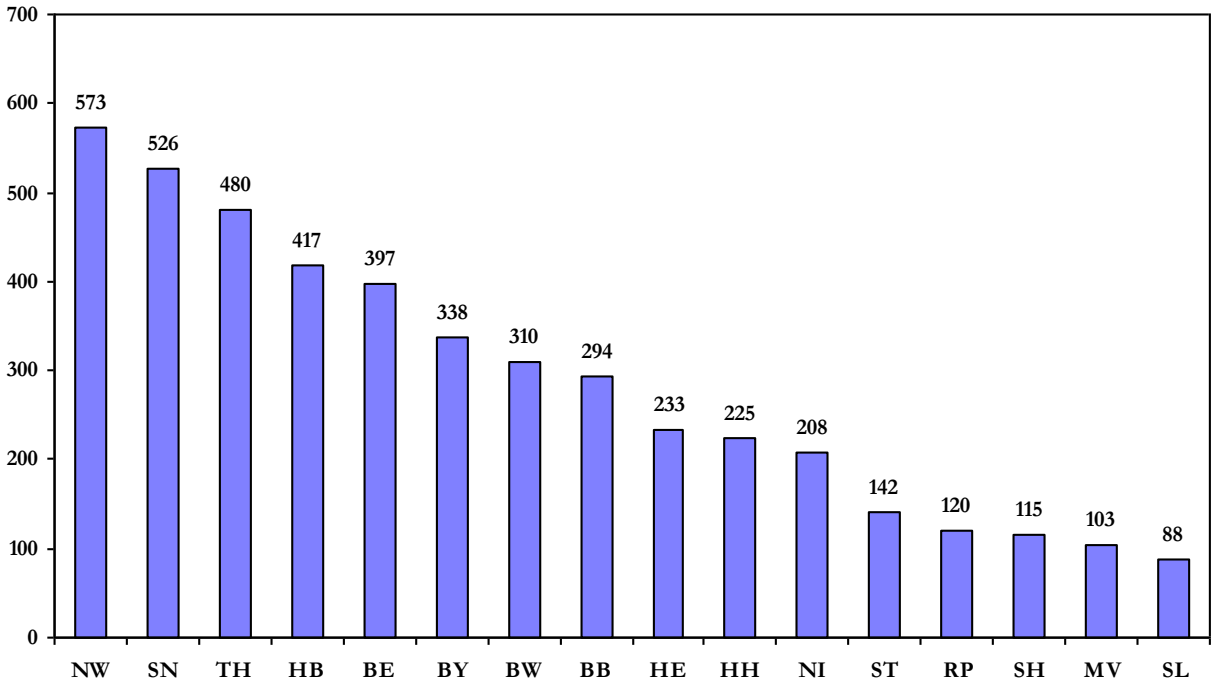
Bundesland	Abk.	Anzahl	Prozent
Hamburg; RB	HH	33	11,00%
Thüringen; RB	TH	32	10,67%
Sachsen; RB	SN	30	10,00%
Bremen; RB	HB	25	8,33%
Nordrhein-Westfalen; RB	NW	25	8,33%
Brandenburg; RB	BB	23	7,67%
Berlin; RB	BE	22	7,33%
Hessen; RB	HE	18	6,00%
Saarland; RB	SL	17	5,67%
Bayern	BY	14	4,67%
Baden-Württemberg; RB	BW	11	3,67%
Mecklenburg-Vorpommern	MV	11	3,67%
Niedersachsen; RB	NI	11	3,67%
Sachsen-Anhalt; RB	ST	11	3,67%
Schleswig-Holstein	SH	9	3,00%
Rheinland-Pfalz; RB	RP	8	2,67%
Anzahl Projekte insgesamt:		**300**	**100,00%**

RB steht für die Tätigkeit eines regionalen Beraters (e = ehrenamtlich)



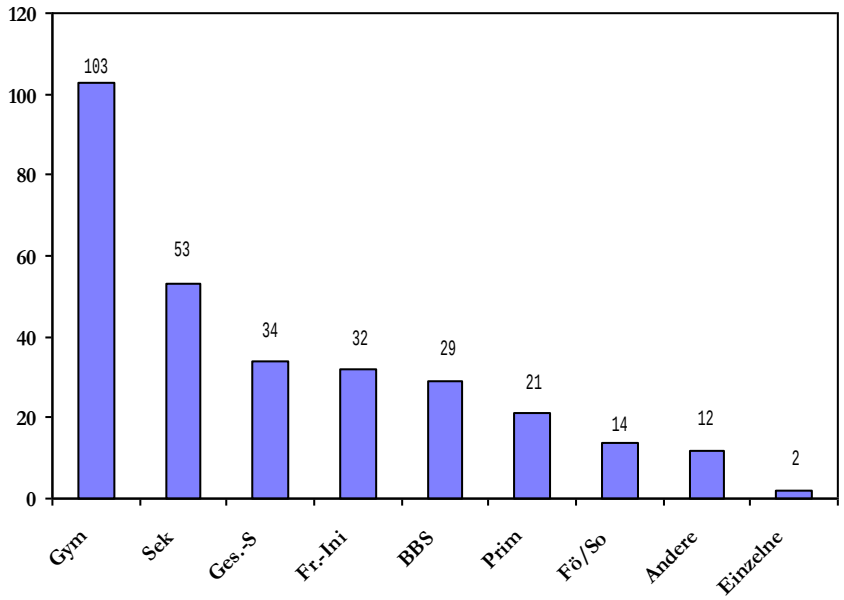
3. Projekte nach Bundesländern 1990 bis 2011 insgesamt

Bundesland	Anzahl der Projekte	Prozent
Nordrhein-Westfalen; RB	573	12,54%
Sachsen; RB	526	11,51%
Thüringen; RB	480	10,51%
Bremen; RB	417	9,13%
Berlin; RB	397	8,69%
Bayern	338	7,40%
Baden-Württemberg; RB	310	6,78%
Brandenburg; RB	294	6,43%
Hessen; RB	233	5,10%
Hamburg; RB	225	4,92%
Niedersachsen; RB	208	4,55%
Sachsen-Anhalt; RB	142	3,11%
Rheinland-Pfalz; RB	120	2,63%
Schleswig-Holstein	115	2,52%
Mecklenburg-Vorpommern	103	2,25%
Saarland; RB	88	1,93%
Summe	**4569**	**100,00%**



4. Projekte aufgeschlüsselt nach Schularten

Schularten	Abk.	Anzahl	Prozent
Gymnasium	Gym	103	34,33%
Sekundarschule	Sek	53	17,67%
Gesamtschule	Ges.-S	34	11,33%
Freie Initiative	Fr.-Ini	32	10,67%
Berufsbildende Schule	BBS	29	9,67%
Grundschule	Prim	21	7,00%
Förder-/Sonderschule	Fö/So	14	4,67%
Andere	Andere	12	4,00%
Einzelne	Einzelne	2	0,67%
Anzahl Projekte insgesamt		**300**	**100,00%**



5. Projekte nach Schularten und Bundesländern

Baden-Württemberg	Anzahl der Projekte	Prozent
Berufsbildende Schule	1	9,09%
Gymnasium	3	27,27%
Sekundarschule	7	63,64%
	11	100,00%

Bayern	Anzahl der Projekte	Prozent
Andere	1	7,14%
Berufsbildende Schule	2	14,29%
Förder-/Sonderschule	1	7,14%
Freie Initiative	2	14,29%
Gymnasium	3	21,43%
Sekundarschule	5	35,71%
	14	100,00%

Berlin	Anzahl der Projekte	Prozent
Andere	2	9,09%
Berufsbildende Schule	1	4,55%
Förder-/Sonderschule	3	13,64%
Freie Initiative	6	27,27%
Grundschule	5	22,73%
Gymnasium	3	13,64%
Sekundarschule	2	9,09%
	22	100,00%

Brandenburg	Anzahl der Projekte	Prozent
Berufsbildende Schule	1	4,35%
Förder-/Sonderschule	2	8,70%
Freie Initiative	1	4,35%
Gesamtschule	2	8,70%
Grundschule	5	21,74%
Gymnasium	10	43,48%
Sekundarschule	2	8,70%
	23	100,00%

Bremen	Anzahl der Projekte	Prozent
Andere	2	8,00%
Berufsbildende Schule	7	28,00%
Freie Initiative	3	12,00%
Gesamtschule	6	24,00%
Grundschule	2	8,00%
Gymnasium	2	8,00%
Sekundarschule	3	12,00%
	25	100,00%

Hamburg	Anzahl der Projekte	Prozent
Berufsbildende Schule	2	6,06%
Einzelne	1	3,03%
Freie Initiative	2	6,06%
Gesamtschule	8	24,24%
Gymnasium	19	57,58%
Sekundarschule	1	3,03%
	33	100,00%

Hessen	Anzahl der Projekte	Prozent
Andere	1	5,56%
Berufsbildende Schule	3	16,67%
Gesamtschule	5	27,78%
Grundschule	4	22,22%
Gymnasium	3	16,67%
Sekundarschule	2	11,11%
	18	100,00%

Mecklenburg-Vorpommern	Anzahl der Projekte	Prozent
Berufsbildende Schule	1	9,09%
Freie Initiative	2	18,18%
Gesamtschule	3	27,27%
Gymnasium	5	45,45%
	11	100,00%

Niedersachsen	Anzahl der Projekte	Prozent
Förder-/Sonderschule	1	9,09%
Freie Initiative	2	18,18%
Gesamtschule	2	18,18%
Grundschule	1	9,09%
Gymnasium	2	18,18%
Sekundarschule	3	27,27%
	11	100,00%

Nordrhein-Westfalen	Anzahl der Projekte	Prozent
Andere	2	8,00%
Berufsbildende Schule	3	12,00%
Förder-/Sonderschule	1	4,00%
Freie Initiative	2	8,00%
Gesamtschule	2	8,00%
Gymnasium	14	56,00%
Sekundarschule	1	4,00%
	25	100,00%

Rheinland-Pfalz	Anzahl der Projekte	Prozent
Berufsbildende Schule	1	12,50%
Grundschule	1	12,50%
Gymnasium	6	75,00%
	8	100,00%

Saarland	Anzahl der Projekte	Prozent
Berufsbildende Schule	1	5,88%
Freie Initiative	1	5,88%
Gesamtschule	2	11,76%
Grundschule	1	5,88%
Gymnasium	5	29,41%
Sekundarschule	7	41,18%
	17	100,00%

Sachsen	Anzahl der Projekte	Prozent
Andere	1	3,33%
Berufsbildende Schule	2	6,67%
Einzelne	1	3,33%
Förder-/Sonderschule	3	10,00%
Gesamtschule	1	3,33%
Grundschule	1	3,33%
Gymnasium	14	46,67%
Sekundarschule	7	23,33%
	30	100,00%

Sachsen-Anhalt	Anzahl der Projekte	Prozent
Berufsbildende Schule	3	27,27%
Freie Initiative	3	27,27%
Gymnasium	1	9,09%
Sekundarschule	4	36,36%
	11	100,00%

Schleswig-Holstein	Anzahl der Projekte	Prozent
Andere	1	11,11%
Berufsbildende Schule	1	11,11%
Förder-/Sonderschule	1	11,11%
Gymnasium	5	55,56%
Sekundarschule	1	11,11%
	9	100,00%

Thüringen	Anzahl der Projekte	Prozent
Andere	2	6,25%
Förder-/Sonderschule	2	6,25%
Freie Initiative	8	25,00%
Gesamtschule	3	9,38%
Grundschule	1	3,13%
Gymnasium	8	25,00%
Sekundarschule	8	25,00%
	32	100,00%

Summe gesamt	300	100,00%

6. Beteiligung nach Bundesländern - Gesamtentwicklung

		2011		1990-2011	
Bundesland	**Abk.**	**Beiträge**	**Prozent**	**Beiträge**	**Prozent**
Hamburg	HH	33	11,00%	225	4,92%
Thüringen	TH	32	10,67%	480	10,51%
Sachsen	SN	30	10,00%	526	11,51%
Bremen	HB	25	8,33%	417	9,13%
Nordrhein-Westfalen	NW	25	8,33%	573	12,54%
Brandenburg	BB	23	7,67%	294	6,43%
Berlin	BE	22	7,33%	397	8,69%
Hessen	HE	18	6,00%	233	5,10%
Saarland	SL	17	5,67%	88	1,93%
Bayern	BY	14	4,67%	338	7,40%
Baden-Württemberg	BW	11	3,67%	310	6,78%
Mecklenburg-Vorpommern	MV	11	3,67%	103	2,25%
Niedersachsen	NI	11	3,67%	208	4,55%
Sachsen-Anhalt	ST	11	3,67%	142	3,11%
Schleswig-Holstein	SH	9	3,00%	115	2,52%
Rheinland-Pfalz	RP	8	2,67%	120	2,63%
Anzahl Projekte insgesamt		**300**	**100,00%**	**4569**	**100,00%**

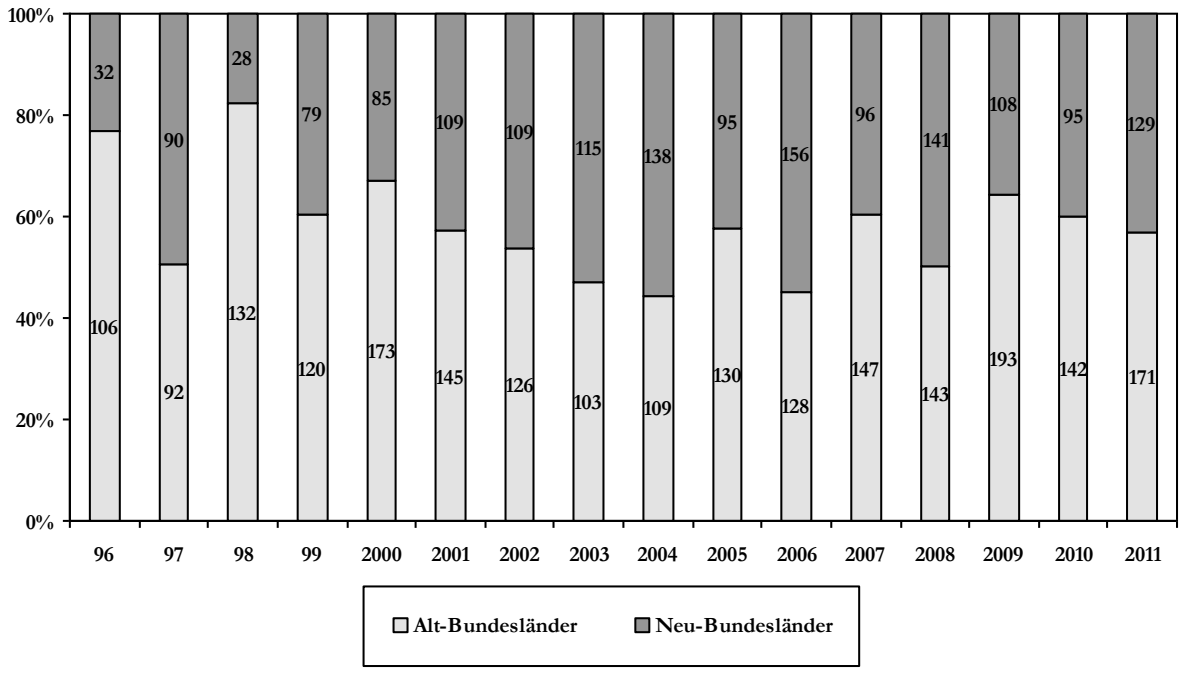
7. Verteilung nach regionaler Beratung (RB)

	Anzahl der Länder	Summe der Projekte	Projekte pro Land
mit RB	13	266	20,5
ohne RB	3	34	11,3
Gesamt	**16**	**300**	**18,8**

	BE	BB	BW	HB	HH	HE	NI	NW	RP	SH	SL	SN	ST	TH
90	1	0	7	0	0	1	1	9	0	3	6	1	0	6
91	4	6	10	1	2	6	3	10	2	2	3	5	3	9
92	8	8	10	4	4	6	3	12	4	2	3	5	5	9
93	11	7	15	5	3	7	5	21	21	0	2	5	5	12
94	2	6	15	9	5	9	3	24	7	2	1	15	4	34
95	3	22	15	25	1	44	23	53	3	0	0	6	12	28
96	12	4	1	8	0	20	7	17	10	0	8	12	1	15
97	17	7	18	22	4	12	8	15	2	0	0	43	2	19
98	6	2	6	16	10	9	10	40	4	12	3	12	3	9
99	6	11	15	23	8	14	10	22	0	9	1	30	5	25
00	4	21	30	20	4	4	21	50	7	4	10	21	6	28
01	27	35	22	7	11	5	14	32	1	12	2	37	4	25
02	27	19	17	20	8	9	13	38	5	3	5	37	1	22
03	29	15	20	20	11	12	6	19	2	4	1	46	9	14
04	28	19	12	21	9	10	10	32	1	5	2	31	20	39
05	36	6	10	24	19	7	15	19	2	10	1	35	8	6
06	47	25	16	27	7	6	10	29	10	10	2	40	14	17
07	26	9	20	26	23	2	7	32	12	6	3	28	9	27
08	32	20	15	30	22	13	7	22	5	6	5	34	11	36
09	37	14	12	50	20	11	13	28	11	8	5	29	4	35
10	12	15	14	34	22	7	8	24	3	7	8	24	5	33
11	22	23	11	25	33	18	11	25	8	9	17	30	11	32
ges.	**397**	**294**	**311**	**417**	**226**	**232**	**208**	**573**	**120**	**114**	**88**	**526**	**142**	**480**

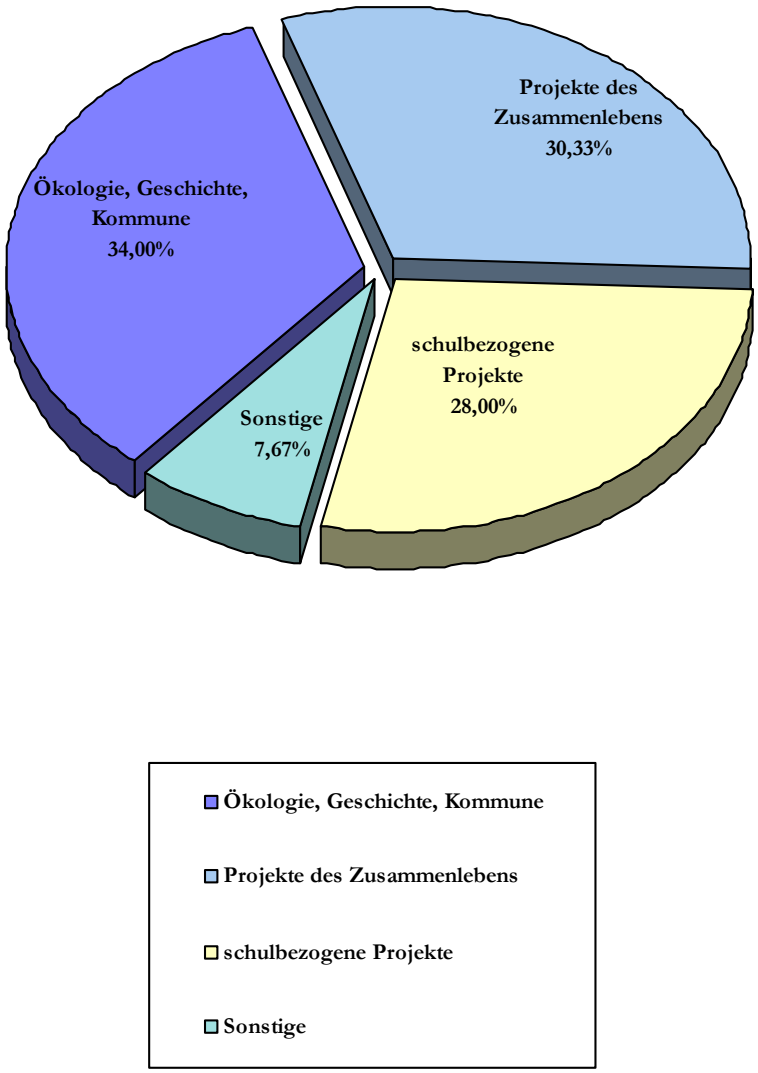
8. Verteilung auf Alte und Neue Bundesländer

	Alte Bundesländer		Neue Bundesländer		
Ausschreibungsjahr	**Beiträge**	**Anteil**	**Beiträge**	**Anteil**	**Gesamt**
96	106	76,81%	32	23,19%	138
97	92	50,55%	90	49,45%	182
98	132	82,50%	28	17,50%	160
99	120	60,30%	79	39,70%	199
2000	173	67,05%	85	32,95%	258
2001	145	57,09%	109	42,91%	254
2002	126	53,62%	109	46,38%	235
2003	103	47,25%	115	52,75%	218
2004	109	44,13%	138	55,87%	247
2005	130	57,78%	95	42,22%	225
2006	128	45,07%	156	54,93%	284
2007	147	60,49%	96	39,51%	243
2008	143	50,35%	141	49,65%	284
2009	193	64,12%	108	35,88%	301
2010	142	59,92%	95	40,08%	237
2011	171	57,00%	129	43,00%	300
Summe	**2160**	**57,37%**	**1605**	**42,63%**	**3765**



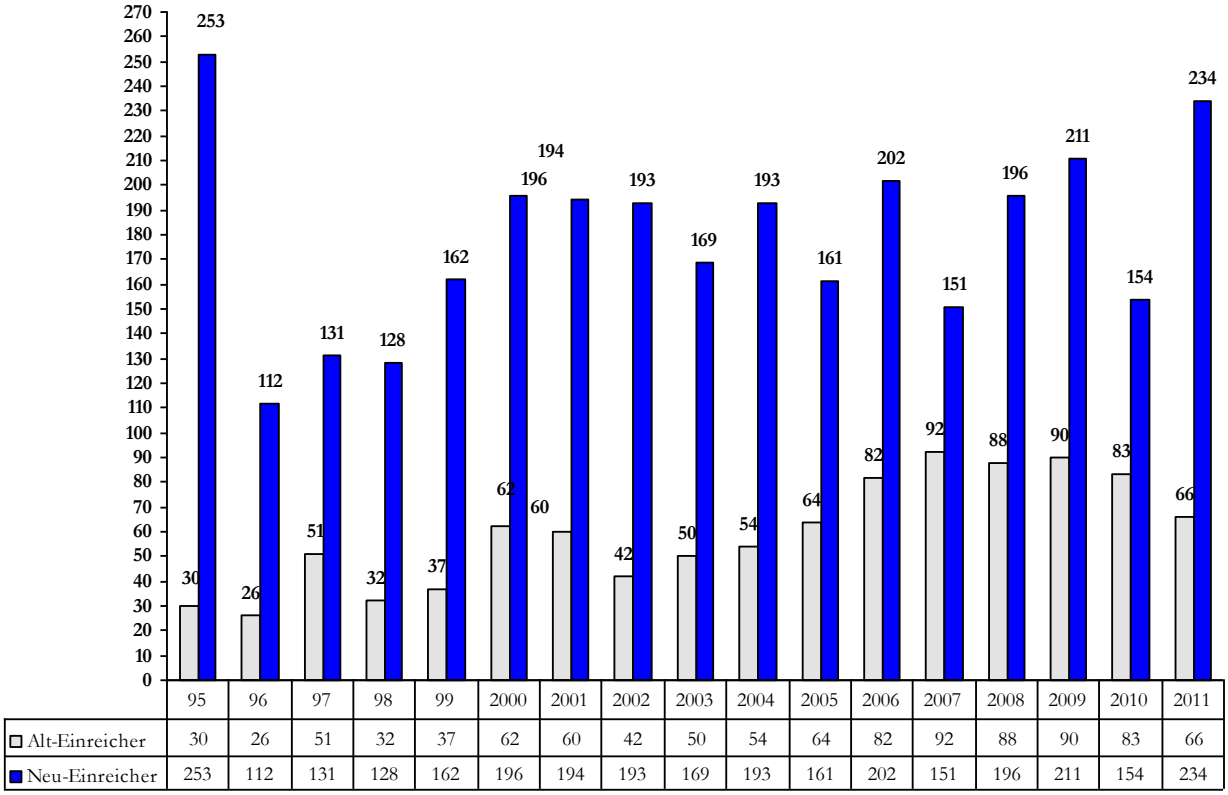
9. Verteilung der Projekte nach Themenbereichen

Geschichte, Lokalgeschichte, etc.	28	
Deutsche Vereinigung	5	
Ökologie	23	
Kommune, lokales Umfeld	37	
Dritte Welt, internationale Hilfe	25	
NS-Geschichte	55	
Zwischensumme Themenbereich: Ökologie, Geschichte, Kommune		*173*
Gewalt	35	
Service-Learning	14	
Jugend	43	
Zusammenleben, Minderheiten, Asyl	74	
Krieg/Frieden	10	
Kommunikation, Moderation, Konfliktlösung	7	
Zwischensumme Themenbereich: Projekte des Zusammenlebens		*183*
Schülerzeitung, Medien, Öffentlichkeit	28	
Schulpartnerschaft	29	
Praktisches Lernen, Kunst, Ästhetik, Theater	60	
Schule, Schulleben	54	
Zwischensumme Themenbereich: schulbezogene Projekte		*171*
Lokale Agenda/ Agenda 2000	2	
Ethik, Religion, Lebensgestaltung	12	
Frauenthemen	4	
Kinderrechte, Kinderpartizipation	8	
Armut, Obdachlosigkeit	3	
Gesellschaft, Sozialforschung	3	
Große Politik, Politiker	5	
Europa	17	
Wirtschaft	16	
Staat, Wahlen, Institutionen	8	
Zwischensumme Themenbereich: Sonstige		*67*
Gesamt	594	*594*
abzüglich Mehrfachnennungen	294	
Projekte	300	


Projekte des Zusammenlebens 30,33%
Ökologie, Geschichte, Kommune 34,00%
schulbezogene Projekte 28,00%
Sonstige 7,67%
Ökologie, Geschichte, Kommune
Projekte des Zusammenlebens
schulbezogene Projekte
Sonstige

10. Zur Kontinuität der Teilnehmerschaft (Mehrfachnennungen möglich)

zur Akquisition	Beiträge
Internet	129
Regionalberater	85
Wiederbewerbung	66
persönlich	23
Sonstiges	16
Weiterbildung	4
Zeitung	3
Behörde	2
Anzeige	2



	95	96	97	98	99	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Alt-Einreicher	30	26	51	32	37	62	60	42	50	54	64	82	92	88	90	83	66
Neu-Einreicher	253	112	131	128	162	196	194	193	169	193	161	202	151	196	211	154	234

Themenbereich: schulbezogene Projekte

Schule, Schulleben

6 1. OpenSpace-Online Schülermitmach Kongress

8 Aufbau eines Schülerrats an der Heiligenbergschule-Grundschule in Felsberg-Gensungen / Durchführung des ersten Schülerratsprojektes: das Kinderbüffet

10 "Fort Bildung"

13 Patenschaftsprogramm "Schüler helfen Schülern"

31 Förderverein der Wilhelm von Kügelgen und Seelandschule e.V.

32 Demokratie in der Schule

33 KIT-Konflikt-Interventionsteam

34 Meusebach-Planer

39 Schüler mit Wirkung!

49 Boxenstopp

52 "Stay tolerant - What else?"

58 Eine Rutschbahn für unseren Schulhof

63 Die neue naturnahe Spiellandschaft am Lernhaus Ahorn

68 Hakelforst

80 AG Radio Tenneberg "Die Jungen Wilden"

100 Humboldt-Shop

103 Eine Schülergenossenschaft erprobt die Demokratie in der Wirtschaft

106 Guldeinprojekt

107 Brücken bauen

108 Schülerfirma als ein Bestandteil der systemischen Verankerung der BNE im Schulalltag

109 Kinderparlament

110 Schule als Staat – Staat Schlopolis

113 Initialzündung Klassenrat

124 Schülersprecherwahl durch Schülervollversammlung

130 Entwicklung eines Katalogs über Konsequenzen und Sanktionen durch SchülerInnen, LehrerInnen und Eltern am Freien Gymnasium Borsdorf

131 Schule in demokratischer Selbstverwaltung

136 Das Tutorensystem

139 Wirtschafts-AG "Beach-(Manager-)AG" an der WGS

142 "Politik als Schulfach"

149 Initialzündung Klassenrat

151 Demokratisierung des Schullebens am Beispiel der Umgestaltung des Innenhofs

159 Das Kurzfilmfestival – von Schülern für Schüler

172 MP CourAGe – eine AG für nichtrassistische Bildungsarbeit

176 Das Ahornblatt (Schülerzeitung)

178 "EMIMO- Erster Mittwoch im Monat"

180 Friedenstreppe

188 Sozialer Arbeitskreis (SAK)

193 Wir sind Schule

196 Sternstunden: Tenever got the Polski Blues
200 AG "ARTemis-Schülerfirma"
202 Kinder-Regeln-Schule
215 Hausordnung
234 Was bedeutet Helmuth Hübener für uns?
252 Sprachen unserer Schule
261 Die "Schlaue Eule" im Hort
264 Schülerfirma als Schülerreisebüro Beilrode GmbH
266 Schülerband – eine Dokumentation
272 Aktionstag gegen Rechts und für Integration
273 Soziales Engagement fördern
278 SunClass – ein Erfahrungsbericht über die Einführung des Klassenrats
290 Wir gründen einen Kinderrat zur Mitbestimmung der Gestaltung unserer Nachmittagsangebote im Ganztagsbereich
296 Bewegt Euch – um zu bewegen!
297 BSV Neuss – Einmischen! Mitreden! Gestalten!
300 Eltern gründen eine Schule

Schülerzeitung, Medien, Öffentlichkeit

2 100 Jahre Großstadt - eine Ausstellung geht online
11 Spurensuche – Vergessene Gräber auf dem Friedhof Berlin Weißensee
15 Friedhöfe in Vorpommern
18 Migranten mischen mit
25 Rom heißt Mensch
29 Kick it like Kurt
30 Jugendmagazin "welcomX"
85 Politik Battle
92 Schwule Mädchen – Lesbische Jungs. Jugendliche im Gefühlschaos
148 Demokratie - gefällt mir!? Wie demokratiefähig ist die Generation Facebook?
161 Anti-Rassismus-Tag
165 Heimat ---- Foto AG Ludwigslust
170 Ich und Medien – Medien und ich
176 Das Ahornblatt (Schülerzeitung)
177 Jede Tat tut gut
178 "EMIMO- Erster Mittwoch im Monat"
195 Oslo nach dem Attentat – Ein Land verhält sich anders
214 Schülerzeitung
226 Plakataktion gegen Mobbing
231 Valore – Internetseite für Mut und Zivilcourage
232 "Zum Andenken"
238 Die Kinder vom Bullenhuser Damm
239 Kurzfilme zu Zivilcourage
257 Suche nach Erinnerung
281 Grenzüberschreitungen – Neue Wege von Land zu Land

282 Internet-Lotsen
285 Education an Culture – Lifelong learning programme COMENIUS
291 Zeitsprünge 2011 – Jung sein in vergangenen Zeiten

Schulpartnerschaft

12 Schulpartnerschaft mit der Sir Lowry`s Pass Primary School
17 Zirkus der Kulturen
38 "Umwelt baut Brücken – Junge Europäer im Dialog"
46 Proyecto Caranavi
47 Cultural Cocktail
55 Im Achental verwurzelt – in Europa zu Hause
57 My community in Europe – Discovering and preserving the diversity of our cultural heritage
66 Erforschen des aktuellen Nahost-Konflikts im Angesicht von Religionen und Geschichte
72 Das Burkina Faso Projekt
77 Kulturaustausch mit der Deutschen Schule Istanbul
78 Freundschaft im Dreierpack
88 Diplomaten in Gummistiefeln – Europe behind dikes
98 Schulpartnerschaft mit Kielce
106 Guldeinprojekt
127 Sambia AG "Lass auch Sambias Kinder zur Schule gehen!"
128 Projektreihe: Nationalsozialismus und Versöhnungsarbeit
134 Kooperation Förderschule und Grundschule
150 Hoffnung Callejera 2011
155 Fit für Europa
158 Migration: Im Alltag gelebt
179 Projekte am Katharineum
249 "Brücke im Aufbau – Stein für Stein"
251 Golden Youth Projekt II – Hamburg und Südafrika im Dialog 2011
254 Stimmen aus einer fremden Heimat
256 Brücken bauen
283 Schülerbegegnungsprojekt Auschwitz 2011
288 Gedenkstättentour um Fürstenwalde und Frankfurt (Oder)
289 Genialsozial
299 European Multicultural Society and Citizenship

Praktisches Lernen, Kunst, Ästhetik, Theater

5 Das Saxophon
9 FARBENBLIND – Ein Song für Schule ohne Rassismus
16 Abfahrt und Ankunft
19 Gemeinsam gegen Vergessen – Ahlener Schulen für eine demokratische Zukunft
24 Mutprobe
43 "Wir können auch anders!"
50 Medienprojekt "Freunde – gemeinsam sind wir stark"

56 Wandbild für die JVA
73 Theaterstück "Alles bestens!?"
78 Freundschaft im Dreierpack
82 Leonhard Frank – Spurensuche
94 Der Kampf mit dem Tiger
95 Mustafas Schicksal
96 Der Wald
111 Das kleinste Museum
112 Tempelhof – Das große Nichts
114 Mädchenprojekt "Straßenkinder"
119 Keine Spur von Marianne Cohn
120 Diskriminierung
121 Wir haben uns bewegt – Ablehnung eines Preises
123 Jetzt Zeit Legende
128 Projektreihe: Nationalsozialismus und Versöhnungsarbeit
129 Masken – Ein Kunstprojekt von Berufsschülern zum Thema „Wer bin ich?“
137 Holocaust-Gedenktag
143 Mobbing
144 AG Schüler helfen Schülern
145 Wer bin ich?
152 Plakatausstellung "100 Jahre Ysenburgstraße 2010"
156 Kunstprojekt Stille Musel
170 Ich und Medien – Medien und ich
173 "Du bist WAS besonderes!"
196 Sternstunden: Tenever got the Polski Blues
200 AG "ARTemis-Schülerfirma"
204 "Jetzt ist vereinigt…"
205 Baustelle Schule – Ein Forumtheaterstück
213 Musicalwettbewerb
216 "Denkbänke"
219 LEBEN (S) WEG
222 Geschichte erlebbar machen
223 Erinnern – nicht vergessen!
225 Reportage zu Zivilcourage
227 Infoabend zum Thema Mobbing und Zivilcourage
229 Empfänger unbekannt
234 Was bedeutet Helmuth Hübener für uns?
235 Literaturwerkstatt "Holocaust und Faschismus"
237 Weil ich Jude bin
239 Kurzfilme zu Zivilcourage
240 Denkmal Hamburger Feuersturm
242 Schul-Poetry Slam 2011 "Zivilcourage"
243 "Swing Heil"

258 Sea & Sand
263 Bridges not Walls
266 Schülerband – eine Dokumentation
267 Schreibprojekt Gruppe 155
269 Theaterprojekt "Die Geschichte von Jonny S. Krach oder wenn Johann S. Bach heute Leben würde"
276 Sterne, Spuren & Nazis
279 Kiriminalşipilfilim – Ein interkulturelles Spielfilmprojekt
280 Geschichtsprojekt: "Landeireport – Aufarbeitung einer Dorfgeschichte"
288 Gedenkstättentour um Fürstenwalde und Frankfurt (Oder)
295 Theaterstück "Zu eingeschlossen!"

Themenbereich: Projekte des Zusammenlebens

Service-Learning

7 Integration und Inklusion von Menschen mit Behinderungen in Schule und Gesellschaft

13 Patenschaftsprogramm "Schüler helfen Schülern"

79 Jugendsozialarbeit 100% sozial

83 Projekt Kurzweil(e)

84 Lange Tafel

87 Wohnung…los ein Projekt der katholischen Schüler/innen der Kl. 5b/6b der Clemens-Brentano Grundschule Berlin

106 Guldeinprojekt

107 Brücken bauen

115 LDE, AG "Soziales Lernen" und WPK "Lebenswelten"

133 "Miteinander – voneinander"

146 Sozial (er)leben

163 "Grenzen überwinden" – Schüler begleiten und betreuen behinderte und kranke Menschen auf ihrer jährlichen Pilgerfahrt nach Lourdes

186 Schülercafé im Altersheim

188 Sozialer Arbeitskreis (SAK)

Jugend

10 "Fort Bildung"

28 Kinder führen Kinder

30 Jugendmagazin "welcomX"

35 1. Kinderkonferenz Sömmerda

52 "Stay tolerant - What else?"

53 Kunst fördert Toleranz

64 Ein Elternpraktikum

70 Kippausunnraachnet! – Zigarette aus und rauch nicht!

83 Projekt Kurzweil(e)

85 Politik Battle

86 Wir sind Europa! Alltag-Kultur-Jugend

92 Schwule Mädchen – Lesbische Jungs. Jugendliche im Gefühlschaos

95 Mustafas Schicksal

148 Demokratie - gefällt mir!? Wie demokratiefähig ist die Generation Facebook?

167 Ich bin mal kurz weg

169 Die Entwicklung der Partizipia – Prozedurale Entwicklung einer Beteiligungsstruktur mit und für Kinder und Jugendliche im Bezirk Eimsbüttel

171 Nur unsere Herzen sollen schlagen

172 MP CourAGe – eine AG für nichtrassistische Bildungsarbeit

173 "Du bist WAS besonderes!"

181 Im Alter von Anne Frank

183 "SMiLe"

184 Projekte zur Förderung der Demokratie, politischen Bildung und Partizipation an unserer Schule

187 Geschichten aus dem Kiez
189 Problemfeld Klimawandel – Entwicklung von Handlungsmöglichkeiten zum Klimaschutz
190 Mentoring-Projekt von IDIZEM mit dem Feuchtwanger-Gymnasium
193 Wir sind Schule
195 Oslo nach dem Attentat – Ein Land verhält sich anders
206 "SCHÖNER WEIDEN ohne Nazis !"
209 Organisation und Durchführung einer Wohltätigkeitsveranstaltung zu Gunsten der Kinderkrebshilfe Mainz e.V.
214 Schülerzeitung
244 "reihenhaus statt rebellion?" – Schulübergreifender Projekttag der Weimarer Schulen
248 Depression – Rescue is possible
250 Jugend und Wirtschaft
258 Sea & Sand
260 Die Kinder- und Jugendvertretung im Jugendhilfeverbund "Blinkfeuer"
266 Schülerband – eine Dokumentation
273 Soziales Engagement fördern
277 2. Schülerkonferenz im Altenburger Land
282 Internet-Lotsen
283 Schülerbegegnungsprojekt Auschwitz 2011
284 FEELINGS
294 Jenaer Jugendparlament 2012
297 BSV Neuss – Einmischen! Mitreden! Gestalten!

Zusammenleben, Minderheiten, Asyl

1 Gewalt - (k)ein Thema für uns? - Zivilcourage auf dem Prüfstand
5 Das Saxophon
7 Integration und Inklusion von Menschen mit Behinderungen in Schule und Gesellschaft
9 FARBENBLIND – Ein Song für Schule ohne Rassismus
18 Migranten mischen mit
24 Mutprobe
26 Unterricht mal anders – wie eine AG an der Menzel-Schule in Berlin-Tiergarten sich aktiv gegen Diskriminierung und für Toleranz einsetzt.
27 AG "Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage"
37 Engel der Kulturen / Interkulturelle Woche
42 Projekt zur Förderung interkultureller Bildung
43 "Wir können auch anders!"
47 Cultural Cocktail
50 Medienprojekt "Freunde – gemeinsam sind wir stark"
52 "Stay tolerant - What else?"
53 Kunst fördert Toleranz
54 Ich schau genau hin!
56 Wandbild für die JVA

57 My community in Europe – Discovering and preserving the diversity of our cultural heritage
60 Was glaubst du denn?
62 Sport zur Gewaltprävention
64 Ein Elternpraktikum
65 Nicht ohne dich! Wir kämpfen gegen Ausgrenzung
71 EmPoRa – Empowern gegen rassistische Diskriminierung
74 Schüler für Schüler im Engagement gegen Rassismus und für Zivilcourage
75 Kinderortschaftsrat Ulla
87 Wohnung…los ein Projekt der katholischen Schüler/innen der Kl. 5b/6b der Clemens-Brentano Grundschule Berlin
92 Schwule Mädchen – Lesbische Jungs. Jugendliche im Gefühlschaos
94 Der Kampf mit dem Tiger
95 Mustafas Schicksal
99 Newsroom 4 Youth
102 Selbstgesteuert und kompetenzorientiert demokratisch vielfältig Handeln lernen
117 Generationen begegnen sich – ein Projekt mit Zukunft
120 Diskriminierung
122 "Schülerrat" und "Tag der Generationen" in der Schule Arsten
123 Jetzt Zeit Legende
126 Der Kinderrat der Hortgruppe
129 Masken – Ein Kunstprojekt von Berufsschülern zum Thema „Wer bin ich?“
130 Entwicklung eines Katalogs über Konsequenzen und Sanktionen durch SchülerInnen, LehrerInnen und Eltern am Freien Gymnasium Borsdorf
133 "Miteinander – voneinander"
134 Kooperation Förderschule und Grundschule
141 Gewaltprävention
150 Hoffnung Callejera 2011
158 Migration: Im Alltag gelebt
159 Das Kurzfilmfestival – von Schülern für Schüler
160 "Erzähl mir Deinen Koffer"
161 Anti-Rassismus-Tag
162 Diskriminierung in öffentlichen Verkehrsmitteln
163 "Grenzen überwinden" – Schüler begleiten und betreuen behinderte und kranke Menschen auf ihrer jährlichen Pilgerfahrt nach Lourdes
167 Ich bin mal kurz weg
168 AG Menschenrechte – Einsatz für die Menschenrechte
179 Projekte am Katharineum
184 Projekte zur Förderung der Demokratie, politischen Bildung und Partizipation an unserer Schule
185 Portu Kids
186 Schülercafé im Altersheim
188 Sozialer Arbeitskreis (SAK)
191 Parkbänke für Meitingen

201 "Auch DU kannst etwas verändern!" – Klosterschüler kämpfen für den Schutz der Menschenrechte
205 Baustelle Schule – Ein Forumtheaterstück
206 "SCHÖNER WEIDEN ohne Nazis !"
209 Organisation und Durchführung einer Wohltätigkeitsveranstaltung zu Gunsten der Kinderkrebshilfe Mainz e.V.
210 Setz dich ein - AIDS geht auch DICH etwas an!
230 Integration – 50 Jahre Anwerbeabkommen Deutschland-Türkei
244 "reihenhaus statt rebellion?" – Schulübergreifender Projekttag der Weimarer Schulen
245 Inklusion
246 "Hoffnung schenken"
252 Sprachen unserer Schule
255 Internationalen Jugendseminar "Der Genozid an Roma"
262 Demokratie stärken – Rechtsextremismus bekämpfen
263 Bridges not Walls
279 Kiriminalşipilfilim – Ein interkulturelles Spielfilmprojekt
284 FEELINGS
285 Education an Culture – Lifelong learning programme COMENIUS
286 Frauenmisshandlung
298 In Marl angekommen?!

Krieg/Frieden

105 Spurensuche – Arbeit für den Frieden
179 Projekte am Katharineum
208 Gräber- und Andenkenpflege auf dem Hartmannsweilerkopf
212 Kriegsgräberpflege in Lommel
228 Kalter Krieg am Bornbrook – Bau eines Denkmals
236 "Krieg und Frieden"
240 Denkmal Hamburger Feuersturm
249 "Brücke im Aufbau – Stein für Stein"
254 Stimmen aus einer fremden Heimat
293 100 Friedensfrauen im Havelland

Kommunikation, Moderation, Konfliktlösung

33 KIT-Konflikt-Interventionsteam
39 Schüler mit Wirkung!
48 Schulhoftraining
49 Boxenstopp
130 Entwicklung eines Katalogs über Konsequenzen und Sanktionen durch SchülerInnen, LehrerInnen und Eltern am Freien Gymnasium Borsdorf
141 Gewaltprävention
261 Die "Schlaue Eule" im Hort

Gewalt

1 Gewalt - (k)ein Thema für uns? - Zivilcourage auf dem Prüfstand
33 KIT-Konflikt-Interventionsteam

48 Schulhoftraining
49 Boxenstopp
62 Sport zur Gewaltprävention
65 Nicht ohne dich! Wir kämpfen gegen Ausgrenzung
73 Theaterstück "Alles bestens!?"
74 Schüler für Schüler im Engagement gegen Rassismus und für Zivilcourage
94 Der Kampf mit dem Tiger
99 Newsroom 4 Youth
140 "Tariks Auftrag"
141 Gewaltprävention
143 Mobbing
144 AG Schüler helfen Schülern
171 Nur unsere Herzen sollen schlagen
172 MP CourAGe – eine AG für nichtrassistische Bildungsarbeit
173 "Du bist WAS besonderes!"
180 Friedenstreppe
183 "SMiLe"
184 Projekte zur Förderung der Demokratie, politischen Bildung und Partizipation an unserer Schule
195 Oslo nach dem Attentat – Ein Land verhält sich anders
216 "Denkbänke"
219 LEBEN (S) WEG
225 Reportage zu Zivilcourage
226 Plakataktion gegen Mobbing
227 Infoabend zum Thema Mobbing und Zivilcourage
231 Valore – Internetseite für Mut und Zivilcourage
239 Kurzfilme zu Zivilcourage
242 Schul-Poetry Slam 2011 "Zivilcourage"
262 Demokratie stärken – Rechtsextremismus bekämpfen
270 Demokratieprojekt "Von Schülern für Schüler" zum Thema Mobbing
272 Aktionstag gegen Rechts und für Integration
283 Schülerbegegnungsprojekt Auschwitz 2011
286 Frauenmisshandlung
295 Theaterstück "Zu eingeschlossen!"

Themenbereich: Ökologie, Geschichte, Kommune

Deutsche Vereinigung

107 Brücken bauen
138 Zeitzeuge DDR
204 "Jetzt ist vereinigt…"
291 Zeitsprünge 2011 – Jung sein in vergangenen Zeiten
292 Frühstück mit der DDR

NS-Geschichte

4 Holzmindener Opfer des Ersten und Zweiten Weltkrieges
11 Spurensuche – Vergessene Gräber auf dem Friedhof Berlin Weißensee
15 Friedhöfe in Vorpommern
16 Abfahrt und Ankunft
19 Gemeinsam gegen Vergessen – Ahlener Schulen für eine demokratische Zukunft
23 Workcamp Wewelsburg – Ausgrabung am SS-Schießstand
24 Mutprobe
25 Rom heißt Mensch
29 Kick it like Kurt
44 "… damit alle Spuren weggewischt werden!"
45 BARNSTORF: Hier Barnstorf!
51 Zivilcourage
61 Lernen und Arbeiten im ehemaligen KZ Sachsenhausen
67 Viktoria
82 Leonhard Frank – Spurensuche
91 Was ist aus Überlebenden von "Schindlers Liste" geworden?
98 Schulpartnerschaft mit Kielce
105 Spurensuche – Arbeit für den Frieden
119 Keine Spur von Marianne Cohn
128 Projektreihe: Nationalsozialismus und Versöhnungsarbeit
132 Morgenkreis zum Gedenken an Anne Frank
137 Holocaust-Gedenktag
147 Stolpersteine für Saarlouis
181 Im Alter von Anne Frank
197 AG "Opfern einen Namen geben: Naemi Rosenblüth"
198 AG "DenkMal Unsere Alte Synagoge"
199 AG "Holocaust - Gedenkgottesdienst"
207 Stolpersteine – Jüdische Schicksale direkt vor unseren Füßen – Gemeinsam gegen das Vergessen
211 Stolpersteine
212 Kriegsgräberpflege in Lommel
218 Stolpersteine für Erna und Max Jacobi
220 Steine des Anstoßes
221 "Chanukka-Pakete" für das Baltikum
222 Geschichte erlebbar machen

223 Erinnern – nicht vergessen!
224 Kleine Erwachsene – Kindheit im Nationalsozialismus
229 Empfänger unbekannt
232 "Zum Andenken"
233 Einfach Esther – Eine Eppendorfer Lebensgeschichte
235 Literaturwerkstatt "Holocaust und Faschismus"
236 "Krieg und Frieden"
237 Weil ich Jude bin
238 Die Kinder vom Bullenhuser Damm
240 Denkmal Hamburger Feuersturm
241 Die Abgeordneten des Schleswig-Holsteinischen Landtags nach 1945 und ihre nationalsozialistische Vergangenheit
243 "Swing Heil"
255 Internationalen Jugendseminar "Der Genozid an Roma"
257 Suche nach Erinnerung
268 Geschichtswerkstatt
271 Jugendprojekt "Jüdischer Friedhof Templin"
274 Workcamp Mauthausen
276 Sterne, Spuren & Nazis
283 Schülerbegegnungsprojekt Auschwitz 2011
288 Gedenkstättentour um Fürstenwalde und Frankfurt (Oder)
291 Zeitsprünge 2011 – Jung sein in vergangenen Zeiten

Ökologie

3 Handy Recycling - Für die Umwelt und einen guten Zweck
20 Der Ökobold aus dem Klimarucksack
38 "Umwelt baut Brücken – Junge Europäer im Dialog"
41 Kinderregenwald-Team
63 Die neue naturnahe Spiellandschaft am Lernhaus Ahorn
68 Hakelforst
69 Von der Natur lernen
76 Energieprojekt der Heinrich-Böll-Schule
88 Diplomaten in Gummistiefeln – Europe behind dikes
89 Bienen statt Schienen – Ein Bahnsinn(s)-Projekt
90 Möhne Life Projekt – Gewässeruntersuchungen der Möhne
93 AKW-Projekt
96 Der Wald
97 Eine-Welt-AG
116 Projekte zum Thema "Knappe Ressourcen der Umwelt"
118 Macht unseren blauen Planeten grüner!
154 Umweltprojekt "Nesselsee"
156 Kunstprojekt Stille Musel
174 Schwalben machen nicht nur einen Sommer im Neubaugebiet – eine Gebrauchsanleitung

189 Problemfeld Klimawandel – Entwicklung von Handlungsmöglichkeiten zum Klimaschutz
192 Klimawandel erleben – Kunst und Web 2.0 als globale Lernorte
235 Literaturwerkstatt "Holocaust und Faschismus"
287 Dem Klimawandel die Stirn bieten

Geschichte, Lokalgeschichte, etc.

4 Holzmindener Opfer des Ersten und Zweiten Weltkrieges
11 Spurensuche – Vergessene Gräber auf dem Friedhof Berlin Weißensee
15 Friedhöfe in Vorpommern
19 Gemeinsam gegen Vergessen – Ahlener Schulen für eine demokratische Zukunft
23 Workcamp Wewelsburg – Ausgrabung am SS-Schießstand
25 Rom heißt Mensch
29 Kick it like Kurt
44 "… damit alle Spuren weggewischt werden!"
51 Zivilcourage
84 Lange Tafel
111 Das kleinste Museum
128 Projektreihe: Nationalsozialismus und Versöhnungsarbeit
147 Stolpersteine für Saarlouis
152 Plakatausstellung "100 Jahre Ysenburgstraße 2010"
197 AG "Opfern einen Namen geben: Naemi Rosenblüth"
207 Stolpersteine – Jüdische Schicksale direkt vor unseren Füßen – Gemeinsam gegen das Vergessen
211 Stolpersteine
218 Stolpersteine für Erna und Max Jacobi
222 Geschichte erlebbar machen
224 Kleine Erwachsene – Kindheit im Nationalsozialismus
228 Kalter Krieg am Bornbrook – Bau eines Denkmals
233 Einfach Esther – Eine Eppendorfer Lebensgeschichte
257 Suche nach Erinnerung
268 Geschichtswerkstatt
269 Theaterprojekt "Die Geschichte von Jonny S. Krach oder wenn Johann S. Bach heute Leben würde"
271 Jugendprojekt "Jüdischer Friedhof Templin"
280 Geschichtsprojekt: "Landeireport – Aufarbeitung einer Dorfgeschichte"
298 In Marl angekommen?!

Kommune, lokales Umfeld

2 100 Jahre Großstadt - eine Ausstellung geht online
15 Friedhöfe in Vorpommern
28 Kinder führen Kinder
35 1. Kinderkonferenz Sömmerda
37 Engel der Kulturen / Interkulturelle Woche
45 BARNSTORF: Hier Barnstorf!

54 Ich schau genau hin!
69 Von der Natur lernen
75 Kinderortschaftsrat Ulla
80 AG Radio Tenneberg "Die Jungen Wilden"
89 Bienen statt Schienen – Ein Bahnsinn(s)-Projekt
90 Möhne Life Projekt – Gewässeruntersuchungen der Möhne
112 Tempelhof – Das große Nichts
121 Wir haben uns bewegt – Ablehnung eines Preises
122 "Schülerrat" und "Tag der Generationen" in der Schule Arsten
160 "Erzähl mir Deinen Koffer"
162 Diskriminierung in öffentlichen Verkehrsmitteln
165 Heimat ---- Foto AG Ludwigslust
169 Die Entwicklung der Partizipia – Prozedurale Entwicklung einer Beteiligungsstruktur mit und für Kinder und Jugendliche im Bezirk Eimsbüttel
171 Nur unsere Herzen sollen schlagen
174 Schwalben machen nicht nur einen Sommer im Neubaugebiet – eine Gebrauchsanleitung
175 "Meine, deine, unsere Welt – wie gestalten wir die Zukunft?"
183 "SMiLe"
187 Geschichten aus dem Kiez
191 Parkbänke für Meitingen
192 Klimawandel erleben – Kunst und Web 2.0 als globale Lernorte
194 Wir mischen uns ein – Unser politisches Engagement im Stadtbezirk Niederzwehren
196 Sternstunden: Tenever got the Polski Blues
198 AG "DenkMal Unsere Alte Synagoge"
203 Wir fragen, Politiker antworten – Kommunalpolitik aus Schülersicht
206 "SCHÖNER WEIDEN ohne Nazis !"
245 Inklusion
275 Bürgerhaushalt Nottuln
277 2. Schülerkonferenz im Altenburger Land
294 Jenaer Jugendparlament 2012
296 Bewegt Euch – um zu bewegen!
300 Eltern gründen eine Schule

Dritte Welt, internationale Hilfe

12 Schulpartnerschaft mit der Sir Lowry`s Pass Primary School
21 Georgianer für project help
22 Unterstützung der Organisation "Ärzte ohne Grenzen"
27 AG "Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage"
36 Afrika in der Grundschule
41 Kinderregenwald-Team
72 Das Burkina Faso Projekt
81 Wir sind Bayerns erste Paten-Schule der BLLV-Kinderhilfe

97 Eine-Welt-AG
125 Europa macht die Grenzen dicht – Endstation Mittelmeer
127 Sambia AG "Lass auch Sambias Kinder zur Schule gehen!"
135 Menschen für Menschen
140 "Tariks Auftrag"
164 "Erste Hilfe für Afrika"!
166 Togo-Projekt
182 Eine-Welt-Basar
201 "Auch DU kannst etwas verändern!" – Klosterschüler kämpfen für den Schutz der Menschenrechte
210 Setz dich ein - AIDS geht auch DICH etwas an!
217 Orissa – Hilfe bei der Arbeit einer indischen Schule
251 Golden Youth Projekt II – Hamburg und Südafrika im Dialog 2011
256 Brücken bauen
259 Patenprojekt: Wajibu Wetu – Hand in Hand für Kenia
265 Waisenhaus Benin
287 Dem Klimawandel die Stirn bieten
289 Genialsozial

Themenbereich: Sonstige

Gesellschaft, Sozialforschung

230 Integration – 50 Jahre Anwerbeabkommen Deutschland-Türkei
249 "Brücke im Aufbau – Stein für Stein"
298 In Marl angekommen?!

Große Politik, Politiker

66 Erforschen des aktuellen Nahost-Konflikts im Angesicht von Religionen und Geschichte
101 "Wir empfehlen: Wählen ab 16"
153 Wir gründen eine Schülerpartei
203 Wir fragen, Politiker antworten – Kommunalpolitik aus Schülersicht
253 Wählen mit 16 – Werderwette gewonnen

Europa

40 "ÜberALL – Europa verleiht Flügel"
57 My community in Europe – Discovering and preserving the diversity of our cultural heritage
67 Viktoria
86 Wir sind Europa! Alltag-Kultur-Jugend
88 Diplomaten in Gummistiefeln – Europe behind dikes
99 Newsroom 4 Youth
104 Die Stadt Europa
125 Europa macht die Grenzen dicht – Endstation Mittelmeer
155 Fit für Europa
158 Migration: Im Alltag gelebt
208 Gräber- und Andenkenpflege auf dem Hartmannsweilerkopf
254 Stimmen aus einer fremden Heimat
255 Internationalen Jugendseminar "Der Genozid an Roma"
263 Bridges not Walls
281 Grenzüberschreitungen – Neue Wege von Land zu Land
285 Education an Culture – Lifelong learning programme COMENIUS
299 European Multicultural Society and Citizenship

Wirtschaft

3 Handy Recycling - Für die Umwelt und einen guten Zweck
14 "Roberta" – Mädchen erobern Roboter -> ein neuer Entwicklungsabschnitt des Projektes
40 "ÜberALL – Europa verleiht Flügel"
59 TAU – der Umsonstladen an der Grundschule im Beerwinkel
63 Die neue naturnahe Spiellandschaft am Lernhaus Ahorn
93 AKW-Projekt
100 Humboldt-Shop
103 Eine Schülergenossenschaft erprobt die Demokratie in der Wirtschaft
108 Schülerfirma als ein Bestandteil der systemischen Verankerung der BNE im Schulalltag

139 Wirtschafts-AG "Beach-(Manager-)AG" an der WGS
159 Das Kurzfilmfestival – von Schülern für Schüler
194 Wir mischen uns ein – Unser politisches Engagement im Stadtbezirk Niederzwehren
200 AG "ARTemis-Schülerfirma"
201 "Auch DU kannst etwas verändern!" – Klosterschüler kämpfen für den Schutz der Menschenrechte
250 Jugend und Wirtschaft
264 Schülerfirma als Schülerreisebüro Beilrode GmbH

Lokale Agenda/ Agenda 2000

6 1. OpenSpace-Online Schülermitmach Kongress
76 Energieprojekt der Heinrich-Böll-Schule

Armut, Obdachlosigkeit

59 TAU – der Umsonstladen an der Grundschule im Beerwinkel
87 Wohnung…los ein Projekt der katholischen Schüler/innen der Kl. 5b/6b der Clemens-Brentano Grundschule Berlin
114 Mädchenprojekt "Straßenkinder"

Kinderrechte, Kinderpartizipation

17 Zirkus der Kulturen
26 Unterricht mal anders – wie eine AG an der Menzel-Schule in Berlin-Tiergarten sich aktiv gegen Diskriminierung und für Toleranz einsetzt.
126 Der Kinderrat der Hortgruppe
142 "Politik als Schulfach"
168 AG Menschenrechte – Einsatz für die Menschenrechte
202 Kinder-Regeln-Schule
278 SunClass – ein Erfahrungsbericht über die Einführung des Klassenrats
290 Wir gründen einen Kinderrat zur Mitbestimmung der Gestaltung unserer Nachmittagsangebote im Ganztagsbereich

Ethik, Religion, Lebensgestaltung

17 Zirkus der Kulturen
37 Engel der Kulturen / Interkulturelle Woche
60 Was glaubst du denn?
145 Wer bin ich?
160 "Erzähl mir Deinen Koffer"
175 "Meine, deine, unsere Welt – wie gestalten wir die Zukunft?"
177 Jede Tat tut gut
190 Mentoring-Projekt von IDIZEM mit dem Feuchtwanger-Gymnasium
198 AG "DenkMal Unsere Alte Synagoge"
199 AG "Holocaust - Gedenkgottesdienst"
221 "Chanukka-Pakete" für das Baltikum
271 Jugendprojekt "Jüdischer Friedhof Templin"

Staat, Wahlen, Institutionen

101 "Wir empfehlen: Wählen ab 16"
104 Die Stadt Europa

110 Schule als Staat – Staat Schlopolis
153 Wir gründen eine Schülerpartei
157 Wahlprojekt 2011
253 Wählen mit 16 – Werderwette gewonnen
275 Bürgerhaushalt Nottuln
296 Bewegt Euch – um zu bewegen!

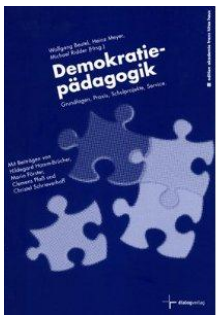
Frauenthemen

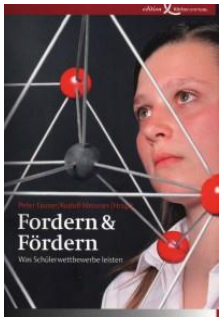
247 "Krämpfe lösen und entspannter leben"
286 Frauenmisshandlung
292 Frühstück mit der DDR
293 100 Friedensfrauen im Havelland

Publikationen

Von Anfang an hat das "Förderprogramm Demokratisch Handeln" darauf Wert gelegt, Ergebnisse und herausragende Beispiele für demokratisches Handeln und Demokratiepädagogik für die interessierte Öffentlichkeit in Schulpraxis, Jugendpädagogik und Erziehungswissenschaft zu publizieren. Innerhalb der bisherigen Programmlaufzeit ist eine Reihe von Büchern und eine Fülle an Fachaufsätzen, Projektskizzen und Beiträgen zur Demokratiepädagogik publiziert worden.

Weitere Informationen hierzu gibt der Service einer recherchefähigen Bibliographie auf unserer Webseite http://www.demokratisch-handeln.de/bibliographie/index.php sowie ggf. die Geschäftsstelle des Förderprogramms.





Ausgabe 2012 des Jahrbuchs Demokratiepädagogik

Punktgenau zur "Lernstatt Demokratie 2012" in Jena konnte sie endlich vorgelegt werden: Die erste Ausgabe des Jahrbuchs für Demokratiepädagogik. Mit dem Untertitel "Aufgabe für Schule und Jugendbildung" signalisiert der von Wolfgang Beutel, Peter Fauser und Helmolt Rademacher herausgegebene Band, dass er die Grundlagen der nunmehr über zehn Jahre währenden Debatte zu Themen und Formen einer pädagogischen Praxis zusammenfasst und kritisch diskutiert, die zur Weiterentwicklung der Demokratie und zur Partizipation sowie dem Lernen durch Handeln und Engagement durch Kinder und Jugendliche beiträgt.

Die Demokratiepädagogik – verstanden als aufgeklärte und professionell zu handhabende Herausforderung pädagogischer Berufe – hat sich als ein eigenes breites Feld pädagogischer Praxis und Entwicklung in den pädagogischen Institutionen etabliert. Nach langjährigen kontroversen Diskussionen ist inzwischen die Einsicht gewachsen, dass ein Lernen für und in der Demokratie nicht nur eine Aufgabe in den pädagogischen Handlungsfeldern beschreibt, sondern auch eine Funktion dieser Institutionenwelt ist. Das Jahrbuch will dieses Feld in seiner ganzen Breite in Blick auf Schule, Erziehung und Jugendbildung abbilden. Dabei soll der Diskurs um Entwicklung, Begleitung und reformerische Konkretisierung der Demokratiepädagogik in Wissenschaft und Praxis im Mittelpunkt stehen.

Zudem soll das "Jahrbuch Demokratiepädagogik" die öffentliche politische Diskussion um Akzeptanz und Weiterentwicklung der Demokratie und der Bürgergesellschaft widerspiegeln. Praxisbeiträge, theoretische Reflexionen, Forschungsberichte sowie Erkundungen in Literatur und in der politisch-pädagogischen Erfahrungswelt von Bundesländern, aber auch Ländern des europäischen Raumes runden den Band ab. Er ist im Buchhandel und direkt beim Verlag erhältlich.

Wolfgang Beutel, Peter Fauser, Helmolt Rademacher (Hrsg.) (2012): Jahrbuch Demokratiepädagogik 2012. Aufgabe für Schule und Jugendbildung. Schwalbach/Ts.: Wochenschau-Verlag. 320 S.; ISBN: 978-3899747355

Nicht vergessen – Wieder mitmachen bei "Gesagt. Getan!"

Denn es heißt schon wieder: "Gesagt. Getan." – Die neue Ausschreibung ist angelaufen. Seit März 2012 kann man erneut beim Wettbewerb Demokratisch Handeln mitmachen. Bis zum 30. November dieses Jahres sucht unser bundesweiter Wettbewerb "Förderprogramm Demokratisch Handeln" herausragende Praxisbeispiele für ein Demokratie-Lernen und zivilgesellschaftliches Engagement in der Schule. Auch Fortführungen von Projekten oder neue Initiativen aus Euren bzw. Ihren Schulen sind für uns von großem Interesse. Dokumentiert eure Projekte zum Engagement und Lernen in Demokratie und Politik und sendet diese Dokumentationen an unsere Geschäftsstelle. Hier gibt es auch telefonische Beratung. In mehreren Bundesländern helfen die Ansprechpartner unserer Regionalberatung. Wir sind sehr gespannt auf die Ideen und Erfahrungen aus den Schulen und der Jugendarbeit und freuen uns auf viele interessante Projekte.

Soziale Netzwerke

Seit Sommer 2010 ist das "Förderprogramm Demokratisch Handeln" im Internet auch in sozialen Netzwerken wie Facebook präsent und informiert dort umfangreich über die Ausschreibung und Veranstaltungen des Förderprogramms. Wir laden alle herzlich ein, sich beispielsweise unserer Facebookfanseite anzuschließen: www.facebook.com/Foerderprogramm.Demokratisch.Handeln Ergänzend zur weiterhin bestehenden Webseite: www.demokratisch-handeln.de werden so aktuelle Informationen auf zahlreichen Wegen zeitgemäß und zielgruppenorientiert zugänglich gemacht.